Liturg.
658

Th. Ad.
2219.

Liturg.
658

Elisabetha Margaretha
Bayrinn.
D. 26.ten Januarij.
Anno. 1738.

<36630021680014

<36630021680014

Bayer. Staatsbibliothek

P. Fehr del: et sculp.

Franckfurtiſches Kirchen-Geſang-Buch

Von
500. alten und neuen bewehrten
Geiſtlichen Geſängen
Aus
Dem neuen vollſtändigen
Franckfurtiſchen Geſang-Buch
Zum öffentlichen
Kirchen-Gebrauch
beſonderſt auserleſen
Mit fünff nöthigen Regiſtern
Und beygefügten
Kirchen-Gebeten
Aufs fleiſſigſte ausgefertiget.

Mit Obrigkeitlichem PRIVILEGIO.

Franckfurt am Mayn/
Zu finden bey Reinhard Euſtachio Möllern/ Johann Benjamin Andreä/ und Henrich Ludwig Brönnern. 1734.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Denen
Hoch-Edelgebohrnen und Geſtrengen
Hochwürdigen, Hoch-Ehrwürdigen
Hoch-Edlen und Hochgelahrten
Herren
HERRN
Johann Chriſtoph
von Ochſenſtein,
älteſten Schöffen
Und
Eines Hochwürdigen Conſiſtorii
Hochanſehnlichem
DIRECTORI,
HERRN
Joh. Jacob von Bertram
älteſten Schöffen
Und jetzt-regierendem älterem
Burgermeiſter,
HERRN
Chriſtian Münden,
S. Theol. Doct.
Eines Ehrwürdigen Miniſterii
SENIORI.

HERRN
Johann Carl von Fichard/
des Raths,
HERRN
Heinrich von Barckhauſen/
des Raths,
HERRN
M. Joh. Balthaſar Starcken/
Evangeliſchem Prediger,
HERRN
Johann Balthaſar Ritter/
Evangeliſchem Prediger,
HERRN
Hieronymus Peter Emmel/
I. V. L. Com. Palat. Caeſ.
HERRN
Georg Jacob Philippi/
I. V. L.

Eines Hochwürdigen Conſiſtorii
Hoch- und wohlverdienten
ASSESSORIBVS und Räthen,
Unſern
Höchſt- und Hochzuehrenden Großgünſtigen
und Hochgeneigten Herrn und
Patronen.

)( )( )(

Hoch-Edelgebohrne
und Geſtrenge
Hoch-Ehrwürdige, Hoch-Edle und Hoch-Gelahrte
Hochgebietende und Hochzuehrende Herrn
DIRECTOR und Räthe.

Euer Hoch-Edelgebohrne Geſtrenge Hoch-Ehrwürdige und Hochgelahrte Herrlichkeit haben nach Dero höchſt-rühmlichen Vorſorge für unſer Evangeliſches Zion uns gütigſt zu befehlen geruhen wollen / daß / nach-dem

dem das Anno 1731. gedruckte vollſtändige Franckfurtiſche Geſang-Buch von 1054. alten und neuen Evangeliſchen Liedern bereits abgegangen / und zugleich ein mit gröberer Schrifft gedrucktes Geſang-Buch von vielen verlanget worden / wir eine gedoppelte Auflage von einem neuen Franckfurtiſchen Kirchen-Geſang-Buch mit groſſer und kleiner Schrifft gebührend veranſtalten und beſorgen ſolten. Wir haben demnach unſerer ſchuldigen Pflicht-gemäß/den uns mitgetheilten Entwurff von 500. Geſängen / welche aus obbenanntem vollſtändigen Franckfurtiſchen Geſang-Buch zum öffentlichen Gebrauch in unſern Evangeliſchen Kirchen und Gemeinen ausgele-

geleſen und erwehlet/ mit neu-
gegoſſenen groben und kleinen
Schrifften abzudrucken uns an-
gelegen ſeyn laſſen. Es wird
auch der Augenſchein verhoffent-
lich am klärlichſten erweiſen kön-
nen/ daß wir/ ein ſauberes und
von mercklichen Druck-Fehlern
gereinigtes Geſang-Buch/ auf
Ew. Hoch-Edelgeb. Geſtr.
Hoch-Ehrw. und Hoch-
Edl. Herrl. Großgünſtigen
Befehl/ unſern Evangeliſchen
Gemeinen zu überliefern/ alle
nöthige Koſten und ſorgfältigſte
Bemühungen angewendet. Die
Einrichtung dieſes Kirchen-Ge-
ſang-Buchs/ und was bey genaue-
rer Prüfung und zur gemeinen
Erbauung abzielenden Verbeſſe-

rung

rung dieſer fünffhundert Kirchen-Geſänge für Fleiß und Behutſamkeit gebrauchet worden/ wird unſer Hochbeliebter Herr SENIOR Miniſterii in einem ausführlichen Bericht der gelehrten Welt ſelbſt nächſtens bekant machen / daß wir alſo davon etwas zu berühren für unnöthig erachten. Wir können vielmehr allen Liebhabern geiſtlicher Lieder die Hoffnung machen / daß itztbelobten Hrn. SENIORIS uns verſprochene hiſtoriſche und theologiſche Anmerckungen über dieſe 500. Geſänge ihnen ſo angenehm als erbaulich ſeyn werden/ welche von denen Verfaſſern / von denen hiſtoriſchen Merckwürdigkeiten und mannigfältigen Veränderungen dieſer Lieder umſtändliche Nach-

Nachricht geben / und derſel-
ben natürliche Abtheilung ei-
gentlichen Innhalt / wahren
Verſtand / und rechten Gebrauch
anweiſen / folglich einen vollkom-
menen Commentarium über
dieſes Kirchen-Geſang-Buch in
ſich faſſen.

Daß aber Ew. Hoch-Edel-
geb. Geſtr. Hoch-Ehrw.
und Hochgel. Herrl. Hoch-
geſchätzte und Hochberühmte Na-
men wir dieſer erſten Auflage des
neu-eingerichteten Franckfurti-
ſchen Kirchen-Geſang-Buchs vor-
zuſetzen uns erkühnet / werden
unſere Höchſt- und Hochzu-
ehrende Herren um deſto gü-
tiger im beſten vermercken / je
mehr wir unſere Pflicht-ſchuldige

Er-

Ergebenheit dadurch öffentlich an den Tag zu legen uns verbunden erachten.

Wann unſere Arbeit vielen frommen Hertzen zu einer ſonderbahren Ermunterung im Geiſt gereichet / daran wir in Chriſtlicher Liebe und Zuverſicht nicht zweiffeln dürffen / haben wir es Ihrer Gewogenheit fürnemlich zu dancken / welche ſolche Arbeit uns anbefohlen und übergeben. Wir erfahren es auch zur Gnüge / wie eifrig Sie die Erhaltung und Verbeſſerung unſeres Kirchen-Weſens zu Hertzen faſſen / und wie Sie mit Hindanſetzung irrdiſcher Abſichten das wahre Wohl unſerer Kirchen angelegentlichſt und höchſtrühmlich befördern. Ihr uner-

mü-

müdete Vorſorge/ ſo mit der gröſſeſten Leutſeligkeit verknüpfſet/ gehet nicht allein auf das Gegenwärtige/ ſondern auch auf das Zukünfftige. Sie laſſen nichts an ſich erwinden/ ſo wol die Einwohner unſerer Stadt/ inſonderheit die Glieder der Evangeliſchen Gemeinen in Chriſtlicher und vernünfftiger Ordnung zu erhalten/ und/ ſo ſie davon abgewichen/ wiederum in dieſelbe zu bringen/ als auch die lautere Evangeliſche Warheit auf die ſpäteſte Zeiten fortzupflantzen. Und was für mancherley Vortheile/ Wohlthaten und Segen von Ihren übrigen höchſtwichtigen Amts-Verrichtungen ſich über die geſamte Stadt und Burgerſchafft ergieſſen/ können

wir

wir mit ſtiller Hochachtung beſſer verehren/ als mit Worten ausdrücken. Die Nach-Welt kan und wird auch gewiß ohne unſern geringen Beytrag Dero ruhmwehrte Verdienſte nach Würden zu erkennen und zu erheben deſto kräfftiger angetrieben werden/ je reichlichere Früchte ſie davon auch bey dem veränderlichen Zeit-Wechſel unverändert genieſſen wird.

Die beſondere Gunſt-Gewogenheit und Liebe/ welcher von **Ew. Hoch-Edelgeb. Geſtr. Hoch-Ehrw. und Hoch-Edl. Herrlichk.** wir in vielen Stücken und auf mancherley Art bißher unverdient uns zu erfreuen gehabt/ verpflichtet uns über

das

das alles zu einer öffentlichen Bezeugung der ſchuldigſten Danckbarkeit / und / wie wir Derſelben zu fernerem Großgünſtigem und Hochgeneigtem Patrocinio uns gehorſamſt und demüthigſt empfehlen / alſo werden wir Dieſelbe mit Dancknehmigen Hertzen und treu-ergebenſten Dienſten zu verehren und zu erkennen niemahlen unterlaſſen.

Die gütige und allwaltende Hand unſers GOttes wolle indeß Ew. Hoch-Edelgeb. Geſtr. Hoch-Ehrw. und Hoch-Edel. Herrl. mit allem geiſtlichen Segen in himmliſchen Gütern überſchütten / Sie allerſeits bey guter Geſundheit und allem Wohlergehen biß

ins

)(ij

ins hohe Alter unverruckt erhalten/ und alle zum Beſten unſerer Kirchen zu übernehmende Sorgen/ Arbeiten und Laſten/ durch glücklichen Fortgang erleichtern und mit ewig-bleibender Gnade krönen/ welches von dem höchſten Urheber aller guten Gaben inniglich erbitten und wünſchen

Euer Hoch-Edelgeb. Geſtr.
Hoch-Ehrw. und Hoch-Edel. Herrl.

Höchſt- und Hochzuehrende Herren

DIRECTOR

und Conſiſtorial-Räthe,

Franckfurt d. 3. Nov.
1734.

unterthänige gehorſame
Diener

Reinhard Euſtachius Möller.
Johann Benjamin Andreä.
Heinrich Ludwig Brönner.

Regiſter der Geſänge/ Wie ſie unter denen Rubriquen aufeinander folgen.

In dem

Erſten Theil

ſind

Sonn- und Feſt-Tags Geſänge.

Sonntags-Geſänge.

Num.		Blat.
1	Erſchienen iſt der wehrte Tag	1
2	Heut iſt des HErren Ruhe-Tag	3
3	Ich wil, o Vater, allezeit	7
	Vor der Predigt.	
4	HErr JEſu Chriſt, dich zu	9
5	Komm heiliger Geiſt, erfüll	10
6	Liebſter JEſu, wir ſind hier	10
7	Nun bitten wir den heil. Geiſt	11
	Nach der Predigt.	
8	Dancksagen wir alle	12
9	Nun GOtt lob, es iſt vollbracht	12
10	So iſt nun zu End gebracht	13

Feſt-Geſänge.

Advents-Geſänge.

Von dem Anfang des neuen Kirchen-Jahrs.

11 Auf, meine Seele, ſey erfreut 14

Von der Ankunfft Chriſti ins Fleiſch.

12 Auf, auf, ihr Reichsgenoſſen 15
13 GOtt ſey Danck in aller Welt 19
14 Ich dancke dir, mein GOtt, daß 21
15 Kömmſt du, kömmſt du Licht der 22
16 Mit Ernſt, o Menſchen-Kinder 23
17 Nun Hoſianna, Davids-Sohn 25
18 Nun jauchzet all ihr Frommen 27
19 Nun komm, der Heyden Heyland 29
20 O wie ſo niederträchtig 31
21 Warum wilſt du drauſſen 33
22 Wie ſol ich dich empfangen 36

Weyhnachts-Geſänge.

23 Auf, freuet euch von Hertzen 39
24 Chriſtum wir ſollen loben 41
25 Der Tag, der iſt ſo freudenreich 43
26 Du weſentliches Wort 44
27 Ein Kindelein ſo löbelich 47
28 Erheb, du werthe Chriſtenheit 48
29 Ermuntre dich, mein ſchwacher 50
30 Frölich ſol mein Hertze 53
31 Gelobet ſeyſtu JEſu Chriſt 56

32 Im finſtern Stall / o Wunder 58
33 In dulci jubilo 59
Nun ſinget und ſeyd froh 60
34 Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich 61
35 Vom Himmel hoch da komm 62
36 Vom Himmel kam der Engel 65
37 Wie iſt mir doch ſo wohl 66

Neu Jahrs-Geſänge.

Von dem Anfang des Neuen Jahrs.

38 Das alte Jahr iſt nun dahin 68
39 Das alte Jahr vergangen iſt 70
40 Durch Trauren und durch Plagen 72
41 GOtt, der du mit deiner Treue 74
42 Helfft mir GOttes Güte preiſen 77
43 Nun laßt uns gehn und treten 79
44 O groſſer GOtt, wir dancken 81

Von der geiſtlichen Beſchneidung.

45 Wer ſich im Geiſt beſchneidet 84

Von der Beſchneidung und dem Namen JEſu.

46 Wie bin ich doch ſo voller Luſt 87

Von dem Namen JEſu.

47 Ach JEſu, deſſen Treu 90
48 JEſu, meiner Freuden Freude 93
49 O JEſu, ſüß wer dein gedenckt 96

Auf das Feſt der Erſcheinung Chriſti.

50 Ach, wie erſchrickt die böſe 100
51 Werde Licht / du Stadt der 102
52 Wer im Hertzen wil erfahren 106

Auf Mariä Reinigung.

53 GOtt lob, mein JEſus macht 109
54 HErr JEſu, Licht der Heyden 111
55 Opffer für die gantze Welt 113

Auf Mariä Verkündigung.

56 Freu dich, du werthe Chriſtenheit 115
57 Heut iſt uns der Tag erſchienen 117
58 O groſſer König, JEſu Chriſt 119

Paſſions-Geſänge

Bey dem Anfange der Faſten-Zeit.

59 Angenehme Faſten-Zeit 121
60 Betrübter Gang, den itzt 125
61 JEſu, deine Paſſion 127

Vom Leyden Chriſti insgemein.

62 Ein Lämmlein geht und trägt 129
63 HErr JEſu Chriſt, dein theures 133
64 Hertzliebſter JEſu, was haſt du 134
65 JEſu, deine hei'lge Wunden 138
66 JEſu, der du meine Seele 140
67 JEſu, meines Lebens Leben 144
68 JEſus Chriſtus, GOttes Lamm 146
69 Laßt uns doch Chriſto danckbar 148
70 O Haupt voll Blut und Wunden 148
71 O Lamm GOttes unſchuldig 151
Chriſte du Lamm GOttes 152
72 O wir arme Sünder 152
73 Sey mir tauſendmal gegrüſſet 154
74 Wenn meine Sünd mich kräncken 155

Uber die gantze Geſchicht des Leydens und Sterbens JEſu Chriſti.

75 Ach HErr, wie ſchrecklich iſt 157
76 Chriſtus, der uns ſeelig macht 161
77 Fließt ihr Augen, fließt von 163
78 JEſu, der du wollen büſſen 167
79 O Menſch, bewein dein Sünde 170

Uber die 7. Worte Chriſti am Creutz.

80 Bedenck, o Menſch, die Angſt 185
81 Da JEſus an dem Creutze ſtund 187
82 Hör an, mein Hertz, die ſieben 189
83 Laß mir alle Wochen ſeyn 194

Vom Tod und Begräbniß Chriſti.

84 Ach, ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes 197
85 Nun gibt mein JEſus gute 199
86 Nun iſt es alles wohl gemacht 203
87 O Traurigkeit, o Hertzeleyd 209
88 O Welt, ſieh hier dein 206

Oſter-Geſänge.

89 Ach GOtt, mich drückt ein 211
90 Chriſt iſt erſtanden 214
91 Chriſt lag in Todes-Banden 215
92 Der Höllen-Pforten ſind 217
93 Erſchienen iſt der herrlich Tag 219
94 Früh morgens, da die Sonn 222
95 GOtt ſey gedanckt zu jeder 226
96 Heut triumphiret GOttes 227

97 Ich geh zu deinem Grabe 229
98 JEſus Chriſtus, unſer Heyland 231
99 Ihr Chriſten, ſeht, daß ihr ausfegt 231
100 Nun iſt auferſtanden aus 233
101 O Tod, wo iſt dein Stachel 236
102 Sey frölich alles weit 239
103 Wach auf, mein Hertz, die 241

Himmelfahrts-Geſänge.

104 Auf Chriſti Himmelfahrt 244
105 Chriſt fuhr gen Himmel 245
106 Du fährſt gen Himmel 246
107 GOtt fähret auf gen 248
108 HErr, auf Erden muß ich 250
109 Nun freut euch, GOttes Kinder 252
110 Wir dancken dir, HErr JEſu 255

Pfingſt-Geſänge.

111 Brunnquell aller Güter 258
112 Edler Geiſt ins Himmels-Thron 260
113 Freut euch, ihr Chriſten alle 263
114 Geiſt vom Vater und dem 264
115 GOtt, gib einen milden 267
116 GOtt Vater, ſende deinen 269
117 Heil'ger Geiſt, du Himmels-Lehrer 272
118 Komm heiliger Geiſt, HErre GOtt 274
119 Komm, o GOtt Schöpfer, heil'ger 275
120 O du allerſüßſte Freude 276
121 O heil'ger Geiſt, kehr bey uns 280
122 O heiliger Geiſt, du guter Geiſt 283

123 Urſprung wahrer Freuden 287
124 Wo GOttes Geiſt ein Hertz 289
125 Zeuch ein zu deinen Thoren 290

Am Feſt der heiligen Dreyeinigkeit.

126 Der du biſt drey in Einigkeit 293
127 Dreyeinigkeit, der GOttheit 294
128 Gelobet ſey der HErr 296
129 Jeſaia dem Propheten 297
130 O heiligſte Dreyfaltigkeit 298
131 Was alle Weißheit in der Welt 302

Aufs Feſt Johannis des Täuffers.

132 Gelobt ſey GOtt, der 305
133 Tröſtet, tröſtet meine 308

Auf Mariä Heimſuchung.

134 Den HErren meine Seel 309
135 Mein Hertz und Seel den 311

Am Michaelis oder Engel-Feſt.

136 HErr GOtt, dich loben alle 313
137 Ich dancke dir, mein GOtt, daß 316
138 O GOtt, der du aus Hertzens-grund 318

In dem

Zweyten Theil

ſind

Catechiſmus-Geſänge,

Uber alle fünff Hauptſtücke.

139 Lehr mich, o HErr, du treuer 321

Von den heil. Zehen Gebotten.

140 Diß ſind die heil. Zehen Gebot. 324
141 HErr, deine Rechte und Gebot 326
142 Menſch, wiltu leben ſeliglich 330
143 Wenn ich die heil. Zehen Gebot 331

Von den dreyen Artickeln des Chriſtlichen Glaubens.

144 Ich glaub an einen GOtt allein 335
145 Wir glauben all an einen GOtt, Sch. 337
Wir glauben all an einen GOtt, Vat. 338

Vom Gebet und dem heiligen Vater Unſer.

Vom Gebet überhaupt.

146 O Vater, unſer GOtt, es iſt 339
147 Wohl dem, der veſt im Glauben 342

Uber das heil. Vater Unſer.

Unſer Vater in dem Himmel 343
148 Ach Vater, unſer GOtt 343
149 Ach Vater von uns allen 348
150 GOtt unſer Vater, der du 350
151 Vater Unſer im Himmelreich 352

Von der heil. Tauffe.

152 Chriſt unſer HErr zum Jordan 355
153 Du Volck, das du getauffet 357
154 GOtt, da ich konte keinen 361
155 GOtt Vater, Sohn und heil'ger 363
156 HErr, ſchaff uns wie die kleine 366

157 Ich bin ein Menſch, das 367

Vom heil. Abendmahl.

158 Du Lebens-Brod HErr JEſu 368
159 Erheb, o meine Seele, dich 371
160 GOtt ſey gelobet und gebenedeyet 373
161 HErr JEſu, dir ſey Preiß 375
162 Ich komm jetzt als ein armer 376
163 JEſus Chriſtus, unſer Heyland, der von 380
164 O JEſu, du mein Bräutigam 381
165 O JEſu, meine Wonne 384
166 O JEſu, wilſt du noch ſo gnädig 386
167 Schmücke dich, o liebe Seele 389

In dem

Dritten Theil

ſind

Lob- und Danck-Geſänge.

Davidiſche Lob und Danck-Pſalmen.

168 Pſ. 8. HErr unſer GOtt, Beherrſcher 393
169 „ 34 Ich wil zu aller Stunde 395
170 „ 92 Das iſt gewiß ein köſtlich 399
171 „ 100 Alle Welt, was lebt 401
172 „ „ Nun jauchzt dem HErren 403
173 „ 103 Nun lob, mein Seel, den 404
174 „ „ Nun lob, o meine Seel 406
175 „ 111 Ich wil mit Dancken 411
176 „ 117 Lobet den HErrn, ihr Heyden 414
177 „ 145 Mein GOtt und König 415

178 Pſ. 147. Lobet den HErren :/: denn 418
179 Sir. L, 24. ſq. Nun dancket alle GOtt 420
180 " " " Nun dancket all, und bringet 421

Geiſtliche Lob-Geſånge.

181 Allein GOtt in der Hóh ſey 423
182 Bringt her dem HErren Lob 424
183 Ehr ſey GOtt in der Hóh 426
184 GOtt, mein Vater, ſey geprieſen 428
185 HErr GOtt, dich loben wir 431
186 Ich wil ſo lang ich lebe hier 434
187 Mein Hertz iſt guter Dinge 437
188 Nun laßt uns GOtt dem HErren 439
189 Nun laßt uns GOttes Gúte 441
190 O daß ich tauſend Zungen 443
191 O glaubigs Hertze, benedey 447
192 O meine Seel, des HErren Preiß 450
193 Sey Lob und Ehr dem hóchſten 452
194 Was Lobes ſol man dir 455

In dem

Vierten Theil

ſind

Buß-Geſånge.

Davidiſche Buß-Pſalmen.

195 der 6. Pſ. Ach HErr, mich armen 457
196 " " " " " Straff mich nicht in 459
197 der 32. Pſ. Wohl dem, dem GOtt 460
198 " 51 " " Erbarm dich mein, o 464

199 der 130 Pſ. Aus tieffer Noth laßt uns 466
200 = = = = Aus tieffer Noth ſchrey 469
201 = 143 = = HErr, höre meinem 470

Andere geiſtliche Buß-Geſänge.

202 Ach GOtt, ich muß dirs 473
203 Ach GOtt und HErr, wie groß 476
204 Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 478
205 Auf meine Seel, und thue Buß 479
206 Aus dieſem tieffen Grunde 482
207 Du höchſtes Gut, HErr JEſu 484
208 HErr, ich habe mißgehandelt 486
209 HErr JEſu Chriſt, du höchſtes 488
210 Ich armer Menſch, ich armer 490
211 Ich armer Sünder komm zu 493
212 Ich trete, groſſer GOtt, vor 496
213 Ich wil von meiner Miſſethat 499
214 Kein gröſſer Troſt kan ſeyn 504
215 Liebſter Vater, ich dein Kind 507
216 Nach dir, o HErr, verlanget 509
217 O Angſt und Leyd, o Traurigkeit 513
218 O HErr, mein GOtt, ich hab 514
219 O JEſu Chriſte, GOttes Sohn 518
220 O Vater der Barmhertzigkeit 522
221 So wahr ich lebe, ſpricht dein 524
222 Spar deine Buſſe nicht von 526
223 Thu Rechnung, Rechnung 528
224 Vor G'richt, HErr JEſu 529
225 Weh mir, daß ich ſo offt 530

226 Wo ſol ich fliehen hin 533

In dem
Fünfften Theil
ſind
Lehr-Geſänge.
Von den fürnehmſten Artickeln der Chriſtlichen Lehre.
Von GOtt.
227 O meine Seel, erhebe dich 537

Von der Schöpffung.
228 GOtt, deſſen Allmacht ſonder 542

Von göttlicher Vorſorge und Vertrauen auf GOtt.
229 Alles iſt an GOttes Segen 545
230 Du biſt ein Menſch, das 546
231 GOtt iſt getreu, er meynt 553
232 Hab acht auf mich in aller 554
233 HErr GOtt, der du erforſcheſt 557
234 Ich erhebe, HErr, zu dir 561
235 Ich fang alle meine Sachen 563
236 Ich weiß mein GOtt, daß 565
237 In allen meinen Thaten 569
238 Meine Hoffnung ſtehet veſte 571
239 O GOtt, von dem wir alles 573
240 Sieh, es iſt GOttes Segen 574
241 Wer nur den lieben GOtt 576
242 Wilſt du dir, meine Seel 578

Von

Von Chriſti Perſon und Amt.

243 HErr Chriſt, der ein'ge GOttes 580
244 HErr, ich bekenn von Hertzens-grund 582
245 Laßt uns mit Ernſt betrachten 585
246 Nun freut euch, lieben Chriſten 588
247 Such, wer da wil, ein ander 591

Von Chriſti Zukunfft zum jüngſten Gericht.

248 Der Richter hat ſich aufgemacht 593
249 Es iſt gewißlich an der Zeit 596
250 Es ſind ſchon die letzten Zeiten 598
251 Wachet auf / rufft uns die 601
252 Wenn dort des Allerhöchſten 602

Vom Worte GOttes.

253 Aus GOttes Wort lernſt du 606
254 Dein Wort, HErr, iſt die 608
255 O Menſch, wie iſt dein 609
256 Treuſter Meiſter, deine 612
257 Wir Menſchen ſind zu dem 613
258 Wohl dem, der JEſum liebet 616
259 Ach, bleib bey uns, HErr JEſu 618
260 Ach, GOtt, vom Himmel ſieh 620
261 Ein veſte Burg iſt unſer GOtt 622
262 Erhalt uns, HErr, bey deinem 623
263 Es ſpricht der Unweiſen 625
264 Es woll uns GOtt genädig 627
265 GOtt, dir ſey ewig Preiß 628
266 GOtt, du weiſt, in was 631
267 HErr JEſu, aller Menſchen 632
268 O HErre GOtt, dein göttlich 636

269 O JEſu Chriſt, du wahres 639
270 O treuer Heyland, JEſu Chriſt 640
271 Wär GOtt nicht mit uns 643
272 Wo GOtt der HErr nicht bey 644

Von der Gnaden-Wahl.

273 Ach, wie groß iſt deine Gnade 647
274 Fragſtu nach der Gnaden-Wahl 648
275 GOtt, des Scepter, Stuhl und 651

Vom wahren Glauben.

276 Der Glaub iſt eine Zuverſicht 655
277 HErr, allerhöchſter GOtt, von 657
278 Jch weiß, an wen ich glaube 659
279 O GOttes Sohn, HErr JEſu 660
280 Verſuchet euch doch ſelbſt 663

Von der Rechtfertigung.

281 Durch Adams Fall iſt gantz 667
282 Es iſt das Heyl uns kommen 670
283 Wenn dein hertzliebſter Sohn 675

Vom Himmel und dem ewigen Leben.

284 Ach, wenn werd ich kommen 676
285 Jch wünſch tauſendmal zu gehen 678

Von der Höllen und der ewigen Verdamniß

286 O Ewigkeit, du Donner-Wort 681
287 Wer dencket an der Höllen-Glut 686

In dem
Sechſten Theil
ſind
Lebens-Geſänge.
Vom Chriſtlichen Leben und Wandel überhaupt,
Wie auch
Von beſondern Tugenden und Lebens-Pflichten/
Vom wahren und falſchen Chriſtenthum.

288 Ach GOtt, das wahre Chriſtenthum 689
289 Ach höchſter GOtt, verleyhe mir 691
290 Du ſagſt: ich bin ein Chriſt 695
291 Ein Chriſt ſol nicht der Meynung 700
292 HErr, wie du wilſt, ſo 701
293 Hertzallerliebſter GOtt, der 702
294 Hilff mir, mein GOtt, hilff 705
295 Ich ruff zu dir, HErr JEſu 707
296 Ich ſag von Grund des Hertzens 709
297 Ihr, die ihr euch von Chriſto 711
298 In dem Leben hier auf Erden 713
299 Kommt, laßt euch den HErren 715
300 Mein GOtt, du biſt an allen 718
301 Mein GOtt, hilff daß ich wohl 720
302 Mein GOtt, ich habe dir offt 722
303 Mein GOtt, laß mich den Wunſch 723
304 Mein lieber GOtt, gewehre 725

305 O GOtt, du frommer GOtt 726
306 O groſſer GOtt, du reines 729
307 Schaffet, daß ihr ſelig werdet 730
308 Schaff in mir, GOtt, ein 732
309 Sey GOtt getreu, halt ſeinen 733
310 Was iſt das Leben dieſer Welt 736
311 Was kan ich doch für Danck 739
312 Wie ſelig kan ein Chriſte 741
313 Wohl dem, der den HErren ſcheuet 744
314 Wohl dem, der ohne Wandel 747
315 Wohl dem, der ſich mit Ernſt 749

Von Chriſtlicher Klugheit.

316 GOtt, deſſen Güt ſich weit 752

Vom guten Gewiſſen.

317 O Menſch, leg alle Sorgen hin 756

Von der Nachfolge Chriſti.

318 Ich folge JEſu nach, das 759
319 Kommt alle zu mir, kommt 761
320 Merckt auf, ihr Menſchen-Kinder 762
321 O Seele, ſchaue JEſum an 764

Von der Liebe GOttes und Chriſti.

322 Ach, JEſu, nimm mein Hertz 766
323 Ach, ſagt mir nichts von 767
324 Chriſtum über alles Lieben 769
325 GOtt iſt die Liebe ſelbſt 771
326 GOtt lieben iſt mein Leben 773
327 Habe deine Luſt am HErren 775

328 Hertz-

328 Hertzlich lieb hab ich dich 776
329 O JEſu, JEſu GOttes Sohn 778
330 Was frag ich nach der Welt 781
331 Wie ſchön leucht uns der Morgenſt. 783

Vom beſtändigen Anhangen an JEſu.

332 Ach, was ſol ich Sünder 786
333 Ich laſſe JEſum nicht, der 788
334 JEſu, JEſu, du mein Leben 790
335 JEſus iſt und bleibt mein 791
336 Meinen JEſum laß ich nicht 794
337 Wenn ich betracht mein 795

Von Chriſtlicher Gelaſſenheit.

338 Ich bin mit dir, mein GOtt 799
339 Ich bin vergnügt und 801
340 Ich hab in GOttes Hertz und 804
341 Was GOtt thut, das iſt wohl 808
342 Wie GOtt mich führt/ ſo 810
343 Wie GOtt wil, alſo wil ich 811

Von Chriſtlicher Gedult und Demuth.

344 Wer Gedult und Demuth 814
345 Wer in der Demuth gehet 816

Von der Liebe des Nächſten.

346 Wenn einer alle Ding verſtünd 817

Von Chriſtlicher Einigkeit und Friedfertigkeit.

347 GOtt iſt ein GOtt der Liebe 819

Von Chriſtlicher Sanfftmuth / und Liebe der Feinde.

348 Ach JEſu, gib mir ſanfften 822
349 Ich ſol die Feinde zwar 825
350 Liebet nicht allein die Freunde 826
351 Wie iſt die Welt ſo Feindſchafft voll 828

Von Chriſtlicher Keuſchheit.

352 Ach HErr und GOtt, du höchſtes 829
353 GOtt ſagt, daß die nur ſelig 831
354 O GOtt, mein Schöpffer 834

Von Chriſtlicher Genügſamkeit.

355 Ach treuer GOtt, ich ruff 837
356 Zweyerley bitt ich von dir 842

Von Chriſtlicher Wachſamkeit / und dem Kampff wider die geiſtliche Feinde.

357 Auf, Chriſten-Menſch, auf 844
358 Das Elend weiſt du / GOtt 847
359 GOtt der Vater wohn uns 853
360 Mache dich, mein Geiſt, bereit 854
361 Schau, lieber GOtt, wie 857
362 Wachet, wachet, ihr Jungfrauen 860
363 Was wilſt du, armer 862
364 Weicht von mir, ihr Sünden 866

Von Obrigkeit und Unterthanen.

365 All Obrigkeit GOtt ſetzet 867
366 Ihr Richter hier auf Erden 869

Vom Ehe- und Hauß-Stand.

367 GOtt, du biſt ſelbſt die Liebe 871

368 Wo GOtt nicht ſelber baut 873
369 Wo GOtt zum Hauß nicht 876
370 Wohl dem, der GOtt ſtets 877

In dem
Siebenden Theil
ſind
Creutz- und Troſt-Geſänge.
In allen geiſt- und leiblichen Nöthen.

371 Auf meinen lieben GOtt 881
372 Du weineſt für Jeruſalem 882
373 JEſu, meine Freude 884
374 JEſu, meine Liebe, die 886
375 Iſt GOtt für mich, ſo trete 888
376 Mein JEſus iſt getreu, er 893
377 Schwing dich auf zu deinem 894
378 Was mein GOtt wil, das g'ſcheh 898
379 Wer GOtt vertraut, hat 899

In geiſtlichen Anfechtungen.

380 O JEſu, meine Zuverſicht 900
381 Treuer GOtt, ich muß dir 905
382 Weg, mein Hertz, mit den 909
383 Zeuch mich, zeuch mich mit 913
384 Zion klagt mit Angſt 915

In leiblichen Trübſalen.

385 Ach GOtt, wie manches Hertzeleyd 917
386 Ach treuer GOtt, barmhertziger 920

387 Befiehl du deine Wege 925
388 Der HErr iſt mein getreuer 929
389 Du haſt geſagt, o treuer 931
390 Ephraim, was ſol ich machen 933
391 GOtt iſt mein Heyl, Glück 934
392 GOtt iſt mein Licht, er iſt 935
393 GOtt iſt und bleibt getreu 939
394 Hilff GOtt, wie gehts ſo 941
395 Ich hab offt bey mir ſelbſt 944
396 Ich wil des HErren Zorn 949
397 JEſu, meiner Seelen-Ruh 950
398 In dich hab ich gehoffet, HErr 951
399 In GOtt iſt meine Seele ſtill 953
400 Kommt her zu mir, ſpricht 956
401 Mag ich denn nicht von 960
402 Mein GOtt, ich ſchreye für 961
403 O wie iſt das Creutz ſo gut 964
404 Schläffſtu, Hüter Iſrael? 967
405 Seele, wilſt du dich noch kräncken 969
406 Sey unverzagt, o frommer 971
407 Solt es gleich bißweilen ſcheinen 973
408 Von GOtt wil ich nicht laſſen 975
409 Warum betrübſt du dich mein 978
410 Warum ſolt ich mich dann 981
411 Warum wilſt du doch für 984
412 Was wilſt du dich betrüben 988
413 Wie der Hirſch in groſſen dürſten 990
414 Wie mein getreuer Vater 992
415 Wunderlich iſt GOttes Schicken 993

In

In dem

Achten Theil

ſind

Buß- Bet- und Danck-Geſänge

In gemeiner und beſonderer Noth.

In gemeiner Noth.

416 Die Litaney 999
417 Ach, lieben Chriſten, ſeyd getroſt 1003
418 GOtt Vater, denck an Chriſti 1005
419 GOtt Vater, Sohn und Geiſt, 1006
420 HErr, der du Gnad und Hülff 1009
421 HErr, ſtraff uns nicht in deinem 1011
422 Nimm von uns, HErr, du 1013
423 O groſſer GOtt von Macht 1015
424 Wenn wir in höchſten Nöthen 1018

Bey groſſer Dürre um einen fruchtbaren Regen.

425 Ach HErr, du allerhöchſter GOtt 1019
426 GOtt, deß Güte ſich nicht endet 1020
427 Nun der Himmel bleibt verſchloſſen 1022

Nach empfangenem Regen.

428 Gelobet ſeyſt du, treuer GOtt 1025

Bey anhaltendem Regen um warmen Sonnenſchein.

429 Ach, ſtarcker GOtt, wend von 1026
430 O GOtt, der du das Firmament, 1028

431 Sol der Himmel allzeit weinen, 1029

Für verliehenen Sonnenſchein.

432 Ach, lieber GOtt, wie trüb und 1033

Bey groſſem Donner-Wetter.

433 Ein Wetter ſteiget auf. 1034

Nach dem Gewitter.

434 Das Wetter iſt vorbey 1035

In Kriegs-Läufften.

435 Ach GOtt, wir treten hier vor 1036
436 Du Friede-Fürſt, HErr JEſu 1041
437 HErr, der du vormals haſt 1043
438 Treuer Wächter Iſrael, deß 1046

Dancksagung für den lieben Frieden.

439 Danckt GOtt an allen Enden 1050
440 HErr GOtt, dich loben wir, regier 1052
441 HErr, ſey gelobt aus Hertzens-grund 1055

In groſſer Theurung und Hungers-Noth.

442 Barmhertziger, liebreicher 1058
443 Wie biſt du doch ſo fromm und gut 1060

In Peſt-Zeiten.

444 GOtt, unter deinem Schirm 1063
445 Wer in dem Schutz des Höchſten 1068

In dem
Neunten Theil
ſind
Sterbe-Geſänge
und
Betrachtungen der Eitelkeit dieſes Lebens, des Todes, und der zukünfftigen Auferſtehung.

446 Ach HErr, lehre mich bedencken 1071
447 Ach, wie nichtig, ach wie flüchtig 1074
448 Alle Menſchen müſſen ſterben 1077
449 Chriſtus der iſt mein Leben 1079
450 Du ſieheſt, Menſch, wie fort und 1080
451 Ein Würmlein bin ich arm 1082
452 Freu dich ſehr, o meine Seele 1084
453 HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar 1088
454 HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch 1090
455 Hertzlich thut mich verlangen 1093
456 Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt 1096
457 Ich leb, und weiß doch nicht 1100
458 Ich weiß, daß mein Erlöſer 1103
459 JEſus, meine Zuverſicht 1106
460 In Chriſto wil ich ſterben 1109
461 Mein GOtt, ich habe mir, gar 1110
462 Mein GOtt, ich weiß wohl / daß 1114
463 Mit Fried und Freud ich fahr 1115

464 Mitten wir im Leben ſind, 1116
465 O GOtt, der du die Menſchen Kind 1118
466 O JEſu Chriſt / mein's Lebens 1121
467 O Menſch, bedencke ſtets dein 1124
468 O treuer JEſu, der du biſt 1128
469 Scheue nicht, o meine Seele 1130
470 Valet wil ich dir geben, du arge 1133
471 Wenn mein Stündlein vorhanden 1135
472 Wer weiß, wie nahe mir mein 1137

Begräbniß-Geſang.

473 Nun laßt uns den Leib begraben 1140

In dem

Zehenden Theil

ſind

Morgen-Tiſch- und Abend-Geſänge.

Morgen-Geſänge.

474 Aus meines Hertzens-grunde 1143
475 Du heilige Dreyfaltigkeit 1145
476 GOtt des Himmels und der 1146
477 Ich danck dir, lieber HErre, 1148
478 Ich danck dir ſchon durch deinen 1151
479 In dieſer Morgen-Stunde, O 1153
480 In dieſer Morgen-Stund wil 1155
481 O GOtt, ich thu dir dancken 1158.
482 Wach auf, mein Hertz, und 1160

Am

Am Sonntage.

483 GOtt lob, der Sonntag kommt 1162
484 GOtt lob, die Woch heb ich jetzt 1163

Tiſch-Geſänge.

485 HErr, es iſt alles dein, was 1164
486 HErr GOtt, nun ſey gepreiſet 1166
487 Singen wir aus Hertzens-grund 1167

Abend-Geſänge.

488 Chriſt, der du biſt der helle Tag 1169
489 Chriſte, der du biſt Tag und Licht 1170
490 HErr, es iſt von meinem Leben, 1172
491 Ich danck dir, Vater, daß du 1174
492 Ich dancke dir, liebreicher GOtt 1177
493 Nun ruhen alle Wälder 1180
494 Nun ſich der Tag geendet hat 1182
495 Unſ're müden Augen-Lieder 1184
496 Werde munter mein Gemüthe 1186

Am Samſtage.

497 Der letzte Wochen-Tag iſt hin 1191
498 GOtt lob, die Woch iſt auch 1193
499 So wird die Woche nun beſchloſſen 1194

Ein Morgen-Mittags- und Abend-Geſang.

500 Vor deinen Thron tret ich hie 1196

Melodien-Regiſter.

Zwey Zeilige.

Was Lobes ſol man dir, o Vater, ſingen?

Vier Zeilige.

Num. 1. oder die erſte Art.

Chriſtus der iſt mein Leben.

Num. 2.

Nun laßt uns GOtt dem HErren.

Num. 3.

Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich.

Num. 4.

Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt
Chriſt, der du biſt der helle Tag
Chriſte, der du biſt Tag und Licht
Chriſtum wir ſollen loben ſchon
Der du biſt Drey in Einigkeit
Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort
HErr GOtt, dich loben alle wir
HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend
HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch und
Komm, o GOtt Schöpfer, heil'ger Geiſt,
Nun freut euch GOttes Kinder all
Nun laßt uns den Leib begraben
O JEſu Chriſt, meins Lebens Licht
O JEſu, du mein Bräutigam
Vom Himmel hoch da komm ich her
Vor deinen Thron tret ich hiemit
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn
Wohl dem / der in GOttes Furcht ſteht

Num.

Num. 5.

Diß ſind die heilge Zehen Gebot
Erſchienen iſt der herrlich Tag
Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt

Num. 6.

Dreyeinigkeit, der GOttheit wahrer Spiegel
HErr unſer GOtt, Beherrſcher aller Herren,

Num. 7.

Hertzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen?

Num. 8.

JEſu, meiner Seelen-Ruh
Nun komm der Heyden Heyland

Num. 9.

Solt es gleich bißweilen ſcheinen

Fünff Zeilige.

Num. 1.

O Traurigkeit, o Hertzeleyd,

Num. 2.

Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt.

Num. 3.

Warum betrübſt du dich, mein Hertz

Num. 4.

Da JEſus an dem Creutze ſtund
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein Thun
In dich hab ich gehoffet, HErr

Num. 5.

Ach ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes Leben

Sechs Zeilige.

Num. 1.

Ach GOtt und HErr, wie groß und ſchwer
Ich danck dir ſchon durch deinen Sohn

Num. 2.

Auf meinen lieben GOtt

Num. 3.

Nun ruhen alle Wälder
O Welt, ſieh hier dein Leben

Num. 4.

Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn

Num. 5.

Vater unſer im Himmelreich,

Num. 6.

Ach ſagt mir nichts von Gold und Schätzen
Ich armer Menſch, ich armer Sünder
Wer nur den lieben GOtt läßt walten

Num. 7.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin

Num. 8.

Ich erhebe, HErr, zu dir

Num. 9.

JEſus, meine Zuverſicht
Meinen JEſum laß ich nicht

Num. 10.

Liebſter JEſu, wir ſind hier

Num.

Num. 11.

Ach, was ſol ich Sünder machen?

Num. 12.

GOtt des Himmels und der Erden
In dem Leben hier auf Erden

Num. 13.

HErr, ich habe mißgehandelt
Wohl mir, JEſus, meine Freude

Num. 14.

Alles iſt an GOttes Segen

Sieben Zeilige.

Num. 1.

HErr Chriſt, der ein'ge GOtt's Sohn

Num. 2.

Wenn meine Sünd mich kräncken

Num. 3.

In dulci jubilo

Num. 4.

Du Friede-Fürſt, HErr JEſu Chriſt,

Num. 5.

Ach GOtt vom Himmel, ſieh darein
Ach lieben Chriſten, ſeyd getroſt
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr
Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir
Der HErr iſt mein getreuer Hirt
Ein Würmlein bin ich arm und klein
Es iſt das Heyl uns kommen her

Es iſt gewißlich an der Zeit
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl
HErr, der du vormahls haſt dein Land
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut
HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl
Lobet den HErrn, ihr Heyden all
Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein
Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit
Wenn mein Stündlein vorhanden iſt
Wo GOtt, der HErr, nicht bey uns hält

Num. 6.

Singen wir aus Hertzens-grund

Num. 7.

Meine Hoffnung ſtehet veſte

Acht Zeilige.

Num. 1.

O groſſer GOtt von Macht

Num. 2.

Nun dancket alle GOtt
O GOtt, du frommer GOtt,

Num. 3.

Ach HErr, mich armen Sünder
Ich danck dir, lieber HErre
Valet wil ich dir geben
Wie ſol ich dich empfangen

Num. 4.

Aus meines Hertzens-Grunde
Von GOtt wil ich nicht laſſen
Was wilt du dich betrüben?

Num.

Num. 5.
Was GOtt thut, das iſt wohl gethan
Num. 6.
Durch Adams Fall iſt gantz verderbt
HErr, ſchaff uns/ wie die kleine Kind
O HErre GOtt/ dein göttlich Wort *
Was mein GOtt wil, das g'ſcheh allzeit
Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut *
Num. 7.
Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt
Num. 8.
Erbarm dich mein/ o HErre GOtt
Num, 9.
O Ewigkeit, du Donner-Wort,
Num, 10.
Hab acht auf mich in aller Noth
Num 11.
Chriſt lag in Todes Banden
Num. 12.
O wir arme Sünder, unſre Miſſethat
Num. 13.
Brunnquell aller Güter, Herrſcher
Num. 14.
Straff mich nicht in deinem Zorn
Num. 15.
Chriſtus, der uns ſelig macht
Schwing dich auf zu deinem GOtt

* * Dieſe beyde gehören der Poeſie nach unter die 12. Zeilige und zwar Num. 1. der Melodie nach aber hieher.

Num. 16.
Schläffſt du, Hüter Iſrael
Num. 17.
Warum ſolt ich mich denn grämen
Num. 18.
Warum wilſt du drauſſen ſtehen
Werde munter, mein Gemüthe
Wohl dem, der den HErren ſcheuet
Zion klagt mit Angſt und Schmertzen
Num. 19.
Alle Menſchen müſſen ſterben
Ephraim, was ſol ich machen
JEſu, der du meine Seele
JEſu, meines Lebens Leben
Num. 20.
Schmücke dich, o liebe Seele

Neun Zeilige.

Num. 1.
Danckt GOtt an allen Enden
Num. 2.
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt
Num. 3.
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt
Num. 4.
Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam
Es woll uns GOtt genädig ſeyn
Num. 5.
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt

Num.

Num. 6.
Komm, heiliger Geiſt, HErre GOtt
Num. 7.
JEſu, meine Freude
Nun iſt auferſtanden

Zehen Zeilige.

Der Tag, der iſt ſo freudenreich
Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld
HErr GOtt, der du erforſcheſt mich

Eilff Zeilige.

Mag ich Unglück nicht widerſtahn

Zwölff Zeilige.

Num. 1.
Nun lob, mein Seel, den HErren
Num. 2.
O Menſch, bewein dein Sünde groß
Num. 3.
Wie ſchön leucht uns der Morgen-Stern
Num. 4.
Wachet auf, rufft uns die Stimme

Dreyzehen Zeilige.

Num. 1.
Hertzlich lieb, hab ich dich, o HErr
Num. 2.
Lehr mich, o HErr, du treuer GOtt

Vierzehen Zeilige.

Mitten wir im Leben ſind.

Regiſter derer Geſänge/
Wie ſie ſich
Zu denen Sonn- und Feſt-Tags-Evangelien ſchicken.

Num. **Am I. Advent.** Blat.

Die Advents-Geſänge ſiehe p. 14. biß 36.

Am II. Advent.

385 Ach GOtt, wie manches Hertzeleyd 917
249 Es iſt gewißlich an der Zeit 596
250 Es ſind ſchon die letzte Zeiten 598
360 Mache dich, mein Geiſt, bereit 854
196 Straff mich in deinem Zorn 459
251 Wachet auf, ruft uns 601

Am III. Advent.

385 Ach GOtt, wie manches 917
12 Auf, auf, ihr Reichs-Genoſſen 15
295 Ich ruff zu dir, HErr JEſu 707
15 Kommſt du, kommſt du, Licht 22
309 Sey GOtt getreu, halt 733
247 Such, wer da wil, ein 591

Am IV. Advent.

290 Du ſagſt, ich bin ein Chriſt 695
153 Du Volck, das du getauffet 357

154 GOtt,

154 GOtt, da ich konte keinen 361
155 GOtt Vater, Sohn und heil'ger 363
298 In dem Leben hier auf Erden 713
345 Wer in der Demuth gehet 816

Am I. Chriſtag.

Weynachts-Geſänge ſiehe p. 39. biß 66.

Am II. Chriſtag.

388 Der HErr iſt mein getreuer Hirt 929
232 Hab acht auf mich in aller 554
294 Hilff mir, mein GOtt, hilff 705
375 Iſt GOtt vor mich, ſo trete 888
34 Lobt GOtt, ihr Chriſten, allzugleich 62
438 Treuer Wächter, Iſrael 1046

Am Sonntag nach Chriſtag.

244 HErr / ich bekenn von Hertzens 582
32 Im finſtern Stall, o Wunder 58
245 Laßt uns mit Ernſt betrachten 585
246 Nun freut euch, lieben Chriſten 588
377 Schwing dich auf zu deinem 894
247 Such, wer da wil, ein ander 591

Am Neuen Jahrs-Tag.

Neu Jahrs-Geſange p. 68. biß 81.

171 Alle Welt, was lebt 401
47 Ach JEſu, deſſen Treu 90
48 JEſu, meiner Freuden-Freude 93
49 O JEſu ſüß, wer dein gedenckt 96

45 Wer ſich im Geiſt beſchneidet 84
46 Wie bin ich doch ſo voller 87

Am Sonntage nach Neu-Jahr.

50 Ach wie erſchrickt die böſe 100
387 Befiehl du deine Wege 925
152 Chriſt, unſer HErr, zum 355
232 Hab acht auf mich 554
375 Iſt GOtt vor mich, ſo trete 888

Am Feſt der Erſcheinung Chriſti.

Geſänge auf dieſes Feſt ſiehe p. 100. biß 106.

Am I. Sonntage nach Epiph.

316 GOtt deſſen Güt ſich 752
139 Lehr mich, o HErr, du 321
336 Meinen JEſum laß ich nicht 794
55 Opffer für die gantze Welt 113
270 O treuer Heyland, JEſu 640
410 Warum ſolt ich mich dann 981

Am II. Sonntage nach Epiph.

229 Alles iſt an GOttes Segen 545
179 Nun dancket alle GOtt 420
409 Warum betrübſt du dich mein 978
241 Wer nur den lieben GOtt 576
368 Wo GOtt nicht ſelber baut das 873
369 Wo GOtt zum Hauß 876

Am III. Sonnt. nach Epiph.

204 Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 478
200 Aus tieffer Noth ſchrey 469

281 Durch Adams Fall iſt 667
198 Erbarm dich mein, o HErre 464
295 Ich ruf zu dir, HErr JEſu 707
381 Treuer GOtt, ich muß dir 905

Am IV. Sonnt. nach Epiph.

261 Ein veſte Burg iſt unſer GOtt 622
232 Hab acht auf mich in aller 554
375 Iſt GOtt vor mich, ſo trete 888
404 Schläffſt du, Hüter Iſrael 967
445 Wer in dem Schutz des Höchſten 1068
272 Wo GOtt der HErr nicht 644

Am V. Sonnt. nach Epiph.

260 Ach GOtt vom Himmel ſieh 620
262 Erhalt uns, HErr, bey deinem 623
264 Es woll uns GOtt genädig 627
359 GOtt der Vater, wohn uns 853
268 O HErre GOtt, dein göttlich 636
271 Wär GOtt nicht mit uns 643

Am VI. Sonnt. nach Epiph.

284 Ach, wenn werd ich kommen 676
243 HErr Chriſt, der ein'ge GOttes 580
373 JEſu, meine Freude 884
336 Meinen JEſum laß ich nicht 794
471 Wenn mein Stündlein 1135
331 Wie ſchön leucht uns der 785

Am Sonnt. Septuageſimä.

294 Hilff mir, mein GOtt, 705
236 Ich weiß, mein GOtt 565

400 Kommt her zu mir, ſpricht 956
305 O GOtt, du frommer GOtt 726
382 Weg, mein Hertz, mit 909
241 Wer nur den lieben GOtt 576

Am Sonnt. Sexageſ.

253 Aus GOttes Wort lernſt du 606
254 Dein Wort, HErr, iſt die 608
262 Erhalt uns, HErr, bey 623
268 O HErre GOtt, dein 636
256 Treuſter Meiſter, deine 612
257 Wir Menſchen ſind zu 613

Siehe mehrere Geſänge p. 606. biß 644.

Am Sonnt. Eſto Mihi.

59 Angenehme Faſten-Zeit 121
60 Betrübter Gang, den 125
62 Ein Lämmlein geht und trägt 129
66 JEſu, der du meine Seele 140
67 JEſu, meines Lebens Leben 144
73 Sey mir tauſendmahl gegrüſſet 154

Sieh mehrere Geſänge p. 121. biß 155.

Am Sonnt. Invocavit.

261 Ein veſte Burg iſt unſer GOtt 622
359 GOtt der Vater wohn uns 853
232 Hab acht auf mich in 554
398 In dich hab ich gehoffet 951
361 Schau, lieber GOtt, wie 857
377 Schwing dich auf zu 894

Am Sonnt. Reminiſcere.

385 Ach GOtt, wie manches Hertzeleyd 917
200 Aus tieffer Noth ſchrey ich 469
387 Befiehl du deine Wege 925
359 GOtt der Vater wohn uns bey 852
407 Solt es gleich bißweilen 973
242 Wilſt du dir, meine Seel 578

Am Sonnt. Oculi.

281 Durch Adams Fall iſt gantz 667
295 Ich ruff zu dir, HErr JEſu 707
373 JEſu meine Freude 884
398 In dich hab ich gehoffet 951
381 Treuer GOtt, ich muß dir 905
341 Was GOtt thut, das iſt 808

Am Sonnt. Lätare.

371 Auf meinen lieben GOtt 881
387 Befiehl du deine Wege 925
388 Der HErr iſt mein getreuer 929
264 Es woll uns GOtt genädig 627
410 Warum betrübſt du dich mein 978
411 Warum ſolt ich mich dann grämen 981

Siehe mehr Geſänge p. 542. biß 578.

Am Sonnt. Judica.

260 Ach GOtt, vom Himmel ſieh 620
263 Es ſpricht der Unweiſen 627
294 Hilff mir, mein GOtt 705
305 O GOtt, du frommer GOtt 726

268 O HErre GOtt, dein 636
272 Wo GOtt, der HErr, nicht 644

Am Sonnt. Palmarum.

Siehe die Geſänge oben am Sonntage Eſto Mihi.

Am Oſter-Sonntage.

Siehe die Oſter-Geſänge p. 211. biß 241.

Am Oſter-Montag.

259 Ach bleib bey uns, HErr JEſu 618
93 Erſchienen iſt der herrlich Tag 219
373 JEſu, meine Freude 884
459 JEſus, meine Zuverſicht 1106
101 O Tod, wo iſt dein Stachel 236
407 Solt es gleich bißweilen 973

Am Sonnt. Quaſimod.

89 Ach GOtt, mich drückt ein 211
91 Chriſt lag in Todes-Banden 215
92 Der Höllen-Pforten ſind 217
277 HErr, allerhöchſter GOtt 657
278 Ich weiß, an wen ich glaube 659
100 Nun iſt auferſtanden 233

Am Sonnt. Miſericord.

388 Der HErr iſt mein getreuer 929
66 JEſu, der du meine Seele 140
319 Kommt alle zu mir, kommt 761

400 Kommt her zu mir, ſpricht 956
246 Nun freut euch, lieben 588
247 Such, wer da wil, ein 591

Am Sonnt. Jubilate.

385 Ach GOtt, wie manches 917
387 Befiehl du deine Wege 925
407 Solt es gleich bißweilen 973
241 Wer nur den lieben GOtt 576
272 Wo GOtt der HErr, nicht 644
384 Zion klagt mit Angſt 915

Am Sonnt. Cantate.

111 Brunnquell aller Güter 258
117 Heil'ger Geiſt, du Himmels 272
121 O heil'ger Geiſt, kehr 280
122 O heil'ger Geiſt, du guter 283
123 Urſprung wahrer Freuden 287
125 Zeuch ein zu deinen Thoren 290

Am Sonnt. Rogate.

148 Ach Vater, unſer GOtt 343
149 Ach Vater von uns allen 348
150 GOtt, unſer Vater, der 350
146 O Vater, unſer GOtt 339
151 Vater unſer im Himmelreich 352
147 Wohl dem, der veſt im 342

Am Himmelfahrts-Tage.

Siehe die Geſänge auf dieſes Feſt p. 244. biß 255.

Am Sonnt. Exaudi.

417 Ach lieben Chriſten, ſeyd 1003
261 Ein veſte Burg iſt unſer GOtt 622
407 Solt es gleich bißweilen 973
438 Treuer Wächter Jſrael 1046
410 Warum ſolt ich mich 981
379 Wer GOtt vertraut, hat 899

Am Pfingſt-Sonntage.

Siehe die Pfingſt-Geſänge p. 258. biß 290.

Am Pfingſt-Montage.

273 Ach, wie groß iſt deine 647
284 Ach, wenn werd ich kommen 676
281 Durch Adams Fall iſt gantz 667
282 Es iſt das Heyl uns 670
325 GOtt iſt die Liebe ſelbſt 771
283 Wenn dein Hertzliebſter Sohn 675

Am Feſt Trinitatis.

Siehe die Geſänge p. 293. biß 302.

Am I. Sonnt. nach Trinit.

281 Durch Adams Fall iſt gantz 667
285 Jch wünſche tauſendmahl 678
400 Kommt her zu mir, ſpricht 956
286 O Ewigkeit, du Donner-Wort 681
287 Wer dencket an der Höllen 686
356 Zweyerley bitt ich von dir 842

Am II. Sonnt. nach Trinit.

355 Ach treuer GOtt, ich ruff zu dir 837

275 GOtt, des Scepter, Stuhl 651
211 Ich armer Sünder komm zu dir 493
319 Kommt alle zu mir, kommt 761
320 Merckt auf, ihr Menſchen-Kinder 762
382 Weg mein Hertz, mit den 909

Am III. Sonnt. nach Trinit.

332 Ach, was ſol ich Sünder machen 786
200 Aus tieffer Noth ſchrey ich 469
208 HErr, ich habe mißgehandelt 486
210 Ich armer Menſch, ich armer 490
211 Ich armer Sünder komm 493
66 JEſu, der du meine Seele 140

Am IV. Sonnt. nach Trinit.

288 Ach GOtt, das wahre Chriſtenth. 689
290 Du ſagſt: ich bin ein Chriſt 695
293 Hertzallerliebſter GOtt, der 702
299 Kommt, laßt euch den HErren 715
302 Mein GOtt, ich habe dir 722
314 Wohl dem, der ohne Wandel 747

Am V. Sonnt. nach Trinit.

Siehe die Geſänge am Sonntag Lätare.

Am VI. Sonnt. nach Trinit.

281 Durch Adams Fall iſt gantz 667
347 GOtt iſt ein GOtt der Liebe 819
349 Ich ſol die Feinde zwar 825
305 O GOtt, du frommer GOtt 726
283 Wenn dein hertzliebſter Sohn 675
346 Wenn einer alle Ding 817

Am

Am VII. Sonnt. nach Trinit.

Siehe die Geſänge am Sonntag Lätare.

Am VIII. Sonnt. nach Trinit.

259 Ach bleib bey uns, HErr 618
260 Ach GOtt vom Himmel ſieh 620
263 Es ſpricht der Unweiſen 625
268 O HErre GOtt, dein 636
271 Wär GOtt nicht mit uns 643
272 Wo GOtt der HErr nicht 644

Am IX. Sonnt. nach Trinit.

249 Es iſt gewißlich an der Zeit 596
208 HErr, ich habe mißgehandelt 486
210 Ich armer Menſch, ich armer 490
305 O GOtt, du frommer GOtt 726
196 Straff mich nicht in deinem 459
223 Thu Rechnung, Rechnung 528

Am X. Sonnt. nach Trinit.

436 Du Frieden-Fürſt, HErr JEſu 1041
372 Du weineſt für Jeruſalem 882
437 HErr, der du vormahls haſt 1043
421 HErr, ſtraff uns nicht in 1011
423 O groſſer GOtt, von Macht 1015
222 Spar deine Buſſe nicht 526

Am XI. Sonnt. nach Trinit.

332 Ach was ſol ich Sünder machen 786
205 Auf meine Seel, und thue 479
211 Ich armer Sünder komm zu dir 493

217 O Angſt und Leyd, o 513
221 So wahr ich lebe, ſpricht 524
225 Wo ſol ich fliehen hin 533
Siehe mehrere Geſänge p. 473. biß 533.

Am XII. Sonnt. nach Trinit.

281 Durch Adams Fall iſt gantz 667
188 Nun laßt uns GOtt dem HErren 439
173 Nun lob mein Seel den 404
193 Sey Lob und Ehr dem 452
341 Was GOtt thut, das iſt 808
241 Wer nur den lieben GOtt 576

Am XIII. Sonnt. nach Trinit.

322 Ach JEſu, nimm mein Hertz 766
291 Ein Chriſt ſol nicht der 700
326 GOtt lieben iſt mein Leben 773
327 Habe deine Luſt am HErren 775
408 Von GOtt wil ich nicht 975
346 Wenn einer alle Ding 817

Am XIV. Sonnt. nach Trinit.

200 Aus tiefer Noth ſchrey ich 469
281 Durch Adams Fall iſt gantz 667
184 GOtt mein Vater ſey 428
173 Nun lob mein Seel den 404
179 Nun dancket alle GOtt 420
193 Sey Lob und Ehr dem 452

Am XV. Sonnt. nach Trinit.

230 Du biſt ein Menſch, das 546
231 GOtt iſt getreu, er 553
235 Ich faug alle meine Sachen 563
237 In allen meinen Thaten 569
238 Meine Hoffnung ſtehet 571
240 Sieh, es iſt GOttes Segen 574

Am XVI. Sonnt. nach Trinit.

447 Ach wie nichtig, ach wie 1074
448 Alle Menſchen müſſen 1077
452 Freu dich ſehr, o meine 1084
457 Ich leb, und weiß doch nicht 1100
459 JEſus, meine Zuverſicht 1106
462 Mein GOtt, ich weiß wohl 1114

Siehe mehrere Geſänge p. 1071. u. ſ. f.

Am XVII. Sonnt. nach Trinit.

371 Auf meinen lieben GOtt 881
199 Aus tiefer Noth laßt 466
387 Befiehl du deine Wege 925
341 Was GOtt thut, das iſt 808
412 Was wilſt du dich betrüben 988
241 Wer nur den lieben GOtt 576

Am XVIII. Sonnt. nach Trinit.

Siehe die Geſänge am XIII. Sonntage nach Trinitatis.

Am XIX. Sonnt. nach Trinit.

Siehe die Geſänge am XI. Sonntage nach Trinitatis.

Am XX. Sonnt. nach Trinit.

355 Ach treuer GOtt, ich ruff 837
275 GOtt, des Scepter, Stuhl 651
211 Ich armer Sünder komm 493
319 Kommt alle zu mir 761
400 Kommt her zu mir 956
382 Weg mein Hertz mit 909

Am XXI. Sonnt. nach Trinit.

385 Ach GOtt, wie manches 917
389 Du haſt geſagt, o treuer 931
298 In dein Leben hier auf Erden 713
403 O wie iſt das Creutz ſo gut 964
341 Was GOtt thut, das 808
415 Wunderlich iſt GOttes 993

Am XXII. Sonnt. nach Trinit.

348 Ach JEſu, gib mir 822
208 HErr, ich habe mißgehandelt 416
210 Ich armer Menſch, ich armer 490
196 Straff mich nicht in 459
223 Thu Rechnung, Rechnung 528
351 Wie iſt die Welt 828

Am XXIII. Sonnt. nach Trinit.

365 All Obrigkeit GOtt ſetzet 867
420 HErr, der du Gnad und 1009

398 In dich hab ich gehoffet 951
305 O GOtt / du frommer GOtt 726
406 Sey unverzagt / o frommer 971
271 Wär GOtt nicht mit uns 643

Am XXIV. Sonnt. nach Trinit.

417 Ach lieben Chriſten ſeyd 1003
448 Alle Menſchen müſſen 1077
200 Aus tieffer Noth / ſchrey 469
179 Nun dancket alle GOtt 420
173 Nun lob mein Seel den 404
472 Wer weiß / wie nahe 1137

Am XXV. Sonnt. nach Trinit.

436 Du Friede-Fürſt / HErr JEſu 1041
232 Hab acht auf mich in aller 554
360 Mache dich mein Geiſt 854
438 Treuer Wächter Iſrael 1046
378 Was mein GOtt wil 898
412 Was wilſt du dich betrüben 988

Am XXVI. Sonnt. nach Trinit.

Siehe die Geſänge vom jüngſten Gericht p. 593. biß 606.

Am XXVII. Sonnt. nach Trinit.

248 Der Richter hat ſich aufgemacht 593
360 Mache dich / mein Geiſt bereit 854
362 Wachet / wachet / ihr Jungfrauen 860
363 Was wilſt du armer 862
251 Wachet auf / rufft uns 601
364 Weicht von mir / ihr Sünden 866

Des

Des
Franckfurtiſchen
Kirchen-Geſang-Buchs
Erſter Theil,
darin
Sonn- und Feſt-tägige Geſänge
ſtehen.

Sonntags-Geſänge.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

I. ERſchienen iſt der werthe tag,
Da man mit freuden ſagen

mag: Wir gehen heut in GOttes haus, Da theilt GOtt ſeinen ſegen aus. Halleluja.

2. Da wird ſein heilſam wort gehört, Das uns den rechten glauben lehrt, Und zeiget die gewiſſe bahn, Drauf man zum himmel gehen kan. Hallel.

3. O ſeelen-ſchatz, o lebens-licht, Worin GOtt allen troſt verſpricht: Kein creutz und leiden iſt ſo ſchwer, Sein ſüſſes wort erquickt noch mehr. Halleluja.

4. Wer auch die frucht der lippen bringt, Und hertzlich betet oder ſingt, Dem wird, was er für heyl begehrt, Durch GOttes mund und hand gewährt. Halleluja.

5. Wie nun der dienſt in JEſu Chriſt GOtt angenehm, uns ſelig iſt:* So fang ich ihn mit freuden an, Und habe, was mich tröſten kan. Hallel.

6. GOtt

* In andern Geſang-Büchern ſtehet: Ey nun / du ſchöner gottesdienſt / Wie du voll lauter ſegen grünſt; So ſchau ich dich ꝛc. ꝛc.

6. GOtt lob, der uns ſo wohl bedacht, Und dieſen tag zur ruh gemacht. Ach, laßt uns ihn nur recht begehn, Daß wir in GOttes gnade ſtehn. Halleluja.

7. Eins nur, eins bitt ich von dem HErrn, Ich wils, er thuts auch hertzlich gern, Daß er ſtets ſeinen ſabbaths-tag In meiner ſeelen halten mag. Halleluja.

8. Und wenn er mich zuletzt befreyt Von aller arbeit dieſer zeit, So geh ich in die ſel'ge ruh, Die ewig bleibt, gen Himmel zu. Halleluja.

Nach der vorigen Melodie.

2. HEut iſt des HErren (der Chriſten) ruhe-tag, Vergeſſet aller ſorg und plag, Treibt eure wochen-arbeit nicht, Kommt vor des höchſten angeſicht. Halleluja.

2. Trett her, und fallt auf eure knie Vor GOttes majeſtät allhie;

Es iſt ſein heiligthum und haus, Wer ſünde liebt, gehört hinaus. Hallel.

3. Gantz unerträglich iſt ſein grimm; Doch hört er gern der armen ſtimm: Deswegen lobt ihn alleſammt, Das iſt der chriſten rechtes ammt. Halleluja.

4. Rühmt unſers GOttes meiſterthat, Da er aus nichts erſchaffen hat Den himmel und die gantze welt, Und was dieſelbe in ſich hält. Hallel.

5. Und als er ſie genung geziert, Hat er den menſchen drauf formirt, Und ihn nach ſeinem ebenbild Mit weißheit und verſtand erfüllt. Hall.

6. Erkennt mit danckbarem gemüth, Wie er allein durch ſeine güt Uns täglich ſchützet und ernehrt, Und manches unglück von uns kehrt. Hallel.

7. Denckt auch, daß heut geſchehen iſt Die auferſtehung JEſU Chriſt, Dadurch die wahre freudigkeit In aller noth uns iſt bereit. Hall.

8. Der von den Jüden ward verachtt, Mit mördern ſchändlich umgebracht, Daß ſeine lehr hätt kurtzen lauff, Und mit ihm möchte hören auf. Halleluja.

9. Der iſt erſtanden offenbahr, Und hat erfreut ſein kleine ſchaar, Die biß ans ende ihn geliebt, Und ſeinenthalben war betrübt. Hallel.

10. Leibhafftig er ſich ihnen wieß, Sich ſehen, hör'n und fühlen ließ, Damit verſichert wär ihr ſinn, Des todes macht ſey nun dahin. Hallel.

11. Drum wollen wir begeh'n mit fleiß Den tag nach rechter chriſtenweiß: Wir wollen aufthun unſern mund, Und dancken GOtt von hertzensgrund. Halleluja.

*12. O GOtt, der du den erden-kreiß Erſchaffen haſt zu deinem preiß, Uns auch bewahrt ſo manches jahr In vieler trübſal und gefahr. Hall.

13. Hilff, daß wir alle deine werck,

Voll weißheit, güte, macht und ſtärck, Erkennen, und je mehr und mehr Ausbreiten deines namens ehr. Hallel.

14. O liebſter Heyland, JEſU Chriſt, Der du vom tod erſtanden biſt, Richt unſre hertzen auf zu dir, Daß ſich der ſünden-ſchlaff verliehr. Halleluja.

15. Gib deiner auferſtehung krafft, Daß dieſer troſt ja bey uns hafft, Und wir uns drauf verlaſſen veſt, Wenn uns nun alle welt verläßt. Hallel.

16. O heil'ger Geiſt, laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß ſich in uns durch deine lehr Glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr. Halleluja.

17. Erleuchte uns, du wahres licht, Entzeuch uns deine gnade nicht: All' unſer thun alſo regier, Daß wir GOtt preiſen für und für. Hallel.

18. GOtt Vater, Sohn und Geiſt verleih, Daß dieſer tag dir heilig ſey,

Wir

Wir auch die ſabbaths-ruh und freud Erlangen drauf in ewigkeit. Hallel.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

3. JCh wil, o Vater, allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von ſo viel jahren Mich haſt behütet wunderbar, Wie ichs mein lebtag immerdar, Auch dieſe woch erfahren. Singet, Bringet GOtt dem HErren Nah und ferren Danck und ehre: Jedermann ſein lob vermehre.

2. Du führſt durch deinen gnadenſchein, Aus aller trübſal, noth und pein, Den, der zu dir nur ſchreyet. Durch Chriſtum gibſt du deinen Geiſt, Der uns den weg zur buße weißt, Und inniglich erfreuet. Laß mich, Bitt ich, Deine güte Im gemüthe Fort empfinden, Ohn anfechtung meiner ſünden.

3. Sieh ja daſſelbe nicht mehr an, Was ich hab wider dich gethan In nächſt-verwichnen tagen: Nimm zur

verſöhnung Chriſti blut, Der uns gelitten hat zu gut, Und völlig abgetragen, Was ſich Täglich Noch für ſünden In uns finden, Drum wir ſchwachen Zu dem gnaden-thron uns machen.

*4. MEin leib und ſeel, und all das mein Laß dir, o HErr, befohlen ſeyn, Ich wil dir all's ergeben: Wend ab noth, angſt und hertzeleyd, Du Vater der barmhertzigkeit, In meinem gantzen leben, Daß ich Frölich Deinen willen Mög erfüllen, Stets dich lieben, Auch die lieb am nächſten üben.

5. Gib, daß mir dieſer ruhe-tag Mein innre ruh befördern mag Durch deines wortes ſtärcke: Daß mir daſſelb durchs hertze dring, Und hundertfältig früchte bring, Des glaubens rechte wercke. Von dir Laß mir Brünnlein flieſſen Sich ergieſſen, Daß ich bleibe Ein reiß, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieſer welt Mein hoff-

hoffnung ſey auf dich geſtellt, Und ich dir gantz vertraue: Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leyd, Wenn ich GOtt immer ſchaue. Durch dich Werd ich Groſſe gaben Ewig haben Bey dir oben: Deinen namen wil ich loben.

Vor der Predigt.

4. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, Dein'n heil'gen Geiſt du zu uns ſend, Mit hülff und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das hertz zur andacht fein, Den glauben mehr, ſtärck den verſtand, Daß uns dein nam werd wohl bekant.

3. Biß wir ſingen mit GOttes heer: Heilig, heilig, heil'g iſt der HERR*, Und ſchauen dich von angeſicht In ew'ger freud und ſel'gem licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem

* Sonſt ſinget man: Heilig/ heilig iſt GOtt der HErr.

Sohn, Dem heil'gen Geiſt in einem thron, Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preiß in ewigkeit.

5. Komm, heiliger Geiſt, Erfüll die hertzen deiner gläubigen, Und entzünd in ihnen das feuer deiner göttlichen liebe, Der du durch mannigfalkeit der zungen die völcker der gantzen welt verſammlet haſt In einigkeit des glaubens, Halleluja, Halleluja.

6. Liebſter JEſu, wir ſind hier, Dich und dein wort anzuhören: Lencke ſinnen und begier Auf die ſüſſe himmels=lehren, Daß die hertzen von der erden Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unſer wiſſen und verſtand Iſt mit finſterniß umhüllet, Wo nicht deines Geiſtes hand Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes dencken, thun und tichten, Muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit, Licht

Licht von licht aus GOtt gebohren, Mach uns alleſammt bereit, Oeffne hertzen, mund und ohren: Unſer bitten, fleh'n und ſingen Laß, HErr JEſu, wohl gelingen.

---

7. NUn bitten wir den heiligen geiſt Um den rechten glauben allermeiſt, Daß er uns behüte an unſerm ende, Wenn wir heimfahren aus dieſem elende. Kyrie eleiſon.

2. Du werthes licht, gib uns deinen ſchein, Lehr uns JEſum Chriſtum erkenn'n allein, Daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heyland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyrie eleiſon.

3. Du ſüſſe lieb, ſchenck uns deine gunſt, Laß uns empfinden der liebe brunſt, Daß wir uns von hertzen einander lieben, Und im friede auf einem ſinne bleiben. Kyrie eleiſon.

4. Du höchſter tröſter in aller noth,

Hilff, daß wir nicht fürchten ſchand noch tod, Daß in uns die ſinne nicht verzagen, Wenn der feind das leben wird verklagen. Kyrie eleiſon.

Nach der Predigt.

8. DAnckſagen wir alle GOtt unſerm HErrn Chriſto, Der uns mit ſeinem wort hat erleuchtet, Und uns erlöſt hat mit ſeinem blute Von des teuffels gewalt.

Den ſollen wir alle Mit ſeinen engeln loben mit ſchalle, Singen: preiß ſey GOtt in der höhe.

---

9. NUn, GOtt lob, es iſt vollbracht Singen, beten, lehren, hören; GOtt hat alles wohl gemacht, Drum laßt uns ſein lob vermehren: Unſer GOtt ſey hochgepreiſet, Daß er uns ſo wohl geſpeiſet.

2. Weil der gottesdienſt iſt aus, Und uns mitgetheilt der ſegen, So geh'n

geh'n wir im fried nach haus, Wandeln fein auf GOttes wegen; GOttes Geiſt uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unſern ausgang ſegne GOtt, Unſern eingang gleicher maſſen; Segne unſer täglich brod, Segne unſer thun und laſſen; Segne uns mit ſel'gem ſterben, Und mach uns zu himmels=erben.

---

10. So iſt nun zu end gebracht Singen, beten, leſen, hören; GOtt hat alles wohl gemacht, Uns zum nutz und ihm zu ehren: Ihm ſey danck für ſeine gaben, Die wir itzt empfangen haben.

2. Er verſiegle nun das wort In uns, das wir angehöret, Daß die hertzen fort und fort Bleiben von dem Geiſt gelehret, Der uns durch das wort erbaue, Daß man deſſen früchte ſchaue.

3. So

3. So wird ohne end beſtehn Der uns itzt ertheilte ſegen, Und, die wir nach hauſe gehn, Gehn auf GOttes gnaden-wegen: Denn ſein ſegen mit uns gehet, Ewig, wie ſein wort, beſtehet.

4. Nun, ſo ſegne unſer GOtt Unſern gang auf ſeinen ſtraſſen, Segne unſer täglich brod, Segne unſer thun und laſſen. Amen, HErr, in deinem namen Gib uns ein geſegnet Amen.

Feſt-Geſänge.

Advents-Geſänge.

Von dem Anfang des neuen Kirchen-Jahrs.

Mel. Vater Unſer im Himmelreich.

11. Auf, meine ſeele, ſey erfreut, Das kirchen-jahr wird nun erneut, Da dir aufs neu das heilwort klingt, Das dich erneut, das dich verjüngt, Ja das aus GOtt dich

dich neu gebiert, Und ſelbſt zu GOtt ins leben führt.

2. Der Geiſt aus GOTT erfülle mich, Damit mein geiſt erneue ſich, Und ich vom alten Menſchen frey, Gantz rein, gantz neu, und chriſtlich ſey: Damit mein mund ermuntre ſich, Und GOtt lobſinge ſtetiglich.

3. So wird auch hurtig ſeyn mein ohr, Das wort zu hören mehr als vor, Das wort, das dem das leben gibt, Der darnach thut und glauben übt. Ach JEſu, gib, daß diß in mir Zur frucht gedeye für und für.

Von der Menſchwerdung Chriſti, und ſeiner Ankunfft ins Fleiſch.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

12. Auf, auf, ihr reichsgenoſſen, Eu'r könig kommt heran, Empfahet unverdroſſen Den groſſen wunder-mann: Ihr Chriſten, geht her-für, Laßt uns für allen dingen Ihm hoſianna ſingen Mit heiliger begier.

2. Auf

2. Auf ihr betrübte hertzen, Der könig iſt gar nah: Hinweg all angſt und ſchmertzen, Der helffer iſt ſchon da: Seht, wie ſo mancher ort Hoch-tröſtlich iſt zu nennen, Da wir ihn finden können Im nachtmahl, tauff und wort.

3. Auf, auf ihr vielgeplagte, Der könig iſt nicht fern: Seyd frölich ihr verzagte, Dort kommt der morgenſtern: Der HERR wil in der noth Mit reichem troſt euch ſpeiſen, Er wil euch hülff erweiſen, Ja dämpffen gar den tod.

4. Nun hört, ihr freche ſünder, Der könig mercket drauf, Wenn ihr verlohrne kinder In vollem laſter-lauff Auf arges ſeyd bedacht, Ja thut es ohne ſorgen; Gar nichts iſt ihm verborgen, Er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr unterthanen, Der könig iſt gerecht: Laßt uns die weg ihm bahnen, Und machen alles ſchlecht:

Für-

Fürwahr, er meynt es gut, Drum laſſet uns die plagen, Welch er uns ſchickt, ertragen Mit unerſchrocknem muth.

6. Und wenn gleich krieg und flammen Uns alles rauben hin, Gedult, weil ihm zuſammen Gehört doch der gewinn. Wenn gleich ein früher tod Die kinder uns genommen; Wohlan, ſo ſind ſie kommen Ins leben aus der noth.

7. Friſch auf in GOtt, ihr armen, Der könig ſorgt für euch, Er wil durch ſein erbarmen Euch machen groß und reich: Der an ein thier gedacht, Der wird auch euch ernehren; Was menſchen nur begehren, Das ſteht in ſeiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen Viel creutz, läßt er doch nicht, Die, welch auf ihn ſtets hoffen Mit rechter zuverſicht: Von GOtt kommt alles her, Der läſſet auch im ſterben Die ſeinen

nicht verderben, Sein hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf, ihr hochbetrübte, Der könig kommt mit macht, An uns ſein hertz-geliebte Hat er ſchon längſt gedacht: Nun wird kein angſt noch pein, Noch zorn hinfür uns ſchaden, Dieweil uns GOtt aus gnaden Läßt ſeine kinder ſeyn.

10. So laufft mit ſchnellen ſchritten Den könig zu beſehn, Dieweil er kommt geritten, Starck, herrlich, ſanfft und ſchön: Nun tretet all heran Den heyland zu begrüſſen, Der alles creutz verſüſſen Und uns erlöſen kan.

11. Der könig wil bedencken Die, welch er hertzlich liebt, Mit köſtlichen geſchencken, Als der ſich ſelbſt uns gibt Durch ſeine gnad und wort. Ja, könig, hoch erhoben, Wir alle wollen loben Dich freudig hie und dort.

12. Nun, HErr, du gibſt uns reichlich,

lich, Wirſt ſelbſt doch arm und ſchwach; Du liebeſt unvergleichlich, Du jagſt den ſündern nach; Drum wollen wir allein Die ſtimmen hoch erſchwingen, Dir hoſianna ſingen, Und ewig danckbar ſeyn.

Mel. Nun komm der Heyden Heyland.

13. GOtt ſey danck in aller welt, Der ſein wort beſtändig hält, Und der ſünder troſt und rath, Zu uns hergeſendet hat.

2. Was der alten väter ſchaar Höchſter wunſch und ſehnen war, Und was ſie geprophezeyt, Iſt erfüllt mit herrlichkeit.

3. Zions hülff und Abrams lohn, Jacobs heyl, der jungfraun ſohn, Der wohl zwey geſtammte held Hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein heyl, Dir hoſanna, o mein theil, Richte du

auch eine bahn Dir in meinem hertzen an.

5. Zeuch, du ehren-könig, ein, Es gehöret dir allein, Mach es, wie du gerne thuſt, Rein von allem ſünden-wuſt.

6. Und gleichwie dein zukunfft war Voller ſanfftmuth, ohn gefahr; Alſo ſey auch jederzeit Deine ſanfftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen ſinn, Weil ich ſchwach und blöde bin, Und des ſatans ſchlaue liſt Sich zu hoch an mir vermiſt.

8. Trit den ſchlangen-kopf entzwey, Daß ich, aller ängſten frey, Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o lebens-fürſt, Prächtig wiederkommen wirſt, Ich dir mög entgegen gehn, Und vor dir gerecht beſtehn.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt. ꝛc.

14. ICh dancke dir, mein GOtt, Daß du ein menſch gebohren, Mein könig, daß ich nicht Sol ewig ſeyn verlohren, Weil du ſelbſt kommſt zu mir, So freu ich billig mich, Weil du ſelbſt durch dein wort Sprichſt: Zion freue dich.

2. Ich dancke dir, daß du, Mein helffer, mir erworben Heyl und gerechtigkeit, Da ich war gantz verdorben: Dein einzug iſt mein ehr, Dein armuth macht mich reich; Drum ſingt dein volck, o HErr, Dir lob und danck zugleich.

3. Bleib ja bey mir, mein GOtt, Laß dein wort mich regieren, So wird kein irrweg mich Betrüben noch verführen: Komm zu mir durch dein wort, Komm in der letzten noth, Bring mich zur friedens-ſtädt, Ins leben durch den tod.

4. Komm mir zu troſt und freud, Wenn dieſe welt vergehet, Wenn weder ehr und macht, Noch geld und gut beſtehet, Und führ mich in dein reich Nach dieſer kurtzen Zeit, Daß ich, mein könig, dich Lob in der ewigkeit.

Mel. Ach was ſol ich Sünder machen ꝛc.

15. Kommſt du? kommſt du, licht der heyden? Ja, du kommſt und ſäumeſt nicht, Weil du weiſt, was uns gebricht. O du ſtarcker troſt im leiden, JEſu, meines hertzens-thür Steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du biſt bereits zugegen, Du welt-heyland, jungfraun-ſohn; Meine ſinne ſpühren ſchon Deinen gnaden-vollen ſegen, Deine wunder ſeelen-krafft, Deine frucht und hertzens-ſafft.

3. Adle mich durch deine liebe, JEſu, nimm mein flehen hin; Schaffe,

daß

daß mein geiſt und ſinn Sich in deinem lieben übe: Sonſt zu lieben dich, mein licht, Steht in meinen kräfften nicht.

4. JEſu, rege mein gemüthe, JEſu, öffne mir den mund, Daß dich meines hertzens-grund Innig preiſe für die güte, Die du mir, o ſeelen-gaſt, Lebens-lang erwieſen haſt.

5. Laß durch deines Geiſtes gaben, Liebe, glauben und gedult, Durch bereuung meiner ſchuld, Mich zu dir ſeyn hoch erhaben: Dann ſo wil ich für und für Hoſianna ſingen dir.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren 2c.
Oder:
Von GOtt wil ich nicht laſſen 2c.

16. MIt ernſt, o menſchen-kinder, Das hertz in euch beſtellt, Damit das heyl der ſünder, Der groſſe wunder-held, Den GOtt aus gnad allein Der welt zum licht

und leben Verſprochen und gegeben, Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem groſſen gaſt, Macht ſeine ſteige richtig, Laſt alles, was er haßt; Macht alle bahnen recht, Die thal laßt ſein erhöhet, Macht niedrig, was hoch ſtehet, Was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein hertz, das demuth übet, Bey GOTT am höchſten ſteht: Ein hertz, das hochmuth liebet, Mit angſt zu grunde geht: Ein hertz, das richtig iſt, Und folget GOttes leiten, Das kan ſich recht bereiten, Zu dem kommt JEſus Chriſt.

4. Ach, mache du mich armen Zu dieſer heilgen zeit Aus güte und erbarmen, HErr JEſu, ſelbſt bereit: Zeuch in mein hertz hinein Vom ſtall und von der krippen, So werden hertz und lippen Dir allzeit danckbar ſeyn.

Mel.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

17. Nun, hoſianna, Davids ſohn, Der du kommſt aus des himmels-thron Zu allen armen ſündern, Zeuch ein, zeuch ein, Dir ſtehet hier Gantz aufgeſchloſſen thor und thür Bey deinen armen kindern.

2. Mein hertz wil dich auch haben gern, Du GOttes-Sohn, du Davids-ſtern, Du wahrer weibes-ſaamen; Du Siloh, Heyland, Hirt und Heyl, Mein bruder, gnaden-thron und theil, Komm in des HERREN namen.

3. Komm, könig, friede-fürſt und held, Erlöſer, mittler, löſe-geld, Du licht und troſt der heyden; O ſeligmacher, hülff und ſchutz, Verſöhner, rath, prophet und trutz Zeuch in mein hertz mit freuden.

4. Ach, ſey gelobt Immanuel,

Der überwindet tod und höll, Du tilger meiner ſünden; Ich bitte, kehre bey mir ein, Wiewol ein ſchlechtes räumelein Zur wohnung du wirſt finden.

5. Denn du biſt aller HERREN HERR, Ich aſch und ſtaub, und ſonſt nichts mehr, Wilſt du darinn wohl liegen? Das hauß iſt freylich dein nicht wehrt, Ich armer menſch, ich arme erd, Wie wil ich dich vergnügen?

6. Ich dürffte nicht mehr bitten nun, Dir aber iſt darum zu thun, Du ſprichſt: gib mir dein hertze. Wilſt du es denn, ſo ſey es dein; Dem hertzen kan nicht beſſer ſeyn, Als bey der lebens-kertze.

7. Du wilſt es aber gantz allein; O möcht es nun doch ſeyn ſo rein Von allen fremden gäſten: Du bringeſt mit gerechtigkeit, Im heil'gen Geiſte fried und freud, Was iſt nun hier zum beſten?

8. Nimm

8. Nimm in der armuth doch für gut Mit liebe, ehre, furcht, demuth, Und gantz gelaßnem willen: Mein glaube hänget veſt an dir, Dadurch du wohnen wilſt in mir, O könte das dich ſtillen.

9. Ach, aber alles iſt zu ſchwach, Wo du nicht hülffeſt ſelbſten nach, Darum ſey du erſuchet: Ey, ſtoſſe alles nur hinaus, Was dir mißfällt in dieſem hauß, Der ſatan ſey verfluchet.

10. So nimm denn ein, was du gemacht, Zeuch in mein hertz, nimm es in acht, Dir ſey es gantz ergeben; Nun laß es ſtets ſeyn deine ruh, Und ſchließ die thüren nach dir zu: Willkommen, ach mein leben.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.
Oder:
Von GOtt wil ich nicht laſſen ꝛc.

18. NUn jauchzet all, ihr frommen, In dieſer gnadenzeit, Weil

Weil unſer heyl iſt kommen, Der HErr der herrlichkeit, Zwar ohne ſtoltzen pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gäntzlich zu zerſtören Des teuffels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten Auf einem eſelein, Und ſtellt ſich in die mitten Für uns zum opffer ein; Er bringt kein zeitlich gut, Er wil allein erwerben Durch ſeinen tod und ſterben, Was ewig währen thut.

3. Kein ſcepter, keine krone Sucht er auf dieſer welt, Im hohen himmelsthrone Iſt ihm ſein reich beſtellt; Er wil hie ſeine macht Und majeſtät verhüllen, Biß er des Vaters willen Gehorſamlich vollbracht.

4. Ihr mächtige auf erden, Nehmt dieſen könig an, Sol euch gerathen werden, So geht die rechte bahn, Die zu dem himmel führt; Sonſt wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet,

tet, Des Höchſten zorn euch rührt. *

5. Ihr armen und elenden In dieſer böſen zeit, Die ihr an allen enden Müſſt haben angſt und leyd, Seyd dennoch wohl gemuth; Laſſt eure lieder klingen, Und thut dem könig ſingen, Der iſt eu'r höchſtes gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen In ſeiner herrlichkeit, Und all euer klag und weinen Verwandelen in freud, Er iſt, der helffen kan: Halt eure lampen fertig, Und ſeyd ſtets ſein gewärtig, Er iſt ſchon auf der bahn.

---

19. Nun komm der heyden Heyland, Der jungfrauen kind erkannt, Daß ſich wundre alle welt; GOtt ſolch geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von manns-blut noch vom fleiſch, Allein von dem heil'gen Geiſt Iſt GOttes wort word'n ein menſch,

Und

---

* In andern Büchern lautet dieſer Vers alſo: Ihr groſſen potentaten / - - - Wenn ihr euch wollet rathen Und gehn - - - Euch der zorn GOttes rührt.

Und blüht ein frucht weibes fleiſch.

3. Der jungfraun leib ſchwanger ward, Doch blieb keuſchheit rein bewahrt, Leucht't herfür manch tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem thron.

4. Er gieng aus der kammer ſein, Dem königlich'n ſaal ſo rein, GOtt von art und menſch ein held, Sein'n weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauff kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater; Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes ſtuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, Führ hinaus den ſieg im fleiſch, Daß dein ewig GOtt's gewalt In uns das kranck fleiſch erhalt.

7. Dein krippe glänzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar, Dunckel muß nicht kommen drein, Der glaub bleib immer im ſchein.

8. Lob ſey GOTT im höchſten thron, Lob ſey GOtt ſein'm eingen Sohn,

Sohn, Lob ſey GOTT dem heilgen Geiſt, Immer und in ewigkeit.

Mel. Wie ſol ich dich empfangen ꝛc.
Oder:
Ach HErr, mich armen Sünder ꝛc.

20. O Wie ſo niederträchtig Kommſt du, HErr JEſu Chriſt; Wie iſt an dir nichts prächtig, Ob du ſchon könig biſt, Und allen königreichen, Wie groß auch ihre pracht, Befehlen kanſt zu weichen, Noch birgſt du deine macht.

2. Du biſt zu uns gekommen In der erfüllungs-zeit, Und haſt an dich genommen Des fleiſches niedrigkeit: Damit uns würd' erwecket Die herrlichſte gewalt, So haſt du dich bedecket Mit armer knechts-geſtalt.

3. Dein anſehn wird verachtet, Die welt hält es für ſchlecht: Und ſo wird noch betrachtet Ein jeder deiner knecht; Mit ſchimpffe wird belohnet Von

Von dem geſchlecht der welt, Bey welchem dein ſinn wohnet, Und der nach dir ſich hält.

4. Dein Geiſt woll uns entfernen Von allem falſchen ſchein; Gib, daß von dir wir lernen Von hertzen niedrig ſeyn: Du Höchſter wirſt geringe, Und heiſcheſt nicht von mir, Zu lernen groſſe dinge, Nur ſanfften muth, von dir.

5. Komm in des hertzens-tempel, Und mach uns doch geſchickt, Zu folgen dem exempel, Das man in dir erblickt. Sonſt alles iſt vergebens, Wo man nicht demuth liebt: Die richtſchnur unſers lebens Iſt das, was du geübt.

6. Die demuth iſt die kertze Und überſchönes licht, Wodurch uns in das hertze Die ſelbſt-erkentniß bricht, Die uns kan unterweiſen, Wie man die welt verſchmäht, Und die uns lehret preiſen Des Höchſten majeſtät.

7. Laß

7. Laß mich, o JEſu, ſtreben Nach dieſem, wie du mir Befohlen haſt zu leben, Kommt mirs gleich ſeltſam für. Zwar bin ich viel zu wenig, Zu thun was vor dir gilt: Du, HErr, biſt unſer könig, Mach aus mir, was du wilt.

---

21. Warum wilſt du drauſſen ſtehen, Du geſegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen Wohl gefallen, du mein ſtern; Du, mein JEſu, meine freud, Helffer in der rechten zeit, Hilff, o Heyland, meinem hertzen Von den wunden, die mich ſchmertzen.

2. Meine wunden ſind der jammer, Welchen offtmals tag und nacht Des geſetzes ſtarcker hammer Mir mit ſeinem ſchrecken macht: O der ſchweren donner-ſtimm, Die mir GOttes zorn und grimm Alſo tieff

ins hertze ſchläget, Daß ſich all mein blut beweget.

3. Dazu kömmt des teuffels lügen, Die mir alle gnad abſagt, Als müſt ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger iſt, So zumartert und zufriſſt Mich mein eigenes gewiſſen Mit vergifften ſchlangen-biſſen.

4. Wil ich denn mein elend lindern, Und erleichtern meine noth Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollends in den koth: Da iſt troſt, der mich betrübt; Freude, die mein unglück liebt; Helffer, die mir hertzleid machen; Gute freund, die mein nur lachen.

5. In der welt iſt alles nichtig, Nichts iſt, das nicht krafftloß wär: Hab ich hoheit, die iſt flüchtig; Hab ich reichthum, was iſts mehr Als ein stücklein armer erd? Hab ich luſt, was iſt ſie wehrt? Was iſts, das mich heut

heut erfreue, Und mich morgen nicht gereue?

6. Aller troſt und alle freude Ruht in dir, HErr JEſu Chriſt: Dein erfreuen iſt die weyde, Da man ſich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freuden-licht: Ehe mir mein hertze bricht: Ich wil mich an dir erquicken, JEſu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, hertz, du biſt erhöret, Jetzo zeucht er bey dir ein: Sein gang iſt zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen ſeyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich gantz zu ſeiner ruh; Oeffne dein gemüth und ſeele, Klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Was du böſes haſt begangen, Das iſt alles abgeſchafft: GOttes liebe nimmt gefangen Deiner ſünden macht und krafft; Chriſti ſieg behält das feld, Und was böſes in der welt Sich wil wider dich erregen, Wird zu lauter glück und ſegen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir böß und ſchädlich ſcheint; Weil dich Chriſtus angenommen, Und es treulich mit dir meynt: Bleibſt du ihm hinwieder treu, Iſts gewiß und bleibt dabey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdeſt loben.

---

22. Wie ſol ich dich empfangen, Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen, O meiner ſeelen zier, O JEſu, mich regiere, Und deinen Geiſt verleih, Damit, was dir gebühre, Mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut die palmen Und grüne zweige hin; Und ich wil dir in pſalmen Ermuntern meinen ſinn: Mein hertze ſol dir grünen In ſtetem lob und preiß, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen Zu meinem troſt und freud, Als leib und ſeele ſaſſen In ihrem gröſten leyd?

Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da biſt du mein heyl kommen, Und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren banden, Du kommſt, und machſt mich loß; Ich ſtund in ſpott und ſchanden, Du kommſt und machſt mich groß, Und hebſt mich hoch zu ehren, Und ſchenckſt mir groſſes gut, Das ſich nicht läſſt verzehren, Wie irdiſch reichthum thut.

3. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels-zelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt In ihren tauſend plagen Und groſſen jammer-laſt, Die kein mund kan ausſagen, So veſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein hertze, Du hochbetrübtes heer, Bey denen gram und ſchmertze Sich häufft je mehr und mehr: Seyd unverzagt, ihr habet Die hülffe vor der thür:

Der eure hertzen labet Und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, Noch ſorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht: Er kömmt, er kömmt mit willen, Iſt voller lieb und luſt, All angſt und noth zu ſtillen, Die ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürfft ihr nicht erſchrecken, Für eurer ſünden-ſchuld: Nein, JEſus wil ſie decken Mit ſeiner lieb und huld: Er kömmt, er kömmt den ſündern Zum troſt und wahrem heyl; Schafft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem ſchreyen Der feind und ihrer tück? Der HERR wird ſie zerſtreuen In einem augenblick: Er kömmt, er kömmt ein könig, Dem warlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerſtande ſeynd.

10. Er kömmt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht; Mit gnad und ſüſſem lichte, Dem, der ihn liebt und ſucht. Ach, komm, ach, komm, o ſonne, Und hohl uns allzumahl Zum ew'gen licht und wonne In deinen freuden-ſaal.

Weihnachts-Geſänge.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr rc.

23. Auf, freuet euch von hertzens-grund, Ihr, die ihr war't verlohren; Nun wird das groſſe wunder kund, Daß GOtt iſt menſch gebohren: Er bringt das heyl von oben her, Da alles noch im tode wär, Wann er nicht wär erſchienen.

2. Er iſt das wort, ſo alles ſchafft, Das alles hält und träget; Der ſchöne glantz, die ew'ge krafft, Ohn welche ſich nichts reget. Und diß iſts, was uns kömmt zu gut; Nun kan er un-

unſer fleiſch und blut Verſöhnen und erneuen.

3. Er iſt des ew'gen Vaters Sohn, Von ewigkeit gezeuget: Doch ſieh, wie er von ſeinem thron Zu uns hernieder ſteiget, Mit unſerm ſchwachen fleiſch ſich paart, Auf daß in uns die göttlich art Mög angerichtet werden.

4. Der menſchen hauffe lag im grab, Zum guten gantz erſtorben: Drum kömmt das leben ſelbſt herab, Daß die, ſo gantz verdorben, Im ſchönen rock des heils verhüllt, Mit neuer lebens-krafft erfüllt, Den tod beſiegen können.

5. Und weil die welt mit finſtrer nacht Gantz überdecket ſtunde; Weil ſie nicht ſelbſt aus eigner macht Das licht erwecken kunte: So kömmt das unümſchränckte licht, Und wil mit hellem angeſicht In aller hertzen leuchten.

6. Wie

6. Wie bleibſt du denn, o menſchen-kind, In deinen ſünden liegen? Wie biſt du doch ſo ſtarr und blind, Und läſt dich ſo betriegen? Ey, folge deiner trägheit nicht, Er wil dir leben, krafft und licht Aus ſeiner fülle ſchencken.

7. Hier iſt mein hertz, o JEſu Chriſt, Der du biſt licht und leben. Ach, mach es, wie dein hertze iſt, Darzu wil ich dirs geben: Ach, heil der alten ſchlangen-biß, Treib aus des todes finſterniß, So biſt du mir menſch worden.

---

24. Chriſtum wir ſollen loben ſchon, Der reinen magd Marien ſohn, So weit die liebe ſonne leucht't, Und an der welt ihr ende reicht.

2. Der ſelig ſchöpffer aller ding, Zog an ein's knechtes leib gering, Daß er das fleiſch durchs fleiſch erwürb,

würd, Und ſein geſchöpff nicht all's verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keuſche mutter goß; Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekant.

4. Das züchtig hauß des hertzens zart Gar bald ein tempel GOttes ward; Die kein mann rühret noch erkannt, Von GOTTES wort man ſchwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den ſanct Johann's mit ſpringen zeigt, Da er noch lag im mutterleib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die krippen hart ihn nicht verdroß; Es war ein kleine milch ſein ſpeiß, Der nie kein vög'lein hungern ließ.

7. Des himmels chör ſich freuen drob, Die engel ſingen GOttes lob; Den armen hirten wird vermeldt Der hirt und ſchöpffer aller welt.

8. Lob, ehr und danck ſey dir geſagt, Chriſt, gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem heil'gen Geiſt, Von nun an biß in ewigkeit.

---

25. DEr tag der iſt ſo freuden-reich Aller creature; Denn GOttes Sohn vom himmelreich Uber die nature Von einer jungfraun iſt gebohrn; Maria, du biſt auserkohrn, Daß du mutter wäreſt: Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom himmelreich, Der iſt menſch gebohren.

2. Ein kindelein ſo löbelich Iſt uns gebohren heute Von einer jungfraun ſäuberlich, Zu troſt uns armen leuten: Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wärn wir allzumal verlohrn, Das heyl iſt unſer aller. Ey, du ſüſſer JEſu Chriſt, Der du menſch gebohren biſt, Behüt uns für der höllen.

3. Als

3. Als die ſonn durchſcheint das glaß Mit ihrem klaren ſcheine, Und doch nicht verſehret das; So mercket allgemeine, Zu gleicher weiß gebohren ward Von einer jungfraun rein und zart GOttes Sohn der werthe, In ein kripp ward er gelegt, Groſſe marter für uns trägt, Allhier auf dieſer erden.

4. Die hirten auf dem felde warn, Erfuhren neue mähre Von den engeliſchen ſchaarn, Wie Chriſt gebohren wäre, Ein könig üb'r alle könig groß. Herods die red gar ſehr verdroß, Ausſandt er ſeine boten. Ey, wie gar ein falſche liſt Erdacht er wider JEſum Chriſt, Die kindlein ließ er tödten.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt. ꝛc.

26. DU weſentliches wort, Vom anfang her geweſen; Du GOTT, von GOTT gezeugt, Von ewigkeit erleſen Zum heyl der gantzen welt,

welt, O mein HErr JEſu Chriſt, Willkommen, der du mir Zum heyl gebohren biſt.

2. Komm, o ſelbſt-ſtändigs wort, Und ſprich in meiner ſeelen, Daß mirs in ewigkeit An troſt nicht ſolle fehlen: Im glauben wohn in mir, Und weiche nimmer nicht, Laß mich auch nicht von dir Abweichen, ſchönſtes licht.

3. Du, weſentliches wort, Warſt bey GOtt, eh geleget Der grund der groſſen welt, Da ſich dein hertz bewe-get Zur liebe gegen mir: Ja, du warſt ſelber GOtt, Damit du machſt im fleiſch Sünd, höll und tod zu ſpott.

4. Was hat, o JEſu, dich Von anfang doch bewogen? Was hat vons himmels-thron Dich in die welt gezogen? Ach, deine groſſe lieb Und meine groſſe noth Hat deine gluth entflammt, Die ſtärcker als der tod.

5. Du biſt das wort, wodurch Die gantze welt formiret; Denn alle dinge

ge ſind Durch dich ans licht geführet: Ach, ſo bin ich, mein heyl, Auch dein geſchöpf und gab, Der alles, was ich bin, Von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum dienſt Mein gantzes hertz ergebe, Auch dir allein zum preiß Auf dieſer erden lebe. Ja, JEſu, laß mein hertz Gantz neu geſchaffen ſeyn, Und dir bis in den tod Gewidmet ſeyn allein.

7. Laß nichtes in mir ſeyn, Was du nicht haſt geſchaffen, Reut alles unkraut aus, Und brich des feindes waffen; Was bös, iſt nicht von dir, Das hat der feind gethan, Du aber führ mein hertz Und füß auf ebner bahn.

8. Das leben iſt in dir, Und alles licht des lebens: Ach, laß an mir dein'n glantz, Mein GOtt, nicht ſeyn vergebens: Weil du das licht der welt, So ſey mein lebens-licht, O JEſu, bis mir dort, Dein ſonnen-licht anbricht.

27. Ein kindelein ſo löbelich Iſt uns gebohren heute Von einer jungfraun ſäuberlich, Zu troſt uns armen leuten: Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wärn wir allzumal verlohrn, Das heyl iſt unſer aller. Ey, du ſüſſer JESU CHriſt, Der du menſch gebohren biſt, Behüt uns für der höllen.

2. Die zeit iſt nun gantz freudenreich Zu loben GOttes namen, Daß Chriſtus von dem himmelreich Auf erden zu uns kommen. Groß iſt die demuth und genad, Die GOtt vom himmel bey uns that: Ein knecht iſt er hie worden, In allen, doch ohn ſünd, uns gleich, Dadurch wir ewig werden reich: Trug unſrer ſünde bürden.

3. Wohl dem, der dieſes glaubens iſt, Mit gantzem hertzen trauet, Dem wird die ſeligkeit gewiß: Wohl dem, der darauf bauet, Daß Chriſtus hat genug gethan Für uns, darum er ausgegahn

gegahn Von GOtt dem ewig'n Vater. O wie ſo groſſe wunderthat, Chriſtus trägt unſre miſſethat, Und ſtillet unſern hader.

4. Deß danck ihm alle chriſtenheit Für ſolche groſſe güte, Und bitten ſein barmhertzigkeit, Daß er uns fort behüte Für falſcher lehr und böſem wahn, Der unſrer ſeelen ſchaden kan; Er woll all ſchuld vergeben. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, Wir bitten von dir allermeiſt, Laß uns im friede leben.

Mel. Der Tag der iſt ſo freudenreich ꝛc.

28. ERheb, du werthe chriſtenheit, Dein hertz und mund mit freuden, Und opfre danck in ewigkeit GOtt für das licht der heyden: Des weibes-ſaam iſt nunmehr dar, Meßias, der verheiſſen war, Iſt von dem himmel kommen; GOttes Sohn, das höchſte gut, Hat der menſchen fleiſch

fleiſch und blut Allhier an ſich genommen.

2. Mit nichten man für klein dich hält, O Bethlehem, auf erden, Weil du des Heylands aller welt Geburtsſtadt müſſen werden. Weil die holdſel'ge mutter hat Den tilger unſrer miſſethat In dieſer ſtadt gebohren, Deſſen ausgang allbereit Vor der welt, von ewigkeit, Geweſen und erkohren.

3. Was trieb dich, JEſu, höchſtes gut, So tieff herab zu ſteigen, Und dich zu unſerm fleiſch und blut Auf ſolche maß zu neigen? Aus liebe that'ſt du das allein, Daß du möcht'ſt unſer mittler ſeyn, Und wir als deine brüder Mit dem Vater hier verſöhnt, Dort mit ehr und ſchmuck gecrönt, Als deines reiches glieder.

4. Lob, ehr und preiß ſey GOtt gebracht Zu ſeinem heil'gen throne, Der mit uns frieden hat gemacht In

ſeinem lieben Sohne, Dadurch fleußt uns ſein ſegen zu, Und wächſt in uns die wahre ruh, Mit vollem ſtrom der gnaden, Daß des ſatans haß und grimm, Wär er noch ſo ungeſtüm, Uns nimmer könne ſchaden.

---

29. ERmuntre dich mein ſchwacher geiſt, Und trage groß verlangen Ein kleines kind, das Vater heißt, Mit freuden zu empfangen; Diß iſt die nacht, darin es kam, Und knechts-geſtalt frey an ſich nahm, Dadurch die welt mit treuen Als eine braut zu freyen.

2. Willkomm, o ſüſſer bräutigam, Du könig aller ehren, Willkomm, o JEſu GOttes lamm; Ich wil dein lob vermehren, Ich wil dir all mein lebenlang Von hertzen ſagen preiß und danck, Daß du, da wir verlohren, Für uns biſt menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt, wie kont es ſeyn,

ſeyn, Dein himmelreich zu laſſen, Zu ſpringen in die welt hinein, Da nichts denn neyd und haſſen? Wie konteſt du die groſſe macht, Dein königreich, die freuden-pracht, Ja dein erwünſchtes leben Für ſolche feind hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſU, deine braut Gantz arm und voller ſchanden? Noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut Am creutz in todes-banden: Iſt ſie doch nichts als überdruß Fluch, unflath, tod, und finſterniß? Noch darffſt du ihrentwegen Den ſcepter von dir legen.

5. Du fürſt und herrſcher dieſer welt, Du friedens wiederbringer, Du kluger rath und tapffrer held, Du ſtarcker höllen-zwinger, Wie iſt es möglich, daß du dich Erniedrigeſt ſo jämmerlich, Als wäreſt du im orden Der bettler menſch geworden?

6. O groſſes werck, o wunder-nacht, Dergleichen nie gefunden, Du haſt

den heyland hergebracht, Der alles überwunden: Du haſt gebracht den ſtarcken mann, Der feu'r und wolcken zwingen kan, Vor dem die himmel zittern, Und alle berg erſchüttern.

7. O liebes kind, o ſüſſer knab, Holdſelig von geberden, Mein bruder, den ich lieber hab Als alle schätz auf erden, Komm, ſchönſter, in mein hertz hinein, Komm eilend, laß die krippen ſeyn, Komm, komm, ich wil bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an meins hertzens bräutigam, Mein hoffnung, freud und leben, Mein edler zweig aus Jacobs ſtamm, Was ſol ich dir doch geben? Ach, nimm von mir leib, ſeel und geiſt, Ja alles, was menſch iſt und heißt, Ich wil mich gantz verſchreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preiß und danck, HERR JEſu Chriſt, Sey dir von mir geſungen, Daß du mein bruder worden biſt,

 Und

Und haſt die welt bezwungen: Hilff, daß ich deine gütigkeit Stets preiß in dieſer gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

Mel. Warum ſolt ich mich denn grämen ꝛc.

30. FRölich ſol mein hertze ſpringen Dieſer zeit, Da für freud Alle engel ſingen: Hört, hört, wie mit vollen choren Alle lufft Laute rufft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner kammer GOttes held, Der die welt Reißt aus allem jammer: GOtt wird menſch dir, menſch, zu gute, GOttes kind Das verbind't Sich mit unſerm blute.

3. Solt uns GOTT nun können haſſen, Der uns gibt, Was er liebt Uber alle maſſen? GOtt gibt unſerm leid zu wehren Seinen ſohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Solte von uns ſein gekehret, Der ſein reich Und zugleich Sich ſelbſt uns verehret? Solt uns GOTTES Sohn nicht lieben, Der jetzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns kan betrüben?

5. Hätte für der menſchen orden Unſer Heyl Einen greul, Wär er nicht menſch worden: Hätt er luſt zu unſerm ſchaden, Ey, ſo würd Unſre bürd Er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf erden Wir gethan, Gibt ſich an, Unſer lamm zu werden; Unſer lamm, das für uns ſtirbet, Und bey GOtt Für den tod Gnad und fried erwirbet.

7. Nun, er liegt in ſeiner krippen, Rufft zu ſich Mich und dich, Spricht mit ſüſſen lippen: Laſſet fahr'n, o lieben brüder, Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey, ſo kommt, und laßt uns lauffen, Stellt euch ein, Groß und klein, Eilt

Eilt mit groſſem hauffen: Liebt den, der für liebe brennet; Schaut den ſtern, Der euch gern Licht und labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſem leiden, Sehet, hier Iſt die thür Zu den wahren freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein creutz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im hertzen, Wer empfind't Seine ſünd Und gewiſſens ſchmertzen, Sey getroſt; hier wird gefunden, Der in eyl Machet heil Die vergifften wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, Kommt herbey, Füllet frey Eures glaubens hände; Hier ſind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr ſolt Euer hertz mit laben.

12. Süſſes heyl, laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen: Du biſt meines lebens leben, Nun kan ich Mich durch dich Wohl zu frieden geben.

13. Meine ſchuld kan mich nicht drücken; Denn du haſt Meine laſt All auf deinem rücken: Kein fleck iſt an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner ſünden.

14. Ich bin rein um deinent willen, Du gibſt gnug Ehr und ſchmuck, Mich darein zu hüllen: Ich wil dich ins hertze ſchlieſſen; O mein ruhm, Edle blum, Laß dich recht genieſſen.

15. Ich wil dich mit fleiß bewahren, Ich wil dir Leben hier, Dir wil ich abfahren: Mit dir wil ich endlich ſchweben Voller freud Ohne zeit Dort im andern leben.

---

31. GElobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, Daß du menſch gebohren biſt Von einer jungfraun, das iſt wahr, Des freuet ſich der engel ſchaar, (Halleluja) Kyrie eleis.

2. Des ew'gen Vaters einigs kind Itzt man in der krippen findt, In unſer

ſer armes fleiſch und blut Verkleidet ſich das ew'ge gut, (Halleluja) Kyrie eleis.

3. Den aller welt kreiß nie beſchloß, Der liegt in Marien ſchoß; Er iſt ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein, (Halleluja) Kyrie eleis.

4. Das ew'ge licht geht da herein, Gibt der welt ein'n neuen ſchein; Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, (Halleluja) Kyrie eleis.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, Ein gaſt in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erb'n in ſein'm ſaal, (Halleluja) Kyrie eleis.

6. Er iſt auf erden kommen arm, Daß er unſer ſich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und ſeinen lieben engeln gleich, (Halleluja) Kyrie eleis.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb zu zeigen an; Deß freu

ſich alle chriſtenheit, Und danck ihm deß in ewigkeit, (Halleluja) Kyrie eleis.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr ꝛc.

32. IM finſtern ſtall, o wunder groß, Des Vaters kind liegt nackt und bloß, Der fürſt und herr des lebens. O himmels-pfort, O göttlichs wort, Das thuſt du nicht vergebens.

2. Weil du ſo dürfftig kömmſt herein, Räumſt du das himmelreich uns ein, Da wir die fülle haben: Dein armuth macht, Daß uns wird bracht Der reichthum edler gaben.

3. O menſchen-kinder freuet euch, Diß arme kindlein macht euch reich, Es bringt euch von der erden Zu Gott, da ihr Solt für und für Mit freud ergetzet werden.

4. Drum laßt die hertzen wacker ſeyn, Und mit den lieben engelein So eure ſtimm erſchallen: GOTT, dir

ſey

ſey ehr, Bey uns ſich mehr Dein fried und wohlgefallen.

5. Du aber, zartes JEſulein, Kehr auch bey uns zur herberg ein, Erleucht uns das gemüthe, Daß glaub und lieb Sich täglich üb: HErr, gibs durch deine güte.

---

33. IN dulci jubilo Nun ſinget und ſeyd froh, Unſers hertzens wonne Liegt in præſepio, Und leuchtet als die ſonne Matris in gremio, Alpha es et O, Alpha es et O.

2 O JESV parvule, Nach dir iſt mir ſo weh: Tröſt mir mein gemüthe, O puer optime, Durch alle deine güte, O princeps gloriæ, Trahe me poſt te, Trahe me poſt te.

3. O patris charitas, O nati lenitas, Wir wären all verdorben Per noſtra crimina, So hat er uns erworben, Cœlorum gaudia: Eja, wär'n wir da, Eja, wär'n wir da.

4. Ubi

4. Ubi ſunt gaudia? Nirgends mehr denn da, Da die engel ſingen Nova cantica, Und die ſchellen klingen In regis curia: Eja, wär'n wir da, Eja, wär'n wir da.

Beſſer ſingt man es ohne dem Lateiniſchen alſo:

* NUn ſinget und ſeyd froh, Jauchtzt all und ſaget ſo: Unſers hertzens wonne Liegt in der krippen bloß, Und leuchtet als die ſonne In ſeiner mutter ſchoß. Du biſt A und O. Du biſt A und O.

2. Sohn GOTTES in der höh, Nach dir iſt mir ſo weh: Tröſte mein gemüthe, O kindlein zart und rein, Durch deine groſſe güte, O liebſtes JEſulein. Zeuch mich hin nach dir. Zeuch mich hin nach dir.

3. Groß iſt des Vaters huld, Der Sohn tilgt unſre ſchuld: Wir waren all verdorben Durch ſünd und eitelkeit: So hat er uns erworben

Die

Die ew'ge himmels-freud. Eja wårn wir da. Eja wårn wir da.

4. Wo iſt der freuden-ort? Nirgends mehr denn dort, Da die engel ſingen Mit den heil'gen all, Und die pſalmen klingen Im hohen himmels-ſaal. Eja wårn wir da. Eja wårn wir da.

---

34. Lobt GOTT ihr chriſten allzugleich In ſeinem hőchſten thron, Der heut aufſchleußt ſein himmelreich, Und ſchenckt uns ſeinen ſohn, Und ſchenckt uns ſeinen ſohn.

2. Er kőmmt aus ſeines Vaters ſchoß, Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und bloß In einem krippelein :,:

3. Er åuſſert ſich all ſein'r gewalt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an ſich ein's knechts geſtalt, Der ſchőpffer aller ding :,:

4. Er liegt an ſeiner mutter bruſt,

Ihr

Ihr milch die iſt ſein ſpeiß, An dem die engel ſehn ihr luſt, Denn er iſt Davids reiß :,:

5. Das aus ſein'm ſtamm entſprieſſen ſolt In dieſer letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wolt Sein reich die chriſtenheit :,:

6. Er wechſelt mit uns wunderlich; Fleiſch und blut nimmt er an, Und giebt uns in ſein's Vaters reich Die klare Gottheit dran :,:

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr, Das mag ein wechſel ſeyn; Wie könte doch ſeyn freundlicher Das hertze JEſulein? :,:

8. Heut ſchleuſt er wieder auf die thür Zum ſchönen paradeiß, Der Cherub ſteht nicht mehr dafür, GOTT ſey lob, ehr und preiß. :,:

---

35. Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring

bring ich ſo viel, Davon ich ſing'n und ſagen wil.

2. Euch iſt ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfraun auserkohrn, Ein kindelein, ſo zart und fein, Das ſol eu'r freud und wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt unſer GOtt, Der wil euch führn aus aller noth, Er wil eu'r Heyland ſelber ſeyn, Von allen ſünden machen rein.

4. Er bringt euch alle ſeligkeit Die GOTT der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Solt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein ſo ſchlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu ſehn, was GOtt uns hat beſchert, Mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein hertz, und ſieh dort-

dorthin, Was liegt dort in dem krippelein? Weß iſt das ſchöne kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Biß willkommen, du edler gaſt, Den ſünder nicht verſchmähet haſt, Und kömmſt ins elend her zu mir, Wie ſol ichs immer dancken dir?

9. Ach, HErr, du ſchöpffer aller ding, Wie biſt du worden ſo gering, Daß du da liegſt auf dürrem gras, Davon ein rind und eſel aß?

10. Und wär die welt vielmal ſo weit, Von edelſtein und gold bereit, So wär ſie dir doch viel zu klein, Zu ſeyn ein enges wiegelein.

11. Der ſammet und die ſeiden dein, Das iſt grob heu und windelein, Darauf du kön'g ſo groß und reich, Herprangſt, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller

welt

welt macht, ehr und gut, Vor dir nichts gilt, nichts hilfft noch thut.

13. Ach, mein hertzliebes JEſulein, Mach dir ein rein ſanfft bettelein, Zu ruhn in meines hertzens ſchrein, Daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, Zu ſpringen, ſingen immer frey Das rechte ſuſannine ſchon, Mit hertzensluſt den ſüſſen thon.

15. Lob, ehr ſey GOtt im höchſten thron, Der uns ſchenckt ſeinen ein'gen ſohn; Deß freuen ſich der engel ſchaar, Und ſingen uns ſolch neues jahr.

---

36. VOm himmel kam der engel ſchaar, Erſchien den hirten offenbar; Sie ſagten ihn'n: ein kindlein zart Das liegt dort in der krippen hart

2. Zu Bethlehem, in Davids ſtadt, Wie Micha das verkündigt hat: Es

iſt der HErre JEſus Chriſt, Der euer aller heyland iſt.

3. Deß ſolt ihr billig frölich ſeyn, Daß GOtt mit euch iſt worden ein, Er iſt gebohrn eur fleiſch und blut, Eur bruder iſt das ew'ge gut.

4. Was kan euch thun die ſünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOTT; Laßt zürnen teufel und die höll, GOtts ſohn iſt worden eur geſell.

5. Er wil und kan euch laſſen nicht, Setzt nur auf ihn eur zuverſicht; Es mögen euch viel fechten an, Dem ſey trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, Ihr ſeyd nun worden GOTTES g'ſchlecht; Deß dancket GOtt in ewigkeit, Gedultig, frölich allezeit.

Mel. In dulci jubilo ꝛc.

37. WIe iſt mir doch ſo wohl, Mein hertz iſt freuden-voll, Daß

Daß ich JEſum habe, Der GOTT und menſch nun iſt, Daß mirs an keiner gabe Wird mangeln jeder friſt: Mein iſt JEſus Chriſt. Mein iſt JEſus Chriſt.

2. Er heiſſet wunderbahr: Im fleiſch GOTT offenbar, Büſſet unſre ſünden, Und ſtürtzt ſich in den tod, Daß wir das leben finden Und einen gnäd'gen GOTT. Nun hats keine noth. :,:

3. Mein JEſus heiſſet rath: Nun hab ich rath und that; Wann ich auf der erden Weiß weder aus noch ein, Die noth ſehr groß wil werden, So hilffet er allein: Denn ſein troſt iſt mein. :,:

4. Mein JESUS heiſſet krafft: Sein wort gibt krafft und ſafft, Auch im gröſten leiden, Wo mir nur krafft gebricht: Wenn ich von hier muß ſcheiden, Sein hertz mir troſt zuſpricht: JEſus läſt mich nicht. :,:

5. Mein JESUS heiſſet held: Wenn ſatan und die welt, Sünde, tod und hölle Sich machen her zu mir, Iſt JESUS zu der ſtelle, Und ſchläget für und für Sie von mir und dir, :,:

6. Ewiger vater heiſſt Mein JEſus, der mich ſpeißt, Mir erhält mein leben, Mich kleidet, wo ich bloß, Und dann auch nimmt darneben, Im letzten todes-ſtoß, Mich in ſeinen ſchoß. :,:

7. Ein friede-fürſt heißt ja Mein JEſus: nun iſt da Lauter fried und freude, Es gehe, wie es ſol, Weil JEſus meine weyde: Mein hertz iſt freuden-voll: Wie iſt mir ſo wohl. :,:

Neu-Jahrs-Geſänge.

Von dem Anfang des Neuen-Jahrs.

Mel. Das alte Jahr vergangen iſt, 2c.

38. DAs alte jahr iſt nun dahin, Dir, höchſter GOTT,

iſt unſer ſinn Für alle deine gütigkeit Mit hohem preiß und danck bereit.

2. Du haſt uns diß vergangne jahr Aus noth geriſſen und gefahr, In gnaden unſer ſtets verſchont, Und nie nach würden abgelohnt.

3. Den edlen ſchatz, dein werthes wort, Haſt du vergönnet unſerm ort, Uns dadurch an der ſeel geſpeißt, Dem leib auch reiche gnad erweißt.

4. All unſers glaubens bitt und flehn Haſt du gehört und angeſehn, Offt mehr verliehn, als wir begehrt, Darfür ſey ſtets von uns geehrt.

5. Wir bitten ferner, frommer GOtt, Steh uns noch bey in aller noth: Verzeih uns unſre ſünd und fehl, Hilff an dem leib, hilff an der ſeel.

6. Dein wort, der ſeelen medicin, Laß bey uns, HErr, noch ferner blühn, Gib treue lehrer, treib fürbey Des teufels liſt und ketzerey.

7. Gib unſrer obrigkeit auch gnad,

Wend ab den krieg, gib friedens-rath, Daß wir und ſie in ſtiller ruh All unſer leben bringen zu.

8. Feucht auch das land, gib ſonnenſchein, Laß wachſen gras, geträid und wein; Das vieh und wild von deiner gab Auch neben uns zu leben hab.

9. Gib, was uns dient, zu jeder zeit, Nicht überfluß, nicht dürfftigkeit, Damit nicht unſer hertz beſchwert, Noch ſonſt durch geitz verführet werd.

10. Hätt'ſt du es auch, o GOtt, verſehn, Wir ſolten theils mit tod abgehn, So laß uns nicht, hilff, ſteh uns bey, Ein ſelig ſtündlein uns verleyh.

11. Nimm auf die ſeel in deine hand, Den leib laß ruhn im dürren ſand, Biß du ſie beyde bringſt zur freud, Da ſie dich lobn in ewigkeit.

---

39. DAs alte jahr vergangen iſt, Wir dancken dir, HErR JEſu

JEſu Chriſt, Daß du uns in ſo groſſer g'fahr Behütet haſt lang zeit und jahr.

2. Wir bitten dich ewigen Sohn Des Vaters in dem höchſten thron, Du woll'ſt dein arme chriſtenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam wort, Welchs iſt der ſeelen troſt und hort; Für falſcher lehr, abgötterey Behüt uns, HErr, und ſteh uns bey.

4. Hilff, daß wir von der ſünd ablan, Und fromm zu werden fahen an: Keinr ſünd im alten jahr gedenck, Ein gnaden-reichs neu-jahr uns ſchenck.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich Zu ſterben, und hernach frölich Am jüngſten tag wiedr aufzuſtehn, Mit dir in himmel einzugehn,

6. Zu dancken und zu loben dich Mit allen engeln ewiglich. O JEſU, unſern glauben mehr Zu deines namens lob und ehr.

Mel. Wie ſol ich dich empfangen ꝛc.
Oder:
Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

40. Durch trauren und durch plagen, Durch noth, durch angſt, durch pein, Durch hoffnung und durch klagen, Durch manchen ſorgenſtein, Bin ich, GOtt lob, gedrungen; Diß jahr iſt hingelegt: Dir, Gott, ſey lob geſungen; Mein hertze wird erregt.

2. Der du mich haſt erbauet, In dir beſteht mein heyl; Dir iſt mein glück vertrauet, Du biſt und bleibſt mein theil: Du haſt mich wohl erhalten, Du biſt mein veſter troſt; Dich laß ich ferner walten, Wenn mich die noth anſtoßt.

3. Mein GOtt, o meine liebe, Was du wilſt, wil auch ich; Gib, daß ich nichts verübe, Was irgend wider dich. Dir iſt mein will ergeben, Ja, er iſt nicht

nicht mehr mein, Dieweil mein gantzes leben Dein eigen wünſcht zu ſeyn.

4. Nach dir ſol ich mich ſchicken, Und, HErr, ich wils auch thun: Sol mich die armuth drücken? Ich wil darbey beruhn. Sol mich verfolgung plagen? Ja, HErr, befiehle mir. Sol ich verachtung tragen? Ach, ich gehorch auch dir.

5. Sol ich verlaſſen ſitzen? HErr GOtt, dein wille gilt? Sol ich in ängſten ſchwitzen? Mein heyland, wie du wilt. Sol ich dann kranckheit leiden? Ich wil gehorſam ſeyn. Sol ich von hinnen ſcheiden? HErr, dein will iſt auch mein.

6. Sol ich zum himmel dringen? Gar gern, o GOtt, mein licht: Sol mich die höll einſchlingen? Ach, dieſes wilſt du nicht. Ich habe zwar verdienet Die heiſſe höllen-glut: Du aber biſt verſühnet Durch deines Sohnes blut.

 7. Heut

7. Heut iſt das jahr beſchloſſen, HERR, deine gnade ſey Heut auf mich neu gegoſſen, Mein hertze werd auch neu. Flieh ich die alten ſünden, So werd ich, GOtt, bey dir Auch neuen ſegen finden: Dein wort verſpricht es mir.

Mel. Ach, was ſol ich Sünder machen ꝛc.

41. GOtt, der du mit deiner treue Täglich, wenn die ſonn erwacht, Und den frühen morgen macht, Dich erzeigeſt auf das neue, Höre, Vater, meine bitt, Da dein kind itzt vor dich tritt.

2. Du biſts, der die zeit regieret, Und bleibſt doch unwandelbahr; Unſre monden, tag und jahr Werden bloß durch dich geführet, Da du maaß und ziel der zeit Haſt geſetzt von ewigkeit.

3. Du beherrſcheſt wind und wetter, HErr, durch deiner hände macht, Daß der wälder zier und pracht Jährlich

lich kömmt in laub und blätter, Wenn du in die dürre äſt Neue ſäffte quellen läſt.

4. Drum ſo bitt ich dich getreuen, O du meines lebens hort, Laß nach deines mundes wort Sich mit dieſem jahr verneuen, Was von dir zur neuen gab Hertzlich ich zu wünſchen hab.

5. Gib mir erſt nach deinem willen Einen neuen ſinn und geiſt, Der, was dein befehl uns heißt, Mich lehr unverrückt erfüllen, Daß mein geiſt ſammt ſeel und leib Deines Geiſtes wohnung bleib.

6. Meines alten Adams ſünden Lehre mich mit reinem ſinn, Weil ich neu gebohren bin, Durch den ſieg des glaubens binden, Daß in mir der ſünden lieb Nimmermehr die herrſchafft üb.

7. Gib mir neue krafft zu ſiegen, Daß ich mög durch deinen Geiſt Leicht

vor dem, was irrdiſch heißt, Wie ein friſcher adler fliegen: Daß ich in dem kampff und ſtreit Lauffe ohne müdigkeit;

8. Biß du, wenn die himmel krachen, Und der erden-bau zerfällt, Nach dem ende dieſer welt Endlich alles neu wirſt machen; Dann ſo gib mir, wie ich bitt, Auch das neue leben mit.

9. Bringe mich zur neuen erden, Zu der neuen Salems-ſtadt, Welche keinen tempel hat, Wo GOtt ſelbſt wil tempel werden, Und mit ſeiner klarheit ſchein Der gerechten ſonne ſeyn.

10. Da wil ich mit freuden ſingen Dir, o GOtt, das neue lied, Und für deine treu und güt Dir des lobes opffer bringen: Laß mich nur die ſchnelle zeit Wechſeln mit der ſeligkeit.

42. HElfft mir GOtts güte prei-
ſen, Ihr chriſten ingemein,
Wir wollen all erweiſen, Daß wir Ihm
danckbar ſeyn, Fürnemlich zu der zeit,
Da ſich das jahr geendet, Die ſonn
ſich zu uns wendet, Das neu jahr iſt
nicht weit. (uns erfreut.)

2. Ernſtlich laßt uns betrachten
Des HErren reiche gnad, Und ſo ge-
ring nicht achten Sein unzehlich wohl-
that; Stets führen zu gemüth, Wie
er diß jahr gegeben All nothdurfft die-
ſem leben, Und uns für leyd behüt.

3. Lehr-amt, ſchul, kirch erhalten
In gutem fried und ruh; Nahrung
für jung und alten Beſcheret auch dar-
zu, Und gar mit milder hand Sein
güter ausgeſpendet, Verwüſtung ab-
gewendet Von unſer ſtadt und land.

4. Er hat unſer verſchonet Aus vä-
terlicher gnad; Wann er ſonſt hätt be-
lohnet All unſre miſſethat Mit glei-
cher ſtraf und pein, Wir wären längſt
ge-

geſtorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir ſünder ſeyn.

5. Nach vaters art und treuen Er uns ſo gnädig iſt; Wann wir die ſünd bereuen, Gläuben an JEſum Chriſt Hertzlich, ohn heucheley, Wil er die ſchuld vergeben, Lindert die ſtraff darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All ſolch dein gůt wir preiſen, Vater, ins himmels-thron, Die du uns thuſt beweiſen Durch Chriſtum deinen Sohn; Und bitten ferner dich, Gib uns ein friedlichs jahre, Für allem leyd bewahre, Und nehr uns mildiglich.

Bey dem Beſchluß, oder Anfang einer Wochen, kan man im erſten Vers ſingen:

Fürnemlich zu der zeit / da ſich die woch geendet / der Sonntag ſich herwendet / Des HErrn tag iſt nicht weit (uns erfreut.)

Und im letzten Vers:

Wir bitten ferner dich: Hilff allen bedrängten leuten / beſcher friedſahme zeiten / Und nehr uns mildiglich.

43. Nun

43. Nun laßt uns gehn und treten Mit ſingen und mit beten Zum HERRN, der unſerm leben Bis hieher krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern: Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch ſo viel angſt und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch furcht und groſſe ſchrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern In ſchweren ungewittern Die kindlein hier auf erden Mit fleiß bewahret werden:

5. Alſo und auch nicht minder Läßt GOtt ihm ſeine kinder, Wenn noth und trübſal blitzen, In ſeinem ſchoſſe ſitzen.

6. Ach, hüter unſers lebens, Fürwahr es iſt vergebens Mit unſerm thun

thun und machen, Wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt ſey deine treue, Die alle morgen neue; Lob ſey den ſtarcken händen, Die alles hertzleyd wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater, und bleib mitten In unſerm creutz und leiden Ein brunnen unſrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die ſich von hertzen ſehnen Nach dir und deiner hulde, Ein hertz, das ſich gedulde.

10. Schleuß zu die jammer-pforten, Und laß an allen orten Auf manches blut-vergieſſen Die freuden-ſtröme flieſſen.

11. Sprich deinen milden ſegen Zu allen unſern wegen; Laß groſſen und auch kleinen Die gnaden-ſonne ſcheinen.

12. Sey der verlaßnen vater, Der irrenden berather, Der unverſorgten

ten gabe, Der armen gut und haa-
be.

13. Hilff gnädig allen krancken; Gib fröliche gedancken Den hochbetrübten ſeelen, Die ſich mit ſchwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, Füll uns mit deinem Geiſte, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, O meines lebens-leben, Mir und der chriſten-ſchaare Zum ſel'gen neuen jahre.

Mel. An waſſerflüſſen Babylon.

44. O groſſer GOTT, wir dancken dir, Dein name ſey geprieſen, Daß du uns ſo viel wohlthat hier Das vor'ge jahr erwieſen. Gegeben haſt du uns dein wort: Die obrigkeit hat unſern ort Im friede noch regieret: Du haſt geſegnet jeden ſtand,

Uns bey den wercken unſrer hand Verſorgt, und wohl geführet.

2. Du haſt viel noth und hertzeleyd Von uns gantz abgewendet: In andern noch zu rechter zeit Rath, hülff und troſt geſendet: Und, da du, wie ein vater thut, Bald weggeleget deine ruth, Zu dir uns wollen ziehen, Daß wir dich liebten gleicher weiß, Bemühten uns mit höchſtem fleiß All ſünde ſtets zu fliehen.

3. Da iſt nun, leyder, wann wirs bloß Und frey bekennen wollen, In allem dem der mangel groß, Das wir verrichten ſollen. Wir haben offt, o frommer GOtt, Dein recht verlaſſen und gebot, Sind dir abfällig worden: Den nächſten haben wir betrübt, Nicht alſo, wie uns ſelbſt geliebt, In keinem ſtand und orden.

4. Verſchon uns, Vater, gnädiglich, Straff nicht ſolch böſes leben; Gedenck, daß dein Sohn ſelber ſich

Für

Für uns zur ſtraff gegeben: Um deſſen willen all's verzeih, Gib deines Geiſtes krafft dabey, Uns täglich zu erneuen, Des nächſten nutz und deine ehr Zu ſuchen, und uns deſſen mehr Als aller ſchätz zu freuen.

5. In deiner kirche weit und breit Gib fort die reine lehre, Daß warheit, lieb und einigkeit, Auch gottesfurcht ſich mehre: Der obrigkeit gib fried und ruh, Gut regiment und krafft darzu, Zu ſchützen reich und arme: Hilff denen, die creutz, drangſal, noth Anfichtet, oder gar der tod, Ihr'r aller dich erbarme.

*Das jahr laß uns } geſegnet ſeyn
DIe woch laß, HErr }

Von anfang bis zum ende, Wo wir ausgehen oder ein, All übel von uns wende: Laß alles, was wir greiffen an, In unſerm amt (ſtand) ſeyn wohl gethan, Wann wir den fleiß nicht ſparen: Gib endlich, wenn es dir gefällt,

Uns heim zu holen aus der welt, Daß wir im fried hinfahren.

7. GOtt Vater in dem höchſten thron, Erhöre unſer flehen, Verleih durch deinen ein'gen Sohn, Daß alles mög geſchehen: Den Vater bitt, o JEſu Chriſt, Weil du für uns geſtorben biſt, Daß ers ihm laß gefallen: Durch deine krafft, o heil'ger Geiſt, Uns bis ans end hier beyſtand leiſt. Hilff uns, HERR, hilff uns allen.

Von der geiſtlichen Beſchneidung.

Mel. Von GOtt wil ich nicht laſſen 2c.

45. WEr ſich im Geiſt beſchneidet, Und als ein wahrer chriſt Des fleiſches tödtung leidet, Die ſo hochnöthig iſt, Der wird dem Heyland gleich, Der auch beſchnitten worden, Und trit im creutzes-orden, In ſeinem gnaden-reich.

2. Wer ſo diß jahr anhebet, Der folget Chriſti lehr, Weil er im geiſte lebet, Und nicht im fleiſche mehr: Er iſt ein GOttes-kind, Von oben her gebohren, Das alles, was verlohren, In ſeinem JEſu find.

3. Doch wie muß diß beſchneiden Im geiſt, o menſch, geſchehn? Du muſt die ſünde meiden, Wann du wilt JEſum ſehn. Das mittel iſt die buß, Wodurch das ſteinern hertze In wahrer reu und ſchmertze Zerknirſchet werden muß.

4. Ach, gib zu ſolchem wercke In dieſem neuen jahr, HErr JEſu, krafft und ſtärcke, Daß ſich bald offenbahr Dein himmliſche geſtalt In vielen tauſend ſeelen, Die ſich mit dir vermählen; Ja thu es, JEſu, bald.

5. Ich ſeufftze mit verlangen, Und tauſende mit mir, Daß ich dich mög umfangen, Mein allerſchönſte zier. Wann ich dich hab allein, Was wil ich

ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich ſeyn.

6. Ach, ihr verſtockten ſünder, Bedencket jahr und zeit, Ihr abgewichne kinder, Die ihr in eitelkeit Und wolluſt zugebracht, Ach, führt euch GOttes güte Doch einmahl zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beſchneidet eure hertzen, Und fallet GOTT zu fuß, In wahrer reu und ſchmertzen, Es wird die hertzens-buß, So glaubig muß geſchehn, Des Vaters hertz bewegen, Daß man wird vielen ſegen In dieſem jahre ſehn.

8. Ja, mein HErr JEſU, gebe, Daß deine chriſten-ſchaar Mit dir im Geiſt ſo lebe In dieſem neuen jahr, Daß ſie in keiner noth Sich möge von dir ſcheiden, Stärck ſie im creutz und leiden Durch deinen bittern tod.

9. So wollen wir dich preiſen Die gantze lebens-zeit, Und unſre pflicht er-

erweiſen In alle ewigkeit, Da du wirſt offenbahr, Und wir mit allen frommen Nach dieſen leben kommen Ins ew'ge neue jahr.

Mel. Ermuntre dich mein ſchwacher Geiſt.

46. WIe bin ich doch ſo voller luſt, Wann ich an JEſUM dencke, Von welchem mir gewiß bewuſt, Wie er ſich gantz mir ſchencke, Und alles thue mir zu gut? Denn heut vergieſſet er ſein blut, Und låſſet ſich beſchneiden; Ach, JEſus muß ſchon leiden.

2. Er ſchencket die beſchneidung mir Zuſammt den kindes-ſchmertzen, Durchſüſſet alle ſchmertzen hier, So ſtoſſen zu dem hertzen Im leben und zur ſterbens-zeit: Erlöſet mich von ſchmertz und leyd, Die in der höllen gründen Ich billich ſolt empfinden.

3. Er ſchencket mir die bluts-tröpflein, Die heute er vergoſſen: Ich ſolte

te keines andern ſeyn, So gibt er unverdroſſen Sein edles blut zum löſegeld, Daß er hernach die gantze welt Ihm kauffete zu eigen, Des ſatans macht zu beugen.

4. Ach, der gehorſam, den er hat Geleiſtet hier ſo gerne, Den leiſtet er an meiner ſtatt, Damit ich wäre ferne Vom fluche des geſetzes gar, Das möglich nicht zu halten war, Und nun iſt es erfüllet, Auch GOttes zorn geſtillet.

5. Es ſchencket mir das liebſte kind Auch ſeinen JEſus namen: Ach, zittre hölle, tod und sünd, Hier habe ich beyſammen In einem, was mich ſelig macht. Hier, hier iſt JEſus, deine macht Muſt, ſatan, du verlieren, Und ich kan triumphiren.

3. O könt ich dieſen augenblick Auch alles von mir nehmen, Was mich von JEſu hält zurück, Und fleiſch und blut bezähmen; Gehorſam ſeyn,

wie

wie er es wil, Ja gar mein blut, wanns ihm gefiel, Auch wieder für ihn geben, Und ſtets recht danckbar leben.

7. Denn JEſus hält bey mir ſo veſt Im leiden und in freuden: Wann mich die gantze welt verläßt, Kan er mich doch nicht neiden; Kein waſſer, keine feuers-noth, Kein hunger, blöſſe, ſchwerdt und tod, Noch wie die noth mag heiſſen, Kan mich von JEſu reiſſen.

8. Es ſage ſatan ja nicht mehr, Daß ich ſein eigen wäre: Es ſchweige meiner ſünden heer, Und das geſetze höre, Daß JEſus und ſein blut nun mein, Auch ſein gehorſam ſchmertz und pein: Ich wil das ihnen zeigen, So müſſen ſie wohl ſchweigen.

9. Und ſolte mich die hölle gleich, Das GOTT verhüt, verſchlingen, So müſt ſie ſeyn mein himmelreich, Ich würde mit mir bringen Und tragen meinen JEſum hin, Mit welchem

ich vereinigt bin. Denn er mich in ſich träget, Sich ſelbſt in mir beweget.

10. Ich wil in JEſU blut allein Im glauben mich verhüllen, Der iſt mein ſchutz und troſt im pein, Der feind mag immer brüllen, Weil er es ja nicht laſſen kan, Er kan mir doch nichts haben an. Ich wil in GOtt mich freuen, Mein dancken ſtets verneuen.

Von dem Namen JEſU.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt. 2c.

47. ACh, JEſu, deſſen treu Im himmel und auf erden Durch keines menſchen mund Kan gnung geprieſen werden, Ich dancke dir, daß du Ein wahrer menſch gebohrn, Haſt von mir abgewandt, Daß ich nicht bin verlohrn.

2. Für-

2. Fürnemlich wird in mir All hertzens-angſt geſtillet, Wenn mich dein ſüſſer nam Mit ſeinem troſt erfüllet: Kein troſt ſo lieblich iſt, Als den mir gibt dein nam, Der ſüſſe JEſus nam, Du fürſt aus Davids ſtamm.

3. O JEſu, höchſter ſchatz, Du kanſt mir freude bringen: Es kan nichts lieblicher Als JESUS name klingen. Ich kan nicht traurig ſeyn, Weil JEſus heißt ſo viel, Als heyland, oder held, Der ſelig machen wil.

4. Wenn ſatan ſich bey mir Mit anfechtung wil regen, So iſt mir JEſus nam Zum troſt, ſchutz, fried und ſegen, Zur weißheit und artzney In aller angſt und noth, Daß ich nicht fürchten darff Den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, Das macht die ſchnöde ſünde; Dein JEſus-nam macht mich Zu einem gnaden-kinde: Er nimmt von mir hinweg

Die ſchuld und miſſethat, Bringt mir die ſeligkeit Und deines Vaters gnad.

6. Ey nun, ſo heil'ge mich, Der ich bin gantz beflecket, Der heil'ge JEſus nam, Der alle ſünd zudecket: Er kehre ab den fluch, Den ſegen zu mir wend; Sey meine ſtärck, dadurch Sich alle ſchwachheit end.

7. Er ſey mein licht, das mich In finſterniß erleuchte: Er ſey des himmels thau, Der mich in hitz anfeuchte: Er ſey mein ſchirm und ſchild, Mein ſchatten, ſchloß und hut, Mein reichthum, ehr und ruhm: Er ſey mein höchſtes gut.

8. Er ſey mein himmels-weg, Die warheit und das leben: Er wolle mir zuletzt Aus gnaden dieſes geben, Daß ich alsdann in ihm Diß leben ſchlieſſe wohl, Wenn meine ſterbens-zeit Und ſtunde kommen ſol.

9. Immittelſt helff er mir, So lang ich hier noch wandle, Daß ich in mei-

meinem thun Treu und aufrichtig handle: Er ſtehe mir ſtets bey Mit ſeines Geiſtes gab, Wann ich in meinem amt (ſtand), Was zu verrichten hab.

10. JEſu, in deinem nam'n Bin ich heut aufgeſtanden, In ihm vollbring ich auch, Was mir kommt unter handen; In deinem namen iſt Der anfang wohl gemacht, Das mittel und der ſchluß Werd auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, In dir wil ich auch ſterben; HErr, ſterben wil ich dir, In dir wil ich ererben Das ew'ge himmelreich, Das du erworben mir; Von dir verklårt wil ich Dir dienen für und für.

Mel. Warum wilſtu drauſſen ſtehen. 2c.
Oder:
Freu dich ſehr, o meine Seele 2c.

48. JEſu, meiner freuden freude, JEſu, meines glaubens licht,

JE-

JEſu, meiner ſeelen weide, JESU, meine zuverſicht, O wie kömmt dein name mir So gewünſcht und lieblich für; Dein gedächtniß, JESU, machet, Daß mein traurigs hertze lachet.

2. JEſu, dich lieb ich von hertzen, Werd auch nie von liebe ſatt; Der iſt frey von allen ſchmertzen, Der dich, liebſter JEſu, hat. Du ſiehſt in mein hertz hinein, Dir kan nichts verborgen ſeyn, Du weiſt wohl, daß ich dich liebe, Und ſonſt alles von mir ſchiebe.

3. JESU, meines lebens ſonne, JEſu, meiner ſinnen luſt, Auſſer dir, o meine wonne, Iſt nichts liebers mir bewuſt, Suche, ſchönſter JEſu, mich; Werther ſchatz, ich ſuche dich. Ich umfange dich im glauben, Dich ſol mir kein teufel rauben.

4. JESU, ſchutz-herr der bedrängten, JESU, der verlaßnen ſchild, JESU, helffer der gekränckten, Du des Vaters ebenbild, Ich laß erd und

him-

himmel ſeyn, Wann nur JEſus bleibet mein: Erd und himmel würden hölle, Wäre JESUS nicht zur ſtelle.

5. JESUS iſts, der mich kan laben: JESUS iſts, der mich erhält. Werd ich meinen JESUM haben, Ey, ſo laß ich alle welt. Wenn der tod mein augen bricht, Laß ich dennoch JESUM nicht; Werd ich meinen geiſt aufgeben, Iſt er meines lebens leben.

6. Wird gleich gut und blut verſchwinden; Geht gleich leib und leben hin; Kan ich meinen JESUM finden, Iſt mir ſterben ein gewinn. Nun ich hab, mein JESU, dich, JESU, JESU, du haſt mich: JESU, ſey mein troſt im ſterben, Und laß mich dein reich ererben.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

49. O JESU ſüß, wer dein gedenckt, Deß hertz mit freud wird überſchwenckt, Noch ſüſſer aber alles iſt, Wo du, o JEſu, ſelber biſt. Halleluja.

2. JEſu, du hertzens freud und wonn, Des lebens-brunn, du wahre ſonn, Dir gleichet nichts auf dieſer erd, In dir iſt, was man je begehrt. Halleluja.

3. JEſu, dein lieb iſt mehr dann ſüß, Nichts iſt darinn, das ein'n verdrieß; Viel tauſendmal iſts, wie ich ſag, Edler, als mans ausſprechen mag. Halleluja.

4. JEſu, du quell der gütigkeit, Ein hoffnung biſt all unſrer freud; Ein ſüſſer fluß und gnaden-brunn, Des hertzens wahre freud und wonn. Halleluja.

5. Dein lieb, o ſüſſer JEſu Chriſt,

Des

Des hertzens beſte labung iſt; Sie machet ſatt, doch ohn verdruß, Der hunger wächſt im überfluß. Halleluja.

6. JEſu, du engeliſche zier, Wie ſüß in ohren klingſt du mir; Du wunder-honig in dem mund, Kein'n beſſern trunck mein hertz empfund. Halleluja.

7. JEſu, du höchſte gütigkeit, Mein's hertzens luſt und beſte freud, Du biſt die unvergleichlich gut, Dein lieb umfähet mein gemüth. Halleluja.

8. JEſum lieb haben iſt ſehr gut, Wohl dem, der ſonſt nichts ſuchen thut; Mir ſelber wil ich ſterben ab Daß ich in ihm das leben hab. Halleluja.

9. JEſu, o meine ſüßigkeit, Du troſt der ſeel, die zu dir ſchreyt, Die heiſſen thränen ſuchen dich, Das hertz zu dir ſchreyt inniglich. Halleluja.

10. Ja, wo ich bin, um was re-

vier, So wolt ich, JEſus wär bey mir; Freud über freud, wann ich ihn fünd, Selig, wann ich ihn halten künt. Halleluja.

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun; Was ich begehrt, das hab ich ſchon. Für lieb, o JEſu, bin ich ſchwach, Mein hertz das flammt und ſchreyt dir nach. Halleluja.

12. Wer dich, o JEſu, alſo liebt, Der bleibt gewiß wol unbetrübt: Nichts iſt, das dieſe lieb verzehr, Sie wächſt und brennt je läng'r je mehr. Halleluja.

13. JEſu, du blum und jungfraun-ſohn, Du lieb und unſer gnaden-thron, Dir ſey lob, ehr, wie ſichs geziemt, Dein reich kein ende nimmer nimmt. Halleluja.

14. In dir mein hertz hat ſeine luſt, HErr, mein begierd iſt dir bewuſt: Auf dich iſt all mein ruhm geſtellt, JEſu, du heyland aller welt. Hallel.

15. Du

15. Du brunnquell der barmher⸗tzigkeit, Dein glantz erſtreckt ſich weit und breit; Der traurigkeit gewölck vertreib, Das licht der glorie bey uns bleib. Halleluja.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt; Kein chor iſt, der nicht von dir ſingt: JEſus erfreut die gantze welt, Die er bey GOtt zu fried geſtellt. Halleluja.

17. JEſus im fried regieren thut, Der übertrifft all zeitlich gut; Der fried bewahr mein hertz und ſinn, So lang ich hier auf erden bin. Hallel.

18. Und wenn ich ende meinen lauff, So hole mich zu dir hinauf, JEſu, daß ich da fried und freud Bey dir genieß in ewigkeit. Halleluja.

19. JEſu, erhöre meine bitt, JEſu, verſchmäh mein ſeufftzen nit, JEſu, mein hoffnung ſteht zu dir, O JEſu, JEſu, hilff du mir. Halleluja.

Auf das Feſt der Erſcheinung Chriſti.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut ꝛc.

50. ACh, wie erſchrickt die böſe welt Für GOttes freund und kindern: Wie wird ihr angeſicht verſtellt, Wann ſie nicht kan verhindern, Daß ſie im glauben fahren fort, Des HErren werck an allem ort Zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und Jeruſalem Erſchrecken wann ſie hören, Daß JEſus iſt zu Bethlehem Gebohren, da ihr lehren Doch zeuget aus der ſchrifft davon, Daß hier des allerhöchſten Sohn Gebohren ſolte werden.

3. Sie wiſſen dieſes aus dem wort Herodi anzupreiſen: Doch gehen ſie nicht an den ort, Den ſie doch ſelbſt anweiſen. So geht es noch: wie mancher weiß Des HErren warheit und geheiß, Thut doch nicht nach dem wiſſen.

4. Wer

4. Wer bleibet in Jeruſalem, Im ſtoltz und pracht des lebens, Und gehet nicht nach Bethlehem, Der ſucht ſein heyl vergebens; Auch wer die ſchrifft von auſſen nennt, Und thut nicht, was er wahr erkennt, Wird JEſum nimmer finden.

5. Die weiſen forſchen ſo lang nach, Biß ſie das hauß erblicken, Wo ſie an der geſuchten ſach Sich in der that erquicken. Ach, daß wir möchten thun wie ſie, Und ſpahren weder zeit noch müh, Biß wir das heyl gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach, Wenn dieſer ſtern erſchienen, Und ob ers thäte nur aus rach, So laßt es darzu dienen, Daß wir nur um des ſternens ſchein, Der JEſus iſt, bekümmert ſeyn, So lang wir forſchen können.

7. Gold, weyrauch, myrrhen ſey die gab, Die wir zum opffer bringen, Samt ſeel und leib, als unſer haab,

So wird es uns gelingen, Daß unſer fußfall GOtt gefällt, Und JEſUS ſich zu uns geſellt Im leben und im ſterben.

8. HErr JEſU, der du wunderbar Die heyden haſt gezogen: Gib, daß ich, wie die heydenſchaar, Im hertzen werd bewogen, Zu ſuchen dich und nichtes mehr, Zu deines namens preiß und ehr, So lang ich leb auf erden.

9. Ja preiß, o werthe Chriſtenheit, Wie dir es heut gebühret, Daß GOtt aus der unwiſſenheit Die heyden hat geführet: Und dencke, daß die finſterniß Ein böſes ende nehmen muß, Wann man als heyden lebet.

Mel. Wohl mir, JEſus meine Freude.

51. Werde licht, du ſtadt der heyden, Und du Salem, werde licht, Schaue, welch ein glantz mit freuden Uber deinem haupt anbricht; GOtt

GOtt hat derer nicht vergeſſen, Die im finſtern ſind geſeſſen.

2. Tunckelheit die muſte weichen, Als diß licht kam in die welt, Dem kein anders iſt zu gleichen, Welches alle ding erhält; Die nach dieſem glantze ſehen, Dürffen nicht im finſtern gehen.

3. Ach, wie waren wir verblendet, Eh noch dieſes licht brach an; Ja, da hatte ſich gewendet Schier vom himmel jederman, Unſre augen und geberden Klebten blößlich an der erden.

4. Irrdiſch waren die gedancken, Thorheit hielt uns gantz verſtrickt; Satan macht uns ſchändlich wancken; Wahre tugend lag verrückt; Fleiſch und welt hat uns betrogen, Und vom himmel abgezogen.

5. Finſterniß fand ſich auf erden, Finſter war es in der lehr; Alles wolte finſter werden, So, daß auch des

Hőchſten ehr, Und der wahrheit unterdeſſen In dem finſtern wurd vergeſſen.

6. GOttes rath war uns verborgen, Seine gnade ſchien uns nicht; Klein und groſſe muſten ſorgen, Denn es fehlte an dem licht, Das zum rechten himmels-leben Seinen glantz uns ſolte geben.

7. Aber, da herfür gegangen Iſt der aufgang aus der hőh, Haben wir das licht empfangen, Welches ſo viel angſt und weh Aus der welt hinweg getrieben, Daß nichts tunckles übrig blieben.

8. JEſu, reines licht der ſeelen, Du vertreibſt die finſterniß, Die in dieſer ſünden-hőle Unſern tritt macht ungewiß; JEſu, deine lieb und ſegen Leuchten uns auf unſern wegen.

9. Nun du wolleſt hier verbleiben, Liebſter JEſu, tag und nacht, Alles finſtre zu vertreiben, Das uns ſo viel ſchre-

ſchreckens macht; Laß uns nicht im tunckeln wahten, Noch ins höllen-meer gerathen.

10. Liebſter JEſu, laß uns leuchten Dein erfreulichs angeſicht; Laß uns deine gunſt befeuchten, Wenn das creutz-feur uns anficht; Laß uns ja wie chriſten handeln, Und in deinem lichte wandeln.

11. Schenck uns, HErr, das licht der gnaden, Das ein licht des lebens iſt, Ohne welches leicht in ſchaden Fallen kan ein frommer chriſt; Laß uns dieſes licht erfreuen, Wenn wir aus der tieffe ſchreyen.

12. Dieſes licht läſt uns nicht wancken In der rechten glaubens-bahn; Ewig, HErr, wil ich dir dancken, Daß du haſt ſo wohl gethan, Und uns dieſen ſchatz geſchencket, Der zu deinem reich uns lencket.

13. Gib, HErr JEſu, krafft und ſtärcke, Daß wir dir zu jeder zeit Durch be-

beliebte glaubens-wercke Folgen in gerechtigkeit, Und hernach im freuden-leben Heller als die ſterne ſchweben.

14. Dein erſcheinung muß erfüllen Mein gemüth in aller noth; Dein erſcheinung müſſe ſtillen Meine ſeel auch gar im tod; HErr, in freuden und im weinen Müſſe mir dein licht erſcheinen.

15. JEſu, laß mich endlich gehen Freudig aus der böſen welt, Dein ſo helles licht zu ſehen, Das mir dort ſchon iſt beſtellt, Wo wir ſollen unter cronen In der ſchönſten klarheit wohnen.

Mel. Ach was ſol ich Sünder machen.

52. WEr im hertzen wil erfahren Und darum bemühet iſt, Daß der könig JEſus Chriſt Sich in ihm mög offenbahren, Der muß ſuchen in der ſchrifft, Biß er dieſen ſchatz antrifft.

2. Er

2. Er muß gehen mit den weiſen, Biß der morgenſtern aufgeht, Und im hertzen ſtille ſteht; So kan man ſich ſelig preiſen, Weil des HErren angeſicht Glåntzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn wo JEſus iſt gebohren, Da erweiſet ſich gar bald Seine göttliche geſtalt, Die im hertzen war verloh-ren: Seine klarheit ſpiegelt ſich In der ſeelen kråfftiglich.

4. Alles fragen, alles ſagen Iſt von dieſem JEſulein, Und von deſſen gna-den-ſchein, Dem ſie fort und fort nach-jagen, Biß die ſeele in der that Dieſen ſchatz gefunden hat.

5. Ach, wie weit ſind die zurücke, Die nur fragen in der welt: Wo iſt reichthum, gut und geld? Wo iſt an-ſehn bey dem glücke? Wo iſt wolluſt, ruhm und ehr? Und nach ſolcher thor-heit mehr.

6. Ja, unſelig ſind die hertzen, Und

in

in ihrem wandel blind, Die alſo beſchaffen ſind, Weil ſie dieſen ſchatz verſchertzen, Uud erwehlen einen koth, Der nichts hilfft in noth und tod.

7. Auch heißt nicht nach JEſu fragen, Wann man nur zur kirchen geht, Und in der verſammlung ſteht, Oder eine Beicht herſagen, Und darauf zum nachtmahl gehn, Meynend, dann ſey gnung geſchehn.

8. Nein, wann diß in deinem leben Nach gewohnheit nur geſchicht, So iſts noch nicht ausgericht: Du muſt dich GOtt gantz ergeben, Und im glauben nacht und tag Deinem JEſu folgen nach.

9. Dann ſo läßt er ſich bald finden In dem tempel, bey der beicht, In dem nachtmahl, und erzeigt, Daß die vorbegangnen ſünden Sind vergeben, und ſein blut Reinigt ſeele, geiſt und muth.

10. Dann ſo kan man freudig treten

ten Zu dem gnadenſtuhl und thron, Und den könig in der cron, Als ein treuer knecht, anbeten, Der nichts ſuchet auf der welt, Als was ſeinem HErrn gefällt.

11. JEſu, laß mich auf der erden Nichtes ſuchen als allein, Daß du mögeſt bey mir ſeyn, Und ich dir mög ähnlich werden In dem leben dieſer zeit, Und in jener ewigkeit.

12. So wil ich mit allen weiſen, Die die welt für thoren acht't, Dich anbeten tag und nacht, Und dich loben, rühmen, preiſen, Liebſter JEſu, und vor dir Chriſtlich wandeln für und für.

Auf Mariä Reinigung.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

53. GOtt lob, mein JEſus macht mich rein Von allen meinen ſünden; Was er büßt, muß bezahlet ſeyn, Nun kan mich nicht mehr bin-

binden Der ſünden ſtrick, des teuffels macht; Mein glaube höll und tod verlacht, Weil JEſus iſt mein leben.

2. Was trau'r ich dann? er lebt ja noch, Der das geſetz erfüllet, Der durch den tod und creutzes-joch Des Vaters Zorn geſtillet; Was er hat, das iſt alles mein, Wie könt doch gröſſer reichthum ſeyn, Als den mir JEſus ſchencket.

3. Weil JEſus mich von ſünden rein Durch ſein verdienſt wil machen, Daß ich, loß aller quaal und pein, Nicht fürcht des todes rachen, So tröſt't mich ſeine heiligkeit; Sein unſchuld und gerechtigkeit Iſt mein ſchatz und mein leben.

4. So kan ich auch mit fried und freud, Wie Simeon, mein leben Beſchlieſſen, frey von allem leyd Mich meinem GOtt ergeben: So bald ich ſchließ die augen zu, Und geh im todes-ſchlaff zur ruh, Seh ich des himmels freude.

5. Wie

5. Wie werd ich dann ſo frölich ſeyn, Wenn ich die welt verlaſſe, Wenn mich die himmels-geiſterlein Geführt zur himmels-ſtraſſe, Wenn ich entnommen allem leyd, Erlanget hab die ſeligkeit, Die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilff, GOtt, daß ich ſey ſtets bereit, Laß mich nichts von dir wenden; Laß mich in glaubens-freudigkeit Den lebens-lauff vollenden; Komm bald, hilff mir aus aller noth, Hilff mir, HErr, durch dein Blut und tod; Ja komm, HErr JEſu, Amen.

Mel. Wie ſol ich dich empfangen.
Oder:
Ach HErr mich armen Sünder.

54. HErr JEſu, licht der heyden, Der frommen ſchatz und lieb, Wir kommen jetzt mit freuden Durch deines geiſtes trieb In dieſen deinen tempel, Und ſuchen mit begier

gier Nach Simeons exempel Dich groſſen GOtt allhier.

2. Du wirſt von uns gefunden, O HErr, an jedem ort, Dahin du dich verbunden Durch dein verheiſſungs-wort: Vergönnſt noch heut zu tage, Daß man dich gleicher weiß Auf glaubens-armen trage, Wie hier der alte greiß.

3. Sey unſer glantz und wonne, Ein helles licht im pein, Im ſchrecken unſre ſonne, Im creutz ein gnaden-ſchein, In zagheit gluth und flamme, In noth ein freuden-ſtrahl, In kranckheit artzt und amme, Ein ſtern in todes-quaal.

4. HErr, laß uns auch gelingen, Daß letzt, wie Simeon, Ein jeder chriſt kan ſingen Den ſchönen ſchwanen-thon: Mir werden nun mit frieden Mein augen zugedrückt, Nachdem ich ſchon hienieden Den heyland hab erblickt.

5. Ja,

5. Ja, ja, ich hab im glauben, Mein JEſu, dich geſchaut: Kein feind kan mich dir rauben, Wie hefftig er auch draut: Ich wohn in deinem hertzen, Und in dem meinen du: Uns ſcheiden keine ſchmertzen, Kein angſt, kein tod darzu.

6. Hier blickſt du zwar zuweilen Mich ſcheel und ſauer an, Daß offt für angſt und heulen Ich dich nicht nennen kan: Dort aber wirds geſchehen, Daß ich von angeſicht Zu angeſicht ſol ſehen Dein immer klares licht.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

55. O Opffer für die gantze welt, Du kömmſt heut in deinen tempel, Daß du würdeſt vorgeſtellt Uns zum löblichen exempel, Wie man ſich von jugend an Deinem vater opffern kan.

2. Deiner mutter reinigung, Im geſetze vorgeſchrieben, Gibt uns die

erinnerung, Dein gebote ſtets zu lie-
ben, Und den weg mit luſt zu gehn,
Der uns heißt im tempel ſtehn.

3. O du brunn der reinigkeit,
Nimm von mir die ſünden-flecken,
Und laß deiner unſchuld kleid Meine
blöſſe gantz bedecken. Dein verdienſt
mein wohlgeruch Wider des geſetzes
fluch.

4. Haſt du dieſes ſchwere joch Wil-
lig über dich genommen, Da du ohne
ſünde doch Wareſt in die Welt gekom-
men, Ach ſo ſtelle, JEſu, dich Zur er-
füllung auch für mich.

5. Laß mein opffer tauben-art,
Ohne galle, an ſich haben; Glaub und
liebe ſey gepaart, Nimm vorlieb mit
meinen gaben. Girrt das turtel-täu-
belein, Gib gedult in meiner pein.

6. Ich wil dich mit Simeon An
mein treues hertze drücken, Du wirſt
als der gnaden-thron, Mich mit rath
und

und troſt erquicken. Du biſt der troſt Jſrael, Süſſeſter Jmmanuel.

7. Sey der müden augen-licht, Wenn der tod ſie wil verſchlieſſen; O mein Heyland, laß mich nicht, Wenn ich werde ſterben müſſen. Du biſt deines volckes preiß, Und der weg ins paradeiß.

8. Dieſes ſey mein ſchwanen-lied: HERR, laß mich im friede fahren, Gib, daß dich mein auge ſieht Bey den auserwehlten ſchaaren, Wo man dort in jener welt Erſt das rechte licht-feſt hält.

Auf Mariä Verkündigung.

Mel. O HErre GOtt, dein göttlich Wort. ꝛc.

56. Freu dich, du wehrte chriſtenheit, Diß iſt der tag des Herren, Der anfang unſrer ſeligkeit, Den GOtt zu ſeinen ehren Nach ſeinem rath Erwehlet hat. O GOtt, laß wohl gelingen, Hilff uns mit fleiß

Zu deinem preiß Ein frölich lied zu ſingen.

2. GOtt iſt gerecht in ſeinem wort, Was er einmahl zuſaget, Das iſt gewiß an allem ort, Ob ſchon die welt verzaget. Heut GOttes Sohn, Der gnaden-thron, Zu uns auf erd gelanget: O wunder groß, Marien ſchooß Den groſſen gaſt empfanget.

3. Sie hört vom engel Gabriel, Sie ſolt JEſum gebähren, Der gantzen welt Immanuel, Den mächtig groſſen HErren; Das jungfräulein, So keuſch und rein, Erſchrack ob den geſchichten, Doch glaubt dem wort, Wie ſie gehört, GOtt werd es wohl verrichten.

4. Wohl uns der gnadenreichen zeit, Daß wir erlangt den orden, Daß du, o GOTT von ewigkeit, Biſt unſer bruder worden: Wir bitten dich Demüthiglich, Lehr uns dein'm wort vertrauen, Bis wir zugleich In deinem

nem reich Das wunder ſelbſt anſchau-
en.

Mel. Wohl mir, JEſus meine Freude.

57. HEut iſt uns der tag erſchienen, Auf den Adam ſchon ſo offt, Wie auch Jacob und ſamt ihnen Aller väter ſchaar gehofft, Dran ſich Abraham erquicket, Als er ihn im geiſt erblicket.

2. O des tages voller wonne, Welchem ſonſt kein tag nicht gleicht, Sint dem, daß jemahls die ſonne, Hat um dieſes rund geleucht: O der viel gewünſchten ſtunden, Die ſich nunmehr eingefunden.

3. O du anfang unſrer Freuden, Sey gegrüßt, gewünſchtes licht, Als mit dem uns armen heyden Jetzt ein neuer troſt anbricht, Und ohn welchem wir ehdeſſen Stets in lauter nacht geſeſſen.

4. Nunmehr trifft ein ſüſſer regen

Oben durch den himmel ab; Auch die wolcken ſchütten ſegen Und gerechtigkeit herab; GOTT der HErr kömmt ſelbſt auf erden, Und beginnt ein menſch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchſte höhe Mit dem tiefſſten thal vereint; Ehre nimmt die ſchmach zur ehe; Allmacht wird der ſchwachheit freund; Herrlichkeit kömmt zu uns armen, Und aus rache wird erbarmen.

6. Jungfrau, mutter, keuſchheit ſelber, Du gebenedeytes weib, Für die hohen ſtern-gewölber Wird dein unbefleckter leib Heut zum GOttes-thron erleſen, Du empfängſt ein ewigs weſen.

7. Er, der Vater, wird zum kinde, Tochter, du muſt mutter ſeyn; Selbſt das heyl wird hier zur ſünde, Du empfängſt und bleibſt doch rein. Jungfrau bleiben, ſchwanger gehen, Kan allhier beyſammen ſtehen.

8. O geheimniß, deſſen gleichen Man auf erden nie geſehn: Dieſes iſt ein wunder-zeichen, Das von GOtt heut iſt geſchehn, Welches kein vernünfftig ſinnen Kan begreiffen noch gewinnen.

9. Vater, und doch kind darneben, Unſer bruder, fleiſch und blut, Ach, was können wir dir geben, Für diß allzu groſſe gut? Hilff, daß wir mit hertz und ſinnen Geiſtlich dich empfangen können.

Mel. Es iſt das Heyl uns ꝛc.

58. O groſſer könig, JEſu Chriſt, Der du vom Geiſt empfangen In der jungfrauen leibe biſt, Ach, laß mich gnad erlangen, Daß ich gebohren werd im geiſt, Und was der name JEſus heißt, Im hertzen wohl erwege.

2. Du heiſſeſt JEſus, weil du mich Machſt ſelig von den ſünden, Und ich als

als meinen heyland dich In nöthen möge finden: Kein nam iſt ſonſt zum heyl der welt Von GOtt im hohen himmels-zelt, Als JEſus, auserkohren.

3. Er iſt des allerhöchſten Sohn, Den GOtt wil hoch erheben Auf ſeines Vaters Davids thron, Das reich wil er ihm geben, Und ihn zum könig ſetzen ein, Des königreichs kein end wird ſeyn, Darzu wird er empfangen.

4. O JEſu, laß dein reich in mir Gantz veſt gepflantzet werden, Daß du in mir, und ich in dir So leben mög auf erden, Daß dieſes reich in heiligkeit, Im glauben und gerechtigkeit, Mög unverſtöhret bleiben.

5. Es iſt ja doch in uns dein reich, Wils gleich die welt nicht wiſſen, Und wird diß reich gehaſſet gleich Vom reich der finſterniſſen; So wird es dennoch veſte ſtehn, Und nicht im hertzen un-

untergehn, Wann gleich die feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbar, Wenn JEſus wird einbrechen, Und ſich als richter ſtellen dar, Sich wider die zu rächen, Die hier ſein reich gefochten an, Und mit verfolgung fluch und bann Verfolgt die reichs-genoſſen.

7. HErr JEſu, mache mich bereit, Und hilff mir überwinden, Daß ich dein gnaden-reich ausbreit, Und dort bald möge finden Das reich der frohen ewigkeit, Das man dort erbet nach dem ſtreit: Ach, laß es bald erſcheinen.

Paßions-Geſänge

Bey dem Anfange der Faſten-Zeit.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht, ꝛc.

59. ANgenehme faſten-zeit, Ach, ich kans nicht ſagen, Wie ſich meine ſeele freut In den trau-

trauer-tagen, Da für mich des Höchſten Sohn, JEſus, wollen ſterben, Und durch ſeine paſſion Mir das heyl erwerben.

2. Zwar mein hertze muß ſich auch Unausſprechlich kräncken, Wenn ich den verfluchten brauch Bey mir wil bedencken, Da man ſich der luſt und pracht Aergerlich ergiebet, Und den teufel lachend macht, Aber GOtt betrübet.

3. Welt, ach, welt, wo denckſt du naus, Mit ſo ſchnöden lüſten? Siehts nicht mehr als heydniſch aus Bey getaufften chriſten? Dencke doch, die üppigkeit Und das kurtze lachen Wird dir ewig hertzeleyd In der hölle machen.

4. Eitle welt-luſt, fahre hin, Weil ich vor dein weſen, Dem ich abgeſtorben bin, Beßre luſt erleſen. Was aus Chriſti wunden quillt, Das ſol

mich erquicken; Und ich wil ſein blu-
tig bild Mir ins hertze drücken.

5. JEſu, JEſu, du allein Bleibeſt
mein ergetzen; Ich wil deine creutzes-
pein Mir zur freude ſetzen: Ach, aus
liebe ließt du dich Martern und zu-
ſchlagen; Ja, aus liebe gegen mich
Trugſt du alle plagen.

6. Du zubrachſt das ſchwere joch
Aller meiner ſünden; Wenn ſich denn
die ſünden noch Täglich an mir fin-
den, Kan ich täglich auch in dir Als
gerecht beſtehen: Alſo wird GOTT
nicht mit mir Ins gerichte gehen.

7. Wil der ſatan krafft und muth
Aus der ſeelen rauben; Ey, ſo hält und
ſtärckt dein blut Meinen ſchwachen
glauben. Hab ich angſt und kümmer-
niß, Ob mich GOTT auch liebe,
Macht dein blut mich deß gewiß
Durch des Geiſtes triebe.

8. Wil die ſtoltze welt mit mir Ein
geſpötte treiben, Und mein wandel
muß

muß bey ihr In verachtung bleiben; Wurdeſt du doch mit gedult Auch zu ſpott und hohne, Und das wird durch deine huld Mir zur ehren-crone.

9. Creutz und leiden dieſer zeit Wird mich freylich drücken; Doch mit aller freudigkeit Nehm ichs auf den rücken: Weil dus ſelbſt getragen haſt, Hilffſt du mirs auch tragen, Und ſo kan mich keine laſt Hier zu boden ſchlagen.

10. Wolte mir zuletzt der tod Furcht und zittern geben; So wird in der letzten noth Dein tod mir zum leben: Ich ſol nicht verlohren ſeyn, Sondern ſelig werden; Denn du biſt im himmel mein, Wie ſchon itzt auf erden.

11. Deine liebe deckt mich zu In dem finſtern grabe, Bis daß ich in ſanffter ruh Ausgeſchlaffen habe: Denn weil du, HErr JESU CHRIST, In der grufft gelegen, Und auch aufer-

ſtan-

ſtanden biſt, Wird ſie mir zum ſe-
gen.

12. JEſu, tauſend, tauſendmal Danck ich dir voll freuden, Danck ſey dir für blut und quaal, Danck für alles leiden; Danck ſey dir mein lebenlang, Daß du biſt geſtorben; Für den himmel ſey dir danck, Den du mir erworben.

Mel. Dreyeinigkeit, der Gottheit, ꝛc.

60. BEtrübter gang, den itzt mein JEſus wallet Zur ſtadt, da ſchon das todes-urtheil ſchallet: Es geht dahin ein GOtt und menſchenkind, Ein lamm, das trägt gedultig unſre ſünd.

2. Ach, möchte doch der himmel ſich erſchüttern, Und in der welt all creatur erzittern, Daß für die ſünd der menſchen GOttes Sohn Der ſünden-ſold trägt unverſchuldt davon.

3. Was ich verdient mit ſünden und ge-

gebrechen, Wil itzo GOtt an ſeinem kinde rächen: Was meine ſeel zu leiden ſchuldig iſt, Das leideſt du, mein heyland JEſu Chriſt.

4. Die lebens-quell, davon ich hab das leben, Wird ſelbſt dem tod zum raub dahin gegeben: Der hertzog ſtirbt, der HErr der herrlichkeit Wird von dem volck verhöhnet und verſpeyt.

5. Mein ſeelen-freund, den ich mir auserkohren, Der mich geliebt, ſchon eh ich war gebohren, Der wandert hin als ein erſtummtes lamm, Zu ſterben an des hohen creutzes-ſtamm.

6. Gib JEſu, daß ich dieſen gang hoch achte, Und fruchtbarlich dein leiden ſtets betrachte, Daß allezeit, ſo lang ich hier noch leb, Dein todes-gang mir vor den augen ſchweb.

7. Wil mich die luſt zum breiten weg verführen, So wollſt du mir alsbald mein hertze rühren, Daß ich gedenck

denck an deinen todes-weg, Und bald verlaß den breiten ſünden-ſteg.

8. Muß ich durch creutz und trübſal hier auch wallen, So laſſe mir den troſt ja nicht entfallen, Daß du ſchon längſt auch mir zu gut voran Getreten haſt die ſchwere creutzes-bahn.

9. Und wenn ich muß aus dieſem trauer-leben Ins finſtre thal des todes mich begeben, So ſtärcke mich, daß ich auf dein geheiß, Getroſt betret die finſtre todes-reiß.

10. Bis endlich du nach vielem creutz und leiden Mich bringen wirſt zur ſüſſen himmels-freuden, Da wirſt du dann, o GOtt, vor deinem thron Mein haupte ziern mit unverwelckter cron.

Mel. Chriſtus der uns ſelig macht 2c.

61. JEſU, deine paßion Wil ich jetzt bedencken; Wolleſt mir vom himmels-thron Darzu andacht ſchen-

ſchencken: In dem bild jtzund erſchein, JEſu, meinem hertzen, Wie du, unſer heyl zu ſeyn, Litteſt alle ſchmertzen.

2. Gib, daß ich recht ſehen mag Deine angſt und bande, Deine ſpeichel, ſchläg und ſchmach, Deine creutzes ſchande, Deine geiſſel, dornencron, Speer und nägel-wunden, Dadurch du, o GOttes Sohn, Dir mich haſt verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein Deine marter ſehen: Laß mich auch die urſach fein Und die frucht verſtehen. Ach, die urſach war auch ich, Ich und meine ſünde; Dieſe hat gemartert dich, Daß ich gnade finde.

4. JEſu, lehr bedencken mich Diß mit buß und reue: Hilff, daß ich mit ſünde dich Martre nicht aufs neue: Solt ich darzu haben luſt, Und nicht wollen meiden, Was GOTT ſelber büſſen muſt Mit ſo groſſem leiden?

5. Wann mir meine ſünde wil Machen

chen heiß die hölle, JEſU, mein gewiſſen ſtill, Dich ins mittel ſtelle: Dich und deine paſſion Laß mich gläubig faſſen; Liebſt du mich, du GOttes Sohn, Wie kan GOTT mich haſſen?

6. Gib auch, JEſu, daß ich gern Dir das creutz nachtrage; Daß ich demuth von dir lern, Und gedult in plage; Daß ich dir geb lieb um lieb. Indeß laß dis lallen, Bis es kömmt aus reinerm trieb, JEſU, dir gefallen.

Vom Leiden Chriſti überhaupt.
Mel. An waſſerflüſſen Babylon.

62. EIn lämmlein geht und trägt die ſchuld Der welt und ihrer kinder; Es geht und träget in gedult Die ſünden aller ſünder; Es geht dahin, wird matt und kranck, Ergibt ſich auf die würgebanck, Verzeiht ſich aller freuden; Es nimmet

an ſchmach, hohn und ſpott, Angſt, wunden, ſtriemen, creutz und tod, Und ſpricht: Ich wils gern leiden.

2. Das lämmlein iſt der groſſe freund Und heyland meiner ſeelen; Den, den hat GOtt zum ſünden-feind Und söhner wollen wehlen: Geh hin, mein kind, und nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur ſtraf und zornes-ruthen: Die ſtraff iſt ſchwer, der zorn iſt groß, Du kanſt und ſollſt ſie machen loß Durch ſterben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja, von hertzens-grund, Leg auf, ich wil dirs tragen; Mein wollen hängt an deinem mund, Mein würcken iſt dein ſagen. O wunder-lieb, o liebes-macht, Du kanſt, was nie kein menſch gedacht, GOtt ſeinen ſohn abzwingen: O liebe, liebe, du biſt ſtarck, Du ſtreckeſt den ins grab und ſarck, Vor dem die felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am creutzes-ſtamm Mit nägeln und mit ſpieſſen; Du ſchlachteſt ihn als wie ein lamm, Machſt hertz und adern flieſſen; Das hertze mit der ſeufftzer krafft, Die adern mit dem edlen ſafft Des purpur-rothen blutes. O ſüſſes lamm, was ſol ich dir Erweiſen dafür, daß du mir Erzeigeſt ſo viel gutes?

5. Mein lebetage wil ich dich Aus meinem ſinn nicht laſſen; Dich wil ich ſtets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen faſſen: Du ſolt ſeyn meines hertzens licht, Und wenn mein hertz in ſtücken bricht, Solt du mein hertze bleiben; Ich wil mich dir, mein höchſter ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich wil von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage ſingen, Mich ſelbſt auch dir zu aller zeit Zum freuden-opffer bringen: Mein bach des lebens ſol ſich dir Und deinem namen für und für

In danckbarkeit ergieſſen; Und was du mir zu gut gethan, Das wil ich stets, ſo tieff ich kan, In mein gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein hertzens-ſchrein, Du ſolt ein ſchatz-hauß werden Der ſchätze, die viel gröſſer ſeyn Als himmel, meer und erden: Weg mit den ſchätzen dieſer welt, Und allem, was der welt gefällt, Ich hab ein beſſers funden: Mein gröſter ſchatz, HErr JESU Chriſt, Iſt dieſes, was gefloſſen iſt Aus deinen liebes-wunden.

8. Das ſol und wil ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen; Im ſtreite ſol es ſeyn mein ſchutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein ſäitenſpiel; Und wenn mir nichts mehr ſchmecken wil, Sol mich diß manna ſpeiſen; Im durſt ſols ſeyn mein waſſer-quell, In einſamkeit mein ſprach-geſell, Zu hauß und auch auf reiſen.

9. Was

9. Was ſchadet mir des todes gifft? Dein blut das iſt mein leben: Wenn mich des creutzes hitze trifft, So kan mirs ſchatten geben; Setzt mir des wehmuths ſchmertzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein krancker; Und wenn des creutzes ungeſtümm Mein ſchifflein treibet üm und üm, So biſt du dann mein an⸗cker.

10. Wenn endlich ich ſol treten ein In deines reiches freuden, So ſol diß blut mein purpur ſeyn, Ich wil mich darein kleiden; Es ſol ſeyn mei⸗nes hauptes cron, In welcher ich wil vor den thron Des höchſten Vaters gehen, Und dir, dem er mich anver⸗traut, Als eine wohlgeſchmückte braut An deiner ſeiten ſtehen.

Mel. O JEſu Chriſt meins Lebens ꝛc.

63. HErr JEſu Chriſt, dein theu⸗res blut Iſt meiner ſeelen höch⸗

höchſtes gut, Das ſtärckt, das labt, das macht allein Mein hertz von allen ſünden rein.

2. Dein blut mein ſchmuck, mein ehrenkleid, Dein unſchuld und gerechtigkeit Macht, daß ich kan vor GOtt beſtehn, Und zu der himmels-freud eingehn.

3. O JEſu Chriſte, GOTTES Sohn, Mein troſt, mein heyl, mein gnaden-thron, Dein theures blut, dein lebens-ſafft Gibt mir ſtets neue lebens-krafft.

4. HErr JEſu, in der letzten noth, Wenn mich ſchreckt teufel, höll und tod, So laß ja diß mein labſal ſeyn: Dein blut macht mich von ſünden rein.

---

64. HErtzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen, Daß man ein ſolch ſcharff urtheil hat geſprochen? Was iſt die ſchuld? in was für miſſethaten Biſt du gerathen?

2. Du

2. Du wirſt verſpeyt, geſchlagen und verhönet, Gegeiſſelt und mit dornen ſcharf gecrönet; Mit eßig, als man dich ans creutz gehencket, Wirſt du getrăncket.

3. Was iſt doch wol die urſach ſolcher plagen? Ach, meine ſünden haben dich geſchlagen: Ach, HErr JEſu, ich hab diß wohl verſchuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe ſtraffe? Der gute hirte leidet für die ſchaafe: Die ſchuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für ſeine knechte.

5. Der fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt; Der böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt: Der menſch verwirckt den tod, und iſt entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller ſchand und ſünden, Bis zu der ſcheitel war nichts guts zu finden, Dafür

 hätt

hätt ich dort in der höllen müſſen Ewiglich büſſen.

7. O groſſe lieb, o lieb ohn alle maſſe, Die dich gebracht auf dieſe marter-ſtraſſe, Ich lebte mit der welt in luſt und freuden, Und du muſt leiden.

8. Ach, groſſer könig, groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnungſam alle treu ausbreiten? Keins menſchen hertz vermag es auszudencken, Was dir zu ſchencken.

9. Ich kans mit meinen ſinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbarmung zu vergleichen: Wie kan ich dir dann deine liebes-thaten Im werck erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, Wann ich des fleiſches lüſte dämpff und zähme, Daß ſie mein hertz aufs neue nicht entzünden Mit alten ſünden.

11. Weil aber diß nicht ſteht in eignen kräfften, Veſt die begierden an

das

das creutz zu hefften, So gib mir deinen Geiſt, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdenn ſo werd ich deine huld betrachten, Aus lieb an dich die welt für nichtes achten; Bemühen werd ich mich, HErr, deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein creutz nicht achten, keine ſchmach noch plagen; Nichts von verfolgung, nichts von todes-ſchmertzen Nehmen zu hertzen.

14. Diß alles, obs zwar iſt für ſchlecht zu ſchätzen, Wirſt du es doch nicht gar bey ſeite ſetzen; In gnaden wirſt du diß von mir annehmen, Mich nicht beſchämen.

15. Wenn, o HErr JEſu, dort vor deinem throne Auf meinem haupt wird ſtehn die ehren-crone, Da wil ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und danck ſingen.

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

65. JEſu, deine heil'ge wunden, Deine quaal und bittern tod Laß mir geben alle ſtunden Troſt in leibs- und ſeelen-noth: Wenn mir fällt was arges ein, Laß mich dencken deiner pein, Daß ich deine angſt und ſchmertzen Wohl erweg in meinem hertzen.

2. Wil ſich gern in wolluſt weiden Mein verderbtes fleiſch und blut, Laß mich dencken, daß dein leyden Hat geleſcht der höllen-glut: Nicht, daß ich nach meinem ſinn Sol in wolluſt leben hin, Sondern leiden mit auf erden, Deinem bilde gleich zu werden.

3. Wil die welt mich mit verführen Auf die breite ſünden-bahn; Wollſt du mich alſo regieren, Daß ich alsdann ſchaue an Deiner marter centner-laſt, Die du ausgeſtanden haſt, Daß ich ja in andacht bleibe, Mit der welt nicht boßheit treibe.

4. Wil

4. Wil mir ſatan meine ſünden Mit viel ſchrecken zeigen an; Laß mich dieſen troſt empfinden, Daß du gnung dafür gethan: Dringt er brüllend ein zu mir, Hilff, daß ich ihm halte für Deine wunden-mahl und zeichen, Daß er von mir müſſe weichen.

5. Gib für alles, was mich kräncket, Mir aus deinen wunden kraft: Wenn mein hertz hinein ſich ſencket, So gib neuen lebens-ſafft, Daß mich ſtärck in allem leyd Deines troſtes ſüſſigkeit, Weil du mir das heyl erworben, Da du biſt für mich geſtorben.

6. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein GOTT und zuverſicht; Laß mich veſte darauf bauen, Daß den tod ich ſchmecke nicht; Deine todes-angſt laß mich Stets erquicken kräfftiglich: HErr, laß deinen tod mir geben Auferſtehung, heyl und leben.

7. JESU, deine heil'ge wunden, Deine quaal und bittern tod Laß mir

ge-

geben alle ſtunden Troſt in leibs- und ſeelen-noth: Sonderlich am letzten end Hilff, daß ich mich zu dir wend, Troſt in deinen wunden finde, Und dann frölich überwinde.

66. JEſU, der du meine ſeele Haſt durch deinen bittern tod Aus des teufels finſtrer höle Und der ſchweren ſünden-noth Kräfftiglich heraus geriſſen, Und mich ſolches laſſen wiſſen Durch dein angenehmes wort; Sey doch itzt, o GOtt, mein hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet Die verlohrnen ſchäfelein, Als ſie lieffen gantz verfluchet In der höllen pful hinein: Ja, du ſatans-überwinder, Haſt die hochbetrübten ſünder So geruffen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach, ich bin ein kind der ſünden; Ach, ich irre weit und breit; Es iſt nichts

nichts an mir zu finden Als nur ungerechtigkeit; All mein tichten, all mein trachten, Heiſſet unſern GOtt verachten; Bößlich leb ich gantz und gar, Und ſehr gottloß immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir; Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner ſeelen für: Aber fleiſch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es ſol; Was ich nicht wil, thu ich wol.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wiſſen, Wie viel meiner fehler ſeyn; Mein gemüth iſt gantz zuriſſen Durch der ſünden ſchmertz und pein, Und mein hertz iſt matt von ſorgen: Ach, vergib mir das verborgen; Rechne nicht die miſſethat, Die dich, HERR, erzürnet hat.

6. JEſu, du haſt weggenommen Meine ſchulden durch dein blut, Laß es, o erlöſer, kommen Meiner ſelig-

keit

keit zu gut: Und dieweil du, ſo zuſchlagen, Haſt die ſünd am creutz getragen, Ey, ſo ſprich mich endlich frey, Daß ich gantz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der höllen ſchrecken Und des ſatans grimmigkeit Vielmahls pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den ſtreit, Daß ich ſchier muß unterliegen; Ach, ſo hilf, HErr JEſu, ſiegen: O du meine zuverſicht, Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte wunden, Deine nägel, cron und grab, Deine hände, veſt gebunden, Wenden alle plagen ab; Deine pein und blutigs ſchwitzen, Deine ſtriemen, ſchläg und ritzen, Deine marter, angſt und ſtich, O HErr JEſu, tröſten mich.

9. Wann ich vor gericht ſol treten, Da man nicht entfliehen kan, Ach, ſo wolleſt du mich retten, Und dich meiner nehmen an: Du allein, HERR, kanſt es ſtören, Daß ich nicht den fluch

darf

darf hören: Ihr zu meiner lincken hand Seyd von mir noch nie erkant.

10. Du ergründeſt meine ſchmertzen, Du erkenneſt meine pein; Es iſt nichts in meinem hertzen, Als dein herber tod allein. Diß mein hertz mit leyd vermenget, Das dein theures blut beſprenget, So am creutz vergoſſen iſt, Geb ich dir, HErr JEſu Chriſt.

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen Mein gewiſſen, das mich plagt; Es wird deine treu erfüllen, Was du ſelber haſt geſagt, Daß auf dieſer weiten erden Keiner je verlohren werden, Sondern ewig leben ſol, Wann er nur iſt glaubens voll.

12. HERR, ich gläube, hilff mir ſchwachen, Laß mich ja verzagen nicht. Du, du kanſt mich ſtärcker machen, Wenn mich ſünd und tod anficht. Deiner güte wil ich trauen, Bis ich frölich werde ſchauen Dich, HErr JE-

SU, nach dem ſtreit In der ſüſſen ewigkeit.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

67. JEſu, meines lebens leben, JEſu, meines todes tod, Der du dich für mich gegeben In die tiefſte ſeelen-noth, Von der höll und allem böſen Meine ſeele zu erlöſen: Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck dafür.

2. Du haſt willig ausgeſtanden, Eingebohrner GOttes Sohn, Nebenſt ſpeichel, ſtrick und banden, Läſter-reden, ſpott und hohn, Mich, befreyt von ſatans netzen, Auſſer hohn und ſpott zu ſetzen: Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck dafür.

3. Du haſt laſſen wunden ſchlagen, Dich erbärmlich richten zu, Abzuwenden meine plagen, Und zu ſetzen mich in ruh: Ach, du haſt zu meinem ſegen,

gen Laſſen dich mich fluch belegen: Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck dafür.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, Dich mit groſſem ſchimpf belegt, Und dein haupt mit dorn n gecrönet: Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchteſt mich ergetzen, Mir die ehren-cron aufſetzen: Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck dafür.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen Zur befreyung meiner pein, Fälſchlich laſſen dich anklagen, Daß ich könte ſicher ſeyn: Daß ich möchte troſt erlangen, Biſt du ſonder troſt gehangen: Tauſend, tauſendmahl ſey dir, Liebſter JEſu, danck dafür.

6. Du haſt dich in noth geſtecket, Haſt gelitten mit gedult, Gar den herben tod geſchmecket Zu bezahlen meine ſchuld; Daß ich würde loß gezehlet, Haſt du wollen ſeyn gequälet:

Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck dafür.

7. Deine demuth hat gebüſſet Meinen ſtoltz und übermuth, Dein tod meinen tod verſüſſet, Es kömmt alles mir zu gut; Dein verſpotten, dein verſpeyen Muß zu ehren mir gedeyen: Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck dafür.

8. Nun ich dancke dir von hertzen, JEſu, für die ſchwere laſt, Für die wunden, für die ſchmertzen, Die du ausgeſtanden haſt, Für dein zittern, für dein zagen, Und für alle deine plagen, Wil ich bis zur todes-pein, Und dort ewig danckbar ſeyn.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier.

68. JESUS Chriſtus, GOTTES lamm, Iſt für unſre ſchuld geſtorben, Hat bezahlt am creutzes-ſtamm, Und die freyheit uns erworben: Wer die ſünde wohl bereuet,

reuet, Wird durch CHRJSTJ tod erfreuet.

2. GOtt, der ſelbſt die liebe iſt, Preiſet ſeiner liebe wunder, Daß ſein ſohn, HErr JESUS CHRJST, Starb für alle feind und ſünder: Sind wir durch diß blut gerechte, Trift der zorn nicht mehr die knechte.

3. Ja, ſo wir verſöhnet ſind, Weil der ſohn iſt hingegeben, So wird das erſtandne kind Noch vielmehr uns durch ſein leben Selig machen, die er brüder Heiſt, und ſeines leibes-glieder.

4. Aber nicht alleine diß; Sondern weil wir ſind im ſohne, Welcher ſelbſt der ſünden-biß Heilet, daß er in uns wohne, Ey, ſo rühmen auch wir ſünder, Daß wir nun ſind GOttes kinder.

5. Hochgelobet, ſagen wir, Vater in dem himmel oben, Siehe, wie die ſünd allhier Noch wil in uns immer to-

toben: HErR, du wollſt den geiſt uns geben, Daß wir ewig in dir leben.

Mel. O Menſch, bewein dein Sünde groß.

69. Laßt uns doch Chriſto danckbar ſeyn, Daß er für uns in todes-pein Sich willig hat gegeben: Auch laßt uns ſeyn der ſünden feind, Weil wir mit GOtt verſöhnet ſeynd, Nach ſeinem willen leben: Die lieb erzeigen jederman, Wie Chriſtus hat an uns gethan, Mit ſeinem bittern leiden. O menſchen-kind, betracht das recht, Wie GOTTES zorn die ſünde ſchlägt, Bemüh dich ſie zu meyden.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

70. O haupt voll blut und wunden, Voll ſchmertz und voller hohn; O haupt zu ſpott gebunden Mit einer dornen-cron; O haupt,

ſonſt

ſonſt ſchön gezieret Mit höchſter ehr und zier, Jetzt aber hoch ſchimpfiret, Gegrüſſet ſeyſt du mir.

2. Du edles angeſichte, Dafür ſonſt ſchrickt und ſcheut Das groſſe welt-gewichte, Wie biſt du ſo beſpeyt? Wie biſt du ſo erbleichet? Wer hat dein augenlicht, Dem ſonſt kein licht mehr gleichet, So ſchändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht Iſt hin, und gantz vergangen; Des blaſſen todes-macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher biſt du kommen Von deines leibes-krafft.

4. Nun was du, HErr, erduldet, Iſt alles meine laſt: Ich, ich hab es verſchuldet, Was du getragen haſt: Schau her, hier ſteh ich armer, Der zorn verdienet hat; Gib mir, o mein erbarmer, Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter, Mein hirte nimm mich an; Von dir, quell

aller güter, Iſt mir viel guts gethan; Dein mund hat mich gelabet Mit milch und ſüſſer koſt; Dein geiſt hat mich begabet Mit mancher himmels-luſt.

6. Ich wil hier bey dir ſtehen, Verachte mich doch nicht: Von dir wil ich nicht gehen, Wenn dir dein hertze bricht; Wenn dein haupt wird erblaſſen Im letzten todes-ſtoß, Alsdenn wil ich dich faſſen In meinem arm und ſchoß.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kömmt mir hertzlich wohl, Wenn ich in deinem leiden, Mein heyl, mich finden ſoll: Ach, möcht ich, o mein leben, An deinem creutze hier Mein leben von mir geben, Wie wohl geſchähe mir.

8. Ich dancke dir von hertzen, O JEſu, liebſter freund, Für deines todes ſchmertzen, Da du's ſo gut gemeynt: Ach, gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und, wenn ich nun erkalte, In dir mein ende ſey.

9. Wenn

9. Wenn ich einmahl ſol ſcheiden, So ſcheide nicht von mir; Wenn ich den tod ſol leiden, So trit du denn herfür; Wenn mir am allerbångſten Wird um das hertze ſeyn, So reiß mich aus den ångſten Krafft deiner angſt und pein.

10. Erſcheine mir zum ſchilde, Zum troſt in meinem tod, Und laß mich ſehn dein bilde In deiner creutzes-noth; Da wil ich nach dir blicken, Da wil ich glaubens-voll Dich veſt an mein hertz drůcken: Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

---

71. O lamm GOttes, unſchuldig Am ſtamm des creutzes geſchlachtet, Allzeit gefunden gedultig, Wiewol du war'ſt verachtet; All ſůnd haſt du getragen, Sonſt můſten wir verzagen; Erbarm dich unſer, o JEſu.

O lamm GOttes, unſchuldig rc. Erbarm dich unſer, o JEſu.

O lamm GOttes, unſchuldig rc. Gib uns deinen frieden, o JEſu.

Kürtzer ſinget man auch alſo:

Chriſte, du lamm GOttes, Der du trägſt die ſünde der welt, Erbarme dich unſer.

2. Chriſte, du lamm GOttes, 2c. Erbarme dich unſer.

3. Chriſte, du lamm GOttes, 2c. Gib uns deinen frieden. Amen.

---

72. O wir armen ſünder Unſre miſſethat, Darinn wir empfangen Und gebohren ſind, Hat gebracht uns alle In ſolche groſſe noth, Daß wir unterworffen Sind dem ewigen tod. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

2. Aus dem tod wir konten Durch unſre eigne werck Nimmer werd'n errettet, Die ſünde war zu ſtarck: Daß wir würd'n erlöſet, So konts nicht anderſt ſeyn, Denn GOttes ſohn muſt leiden Des todes bittre pein. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

3. So nicht wäre kommen Chriſtus in die welt, Und an ſich genommen Unſre arm geſtalt, Und für unſre

ſre ſünde Geſtorben williglich, So hätt'n wir müſſen werden Verdammet ewiglich. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

4. Solche groſſe gnade Und väterliche gunſt Hat uns GOtt erzeiget Lauter ümmeſonſt, In Chriſto ſeinem ſohne, Der ſich gegeben hat In den tod des creutzes Zu unſrer ſeligkeit. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

5. Des ſollen wir uns tröſten Gegen ſünd und tod, Und ja nicht verzagen Für der höllen-glut: Denn wir ſind errettet Aus aller fährlichkeit, Durch Chriſtum unſern HErren, Benedeyt in ewigkeit. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

6. Darum woll'n wir loben Und dancken allezeit, Dem Vater und dem Sohne, Und dem heiligen Geiſt; Und bitten, daß ſie wollen Behüt'n uns für gefahr, Und daß wir ſtetes bleiben Bey

ſeinem heil'gen wort. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

Mel. Zion klagt, mit Angſt ꝛc.

73. SEy mir tauſendmal gegrüſſet, Der mich je und je geliebt, JEſu, der du ſelbſt gebüſſet Das, womit ich dich betrübt. Ach, wie iſt mir doch ſo wohl, Wenn ich kniend liegen ſol An dem creutze, da du ſtirbeſt, Und um meine ſeele wirbeſt.

2. Ich umfange, hertz und küſſe Der gekränckten wunden zahl, Und die purpur-rothen flüſſe Deiner füß und nägelmahl; O, wer kan doch, ſchönſter fürſt, Den ſo hoch nach uns gedürſt, Deinen durſt und liebs-verlangen Völlig faſſen und umfangen.

3. Heile mich, o heyl der ſeelen, Wo ich kranck und traurig bin; Nimm die ſchmertzen, die mich quälen, Und den gantzen ſchaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich ſelbſten mir gemacht.

macht. Wird, o artzt, dein blut mich netzen, Wird ſich all mein jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blut'ge wunden, JEſu, in mein hertz hinein, Daß ſie mögen alle ſtunden Bey mir unvergeſſen ſeyn. Du biſt doch mein liebſtes gut, Da mein gantzes hertze ruht; Laß mich hier zu deinen füſſen Deiner lieb und gunſt genieſſen.

5. Dieſe füſſe wil ich halten, Auf das beſt ich immer kan: Schaue meiner hände falten Und mich ſelbſten freundlich an Von dem hohen creutzesbaum, Und gib meiner bitte raum; Sprich: laß all dein trauren ſchwinden, Ich, ich tilg all deine ſünden.

---

74. WEnn meine ſünd mich kräncken, O mein HErr JEſu Chriſt, So laß mich wohl bedencken, Wie du geſtorben biſt, Und alle meine ſchulden-laſt, Am ſtamm des heil'gen creutzes Auf dich genommen haſt.

2. O

2. O wunder ohne maſſen, Wenn mans betrachtet recht: Es hat ſich martern laſſen Der HErr für ſeine knecht; Es hat ſich ſelbſt der wahre GOTT Für uns verlohrne menſchen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir dann nun ſchaden Der ſünden groſſe zahl? Ich bin bey GOtt in gnaden, Die ſchuld iſt allzumahl Bezahlt durch Chriſti theures blut, Daß ich nicht mehr darff fürchten Der höllen quaal und glut.

4. Drum ſag ich dir von hertzen Jetzt und mein lebenlang Für deine pein und ſchmertzen, O JEſu, lob und danck, Für deine noth und angſt-geſchrey, Für dein unſchuldig ſterben, Für deine lieb und treu.

5. HERR, laß dein bitter leyden Mich reitzen für und für, Mit allem ernſt zu meiden Die ſündliche begier, Daß mir nie komme aus dem ſinn, Wie viel es dich gekoſtet, Daß ich erlöſet bin.

6. Mein

6. Mein creutz und meine plagen, Solts auch ſeyn ſchmach und ſpott, Hilff mir gedultig tragen; Gib, o mein HErr und GOtt, Daß ich verleugne dieſe welt, Und folge dem exempel, Das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen näch-ſten lieben, Gern dienen jederman Ohn eigennutz und heuchler-ſchein, Und, wie du mir erwieſen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich tröſten kräfftiglich In meiner letzten ſtunden, Und deß verſichern mich, Weil ich auf dein verdienſt nur trau, Du werdeſt mich annehmen, Daß ich dich ewig ſchau.

Uber die gantze Geſchicht des Leidens und Sterbens JEſu Chriſti.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

75. ACh HErr, wie ſchrecklich iſt dein grimm? Jetzt hör ich dei-

deine donner-ſtimm, All hülff wil mir zerrinnen. Doch, o mein GOtt, vergönne mir, Daß ich erſt reden mag vor dir, Eh denn ich muß von hinnen.

2. Schau doch, o frommer vater, an Den, der für uns hat gnung gethan, Und was er hat erduldet: Iſts nicht der allerfrömmſte ſohn, Der ausgeſtanden ſpott und hohn, Für mich, der ichs verſchuldet?

3. Er iſt der ſohn, ich bin der knecht, Dennoch, aufdaß ich leben möcht, Haſt du ihn laſſen tödten: Wie er denn auch gehorſamlich Zum creutz-tod eingeſtellet ſich, Geholffen mir aus nöthen.

3. Er iſts, der mit dir alles ſchafft, Den du gezeugt aus deiner krafft, Den haſt du mir geſchencket, Daß er ſich macht zu rechter zeit Theilhafftig meiner dürfftigkeit, In todes-pein geſencket.

5. Darum, o GOtt, ſchau doch und merck Auf dieſes groſſe gnaden-werck,

Dem

Dem keines zu vergleichen. Dein's Sohnes leib hångt ausgeſpannt, Gleichwie ein rothes blut-gewandt: Laß diß dein hertz erweichen.

6. Schau doch, wie bluten ſeine hånd, Daß man für blut ſie kaum mehr kennt: Vergib, was ich für ſünden Mit meinen hånden hab gethan: Ob ich ſie ſchon nicht zehlen kan, Dein augen ſie doch finden.

7. Schau an mit was für grauſamkeit Hat man ſein allerheiligſt ſeit Mit einem ſpeer durchdrungen: Erneure mich in groſſer gnad, Durch dieſes edle wunder-bad, Das daraus iſt entſprungen.

8. Schau, Vater, ſchau, wie deinem kind Durchgraben ſeine füſſe ſind: Laß meinen fuß nicht gleiten. Die welt ſehr ſchlüpffrig macht die bahn: Ohn dich ich leichtlich ſtraucheln kan, Drum woll'ſt du ſelbſt mich leiten.

9. Schau doch, wie er ſein haupt ge-

geneigt Am creutz, und jederman gezeigt, Daß er den tod nicht ſcheue: Von wegen ſeiner freundlichkeit Sey zur erbarmung mir bereit, Dein arm geſchöpff erfreue.

10. Schau, HErr, wie iſt ſein hertz entblöſt, Weil man ihm ſeine ſeit durchſtößt: Wie blaß ſind ſeine wangen: Der leib verſchmacht, der mund verbleicht, Den armen alle krafft entweicht, Die bein geſtrecket hangen.

11. Die augen brechen, die geſehn, Was in der gantzen welt geſchehn: Das blut die füſſe netzet: Das blut, ſo aus den wunden fleuſſt, Und ſich wie eine fluth ergeuſſt, Das uns in gnade ſetzet.

12. Die glieder ſind ihm gar verwundt; An ſeinem leib iſt nichts geſund, Der ſchmertze hat kein ende. Gedenck an dieſe ſchwere ſtraff, So deinen ſohn am creutz betraff: Von deinem grimm dich wende.

13. Ich

13. Ich bitte dich, o treuer GOtt, Von wegen deines Sohnes tod Mir alle ſchuld erlaſſe: Denn er ja meine miſſethat Am creutz für mich getilget hat, Der ichs mit glauben faſſe.

---

76. CHriſtus, der uns ſelig macht, Kein böß hat begangen, Der ward für uns in der nacht Als ein dieb gefangen, Geführt vor gottloſe leut, Und fälſchlich verklaget, Verlacht, verhönt und verſpeyt, Wie dann die ſchrifft ſaget.

2. In der erſten tages-ſtund Ward er unbeſcheiden Als ein mörder dargeſtellt Pilato, dem heyden, Der ihn unſchuldig befandt, Ohn urſach des todes, Ihn derhalben von ſich ſandt Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn Mit geiſſeln geſchmiſſen, Und ſein haupt mit einer cron Von dornen zerriſſen; Gekleidet zu hohn und ſpott

Ward er ſehr geſchlagen, Und das creutz zu ſeinem tod Muſt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß An das creutz geſchlagen, An dem er ſein blut vergoß, Betet mit wehklagen: Die zuſeher ſpott'ten ſein, Auch die bey ihm hiengen, Biß die ſonn auch ihren ſchein Entzog ſolchen dingen.

5. JEſus ſchrey zur neunten ſtund, Klagte ſich verlaſſen, Bald ward gall in ſeinen mund Mit eßig gelaſſen; Da gab er auf ſeinen geiſt, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zureiß, Und manch fels zerklebet.

6. Da man hat zur veſper-zeit Die ſchächer zerbrochen, Ward JEſus in ſeine ſeit Mit ein'm ſpeer geſtochen, Daraus blut und waſſer rann, Die ſchrifft zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unſernt willen.

7. Da der tag ſein ende nahm, Der abend war kommen, Ward JEſus

vons creutzes ſtamm Durch Joſeph genommen, Herrlich nach jüdiſcher art In ein grab geleget, Allda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilff, Chriſte, GOttes Sohn, Durch dein bitter leiden, Daß wir dir ſtets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und ſein urſach Fruchtbarlich bedencken, Dafür, wiewol arm und ſchwach, Dir danck-opffer ſchencken.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele ꝛc.

77. Flieſſt ihr augen, flieſſt von thränen, Und beweinet eure ſchuld; Brich mein hertz von ſeuffzen, ſehnen, Weil ein lämmlein in gedult Nach Jeruſalem zum tod, Ach, zum tod für deine noth Und der gantzen welt hinwandelt: Denck, ach, wie haſt du gehandelt.

2. Es ſol nun vollendet werden

Was davon geſchrieben iſt, Und warum auf dieſe erden Iſt gekommen JEſus Chriſt: Schauet nun des höchſten Sohn In dem leiden, ſchmach und hohn, In den wunden, in den ſchmertzen, Und nehmt alles wohl zu hertzen.

3. Es wird in der ſünder hände Uberlieffert GOttes lamm, Daß ſich dein verderben wende: Jüd- und Heyden ſind ihm gram, Und verwerffen dieſen ſtein, Der ihr eckſtein ſolte ſeyn: Ach, das leidet der gerechte Für die böſen ſünden knechte.

4. JEſus ſteht in ſtrick und banden, Deſſen hand die welt gemacht, Bey verachtung, ſpott und ſchanden, Und wird hönisch ausgelacht, Backenſtreich und fäuſten-ſchlag, Jüd- und Heyden grimm und rach Duldet er für deine ſünden; Wer kan ſolche lieb ergründen?

5. Laß es dir zu hertzen gehen, Beßre und bekehre dich. Wer kan dieſe

that

that anſehen, Daß man nicht bewege ſich? JEſus ſteht an unſer ſtatt; Was der menſch verdienet hat, Büſſet JEſus, und erduldet, Was der ſünder hat verſchuldet.

6. Er hält ſeinen heil'gen rücken Geiſſel, ruth und peitſchen dar: Wer kan diß ohn reu erblicken, Wenn die rohe Jüden-ſchaar Hand anlegt an GOttes bild, Das ſo freundlich, fromm und mild, Und doch nackend wird gehauen? Wer kan ſolchen greuel ſchauen?

7. Alſo ſolt man dir begegnen, Du verruchtes menſchen hertz. Aber nun kömmt dich zu ſegnen, Und zu tragen deinen ſchmertz, JEſus, und entblöſſet ſich, Und wird dort ſo jämmerlich Abgeſtrafft, zerhackt, zerſchlagen, Daß kein maaß noch ziel der plagen.

8. Endlich wird der ſchluß geſprochen, JEſus muß zum tode gehn, Und der ſtab wird ihm gebrochen, Es hilfft hie

hie kein bitten, flehn: Barrabas wird loß gezehlt, JEſus wird zum creutz erwehlt: Weg mit dieſem, dem verfluchten, Rufft der hauffe der verruchten.

9. Folge dann zur ſchedelſtäte Deinem JEſu traurig nach: Aber auf dem wege bete, Bet im geiſt mit weh und ach, Daß der Vater auf ſein kind, Als den bürgen für die ſünd, Sehen woll, und ſich erbarmen Uber dich elend- und armen.

10. Muß ich, JEſu, dich dann ſehen Am verfluchten creutzes-pfahl, Ach, ſo laß ich übergehen Meine thränen ſonder zahl. Ach, erbarm dich GOttes-lamm, Das da hängt am creutzes-ſtamm: Ach, erbarm dich, weil dein leiden Mir gedeyen ſol zur freuden.

11. Ich wil dir ein opffer geben, Seel und leib iſt meine gab; JEſu, nimm diß arme leben, Weil ich ja nichts

nichts beſſers hab: Tödt in mir, was dir mißfällt, Leb in mir auf dieſer welt; Laß mich mit dir leben, ſterben, Und dein reich im himmel erben.

12. Tauſendmahl ſey dir geſungen, Liebſter JEſu, preiß und ruhm, Daß du höll und tod bezwungen. Nun, ich bin dein eigenthum, Und du meine freud und wonn; Möcht ich dich, o ſchönſte ſonn, Bald in deiner crone ſehen. Komm, dein leiden iſt geſchehen.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

78. JEſu, der du wollen büſſen Für die ſünden aller welt Durch dein theures blut-vergieſſen, Der du dich haſt dargeſtellt, Als ein opffer für die ſünder, Die verdammten Adams-kinder: Ach, laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren ſeyn.

2. Rette mich durch deine plagen, Wenn mich meine ſünde plagt; Laß, ach, laß mich nicht verzagen, Weil du ſelbſt

ſelbſt für mich gezagt; Hilff, daß mich dein angſtſchweiß kühle, Wenn ich drangſals-hitze fühle: Ach, laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren ſeyn.

3. Mache mich durch deine bande Von des ſatans banden frey: Hilff, daß dein erlittne ſchande Meine cron und ehre ſey: Troſt der ſeelen, heyl der erden, Laß mich nicht zu ſchanden werden: Ach, laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren ſeyn.

4. Rede durch dein ſtilleſchweigen, Liebſter JEſu, mir das wort, Wenn mich ſünden überzeugen, Und verklagen fort und fort, Wenn mein böß gewiſſen ſchreyet, Und mir mit verdamniß dräuet: Ach, laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren ſeyn.

5. Laß mich freuden-roſen brechen, Liebſter JEſu, meine zier, Von den dornen, die dich ſtechen; JEſu, mache dich zu mir, Cröne mich mit huld und

und gnade, Daß kein ſünden-dorn mir ſchade: Ach, laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren ſeyn.

6. Heile des gewiſſens ſtriemen, Nimm von mir der ſchmertzen laſt, Durch die geiſſeln, durch die riemen, Welche du gefühlet haſt, Daß ich, böſer knecht der ſünde, Satans ſtricke nicht empfinde: Ach, laß deine todes pein Nicht an mir verlohren ſeyn.

7. Ach, laß deine tieffe wunden Friſche lebens-brunnen ſeyn, Wenn mir alle krafft verſchwunden, Wenn ich ſchmacht in ſeelen-pein: Senck in abgrund deiner gnaden Alle ſchuld, die mich beladen: Ach, laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren ſeyn.

8. Ach, zubrich des eifers ruthe, Ach, erzeige gnad und huld, Tilge doch mit deinem blute Meine ſchwere ſünden-ſchuld, Laß mich in der angſt von ſünden Ruh in deiner ſeite finden: Ach,

laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren ſeyn.

9. Hilff, daß mir dein dürſten nütze, Das am creutze dich geplagt; Wenn ich lechze, wenn ich ſchwitze, Wenn mich meine ſünde jagt, Laß mich deinen durſt genieſſen, Laß mir lebens-ſtröme flieſſen: Ach, laß deine todes-pein An mir nicht verlohren ſeyn.

10. JEſu, komm, mich zu befreyen Durch dein lautes angſt-geſchrey, Wenn viel tauſend ſünden ſchreyen, Stehe doch mir armen bey, Wenn mir wort und ſprach entfallen, Laß mich ſanfft von hinnen wallen: Laß mir deine todes-pein Leben, heyl und himmel ſeyn.

Mel. O Menſch bewein dein Sünde ꝛc.

79. O menſch beweine deine ſünd, Um welcher willen GOttes kind Ein menſch hat müſſen werden: Er kam von ſeines vaters thron,

Ward

Ward einer armen jungfraun ſohn, That groſſe ding auf erden: Die krancken macht er friſch und ſtarck, Und riſſe, was ſchon lag im ſarg, Dem tod aus ſeinem rachen, Bis daß er ſelbſt durch feindes hånd Am creutze ſeines lebens end Im ſchmertzen muſte machen.

2. Denn als nun wieder oſtern war, Nahm er zu ſich der jůnger ſchaar, Und ſprach mit treuem munde: Nach zweyen tagen kömmt die nacht, Da man das oſter-låmmlein ſchlacht, Dann iſt auch meine ſtunde. Da gieng die gantze cleriſey Zu rath, wie ſie ihm kåmen bey. Hingegen die ihn liebte, Salbt ihn gar ſchön in Simons hauß: Der HErr ſtriech dieſe that heraus, Schalt den, der ſie betrůbte.

3. Das war der böß Iſchariot, Der ſeinen HErrn der böſen rott Geſchworen zu verrathen. Das fromme lamm, der Heyland, kam, Aß ſůſſes brod

brod und oſterlamm, Wie andre Jüden thaten: Drauf ſtifftet er ſein fleiſch und blut, Des neuen teſtamentes gut, Zu trincken und zu eſſen: Und ſtund hernach von ſeinem ort, Wuſch ſeine jünger, red'te wort, Die nimmer zu vergeſſen.

4. Er kam zum heil'gen öleberg, Da, da gieng an das ſchwere werck Mit zittern und mit zagen; Die erde nahm den blutſchweiß an, Der häuffig aus ihm drang und rann; Der himmel hört ihn ſagen: O vater-hertz, gefällt es dir, So gehe dieſer kelch von mir; Wo nicht, geſcheh dein wille: Und thate das zum drittenmal. Indeſſen lag der jünger zahl Im ſchlaff und ſüſſer ſtille.

5. Ach, ſprach das liebe treue hertz: Ihr liegt und ſchlafft, mich hat der ſchmertz Und todes-angſt umfangen; Ach, wacht und betet; betet, wacht, Damit ihr von des feindes macht, Nicht

Nicht werdet hintergangen: Nun iſt mein ſtündlein vor der thür, Steht auf, da kommet her zu mir Mein jünger und verräther. Er hatte kaum gehöret auf, Umringt ihn Judas und ſein hauff, Als einen übelthäter.

6. Der führer küßt ihn mit dem mund, Und war doch nichts im hertzens-grund, Als bittres gifft und fluchen. Doch trat der heyland frey dahin, Sprach klar und deutlich: ſeht, ich bin, Den eure augen ſuchen: Sucht ihr dann mich, ſo laſſet gehn, Die ihr hie ſehet bey mir ſtehn, (Meint hiemit ſeine jünger). Und als des Petri ſtrenger ſinn Den Malchum ſchluge, heilt er ihn Am ohr mit ſeinem finger.

7. Steck ein das ſchwerdt, ſprach unſer licht, Solch arbeit dienet hieher nicht, Mein kelch muß ſeyn getruncken. Drauf iſt der richter aller welt Den hohenprieſtern dargeſtellt, Und da iſt auch geſuncken Des Petri hertz und

und löwen muth, Nicht zwar durch ſchwerdt und feuers-glut, Nur durch ein bloſſes fragen, Ob er nicht JEſus jünger ſey; Da fällt ſein glaube, lieb und treu, Weiß nichts als nein zu ſagen.

8. Auf dieſen fall kam groſſe reu, Er fieng an, da der hahne ſchrey, Sehr bitterlich zu weinen. Das auge, das die hertzen ſieht, That einen blick, ließ gnad und güt Dem armen Petro ſcheinen. Die falſchen zeugen traten dar, Und red'ten viel, das nimmer wahr, Auch niemals war geſchehen: Drum auch der HErr unnöthig ſchätzt, Daß er ſein wort dargegen ſetzt, Läßts durch den wind zerwehen.

9. Dem aber, dem er ward verklagt, Antwortet er, da er ihn fragt, Ob er von GOtt gebohren: Ja, ich bin menſch, und GOttes Sohn, Der welt zum heyl, zur freud und cron, Vom Vater auserkohren; Ihr werdet meine

ne herrlichkeit Zur rechten GOttes mit der zeit Hoch in den wolcken ſehen. Das nennt der låſtrer låſter-wort, Da ſchrie ein jeder tod und mord, Da gieng es an ein ſchmåhen.

10. Man ſchlug, man ſpeyt ihm ins geſicht: O wunder, wunder, daß hie nicht Die erde ſich zerriſſen: O wunder, daß nicht GOttes grimm Mit ſeiner ſtarcken donner-ſtimm Vom himmel drein geſchmiſſen. Sie bunden ihm die augen zu, Und hatten weder maaß noch ruh Im hőhnen und im ſchlagen. Denn wann ſie ſchlugen, ſagten ſie: Sag an, wer thats? du kanſt es je Als ein Prophete ſagen.

11. Und damit war es noch nicht aus, Am morgen ward er in das hauß Pilati hingefűhret. Der Judas dacht der ſachen nach, Sein frecher ſinn ſanck hin, und brach, Sein hertze ward gerűhret; Es war ihm leid, er hatte reu, Weil aber kein troſt war dabey, Gieng

ſeel

ſeel und leib zu grunde: Er nahm ein grauſam ſchrecklich end, Er und ſein name bleibt geſchändt Noch biß auf dieſe ſtunde.

12. Da JEſus vor Pilato ſtund, War ſehr viel klag, und gar kein grund, Das meiſte, das man triebe, War, daß er nichts mehr thu und lehr, Als was die unterthanen kehr Vons Kayſers pflicht und liebe, Dieweil er ſich zum könig macht. Pilatus ward dahin gebracht, Daß er den HErren fragte: Ob er der jüden-könig wär. Der HErr ſprach ja, zu GOttes ehr, Er wäre, was er ſagte.

13. Weil nun Herodes, deſſen hand Sonſt herrſcht im Galiläer-land, Gleich damals war zugegen, Schickt ihm Pilatus Chriſtum hin, Des freut er ſich in ſeinem ſinn, Ließ ihm zum ſpott anlegen Ein weiſſes kleid, ein arme tracht; Und da man ſeiner gnung gelacht, Da ſchickt er ihn zurücke Pilato

lato heim: der gieng zu rath, Und fand ihn rein von arger that, Unſchuldig aller tücke.

14. Er nahm den mörder Barrabam, Dem jederman ſonſt war ſehr gram, Den ſtellt er in die mitten. Hier ſind der übelthäter zwey, Sprach er zum volck, es ſteht euch frey, Ihr möget einen bitten. Halt JEſum, ſchrie die tolle ſchaar, Laß Barrabam, wie er vor war, Frey ledig in das ſeine. Was fang ich dann mit JEſu an? Ans creutz, ans creutz mit dieſem mann, Antwortet die gemeine.

15. Da gab Pilatus JEſum hin Dem krieges-volck, das geiſſelt ihn Ohn alle gnad und ſchonen. Die freche rotte trat zu hauff, Und ſetzten unſerm könig auf Von dornen eine crone. Er ward gehalten als ein thor, Sie äfften ihn mit einem rohr, Und ſchlugen ihn nicht wenig. Du biſt ein könig, ſagten ſie, Drum beugen wir

 dir

dir unſre knie; Glück zu, o jüden-kö-
nig.

16. Als er nun übel zugericht, Führt
ihn Pilatus ins geſicht Des volcks, und
ſprach darneben: Seht, ſeht doch, welch
ein armer wurm; Nun wird ſich euer
grimm und ſturm Einmal zufrieden
geben. Nein, nein, ſprach die vergall-
te rott; Zum creutz, zum creutz, nur
immer todt. Pilatus wuſch die hände,
Und wolt im kothe reine ſeyn, Dem
aber, der in allem rein, Beſtimmt er
tod und ende.

17. Das leben gieng zum bittern
tod, Und muſte ſeine letzte noth Mit
eignen ſchultern tragen. Er trug ſein
creutz und unſern ſchmertz, Darüber
führt manch mutter-hertz Ein hoch-
betrübtes klagen. Weint nicht, ſprach
Chriſtus, über mich; Ein jeder weine
über ſich, Und über ſeine ſünde; Es
kömmt die zeit, daß ſelig wird Ge-
prei-

preiſet, die da nicht gebiert, Und gar nicht weiß vom kinde.

18. Da man nun kam zur ſchedelſtatt, Da ward, ders nicht verdienet hatt, Bis in den tod gekräncket; Zwar alſo, daß ein mörder paar Zur ſeiten wurden hier und dar, Er mitten ein gehencket. Man nahm ihm leben, ehr und blut; Den ſanfften ſinn, den frommen muth, Den muſten ſie ihm laſſen; Er liebte, die ihm weh gethan, Rieff ſeinen Vater für die an, Die ihm ſein hertz zerfraſſen.

19. Pilatus hefftet oben an Ein überſchrifft, die jedermann, Der bey dem creutz geweſen, Hebräer, Römer, Griechenland, Und wer vernunfft hatt und verſtand, Hat gar wohl können leſen. Die krieger nehmen ihm ſein kleid, Und theilten ſich in dieſe beut, Der rock bleibt unzerſtücket; Es wird dem loß anheim geſtellt; Des ſol er ſeyn,

wem jenes fällt, Laßt ſehen, wem es glücket.

20. Maria, voller lieb und treu, Stund an dem creutz, und auch dabey, Den unſer Heyland liebte: Sieh hier, ſprach JEſus, weib, dein ſohn, Und jünger, ſiehe deine cron, Und mutter, die betrübte, Die laß dir ja befohlen seyn. Diß wort das drang ins hertz hinein Johanni dem geliebten; Er nahm die auf, und thät ihr wohl, Die andre machten jammers-voll Durch boßheit, die ſie übten.

21. Viel läſtrer redten böſe ding, Auch einer, der zur ſeiten hieng, Goß auf ihn ſeinen geifer. Der aber an dem andern ort, Strafft ihn um ſeine läſter-wort Mit groſſem ernſt und eifer; Sprach JEſum an: o himmels-fürſt, Gedencke meiner, wenn du wirſt Nun in dein reich eingehen. Fürwahr, fürwahr ich ſage dir, Sprach JE-

SUS,

SUS, du wirſt heut bey mir Im paradieſe ſtehen.

22. Der mittag kam, und war doch nacht; Die ſonn, die alles frölich macht, Ward ſelbſt mit leid erfüllet. Des lichtes ſchöpffer fühlet pein, Drum muß mit finſtern ſchatten ſeyn Das ſchönſte licht verhüllet. Eli, rieff JEſUS, GOtt, mein GOtt, Wie läßt du mich in meiner noth Und angſt ſo gar alleine? Und bald darauf: mich dürſtet ſehr. Diß alles hört der jüden-heer, Und weiß nicht, was er meyne.

23. Sie ſind von zorne taub und blind, Hart wie ein ſtein, der nichts empfindt, Auch gar nicht zu erweichen. Sie nehmen aus dem eßig-faß, Und machen einen ſchwamm mit naß, Den laſſen ſie ihm reichen. Ihr hertz iſt voller bitterkeit, Und damit ſind ſie auch bereit Den, der jetzt ſtirbt, zu laben. Viel machen aus dem ernſt

ein ſpiel, Und ſprechen: halt laßt ſehn, er wil Eliä hülffe haben.

24. Er aber ſprach: es iſt vollbracht; Und darauf ward er von der macht Des todes überfallen: Er neigte ſich zur ſanfften ruh, Er ſchloß die ſchwachen augen zu, Und ſchrie mit groſſem ſchallen: Nimm auf, nimm auf, HErr, meinen geiſt, Du, mein hertzliebſter Vater, weiſt, Wie du ihn ſolſt bewahren. Und alſo iſt der groſſe held, Der himmel, erd und alles hält, Von dieſer welt gefahren.

25. Er fuhr dahin, im augenblick Zurieß der vorhang in zwey ſtück, Die erd erſchrack und bebte; Die felſen ſprungen in die lufft, Auch öffnet ſich der gräber grufft, Und, das darinnen, lebte. Der juden hertzen blieben hart; Allein dem hauptmann, dem da ward Die wach am creutz befohlen, Der glaubt und mit ihm ſein geſind, Es

wäre

wäre JESUS GOTTES kind,
Und ſagtens unverhohlen.

26. Man brach den ſchächern ihre bein, Mein und dein heyland blieb allein An beinen ungebrochen. Das aber iſt wahr und gewiß, Daß ein ſoldat mit ſeinem ſpieß Die ſeiten ihm durchſtochen, Aus welcher wund ein edle flut Von blut und waſſer uns zu gut Alsbald heraus gefloſſen. Zuletzt ward er vom creutz gebracht, Und wohl beſchicket vor der nacht In Joſephs grab geſchloſſen.

27. Die jüden hatten wohl gehört, Er würde, wie er ſelbſt gelehrt, Von todten auferſtehen; Das, halten ſie, muß unwahr ſeyn, Sie bilden ihnen aber ein, Es möchte liſt ergehen: Drum ſiegeln ſie des grabes thür, Und legten ſtarcke wache für. Umſonſt und gar vergebens. Der HERR dringt durch, kein felß und ſtein, Kein wächter

ter mag zu mächtig ſeyn Dem fürſten unſers lebens.

28. Nun ſeh und lern ein jederman, Wie ſehr viel gutes uns gethan Der bräut'gam unſrer ſeelen. Er nahm auf ſich all unſre ſchuld, Und ließ aus treuer lieb und huld Sich unſernthalben quälen. Zerknirſchtes hertz, betrübter geiſt, Den ſeine ſünde nagt und beißt, Laß ſorg und kummer fallen, Weil unſer heyland JEſus Chriſt Ein ſünden-opffer worden iſt Dir und uns menſchen allen.

29. Du aber, der du ſicher ſtehſt, Und ohne buſſe täglich gehſt In ungeſcheuten ſünden, Betrachte, was für ſtraff und laſt, Wenn du dein maaß erfüllet haſt, Dich endlich werde finden. Denn thut man das am grünen baum, So dencke, was für ort und raum Der dürre werd erlangen. O JEſu, gib uns deinen ſinn, Und bring uns alle, wo du hin Durch deinen tod gegangen.

Uber

Uber die ſieben Worte CHriſti am Creutz.

Mel. O HErre GOtt, begnade mich.

80. BEdenck, o menſch, die angſt und noth, Die GOtt, dein HErr, bis in den tod Am creutze muſte leiden, Damit du kämſt zur freuden: Sieh, wie ſein gantzer leib verwundt, Und dennoch läßt der ſüſſe mund Viel liebes-strömlein flieſſen, Die reichlich ſich ergieſſen:

Ach Vater, ſpricht er, laß ja nicht Die blinden leute im gericht Entgelten dieſer miſſethat, Weil ſie nicht wiſſen deinen rath, Nach dem ich ſo muß büſſen.

2. Auch dir, du ſchächer, kömmt zu gut Des glaubens krafft, mein tod und blut, Heut wil ich dein gedencken, Das paradieß dir ſchencken. Du, weib, biſt hier verſorget ſchon, Sieh, den ſolſt du, wie deinen ſohn, Mit mutterlieb umfaſſen; Der ſohn wird dich nicht laſſen.

Nur ich allein muß in dem ſpott Verlaſſen ſeyn von dir, mein GOtt, Mein GOtt, dein antlitz zu mir kehr, Du kanſt ja, wär auch noch ſo ſchwer Die marter, mich nicht haſſen.

3. Weil deine ſchwere hand mich drückt, Verdorrt mein ſafft, das hertz erſtickt, Von durſt die ſeel verſchmachtet, Und muß noch ſeyn verachtet: Doch wird nun alles ſeyn vollbracht, Wodurch zuvor dein rath gedacht Den menſchen zu erwerben Das heyl, bis auf mein ſterben.

Darauf mein haupt nun neiget ſich, Ich weiß, mein geiſt wird ſicherlich In deiner hand verwahret ſeyn, Der leib befreyt von aller pein, Im grabe nicht verderben.

4. HErr Chriſte, Heyland aller welt, Der du dich ſelbſt haſt eingeſtellt Für ſünd und ſtraff zu büſſen, Laß mich des auch genieſſen; Hilff, daß ich ſtets in freud und pein Hinfort mich dir ergeb

geb allein, Gedultig alles leide, Die ſünde hertzlich meide.

Den Vater bitt für meine ſünd, Denck mein, verſorg mich als dein kind, Verlaß mich nicht, gib kräffte mir, Hilff all's vollbringen, nimm zu dir Den geiſt, wenn ich abſcheide.

81. Da JEſUS an dem creutze ſtund, Und ihm ſein leichnam war verwundt So gar mit bittern ſchmertzen, Die ſieben wort, die JEſus ſprach, Betracht in deinem hertzen.

2. Zu erſt ſprach er gar ſüßiglich Zu ſeinem Vat'r im himmelreich, Mit kräfften und mit ſinnen: Vergib ihn'n, Vat'r, ſie wiſſen nicht, Was ſie an mir beginnen.

3. Zum andern denck ſein'r barmhertzigkeit, Die GOtt dem ſchächer hat erzeigt, Sprach er gar gnädigliche: Fürwar, du wirſt heut bey mir ſeyn In meines Vaters reiche.

4. Zum

4. Zum dritten denck ſein'r groſſen noth, Laß dir die wort nicht ſeyn ein ſpott: Weib, ſchau dein'n ſohn gar eben; Johannes nimm dein'r mutter wahr, Du ſolt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das viert' wort was: Mich dürſt ſo hart ohn unterlaß, Schrey GOtt mit lauter ſtimme; Das menſchlich heyl thät er begehrn, Sein'r näg'l ward er empfinden.

6. Zum fünfften denck ſein'r bitterkeit, Die GOtt am hei'lgen creutz ausſchreyt: Mein GOtt, wie haſt du mich verlaſſen; Das elend, das ich leiden muß, Das iſt gantz üb'r die maſſen.

7. Das ſechſte war ein kräfftigs wort, Das mancher ſünder auch gehört Aus ſeinem göttlich'n munde: Es iſt vollbracht mein leiden groß Wohl hie zu dieſer ſtunde.

8. Zum ſieb'nden b'fehl ich mich Vat'r in deine händ, Dein heil'gen

Geiſt

Geiſt du zu mir ſend In meinen letzten zeiten, Wenn ſich mein ſeel von mir wil ſcheid'n, Und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes mart'r in ehren hat, Und offt gedenckt der ſieben wort, Deß wil GOtt eben pflegen, Wohl hie auf erd'n mit ſeiner gnad, Und dort im ew'gn leben.

Mel. O HErre GOtt, dein göttlich ꝛc.
Oder:
Was mein GOtt wil, das ꝛc.

82. HOer an, mein hertz, die ſieben wort, Die JEſus ausgeſprochen, Da ihm durch quaal und blut'gen mord Sein hertz am creutz gebrochen, Thu auf den ſchrein, Und ſchleuß ſie ein, Als edle hohe gaben, So wirſt du freud Im ſchweren leid, Und troſt im creutze haben.

2. Sein allererſte ſorge war Zu ſchützen die ihn haſſen, Bat, daß ſein GOtt

GOtt der böſen ſchaar Wolt ihre ſünd erlaſſen; Vergib, vergib, Sprach er aus lieb, O Vater, ihnen allen, Ihr keiner iſt, Der ſäh und wüßt, In was für that ſie fallen.

3. Lehrt uns hiermit, wie ſchön es ſey, Die lieben, die uns kräncken, Und ihnen ohne heucheley All ihre fehler ſchencken: Er zeigt zugleich, Wie gnadenreich Und fromm ſey ſein gemüthe, Daß auch ſein feind, Ders böſe meynt, Bey ihm nichts find als güte.

4. Drauf ſpricht er ſeine mutter an, Die bey Johanne ſtunde, Tröſt ſie am creutz, ſo gut er kan, Mit ſeinem ſchwachen munde; Sieh hie dein ſohn, Weib, der wird ſchon Mein amt bey dir verwalten; Und jünger, ſieh, Hie ſtehet, die Du ſolt als mutter halten.

5. Ach treues hertz, ſo ſorgeſt du Für alle deine frommen, Du ſiehſt und ſchaueſt fleißig zu, Wie ſie in trübſal kommen, Trittſt auch mit rath Und treu-

treuer that Zu ihnen auf die ſeiten, Du bringſt ſie fort, Gibſt ihnen ort Und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red haſt du gethan Dem, der dich, HErr, gebeten: Gedenck, und nimm dich meiner an, Wenn du nun wirſt eintreten In deinen thron, Und ehr und cron Als himmels-fürſt aufſetzen. Ich wil gewiß Im paradieß, Sprachſt du, dich heut ergetzen.

7. O ſüſſes wort, o freuden-ſtimm, Was wil uns nun erſchrecken? Laß gleich den tod mit groſſem grimm Hergehn aus allen ecken: Stürmt er gleich ſehr, Was kan er mehr, Als leib und ſeele ſcheiden? Indeſſen ſchwing Ich mich, und ſpring Ins paradieß der freuden.

*8. { Nun wol, der ſchächer wird / DEr ſchächer wird zwar wol } mit freud Aus Chriſti wort erquicket: Er aber ſelbſt fängt an und ſchreyt, Weil GOttes zorn ihn drücket: Eli: mein GOtt,

GOtt, Welch angſt und noth Muß ich, dein kind, ausſtehen, Ich ruff, und du Schweigſt ſtill darzu, Läß'ſt mich zu grunde gehen.

9. Nimm diß zur folge, frommes kind, Wann GOtt ſich grauſam ſtel-let; Schau, daß du, wann ſich trüb-ſal find, Nicht werdeſt umgefället; Halt ſteiff und veſt, Der dich jetzt läßt, Wird dich gar bald erfreuen, Sey du nur treu, Und halt darbey Starck an mit gläub'gem ſchreyen.

10. Der HERR fährt fort, rufft laut und hell, Klagt, wie ihn hefftig dürſte: Mich dürſtet, ſprach die ew'ge quell Und edler lebens-fürſte. Was meynt er hier? Er zeiget dir, Wie matt er ſich getragen An deiner laſt, Die du ihm haſt Gemacht in ſünden-ta-gen.

11. Er deutet auch darneben an, Wie ihn ſo hoch verlange, Daß diß ſein creutz bey jederman Frucht bring und

wohl

wohl verſange, Das merck mit fleiß, Wer ſich im ſchweiß Der ſeelen-angſt muß quälen, Das ew'ge licht Schleuſt keinen nicht Vom theil und heyl der ſeelen.

12. Als nun des todes finſtre nacht Begunt herein zu dringen, Sprach GOttes ſohn: es iſt vollbracht Das, was ich ſol vollbringen; Was hier und dar Die heil'ge ſchaar Der väter und propheten Hat aufgeſetzt, Wie man zuletzt Mich creutz'gen wird und tödten.

13. Iſts denn vollbracht, was wilſt du nun Dich ſo vergeblich plagen, Als müſt ein menſch mit ſeinem thun Die ſünden-ſchuld abtragen? Es iſt vollbracht; Das nimm in acht, Du darffſt hie nichts zugeben, Als daß du gläubſt, Und gläubig bleibſt In deinem gantzen leben.

14. Nun endlich redt er noch einmahl, Schreyt aus ohn alle maſſen:

Mein Vater, nimm in deinen ſaal Das, was ich jetzt muß laſſen, Nimm meinen geiſt, Der hier ſich reißt Aus meinem kalten hertzen; Und hiermit wird Der groſſe hirt Entbunden aller ſchmertzen.

15. O wolte GOtt, Daß ich mein end Auch alſo möchte enden, Und meinen geiſt in GOttes händ Und treuen ſchoß hinſenden. Ach laß, mein hort, Dein letztes wort Mein letztes wort auch werden, So werd ich ſchön Und ſelig gehn Zum himmel von der erden.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht, ꝛc.

83. Laß mir alle wochen ſeyn, JEſu, ſtille wochen, Daß ich offt denck deiner pein, Und was du geſprochen An dem creutze; laß mich es Fruchtbarlich erwegen: Daß ich deſſen nie vergeß, HErr, gib gnad und ſegen.

2. Dein

2. Dein anfänglichs wort war das: Vater, vergib ihnen, Denn ſie ſelbſt nicht wiſſen, was Sie an mir verdienen. Spricht hier GOttes Sohn zu GOtt Für ſein ärgſte feinde: Was wird er nicht in der noth Thun für ſeine freunde?

3. Drauf der ſchächer hört, (ſo dir Seinen glauben wieſe): Warlich, du wirſt heut mit mir Seyn im paradieſe: Gib, wenn ich nun nicht mehr kan, In des todes ſchmertzen, Daß ich dieſe wort alsdann Hör in meinem hertzen.

4. Weib, ſagſt du zur mutter, ſieh Deinen Sohn hie ſtehen: Zu Johannes: du ſolſt hie Deine mutter ſehen: Auch diß dritte wort macht froh, Und läſt troſt erſcheinen, Wenn ich denck, du wirſt auch ſo Sorgen für die meinen.

5. Viertens muſt bey aller noth Auch der durſt dich plagen, Weil man dich, o menſch und GOtt, Hört, mich dür-

dürſtet, klagen: Laß mich, JEſu, ſtets in mir, Gleich der matten hinden, Nach dir, lebens-quelle, dir Heil'gen durſt empfinden.

6. Fünfftens riefſt du, als die laſt Zunahm ohne maſſen: Mein GOtt, mein GOtt, warum haſt Du mich ſo verlaſſen. Daß ich nie verlaſſen blieb, Wurdeſt du verlaſſen: O der unerhörten lieb, Wer kan dieſes faſſen?

7. Sechſtens, als du nun mit macht So weit durchgebrochen, Haſt du auch, es iſt vollbracht, Uns zum troſt geſprochen: Denn durch dich iſt gantz und gar GOttes zorn geſtillet, Weil, was zu vollbringen war, Du für uns erfüllet.

8. Endlich ſchrieſt du laut am end: Vater, ich befehle Meinen geiſt in deine händ; Damit ſchied die ſeele: Wenn mir auch der tod zuſetzt, Und mein hertz wil brechen, So laß mich diß wort zuletzt Dencken oder ſprechen.

9. JEſu, tilger aller noth, Bitt für mich, den deinen, Gib des ſchächers troſt im tod, Sorg auch für die meinen, Laß mich nie aus deiner acht, O durſt meiner ſeele, Daß ich, wenn mein lauff vollbracht, Dir den geiſt befehle.

Vom Tode und Begräbniß Chriſti.

Mel. Ach GOtt, erhör mein ꝛc.

84. ACh, ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes leben? Ja, es iſt hin, der geiſt iſt aufgegeben; Iſt JEſus todt? O angſt, o noth, Kan jemand auch, wie ich, im kummer ſchweben.

2. Am abend ſtirbt der aufgang aus der höhe; Es leget ſich das früh gejagte rehe. Ach, weint mit mir, Klagt meine zier; Ach, daß ich nicht mit ihm zur erden gehe.

3. Des Vaters wort, der ſchutz und trutz der frommen, Der ſieges-fürſt iſt ſchmählich umgekommen; Des himmels-

mels-preiß, Des Davids-reiß, Die ros im thal iſt von der welt genommen.

4. Der iſt erſtarrt, vor dem die höll erſchricket, Vor welchem ſich der hohe himmel bücket; Der ſeelen-freund, Des todes-feind, Wird von dem tod ins finſtre grab gerücket.

5. Ihr gräber, brecht, ihr harten felſen, ſplittert; Du, ſonn, erblaß; ihr, erden-klüffte, ſchüttert; Du lufft, du meer, Du ſternen-heer, Klagt euren HErrn; ihr elementen, zittert.

6. Der hirt iſt todt für die geliebte heerde: Komm, Joſeph, komm, und bring ihn zu der erde, Gib her gewand Mit milder hand, Gib ſalben, daß er wohl begraben werde.

7. Mein JEſu Chriſt, auch ich wil dich bedencken, Ich wil dir, HErr, die ſpecereyen ſchencken Der wahren reu; Mein hertz wird neu: In dieſes grab wil ich dich, Heyland, ſencken.

8. Diß grab ſol mir dein guter geiſt ver-

verſiegeln, Der glaube ſol mirs veſt und wohl verriegeln. Bleib du in mir, Laß mich in dir Und deiner treu andächtiglich beſpiegeln.

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben ꝛc.

85. NUn gibt mein JEſus gute nacht, Nun iſt ſein leiden vollenbracht, Nun hat er ſeiner ſeelen-pfand Geliefert in des Vaters hand.

2. Kommt, ihr geſchöpffe, kommt herbey, Und machet bald ein klag-geſchrey, Das grauſam ſey zur ſelben friſt, Da GOtt am creutz verſchieden iſt.

3. Des tempels vorhang trennet ſich, Das erdreich bebet furchtſamlich, Die berge ſpringen himmel-an, Daß man den abgrund ſehen kan.

4. Die wolcken ſchreyen weh und ach, Die felſen geben einen krach, Den todten öffnet ſich die thür, Und ſie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der HErr der herrlichkeit Beläutet werden dieſer zeit, Als man denſelben in der ſtill Hinab zur ruh-ſtatt bringen wil.

6. Die weiber ſtehen zwar von fern, Und wolten ſehn den ausgang gern, Doch wiſſen ſie nicht, wie man wol Den leib zum grabe tragen ſol.

7. Zuletzt begibt ſich in gefahr Joſephus, der ein raths-herr war, Der Chriſtum liebt, und wolte nicht, Daß man ihn brächte vor gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein hertz und ſinn, Drum geht er zu Pilato hin, Begehrt den leichnam JEſu Chriſt, Der ihm auch nicht verwegert iſt.

9. Bald kömmt der Nicodemus auch, Zu ſalben ihn nach altem brauch, Er bringt der beſten ſpecerey Sammt ſaubern tüchern mancherley.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, Und fein auf todten-art geziert, Da

ſencket man ihn ſanfft hinab, Und legt ihn in des Joſephs grab.

11. Nun GOttes Sohn, der uns erweckt, Wird ſelbſt mit einem ſtein bedeckt, O menſch, merck auf zu jeder friſt, Daß dir ein grab bereitet iſt.

12. Was trotzet doch der arme ſtaub? Der würger macht ihn bald zum raub: Ach, prange nicht, du trüber koth, Denn heut ein könig, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balſamirt Dein leichnam, noch ſo ſchön geziert: Es iſt genung, wenn man ihn trägt, Und ehrlich in ein grab hinlegt.

14. Doch freue dich, o frommes hertz, Daß dich der ſünden bitt'rer ſchmertz Hinführo nicht betrüben kan, Die ſelbſt begrub der ſchmertzensmann.

15. Nur er thät deine boßheit ab, Und nahm ſie gäntzlich mit ins grab;

Und als er ward vom tod entfreyt,
Da bracht er mit gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was iſt es mehr? Steh ich doch auf mit pracht und ehr; Im grabe bleibt der ſünden-ſchlamm, Den ich aus dieſer welt mit-nahm.

17. Mein Heyland hat in jener nacht Den ſabbath mir zu wege bracht; Der hilfft mir bald zur ſüſſen ruh, Indem ich thu die augen zu.

18. Hier leb ich aller unruh voll; Und wenn mans dennoch loben ſol, So heißt es gleichwol, daß hierbey Nur müh und angſt geweſen ſey.

19. So bald ich aber aus der lufft Gebracht bin in die tieffe grufft, So wohn ich ſicher, ſtill behend, Und all mein unglück hat ein end.

20. Heißt das nicht wol ein groſ-ſer ruhm? Mein grab wird mir zum heiligthum; Denn Christus, der im

grab erwacht, Hat heilig auch mein grab gemacht.

21. Bald kömmt die liebe zeit herbey, Wenn uns der engel feld-geſchrey Macht munter, daß wir JEſum ſehn, Und zu des lammes hochzeit gehn.

Mel. Ich hab mein Sach ꝛc.

86. Nun iſt es alles wohl gemacht, Weil JEſus rufft: es iſt vollbracht; Er neigt ſein haupt, o menſch, und ſtirbt, Der dir erwirbt Das leben, das niemals verdirbt.

2. Erſchrecklich, daß der HErr erbleicht, Der herrlichkeit, dem niemand gleicht, Der lebens-fürſt, die erde kracht, Und es wird nacht, Weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die ſonn verlieret ihren ſchein, Des tempels vorhang reiſſet ein, Der'r heil'gen gräber öffnen ſich Gantz wunderlich, Sie ſtehen auf gar ſichtbarlich.

4. Weil

4. Weil dann die creatur ſich regt, So werd, o menſch, hierdurch bewegt: Zerreiſt ein felß, und du wirſt nicht Durch diß gericht Bewogen, daß dein hertze bricht?

5. Du biſt die ſchuld, nimm diß in acht, Daß JEſus iſt ans creutz gebracht, Ja gar zum tod, und in das grab, Weil er aufgab Den geiſt, und mit geſchrey ſchied ab.

6. Drum folge JEſu nach ins grab, Und ſtirb dem greu'l der ſünden ab: Gehſt du nicht mit ihm in den tod Vom ſünden-koth, So muſt du fühlen höllen-noth.

7. Ach, Vater, ach, dein ein'ger Sohn Erbleicht am creutz mit ſchmach und hohn; Nun diß geſchicht für meine ſchuld, Drum hab gedult, Und zeig in JEſu gnad und huld.

8. Ich wil mit ihm zu grabe gehn, Und, wo die unſchuld bleibet, ſehn: Ja, ich wil gantz begraben ſeyn Im tod

tod allein Mit ihm, und ſelig ſchlaf-
ſen ein.

9. Ertödt, o JEſu, ſelbſt in mir Der ſchlangen brut, das böſe thier, Den alten menſchen, daß ich ſtreb, Und mich erheb Gen himmel, und dir, JEſu, leb.

10. Solt ich den ſünden-unflath noch Mehr hegen? nein, diß ſchwere joch Sey abgelegt, es hat mir lang Gemachet bang: Nun weiß ich, daß ich gnad empfang.

11. Ich wil heut abgeſtorben ſeyn Der ſünd, und leben dir allein: Es hat dein tod das leben mir Gebracht herfür, Und aufgethan des himmels-thür.

12. O JEſu Chriſte, ſtärcke mich In meinem vorſatz kräfftiglich, Laß mich den kampf ſo ſetzen fort, Nach deinem wort, Daß ich die cron erlange dort.

13. So wil ich dich, HErr JEſu

Chriſt,

Chriſt, Daß du für mich geſtorben biſt, Von hertzen preiſen in der zeit, Und nach dem ſtreit In freud und wonn in ewigkeit.

87. O Welt, ſieh hier dein leben Am ſtamm des creutzes ſchweben, Dein heyl ſinckt in den tod: Der groſſe fürſt der ehren Läßt willig ſich beſchweren Mit ſchlägen, hohn und groſſem ſpott.

2. Trit her, und ſchau mit fleiſſe, Sein leib iſt gantz mit ſchweiſſe Des blutes überfüllt: Aus ſeinem edlen hertzen Für unerſchöpfften ſchmertzen Ein ſeuffzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, Mein heyl, und dich mit plagen So übel zugericht? Du biſt ja nicht ein ſünder, Wie wir und unſre kinder, Von miſſethaten weiſt du nicht.

4. Ich, ich und meine ſünden, Die ſich wie körnlein finden Des ſandes an

an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich ſchläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich ſolte büſſen, An händen und an füſſen Gebunden in der höll: Die geiſſeln und die banden, Und was du ausgeſtanden, Das hat verdienet meine ſeel.

6. Du nimmſt auf deinen rücken Die laſten, ſo mich drücken Viel ſchwerer als ein ſtein; Du biſt ein fluch, dargegen Verehrſt du mir den ſegen, Dein ſchmertzen muß mein labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen, Ja, läſſeſt dich erwürgen Für mich und meine ſchuld: Mir läſſeſt du dich crönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leideſt alles mit gedult.

8. Du ſpringſt ins todes rachen, Mich frey und los zu machen Von ſolchem ungeheu'r: Mein ſterben nimmſt du abe, Vergräbſt es in dem grabe, O unerhörtes liebes-feu'r.

9. Ich

9. Ich bin, mein heyl, verbunden All augenblick und ſtunden Dir über-hoch und ſehr; Was leib und ſeel ver-mögen, Das ſol ich billig legen All-zeit an deinen dienſt und ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben In dieſem armen leben; Eins aber wil ich thun: Es ſol dein tod und leiden, Bis leib und ſeele ſcheiden, Mir ſtets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wils vor augen ſetzen, Mich ſtets daran ergetzen, Ich ſey auch, wo ich ſey: Es ſol mir ſeyn ein ſpiegel Der unſchuld, und ein ſiegel Der lieb und unverfälſchten treu.

12. Wie hefftig unſre ſünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eyffer gehn, Wie grauſam ſeine ruthen, Wie zornig ſeine fluthen, Wil ich aus dieſem leiden ſehn.

13. Ich wil daraus ſtudiren, Wie ich mein hertz ſol zieren Mit ſtillem, ſanfften muth, Und wie ich die ſol lie-

lieben, Die mich ſo ſehr betrüben, Mit wercken, ſo die boßheit thut.

14. Wenn böſe zungen ſtechen, Mir glimpff und namen brechen, So wil ich zähmen mich: Das unrecht wil ich dulden, Dem nächſten ſeine ſchulden Verzeihen gern und willig-lich.

15. Ich wil mich mit dir ſchlagen Ans creutz, und dem abſagen, Was meinem fleiſch gelüſt: Was deine augen haſſen, Das wil ich fliehn und laſſen, So viel mir immer möglich iſt.

16. Dein ſeufftzen und dein ſtehnen, Und die viel tauſend thränen, Die dir gefloſſen zu, Die ſollen mich am ende In deinen ſchoß und hände Begleiten zu der ew'gen ruh.

---

88. O Traurigkeit, O hertzeleid, Iſt das nicht zu beklagen? O GOt-

GOttes Vaters einigs kind Wird ins grab getragen.

2. O groſſe noth, GOTT ſelbſt liegt todt, Am creutz iſt er geſtorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menſchen-kind, Nur deine ſünd Hat dieſes angerichtet, Da du durch die miſſethat Wareſt gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOttes-lamm, Liegt hier mit blut befloſſen, Welches er gantz mildiglich Hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer mund, O glaubens-grund, Wie biſt du ſo zuſchlagen? Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild, Schön, zart und mild, Du ſöhnlein der jungfrauen, Niemand kan dein heiſſes blut Ohne reu anſchauen.

7. O ſelig iſt Zu jeder friſt, Der die-

dieſes recht bedencket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab geſencket.

8. O JEſu, du Mein hülff und ruh, Ich bitte dich mit thränen, Hilff, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge ſehnen.

Oſter-Geſänge.

Mel. Chriſt lag in Todes Banden ꝛc.

89. ACh GOTT, mich drückt ein ſchwerer ſtein, Wer wil ihn von mir nehmen? Dir iſt bekant mein ſchmertz und pein, Und mein geheimes grämen: JEſus lebt, und ich bin todt: Ach Vater, das iſt meine noth, Und ich kan ihn für ſünden Nicht finden.

2. Wer wältzet dieſen ſtein von mir, Der mich ſo hart beſchweret? Wenn öffnet ſich die grabes-thür? Wenn wird mir troſt gewehret? Sol ich aus dem

dem tode nicht Durchbrechen zu dem himmels⸗licht? Wer wil mich von den ketten Erretten?

3. Betrübtes hertz, verzage nicht; Dein JEſus iſt erſtanden, Der tod und höllen⸗macht zerbricht, Und läſt die ſünden⸗banden: Er wird auch durch ſeinen tod Dich reiſſen aus dem ſünden⸗koth, Und zu dem geiſtes⸗leben Erheben.

4. Er iſt darum erſtanden heut, Daß du mögſt auferſtehen Durch ſeine krafft zur ſeligkeit, Und frölich mit ihm gehen Durch viel trübſal, angſt und quaal, Und durch das finſtre todes⸗thal Zur freud und wonn erhoben, Dort oben.

5. Dein JEſus läßt dich nicht zurück, Weil er iſt vorgegangen, Er wird zerreiſſen band und ſtrick, In welchen du gefangen, Und dich aus dem grabe ziehn, Ohn alle ſorgen und bemühn,

Und

Und nehmen deine ſchmertzen Vom hertzen.

6. Des HErren engel ſind bey dir, Die dich zu JEſu leiten, Und auf dem weg zur lebens-thür Mit flammen für dich ſtreiten. Suchſt du den gecreutzigten? So geh hin mit den heiligen, Wo JEſus iſt von banden Erſtanden.

7. Er iſt nicht in dem ſünden-grab; Nein, wer mit ihm erſtanden, Und folget ſeinem hirten-ſtab, Bey dem iſt er vorhanden. Darum prüf, o menſch, dein hertz, Thu buß in wahrer reu und ſchmertz, So iſt der ſtein gehoben Von oben.

8. Flieh aus dem grab ins himmels-zelt, Da iſt dein heyl zu finden, Geh aus im glauben aus der welt, Verlaſſe, was dahinden, So wird JEſus ſich in eil Dir zeigen, als das beſte theil, Und wirſt ihn nach verlangen Umfangen.

9. O JEſu, laß mich auferſtehn Im geiſt, und mit dir leben, Bis du mich ſelig wirſt erhöhn, Und mir die crone geben, Die mir iſt nach dieſer zeit Bereit im reich der herrlichkeit: HErr, hör, und laß mein flehen Geſchehen.

---

90. Chriſt iſt erſtanden Von der marter alle; Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus wil unſer troſt ſeyn. Kyrie eleiſon.

2. Wär er nicht erſtanden, So wär die welt vergangen: Seit daß er erſtanden iſt, So lob'n wir den HErrn JEſum Chriſt, Halleluja.

3. Erſtanden iſt der heil'ge Chriſt, Der aller welt ein tröſter iſt. Halleluja. Halleluja. Halleluja.

4. Des ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus wil unſer troſt ſeyn. Kyrie eleiſon.

91. CHriſt lag in todes-banden, Für unſer ſünd gegeben; Der iſt wieder erſtanden, Und hat uns bracht das leben; Des wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben, und ihm danckbar ſeyn, Und ſingen: halleluja. Halleluja.

2. Den tod niemand bezwingen kunt Bey allen menſchen-kindern, Das machte alles unſre ſünd, Kein unſchuld war zu finden: Davon kam der tod ſo bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in ſein'm reich gefangen. Halleluja.

3. JESUS CHriſtus, wahr'r GOttes Sohn, An unſer ſtatt iſt kommen, Und hat die ſünde abgethan, Damit dem tod genommen All ſein recht und ſein gewalt, Da bleibet nichts denn tod's-geſtallt, Den ſtachel hat er verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg,

Da tod und leben rungen; Das leben da behielt den ſieg, Es hat den tod verſchlungen: Die ſchrifft hat verkündigt das, Wie ein tod den andern fraß, Ein ſpott aus dem tod iſt worden. Halleluja.

5. Hier iſt das rechte oſterlamm, Davon GOtt hat geboten, Das iſt hoch an des creutzes ſtamm In heiſſer lieb gebraten; Deß blut zeichnet unſre thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

5. So feyren wir das hohe feſt Mit hertzens freud und wonne, Das uns der HErr erſcheinen läßt; Er iſt ſelber die ſonne, Der durch ſeiner gnaden glantz Erleuchtet unſre hertzen gantz, Der ſünden nacht iſt vergangen. Halleluja.

7. Wir eſſen nun und leben wohl In rechten oſterfladen, Der alte ſauerteig nicht ſol Seyn bey dem wort

der

der gnaden; Chriſtus wil die ſpeiſe ſeyn, Und ſpeiſen unſre ſeel allein, Der glaub wil keins andern leben. Halleluja.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten ꝛc.

92. DEr höllen-pforten ſind zerſtöhrt, Der tod iſt nun verſchlungen, Des ſatans reich iſt gantz verheert, Lob ſey dir, GOtt geſungen: Der ſünden macht iſt abgethan, Durch Chriſtum iſt die himmels-bahn Uns wieder aufgeſchloſſen.

2. Was durch die alte Adams-ſchuld Im paradieß verlohren, Das, und noch mehr hat Chriſti huld Uns wiederum erkohren. Der ſtarcke held aus Davids-ſtamm Hat ſeines Vaters zornes-flamm Gelöſcht mit ſeinem blute.

3. Heut iſt er aus dem grab herfür Mit groſſer macht gebrochen, Und ſtecket auf des heyls panier, Inmaſſen

 ſen

ſen er verſprochen. Er bringt nach ausgeführtem ſtreit Uns wieder fried und freudigkeit, Ja, alle himmels-ſchätze.

4. Drum laſſet uns in frölichkeit Hertz und gemüth erheben, Weil uns iſt dieſe gnaden-zeit Vom himmel wieder geben: Wir haben CHriſti reich und macht; Er iſt erlegt, der tag und nacht Vor GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle welt gebracht in noth, Liegt in dem ſtaub der erden; Der vormahls ſtarcke ſeelen-tod Hat müſſen krafftloß werden; Des lammes blut hat ihn bekriegt, Und nunmehr völlig obgeſiegt, Und uns zum heyl erhalten.

6. Wir werden auch nach dieſer zeit, Wie Chriſtus auferſtehen, Und mit ihm in die herrlichkeit Und himmels-freud eingehen. Denn wo das haupt geblieben iſt, Da muß, wie in

der ſchrifft man lieſſt, Ein jedes glied auch wohnen.

---

93. ERſchienen iſt der herrlich tag, Dran niemand ſich gnung freuen mag; Chriſt unſer HErr heut triumphirt, All ſein feind er gefangen führt, Halleluja.

2. Die alte ſchlang, die sünd und tod, Die höll, all'n jammer, angſt und noth Hat überwunden JEſus Chriſt, Der von dem tod erſtanden iſt. Halleluja.

3. Am ſabbath früh mit ſpecerey Kamen zum grab der weiber drey, Zu ſalben da des menſchen ſohn, Der von dem tod erſtanden ſchon. Halleluja.

4. Wen ſucht ihr da, der engel ſprach, Chriſt iſt erſtanden, der hie lag; Hier ſeht ihr die ſchweißtüchelein, Geht hin, ſagts bald den'n jüngern ſein. Halleluja.

5. Der

5. Der jünger furcht und hertze-
leid Wird heut verkehrt in lauter
freud; So bald ſie nur den HErren
ſehn, Muß alles trauren gantz ver-
gehn. Halleluja.

6. Der HErre hält ein ſchön ge-
ſpräch Mit zween jüngern auf dem
weg; Für freud das hertz im leib ihn'n
brennt, Im brodbrechen wird er er-
kennt. Halleluja.

7. Der rechte Simſon, unſer held,
Chriſtus, den ſtarcken löwen fällt,
Der höllen pforten er hinträgt, Dem
teuffel ſein gewalt erlegt. Halleluja.

8. Jonas im wallfiſch war drey
tag, So lang im grab auch Chriſtus
lag; Der tod ihn länger keine ſtund
In ſeinem rachen halten kunt. Hal-
leluja.

9. Der tod da ſeinen raub verlohr,
Das leben ſiegt, und kam empor. Zer-
ſtört iſt nun des todes-macht, Chriſt
hat das leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egypten-land, Aus Pharaonis dienſt und band, Wir eſſen heut im brod und wein, Das rechte oſterlämmelein. Halleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen brod, Die Moſes GOttes volck gebot; Kein ſauerteig ſol bey uns ſeyn, Daß wir von ſünden leben rein. Halleluja.

12. Der würg-engel vorüber geht, Kein erſtgeburt er bey uns ſchlägt; Des hertzens-thür hat Chriſti blut Beſtrichen, das hält uns in hut. Halleluja.

13. Die ſonn, die erd, all creatur, Und was betrübet war zuvor, Das freut ſich heut an dieſem tag, Der fürſt der welt darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billich frölich ſeyn, Das halleluja ſingen fein, Und loben dich, HErr JEſu Chriſt, Zu troſt du uns erſtanden biſt. Halleluja.

Mel.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag ꝛc.

94. FRüh morgens, da die ſonn aufgeht, Mein Heyland Chriſtus auferſteht: Vertrieben iſt der ſünden nacht, Licht, heyl und leben wiederbracht, Halleluja.

2. Wenn ich des nachts oft lieg in noth, Verſchloſſen gleich als wär ich todt, Läß'ſt du mir früh die gnaden-ſonn Aufgehn nach trauren, freud und wonn, Halleluja.

3. Nicht mehr als nur drey tage lang Mein Heyland bleibt in todes-zwang, Am dritten tag durchs grab er dringt, Mit ehr'n ſein sieges-fähnlein ſchwingt, Halleluja.

4. Jetzt iſt der tag, da mich die welt Mit ſchmach am creutz gefangen hält, Drauf folgt der ſabbath in dem grab, Darinn ich ruh und frieden hab, Halleluja.

5. In kurtzem wach ich frölich auf, Mein oſter-tag iſt ſchon im lauff;

Ich

Ich wach auf durch des HErrn ſtimm, Veracht den tod mit ſeinem grimm, Halleluja.

6. Am creutz läßt Chriſtus öffentlich Vor allem volcke tödten ſich; Da er durchs todes kercker bricht, Läßt ers die menſchen ſehen nicht, Halleluja.

7. Sein reich iſt nicht von dieſer welt, Kein groß gepräng ihm hier gefällt, Was ſchlecht und niedrig geht herein, Sol ihm das allerliebſte ſeyn, Halleluja.

8. Hier iſt noch nicht gantz kund gemacht, Was er aus ſeinem grab gebracht, Der groſſe ſchatz, die reiche beut, Drauf ſich ein chriſt ſo hertzlich freut, Halleluja.

9. Der jüngſte tag wird zeigen an, Was er für thaten hat gethan, Wie er der ſchlangen kopff zerknickt, Die höll zerſtört, den tod erdrückt, Halleluja.

10. Da

10. Da werd ich Chriſti herrlich-keit Anſchauen ewig voller freud; Ich werde ſehn, wie alle feind Zur höllen-pein geſtürtzet ſeynd, Halleluja.

11. Der HErr den tod zu boden ſchlägt, Da er ſelbſt todt und ſich nicht regt, Geht aus dem grab in eigner krafft, Tod, teufel, höll nichts an ihm ſchafft. Halleluja.

12. O wunder-groß, o ſtarcker held, Wo iſt ein feind, den er nicht fällt? Kein angſt-ſtein liegt ſo ſchwer auf mir, Er wältzt ihn von des her-tzens-thür, Halleluja.

13. Kein creutz und keine noth ſich findt, Die Chriſti ſieg nicht über-windt, Er führt mich aus mit ſeiner hand, Wer mich wil halten, wird zu ſchand, Halleluja.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, Das iſt von allem zweiffel frey, Der engel ſelbſt bezeugt es klar, Das leere grab machts offenbar, Halleluja.

* 15. LEbt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt: Wenn mir gleich alle welt ſtürb ab; Gnung, daß ich Chriſtum bey mir hab, Halleluja.

16. Er nehrt, er ſchützt, er tröſtet mich, Sterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich; Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied ſein's leibes bin, Halleluja.

17. Durch ſeiner auferſtehung krafft, Komm ich zur engel brüderſchafft, Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, Die feindſchafft iſt gantz abgelehnt, Halleluja.

18. Mein hertz darff nicht entſetzen ſich, GOtt und die engel lieben mich, Die freude, die mir iſt bereit't, Vertreibet furcht und traurigkeit, Halleluja.

19. Für dieſen troſt, o groſſer held, HErr JEſU, danckt dir alle welt: Dort wollen wir auf beßre weiß Er-

heben deinen ruhm und preiß, Halle⸗
luja.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr ꝛc.

95. GOTT ſey gedanckt zu jeder zeit, Die ſonne der gerech⸗
tigkeit Das menſchlich hertz erfreuet:
Sie geht herfür Aus grabes thür,
All creatur erneuet.

2. Das iſt der ſiegs⸗fürſt JEſus
Chriſt, Der von dem tod erſtanden
iſt, Und hat dem feind genommen All
ſein gewalt, Drauf iſt er bald Mit
freuden wiederkommen.

3. Auch hat der ſiegs⸗fürſt hoch
geacht, Viel ausbeut aus dem grab
gebracht, Die wil er gern uns geben,
Das edle kleid, Gerechtigkeit, Fried,
freud und ewigs leben.

4. Drum ich dir, o Immanuel,
In deine händ geb leib und ſeel, Du
biſt mein ſchutz auf erden, Mein ein⸗
ger

ger troſt, Der mich erlöſt, Nichts liebers mag mir werden.

5. Laß mich mit dir zu grabe gehn, Mit dir auch wieder aufferſtehn, Den lüſten ſtets zu ſteuren, Daß nach der zeit In höchſter freud Ich dort mög oſtern feyren.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

96. HEut triumphiret GOttes Sohn, Der von dem tod erſtanden ſchon Mit groſſer macht und herrlichkeit; Des danck'n wir ihm in ewigkeit. Halleluja.

2. Dem teufel hat er ſeine macht Zerſtört, verheert mit groſſer krafft; Wie pflegt zu thun ein ſtarcker held, Der ſeinen feind gewaltig fällt. Halleluja.

3. O ſüſſer heyland, JEſu Chriſt, Der du der ſünder heyland biſt, Führ uns durch dein barmhertzigkeit Mit freuden in dein herrlichkeit. Halleluja.

4. Hier iſt doch nichts denn angſt und noth; Wer gläubet und hält dein gebot, Der welt iſt er ein hohn und ſpott, Muß leiden offt ein'n ſchnöden tod. Halleluja.

5. Nun kan uns kein feind ſchaden mehr, Ob er gleich murrt, iſts ohn gefähr; Er liegt im koth, der arge feind, Dargeg'n wir GOttes kinder ſeynd. Halleluja.

6. Dafür dancken wir alle gleich, Und ſehnen uns ins himmelreich; Es iſt am end, GOtt helff uns all, So ſingen wir mit groſſem ſchall: Halleluja.

7. GOtt Vater in dem höchſten thron, Samt ſeinem eingebohrnen Sohn, Dem heil'gen Geiſte gleicher weiß In ewigkeit ſey lob und preiß. Halleluja.

Mel. Valet wil ich dir geben.

97. ICh geh zu deinem grabe, Du groſſer lebens-fürſt, Weil ich die hoffnung habe, Daß du mir zeigen wirſt, Wie man kan frölich ſterben, Und frölich auferſtehn, Auch mit den himmels-erben Ins land des lebens gehn.

2. Du liegeſt in der erde, Und haſt ſie eingeweiht, Wenn ich begraben werde, Daß ſich mein hertz nicht ſcheut Auch in den ſtaub zu legen, Was aſch und ſtaub vermehrt, Weil dir doch allerwegen Die erde zugehört.

3. Du ſchläfeſt in dem grabe, Daß ich auch meine ruh An dieſem orte habe. Du drückſt die augen zu; So ſol mir gar nicht grauen, Wenn mein geſicht vergeht: Ich werde den wol ſchauen, Der mir zur ſeiten ſteht.

4. Dein grab war wohl verſiegelt, Doch brichſt du es entzwey; Wenn mich der tod verriegelt, So bin ich den-

dennoch frey. Du wirſt den ſtein ſchon rücken, Der auch mein grab bedeckt, Da werd ich den erblicken, Der mich vom tod erweckt.

5. Du fähreſt in die höhe Und zeigeſt mir die bahn, Wohin ich endlich gehe, Da ich dich finden kan; Dort iſt es ſicher wohnen, Wo lauter glantz um dich, Da warten lauter cronen In deiner hand auf mich.

6. O meines lebens leben, O meines todes tod, Ich wil mich dir ergeben In meiner letzten noth. Ich wil mein bette machen In deine liebe grufft, Da werd ich ſchon erwachen, Wenn deine ſtimme rufft.

7. Du wirſt den ölberg zeigen, Wo man gen himmel fährt; Da wil ich frölich ſteigen, Bis daß ich eingekehrt In Salems friedens-häuſer, Da heiſts: victoria, Da trägt man ſieges-reiſer: Ach, wär ich nur ſchon da.

98. JEſus Chriſtus, unſer heyland, Der den tod überwand, Iſt auferſtanden, Die ſünd hat er gefangen. Kyrie eleiſon. (Halleluja.)

2. Der ohn ſünde war gebohren, Trug für uns GOttes zorn; Hat uns verſöhnet, Daß uns GOtt ſein huld gönnet. Kyrie eleiſon. (Halleluja.)

3. Tod, ſünd, teufel, leben und gnad, All's in händen er hat; Er kan erretten Alle, die zu ihm treten. Kyrie eleiſon. (Halleluja.)

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.
Oder:
Es iſt gewißlich an der Zeit, ꝛc.

99. Ihr Chriſten ſeht, daß ihr ausfegt, Was ſich in euch von ſünden Und altem ſauerteig noch regt, Nichts muß ſich des mehr finden: Daß ihr ein neuer teig mögt ſeyn, Der ungeſäuert ſey und rein, Ein teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wohl probiret, Wie ihrs vor GOtt in allem macht, Und euren wandel führet: Ein wenig ſauerteig gar leicht Den gantzen teig fortan durchkreucht, Daß er wird gantz durchſäuert.

3. Alſo es mit den ſünden iſt, Wo eine herrſchend bleibet, Da bleibt auch, was zu jeder friſt Zum böſen ferner treibet: Das oſter-lamm im neuen bund Erfordert, daß des hertzens-grund Gantz rein in allem werde.

4. Wer oſtern halten wil, der muß Dabey nicht unterlaſſen Die bittern ſalſen wahrer buß; Er muß das böſe haſſen, Daß Chriſtus, unſer oſter-lamm, Für uns geſchlacht't am creutzes-ſtamm, Ihn durch ſein blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im ſauerteig Der boßheit oſtern eſſen, Auch nicht in ſchalckheit, ob ſie gleich Uns ſehr

ſehr hart hat beſeſſen: Vielmehr laßt uns die oſter-zeit Im ſüſſen teig der lauterkeit Und warheit chriſtlich halten.

6. HErr JEſu, oſter-lamm, verleih Uns deine oſter-gaben, Daß wir den frieden, und dabey Ein reines hertze haben: Gib, daß in uns dein heil'ges wort Der ſünden ſauerteig hinfort Je mehr und mehr ausfege.

Mel. JEſu, meine Freude ꝛc.

100. NUn iſt auferſtanden Aus des todes banden GOtt's- und menſchen-Sohn; JEſus hat geſieget, Daß nun alles lieget Unter ſeinem thron; Alle feind, So viel ihr ſeynd, Hat er auf das haupt geſchlagen, Ja, gar ſchau getragen.

2. Daß er wollen ſterben, War, uns zu erwerben Heyl und ſeligkeit: Nachdem diß geſchehen, Dürffen wir nun ſehen, Daß vor kurtzer zeit Er

zwar ſich Warhafftiglich In den tod um unſer leben Hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unſern ſünden Noch was übrig ſey, Weil der wiederkommen, Der ſie übernommen; Ja, indem er frey, So iſt nun Genung zu thun, Weil die zahlung juſt befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was wil uns nun ſchaden, Weil wir zu genaden Sind einmahl gebracht? Wil der teufel dräuen, Dürffen wir nicht ſcheuen Sein verlohrne macht: Hie iſt der, Für welchem er Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg ſich heben.

5. Hölle, wilt du pochen? Der dich hat zerbrochen, Stellt ſich lebend dar: Weil du nun gelaſſen, Und nicht mochteſt faſſen Den, der bürge war, So haſt du Für immerzu Deines rechtes dich begeben Wider unſer leben.

6. Laß die zähne blecken, Und die händ

händ ausſtrecken Wider uns den tod: Denn ſein pfeil und bogen Finden ſich betrogen, Es hat keine noth; Ob er trifft, Iſts drum kein gifft, Sondern uns mit ſeinen pfeilen Muß er vielmehr heilen.

7. Darum mir nicht grauet, Wenn mein geiſt anſchauet, Daß man in das grab Meine müde glieder Werde legen nieder; Weil ich dieſes hab, Daß mein hort Mir dieſen ort Selbſt mit ſeinem leibe weihe, Daß ich ihn nicht ſcheue.

8. So ſind all wir chriſten Dir und deinen lüſten Todt, o eitelkeit: Wie wir uns nun haben Laſſen mit begraben Hier in dieſer zeit; So wird er, Der groſſe HERR, Uns hervor auch mit ſich führen, Und mit cronen zieren.

9. Denn diß ſicher ſtehet, Weil das haupt nun gehet Aus dem grab heraus, Müſſen auch die glieder Son-

der

der zweiffel wieder Aus dem todten-hauß, Wenn jetzund Die liebe ſtund Ihnen wieder gibt das leben, Zu ihm ſich begeben.

10. O der groſſen freude, Wer wolt nun das kleide Dieſer ſterblichkeit Nicht getroſt ablegen? Weil ja doch hingegen Nach ſo kurtzer zeit JEſus Chriſt So willig iſt, Ihn zu kleiden mit der ſonne In der himmels-wonne.

Mel. Nun freut euch lieben 2c.

101. O Tod, wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den ſieg So herrlich hat nach dieſem krieg Durch JEſum Chriſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte ſchlang, Als Chriſtus mit ihr kämpffte? Mit liſt und macht ſie auf ihn drang, Je-

dennoch er ſie dämpffte: Ob ſie ihn in die ferſen ſticht, So ſieget ſie doch darum nicht, Der kopff iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kömmt herfür, Den feind nimmt er gefangen, Zerbricht der höllen ſchloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen: Nichts iſt, das in dem ſieges⸗lauff Den ſtarcken held kan halten auf; All's liegt da überwunden.

4. Des todes gifft, der höllen peſt Iſt unſer Heyland worden: Wenn ſatan auch noch ungern läſt Von wüten und von morden, Und, da er ſonſt nichts ſchaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an, So iſt er doch verworffen.

5. Des HErren rechte die behält Den ſieg, und iſt erhöhet; Des HErren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen ſtehet: Tod, teufel, höll und alle feind In Chriſto gantz gedämpffet

fet ſeynd, Ihr zorn iſt krafftloß worden.

6. Es war getödtet JEſus Chriſt, Und ſieh, er lebet wieder. Weil nun das haupt erſtanden iſt, Stehn wir auch auf, die glieder; So jemand Chriſti worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt; Er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Chriſto auferſtehet, Iſt dort vom andern tode frey, Derſelb ihn nicht angehet; Genommen iſt dem tod die macht, Unſchuld und leben wiederbracht, Und unvergänglichs weſen.

8. Das iſt die reiche oſter-beut, Der wir theilhafftig werden: Fried, freude, heyl, gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hier ſind wir ſtill und warten fort, Bis unſer leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit ſeiner rott

Hin-

Hingegen wird zu ſchanden, Erlegt iſt er mit ſchimpf und ſpott, Da Chriſtus iſt erſtanden. Des hauptes ſieg der glieder iſt, Drum kan mit aller macht und liſt Uns ſatan nicht mehr ſchaden.

10. O tod, wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den ſieg So herrlich hat in dieſem krieg Durch JEſum Chriſt gegeben.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten rc.

102. SEy frölich alles weit und breit, Was vormahls war verlohren, Weil heut der HErr der herrlichkeit, Den GOtt ſelbſt auserkohren Zum ſünden-büſſer, der ſein blut Am creutz vergoſſen uns zu gut, Vom tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine macht,

macht, Du wilder feind des lebens, Den lebens=fürſten umgebracht? Dein ſtachel iſt vergebens Durch ihn geſchoſſen, ſchnöder feind: Du hätteſt warlich wohl gemeynt, Er würd im ſtaube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt ſein haupt empor, Iſt mächtig durchgedrungen Durch deine bande, durch dein thor; Ja hat im ſieg verſchlungen Dich ſelbſt, daß, wer an ihn nur gläubt, Von dir jetzt ein geſpötte treibt, Und ſpricht: wo iſt dein ſtachel?

4. Denn deine macht die iſt dahin, Und kan nicht ſchaden bringen All denen, die ſich mit dem ſinn Zu dieſem fürſten ſchwingen, Der frölich ſpricht: ich leb, und ihr Solt mit mir leben für und für, Weil ich es euch erworben.

5. Der tod hat keine kräffte mehr, Ihr dürffet ihn nicht ſcheuen, Ich bin ſein ſiegs = fürſt und ſein HERR,

Des

Des ſolt ihr euch erfreuen; Darzu ſo bin ich euer haupt, Drum werdet ihr, wann ihr mir glaubt, Als glieder mit mir leben.

6. Der höllen-ſieg der iſt auch mein, Ich habe ſie zerſtöret; Es darff nicht fürchten ihre pein, Wer mich und mein wort höret, Und weil des teufels macht und liſt Gedämpfft, ſein kopff zertreten iſt, Mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun, GOtt ſey danck, der uns den ſieg Durch Chriſtum hat gegeben, Und uns den frieden für den krieg, Und für den tod das leben Erworben, der die sünd und tod, Welt, teufel, höll, und was in noth Uns ſtürtzet, überwunden.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen her.
Oder:
Mel. Nun freut euch lieben Chriſten ꝛc.

103. Wach auf, mein hertz, die nacht iſt hin, Die ſonn iſt

Q

iſt aufgegangen, Ermuntre deinen geiſt und ſinn, Den Heyland zu umfangen, Der heute durch des todesthür Gebrochen aus dem grab herfür, Der gantzen welt zur wonne.

2. Steh aus dem grab der ſünden auf, Und ſuch ein neues leben: Vollführe deinen glaubens-lauff, Und laß dein hertz ſich heben Gen himmel, da dein JEſus iſt, Und ſuch was droben, als ein chriſt, Der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß nur, was dahinden iſt, Und tracht nach dem, was droben, Damit dein hertz zu jeder friſt Zu JEſu ſey erhoben: Trit unter dich die böſe welt, Und ſtrebe nach des himmels-zelt, Wo JEſus iſt zu finden.

4. Quält dich ein ſchwerer ſorgenſtein, Dein JEſus wird ihn heben: Es kan ein chriſt bey creutzes-pein In freud und wonne leben; Wirff dein anliegen auf den HErrn, Und ſorge nicht,

nicht, er iſt nicht fern, Weil er iſt auferſtanden.

5. Geh mit Maria Magdalen Und Salome zum grabe, Die früh dahin aus liebe gehn Mit ihrer ſalbungs-gabe, So wirſt du ſehn, daß JESUS Chriſt Vom tod heut auferſtanden iſt, Und nicht im grab zu finden.

6. Es hat der löw aus Juda ſtamm Heut ſiegreich überwunden, Und das erwürgte GOttes-lamm Hat, uns zum heyl, gefunden Das leben und gerechtigkeit, Weil er nach überwundnem ſtreit Die feinde ſchau getragen.

7. Drum auf, mein hertz, fang an den ſtreit, Weil JEſus überwunden; Er wird auch überwinden weit In dir, weil er gebunden Der feinde macht, daß du aufſtehſt, Und in ein neues leben gehſt, Und GOTT im glauben dieneſt.

8. Scheu weder teufel, welt, noch tod, Noch gar der höllen rachen, Dein JE-

JEſus lebt, es hat kein noth, Er iſt noch bey den ſchwachen Und den geringen in der welt, Als ein gecrönter ſieges-held, Drum wirſt du überwinden.

9. Ach, mein HErr JEſu, der du biſt Von todten auferſtanden, Rett uns aus ſatans macht und liſt Und aus des todes banden, Daß wir zuſammen insgemein Zum neuen leben gehen ein, Das du uns haſt erworben.

10. Sey hochgelobt in dieſer zeit Von allen GOttes-kindern, Und ewig in der herrlichkeit Von allen überwindern, Die überwunden durch dein blut: HErr JEſu, gib uns krafft und muth, Daß wir auch überwinden.

Himmelfahrts-Geſänge.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr 2c.

104. Auf Chriſti himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zwei-

zweifel, angſt und pein Hiemit ſtets überwinde: Denn weil das haupt im himmel iſt, Wird ſeine glieder JEſus Chriſt Zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und groſſe gab empfangen, Mein hertz auch nur im himmel kan, Sonſt nirgends, ruh erlangen: Denn wo mein ſchatz gekommen hin, Da iſt auch ſtets mein hertz und ſinn; Nach ihm mich ſehr verlanget.

3. Ach HErr, laß dieſe gnade mich Von deiner auffahrt ſpühren, Daß mit dem wahren glauben ich Mög meine nachfahrt zieren, Und dann einmal, Wenn dirs gefällt, Mit freuden ſcheiden aus der welt: HERR, höre diß mein flehen.

---

105. Chriſt fuhr gen himmel, Was ſandt er uns hernieder? Den tröſter, den heiligen

Geiſt Zum troſt der armen chriſtenheit. Halleluja.

2. Wär er nicht hingangen, Der tröſter wär nicht kommen; Seit daß er hingangen iſt, So haben wir den Geiſt durch JEſum Chriſt. Halleluja.

3. Gen himmel fuhr der heilig Chriſt, Der aller welt ein heyland iſt. Halleluja, Halleluja, Halleluja.

4. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſt wil unſer troſt ſeyn. Kyrie eleiſon. (Halleluja.)

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

106. DU fährſt gen himmel, JEſu Chriſt, Die ſtätt mir zu bereiten, Auf daß ich bleibe, wo du biſt, Zu ewiglichen zeiten: Du fährſt, mein Heyland, in die höh, Auf daß ich in die höh auch geh; Diß kan mich recht ergetzen.

2. Du

2. Du fährſt, mein JEſu, wolcken an, Und dringſt durch alle himmel, Damit ich dir nachfahren kan Aus dieſem welt-getümmel. Du biſt, mein JEſu, aus dem leyd Gegangen in die höchſte freud, Daß ſtete freud mich labe.

3. Wo JEſus iſt, da komm ich hin, Bey ihm wil ich verbleiben: Drum ſteht zu ihm mein hertz und ſinn, Nichts ſol mich von ihm treiben, Ob ich ſchon duld hier manche noth, So werd ich doch nach meinem tod, Bey JEſu recht erquicket.

4. So zage nicht, du meine ſeel, Laß nur den kummer fahren, Und dich nicht allzu ſchmertzlich quäl, Ich werd nach kurtzen jahren Gelangen aus dem jammerthal Hin in den ſchönen himmels-ſaal, Da JEſus mich wird tröſten.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

107. GOtt fähret auf gen himmel Mit frohem jubelſchall, Mit prächtigem getümmel, Und mit poſaunen-hall: Lobſingt, lobſinget GOtt, Lobſingt, lobſingt mit freuden Dem konige der heyden, Dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen, Der gantze himmel lacht, Um ihn gehn alle frommen, Die er hat frey gemacht: Es holen JEſum ein Die lautre Cherubinen, Den hellen Seraphinen Muß er willkommen seyn.

3. Wir wiſſen nun die ſtiege, Die unſer haupt erhöht; Wir wiſſen zur genüge, Wie man zum himmel geht: Der Heyland geht voran, Wil uns nicht nach ſich laſſen, Er zeiget uns die ſtraſſen, Er macht uns ſichre bahn.

4. Wir ſollen himmliſch werden, Der HERR macht ſelbſt uns platz; Wir gehen von der erden Dorthin, wo

wo unſer ſchatz. Ihr hertzen macht euch auf, Wo JEſus hingegangen, Dahin ſey das verlangen, Dahin ſey euer lauff.

5. Laßt uns gen himmel ſpringen Mit hertzlicher begier; Laßt uns zugleich auch ſingen: Dich, JEſu, ſuchen wir, Dich, o du GOttes Sohn, Dich weg, dich wahres leben, Dem alle macht gegeben, Dich unſers hauptes cron.

6. Fahr hin mit deinen ſchätzen, Du truges-volle welt, Dein koth kan nicht ergetzen: Weiſt du, was uns gefällt? Der HErr iſt unſer preiß, Der HErr iſt unſre freude Und köſtliches geſchmeide, Zu ihm geht unſre reiß.

7. Wenn ſol es doch geſchehen? Wenn kömmt die liebe zeit, Daß wir GOtt werden ſehen In ſeiner herrlichkeit? O tag, wenn wirſt du ſeyn, Daß wir den Heyland grüſſen, Daß wir

wir den Heyland küſſen? Komm, ſtelle dich bald ein.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele ꝛc.

188. HErr, auf erden muß ich leiden, Und bin voller angſt und weh: Warum wilſt du von mir ſcheiden? Warum fährſt du in die höh? Nimm mich armen auch mit dir; Oder bleibe doch in mir, Daß ich dich und deine gaben Möge täglich bey mir haben.

2. Laß dein hertze mir zurücke, Und nimm meines mit hinauf; Wenn ich ſeuffzer zu dir ſchicke, Mache ſelbſt den himmel auf: Und ſo ich nicht beten kan, Rede du den Vater an; Denn du ſitz'ſt zu ſeiner rechten, Darum hilff uns, deinen knechten.

3. Zeuch die ſinnen von der erde Uber alles eitle hin, Daß ich mit dir himmliſch werde, Ob ich gleich noch ſterblich bin, Und im glauben meine

zeit

zeit Richte nach der ewigkeit, Bis wir auch zu dir gelangen, Wie du biſt voran gegangen.

4. Dir iſt alles übergeben, Nimm dich auch der deinen an; Hilff mir, daß ich chriſtlich leben, Und dir heilig dienen kan. Kömmt der ſatan wider mich, Ach, ſo wirff ihn unter dich Zu dem ſchemel deiner füſſe, Daß er ewig ſchweigen müſſe.

5. Meine wohnung mache fertig Droben in des Vaters hauß, Da ich werde gegenwärtig Bey dir gehen ein und aus. Denn der weg dahin biſt du; Darum bringe mich zur ruh, Und nimm an dem letzten ende Meinen geiſt in deine hände.

6. Komme, wenn es zeit iſt, wieder, Denn du haſt es zugeſagt; Und erlöſe meine glieder, Die der tod im grabe nagt: Richte dann die böſe welt, Die dein wort für lügen hält: Und

nach

nach ausgeſtandnem leyde Führ uns ein zu deiner freude.

---

109. Nun freut euch GOttes-kinder all, Der HErr fährt auf mit groſſem ſchall, Lobſinget ihm, lobſinget ihm, Lobſinget ihm mit lauter ſtimm.

2. Die engel und all himmels-heer Erzeigen Chriſto göttlich ehr, Und jauchtzen in des himmels-ſaal Das thun die lieben engel all.

3. Daß unſer Heyland JEſUS CHRJſT, Wahr'r GOTTES Sohn menſch worden iſt, Deß freuen ſich die engel ſehr, Und gönnen uns gern ſolche ehr.

4. Der HErr hat uns die ſtätt bereit, Bey ihm zu ſeyn in ewigkeit, Lobſinget ihm, lobſinget ihm, Lobſinget ihm mit lauter ſtimm.

5. Wir erben nun das himmelreich, Wir

Wir ſind den lieben engeln gleich; Das ſehn die lieben engel gern, Und dancken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, Die ſünd, der ſatan und der tod Allſammt zu ſchanden worden ſind Durch GOTTES und Marien kind.

7. Den heil'gen Geiſt ſendt er herab, Auf daß er unſre hertzen lab, Und tröſt uns durch ſein göttlich wort, Und uns behüt fürs teufels mord.

8. Alſo baut er die chriſtenheit Zur ew'gen freud und ſeligkeit; Allein der glaub an JEſum Chriſt Die recht erkentnis GOttes iſt.

9. Der heil'ge Geiſt den glauben ſtärckt, Gedult und hoffnung in uns wirckt, Erleucht und macht das hertze veſt, Und uns in trübſal nicht verläßt.

10. Was Chriſtus nach des Vaters

ters rath, Am creutzesſtamm erworben hat, Das theilet aus der heil'ge Geiſt, Darum er unſer lehrer heißt.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, Der Sohn wird anderſt nicht erkannt, Ohn durch den heil'gen Geiſt allein, Der muß die hertzen machen rein.

12. So manche ſchöne GOttesgab Bringt uns der heil'ge Geiſt herab, Und uns fürm ſatan wohl bewahrt; Solch's ſchafft des HErren himmelfahrt.

13. So dancket nun dem lieben HERRN, Und lobet ihn von hertzen gern, Lobſinget mit der engel chör, Daß man es in dem himmel hör.

14. O Vater in der ewigkeit, Es ſagt dir deine chriſtenheit Groß ehr und danck mit höchſtem fleiß, Zu allen zeiten lob und preiß.

15. O JEſu CHriſte GOttes Sohn, Gewaltig, herrlich, prächtig, ſchön, Es danckt dir deine chriſtenheit, Von nun an bis in ewigkeit.

16. O heil'ger Geiſt, du wahrer GOTT, Der du uns tröſt'ſt in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und ſagen dir danck ewiglich.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

110. WIr dancken dir, HErr JEſu Chriſt, Daß du gen himm'l gefahren biſt, O ſtarcker GOtt, Immanuel, Stärck uns an leib und an der ſeel. Halleluja.

2. Nun freut ſich alle chriſtenheit, Und ſaget itzt und allezeit GOTT lob und danck im höchſten thron, Unſer bruder iſt GOttes Sohn. Halleluja.

3. Gen himmel iſt gefahren hoch, Und

Und iſt doch allzeit bey uns noch: Unendlich iſt ſein macht und reich, Ein wahrer menſch und GOtt zugleich. Halleluja.

4. Ub'r alle himmel hoch erhebt, Ub'r alle engel mächtig ſchwebt, Ub'r alle menſchen er regiert, Und alle creaturen führt. Halleluja.

5. Zur rechten GOttes Vaters groß, Hat er all macht ohn alle maß: All ding ſeynd ihm gantz unterthan, Wahr'r GOttes und Marien Sohn. Halleluja.

6. All teufel, welt, ſünd, höll und tod, Er alles überwunden hat: Trotz wer da wil, es liegt nichts dran, Den ſieg muß er doch allzeit han. Hallel.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, Und hat in ihm nur friſchen muth. Welt, wie du wilt, wer fragt nach dir? Nach Chriſto ſteht unſer begier. Halleluja.

8. Er iſt der HErr und unſer troſt,

Der

Der uns durch ſein blut hat erlöſt: Das g'fängniß er gefangen hat, Daß uns nicht ſchad der bittre tod. Hall.

9. Wir freuen uns aus hertzens-grund, Und ſingen frölich mit dem mund: Unſer bruder, fleiſch, bein und blut, Iſt unſer allerhöchſtes gut. Hall.

10. Durch ihn der himmel unſer iſt: Hilff uns, o bruder JEſu Chriſt, Daß wir nur trauen veſt auf dich, Und durch dich leben ewiglich. Hall.

11. Amen, Amen, HErr JEſu Chriſt, Der du gen himm'l gefahren biſt, Erhalt uns, HErr, bey reiner lehr, Des teufels trug und liſten wehr. Halleluja.

12. Komm, lieber HErr, komm, es iſt zeit, Zum letzten g'richt in herrlichkeit, Führ uns aus dieſem jammerthal In den himmliſchen freuden-ſaal. Halleluja.

13. Amen, ſingen wir noch einmahl, Wir ſehnen uns ins himmels-

ſaal, Da wir mit deinen engelein Das Amen wollen ſingen fein. Hallel.

Pfingſt-Geſänge.

III. BRunnquell aller güter, Herrſcher der gemüther, Lebendiger wind, Stiller aller ſchmertzen, Deſſen glantz und kertzen Mein gemüth entzündt, Lehre mich zu allen zeiten Deine krafft und lob ausbreiten.

2. Starcker GOttes finger, Fremder ſprachen bringer, Süſſer hertzens-ſafft, Tröſter der betrübten, Siegel der geliebten, Alles odems krafft, Gib mir deine brunſt und gaben, Dich von hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der ſeelen, Laß mich in der hölen Deiner lieblichkeit Ruh und zuflucht finden, Halt mich für den winden Trüber noth befreyt; Komm

Komm herfür, o gnaden-ſonne, Leuchte mir mit troſt und wonne.

4. Theure GOttes-gabe, Komm, o komm, mich labe, Sieh, ich bin verſchmacht: Komm, o mein verlangen, Komm, mein lieb, gegangen, Denn mein hertze lacht, Wird von neuem gantz erquicket, Wenn es, labſal, dich erblicket.

5. Wie ein hirſchlein gehnet, Sich nach waſſer ſehnet, Wenn es wird gejagt; So pflegt mein gemüthe, HErr, nach deiner güte, Wenn es wird geplagt, Tieff zu ſeufftzen, und im dürren Nach dir, reicher ſtrom, zu girren.

6. Wahrer menſchen ſchöpffer, Unſers tohnes töpffer, GOtt von ewigkeit, Zunder keuſcher liebe, Gib, daß ich mich übe Auch im creutz und leid Alles dir anheim zu ſtellen, Und mich tröſt in allen fällen.

7. Führe meine ſachen, Meinen

ſchlaff und wachen, Meinen tritt und gang, Glieder und geſichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein ſchlecht geſang, Wandel, werck und ſtand für allen Dir, o Vater, mag gefallen.

8. Laß den ſohn der höllen Nicht mit liſten fällen Meiner tage lauff; Nimm nach dieſem leiden Mich zur himmels-freuden Deinen diener auf; Da ſol dich mein mund erheben, Dir ein halleluja geben.

Mel. Warum wilſtu drauſſen ſtehen. etc.
Oder:
Zion klagt mit Angſt etc.

112. EDler geiſt ins himmels-throne, Eines weſens, einer krafft, Mit GOtt Vater und dem Sohne, Meiner ſeelen lebens-ſafft: Ach ergieſſe deine treu In mein hertz, und mach es neu, Daß in mir mit ſeinen gaben GOtt zu wohnen luſt mög haben.

2. Ach, ich bin mit ſchmach und ſchan-

ſchanden Allzu elend zugericht; Satan mit den ſünden-banden Haben mich faſt gar zernicht; GOttes bild iſt gantz verderbt, Sünden ſind mir angeerbt: Und wie kan GOtt ſolche ſeelen Sich zur wohnung auserwehlen?

3. Du biſt GOttes ſtarcker finger, Der der ſünden macht zerbricht; Du biſt aller feind bezwinger, Meiner ſeelen helles licht; Wirſt du bey mir kehren ein, Ey, ſo wird mein hertze rein, Und auch ſchon auf dieſer erden Eine wohnung GOttes werden.

4. Geiſt der weißheit, wollſt mich leiten Zu der rechten weißheits-quell; Gehſt und ſtehſt du mir zur ſeiten, Wird mein finſtres hertze hell, Und durch deinen glantz erleucht, Daß es GOttes ſinn erreicht, Bis nach dieſen trauer ſtunden Ich die ſeligkeit gefunden.

5. Geiſt des troſtes in dem leiden

Steh mir allzeit kräftig bey; Wenn die beſten freunde ſcheiden, Bleib du mir beſtändig treu; Gib mir auch ein gleiches hertz, Daß ich in dem gröſten ſchmertz Troſt der ſeelen bey dir finde, Und mich ſtets mit dir verbinde.

6. Geiſt des raths, wenn mir verſchwindet Rath und that in angſt und noth; Wenn ſich keine hülff mehr findet Bey den menſchen; wenn der tod Mir die augen niederdrückt; Wenn ich traurig und gebückt Muß im elend ſchier vergehen, Bleib beſtändig bey mir ſtehen.

7. Geiſt der freuden, mein gemüthe Hab an dir die beſte luſt; Schmeck ich in mir deine güte, Ey, ſo bleib mir unbewuſt, Was die welt für luſt erdenckt: Welt-luſt nur die ſeele kränckt; Rechte freud muß allen frommen Einig von GOtt ſelbſten kommen.

8. Geiſt des betens, lehr mich beten: Abba, Vater, in der höh. Ruff

in

in mir, wenn ich wil treten Vor den Höchſten; wenn ich fleh, So mach kräfftig meine bitt, Seuffze unausſprechlich mit: Hilff mir ſelbſt auf GOttes namen Nach dem beten ſprechen: Amen.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren ꝛc.
Oder:
Helfft mir GOtt's Güte preiſen.

113. FReut euch, ihr chriſten alle, GOtt ſchenckt uns ſeinen Sohn: Lobt ihn auch drum mit ſchalle, Daß er vons himmels-thron Uns ſend't den heil'gen Geiſt, Der uns durchs wort recht lehret, Des glaubens licht vermehret, Und uns auf Chriſtum weiſt.

2. Es läſſet offenbaren GOtt, unſer höchſter hort, Uns, die wir unweiß waren, Das himmeliſche wort: Wie groß iſt ſeine güt? Nun können wir ihn kennen, Und unſern Vater nennen, Der uns allzeit behüt.

3. Verleih, daß wir dich lieben, O GOtt, von groſſer huld, Aus vorſatz nicht betrüben Durch ein'ge ſünden-ſchuld, Leit uns auf ebner bahn, Hilff, daß wir dein wort hören, Und thun nach deinem lehren, So iſt es wohl gethan.

4. Von oben her uns ſende Den geiſt, den edlen gaſt, Des krafft ſich zu uns wende, Wenn uns drückt creutzes-laſt: Tröſt uns in todes-pein, Mach auf die himmels-thüre, Uns mit einander führe Zur himmels freude ein.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

114. GEiſt vom Vater und dem Sohne, Gleicher majeſtät und krafft In dem höchſten himmels-throne, Gieſſe neuen lebens-ſafft In mein hertz, ſeel und gemüthe, Daß der reichthum deiner güte Und die ſtärcke deiner hand An mir ſchwachen werd erkannt.

2. Komm

2. Komm, erleuchte meine ſinne; Komm, durchſtrahle den verſtand, Daß die finſterniß zerrinne, Und nicht nehme überhand; Oeffne meiner ſeelen augen, Daß ſie zu erkennen taugen Der geheimniß tieffen grund, Die uns lehret Chriſti mund.

3. Niemand ohne dich verſpühret Keiner GOttes-liebe brunſt: Wen nicht deine gnade rühret, Den bethöret eitler dunſt: Komm, ach komm, mein hertz entzünde, Daß ich nichts in mir empfinde, Als der liebe heiſſe glut, Die allein in JEſu ruht.

4. Laß mich alles eitle haſſen, Da die welt ſich einverliebt, Und mit liebes-armen faſſen, Dem ſich ſeel und geiſt ergibt, JEſum, den die keuſche ſeelen Sich für ihren ſchatz erwehlen, Daß ich deſſen gantz allein Und zu eigen möge ſeyn.

5. Ach, der unflath meiner ſünden Iſt dir mehr als mir bewußt: Du al-

lein, HErr, kanſt ergründen, Wie die angebohrne luſt, Die von Adam iſt ererbet, Leib und ſeele hat verderbet; Drum, ſo ſteure fleiſch und blut, Das ſonſt nichts als böſes thut.

6. Gib mir krafft zu widerſtehen, Wenn die böſe luſt ſich regt; Laß es nimmermehr geſchehen, Daß ich werde gar erlegt: Steh mir in dem kampff zur ſeiten, Hilff mir ritterlich beſtreiten Dieſen feind, der in mir wohnt, Und mit tod und hölle lohnt.

7. Du biſt heilig, laß mich werden Rein und heilig immer mehr; Tödt die glieder, die auf erden Widerſtreben deiner ehr: Laß mich in dem neuen leben Wachſen, und dahin beſtreben, Daß die ſeel mit GOttes bild Auf ein neues werd erfüllt.

8. Endlich, wann ich ſol durchs leiden Meinem heyland folgen nach, Und zu meines HErren freuden Gehen durch viel ungemach, Leite mich

durch deine güte, Daß mein geiſt, ſeel und gemüthe Lobe dich in ſüſſem thon Samt dem Vater und dem Sohn.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele, ꝛc.

115. GOtt, gib einen milden regen, Denn mein hertz iſt dürr, wie ſand; Vater, gib vom himmel ſegen, Träncke du dein dürſtigs land, Laß des heil'gen Geiſtes gab Uber mich von oben ab, Wie die starcke ſtröme flieſſen, Und mein gantzes hertz durchgieſſen.

2. Kan ein vater hier im leben, Der doch böß iſt von natur, Seinen lieben kindern geben Nichts als gute gaben nur; Solteſt du dann, der du heißſt Guter Vater, deinen Geiſt Mir nicht geben, und mich laben Mit den guten himmels-gaben?

3. JEſu, der du hingegangen Zu dem Vater, ſende mir Deinen Geiſt, den mit verlangen Ich erwarte, HErr, von

von dir: Laß den tröſter ewiglich Bey mir ſeyn, und lehre mich In der wahrheit veſt zu ſtehen, Und auf dich im glauben ſehen.

4. Heil'ger Geiſt, du krafft der frommen, Kehre bey mir armen ein, Sey mir tauſendmahl willkommen, Laß mich deinen tempel ſeyn, Säubre du nur ſelbſt das hauß Meines hertzens, wirff hinaus, Alles, was mich hier kan ſcheiden Von den ſüſſen himmels-freuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben, Mache mich neu, rein und ſchön, Laß mich wahre liebe haben, Und in deiner gnade ſtehn: Gib mir einen ſtarcken muth, Heilige mein fleiſch und blut, Lehre mich vor GOtt hintreten, Und im geiſt und wahrheit beten.

6. So wil ich mich dir ergeben, Dir zu ehren ſol mein ſinn Dem, was himmliſch iſt, nachſtreben, Bis ich werde kommen hin, Da mit Vater und

und dem Sohn Dich im höchſten himmels-thron Ich erheben kan und preiſen Mit den ſüſſen engels-weiſen.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht 2c.

116. GOtt Vater, ſende deinen Geiſt, Den uns dein Sohn erbitten heißt, Aus deines himmels höhen: Wir bitten, wie er uns gelehrt, Laß uns doch ja nicht unerhört Von deinem throne gehen.

2. Kein menſchen-kind hier auf der erd Iſt dieſer edlen gaben wehrt, Bey uns iſt kein verdienen: Hier gilt gar nichts als lieb und gnad, Die Chriſtus uns verdienet hat Mit büſſen und verſühnen.

3. Es jammert deinen vater-ſinn Der groſſe jammer, da wir hin Durch Adams fall gefallen: Durch dieſes fallen iſt die macht Des böſen geiſtes, leider, bracht Auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unſerm heyl, Und ſind gewiß, daß wir dein theil In Chriſto werden bleiben, Die wir durch ſeinen tod und blut Des himmels erb und höchſtes gut Zu haben treulich gläuben.

5. Und das iſt auch ein gnadenwerck, Und deines heil'gen Geiſtes ſtärck: In uns iſt kein vermögen. Wie bald würd unſer glaub und treu, HErr, wo du uns nicht ſtündeſt bey, Sich in die aſche legen.

6. Dein Geiſt hält unſers glaubens licht, Wann alle welt darwider ficht Mit ſturm und vielen waffen: Und wann auch gleich der fürſt der welt Selbſt wider uns ſich legt ins feld, So kan er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt ſieg; Wo dieſer hilfft, da wird der krieg Gewißlich wohl ablauffen: Was iſt doch ſatans reich und ſtand? Wenn GOt-

GOttes Geiſt erhebt die hand, Fällt alles übern hauffen.

8. Er reißt der höllen band entzwey, Er tröſt und macht das hertze frey | Von allem, was uns kräncket: Wenn uns des unglücks-wetter ſchreckt, So iſt ers, der uns ſchützt und deckt Viel beſſer, als mans dencket.

9. Er macht das bittre creutze ſüß, Iſt unſer licht in finſterniß, Führt uns, als ſeine ſchaafe, Hält über uns ſein ſchild und wacht, Daß ſeine heerd in tieffer nacht Mit ruh und friede ſchlaffe.

10. Er lehret uns die furcht des HErrn, Liebt reinigkeit, und wohnet gern In frommen keuſchen ſeelen: Was niedrig iſt, was tugend ehrt, Was buſſe thut, und ſich bekehrt, Das wil er gern erwehlen.

11. Er iſt und bleibet ſtets getreu, Er ſteht uns auch im tode bey, Wann alle ding abſtehen: Er lindert unſre

letzte

letzte quaal, Läßt uns hindurch ins himmels-ſaal Getroſt und frölich gehen.

12. Nun HErr und Vater aller gůt, Hör unſern wunſch, geuß ins gemůth Uns allen dieſe gabe: Gib deinen Geiſt, der uns allhier Regiere, und dort fůr und fůr Im ew'gen leben labe.

Mel. Solt es gleich bißweilen ſcheinen ꝛc.

117. Heil'ger Geiſt, du himmels-lehrer, Mächt'ger tröſter und bekehrer, Ach, laß meines hertzens ſchrein Deine ew'ge wohnung ſeyn.

2. Gib, daß ſtets durch heil'ges dencken Sich mein hertz zu GOtt mög lencken, Klopff an meinem hertzen an, Wenn ich geh auf falſcher bahn.

3. Treibe, leite und regiere, Mich zum guten ſtetig führe; Gib ſelbſt luſt und

und krafft dazu, Daß ich GOttes willen thu.

4. Gib mir ſtetiges verlangen, JEſu veſter anzuhangen, Immer mehr von ſünden rein, Heilig, unbefleckt zu ſeyn.

5. Hilff, daß ich mich bald betrübe, Wenn was böſes ich verübe, Und daß bey mir wahre reu Uber mein verſehen ſey.

6. Laß mich allezeit erwegen, Daß GOtt ſey bey mir zugegen, Der auf alle wort und that Stets genaue achtung hat.

7. Laß mich, weil ich leb auf erden, Wachſam ſtets erfunden werden, Und nach göttlichem geheiß Thun mein amt mit allem fleiß.

8. So werd ich durch dieſes führen Auch in meinem hertzen ſpühren, Daß du, wehrter GOttes Geiſt, In mir wohnſt und kräfftig ſeyſt.

9. Ich wil ſtets von gantzer ſeelen

Deinen GOttes-ruhm erzehlen, Und ſamt Vater und dem Sohn Preiſen dich in deinem thron.

---

118. Komm, heiliger Geiſt, HErre GOtt, Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner gläubigen hertz, muth und ſinn, Dein brünſtig lieb entzünd in ihn'n. O HErr, durch deines lichtes glantz Zu dem glauben verſammlet haſt Das volck aus aller welt zungen; Das ſey dir, HErr, zu lob geſungen. Halleluja, Hallel.

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von hertzen Vater ihn nennen. O HErr, behüt für frembder lehr, Daß wir nicht meiſter ſuchen mehr, Denn JEſum Chriſt mit rechtem glauben, Und ihm aus gantzer macht vertrauen. Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige brunſt, ſüſſer troſt,

Nun

Nun hilff uns frölich und getroſt In deinem dienſt beſtändig bleiben, Die trübſal uns nicht abtreiben: O HErr, durch dein krafft uns bereit, Und ſtärck des fleiſches blödigkeit, (des glaubens freudigkeit,) Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Halleluja, Halleluja.

---

119. Komm, o GOtt ſchöpffer, heil'ger Geiſt, Beſuch das hertz der menſchen dein; Mit gnaden ſie füll, wie du weiſt, Daß dein geſchöpff ſol vor dir ſeyn.

2. Denn du biſt der tröſter genannt, Des Allerhöchſten gabe theu'r, Ein geiſtlich ſalb an uns gewandt, Des lebens brunnen, lieb und feu'r.

3. Zünd uns ein licht an im verſtand, Gib uns ins hertz der liebe brunſt, Des fleiſches ſchwachheit dir bekannt, Stärck allzeit durch dein krafft und gunſt.

4. Du biſt von gaben ſiebenfalt,
Der fing'r an GOttes rechter hand.
Des Vaters wort gibſt du gar bald
Mit zungen viel in alle land.

5. Des feindes liſt treib von uns fern, Den frieden gib durch deine gnad, Daß wie du führſt, wir folgen gern, Und meiden unſrer ſeelen ſchad.

6. Den Vater uns wohl kennen lehr, Und JEſum CHriſtum ſeinen Sohn, Daß wir auch geben gleiche ehr Dir, beyder Geiſt in einem thron.

7. GOtt, unſer Vater, ſey allzeit Aus hertzens-grund von uns gepreiſſt: Lob ſey, HErr JEſu, dir bereit, Mit GOtt dem wehrten heil'gen Geiſt.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele, x.

120. O Du allerſüß'ſte freude, O du allerſchönſtes licht, Der du uns in lieb und leide Unbeſuchet läſſeſt nicht; Geiſt des Höchſten, höchſter fürſt, Der du hältſt und halten

ten wirſt Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte gabe, Die ein menſche nennen kan; Wann ich dich erwünſcht und habe, Geb ich alles wünſchen an: Ach, ergib dich, komm zu mir In mein hertze, das du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbſt zum tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des himmels-throne Wie ein regen ausgeſchütt, Bringſt vom Vater und vom Sohne Nichts als lauter ſegen mit: Laß doch, o du wehrter gaſt, GOttes ſegen, den du haſt Und verwalt'ſt nach deinem willen, Mich an leib und ſeele füllen.

4. Du biſt weiß und voll verſtandes, Was geheim iſt, iſt dir kund; Zehlſt den ſtaub des kleinen ſandes, Gründſt des tieffen meeres grund: Nun du weiſt auch zweiffels frey, Wie verderbt und blind ich ſey; Drum gib

weißheit und für allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läßt dich finden, Wo man rein und heilig iſt; Fleuchſt hingegen ſchand und ſünden, Wie die tauben ſtanck und miſt; Mache mich, o gnaden-quell, Durch dein waſchen rein und hell; Laß mich fliehen, was du flieheſt; Gib mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein ſchäflein pfleget, Frommes hertzens, ſanfften muths; Bleibſt im lieben unbeweget, Thuſt uns böſen alles guts: Ach, verleih und gib mir auch Dieſen edlen ſinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zu frieden, Wann du mich nur nicht verſtößſt: Bleib ich von dir ungeſchieden, Ey, ſo bin ich gnung getröſt. Laß mich ſeyn dein eigenthum, Ich verſprech hin-

hinwiederum Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entſage allem deme, Was dir deinen ruhm benimmt; Ich wil, daß mein hertz annehme Nur allein, was von dir kömmt; Was der ſatan wil und ſucht, Wil ich halten als verflucht, Ich wil ſeinen ſchnöden wegen Mich mit ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärckeſt, Und mir treulich ſteheſt bey: Hilff, mein helffer, wo du merckeſt, Daß mir hülffe nöthig ſey; Brich des böſen fleiſches ſinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben: Wenn ich ſincke, ſey mein ſtab; Wenn ich ſterbe, ſey mein leben: Wenn ich liege, ſey mein grab: Wenn ich wieder auferſteh, Ey, ſo hilff mir, daß ich geh Hin, da du in ew'gen freuden Wirſt die auserwehlten weyden.

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

121. O Heil'ger Geiſt kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung ſeyn, O komm, du hertzens-ſonne: Du himmels-licht, laß deinen ſchein Bey uns und in uns kräfftig ſeyn, Zu ſteter freud und wonne, Daß wir In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit beten Offt deßhalben vor dich treten.

* [2. Gib krafft und nachdruck deinem wort, Laß es, wie feuer, immerfort In unſerm hertzen brennen, Daß wir, GOTT Vater, ſeinen Sohn, Dich, beyder Geiſt, in einem thron Für wahren GOtt bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte Das gemüthe, Daß wir gläuben, Und im glauben ſtandhafft bleiben.]

2. (3.) Du quell, draus alle weißheit fleußt, Die ſich in fromme ſeelen geußt, Laß deinen troſt uns hören; Daß wir in glaubens-einigkeit Auch andre

(*) So lautet der zweyte Vers in vielen andern Geſang-Büchern, ſonderlich in dem erneuerten Franckfurter Geſang-Buch von 1688. 8.

andre in der chriſtenheit Dein wahres zeugniß lehren: Höre, Lehre, Hertz und ſinnen Zu gewinnen, Dich zu preiſen, Guts dem nächſten zu erweiſen.

3. (4.) Steh uns ſtets bey mit deinem rath, Und führ uns ſelbſt den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wiſſen: Gib uns beſtändigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wann wir gleich leiden müſſen; Schaue, Baue, Was zuriſſen, Und befliſſen Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

4. (5.) Laß uns dein edle balſamskrafft Empfinden, und zur ritterſchafft Dadurch geſtärcket werden, Auf daß wir unter deinem ſchutz Begegnen aller feinde trutz, So lang wir ſind auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Troſt empfinden, Alles unglück überwinden.

5. (*) O ſtarcker felß und lebens-hort, Laß uns dein himmel-ſüſſes wort In unſern hertzen brennen, Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weißheit reichen lehr Und deiner liebe trennen: Flieſſe, Gieſſe Deine güte Ins gemüthe, Daß wir können Chriſtum unſern Heyland nennen.

6. Du ſüſſer himmels-thau laß dich In unſre hertzen kräfftiglich, Und ſchenck uns deine liebe, Daß unſer ſinn verbunden ſey Dem nächſten ſtets mit liebes-treu, Und ſich darinnen übe: Kein neid, Kein ſtreit Dich betrübe, Reine liebe Wollſt du geben, Sanfft- und demuth auch darneben.

7. Hilff, daß in wahrer heiligkeit Wir führen unſre lebens-zeit, Sey unſers geiſtes ſtärcke, Daß uns forthin

(*) Dieſer Vers iſt in allen Geſang-Büchern ausgelaſſen, in welchen der Zweyte eingerücket iſt. Der alſo den zweyten Vers: Gib Krafft / u. ſ. w. mit ſinget, kan dieſen fünfften Vers füglich übergehen und auslaſſen.

hin ſey wohl bewuſt, Wie eitel ſey des fleiſches luſt Und ſeine ſünden-wercke; Rühre, Führe Unſre ſinnen Und beginnen Von der erden, Daß wir himmels-erben werden.

Mel. Komm, Heiliger Geiſt, HErre rc.

122. O Heiliger, o guter Geiſt, Den Chriſtus ſelbſt den tröſter heiſt, Wir alle glauben und bekennen, Du ſeyſt ein wahrer GOtt zu nennen, Ein GOtt ſamt Vater und dem Sohn, Ein groſſer GOTT ins himmels-thron, Ein GOtt, der uns mit ſeinen gaben In noth und tod kan kräfftig laben, Hallel. Hallel.

2. Du HErr und ſchöpffer dieſer welt, Du haſt das blaue himmels-zelt, Darzu den umkreiß dieſer erden, Samt meer und waſſer laſſen werden: Des himmels-heer mit aller pracht Iſt auch durch deinen mund gemacht: Du haſt, als GOtt, leib, ſeel

ſeel und leben Im anfang uns ja ſelbſt gegeben, Hallel. Halleluja.

3. In aller welt iſt gar kein ort, Da du nicht ſchwebeſt fort und fort, Wie ſolches in der ſchrifft zu leſen: Unendlich iſt dein thun und weſen: Fahr ich hinauf, ſo find ich dich; Fahr ich hinunter, ſiehſt du mich; Könt ich der welt am ende ſtehen, Würd ich auch da dir nicht entgehen. Hallel. Hallel.

4. Du biſt ein Geiſt der wiſſenſchafft, Sehr groß iſt deiner gottheit krafft; Was menſchen-witz nicht weiß zu finden, Was kein gehirn ſonſt kan ergründen, Erkläreſt du gar leicht und wohl: Du weiſt, was künfftig werden ſol, Den lauff und ändrung dieſer zeiten Verkündigſt du wol gar von weiten, Hallel. Halleluja.

5. Du haſt durch der propheten mund Der gantzen welt gemachet kund, Was groſſe wunder-ding auf erden Sich kü[illegible]ig noch begeben werden:

den: Du kenneſt ja des menſchen hertz, Und deſſen luſt, leid, freud und ſchmertz; Ja ſein begehren, hoffen, ſorgen Iſt deiner weißheit unverborgen. Hallel. Halleluja.

6. Du biſt ein Geiſt der ſtärck und krafft, Der durch ſein herrlich eigenſchafft Kan groſſe ſachen vollenbringen, So gar den ſatan ſelbſt bezwingen: Du haſt der jünger zung und mund Regiert, daß ſie zur ſelben ſtund Auch vieler ſprachen wohl erfahren Recht hochbegabte meiſter waren, Hallel. Halleluja.

7. Wir glauben auch, daß JEſus Chriſt Von dir, o HErr, geſalbet iſt; Drum biſt du, der allein regieret Das predig-amt, und trefflich zieret Die lehrer, daß in dieſer welt Der gottesdienſt wird recht beſtellt, Vermittelſt deiner theuren gaben, So wir nach allem wunſch jetzt haben. Hallel. Hall.

8. Du ſtraffſt die welt durchs predig-

dig-amt, Die ſich durch ſünde ſelbſt verdammt, Und deinem willen widerſtrebet, In tauſend ſchand und laſtern lebet: Du lehreſt auch, daß JEſus Chriſt Das heyl der armen ſünder iſt, Den ohne dich kein menſch kan kennen, Noch gläubig ſeinen heyland nennen, Hallel. Halleluja.

9. Du biſt es, der uns neu gebiert; Du biſt es, der den glauben ziert Mit tugenden und guten wercken, Wobey man ſol den glauben mercken: Durch dich wird auch des fleiſches luſt Sehr fein gedämpfft in unſer bruſt, So gar, daß wir im chriſten-orden Sind neugebohrne chriſten worden. Halleluja. Halleluja.

10. O wehrter Geiſt, daß wir in ruh Und gnaden ſtehn, das ſchaffeſt du, Du haſt die ſünden-bahn verriegelt, Und die verheiſſung uns verſiegelt: Du biſt das rechte gnaden-pfand; Du biſt der liebe ſtärckſtes band, Und

über

über Chriſti reichs-genoſſen Mit voller maſſe ausgegoſſen, Hallel. Hallel.

11. Du hilffſt in dieſem lebens-lauff Uns offt mit freuden wieder auf, Daß wir getroſt zum himmel treten, Im geiſt und in der warheit beten: Du ſtärckeſt uns ohn end und zahl, Und hilffſt uns ſeufftzen manchesmahl, Daß wir uns GOttes güt erfreuen, Und abba, lieber Vater, ſchreyen, Hallel. Halleluja.

12. O heiliger, o guter Geiſt, Den Chriſtus unſern tröſter heiſt, Laß uns in keiner noth verzagen: Ach hilff, daß wir es freudig wagen Durch dieſes thränen-thal zu gehn: Laß mich im creutz auch hertzhafft ſtehn: Hilff du mir, HErr, diß vollenbringen, So werd ich ewig dir lobſingen, Hallel. Halleluja.

Mel. JEſu, meine Freude ꝛc.

123. URſprung wahrer freuden,
Komm in meinem leiden,
Und

Und erfreue mich: Straffe meine ſünden, Doch, daß ich mag finden, Daß du kräfftiglich Dich in mir, O wehrte zier, Haſt ergoſſen, daß dein lieben Ich hier aus mag üben.

2. Laß nicht lieb erkalten, Sondern mich ſtets halten Meines HErren wort; Lehre mich ergründen Diß wort; laß mich finden Hier an meinem ort, Wehrtes licht, Was mir gebricht; Doch laß mich in meinem klagen Gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch wollſt du in zeiten Mich behutſam leiten Alle warheit ein, Daß ich möge kämpffen Ritterlich, und dämpffen, Was mir bringet pein: Wenn die ſünd Auf mich geſchwind Ihren ſtachel ſcheuſt, mich ſtärcke, Daß ich troſt vermercke.

4. Wenn ich nun ſol ſterben, Und mein fleiſch verderben, Da verlaß mich nicht: Trit mir an die ſeite, Hilff, daß ich ſo ſtreite, Daß ich ins gericht

Ja

Ja nicht komm. O mache fromm Mich, daß ich in dieſem leben Bloß mög hiernach ſtreben.

Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht gibt ſein Gunſt.

124. Wo GOttes Geiſt ein hertz beſitzt, Und es mit ſeiner glut erhitzt, Da iſt vergnügen, da iſt luſt, Kein ungemach iſt dem bewuſt.

2. Er gibt ihm recht zu glauben krafft, Der ſünden-wuſt wird ausgeſchafft, Die wahre reinigkeit zieht ein, Der menſch wil GOttes diener ſeyn.

3. Er wird von liebe gantz durchflammt, Die von des höchſten lieb abſtammt, Dem neben-menſchen thut er wohl, Wie man nach GOttes wort thun ſol.

4. Fällt zeitlich trübſal gleich mit vor, So hebt der Geiſt das hertz empor: Er hilfft der ſchwachheit kräfftig auf, Und ſtärckt es in dem tugendlauff.

5. Wer iſt, der uns bey Gott vertritt, Als Gottes Geiſt? er betet mit, Er betet für uns, weil wir nicht Recht wiſſen, was uns offt gebricht.

6. So komm, o freuden-Geiſt, zu mir, Regiere mich, führ mich zu dir: Führ mich zu Gott und ſeinem Sohn, Daß ich erlang die ehren-cron.

---

125. Zeuch ein zu deinen thoren, Sey meines hertzens gaſt, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren haſt: O hochgeliebter Geiſt Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und ſchmecken deine krafft; Die krafft, die uns von ſünden Hülff und errettung ſchafft: Entſünd'ge meinen ſinn, Daß ich mit reinem geiſte Dir ehr und dienſte leiſte, Die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du haſt

haſt mich gut gemacht; Der tod durchdrang mein leben, Du haſt ihn umgebracht, Und in der tauff erſtickt, Als wie in einer fluthe, Mit deſſen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du biſt das heil'ge öle, Dadurch geſalbet iſt Mein leib und meine ſeele Dem Herren Jeſu Chriſt Zum wahren eigenthum, Zum prieſter und propheten, Zum könig, den in nöthen Gott ſchützt im heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, Wie man recht beten ſol; Dein beten wird erhöret, Dein ſingen klinget wohl, Es ſteiget himmel an; Es ſteigt und läßt nicht abe, Biß der geholffen habe, Der allen helffen kan.

6. Du biſt ein geiſt der freuden, Vom trauren hält'ſt du nicht, Erleuchteſt uns im leiden Mit deines troſtes licht; Ach ja, wie manchesmal Haſt du mit ſüſſen worten Mir aufgethan die pforten Zum himmels-freuden-ſaal.

 7. Du

7. Du biſt ein geiſt der liebe, Ein freund der freundlichkeit; Wilſt nicht, daß uns betrübe Zorn, zanck, haß, neid und ſtreit; Der feindſchafft biſt du feind, Wilſt, daß durch liebes-flammen Sich wieder thun zuſammen, Die voller zwietracht ſeynd.

8. Du, Herr, haſt ſelbſt in händen Die gantze weite welt, Kanſt menſchen hertzen wenden, Wie dir es wohlgefällt: So gib doch deine gnad Zum fried und liebes-banden, Verknüpff in allen landen, Was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und ſteure Dem hertzleyd auf der erd, Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd: Laß blühen, wie zuvorn, Die länder, ſo verheeret, Die kirchen, ſo zerſtöret, Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beſchirm die policeyen, Bau unſers Kayſers thron, Daß ſie und wir gedeyen, Schmück, als mit einer cron, Die alten mit verſtand, Mit fröm-

frömmigkeit die jugend, Mit gottes-furcht und tugend Das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier, Die häuſer und die güter Mit ſegen für und für; Vertreib den böſen geiſt, Der dir ſich widerſetzet, Und, was dein hertz ergetzet, Aus unſern hertzen reißt.

12. Richt unſer gantzes leben Allzeit nach deinem ſinn, Und wenn wirs ſollen geben Ins todes rachen hin, Wenns mit uns hie wird aus, So hilff uns frölich ſterben, Und nach dem tod ererben Des ew'gen lebens hauß.

Auf das Feſt der heiligen Dreyeinigkeit.

Mel. Chriſte, der du biſt Tag und Licht.

126. DEr du biſt drey in einigkeit, Ein wahrer Gott von ewigkeit, Die ſonn mit dem tag von uns weicht, [zu uns reicht]

reicht] Laß uns leuchten dein göttlich licht. [Gib, daß uns deine gnad erleucht.]

2. Des morgens, Gott, dich loben wir, Des abends beten wir vor dir; Unſer armes lied rühmet dich, Jetzund, immer und ewiglich.

3. Gott Vater, dem ſey ewig ehr, Gott Sohn, der iſt der ein'ge Herr, Und dem tröſter, dem heil'gen Geiſt, Von nun an bis in ewigkeit.

---

127. DReyeinigkeit, der gottheit wahrer ſpiegel, O licht vom licht, als deſſen allmachts-flügel Sich um und um durch dieſen erd-kreiß ſtreckt, Und alle welt mit ſeinem ſchirm bedeckt.

2. Wir loben dich, ſo bald die ſonn erwachet, Und wenn ſie itzt den ſpäten abend machet: Was lebt und webt auf dieſer erden weit, Iſt alles, Herr, zu deinem dienſt bereit.

3. O reicher ſchatz! o unümſchrenck-

tes

tes weſen! Wer hat wol je die heim-
lichkeit geleſen? O tieffer brunn! o
unerforſchter pracht! Wie groß, ach
Gott, wie groß iſt deine macht?

4. Wer kan doch hier, Herr, deine
weg erfinden? Wie ſolt ein menſch wol
dein gericht ergründen? Nur weg ver-
nunfft, nur immer weg mit dir, Dein
witz der iſt gar viel zu ſchlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit dei-
nem tichten, Du kanſt dich nicht in
Gottes weißheit richten: Wo Gott
nicht ſelbſt dich unterweiſen wird, So
bleibeſt du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, Herr, o lehr uns
ohne trennen In einem drey, in dreyen
eins bekennen; Ach, lehr uns doch,
Gott Vater, Sohn und Geiſt, Daß
du ein Gott in drey perſonen heiſt.

7. Gib, daß von dir diß wort bey
uns ſtets klinge: Von ihm, durch ihn,
in ihm ſind alle dinge; Dem groſſen
Gott ſey ehr in ewigkeit: Ja, amen, ja,
ſing alle chriſtenheit.

8. Dein nam iſt groß; dein reich, Herr, in uns wohne; Dein will uns zwing; ernehr uns; und verſchone; Verſuchung ſteur; erlöß aus böſer zeit: Dein iſt das reich, die krafft und herrlichkeit.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

128. GElobet ſey der Herr, Mein Gott, mein licht, mein leben, Mein ſchöpffer, der mir hat Mein leib und ſeel gegeben, Mein Vater, der mich ſchützt Von mutter-leibe an, Der alle augenblick Viel guts an mir gethan.

2. Gelobet ſey der Herr, Mein Gott, mein heyl, mein leben, Des Vaters liebſter Sohn, Der ſich für mich gegeben, Der mich erlöſet hat Mit ſeinem theuren blut, Der mir im glauben ſchenckt Sich ſelbſt, das höchſte gut.

3. Gelobet ſey der Herr, Mein Gott,

Gott, mein troſt, mein leben, Des Vaters wehrter Geiſt, Den mir der Sohn gegeben, Der mir mein hertz erquickt, Der mir gibt neue krafft, Der mir in aller noth Rath, troſt und hülffe ſchafft.

4. Gelobet ſey der Herr, Mein Gott, der ewig lebet, Den alles lobet, was In allen lüfften ſchwebet: Gelobet ſey der Herr, Des name heilig heißt, Gott Vater, Gott der Sohn, Und Gott der wehrte Geiſt.

5. Dem wir das heilig jetzt Mit freuden laſſen klingen, Und mit der engel-ſchaar Das heilig, heilig ſingen, Den hertzlich lobt und preißt Die gantze chriſtenheit: Gelobet ſey mein Gott In alle ewigkeit.

---

129. JEſaia dem propheten das geſchah, Daß er im geiſt den Herren ſitzen ſah Auf einem hohen thron im hellen glantz, Sein's kleides

ſaum den chor erfüllte gantz; Es ſtunden zween Seraph bey ihm daran, Sechs flügel ſah er einen jeden han, Mit zween bedeckten ſie ihr antlitz klar, Mit zween bedeckten ſie die füſſe gar, Und mit den andern zween ſie flogen frey, Geg'neinand'r rufften ſie mit groß'm geſchrey:

Heilig iſt Gott, der Herre Zebaoth.
Heilig iſt Gott, der Herre Zebaoth.
Heilig iſt Gott, der Herre Zebaoth.

Sein ehr die gantze welt erfüllet hat. Von dem geſchrey erzittert ſchwell und balcken gar, Das hauß auch gantz voll rauchs und nebels war.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten ꝛc.

130. O Heiligſte Dreyfaltigkeit, Von majeſtät und ehren, Wie kan doch deine chriſtenheit Dein lob genung vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam, Gantz unbegreifflich iſt dein nam, Dein weſen unerforſchlich. 2. Wir

2. Wir dancken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hier noch leben, In deinem worte ſo viel hat Uns offenbahrt gegeben, Daß du biſt wahrer Gott, und heiſt Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, Dreyfaltig und doch einig. [Ein weſen, drey perſonen.]

3. O Vater, aller dinge quell Und urſprung ſey gepreiſet Für alle wunder klar und hell, Durch deine macht erweiſet. Du, Vater, haſt vor aller zeit Den ein'gen Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den erdenkreiß Nach deinem wohlgefallen, Uns menſchen drauff zu deinem preiß, Daß wir dein lob erſchallen: Auch wird durch deines mundes wort Dieß alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o Vater, ferner bey Uns deinen armen kindern, Und alle unſre ſchuld verzeih Uns bußfertigen ſündern; Aus unſern nöthen mannig-

falt

falt Errette uns, und hilff uns bald, Wie du uns haſt verſprochen.

6. O Jeſu Chriſte, Gottes Sohn, Von ewigkeit gebohren, Uns menſchen auch ins himmels-thron Zum mittler auserkohren, Durch dich geſchicht, was nur geſchicht, O wahrer Gott, o wahres licht, Vom wahren Gott und lichte.

7. Du biſt des Vaters ebenbild, Und doch vom himmel kommen; Als eben war die zeit erfüllt, Haſt du fleiſch angenommen: Haſt uns erworben Gottes huld, Bezahlet unſre ſünd und ſchuld, Durch dein unſchuldig leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten hand Des Vaters hoch erhoben, Beherrſcheſt alle leut und land, Und dämpffſt der feinde toben: Hilff uns, o wahrer menſch und Gott, Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat dancken.

9. O heil'ger Geiſt, du wehrte cron, Erleuchter unſrer ſinnen, Der du vom

vom Vater und dem Sohn Ausgeheſt ohn beginnen, Du biſt allmächtig und ohn end, Der Vater und der Sohn dich ſendt, Im glauben uns zu leiten.

10. Herr, du gebiereſt durch die tauff Uns wiederum aufs neue; Hernacher auch nimmſt du uns auf, Wenn du gibſt wahre reue; Durch dich wird unſre hoffnung veſt, Und wenn uns alle welt verläſt, Bleibſt du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög durchdringen, Was wir mit ſeufftzen offt vor dich In unſrer noth fürbringen: Und wenn die letzte ſtund da iſt, So hilff, daß wir auf Jeſum Chriſt Getroſt und ſelig ſterben.

12. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, Für alle gnad und güte, Sey immerdar von uns gepreiſt Mit freudigem gemüthe. Des himmelsheer dein lob erklingt, Und heilig, heilig,

lig, heilig ſingt: Das thun auch wir auf erden.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam.

131. WAs alle weißheit in der welt Bey uns hier kaum kan lallen, Das läßt Gott aus dem himmels-zelt In aller welt erſchallen, Daß er alleine könig ſey, Hoch über alle götter, Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen ſchutz und retter, Ein weſen, drey perſonen.

2. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt Heiſt ſein hochheilger name: So kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt Ihn der gerechte ſame: Gott Abraham, Gott Iſaac, Gott Jacob, den er liebet, Herr Zebaoth, der nacht und tag Uns alle gaben giebet, Und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit Den Sohn, ſein bild, gezeuget: Der Sohn hat in der füll der zeit Im fleiſche ſich er-

erzeuget: Der Geiſt geht ohne zeit herfür Vom Vater und vom Sohne, Mit beyden gleicher ehr und zier, Gleich ewig, gleicher crone, Und ungetheilter ſtärcke.

4. Sieh hier, mein hertz, das iſt dein gut, Dein ſchatz, dem keiner gleichet: Das iſt dein freund, der alles thut, Was dir zum heyl gereichet, Der dich gebaut nach ſeinem bild, Für deine ſchuld gebüſſet, Der dich mit wahrem glauben füllt, Und all dein creutz durchſüſſet Mit ſeinem heil'gen worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu, Und lern ihn recht erkennen; Denn ſolch erkentniß bringt dir ruh, Und macht die ſeele brennen In reiner liebe, die uns nehrt Zum ew'gen freuden-leben, Da, was allhier kein ohr gehört, Gott wird zu ſchauen geben Den augen ſeiner kinder.

6. Weh aber dem verſtockten heer, Das ſich hier ſelbſt verblendet, Gott

von

von ſich ſtößt, und ſeine ehr Auf creaturen wendet, Dem wird gewiß des himmels-thür Einmahl verſchloſſen bleiben. Denn wer Gott von ſich treibt allhier, Den wird er dort auch treiben Von ſeinem heil'gen throne.

7. Ey nun, ſo gib du groſſer held, Gott himmels und der erden, Daß alle menſchen in der welt Zu dir bekehret werden: Erleuchte, was verblendet geht, Bring wieder, was verirret, Reiß aus, was uns im wege ſteht, Und freventlich verwirret Die ſchwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich Zur himmels-pforte dringen, Und dermahleins in deinem reich Ohn alles ende ſingen, Daß du alleine könig ſeyſt, Hoch über alle götter, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, Der frommen ſchutz und retter, Ein weſen, drey perſonen.

Aufs

Aufs Feſt Johannis des Täuffers.

Mel. Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer ꝛc.

131. GElobt ſey Gott, der Iſrael erwehlet; Der Jacob gibt, daß ihm kein gutes fehlet; Der nun ſein volck beſuchet und erlöſt, Und kräfftiglich erquicket, ſtärckt und tröſt.

2. Er hat ein horn des heyls uns aufgerichtet, Daß alle macht des teufels würd vernichtet Durch Davids ſohn, wie er iſt in der zeit, Und doch zugleich ſein Herr von ewigkeit.

3. Wie durch den mund der heiligen propheten Vor zeiten er geredt in unſern nöthen; So hat ers jetzt mit aller treu erfüllt, Das ſeufftzen der gefangnen auch geſtillt,

4. Daß er uns möcht erretten und frey machen, Zuvorderſt von dem groſſen alten drachen, Darneben auch

von allen, die uns feind, Von derer hand, die uns zuwider ſeynd.

5. Daß er uns die barmhertzigkeit erzeigte, Zu ihm das hertz gleich unſrer väter neigte, Und daß er dächt an ſeinen heil'gen bund, Und käme dem jetzt nach zur rechten ſtund;

6. Auch daß er dächt des eyds, den er geſchworen Dem Abraham, daß, wer von ihm gebohren Und gläubig iſt, zu dieſer zeit nun ſolt Den heyland ſehn, den er uns geben wolt;

7. Und daß, wenn wir von denen, die uns haſſen, Errettet ſind, und ſie uns müſſen laſſen, Wir dienten ihm ohn knechtes-furcht und zwang Freywilliglich all unſer lebenlang,

8. In heiligem untadelhafftem leben, Darinn wir der gerechtigkeit nachſtreben, Die ihm gefällt, daß zucht uns wohne bey, Und fern von uns ungöttlich weſen ſey.

9. Dem Herren muß man nun den

weg

weg bereiten Durch ernſte reu, auch andre zu ihm leiten, Auf maße, wie Johannes hat gethan, Der auf ihn wieß, und kündigt buſſe an.

10. Der Höchſte wil ſein's volckes ſchaden heilen, Des groſſen heyls erkentniß ihm mittheilen, Die darinn ſteht, daß jeder ſeine ſünd Im glauben haß, und die vergebung find,

11. In dem, daß Gott ſein väterlich gemüthe, Die hertzliche barmhertzigkeit und güte An uns erweiſt, als welche in der that Der aufgang aus der höh beſuchet hat,

12. Daß er erſchein all denen, die da ſtecken In finſterniß, in todes ſchatt- und ſchrecken, Und unſre füß durch dieſes wahre licht Hinführo auf den weg des friedens richt.

13. GOtt Vater ſey für alle gnad geprieſen, Die du uns haſt in Jeſu Chriſt erwieſen; Dein Geiſt regier uns, daß wir jederzeit Zu deinem dienſt ſeyn tüchtig und bereit.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

133. TRöſtet, tröſtet meine lie-
ben, Tröſtet mein volck,
ſpricht mein Gott, Tröſtet, die ſich jetzt
betrüben Uber feindes hohn und ſpott:
Weil Jeruſalem wohl dran, Redet ſie
gar freundlich an; Denn ihr leiden
hat ein ende, Ihre ritterſchafft ich
wende.

2. Ich vergeb all ihre ſünden, Ich
tilg ihre miſſethat; Ich wil nicht mehr
ſehn noch finden, Was die ſtraff erwe-
cket hat: Sie hat ja zwiefältig leyd
Schon empfangen, ihre freud Sol ſich
täglich neu vermehren, Und ihr leyd
in freud verkehren.

3. Eine ſtimme läßt ſich hören In
der wüſten weit und breit, Alle men-
ſchen zu bekehren: Macht dem Herrn
den weg bereit, Machet Gott ein ebne
bahn; Alle welt ſol heben an Alle thä-
ler zu erhöhen, Daß die berge niedrig
ſtehen.

4. Un-

4. Ungleich ſol nun eben werden, Und, was höckricht, werden ſchlecht; Alle menſchen hier auf erden Sollen leben ſchlecht und recht: Denn des Herren herrlichkeit, Offenbar zu ſeiner zeit, Macht, daß alles fleiſch kan ſehen, Wie, was Gott ſpricht, muß geſchehen.

Auf Mariä Heimſuchung.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn.

134. DEn Herren meine ſeel erhebt, Den groſſen Gott, der ewig lebt, Mein geiſt iſt voller freuden: Daß Gott mein Gott und Heyland iſt, Der mich ihm ſelbſt hat auserkieſt, Ob ich gleich ſchmach muß leiden.

2. Er hat mich gnädig angeblickt, Und mich elenden recht erquickt: Darum ich ihn nun preiſe In der gemein vor jedermann; Denn Gott hat viel an mir gethan auf wunderbare weiſe.

3. Sein nam iſt heilig, ſeine macht Wird hoch in aller welt geacht: Er bleibet allzeit allen Voll güte und barmhertzigkeit, Die ihn zu fürchten ſind bereit Nach ſeinem wohlgefallen.

4. Mit ſeinem arm übt er gewalt, Zerſtreut und stürtzet alles bald, Was ſich mit ſtoltz aufſchwellet. Die mächtigen ſtößt er vom thron, Und gibt den feinden ihren lohn, Die er zu boden fället.

5. Er ſetzt die niedrigen hinauf, Die ſeines reinen wortes lauff Befördern und groß achten. Den hungrigen gibt er ihr brod, Die reichen müſſen leiden noth, Ihr leben muß verſchmachten.

6. Er dencket der barmhertzigkeit, Und nimmt hinweg das groſſe leyd, Das Iſrael mit ſchmertzen Ausſtehen muß in dieſer welt; Dem hilfft er auf, wenns ihm gefällt, Und trägt ihn ſtets im hertzen.

7. Wie er denn hat mit Abraham,

Zu

Zu dem er in die hütten kam, Und ſeinen kindes-kindern, Durch einen eyd verbunden ſich: Das wird er halten ewiglich; Er läſt ſich nichts verhindern.

8. Ich danck dir auch von hertzens-grund, O Gott, für das, was mir dein mund Verſprochen hat zu geben: Es iſt gewiß, hier wirſt du mich Erretten, und dort ewiglich In freuden laſſen ſchweben.

Mel. Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer ꝛc.

135. Mein hertz und ſeel den Herren hoch erhebet, Den groſſen Gott, der ewig herrſcht und lebet; Mein geiſt in mir ſich meines Heylands freut, Und ſeinen ruhm vermehret allezeit.

2. Denn er hat mich elenden angeſehen, Und mein gebet erhöret und mein flehen; Es hat der Herr mich armen nicht veracht, Er hat mit gnad und rettung mich bedacht.

3. Gott, deſſen macht nicht kan ergründet werden, Und deſſen nam im himmel und auf erden Hochheilig iſt, hat groſſe ding gethan, An mir, die ich nicht alle zehlen kan.

4. In keiner noth hat er mich je verlaſſen, Barmhertzigkeit iſt bey ihm ohne maſſen, Und währet von geſchlechte zu geſchlecht, Wo man ihn fürcht, und hochhält ſeine recht.

5. Er übt gewalt mit ſeines armes ſtärcke, Daß jederman muß ſpüren ſeine wercke: Die ſtoltz und hoch in ihrem hertzen ſeynd, Zerſtreuet er, und iſt denſelben feind.

6. Er ſtöſſet die gewaltig ſind für allen Von ihrem ſtuhl, daß ſie erſchrecklich fallen: Die niedrigen erhebet er davor, und ſtellet ſie gantz unverhofft empor.

7. Die hungrigen, die ihn vor augen haben, Erfüllet er mit gütern und mit gaben: Die reichen läßt er leer

im überfluß, Daß noth und angſt darauf erfolgen muß.

8. Er dencket der barmhertzigkeit und güte, Daß er fortan uns väterlich behüte, Und ſeine kirch im gantzen erden-kreyß Erhalt und ſchütz zu ſeines namens preiß.

9. Die treu, die er im neuen bund und alten Geredet hat, die wird er ewig halten; Der Herr verläßt uns ſeine kinder nicht, Weil zu ihm ſteht all unſre zuverſicht.

10. Gott Vater, dir ſey danck geſagt und ehre; Herr Jeſu Chriſt, den glauben uns vermehre; O heil'ger Geiſt, erneu uns hertz und mund, Daß wir dein lob ausbreiten jede ſtund.

Auf Michaelis Feſt.

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch und GOtt.

136. HErr Gott, dich loben alle wir, Und ſollen billich dancken dir Für dein geſchöpff der engel

 ſchaar,

ſchaar, die um dich ſchweben immer-
dar.

2. Sie glåntzen hell und leuchten
klar, Und ſehen dich gantz offenbar,
Dein ſtimm ſie hören allezeit, Und ſind
voll göttlicher weißheit.

3. Sie feyern auch und ſchlaffen
nicht, Ihr fleiß iſt ſtets dahin gericht,
Daß ſie, Herr Chriſte, um dich ſeyn,
Und um dein armes håuffelein.

4. Der böſe feind und alte drach
Brennt ſtets von neid, haß, zorn und
rach, Sein datum ſteht allein darauf,
Wie von ihm werd zertrennt dein
hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in
noth Die welt, führt er ſie noch in tod:
Kirch, wort, geſetz, all ehrbarkeit Iſt
er zu tilgen ſtets bereit.

6. Darum kein raſt noch ruh er hat,
Brůllt wie ein löw, ſucht früh und
ſpat, Legt garn und ſtrick, braucht fal-
ſche liſt, Daß er verderb, was chriſt-
lich iſt.

7. Indeſſen wacht der engel ſchaar, Die Chriſto folgen immerdar, Beſchůtzet deine chriſtenheit, Und wehrt des teufels liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, Als er unter den lőwen ſaß; Deßgleichen auch dem frommen Loth Der engel halff aus aller noth.

9. Dermaſſen auch des feuers glut Verſchont, und keinen ſchaden thut Den knaben in der heiſſen flamm, Der engel ihn'n zu hůlffe kam.

10. Alſo ſchůtzt Gott noch heut zu tag Fůrm ůbel und fůr mancher plag Uns durch die liebe engelein, Die uns zu wåchtern g'geben ſeyn.

11. Darum wir billich loben dich, Und dancken dir, Gott, ewiglich, Wie auch der lieben engel ſchaar Dich preiſet heut und immerdar:

12. Und bitten dich, du woll'ſt allzeit Dieſelben laſſen ſeyn bereit, Zu ſchůtzen deine kleine heerd, So hålt dein gőttlich wort im wehrt.

Mel. Nun dancket alle GOtt.
Oder:
O GOtt, du frommer GOtt.

137. JCh dancke dir, mein Gott, Daß du mein gantzes leben Mit deiner engelſchaar Haſt jederzeit umgeben, So, daß ihr ſtarcker ſchutz Mich hat bey tag und nacht Durch alle lebens-jahr Behütet und bewacht.

2. Der ſatan iſt bemüht Dein häuflein zu verderben, Sein zorn iſt nur gericht Auf deine himmels-erben; Doch bleibt dein engliſch heer Noch deiner kirchen ſchutz, Und währet früh und ſpat Des feindes grim und trutz.

3. Der ſatan ſtifftet nur Haß, feindſchafft, krieg und toben: Wenn kaum der fried gemacht, Hat ſich ſchon krieg erhoben; Wo nicht der engel macht Dem friedens-ſtörer wehrt, Wird plötzlich fried und ruh In krieg und ſtreit verkehrt.

4. Wo wolte hauß und hof In fried und ruh beſtehen? Mann, weib, kind und

und geſind Würd offt für angſt vergehen, In waſſer-fluth und brand, In widerwärtigkeit, Wo bey der engel ſchutz Nicht wäre einigkeit.

5. Herr, ſolche deine gnad Und hohe wunder-gaben, Die wir ſo viele jahr Von dir empfangen haben Durch deine vater-treu Und reiche gütigkeit, Rühmt heut und allezeit Die gantze chriſtenheit.

6. Gelobet ſey der Herr, Mein vater, licht und freude, Mein Jeſus, meine luſt, Mein troſt und ſeelen-weyde; Gelobet ſey mein Gott, Gott Vater, Sohn, und Geiſt, Der heilig, heilig iſt, Und ewig heilig heiſt.

7. Laß doch der engel macht, O Gott, mich ferner ſchützen; Laß uns, was du uns gibſt, In fried und ruh beſitzen: So ſind wir auch, o Gott, Zu deinem ruhm bereit Für deiner engel-ſchutz In alle ewigkeit.

Mel.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen her.
Oder:
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

138. O Gott, der du aus hertzens-grund Die menſchen-kinder liebeſt, Und uns zu aller zeit und ſtund Viel gutes reichlich giebeſt: Wir dancken dir, daß deine treu Bey uns iſt alle morgen neu In unſerm gantzen leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, Daß du die engel-ſchaaren Zu deinem lobe haſt bereit, Auch uns mit zu bewahren, Daß unſer fuß an keinen ſtein, Wann wir auf unſern wegen ſeyn, Sich ſtoſſe noch verletze.

3. Was iſt der menſch allhier auf erd, Den du ſo wohl bedenckeſt, Und achteſt ihn ſo hoch und wehrt, Daß du ihm darzu ſchenckeſt Mit andern auch noch dieſe gnad, Daß er die himmels-geiſter hat Zu ſeinem ſchutze ſtehen.

4. Herr, dieſe ſonderbare prob Der freundlichkeit und güte Erheiſcht ein im-

immerwährend lob Aus danckbarem gemüthe: Darum, o Gott, ſo rühmen wir Die groſſe lieb, wir dancken dir Für ſolche hohe wohlthat.

5. Es iſt der ſtarcken helden krafft Geſtanden uns zur ſeiten, Durch ſie haſt du uns ruh verſchafft Zu dieſen böſen zeiten: Die kirche und die policey, Ein jeden auch für ſich dabey In ſeinem ſtand erhalten.

6. Verleih, o Herr, durch deine gnad, Daß wir veſt an dir bleiben, Und ja nicht ſelbſt durch übelthat Die engel von uns treiben: Gib, daß wir rein und heilig ſeyn, Demüthig und ohn heuchler-ſchein Dem nächſten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder alleſamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der gantzen welt Und deinem wort haſt vorgeſtellt, Voll weißheit macht und güte.

8. Und wie du durch die engel haſt Aus noth uns offt geführet, Ja auch bewahrt, daß manche laſt Und plag uns nicht berühret; So thu daſſelbe auch hinfort, Befiehl, daß ſie an allem ort Sich ſtets um uns herlagern.

9. Laß deine kirch und unſer land Der engel ſchutz empfinden, Daß fried und heyl in allem ſtand Sich bey uns möge finden: Laß ſie des teufels mord und liſt, Und was ſein reich und anhang iſt, Durch deine krafft zerſtören.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm end Den böſwicht von uns jagen, Und unſre ſeel in deine händ Und Abrahams ſchoß tragen: Da alles heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig ſingt Ohn einiges aufhören.

Der zweyte Theil

hält in ſich

Catechiſmus-Geſänge.

Uber alle fünff Hauptſtücke.

Mel. O HErre GOTT begnade mich.

139. LEhr mich, o HERR, du treuer GOTT, All deine rechte und gebot, Daß ich dir veſt vertraue, Auf keine hülff ſonſt baue; Daß ich nicht deinen nam'n mißbrauch; Am ſabbath bey dem dancken auch Und beten, dein wort höre; Die obern lieb und ehre;

Daß ich dem nächſten nützlich ſey, Meid zwietracht, unzucht, dieberey, Verleumbden, lügen, böſe luſt. Herr, mache mir ja wohl bewuſt, Wie du belohnſt und straffeſt.

2. Ich glaub an einen Gott allein, Von dem all ding erſchaffen ſeyn, Und

noch erhalten werden, Im himmel und auf erden. Ich glaube auch an Jeſum Chriſt, Der Gott und menſch gebohren iſt, Für mich am creutz geſtorben, Das heyl mir da erworben;

Vom tod erſtanden, und darauf Ins himmels-thron gefahren auf, Von da er uns ſein warten heiſt. Ich glaub an Gott den heil'gen Geiſt, Und auferſtehn der todten.

3. O vater hoch und wunderſam, Geheiligt werd von mir dein nam; Laß mich dein's Geiſtes gaben Im gnaden-reich hier haben; Hilff, daß ich deinen willen thu; Gib gute obern, fried und ruh, Und daß ich hab darneben, Was ich bedarff im leben;

Vergib mir alle meine ſchuld, Mit meiner ſchwachheit hab gedult; In der verſuchung ſtärcke mich; Vom böſen rett mich gnädiglich: Dein iſt reich, macht und ehre.

4. Ich danck dir, Gott, von her-

tzens-

tzens-grund, Daß mich die tauff, der heil'ge bund, Hat wieder neu gebohren, Dir hab ich da geſchworen; Entſagt hab ich dem böſewicht, Und angelobet, daß ich nicht Mich woll verführen laſſen, All ſeine wercke haſſen.

O Vater, Sohn, und Geiſt verleih, Daß ich beſtändig bleib dabey; Gib, daß ich täglich ſterbe ab Den böſen lüſten, die ich hab, Im neuen leben wandle.

5. Des Herren Jeſu leib und blut Kömmt in dem nachtmal mir zu gut, Mein glaube kriegt da ſtärcke, Daß ichs inwendig mercke: Dein grimm alsdann, o vater, fällt, Wenn dir daſelbſt wird fürgeſtellt, Wie das, was ich verſchuldet, Dein ſohn am creutz erduldet:

Er giebet ſeinen leib für mich, Sein blut vergeußt er mildiglich: O Vater, nimm diß opffer an, Vergib die sünd, die ich gethan, Hilff mir aus allen nöthen.

Von den H. zehen Geboten.

140. DIß ſind die heil'gen zehn gebot, Die uns gab unſer Herre Gott Durch Moſen ſeinen diener treu, Hoch auf dem berg Sinai. Kyrie eleis.

2. Ich bin allein dein Gott und Herr, Kein götter ſolt du haben mehr; Du ſolt mir gantz vertrauen dich, Von hertzens grund lieben mich. Kyrie eleis.

3. Du ſolt nicht führen zu unehrn Den namen Gottes deines Herrn; Du ſolt nicht preiſen recht noch gut, Ohn was Gott ſelbſt redt und thut. Kyrie eleis.

4. Du ſolt heil'gen den ſieb'nden tag, Daß du und dein hauß ruhen mag; Du ſolt von dein'm thun laſſen ab, Daß Gott ſein werck in dir hab. Kyrie eleis.

5. Du ſolt ehrn und gehorſam ſeyn Dem vater und der mutter dein, Und

wo

wo dein hand ihn'n dienen kan, So wirſt du lang's leben han. Kyrie eleis.

6. Du ſolt nicht tödten zorniglich, Nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich; Gedult haben und ſanfften muth, Und auch dein'm feind thun das gut. Kyrie eleis.

7. Dein eh ſolt du bewahren rein, Daß auch dein hertz kein andre meyn, Und halten keuſch das leben dein, Mit zucht und mäßigkeit fein. Kyrie eleis.

8. Du ſolt nicht ſtehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands ſchweiß noch blut; Du ſolt aufthun dein milde hand Den armen in deinem land. Kyrie eleis.

9. Du ſolt kein falſcher zeuge ſeyn, Nicht lügen auf den nächſten dein; Sein unſchuld ſolt auch retten du, Und ſeine ſchand decken zu. Kyrie eleis.

10. Du ſolt dein's nächſten weib und hauß Begehren nicht noch etwas

 draus;

draus; Du ſolt ihm wünſchen alles gut, Wie dir dein hertz ſelber thut. Kyrie eleis.

11. Die G'bot all uns gegeben ſind, Daß du dein ſünd, o menſchen-kind, Erkennen ſolt, und lernen wohl, Wie man vor Gott leben ſol. Kyrie eleis.

12. Das helff uns der Herr Jeſus Chriſt, Der unſer mittler worden iſt; Es iſt mit unſerm thun verlohrn, Verdienen doch eitel zorn. Kyrie eleis.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen her.
Oder:
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl.

141. HERR, deine rechte und gebot, Darnach wir ſollen leben, Wollſt du mir, o du treuer Gott, Ins hertze ſelber geben, Daß ich zum guten willig ſey, Mit ſorgfalt und ohn heucheley, Was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gib,

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht und liebe, Auf menſchen-troſt und hülff nicht bau, Noch mich darum betrübe; Daß groſſer leute gnad und gunſt, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunſt Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilff, daß ich deinen nam'n und bund Aus deinem wort erkenne; Auch niemals dich mit meinem mund Ohn hertzens-andacht nenne: Daß ich bedencke alle tag, Wie starck mich meine tauff-zuſag Zum dienſte dir verbinde.

4. Am tage deiner heil'gen ruh Laß mich früh vor dich treten, Die zeit auch heilig bringen zu Mit dancken und mit beten: Daß ich hab meine luſt an dir, Dein wort gern höre, und dafür Hertz-inniglich dich preiſe.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So vorgeſetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohlgeh auf erden: Für ihre treu und ſorg laß mich,

Auch wenn ſie werden wunderlich,
Gehorſam ſeyn und danckbar.

6. Hilff, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindſchafft übe: Dem, der mir anthut trutz und ſchmach, Verzeihe und ihn liebe: Sein glück und wohlfahrt jedem gönn: Schau, ob ich jemand dienen könn, Und thu es dann mit freuden.

7. Unreine werck der finſterniß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für der luſt-ſeuch müß Der höllen quaal dort leiden: Schaff in mir, Gott, ein reines hertz, Daß ich ſchandbare wort und ſchertz Und völlerey vermeide.

8. Verleih, daß ich mich redlich nehr, Der böſen ränck mich ſchäme; Mein hertz vom geitz und unrecht kehr, Nichts durch gewalt hinnehme; Und von der arbeit meiner händ, Was übrig iſt, auf arme wend, Und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilff,

9. Hilff, daß ich meines nächſten glimpff Zu retten mich befleiſſe, Von ihm abwende ſchmach und ſchimpff, Doch böſes nicht gut heiſſe: Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, Und hab ein abſcheu jederzeit An läſtern und an lügen.

10. Laß mich des nächſten hauß und gut Nicht wünſchen noch begehren; Was aber mir von nöthen thut, Das wollſt du mir beſcheren: Doch daß es niemand ſchädlich ſey, Ich auch ein ruhig hertz dabey, Und deine gnad behalte.

11. Ach, Herr, ich wolte deine recht Und deinen heil'gen willen, Wie mir gebühret deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringſte nicht Vermag aus eignen kräfften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, Gott Vater, gnad und ſtärcke: Verleih, o Jeſu Gottes Sohn, Daß ich

ich thu rechte wercke: O heil'ger Geiſt, hilff, daß ich dich Von gantzem hertzen, und als mich Ohn falſch den nächſten liebe.

---

142. MEnſch, wilt du leben ſeliglich, Und bey Gott bleiben ewiglich, Solt du halten die zehn gebot, Die uns gebeut unſer Gott. Kyrie eleis.

2. Dein Gott allein und Herr bin ich, Kein ander Gott ſol irren dich; Trauen ſol mir das hertze dein, Mein eigen reich ſolt du ſeyn. Kyrie eleis.

3. Du ſolt mein'n namen ehren ſchon, Und in der noth mich ruffen an; Du ſolt heil'gen den ſabbat-tag, Daß ich in dir würcken mag. Kyrie eleis.

4. Dem vater und der mutter dein Solt du nach mir gehorſam ſeyn; Niemand tödten, noch zornig ſeyn; Und deine eh halten rein. Kyrie eleis.

5. Du

5. Du ſolt ein'm andern ſtehlen nicht; Auf niemand falſches zeugen icht; Deines nächſten weib nicht begehrn; Und all ſeins guts gern entbehrn. Kyrie eleis.

Mel. Allein auf GOtt ſetz dein Vertraun.

143. WEnn ich die heil'gen zehn gebot Betrachte, die du ſelbſt, o Gott, Gegeben haſt, erſchrecke ich, Daß ich ſo ſehr erzürnet dich.

2. Ich hab die creatur weit mehr Geliebt, als dich und deine ehr, Dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut, Auf mich und menſchen-hülff gebaut.

3. Ich habe deinen nam'n und bund Vergeblich offt geführt im mund; Mit hertzens-andacht nicht betracht, Herr, deine weißheit, güt und macht.

4. Ich hab zubracht den ſabbattag In wolluſt, oder müh und plag; Dein wort verſäumt, und nicht gepreiſt, Was du für wohlthat mir beweiſt.

5. Ich

5. Ich habe nicht geehrt allzeit Die eltern, lehrer, obrigkeit, Ihr treu und ſorge nicht erkant, Auch nicht gedient mit will'ger hand.

6. Ich hab den nächſten nicht geliebt, Vielmehr geneydet und betrübt, Zanck, hader, ſtreit gefangen an, Durch zorn und rachgier ſünd gethan.

7. Ich hab unreine luſt geſucht, Nicht heiligkeit geliebt und zucht, Zum öfftern auch im tranck und ſpeiß Hindangeſetzet maaß und weiß.

8. Ich hab mein amt nicht ſo verricht, Wie es erfordert meine pflicht, Mit unrecht gut an mich gebracht, Den armen nicht mit hülff bedacht.

9. Ich hab den läſtrer gern gehört, Nicht all's zum beſten fort gekehrt; Mich nicht befliſſen jederzeit Der wahrheit und aufrichtigkeit.

10. Ich hab mit rechtes ſchein und liſt Begehrt, was meines nächſten iſt, Was ſich an gütern bey ihm findt, Sein

Sein amt, ſein hauß, land, vieh, geſind.

11. Ach eifriger und ſtarcker Gott, Wer dich veracht und dein gebot, Des lohn iſt zorn und ungenad Biß in den drit- und vierten grad.

12. Der aber hat in tauſend glied Hier zu erwarten gnad und fried, Der dich, Herr, liebt, und dein geſetz Hält über alle luſt und ſchätz.

13. Solch fürſatz, leyder! iſt nicht hier, Es wohnet gar nichts guts in mir: Ich habe nicht darnach gefragt, Was du gedräut und zugeſagt.

14. Mein tichten iſt von jugend auf Sehr böß im gantzen lebens-lauff, Denn ich gantz von der ſcheitel bin Verderbt bis auf die fuß-ſohl hin.

15. Wie nun ein born ſein waſſer quillt, So hat mein hertz auch angefüllt Mein thun und laſſen allzumal Mit ſünd und laſter ohne zahl.

16. Wer mercket auch, wie offt er fehlt,

fehlt, Bis ſein gewiſſen ihn drum
quält: Solt ich antworten vor ge-
richt, Ich könt auf tauſend eines nicht.

17. Ach, Vater, ſieh mein elend
an, Verzeihe mir, was ich gethan,
Nimm weg durch deine güt und huld
Die ſchwere ſtraff, die ich verſchuldt.

18. Gedenck, daß dein Sohn Je-
ſus Chriſt Ein fluch am holtze worden
iſt Für mich und meine miſſethat, Die
er auf ſich genommen hat.

19. Der neue bund iſt da geſtifft,
Kein fluch mich in demſelben trifft,
Er bringt gnad, ſegen, und darbey,
Daß ich vom ſünden-dienſt bin frey.

20. Weil ich dann bin in Chriſto
nun Geſchaffen gute werck zu thun,
So gib mir deines Geiſtes gab, Daß
ich vom böſen laſſe ab.

21. Daß ich nach deinem willen
leb, Der ſünden-luſt ſtets widerſtreb,
Und darnach ringe fort und fort, Daß
ich eingeh zur engen pfort.

22. Gott

22. Gott Vater, hilff von deinem thron: Hilff, o Herr Jeſu, Gottes Sohn: Hilff, heil'ger Geiſt, und ſtärcke mich, Daß ich dir diene williglich.

Von denen dreyen Artickeln des chriſtlichen Glaubens.

Mel. O HErre GOtt, begnade mich.

144. ICh gläub an einen Gott allein, Der alle dinge groß und klein, Den himmel und die erden, Aus nichts hat laſſen werden: Der auch mich ſelbſt aus lauter gnad Zu ſeinem dienſt erſchaffen hat, Mir leib und ſeel gegeben, Sinn und vernunfft darneben.

Durch ſeine weißheit, macht und gůt All ſein geſchöpffe er behůt't. Er iſt mein vater und mein Gott, Der mir zu hůlffe kömmt in noth, Mich ſchůtzet und ernehret.

2. Ich gläube auch an Jeſum Chriſt, Der Gott vom Vater ewig iſt, Und

Und dann ein menſch gebohren, Daß ich nicht würd verlohren: Der mir ſein's Vaters huld erwarb, Am ſtamm des creutzes für mich ſtarb, Fuhr zu der höllen nieder, Stund auf vom tode wieder.

Und zu vollenden ſeinen lauff Fuhr er ins himmels-thron hinauf: Von da er kommen wird einmal, Daß er die menſchen richte all, Die lebenden und todten.

3. Ich gläub auch an den heil'gen Geiſt, Der gleich iſt wahrer Gott und heiſt Ein lehrer unſrer ſinnen, Der ewig ohn beginnen Vom Vater und dem Sohn ausgeht: Der den betrübten hier beyſteht, Daß ſie vergebung finden All ihrer ſchuld und ſünden.

Ich gläube, daß erhalten werd Ein allgemeine kirch auf erd, Bey der ſtets bleib des Geiſtes gab. Ich gläub, daß dieſes fleiſch vom grab Werd auferſtehn zum leben.

145. **W**Ir glauben all an einen Gott, Schöpffer himmels und der erden, Der ſich zum vat'r gegeben hat, Daß wir ſeine kinder werden: Er wil uns allzeit ernehren, Leib und ſeel auch wohl bewahren, Allem unfall wil er wehren, Kein leyd ſol uns wiederfahren; Er ſorget für uns, Hüt't und wacht, Es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir glauben auch an Jeſum Chriſt, Seinen Sohn und unſern Herren, Der ewig bey dem Vater iſt, Gleicher Gott von macht und ehren; Von Maria der jungfrauen Iſt ein wahrer menſch gebohren, Durch den heil'gen Geiſt im glauben; Für uns, die wir war'n verlohren, Am creutz geſtorben, Und vom tod Wied'r auferſtanden iſt durch Gott.

3. Wir glauben an den heil'gen Geiſt, Gott mit Vater und dem Sohne, Der aller blöden tröſter heißt,

Uns mit gaben zieret ſchone; Die gantze chriſtenheit auf erden, Hält in einem ſinn gar eben. Hier all ſünd vergeben werden, Das fleiſch ſol uns wieder leben: Nach dieſem elend iſt bereit Uns ein leben in ewigkeit.

Sonſt ſingt man den Glauben auch alſo:

WIr glauben all an einen Gott, Vater, allmächtigen, Schöpffer himmels und der erden.

Und an Jeſum Chriſtum ſeinen Sohn, Unſern einigen Herren, Der empfangen iſt vom heiligen Geiſte, Gebohren aus Maria der Jungfrauen, Gelitten unter Pontio Pilato, Gecreutziget, Geſtorben und begraben, Abgeſtiegen zur höllen, Am dritten tag auferſtanden von den todten, Und fuhr gen himmel, Sitzt zu der rechten Gottes des allmächtigen Vaters, Von dannen er zukünfftig iſt, zu richten die lebendigen und die todten.

Wir glauben an den heiligen Geiſt, Eine heilige chriſtliche kirche, Gemeinſchafft

ſchafft der heiligen, Ablaß der ſünd, Auferſtehung des fleiſches, Nach dieſem leben ein ewiges leben. Amen.

Vom Gebet des HERRN.

Vom Gebet und deſſelben Erhörung überhaupt.

Mel. Wär GOTT nicht mit uns dieſe Zeit.

146. O Vater, unſer Gott, es iſt Unmöglich auszuſinnen, Wie du recht anzuruffen biſt, Man kans nicht eins beginnen; Deßhalben geuß, wie du verheiſt, Selbſt über uns aus deinen Geiſt Der gnad und des gebetes.

2. Daß er bey dir uns kräfftiglich Mit ſeuffzen mög vertreten, So offt wir kommen, Herr, vor dich, Zu dancken und zu beten: Laß nicht nur plappern unſern mund, Hilff, daß zu dir aus hertzens grund, O groſſer Gott, wir ruffen.

3. Zeuch unſer hertz zu dir hinauf Im beten und im ſingen, Und thu uns auch die lippen auf, Ein opffer dir zu brin-

bringen, Daß dir gefalle, wenn allda Das hertz iſt mit den lippen nah, Und nicht von dir entfernet.

4. Im geiſt und warheit laß zu dir Das hertz uns immer richten, Mit andacht beten für und für, Ohn frembdes denck- und tichten. Gib uns des glaubens zuverſicht, Daß, was wir bitten, zweiffeln nicht Durch Chriſtum zu erhalten.

5. Hilff, daß wir keine zeit und maß Im beten dir fürſchreiben, Anhalten ohne unterlaß; Bey dem allein auch bleiben, Was iſt dein will, was deine ehr Und unſer wohlfahrt uns noch mehr Befördert hier und ewig.

6. Laß uns im hertzen und gemüth Auf unſer werck nicht bauen; Auf deine unausſprechlich güt Laß eintzig uns vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig ſeyn, So wolleſt du aus gnad allein Uns doch der bitt gewehren.

7. Du, Vater, weiſt, was uns gebricht, Weil wir noch ſeyn im leben; Es

Es iſt dir auch verborgen nicht, In was gefahr wir ſchweben: Um beyſtand flehen wir dich an, Dein vater-hertze uns nicht kan Verlaſſen deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit In Jeſu Chriſt empfangen; Der gnaden-ſtuhl iſt da bereit Die hülffe zu erlangen: Drum laß hier und an allem end Uns ſtets aufheben heil'ge händ, Zu dir gen himmel ſchreyen.

9. Dein nam, o Gott, geheiligt werd, Dein reich laß zu uns kommen, Dein will geſchehe auch auf erd, Gib brod, fried, nutz und frommen, All unſre ſünden uns verzeih, Steh uns in der verſuchung bey, Erlöß uns von dem übel.

10. Diß alles, Vater, werde wahr, Du wolleſt es erfüllen; Erhör, und hilff uns immerdar Um Jeſu Chriſti willen. Denn dein, o Herr, iſt allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die macht, die ehre.

Mel. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend.

147. Wohl dem, der veſt im glauben ſteht, Und in dem namen Jeſu fleht; Denn warlich, warlich, es geſchicht, Was ihm des Herren mund verſpricht.

2. Doch müſſens Gottes kinder ſeyn, Die ſonder trug und heuchelſchein Zu ihm aufheben heil'ge händ; Zu ſolchen er ſein antlitz wendt.

3. Wenn zu dem vater ſchreyt ein kind, So hört darauf ſein ohr geſchwind; Wenns ihn anſpricht in hungers-noth, Verſagt er ihm ja nicht das brod.

4. Ein vater giebet keinen ſtein, Wenn ſeine kinder hungrig ſeyn Nach brod, ſie tragen nicht davon, Für fiſche, ſchlang und ſcorpion.

5. Alſo, wer Gott zum Vater hat, Der wird erhöret in der that; Die ſünder aber hört er nicht, Er kehrt von ihnen ſein geſicht.

6. Nun der, der von der ſünd abtrit,

trit, Und ſtellet Jeſum in die mitt, Der ſchmecket ſeiner bitte frucht, Er findet, was er hat geſucht.

7. Drum bet und fleh aus hertzens grund Im geiſt, und nicht nur mit dem mund, In glaubens-krafft und zuverſicht, Um alles, woran dirs gebricht.

8. Du aber, Jeſu, lehre mich Zum Vater beten würdiglich, Damit ich dadurch früh und ſpat In dir erlange gnad um gnad.

UNſer Vater in dem himmel; Dein nam ſey heilig; Dein reich komm; Dein will geſcheh auf erden wie im himmel; Unſer täglich brod gib uns heut; Und vergib uns unſere ſchuld, Wie wir unſern ſchuldigern vergeben; Und führ uns nicht in verſuchung; Sondern erlöſe uns von dem übel. Amen.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

148. ACh Vater, unſer Gott, Der du durch groſſe güte

Uns zeigeſt immerfort Dein väterlich gemüthe, Hilff, daß wir treulich thun Der kinder amt und pflicht, In furcht, gehorſam, lieb, Und veſter zuverſicht.

2. Du biſt im himmels-thron An allen ort und enden; Wo wir dich ruffen an, Wilſt du dich zu uns wenden: So höre, Herr, ach hör Von deinem freuden-ſaal, Warum wir bitten dich Hier in dem thränen thal.

3. Ach Vater, unſer Gott, Laß deinen Geiſt uns lehren, Wie deine majeſtät In demuth ſey zu ehren, Daß wir betrachten recht, Wie groß, o Gott, du biſt, Und daß der arme menſch Nur ſtaub und aſche iſt.

4. Laß uns nichts liebers ſeyn Als deinen namen preiſen, Für alle güt und gnad, Die du uns thuſt beweiſen, Daß allen werde kund, Wie unausſprechlich ſey, Herr, deine weißheit, macht, Barmhertzigkeit und treu.

5. Ach Vater, unſer Gott, Du haſt uns aufgenommen Hier in dein gna-

gnaden-reich, Da wir die tauff bekom-
men: Gib, daß fortan dein wort Uns
fall wie himmels-thau Aufs hertze, und
uns ſtets Zu deinem dienſt erbau.

6. Erleuchte den verſtand, Den
glauben uns vermehre, Die liebe zün-
de an, Des ſatans reich zerſtöhre:
Verleihe, daß auch wir An unſerm ort
und theil Anwünſchen deiner kirch
Aufnehmen, fried und heyl.

7. Ach Vater, unſer Gott, Laß doch
erfüllet werden, Was dir gefällig iſt,
Im himmel und auf erden; Daß un-
ſer eigner will Und ſündliche begier
Durch deine krafft in uns Abſterbe
für und für.

8. Regiere unſer hertz, Daß wir in
guten tagen Nicht ſtoltz und ſicher
ſeyn, In böſen nicht verzagen: Gib,
daß nichts zeitliches Uns mache recht
betrübt, Daß uns auch nichts erfreu,
Als nur, was dir beliebt.

9. Ach Vater, unſer Gott, Laß uns

doch deine gaben Und unſer täglich brod Zur nothdurfft immer haben; Hilff, daß wir ſparſam ſeyn, Und rathlich halten haus, Und auch mit wenigem Begnüglich kommen aus.

10. Gib fried und einigkeit, Treu, zucht und ehr daneben, Auch heylſam regiment Dem orte, wo wir leben: Für feu'r und waſſers-noth Behüte ſtadt und land; Wend krieg, peſt, theurung ab Durch deine ſtarcke hand.

11. Ach Vater, unſer Gott, Aus lauter güt und gnaden Vergib uns unſre ſchuld, Damit wir ſeyn beladen: Weil keine ſünde iſt, Da für nicht habe ſchon Vollkömmlich gnug gethan Dein eingebohrner Sohn.

12. Hilff, daß wir denen auch All ihre ſchuld erlaſſen, Die uns zuwider ſeyn, Und ſie darum nicht haſſen: Daß wir von hertzensgrund Vergeſſen trutz und ſchmach, Und dir in gütigkeit Und ſanfftmuth arten nach.

13. Ach

13. Ach Vater, unſer Gott, Durch deine wunder-ſtärcke Hilff, wenn verſuchung kömmt, Und dämpff des ſatans wercke: Daß wir auch unſerm fleiſch Nicht folgen und der welt, Wenn uns zur ſünde reitzt Ehr, wolluſt, gut und geld.

14. Laß uns in lieb und leyd Gleichmüthig von gedancken, Demüthig ohne falſch, Sorgfältig ohne wancken, Aufrichtig, tapffer, keuſch, Treu, ehrbar, züchtig, rein, Und ohn leichtfertigkeit Getroſt und frölich ſeyn.

15. Ach Vater, unſer Gott, Du wolleſt uns vom böſen, Und was uns ſchädlich iſt, Genädiglich erlöſen, Daß wir durch deine hand Bald werden aus gefahr, Aus trübſal, creutz und pein Errettet immerdar.

16. Verleih uns deine krafft Durch alles durchzudringen, Daß unſer glaube mög Die ehren-cron erringen, Wenn in dem letzten kampff All elend, angſt,

angſt und noth Ein ſelig ende nimmt Durch einen ſanfften tod.

17. Nun Vater, unſer Gott, Sieh an diß unſer beten, Laß uns nicht unerhört Von deinem thron abtreten: Denn dein, o Herr, iſt fort, Je länger und je mehr, In alle ewigkeit, Das reich, die macht, die ehr.

18. Hierauf ſo ſprechen wir In Jeſu Chriſti namen, Und auf ſein wahres wort, Ein gläubig freudig amen. O Jeſu Chriſt durch dich Und dein verdienſt allein Wird alles gantz gewiß Ja, ja und amen ſeyn.

Mel. HErr GOtt nun ſey gepreiſet.

149. Ach, Vater von uns allen, Der du im himmel biſt, Hör deines kindes lallen, Das hier auf erden iſt; Ich bet in Jeſu namen, Ach, laß es ja und amen Vor deinem throne ſeyn.

2. Laß deinen theuren namen Bey uns

uns ſtets heilig ſeyn, Und ſtreu des wortes ſamen In unſern hertzen ein, Auf daß wir deinen willen Auf erden ſo erfüllen, Wie in dem himmel dort.

3. Gib täglich brod zu eſſen, So lang es heute heiſt, Und laß uns nicht vergeſſen, Wer uns ſo reichlich ſpeiſt. Vergib uns unſre ſchulden, Laß uns den nächſten dulden In fried und einigkeit.

4. Wenn wir verſuchet werden, So ſteh uns kräfftig bey, Und mach uns von beſchwerden Und andern übel frey, Bis du von allem böſen Uns endlich wirſt erlöſen Durch einen ſanfften tod.

5. Es ſteht in deinen händen, Dein iſt reich, krafft und ehr, Du wirſt dich zu uns wenden Mit gnädigem gehör, Und auf des hertzens flehen Mit holden augen ſehen, So heiſt es: amen, ja.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit.

150. GOtt, unſer Vater, der du biſt Im himmel hoch erhoben, Und ſchaueſt, was auf erden iſt, Von deinem throne oben, O unſer troſt und zuverſicht, Zu dir iſt unſer hertz gericht, Erhör uns deine kinder.

2. Hilff, daß wir deinem heil'gen nam'n die ehr in allem geben; Wie groß du biſt und wunderſam, Mit freudigkeit erheben; Dich, deine weißheit, macht und treu Erkennen, und ohn heucheley Dir und dem nächſten dienen.

3. Laß uns in deinem gnaden-reich Des heil'gen Geiſtes gaben, Dein wort und deſſen krafft zugleich, Glaub, lieb und hoffnung haben: Des ſatans ſünden-reich zerſtöhr, Schütz deine kirch und ſie vermehr In einigkeit und warheit.

4. Dein will geſchehe für und für Im himmel und auf erde, Daß unſer will

will und böß begier Dadurch gebrochen werde: Verleihe uns in freud und leyd Ein ruhig hertz, daß jederzeit, Was du wilſt, uns gefalle.

5. Gib uns heut unſer täglich brod Durch arbeit unſrer hände: Peſt, kranckheit, feu'r und waſſers-noth, Und was ſonſt ſchadt, abwende: Gib gute obern, fried und heyl, Auch jedem ſein beſcheiden theil, Und daß uns dran begnüge.

6. Vergib uns alle unſre ſchuld, Und unſer böſes leben: Hilff, daß mit liebe und gedult Wir andern auch vergeben: Ach, übe an uns keine rach, Und laß uns unrecht, trutz und ſchmach Dem nächſten auch verzeihen.

7. In der verſuchung, Herr, uns ſtärck, Und hilff uns überwinden Das fleiſch, die welt, des ſatans werck, Und was uns reitzt zu ſünden: Daß, wenn uns wolluſt, ehr und geld Wird ſüß

und

und liſtig fürgeſtellt, Wir doch darwider ſiegen.

8. Von allem übel, angſt und noth In gnaden uns erlöſe, Daß uns im leben und im tod Nicht ſchaden könn der böſe: Gib, daß wir freudig und getroſt, Wenn uns gleich manches creutz zuſtoßt, Des glaubens end erhalten.

9. Diß alles, Vater, werde wahr, Du wolleſt es erfüllen: Erhör und hilff uns immerdar Um Jeſu Chriſti willen. Denn dein, o Herr, iſt allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die macht, die ehre.

---

151. Vater unſer im himmelreich, Der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn, und dich ruffen an, Und wilt das beten von uns han, Gib, daß nicht bet allein der mund, Hilff, daß es geh von hertzens grund.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns hilff halten rein,

Daß

Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich; Behüt uns, Herr, für falſcher leyr, Das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieſer zeit, Und dort hernach in ewigkeit; Der heil'ge Geiſt uns wohne bey Mit ſeinen gaben mancherley: Des ſatans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geſcheh, Herr Gott, zugleich Auf erden, wie im himmelreich; Gib uns gedult in leidens-zeit, Gehorſam seyn in lieb und leyd; Wehr und ſteur allem fleiſch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich brod, Und was man b'darff zur leibes-noth; B'hüt uns, HERR, für unfried und ſtreit, Für ſeuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem frieden ſtehn, Der ſorg und geitzes müßig gehn.

6. All unſre ſchuld vergib uns, Herr,

Herr, Daß ſie uns nicht betrüben mehr; Wie wir auch unſern ſchuldigern Ihr ſchuld und fehl vergeben gern; Zu dienen mach uns all bereit In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, Herr, in verſuchung nicht, Wenn uns der böſe geiſt anficht; Zur lincken und zur rechten hand Hilff uns thun ſtarcken widerſtand, Im glauben veſt und wohl gerüſt, Und durch des heil'gen Geiſtes troſt.

8. Von allem übel uns erlöß, Es ſind die zeit und tage böß; Erlöß uns von dem ew'gen tod, Und tröſt uns in der letzten noth, Beſcher uns all'n ein ſeligs end, Nimm unſre ſeel in deine händ.

9. Amen, das iſt, es werde wahr, Stärck unſern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, Was wir hiemit gebeten han: Auf dein wort, in dem namen dein, So ſprechen wir das amen fein.

Von

Von der H. Tauffe.

152. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam Nach ſeines Vaters willen, Von ſanct Johann's die tauffe nahm, Sein werck und amt zu erfüllen; Da wolt er ſtifften uns ein bad, Zu waſchen uns von ſünden, Erſäuffen auch den bittern tod Durch ſein ſelbſt blut und wunden; Es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl, Was Gott ſelbſt heiſt die tauffe, Und was ein chriſte glauben ſol, Zu meiden ketzer-hauffe: Gott ſpricht und wil, daß waſſer ſey; Doch nicht allein ſchlecht waſſer; Sein heil'ges wort iſt auch dabey Mit reichem geiſt ohn maſſen; Der iſt allhie der täuffer.

3. Solchs hat er uns beweiſet klar Mit bilden und mit worten: Des Vaters ſtimm man offenbar Daſelbſt am Jordan hörte. Er ſprach: das iſt mein

mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen; Den wil ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget ſeiner lehre.

4. Auch Gottes Sohn hie ſelber ſteht In ſeiner zarten menſchheit; Der heil'ge Geiſt hernieder fährt In tauben-bild verkleidet, Daß wir nicht ſollen zweiflen dran, Wenn wir getauffet werden, All drey perſon'n getauffet han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein jünger heiſt der HErre Chriſt: Geht hin all welt zu lehren, Daß ſie verlohrn in ſünden iſt, Sich ſol zur buſſe kehren; Wer gläubet und ſich tauffen läſt, Sol dadurch ſelig werden; Ein neugebohrner menſch er heiſt, Der nicht mehr könne ſterben, Das himmelreich ſol erben.

6. Wer nicht gläubt dieſer groſſen gnad, Der bleibt in ſeinen ſünden, Und iſt verdammt zum ew'gen tod Tief

in der höllen grunde; Nichts hilfft ſein eigne heiligkeit, All ſein thun iſt verlohren; Die erbſünd machts zur nichtigkeit, Darin er iſt gebohren, Vermag ihm ſelbſt nicht helffen.

7. Das aug allein das waſſer ſieht, Wie menſchen waſſer gieſſen; Der glaub im geiſt die krafft verſteht Des blutes Jeſu Chriſti, Und iſt vor ihm ein rothe fluth, Von Chriſti blut gefärbet, Die allen ſchaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns ſelbſt begangen.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen her.

153. DU volck, das du getauffet biſt, Und deinen Gott erkenneſt, Auch nach dem namen Jeſu Chriſt Dich und die deinen nenneſt, Nimms wohl in acht und dencke dran, Wie viel dir gutes ſey gethan Am tage deiner tauffe.

2. Du warſt noch, eh du wurdſt gebohrn,

bohrn, Und eh du milch geſogen, Verdammt, verſtoſſen und verlohrn, Darum daß du gezogen Aus deiner eltern fleiſch und blut Ein art, die ſich vom höchſten gut Dem ew'gen Gott ſtets wendet.

3. Dein leib und ſeel war mit der ſünd Als einem gifft durchkrochen; Und du warſt nicht mehr Gottes kind, Nachdem der bund gebrochen, Den unſer ſchöpffer aufgericht, Da er uns ſeines bildes licht Und herrlichs kleid ertheilte.

4. Der zorn, der fluch, der ew'ge tod, Und was in dieſem allen Enthalten iſt für angſt und noth, Das war auf dich gefallen: Du warſt des ſatans ſclav und knecht, Der hielt dich veſt nach ſeinem recht In ſeinem reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmal auf Und ſchlägt und drückt es nieder Das waſſerbad der heil'gen tauff, Erſetzt dar-

dargegen wieder, Was Adam hat verderbt gemacht, Und was wir ſelbſten durchgebracht Bey unſerm böſen weſen.

6. Es macht diß bad von ſünden loß, Und gibt die rechte ſchöne: Die ſatans kercker vor beſchloß, Die werden frey und ſöhne Deß, der da trägt die höchſte kron; Der läßt ſie, was ſein ein'ger ſohn Ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von natur vermaledeyt, Und mit dem fluch umfangen, Das wird hier in der tauff erneut, Den ſegen zu erlangen: Hier ſtirbt der tod, und würgt nicht mehr; Hier bricht die höll, und all ihr heer Muß uns zun füſſen liegen.

8. Hier ziehn wir Jeſum Chriſtum an, Und decken unſre ſchanden Mit dem, was er für uns gethan, Und willig ausgeſtanden; Hier wäſcht uns ſein hochtheures blut, Und macht uns

 heilig,

heilig, fromm und gut In ſeines Vaters augen.

9. O groſſes werck, o heil'ges bad, O waſſer, deſſen gleichen Man in der gantzen welt nicht hat: Kein ſinn kan dich erreichen: Du haſt recht eine wunder-krafft, Und die hat der, ſo alles ſchafft, Dir durch ſein wort geſchencket.

10. Du biſt kein ſchlechtes waſſer nicht, Wies unſre brunnen geben; Was Gott mit ſeinem munde ſpricht, Das haſt du in dir leben. Du biſt ein waſſer, das den geiſt Des allerhöchſten in ſich ſchleuſt, Und ſeinen groſſen namen.

11. Das halt, o menſch, in allem wehrt, Und dancke für die gaben, Die dein Gott dir darin beſchert, Und die uns alle laben, Wenn nichts mehr ſonſt uns laben wil; Die laß, biß daß des todes ziel Dich trifft, nicht ungepreiſet.

12. Brauch alles wohl, und weil du biſt Nun rein in Chriſto worden, So leb und thu auch als ein chriſt, Und halte Chriſti orden, Biß daß dort in der ew'gen freud Er dir das ehr- und freuden-kleid Um deine ſee-le lege.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam.

154. GOTT, da ich konte keinen rath Für meine ſeele finden, Da haſt du durch das waſſer-bad Mich rein gemacht von ſünden: Dabey du klärlich haſt erweiſt, Und durch ein ſichtbar zeichen, O Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, Es ſey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von hertzens-grund, So bald ich zu dir kommen, Haſt du mich auf in deinen bund Zum kinde angenommen: Du hatteſt urſach mich vielmehr Zu ſtraffen und zu haſſen; Doch haſt du, groſſer Gott,

ſo ſehr Herunter dich gelaſſen, Den bund mit mir geſtifftet.

3. Dadurch bin ich nun als dein kind Verſichert deiner gnaden, Was ſich für ſchwachheit an mir findt, Das läſt du mir nicht ſchaden: Den Geiſt der kindſchafft gibſt du mir, Und, wenn ich vor dich trete, Mein hertz ausſchütte, Gott vor dir, In Chriſti namen bete, Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, Ich woll ein gut gewiſſen Fort bey des glaubens zuverſicht Zu halten ſeyn gefliſſen: Dich Vater, Sohn und Geiſt allzeit Für meinen GOTT erkennen, Und ſamt der wehrten chriſtenheit Mit ehrerbietung nennen Den ein'gen Herrn und Vater.

5. Dem böſen feind hab ich entſagt, Auch allen ſeinen wercken: Und dieſer bund, der ihn verjagt, Kan gegen ihn mich ſtärcken: Ich bin, o GOtt, dein tempel nun, Und wieder neu gebohren;

bohren; Jetzt kan ich rechte wercke thun, Dazu ich bin erkohren, Und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte menſch muß ſterben ab, Der neue aber leben: Ich muß den lüſten, die ich hab, Im geiſte widerſtreben. Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen, Mit fleiß und ſorgfalt dencken dran, Daß ich ihn mög erfüllen Durch deine krafft und ſtärcke.

7. Gott Vater, Sohn und Geiſt verleih, Um Jeſu Chriſti willen, Daß ich mich meiner tauffe freu, Und mög dein wort erfüllen: Daß ich des teufels wercke haß, Und böſe lüſte dämpffe, Im guten nimmer werde laß, Biß an das end hie kämpffe, Und dort dein reich ererbe.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen her.

155. GOTT Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, Du GOtt von

von groſſer güte, Sey itzt und immerdar gepreiſt Mit danckbarem gemüthe, Daß du aus unverdienter gnad Mich durch das heil'ge waſſer-bad Von ſünden abgewaſchen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus ſünden-ſamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen namen; Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine furcht, und widerſtreb, GOTT, deinem wort und willen.

3. Du aber haſt, o Vater, mich, Da ich war gantz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu gebohren Durchs waſſer-bad der heil'gen tauff, Daß ich in meinem lebenslauff Mich deiner lieb kan tröſten.

4. Herr Jeſu Chriſt, dein theures blut Wäſcht mich von meinen ſünden, Krafft deſſen macht die waſſer-fluth Denſelben fluch verſchwinden, Den ich hab von natur verſchuldt, Und ſe-

tzet

tzet mich ins Vaters huld, Die Adam hat verlohren.

5. O heil'ger Geiſt, ich dancke dir Für dieſe edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kräfftigs zeugniß habe, Dadurch ich meinen ſchöpffer kan Getroſt und freudig ruffen an, Und ſagen: abba, vater.

6. Weil in der tauff auch JEſus Chriſt Von mir iſt angezogen, So hilff, daß durch des ſatans liſt Ich nimmer werd betrogen: Denn die nur Gottes tempel ſeynd, Die bleiben für dem böſen feind In deiner gnade ſicher.

7. O Herr, an dieſe würdigkeit, Die du mir wollen ſchencken, Laß mich itzund und allezeit In meiner noth gedencken, Daß ich dadurch ein hertze faß, Und immer mich darauf verlaß, Daß du mir gnad verſprochen.

8. Ich hab auch bey dem waſſerbad Mich dir zum dienſt verbunden: Drum

Drum gib, daß keine ſünden-that In mir werd herrſchend funden; Gib, daß für deine güt und treu Ich den gehorſam ſtets erneu, Den ich da angelobet.

9. Und ſo ich was aus ſchwachheit thu, Das wollſt du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu, Den beyſtand auch verleihen, Daß ich an dir beſtändig bleib, Bis du die ſeele von dem leib Zu dir hinauf wirſt nehmen.

---

156. HErr, ſchaff uns wie die kleine kind, In unſchuld neu gebohren, Als wir getaufft im waſſer ſind, Zu deinem volck erkohren, Daß demnach ſich, HErr Chriſt, an dich Der ſündlich menſch ergebe, Daß er wohl ſterb, Und nicht verderb, Mit dir erſteh und lebe.

Mel.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

157. JCh bin ein menſch, das weiß ich wohl; Bin aber auch ein chriſte. Ach, freylich, wär ich traurens-voll, Wenn ich den troſt nicht wüſte, Daß GOtt nach ſeinem gnaden-rath Mich durch ſein wort und waſſer-bad Von neuem hat gebohren.

2. Die heilige Dreyeinigkeit Sey ewiglich geprieſen, Und dafür hertzlich benedeyt, Was ſie an mir erwieſen, Mich armen ſünder hält ſie wehrt, Und gibt mir, was mein hertz begehrt Zu vollem heyl und ſegen.

3. Gott Vater wil mein vater ſeyn: O was iſt das vor liebe. Kehrt creutz und leiden bey mir ein, Und macht das leben trübe; So weiß ich, daß er zu mir ſpricht: Mein liebes kind, ich wil dich nicht Verlaſſen noch verſäumen.

4. Gott Sohn läſt mich ſein theures blut Durch wahren glauben finden,

den, Das machet alle ſchulden gut, Und wäſcht mich rein von ſünden. Nichts kan verdammlich an mir ſeyn; Denn ſein verdienſt iſt gäntzlich mein, Und ich bin ſein dargegen.

5. So iſt auch GOTT der wehrte Geiſt Mein ſiegel, pfand und gabe, Daß ich, was Gottes wort verheißt, Gewiß zu hoffen habe: Er führet meinen lebens-lauff, Er hilffet meiner ſchwachheit auf, Und iſt mein hertzens-tröſter.

6. Wie könt ich doch nun traurig ſeyn In meinem gantzen leben? Wie könte todes-furcht und pein Mir vor den augen ſchweben? Ich bin der ſeligkeit gewiß, Und nichts gewiſſers iſt, als diß, Daß ich in himmel komme.

Vom H. Abendmahl.

Mel. Der HERR iſt mein getreuer Hirt.

158. DU lebens-brod, Herr Jeſu Chriſt, Mag dich ein ſünder

der haben, Der nach dem himmel hungrig iſt, Und ſich mit dir wil laben, So bitt ich dich demüthiglich, Du wolleſt ſo bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner auen wolleſt du Mich dieſen tag, HErr, leiten; Den friſchen waſſern führen zu, Den tiſch für mich bereiten. Ich bin zwar ſündlich, matt und kranck, Doch laß mich deinen gnaden-tranck Aus deinem becher ſchmecken.

3. Du zucker-ſüſſes himmels-brod, Du wolleſt mir verleihen, Daß ich in meiner ſeelen-noth Zu dir mög kindlich ſchreyen; Dein glaubens-rock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel ſitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O Herr, aus meinem hertzen; Laß mich die ſünd in dieſer zeit Bereuen ja mit ſchmertzen. Du heiß-gebratnes oſterlamm, Du meiner ſeelen bräutigam,

gam, Laß mich dich recht genieſſen.

5. Zwar ich bin deiner gunſt nicht wehrt, Als der ich jetzt erſcheine Mit ſünden allzuviel beſchwert, Die ſchmertzlich ich beweine: In ſolcher trübſal tröſtet mich, Herr Jeſu, daß du gnädiglich Der ſünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein banckes menſchenkind, Laß deine hand mich heilen: Erleuchte mich, denn ich bin blind, Du kanſt mir gnad ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich: Ich bin verlohren, ſuche mich, Und hilff aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam, komm her zu mir, Und wohn in meinem hertzen; Laß mich dich küſſen für und für, Und lindre meine ſchmertzen. Ach, laß doch deine ſüſſigkeit Für meine ſeele ſeyn bereit, Und ſtille meinen jammer.

8. Du lebens-brod, HErr JEſu Chriſt,

Chriſt, Komm ſelbſt dich mir zu ſchencken; O blut, das du vergoſſen biſt, Komm eiligſt mich zu träncken. Ich bleib in dir, du bleibſt in mir; Drum wirſt du, güldne himmels-thür, Auch mich vom tod erwecken.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

159. ERheb, o meine ſeele, dich, Ein danck-lied abzuſingen, Erfreue dich hertzinniglich, Entzeuch dich allen dingen, Damit von dir, wie ſichs geziemt, Des höchſten gütigkeit gerühmt Und ausgebreitet werde.

2. Groß iſt deſſelben werck und that, Das er aus lauter gnade Mir armen jetzt erzeiget hat, Damit der ſünden-ſchade Gantz von mir werde abgethan, Und ich auf ebner tugend-bahn Dem guten Geiſte folge.

3. Er ſandte ſeinen lieben Sohn, Da die zeit war erfüllet, Der trug für mich der ſünden lohn, Auf daß der

zorn geſtillet, Und gäntzlich hingeleget ſey: O GOtt, wie groß iſt deine treu Und gütigkeit geweſen.

4. Doch dieſes war noch nicht genug, Daß er für meine ſünden Die ſchwere ruth und ſtraffe trug, Und ſich ließ willig binden: Er ſetzte über das noch ein Sein nachtmahl, da im brod und wein Sein leib und blut uns ſtärcket.

5. Diß iſt das brod, das mich erfreut, Und meine ſeel erquicket; Diß iſt das blut, o gütigkeit! Wär ich doch wohl geſchicket Zu preiſen, was mein mund genieſt, Wovon mir troſt ins hertze flieſt, Daß ich nicht ſol vergehen.

6. Fällt gleich mein leib hier endlich hin, So lebt doch meine ſeele: Was nützt es, daß ich traurig bin, Und mich zum öfftern quäle Mit furcht des todes, wann ich ſol Durch dieſe ſpeiſe freuden-voll Nach dieſem wieder leben?

7. O Jeſu Chriſt, du höchſtes gut, Ich dancke dir von hertzen, Daß du durch deinen leib und blut Mir hilffſt von ſolchen ſchmertzen: Ach gib, daß in des himmels ſaal Ich doch fein bald das abendmahl Mit dir mög würdig halten.

8. Und wie du mich jetzt haſt gelabt Mit deinem fleiſch und blute, So laß mich reichlich ſeyn begabt Mit krafft, daß ich das gute Hinfort vollbringe mit begier Im glauben, biß ich dort bey dir Vollkommen ſelig werde.

160. GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, Der uns ſelber hat geſpeiſet Mit ſeinem fleiſche und mit ſeinem blute, Das gib uns, HErr GOtt, zu gute. Kyrie eleiſon.

2. HERR, durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutt'r Maria kam, Und das heilige blut, Hilff

uns, HERR, aus aller noth. Kyrie eleiſon.

3. Der heil'ge leichnam iſt für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben; Nicht größre güte konte er uns ſchencken, Dabey wir ſein ſolln gedencken. Kyrie eleiſon.

4. HErr, dein lieb ſo groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unſre ſchuld, Daß uns GOTT iſt worden huld. Kyrie eleiſon.

5. GOtt geb uns allen ſeinen gnaden-ſegen, Daß wir gehn auf ſeinen wegen In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die ſpeiß nicht gereue. Kyrie eleiſon.

6. HERR, dein heil'ger Geiſt uns nimmer laß, Der uns geb zu halten rechte maß, Daß dein arme chriſtenheit Leb in fried und einigkeit. Kyrie eleiſon.

Mel.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

161. HErr JESU, dir ſey preiß und danck Für dieſe ſeelen-ſpeiß und tranck, Damit du uns begabet, Im brod und wein, Dein leib und blut Kömmt uns warhafftig wohl zu gut, Und unſre hertzen labet: Daß wir In dir Und nach allem Wohlgefallen Heilig leben: Solches wolleſt du uns geben.

2. Du kehreſt, o Immanuel, Ja ſelber ein in unſre ſeel Dir wohnung da zu machen; Drum uns ein ſolches hertz verleih Das von der welt-lieb ledig ſey Und allen eiteln ſachen. Bleibe, Treibe Unſre ſinnen Und beginnen, Daß wir trachten Alle welt-luſt zu verachten.

3. Ach, HERR, laß uns doch nehmen nicht Dein wehrtes nachtmahl zum gericht; Ein jeder recht bedencke, Daß wir mit dieſem lebens-brod Im glauben ſtillen unſre noth, Der

fels des heyls uns träncke: Züchtig, Tüchtig Dich dort oben Stets zu loben, Biß wir werden Zu dir kommen von der erden.

4. O daß wir ſolcher ſeligkeit Erwarten möchten allezeit In hoffnung und vertrauen, Und folgends aus dem jammer-thal Eingehen in den himmels-ſaal, Da wir GOTT werden ſchauen, Tröſtlich, Köſtlich, Uns als gäſte, Auf das beſte Bey ihm laben, Und gantz volle gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem thron, O Jeſu Chriſte Gottes Sohn, Gibs durch dein bitter leiden: Daſſelbe, weil wir leben hier, Laß uns betrachten für und für, Und alles böſe meiden. Amen, Amen, Hilff uns kämpffen, Hilff uns dämpffen Alle ſünden, Hilff uns frölich überwinden.

Mel. Der HErr iſt mein getreuer Hirt.

162. ICh komm jetzt als ein armer gaſt, O HERR, zu deinem

deinem tiſche, Den du für mich berei-
tet haſt, Daß er mein hertz erfriſche,
Wenn mich der ſeelen hunger nagt,
Wenn mich der durſt des geiſtes plagt,
Biß ich den ſchweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt du ſeelen-biſchoff
dort: Ich bin das brod zum leben;
Diß brod treibt auch den hunger fort,
Den ſonſt nichts mag aufheben; Ich
bin der brunn, wer glaubt an mich,
Dem wird der durſt nicht ewiglich Im
hertzen ſtiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt,
Auf deine himmels-auen, Biß meine
ſeel erquicket wird, Wenn du ſie läſſeſt
ſchauen Die ſtröme deiner gütigkeit,
Die du für alle haſt bereit, So deiner
hut ſich trauen.

4. Ich armes ſchäflein ſuche dich
Auf deinen grünen weyden; Dein le-
bens-manna ſpeiſe mich Zu troſt in al-
lem leiden; Es träncke mich dein theu-
res blut, Auf daß mich ja kein fal-

ſches gut Von deiner lieb mög ſcheiden.

5. Gleichwie des hirſches mattes hertz Nach friſchem waſſer ſchreyet; So ſchreyet auch mein ſeelen-ſchmertz: Ach, laß mich ſeyn befreyet Von meiner ſchweren ſünden-pein, Und ſchencke mir die troſt-fluth ein, Die mir zum heyl gedeyet.

6. Für allen dingen würck in mir Ein ungefärbte reue, Daß, wie für einem wilden thier, Ich mich für ſünden ſcheue: Wirff mir den rock des glaubens an, Der dein verdienſt ergreiffen kan, Damit mein hertz ſich freue.

7. Entzünd in mir die andachts-brunſt, Daß ich die welt verlaſſe, Und deine treu und bruder-gunſt In dieſer ſpeiſe faſſe, Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächſten wachs herfür, Und ich fort niemand haſſe.

8. Ach, führe mich nur ſelbſt von mir, Bey mir iſt nichts denn ſterben;

Nimm

Nimm aber mich, o Herr, zu dir, Bey dir iſt kein verderben; In mir iſt lauter höllen-pein, In dir iſt nichts als ſelig ſeyn Mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-ſtab, Mit deines Geiſtes gaben; Laß mich die ſünde dancken ab, Die mich ſonſt pflegt zu laben, Regiere meinen trägen ſinn, Daß er die lüſte werffe hin, Die er ſonſt pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein ſeelen-ſchatz, Und laß dich freundlich küſſen; Mein hertze gibt dir raum und platz, Und wil von keinem wiſſen, Als nur von dir, mein bräutigam, Dieweil du mich am creutzes-ſtamm Aus noth und tod geriſſen.

11. O liebſter heyland, groſſen danck Für deine ſüßigkeiten; Ich bin für lauter liebe kranck, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens-fürſt, Mich ſamt den auserwehlten wirſt Zur himmels-tafel leiten.

163. JEſus Chriſtus, unſer Heyland, Der von uns den Gottes-zorn wandt, Durch das bitter leiden ſein Halff er uns aus der höllen-pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, Gab er uns ſein'n leib zu eſſen, Verborgen im brod ſo klein, Und zu trincken ſein blut im wein.

3. Wer ſich wil zu dem tiſch machen, Der hab wohl acht auf ſein ſachen; Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du ſolt Gott den Vater preiſen, Daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, Und für deine miſſethat In den tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſolt gläuben und nicht wancken, Daß es ſey ein ſpeiß der krancken, Den'n ihr hertz von ſünden ſchwer Und für angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit Sucht ein hertz in groſſer arbeit;

heit; Iſt dir wohl, ſo bleib davon, Daß du nicht kriegeſt böſen lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen, Kein artzt iſt dem ſtarcken noth, Sein kunſt wird an ihm gar ein ſpott.

8. Hätt'ſt du dir was könn'n erwerben, Was dürfft ich dann für dich ſterben? Dieſer tiſch auch dir nicht gilt, So du ſelber dir helffen wilt.

9. Gläubſt du das von hertzens grunde, Und bekennſt es mit dem munde, So biſt du recht wohl geſchickt, Und die ſpeiß deine ſeel erquickt.

10. Die frucht ſol auch nicht ausbleiben, Deinen nächſten ſolt du lieben, Daß er dein genieſſen kan, Wie dein Gott an dir hat gethan.

Mel. O JEſu Chriſt, meins Lebens Licht.

164. O JEſu, du mein bräutigam, Der du aus lieb ans creutzes ſtamm Für mich den tod gelitten haſt,

haſt, Genommen weg der ſünden laſt.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen ſünden-fall; Ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, Blind und arm, ach, mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der artzt, du biſt das licht; Du biſt der Herr, dem nichts gebricht; Du biſt der brunn der heiligkeit; Du biſt das rechte hochzeit-kleid.

4. Drum, o Herr Jeſu, bitt ich dich, In meiner ſchwachheit heile mich; Was unrein iſt, das mache rein Durch deinen hellen gnaden-ſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert hertz, Zünd an die ſchöne glaubens-kertz, Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleiſche ſteu'r und wehr.

6. Daß ich das rechte himmels-brod, Dich, Jeſu, wahrer menſch und Gott, Mit höchſter ehrerbietung eß, Und deiner liebe nie vergeß.

7. Löſch alle laſter aus in mir, Mein hertz mit lieb und glauben zier, Und was ſonſt iſt von tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was nütz iſt zu ſeel und leib, Was ſchädlich iſt, fern von mir treib; Komm in mein hertz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch dieſer mahlzeit krafft Das böß in mir werd abgeſchafft, Erlaſſen alle sünd und ſchuld, Erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die ſichtbar und unſichtbar ſeynd: Den guten fürſatz, den ich führ, Durch deinen Geiſt veſt mach in mir.

11. Mein leben, ſitten, ſinn und pflicht Nach deinem heil'gen willen richt; Ach, laß mich meine tag in ruh Und friede chriſtlich bringen zu.

12. Biß du mich, o du lebensfürſt, Zu dir in himmel nehmen wirſt,

Daß

Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

Mel. Nun laſt uns GOtt dem HErren.

165. O JEſu, meine wonne, Du meiner ſeelen ſonne, Du freundlichſter auf erden, Laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen Diß himmel-ſüß ergetzen, Und dieſe theure gaben, Welch uns geſtärcket haben?

3. Wie ſol ichs dir verdancken, O HErr, daß du mich krancken Geſpeiſet und getrăncket, Ja ſelbſt dich mir geſchencket?

4. Ich dancke dir von hertzen Für alle deine ſchmertzen, Für deine ſchläg und wunden, Der du ſo viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein leiden, Den urſprung meiner freuden, Dir danck ich für dein ſehnen Und heißvergoßne thränen.

6. Dir

6. Dir danck ich für dein lieben, Das ſtandhafft iſt geblieben; Dir danck ich für dein ſterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein gemüthe Dein übergroſſe güte: Diß theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen ſchaden.

8. HErr, laß michs nicht vergeſſen, Daß du mir zugemeſſen Die kräfft'ge himmels-ſpeiſe, Wofür mein hertz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die ſünde, Welch ich annoch empfinde, Aus meinen flei-ſche treiben, Und kräfftig in mir blei-ben.

10. Nun bin ich loßgezehlet Von ſünden, und vermählet Mit dir, mein liebſtes leben, Was kanſt du wehr-ters geben?

11. Laß, ſchönſter, meine ſeele Doch ſtets in dieſer höle Des leibes mit ver-langen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die ſünde meiden; Laß mich gedultig leiden; Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, eſſen, Laß nimmer mich vergeſſen, Wie treff-lich ich beglücket, Ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf wil ich frölich ſterben, Und freudig auferſtehen, O JEſu, dich zu ſehen.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

166. O JEſu, wilſt du noch So gnädig an mich dencken, Und meiner ſeelen dich Im abendmah-le ſchencken? Laß dein gedächtniß auch In mir lebendig ſeyn, Da ich dein fleiſch und blut Empfang im brod und wein.

2. Ich ſünder war von Gott, Und Gott von mir geſchieden; So drückte mich

mich der fluch, So hatt ich keinen frieden; Denn das geſetze ſtieß Mich in die höll hinein, Und da ſolt ich verdammt Mit leib und ſeele ſeyn.

3. Ich konte nimmermehr Nichts zur verſöhnung ſetzen; Kein menſch, kein engel auch, Kein gold mit allen ſchätzen Bezahlte meine ſchuld, Noch riß mich aus der noth; Mein letztes urtheil war Nichts, als der ew'ge tod.

4. Doch du, mein Heyland, biſt An meine ſtatt gekommen; Der ſünden ſtraff und ſchuld Haſt du auf dich genommen; Du trugeſt Gottes zorn, Du litteſt höllen-pein, Daß ich in dir gerecht Und ſelig ſolte ſeyn.

5. Gott lob, es iſt geſchehn, Ich habe nun das leben: Denn du haſt leib und blut Zum opffer hingegeben, Und GOtt iſt gantz verſöhnt; Was du, mein JEſU, du In deiner krafft gethan, Das rechnet er mir zu.

6. Mein glaube hält dich veſt, Und

dich nicht zu vergeſſen, Gibſt du mir mit dem brod Den wahren leib zu eſſen, Den leib, der für mich ſtarb; Doch nicht den leib allein, Dein blut, dein wahres blut, Trinck ich auch mit dem wein.

7. Geſchah dein opffer gleich Vor mehr als tauſend jahren, So muß ich deſſen krafft Doch jetzo noch erfahren; Denn dein verdienſt iſt mir So ſelig, friſch und neu, Als obs erſt dieſen tag Von dir erworben ſey.

8. Ach, nun ich dancke dir, Ich dancke dir von hertzen Für deine huld und treu, Für deine pein und ſchmertzen, Für deinen theuren tod, Für deinen leib und blut; Und preiſe dich üm dich, Mein allerhöchſtes gut.

9. Laß deine liebe doch In marck und ſeele dringen: Hilff mir mein ſündlich fleiſch Mit allen lüſten zwingen: Halt hertz und ſeele rein, Als dein bewohntes hauß, Und wirff, was

was weltlich iſt, durch deinen geiſt hinaus.

10. Laß mich, ſo lang ich leb, Doch allzeit würdig kommen Zu dieſem liebesmahl, Biß du mit allen frommen Auch meine ſeele führſt Zur himmels freude ein, Da werd ich erſt vergnügt, Und ewig ſelig ſeyn.

---

167. SChmücke dich, o liebe ſeele, Laß die danckle ſünden-höle, Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen; Denn der HErr, voll heyl und gnaden, Wil dich jetzt zu gaſte laden; Der den himmel kan verwalten, Wil jetzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer Klopfft an deine hertzens-kammer: Oeffn ihm bald die geiſtes-pforten, Red ihn an mit ſchönen worten: Komm, mein liebſter,

ſter, laß dich küſſen, Laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren Pflegt man ſonſt kein geld zu ſparen; Aber du wilſt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwercks-gründen Kein ſolch kleinod iſt zu finden, Das die blut-gefüllte ſchalen Und diß manna kan bezahlen.

4. Ach, wie hungert mein gemüthe, Menſchen-freund, nach deiner güte; Ach, wie pfleg ich offt mit thränen Mich nach dieſer koſt zu ſehnen; Ach, wie pfleget mich zu dürſten Nach dem tranck des lebens-fürſten; Wünſche ſtets, daß mein gebeine Mich durch Gott mit Gott vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern Läſſet ſich in mir jetzt wittern: Das geheimniß dieſer ſpeiſe Und die unerforſchte weiſe Machet, daß ich früh vermercke, HERR, die gröſſe deiner wercke.

wercke. Iſt auch wol ein menſch zu finden, Der dein allmacht ſolt ergründen?

6. Nein, vernunfft die muß hier weichen, Kan diß wunder nicht erreichen, Daß diß brod nie wird verzehret, Ob es gleich viel tauſend nehret, Und daß mit dem ſafft der reben Uns wird Chriſti blut gegeben. O der groſſen heimlichkeiten, Die nur Gottes Geiſt kan deuten.

7. JEſU, meine lebens-ſonne, JEſU, meine freud und wonne, JEſU, du mein gantz beginnen, Lebens-quell und licht der ſinnen, Hie fall ich zu deinen füſſen, Laß mich würdiglich genieſſen Dieſer deiner himmels-ſpeiſe, Mir zum heyl, und dir zum preiſe.

8. HErr, es hat dein treues lieben Dich vom himm'l herab getrieben, Daß du willig haſt dein leben In den tod für uns gegeben, Und

darzu gantz unverdroſſen, HERR, dein blut für uns vergoſſen, Das uns jetzt kan kräfftig träncken, Deiner liebe zu gedencken.

9. JESU, wahres brod des lebens, Hilff, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum ſchaden Sey zu deinem tiſch geladen; Laß mich durch diß ſeelen-eſſen Deine liebe recht ermeſſen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög ein gaſt im himmel werden.

Der dritte Theil
enthält
Lob- und Danck-Geſänge.

Davidiſche Lob- und Danck-Pſalmen.

Der VIII. Pſalm.

Mel. Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer ꝛc.

168. HErr, unſer Gott, beherrſcher aller herren, Wie herrlich iſt dein name weit und ferren? Wie ſcheinet er der gantzen welt herfür? Wie ſtrecket ſich im himmel deine zier?

2. Der kinder mund, die an den brüſten liegen, Redt ſchon von dir ohn reden in der wiegen; Der ſchwache mund, du lehrſt ihn deinen preiß, Daß er den feind zu widerlegen weiß.

3. Wenn ich bey mir den himmel-

bau betrachte, Dein meiſter-werck: das ſchöne licht bey nachte, Den monden-ſchein: die ſternen auch dabey, Die deine hand geſetzt hat nach der reih.

4. HErr, fang ich an, wie, daß du ſo bedenckeſt Den ſterblichen: wer iſt es, dem du ſchenckeſt So reiches gut? was ſag ich doch davon? Daß deine treu beſucht des menſchen ſohn.

5. Zwar haſt du ihn ein wenig hier auf erden, Als engel ſind, geringer laſſen werden: Jedennoch auch mit herrlichkeit bedacht, Mit majeſtät gekrönt und groß gemacht.

6. Denn alle ding ihm unterthan seyn müſſen: Du legeſt ihm dahin zu ſeinen füſſen, Was deine hand erſchaffen und gethan, Was athem hat, und regt ſich um und an.

7. Die rinderſchaar, der ſchaafe groſſe heerden, Und alles vieh, das nimmer zahm wil werden: Der vögel heer, ſo in den lüfften ſchwebt:

Der

Der fiſche zahl, die in dem waſſer lebt.

8. HErr, unſer GOtt, beherrſcher aller herren, Wie herrlich iſt dein name weit und ferren? Wie wird ſein glantz ſo prächtig fürgeſtellt, Und ſtrecket ſich durch dieſe gantze welt?

Der XXXIV. Pſalm.

Mel. Von GOTT wil ich nicht laſſen.

169. JCh wil zu aller ſtunde Erheben GOttes preiß Mit hertzen und mit munde Auf ſein wort und geheiß: Jch wil des Herren lob Ausbreiten und vermehren, Daß es die armen hören, Und ſich erfreuen drob.

2. Laßt uns beyſammen ſtehen Jetzund und nach der zeit, Des Herren nam'n erhöhen Jn lieb und einigkeit. Als ich den Herren bat, Antwortet er in gnaden, Und wandte furcht und ſchaden, Er ſchickte hülff und rath.

3. Die

3. Die auf den HErren ſchauen, Und ſeine wunder-hand, Derſelben ihr vertrauen Wird nimmermehr zu ſchand. Wenn der elende ſchreyt, Wil ihm Gott ſein begehren Gantz willig-lich gewähren, Er hilfft zu rechter zeit.

4. GOtt hat befehl gegeben, Daß ſeines engels macht In dieſem gantzen leben Sich lagre tag und nacht Um ſolche leut allhier, Die im geſetz ſich üben, Jhn fürchten, und ihn lieben Aufrichtig für und für.

5. Kommt her, kommt, ſeht und ſchmecket, Wie Gott ſo freundlich ſey: Jn noth der nicht lang ſtecket, Der glaubt und hofft dabey Auf dieſen ſtarcken ſchutz: Wohl dem, der dar-auf bauet, Und ſeinem wort vertrauet, Der hat es groſſen nutz.

6. Jhr, ſeine heil'ge, höret Des al-lerhöchſten rath: Wo ihr ihn alſo eh-ret, Wie er befohlen hat, So habt ihr

keine

keine noth. Denn der nie mangel leidet, Der ſünd und ſchande meidet, Und allzeit fürchtet GOtt.

7. Die reichen darben müſſen, Der geitz auch immer klagt; Dazu das böß gewiſſen Inwendig frißt und nagt: Wer GOttes willen thut, Derſelbe hülff empfindet, Und keinen mangel findet An irgend einem gut.

8. Ihr kinder, laſt euch lehren Die furcht des Herren rein: Kommt her, ihr ſolt ſie hören, Kommt alle ingemein. Wer gute tag begehrt, Der mag mich darum fragen, Ich wil ihm treulich ſagen, Was Gottes wort bewehrt.

9. Für falſchheit dich ſtets hüte: Bewahre mund und zung: Beſchmitz nicht dein gemüthe Mit trug und läſterung: Von niemand übels ſag: Was böß iſt, muſt du haſſen, Das gut zu thun nicht laſſen: Such fried, und dem nachjag.

10. Des

10. Des Herren augen ſehen Auf die gerechten her, Sein ohr erhört ihr flehen, Daß er ſie hülff gewehr: Sein antlitz ſteht dahin, Daß derer name werde Vertilget von der erde, Die gottloß ſind von ſinn.

* 11. WEnn der gerechte ſchreyet, So hört es Gott alsbald, Und rettung ihm verleihet In noth ſo mannigfalt: Er iſt denſelben nah, Die ſonſten gantz verzagen, Von hertzen seyn zerſchlagen: Fort iſt ſein hülffe da.

12. Viel muß der fromme leiden, Das iſt des Herren will: Doch wirds verkehrt in freuden; Drum halte dich nur ſtill, Und traue Gott allein, Der kan auch die gebeine Bewahren groß und kleine, Keins muß zerbrochen ſeyn.

13. Den wird das unglück fällen, Der den gerechten preßt; Das iſt der weg zur höllen: Die ſeinen GOTT nicht läſt, Er nimmt in ſeine huld,

Die

Die halten ſeine rechte, Und ſind ihm treue knechte: So ſind ſie ohne ſchuld.

14. HErr, gib, daß ich dein ehre Ja all mein lebenlang Von hertzens grund vermehre, Dir ſage lob und danck. O Vater, Sohn, und Geiſt, Der du aus lauter gnaden Abwendeſt noth und ſchaden, Sey immerdar gepreiſt.

Der XCII. Pſalm.

Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht gibt ſein Gunſt.

Oder:

Nun freut euch GOttes Kinder all.

170. DAs iſt gewiß ein köſtlich ding, Daß man dem Herren danck und ſing, Und lobe frölich ſeinen nam'n, Der herrlich iſt und wunderſam.

2. Daß man des morgens ſeine güt Erzehl mit danckbarem gemüth, Auch ſeine warheit bey der nacht Erkenn und preiſe, wenn man wacht.

3. Daß

3. Daß man des lobens mache viel, Mit ſingen und mit ſaiten-ſpiel: Damit ja unſers Gottes ehr Auf alle arten ſich vermehr.

4. Darum ich auch auf dein geheiß, Herr, deine thaten frölich preiß: Dein rath iſt uns verborgen gar, Die wercke groß und offenbar.

5. Ein narr glaubt ſolches alles nicht, Meynt, daß es ohngefehr geſchicht: Gleichwie er ſelbſt lebt immerhin Nach ſeines hertzens eit'lem ſinn.

6. Die ſpötter grünen wie das graß, Die übelthäter ebner maß, Bis daß ihr name hier auf erd Und ewiglich vertilget werd.

7. Du aber biſt, o Herr, mein hort, Der allerhöchſt, und bleibeſt fort: Umkommen müſſen deine feind, Und die dir, GOTT, zuwider ſeynd.

8. Hergegen ſo empfange ich Stets neue krafft, und ſtärcke mich: Durch

deine

deine gnad iſt mir bereit Sehr groſſer troſt und wahre freud.

9. Du machſt mir deine recht bewuſt, Drum ſeh ich an den feinden luſt: Mit luſt hör ich die rache an, Weil du ſie ſelber haſt gethan.

10. Der fromme iſt dem palmbaum gleich, An ſegen und an früchten reich: Er blühet ein und alle jahr, Und wächſet dabey immerdar.

11. Er grünet, wenn er gleich wird alt, Und bringet frucht gar mannigfalt: Er rühmt, daß du ſo gütig biſt, Und daß kein unrecht an dir iſt.

12. Gott Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt, Von dem uns alle gnad herfleußt, Wir loben dich, wir dancken dir Für deine wohlthat für und für.

Der C. Pſalm.

Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

171. Alle welt, was lebt und webet, Und im feld und häuſern

ſern iſt, Was nur ſtimm und zung erhebet, Jauchtze GOTT zu jeder friſt: Dienet ihm, wer dienen kan; Kommt mit luſt vor ihm heran.

2. Sprecht: der HErr iſt unſer meiſter, Er hat uns aus nichts gemacht, Er hat unſre leib und geiſter An das licht herfür gebracht: Wir ſind ſeiner allmacht ruhm, Seine ſchaaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu ſeinen pforten, Geht durch ſeines vorhofs gang: Lobet ihn mit ſchönen worten, Saget ihm lob, preiß und danck: Denn der HErr iſt jederzeit Voller gnad und gütigkeit.

4. GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt, Daß dein ruhm bey uns groß werde, Beyſtand ſelbſt und hülff uns leiſt: Gib uns kräffte und begier Dich zu preiſen für und für.

Mel.

Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht gibt ſein Gunſt.
Oder:
Nun freut euch GOttes Kinder all.

172. NUn jauchtzt dem HErren alle welt, Kommt her, zu ſeinem dienſt euch ſtellt, Kommt mit frolocken, ſäumet nicht, Kommt vor ſein heil'ges angeſicht.

2. Erkennt, daß GOTT iſt unſer Herr, Der uns erſchaffen ihm zur ehr, Und nicht wir ſelbſt: durch Gottes gnad Ein jeder menſch ſein leben hat.

3. Er hat uns ferner wohl bedacht, Und uns zu ſeinem volck gemacht, Zu ſchaafen, die er iſt bereit Zu führen ſtets auf gute weid.

4. Die ihr nun bey ihm wollet ſeyn, Kommt, geht zu ſeinem thor herein Mit loben durch der pſalmen klang, Zu ſeinem vorhof mit geſang.

5. Danckt unſerm Gott, lobſinget ihm, Rühmt ſeinen nam'n mit lauter ſtimm: Lobſingt und dancket alle-

ſamt: GOTT loben, das iſt unſer amt.

6. Er iſt voll gůt und freundlichkeit, Voll lieb und treu zu jederzeit: Sein gnade wåhret dort und hier, Und ſeine warheit fůr und fůr.

7. GOTT Vater in dem hỏchſten thron, Und JEſus Chriſt ſein ein'ger Sohn, Samt GOTT dem wehrten heil'gen Geiſt, Sey nun und immerdar gepreiſt.

Der CIII. Pſalm.

173. NUn lob, mein ſeel, den Herren, Was in mir iſt, den namen ſein; Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o hertze mein. Hat dir dein ſůnd vergeben, Und heilt dein ſchwachheit groß, Errett't dein armes leben, Nimmt dich in ſeinen ſchoß, Mit reichem troſt beſchůttet, Verjůngt dem adler gleich: Der kỏnig ſchafft recht, behůtet, Die leid'n in ſeinem reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen Sein heilig recht und ſein gericht, Darzu ſein gůt ohn maſſen; Es mang'lt an ſein'r erbarmung nicht; Sein'n zorn lǻſt er bald fahren, Strafft nicht nach unſrer ſchuld, Die gnad thut er nicht ſparen, Den blǒden iſt er hold; Sein gůt iſt hoch erhaben Bey den'n, die fůrchten ihn, So fern der oſt vom abend, Iſt unſre ſůnd dahin.

3. Wie ſich ein vat'r erbarmet Uber ſein junge kinderlein, So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fůrchten rein; Er kennt das arm gemǻchte (geſchlechte), Er weiß, wir ſind nur ſtaub. Gleichwie das graß vom rechen (zu rechnen), ein blum und fallend laub, Der wind nur drůber wehet, So iſt es nimmer da: Alſo der menſch vergehet, Sein ende iſt ihm nah.

4. Die Gottes gnad alleine Steht veſt und bleibt in ewigkeit Bey ſein'r

 lieben

lieben gemeine, Die ſteht in ſeiner furcht bereit, Die ſeinen bund behalten; Er herrſcht im himmelreich. Ihr ſtarcken engel waltet Seins lobs, und dient zugleich Dem groſſen Herrn zu ehren, Und treibt ſein heil'ges wort; Mein ſeel ſol auch vermehren Sein lob an allem ort.

*5. SEy lob und preiß mit ehren Gott Vater, Sohn, und heil'gem Geiſt; Der woll in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheiſt; Daß wir ihm veſt vertrauen, Gäntzlich uns laß'n auf ihn, Von hertzen auf ihn bauen, Daß unſ'r hertz, muth und ſinn Ihm allezeit anhangen; Drauf ſingen wir zur ſtund: Amen, wir werd'ns erlangen, Glaub'n wir von hertzens grund.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

174. NUn lob, o meine ſeel und ſinn, Den HErren, des

ge-

geſchöpff ich bin: Es lobe, was nur iſt in mir, Sein'n heil'gen namen für und für. Halleluja.

2. Nun lob, o meine ſeel und geiſt, Den HErren, der dir guts erweiſt: Vergiß es nicht, gedenck daran, Was er für wohlthat dir gethan. Halleluja.

3. Der dir all deine ſünd vergibt, Damit du offtmals ihn betrübt; Der alle dein gebrechen heilt, Wann ſchwachheit dich noch übereilt. Halleluja.

4. Der dich in deinem leben tröſt, Und vom verderben es erlöſt, Der mit genaden jederzeit Dich krönt und mit barmhertzigkeit. Halleluja.

5. Der ſegnet deinen mund und tiſch, Daß du noch bleibſt geſund und friſch, Und gleich hierin dem adler biſt, Der alt, doch ſtarck von kräfften iſt. Halleluja.

6. Der HERR verläſt die armen

 nicht,

nicht, Schafft allen recht, die im gericht Und ſonſt durch liſt und durch gewalt Unrecht erdulden mannigfalt. Halleluja.

7. Des HErren weg, ſein will und rath, Da Moſes von gelehret hat, Iſt klårlich nun der gantzen welt In allen zungen fůrgeſtellt. Halleluja.

8. Gott iſt barmhertzig, treu und fromm, Auf daß der ſůnder zu ihm komm, Es iſt ſein våterlich gemůth, Gedultig und von groſſer gůt. Halleluja.

9. Wann man nur traut dem gnaden-wort, So hadert er nicht immerfort, Und hålt den zorn nicht ewiglich, Wenn man von hertzen beſſert ſich. Halleluja.

10. Er handelt gern mit uns gelind, Nicht nach verdienſt und unſrer ſůnd, Vergilt auch nicht die miſſethat, Wie ſehr die ihn beleydigt hat. Halleluja.

11. So hoch der himmel über erd, Und allem iſt, was ſich drauf nehrt, So waltet über fromme leut Des HErren gnad und gütigkeit. Halleluja.

12. Er läſt all unſre ſünd ſo fern Von uns ſeyn, als der morgenſtern Vom abend iſt; als mittags-ſchein Und mitternacht vonander ſeyn. Halleluja.

13. Wie mit der kinder noth und ſchmertz Erbarmniß hat ein vaterhertz; Alſo erbarmet ſich auch Gott, Und reißt die ſeinen aus der noth. Halleluja.

14. Denn er uns kennet groß und klein, Wie gar ein ſchwach gefäß wir ſeyn; Er denckt, wir müſſen bald davon, Und ſeyn nur aſche, ſtaub und thon. Halleluja.

15. Des menſchen zeit geht kurtz vorbey, Er ſelbſt iſt gleich wie graß und heu, Und blühet allhie in der

welt, Wie eine blume auf dem feld. Halleluja.

16. Wenn nur der wind darüber weht, Iſt ſie hinweg, und ihre ſtått Erkennt man alsdenn nimmermehr: So iſt der menſch und ſeine ehr. Halleluja.

17. Des HErren gnad bleibt allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit: Sie geht, wo gottesfurcht ſich findt, Fortan auf kind und kindes-kind. Halleluja.

18. Dieſelben liebt und rettet Gott, Die dencken ſtets an ſein gebot, Daß ſie des wortes nicht allein Zuhörer, ſondern thåter ſeyn. Halleluja.

19. Der HErr hat ſeinen ſtuhl gebaut Im himmel, da er auf uns ſchaut: Sein reich hat alles unter ſich, Beherrſcht es auch gewaltiglich, Halleluja.

20. Lobt unſern Gott mit groſſem ſchall Ihr ſeine engel allzumal, Ihr

ſtarcke helden, die ihr fort Ausrichtet ſein befehl und wort. Halleluja.

21. Lobt Gott den Herren immerdar Ihr ſeine heil'ge heeres-ſchaar, Ihr diener, die ihr vor ihm wacht, Durch die ſein wille wird vollbracht. Halleluja.

22. Lobt GOTT, ihr werck in ſeinem reich, Und wo er herrſchet über euch. Lob auch, o meine ſeel und ſinn, Den HErren, des geſchöpff ich bin. Halleluja.

23. Lob ſey dir, Gott, im höchſten thron, Lob ſey dir, JEſU, Gottes Sohn, Lob ſey dir, wehrter heil'ger Geiſt, Nun und in ewigkeit gepreiſt. Halleluja.

Der CXI. Pſalm.

Mel. Aus meines Hertzens Grunde.
Oder: Zeuch ein zu deinen Thoren.

175. ICh wil mit dancken kommen In den gemeinen rath Der rechten wahren frommen, Die Got-

Gottes rath und that Mit ſüſſem lob erhöhn, Zu denen wil ich treten, Da ſol mein danck und beten Von gantzem hertzen gehn.

2. Groß iſt der Herr und mächtig, Groß iſt auch, was er macht: Wer aufmerckt und andächtig Nimmt ſeine werck in acht, Hat eitel luſt daran. Was ſeine weißheit ſetzet Und ordnet, das ergetzet, Und iſt ſehr wohl gethan.

3. Sein heyl und groſſe güte Steht veſt und unbewegt, Damit auch dem gemüthe, Das uns im hertzen ſchlägt, Dieſelbe nicht entweich, Hat er zum glaubens-zunder Ein denckmahl ſeiner wunder Geſtifft in ſeinem reich.

4. GOtt iſt voll gnad und gaben, Gibt ſpeiß aus milder hand, Die ſeinen wohl zu laben, Die ihm allein bekant, Denckt ſtets an ſeinen bund, Gibt denen, die er weiden Wil mit dem erb der heyden, All ſeine thaten kund.

5. Das

5. Das würcken ſeiner hände Und, was er uns gebeut, Das hat ein gutes ende, Bringt reichen troſt und freud, Und warheit, die nicht treugt. Gott leitet ſeine knechte In dem rechtſchaffnen rechte, Das ſich zum leben neigt.

6. Sein hertz läßt ihm nicht reuen, Was uns ſein mund verſpricht; Gibt redlich und mit treuen, Was unſer unglück bricht; Iſt freudig, unverzagt, Uns alle zu erlöſen Vom creutz und allem böſen, Das ſeine kinder plagt.

7. Sein wort iſt wohl gegründet, Sein mund iſt rein und klar; Worzu er ſich verbindet, Das macht er veſt und wahr, Und wird ihm gar nicht ſchwer; Sein name, den er führet, Iſt heilig und gezieret Mit groſſem lob und ehr.

8. Die furcht des HErren giebet Den erſten beſten grund Zur weißheit, die Gott liebet, Und rühmt mit

ſeinem

ſeinem mund. O wie klug iſt der ſinn, Der dieſen weg verſtehet, Und fleißig darauf gehet, Des lob fällt nimmer hin.

Der CXVII. Pſalm.

176. LObet den HErrn, ihr heyden all (Lobt GOtt, ihr heyden überall), Lobt GOtt von hertzens grunde; Preißt ihn, ihr völcker allzumal, Danckt ihm zu aller ſtunde, Daß er euch auserwehlet hat, Und mitgetheilet ſeine gnad In Chriſto ſeinem Sohne.

2. Denn ſeine gnad und gütigkeit Wird über ihn ſtets walten, Und ſeine warheit jederzeit Erſcheinen jung und alten: Sie währet bis in ewigkeit, Schenckt uns aus gnad die ſeligkeit; Drum ſinget: Halleluja.

Der CXLV. Pſalm.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten ꝛc.

177. MEin Gott und könig, deine güt Wil ich mit lob erhe-

erheben; Ich wil aus freudigem gemüth In meinem gantzen leben, Gott, alle tage preiſen dich, Und deinen namen ewiglich Vor jederman erhöhen.

2. Sehr groß und löblich, HErr, du biſt, In nöthen kanſt du rathen: Dein gröſſe unausſprechlich iſt, Es werden deine thaten Gepreiſet noch von kindes-kind: Denn man ſie allenthalben findt Voll ſtärcke, güt und weißheit.

3. Ich wil dein lob mit meinem mund Nun und zu allen zeiten Auch inniglich von hertzens grund Vermehren und ausbreiten: Ich wil von deiner ehr und pracht, Von deiner groſſen wunder-macht, So lang ich lebe, reden.

4. Du biſt voll gnade, lieb und treu, Der frommen zu verſchonen, Und gleichwol auch gerecht dabey, Die böſen abzulohnen. Der HErr iſt voll barmhertzigkeit, Gedultig, gütig

alle-

allezeit, Wenn man ihm recht ver-
trauet.

5. Er iſt genädig jederman, Und
hilffet gern den armen; Nimmt al-
ler ſeiner werck ſich an Durch väter-
lich erbarmen: Durch ſeine allmacht
er erhält, Was hier in dieſer gantzen
welt Sich regt, bewegt und lebet.

6. HErr, deine werck, und dein ge-
walt Sol hie bey uns auf erden Den
menſchen-kindern mannigfalt Bekant
gemachet werden. Dein reich, Gott,
iſt ein ewig reich, Und deiner herr-
ſchafft iſt nichts gleich: Sie iſt und
bleibet ewig.

7. Der HErr verſtößt die ſünder
nicht, Wenn ſie den fall beklagen; Es
werden von ihm aufgericht, Die nie-
der ſeyn geſchlagen: In keiner noth
er ſie verläſt, Die ſich an ihm erge-
ben veſt, Und hülffe bey ihm ſuchen.

8. HErr, aller augen warten dein,
Du giebeſt ihnen ſpeiſe Zur rechten
zeit,

zeit, daß in gemein Man dich, o Va-
ter, preiſe. Du thuſt auf deine milde
hand, Und ſättigſt alles in dem land
Mit luſt und wohlgefallen.

9. Groß iſt der HErr, und gantz
gerecht In allen ſeinen wegen; Drum
ſegnet er auch das geſchlecht, Das geht
auf ſeinen ſtegen: Und wie er heilig
iſt und rein, So liebet er auch die al-
lein, Die heilig vor ihm wandeln.

10. Der HErr iſt allen denen nah,
Die flehend vor ihm treten: Er iſt bey
allen denen da, Die ihn mit ernſt an-
beten. Der frommen ſchreyen GOtt
erhört, Und ihrer bitte ſie gewährt,
Er läſt ſie hülffe finden.

11. Der HERR in gnaden die be-
wahrt, Die ihn von hertzen lieben,
Vertilget auch die böſe art, Die from-
me leut betrüben: Mein mund ſol
ſtets nach ſeinem wort, Auch alles
fleiſch wird immerfort Des Herren
namen loben.

12. Gott Vater, Sohn, und heil'-
ger Geiſt, Ohn anfang und ohn ende,
Der du viel gutes mir erweiſt Durch
allmacht deiner hånde, Sey von mir
itzt und allezeit, Von nun an bis in
ewigkeit, Gelobet und gepreiſet.

Der CXLVII. Pſalm.

178. Lobet den Herren :,: Denn
er iſt ſehr freundlich: Es
iſt ſehr kóſtlich unſern GOTT zu lo-
ben, :,: Sein lob iſt ſchön und lieblich
anzuhören; Lobet den Herren. :,:

2. Singt geg'n einander, :,: Dem
Herren mit dancken, Lobt ihn mit
harpffen, unſern GOTT, den wehr-
ten; :,: Denn er iſt mächtig und von
groſſen kräfften; Lobet den Herren. :,:

3. Er kan den himmel :,: Mit wol-
cken bedecken; Er gibt den regen, wenn
er wil, auf erden; :,: Er läßt gras
wachſen hoch auf dürren bergen; Lo-
bet den Herren. :,:

4. Der

4. Der allem fleiſche :,: Giebet ſeine ſpeiſe, Dem vieh ſein futter våterlicher weiſe, :,: Den jungen raben, die ihn thun anruffen; Lobet den HErren. :,:

5. Er hat kein luſte :,: An der ſtårck des roſſes, Noch wohlgefallen an jemandes beinen, :,: Er hat gefall'n an den'n, die auf ihn trauen; Lobet den Herren. :,:

6. Dancket dem Herren, :,: Schöpffer aller dinge: Der brunn des lebens thut aus ihm entſpringen :,: Gar hoch vom himmel her aus ſeinem hertzen; Lobet den Herren. :,:

7. O Jeſu Chriſte, :,: Sohn des allerhöchſten, Gib du die gnade allen frommen chriſten :,: Daß ſie dein'n namen ewig preiſen, amen. Lobet den Herren. :,:

Danck-Lied aus Sirach L, 24. 25. 26.

179. NUn dancket alle Gott Mit hertzen, mund und händen, Der groſſe dinge thut An uns und allen enden, Der uns von mutter leib Und kindes beinen an Unzehlig viel zu gut, Und noch jetzund gethan.

2. Der ewig-reiche Gott Woll uns bey unſerm leben Ein immer frölichs hertz Und edlen frieden geben, Und uns in ſeiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlöſen hier und dort.

3. Lob, ehr und preiß ſey GOtt, Dem Vater und dem Sohne, Und auch dem heil'gen Geiſt Im höchſten himmels-throne; Dem dreyeinigen GOtt, Als er im anfang war, Und iſt und bleiben wird Jetzund und immerdar.

* 4. STell dich, HERR, wie du wilſt, Ich hör nicht auf zu ſchreyen

ſchreyen In meiner angſt zu dir, Du wirſt mich doch erfreuen: Du haſt mirs zugeſagt, Drum muß es auch geſchehn; Ich wil noch meine luſt An deiner hülffe ſehn.

5. Itzt iſt die gnaden-zeit, Itzt ſteht der himmel offen, Itzt hat noch jederman Die ſeligkeit zu hoffen: Wer dieſe zeit verſäumt, Und ſich zu GOTT nicht kehrt, Der ſchrey weh über ſich, Wenn er zur höllen fährt.

6. Laß dich, HErr JEſu Chriſt, Durch mein gebet bewegen; Komm in mein hauß und hertz, Und bring mir deinen ſegen: All arbeit, müh und kunſt Ohn dich nichts richtet aus; Wo du mit gnaden biſt, Kömmt ſegen in das hauß.

Mel. Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich.

180. Nun dancket all und bringet ehr, Ihr menſchen in der welt, Dem, deſſen lob der engel-heer Im himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit ſchall Gott, unſerm höchſten gut, Der ſeine wunder überall Und groſſe dinge thut.

3. Der uns von mutterleibe an Friſch und geſund erhält; Und wo kein menſch nicht helffen kan, Sich ſelbſt zum helffer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths, Die ſtraff erläßt, die ſchuld vergibt, Und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölichs hertz, Erfriſche geiſt und ſinn: Und werff all angſt, furcht, ſorg und ſchmertz Ins meeres tieffe hin.

6. Er laſſe ſeinen frieden ruhn In Iſraelis land; Er gebe glück zu unſerm thun, Und heyl zu allem ſtand.

7. Er laſſe ſeine lieb und güt Um, bey, und mit uns gehn; Was aber ängſtet und bemüht, Gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes leben währt, Sey er ſtets unſer heyl, Und bleib auch, wenn wir von der erd Abſcheiden, unſer theil.

9. Er drücke, wenn das hertze bricht, Uns unſre augen zu, Und zeig uns drauf ſein angeſicht Dort in der ew'gen ruh.

Geiſtliche Lob- und Danck-Geſänge.

181. Allein GOtt in der höh ſey ehr, Und danck für ſeine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr, Uns rühren kan kein ſchade. Ein wohlgefall'n GOtt an uns hat, Nun iſt groß fried ohn unterlaß, All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten dich, Für deine ehr wir dancken, Daß du, Gott Vater, ewiglich Regierſt ohn alles wancken, Gantz ungemeſſ'n iſt deine macht, Fort g'ſchicht, was dein

will hat bedacht: Wohl uns des ſeinen HErren.

3. O JESU Chriſt, Sohn eingebohrn Deines himmliſchen Vaters, Verſöhner der'n, die war'n verlohrn, Du ſtiller unſers haders; Lamm Gottes, heil'ger HErr und GOtt, Nimm an die bitt von unſrer noth, Erbarm dich unſer aller.

4. O heil'ger Geiſt, du höchſtes gut, Du all'rheylſamſter tröſter, Fürs teufels g'walt fortan behüt, Die JEſus Chriſt erlöſet Durch groſſe mart'r und bittern tod, Abwend all unſern jamm'r und noth; Darzu wir uns verlaſſen.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

182. BRingt her dem Herren lob und ehr Aus freudigem gemüthe; Ein jeder Gottes ruhm vermehr, Und preiſe ſeine güte: Ach, lobet, lobet alle Gott, Der uns befreyet

aus der noth, Und dancket ſeinem namen.

2. Lobt Gott, und rühmet allezeit Die groſſen wunder-wercke, Die majeſtät und herrlichkeit, Die weißheit, krafft und ſtärcke, Die er beweiſt in aller welt, Und dadurch alle ding erhält; Drum dancket ſeinem namen.

3. Lobt GOtt, der uns erſchaffen hat, Leib, ſeele, geiſt und leben Aus lauter väterlicher gnad Uns allen hat gegeben; Der uns durch ſeine engel ſchützt, Und täglich giebet, was uns nützt; Drum dancket ſeinem namen.

4. Lobt Gott, der uns ſchenckt ſeinen Sohn, Der für uns iſt geſtorben, Und uns die ſel'ge lebens-cron Durch ſeinen tod erworben; Der worden iſt der höllen-gifft, Und frieden hat mit Gott geſtifft; Drum dancket ſeinem namen.

5. Lobt Gott, der in uns durch den Geiſt Den glauben angezündet, Und

alles gute noch verheißt, Und ſtärcket, kräfft'get, gründet; Der uns erleuchtet durch ſein wort, Regiert und treibet fort und fort; Drum dancket ſeinem namen.

6. Lobt GOtt, der auch diß gute werck, So in uns angefangen, Vollführen wird, und geben ſtärck, Das kleinod zu erlangen; Das hat er allen dargeſtellt, Und er den ſeinen vorbehält; Drum dancket ſeinem namen.

7. Lobt GOtt, ihr ſtarcken Seraphim, Ihr fürſtenthum und thronen; Es loben Gott mit heller ſtimm, Die hier auf erden wohnen; Lobt GOtt, und preiſt ihn früh und ſpat: Ja, alles, was nur odem hat, Das dancke ſeinem namen.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

183. EHr ſey GOtt in der höh, Und danck für ſeine gnade, Daß nun und nimmermehr Uns rüh-

rühren kan kein ſchade: Mit wohlgefallen ſich Der Höchſte zu uns wend, Ohn unterlaß iſt fried, All fehde hat ein end.

2. GOTT Vater deinem nam'n Mit lob und preiß wir dancken, Der du von ewigkeit Regiereſt ohne wancken: Gantz ungemeſſen iſt, HERR, deine wunder-macht; So fort geſchicht, was nur, Dein wille hat bedacht.

3. O JESU Chriſte, Sohn Des Vaters eingebohren, Verſöhner derer, die In ſünden war'n verlohren, Lamm GOttes, ein'ger HErr, O wahrer menſch und GOtt, Erbarme dich, nimm an Die bitt in unſer noth.

4. O wehrter heil'ger Geiſt, Du tröſter frommer chriſten, Behüt uns kräfftiglich Für ſatans tück und liſten: Errette uns auch ſonſt Aus trübſal, noth und pein, Die wir durch Chriſti tod So theuer erlöſet ſeyn.

5. Gott

5. Gott Vater, dir ſey preiß Hier und im himmel oben: GOtt Sohn, HErr JEſu Chriſt, Wir wollen dich ſtets loben: Gott heil'ger Geiſt, dein ruhm Erſchalle mehr und mehr: O HErr, dreyein'ger Gott, Dir ſey lob, preiß und ehr.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

184. GOtt, mein vater, ſey geprieſen Für die groſſe gütigkeit, Welche du mir haſt erwieſen So vielfältig allezeit. Ach, wie ſol ich doch dafür Recht zur gnüge dancken dir? Alle mein verſtand und ſinnen Sollen diß dein lob beginnen.

2. Du haſt, was genant mag werden, Erſt aus nichts hervor gebracht, Auch den menſchen aus der erden Anfangs wunderlich gemacht. Dieſe deine wunderthat Muß ich preiſen früh und ſpat; Denn wo iſt ein GOtt gefunden, Der ſich deſſen unterwunden?

3. Daß

3. Daß ich mit vernunfft gebohren, Und geſund bin in der welt, Auch zum christen auserkohren, Wiſſen kan, was dir gefällt, Oder mag zuwider ſeyn, Das hab ich von dir allein: Drum, o GOtt, ſey hoch geprieſen, Daß du mir diß haſt erwieſen.

4. Du haſt auch die ſtraff und plagen, Die mit ſünden ich verdient, Deinen Sohn ſelbſt laſſen tragen, Und biſt mit mir ausgeſühnt, Da er an des creutzes ſtamm Meine ſünde auf ſich nahm: Ach, ſey auch dafür geprieſen, Was du deßfalls mir erwieſen.

5. Darzu werden deine wege Mir noch täglich kund gethan, Da zum rechten himmels-ſtege Du mich läſſeſt führen an, Daß ich ſchon in meinem ſinn In der hoffnung ſelig bin: Dafür muß ich dich hier preiſen, Und dort ewig danck erweiſen.

6. Bin ich ſchon mit creutz beladen, Setzt mir gleich der teufel zu, Muß

mir

mir ſolches doch nicht ſchaden, Du verſchaffſt mir hülff und ruh: Ja, es muß die creutzes-pein Mir mehr nütz- als ſchädlich ſeyn: Sol ich dich dafür nicht preiſen, Und dir ewig lob erweiſen?

7. Reichlich haſt du auch gegeben Mir, o Gott, mein täglich brod: Läſſeſt mich im friede leben, Frey von peſt und hungers-noth. Meine ehre, meinen ſtand Hab ich bloß von deiner hand: Für ſo viele gütigkeiten Muß ich, HErr, dein lob ausbreiten.

8. Kürtzlich: deine güt und treue Iſt warhafftig ohne zahl; Sie iſt alle morgen neue: Drum, ihr menſchen allzumal, Bringet doch mit höchſtem fleiß Unſerm Gott lob, ehr und preiß, Rühmet ſeine groſſe güte, Lobt ſein väterlich gemüthe.

9. Auch ihr engel und ihr ſeelen, Die ihr ſeyd im himmel ſchon, Helfft des HErren lob erzehlen, Tretet doch

vor Gottes thron, Preiſet ſeine gütigkeit, Rühmet ſeine herrlichkeit, Laſſet euch zu ſeinen ehren Mit viel lobgeſängen hören.

10. Ich wil auch zu ſeinen zeiten, Wenn ich werde bey euch ſeyn, Ihm ſein wahres lob bereiten, Mit euch frölich ſtimmen ein. Unterdeſſen ſol von mir, So viel immer möglich hier, Gott zu ehren und gefallen Ein danckbahres lied erſchallen.

11. Heilig, heilig, heilig werde, Gott, dein name ſtets genant: Denn der himmel und die erde Machet deinen ruhm bekant. Deine güte, deine macht, Weißheit, majeſtät und pracht Hat doch nirgend ihres gleichen. GOTT, wer kan dein lob erreichen?

Das TE DEUM laudamus.

185. HErr Gott, dich loben wir, HErr Gott, wir dancken dir.

Dich

Dich, Gott Vater, in ewigkeit
Ehret die welt weit und breit.
All engel und himmels heer,
Und was dient zu deiner ehr.
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher ſtimm:
Heilig iſt unſer GOTT,
Heilig iſt unſer GOTT,
Heilig iſt unſer GOTT, der HErre Zebaoth.

Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himm'l und erden weit.
Der heiligen zwölff boten zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren mårt'rer allzumal
Loben dich, HERR, mit groſſem ſchall.
Die gantze wehrte chriſtenheit
Rühmt dich auf erden allezeit.
Dich, GOTT Vater, im höchſten thron,
Deinen rechten und ein'gen Sohn,
Den

Den heil'gen Geiſt und tröſter wehrt,
Mit rechtem dienſt ſie lobt und ehrt.

DU könig der ehren, JEſu Chriſt,
Gott's Vaters ew'ger Sohn du biſt.
Der jungfraun leib nicht haſt verſchmäht
Zu erlöſen das menſchlich geſchlecht:
Du haſt dem tod zerſtört ſein macht,
Und all chriſten zum himmel g'bracht:
Du ſitz'ſt zur rechten GOttes gleich
Mit aller ehr ins Vaters reich:
Ein richter du zukünfftig biſt
Alles, was tod und lebend iſt.

NUn hilff uns, HErr, den dienern dein,
Die mit dein'm theur'n blut erlöſet ſeyn.
Laß uns im himmel haben theil
Mit den heil'gen im ew'gen heyl.
Hilff deinem volck, Herr Jeſu Chriſt,

Und ſegne, was dein erbtheil iſt.
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb ſie hoch in ewigkeit.
Täglich, Herr Gott, wir loben dich,
Und ehr'n dein'n namen ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOTT,
Für aller ſünd und miſſethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOTT,
Sey uns gnädig in aller noth.
Zeig uns deine barmhertzigkeit,
Wie unſre hoffnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr,
In ſchanden laß uns nimmermehr.
Amen.

Mel. Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt.

186. JCh wil, ſo lang ich lebe hier, Den HErren preiſen für und für: Viel gutes hat er mir gethan, Weit mehr, denn ich erzehlen kan.

2. Er hat geholffen überall, Und ſonderlich zu dieſemmal Hat er allein durch

durch ſeine hand Das unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir ſonſt zu hülffe kam, Noch meines elends ſich annahm; Auch war der menſchen hülff zu ſchwach, Darum befahl ich GOtt die ſach.

4. Zu ihm rief ich bey tag und nacht, Daß ſeine weißheit, güt und macht Mich reiſſen wolt aus der gefahr, Damit ich gantz umringet war.

5. Der bitte hat er mich gewährt, Und ſolche rettung mir beſchert, Daß ich erkenn, wie ſeine treu Iſt alle morgen an uns neu.

6. Durch ſeinen engel hat er mich Aus meiner noth gewaltiglich Errettet, und zur rechten zeit Von trübſal, ſorg und furcht befreyt.

7. Sehr groß, o HErr, iſt deine güt, Die mich beſchützet und behüt't; Ich wil ſie rühmen hier auf erd, So lang ich odem haben werd.

8. Ich wil dir ſagen lob und preiß, Daß du auf wunderbare weiß Mir dieſe ſchwere creutzes⸗laſt So gnädig abgenommen haſt.

9. Wiewol ichs hatte grob verſchuldt, So hat doch deine lieb und huld Mit viel erbarmen mein verſchont, Und nach verdienſte nicht gelohnt.

10. Nun, ich ſeh, daß dein vaterhertz Mir deßhalb auflegt pein und ſchmertz, Daß du mich ziehen wilſt zu dir, Weil ich auch gnad im ſtraffen ſpür.

11. Drum ich mit freuden diß erweg, Wie Gott die ruth bald niederleg; Wie willig er die hülffe ſchick, Und zürne kaum ein'n augenblick.

12. Und ob es ſchon was länger ſcheint, Doch iſts zum beſten ſtets gemeint: Er weiß wohl mittel, zeit und rath; Ich habs erfahren in der that.

13. Verleihe, HErr, daß mirs gereich

reich Hinfort zur lehr und troſt zugleich, Wenn mich vielleicht noch in der welt Neu unglück wieder überfällt.

14. Gib, daß ich dencke zu was end Mir ſolche prob werd zugeſendt; Daß ich dem golde gleich mög ſeyn, Und durch diß feuer werden rein.

15. Daß ich auch alsbald vor dich tret Mit glauben, hoffnung und gebet, Damit anhalt, und laß nicht ab, Bis ich die hülff erlanget hab.

16. Und wenn die rettung kommen iſt, (Denn du, GOtt allzeit gnädig biſt,) Daß ich dir dancke nacht und tag, Mit hertz und munde alſo ſag:

17. Gelobet ſey des HErren nam, Der gnädig iſt und wunderſam: Erſchallen müſſe ſeine ehr In allen landen mehr und mehr.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

187. MEin hertz iſt guter dinge, Die ſeel iſt freuden-voll,

So offt ich Gott lobſinge, Gleichwie ich billig ſol. Des Herren groſſe güte, Wenn ich faſt halb verſchmacht, Erquicket mein gemüthe, Der alles wohl gemacht.

2. Ich dencke hin und wieder, Bald ſchau ich mich ſelbſt an, Wie GOTT des menſchen glieder, So weißlich ordnen kan: Ja, wo ich geh und ſtehe, Bin ich darauf bedacht: Mein ſchöpffer in der höhe Hat alles wohl gemacht.

3. Er iſt für mich geſtorben, Und hat mit ſeinem blut Den himmel mir erworben, Des ſatans übermuth Hat er am creutz gedämpffet, Und keine ſchmach geacht; Er hat für mich gekämpffet, Und alles wohl gemacht.

4. Mein GOTT, dir ſey die ehre, Der du mich unterweiſt In deiner gnaden-lehre Durch den troſt-reichen Geiſt. Wenn höll und teufel toben, Beſchützt er uns und wacht: Wer

wolte

wolte den nicht loben, Der alles wohl gemacht?

5. Es wil ſich ja geziemen, Daß wir von hertzens grund Ihm dancken und hoch rühmen Den, der uns alle ſtund Sehr herrliche wohlthaten Erzeigt bey tag und nacht, Die alle wohl gerathen, Weil er ſie ſelbſt gemacht.

6. Er wird es auch wohl machen In meiner letzten ſtund, Dem ich all meine ſachen Heimſtell mit hertz und mund. Ich wil doch nicht verzagen, Ob mich die welt verlacht, Zuletzt wird ſie ſelbſt ſagen: GOTT hat es wohl gemacht.

---

188. Nun laßt uns GOTT dem HErren Danckſagen, und ihn ehren, Von wegen ſeiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben Hat er allein uns geben, Dieſelben zu bewahren, Thut er gar nichtes ſparen.

3. Nahrung gibt er dem leibe, Die ſeele muß uns bleiben, Wiewol tödtliche wunden Sind kommen von der ſünden.

4. Ein artzt iſt uns gegeben, Der ſelber iſt das leben; Chriſtus für uns geſtorben, Der hat das heyl erworben.

5. Sein wort, ſein tauff, ſein nachtmahl Dient wider allen unfall, Der heil'ge Geiſt im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben Die sünd, geſchenckt das leben; Im himmel ſoll'n wir haben, O GOTT, wie groſſe gaben.

7. Wir bitten deine güte, Wollſt uns hinfort behüten, Die groſſen mit den kleinen: Du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der warheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preiſen deinen namen, Durch JESUM Chriſtum, Amen.

Mel. Nun laſt uns GOtt dem HErren.

189. NUn laßt uns Gottes güte Uns führen zu gemüthe, Kommt, laſſet uns erwegen Des frommen vaters ſegen.

2. Eh wir ans licht geſetzet, Hat er uns hoch geſchätzet, Und hat uns eingeſchrieben Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch ſind gelegen Ohn regen und bewegen, Ohn menſchen hülff und ſorgen, Der mutter auch verborgen,

4. Hat er allein uns geben Die glieder und das leben: Ohn einig unſern heller War küche da und keller.

5. Er hat zu rechter ſtunde Vollkömmlich und geſunde Auf ſeiner engel wagen Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen Hie in die zahl der frommen, Gemacht zu ſeinen erben, Daß wir nicht ewig ſterben.

7. Er gibt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Den gütigen ernehrer, Und freundlichen beſcherer.

8. Für unſre ſünd er giebet Sein kind, das er hoch liebet, Und läſſet es erwürgen Für uns, als einen bürgen.

9. Diß laſſet uns bedencken, Wenn uns die ſorgen kräncken: Wer ſeinen ſohn hergiebet, Derſelb aufs höchſte liebet.

10. Solt er uns was verſagen, So wir ihm gläubig klagen, Was wir vonnöthen haben Zum tranck, zur ſpeiß und laben?

11. Die vögel in den lüfften, Die thierlein in den klüfften, Die blümlein in den wegen Uns müſſen widerlegen.

12. Der ſie ſo treulich heget, Und ihrer fleißig pfleget, Solt einen himmels-erben Der dencken zu verderben?

13. O vater, vater, gibe, Daß deine

ne groſſe liebe Wir inniglich betrachten, Und nicht geringe achten.

14. O vater, uns beſchere, Zu deinem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur dieſes haben, So werden uns die gaben, Die wir zu dieſem leben Bedürffen, wol gegeben.

16. Der himmel ſamt der erden Müſt eh zu nichte werden, Als ſolten ſeyn verlaſſen, Die fleiſches-ſorge haſſen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

190. O Daß ich tauſend zungen hätte, Und einen tauſendfachen mund, So ſtimmt ich damit in die wette Vom allertiefſten hertzens-grund Ein lob-lied nach dem andern an, Von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O daß doch meine ſtimme ſchallte

te Bis dahin, wo die ſonne ſteht: O daß mein blut mit jauchzen wallte, So lang es noch im lauffe geht. Ach, wär ein jeder puls ein danck, Und jeder odem ein geſang.

3. Was ſchweigt ihr dann, ihr meine kräffte? Auf, auf, braucht allen euren fleiß, Und ſtehet munter im geſchäffte Zu GOttes meines herren preiß: Mein leib und ſeele ſchicke dich, Und lobe GOtt hertzinniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern, Bewegt und regt euch doch in mir: Ihr ſchwancken gräßgen in den feldern, Ihr blumen, laßt doch eure zier Zu GOttes ruhm belebet ſeyn, Und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach, alles, alles, was ein leben Und einen odem in ſich hat, Sol ſich mir zum gehülffen geben: Denn mein vermögen iſt zu matt Die groſſen wunder zu erhöhn, Die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, o allerliebſter vater, Unendlich lob für ſeel und leib: Lob ſey dir, mildeſter berather, Für allen edlen zeit-vertreib, Den du mir in der gantzen welt Zu meinem nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter Jeſu, ſey geprieſen, Daß dein erbarmungs-volles hertz Sich mir ſo hülffreich hat erwieſen, Und mich durch blut und todesſchmertz Von aller teufel grauſamkeit Zu deinem eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig ruhm und ehre, O heilig-wehrter GOttes-Geiſt, Für deines troſtes ſüſſe lehre, Die mich ein kind des lebens heißt. Ach, wo was guts von mir geſchicht, Das würcket nur dein göttlichs licht.

9. Wer überſtrömet mich mit ſegen? Biſt du es nicht, o reicher Gott? Wer ſchützet mich auf meinen wegen? Du, du, o HErr GOtt Zebaoth. Du trägſt mit meiner ſünden-ſchuld Unſäglich gnädige gedult.

10. Für andern küß ich deine ruthe, Die du mir aufgebunden haſt: Wie viel thut ſie mir doch zu gute, Und iſt mir eine ſanffte laſt: Sie macht mich fromm, und zeigt dabey, Daß ich von deinen liebſten ſey.

11. Ich hab es ja mein lebetage Schon manches liebesmahl geſpürt, Daß du mich unter vieler plage Durch manchen rauhen weg geführt. Denn in der gröſſeſten gefahr Ward ich des troſtes licht gewahr.

12. Wie ſolt ich nun nicht voller freuden In deinem ſteten lobe ſtehn? Wie ſolt ich auch im tiefſten leiden Nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der himmel ein, So wil ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der höle Der ſchnöden eitelkeiten loß, Und ruffe mit erhöhter ſeele: Mein GOTT, du biſt ſehr hoch und groß; Krafft, ruhm, preiß, danck und

herr-

herrlichkeit Gehört dir jetzt und alle-
zeit.

14. Ich wil von deiner güte ſingen, So lange ſich die zunge regt: Ich wil dir freuden-opffer bringen, So lange ſich mein hertz bewegt; Ja, wenn der mund wird krafftloß ſeyn, So ſtimm ich doch mit ſeufftzen ein.

15. Ach, nimm das arme lob auf erden, Mein GOtt, in allen gnaden hin: Im himmel ſol es beſſer werden, Wenn ich ein ſchöner engel bin; Da ſing ich dir im höhern chor Viel tauſend halleluja vor.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten ꝛc.

191. O Gläubigs hertze benedey, Und gib lob deinem Herren, Gedenck, daß er der vater ſey, Den du allzeit ſolſt ehren, Dieweil du keine ſtund ohn ihn Mit aller ſorg in deinem ſinn Dein leben kanſt ernehren.

2. Er iſts, der dich von hertzen liebt, Viel gutes dir mittheilet; Dir deine miſſethat vergibt, Und deine wunden heilet; Dich wapnet zum geiſtlichen krieg, Daß dir dein feind nicht oben lieg, Und deine hoffnung raube.

3. Er iſt barmhertzig und ſehr gut Den armen und elenden, Die ſich von allem übermuth Zu ſeiner warheit wenden: Er nimmt ſie als ein vater auf, Und gibt, daß ſie den rechten lauff Zur ſeligkeit vollenden.

4. Wie ſich ein vater-hertz bezeigt, Und guts thut ſeinen kindern: Alſo hat ſich auch GOTT geneigt Zu uns elenden ſündern. Er hat uns lieb, und iſt uns huld, Vergibt uns gnädig alle ſchuld, Und macht uns überwinden.

5. Er gibt uns ſeinen guten Geiſt, Verneuert das gemüthe, Daß wir vollbringen, was er heißt, Und trauen ſeiner güte: Er hilfft uns hie mit gnad und heyl, Verheißt uns auch

auch ein herrlich theil Von den ewigen ſchätzen.

6. Nach unſrer ungerechtigkeit Hat er uns nicht vergolten: Vielmehr erzeigt barmhertzigkeit, Da wir verderben ſolten; Er iſt mit gnad und freundlichkeit Denſelben immerfort bereit, Die ihn von hertzen lieben.

7. Was Gott nun angefangen hat, Das woll er auch vollenden; Wir geben uns gantz ſeiner gnad, Opffern uns ſeinen händen, Und thun darneben unſern fleiß, Hoffend, er werd zu ſeinem preiß All unſern wandel wenden.

8. O vater, ſteh uns gnädig bey, Weil wir ſind im elende, Daß unſer thun aufrichtig ſey, Und nehm ein ſelig ende; Leucht uns mit deinem hellen wort, Daß uns an dieſem dunckeln ort Kein falſcher ſchein verblende.

9. O GOtt, nimm an zu lob und danck Was wir einfältig ſingen, Und

laß dein wort mit freyem klang Durch unſre hertzen dringen. O hilff, daß wir mit deiner krafft Durch eine gute ritterſchafft Des lebens cron erringen.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

192. O Meine ſeel, des HErren preiß Vermehre ſtets mit allem fleiß, Durch pſalmen und durch lobgeſang Erhebe GOtt dein lebenlang. Halleluja.

2. Ich wil, ſo lang ich odem hab, Und bis ich ſcheid von hinnen ab, Des HErren lob mit meinem mund Ausbreiten ſtets von hertzens grund. Halleluja.

3. Verlaßt euch doch auf fürſten nicht, Setzt nicht auf ſie eu'r zuverſicht, Denn ſie nicht mehr als menſchen ſind, Bey denen keine hülff ſich findt. Halleluja.

4. Der menſch iſt ja nur erd und thon,

thon, Hier muß er auch gar bald davon: Da liegen dann zu einem mal Im ſtaube ſeine anſchläg all. Halleluja.

5. Wohl dem hingegen, der ſich veſt Auf ſeinen HErrn und GOTT verläßt, Des hülffe der GOTT Jacob iſt, Den er anrufft zu aller friſt. Halleluja.

6. Er hat ja himmel, erd und meer Gemacht mit allem ihrem heer: Wer nur auf ihn verläſſet ſich, Dem hält er glauben ewiglich. Halleluja.

7. Er hilffet denen, ſo gewalt Und unrecht leiden mannigfalt: Er ſpeißt die hungrigen mit brod, Und wendet der gefangnen noth. Halleluja.

8. Der HErr macht ſehend blinde leut, Er liebt und ſchützt gerechtigkeit: Was niedrig iſt, und bey der erd, Das richt er auf, und macht es wehrt. Halleluja.

9. Die frembdlinge durch ſeine güt,

Die wäyſen gleichfals er behüt, Die wittwen er im trauer-ſtand Errettet von gottloſer hand. Halleluja.

10. So führt der HErr ſein reich allhier, Und bleibet könig für und für: Drum jederman ſein lob erklingt, Und frölich halleluja ſingt. Halleluja.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen her.

193. Sey lob und ehr dem höchſten gut, Dem vater aller güte; Dem GOtt, der alle wunder thut; Dem GOtt, der mein gemüthe Mit ſeinem reichen troſt erfüllt; Dem GOtt, der allen jammer ſtillt: Gebt unſerm GOtt die ehre.

2. Es dancken dir die himmels-heer, O herrſcher aller thronen; Und die auf erden, lufft und meer In deinem ſchatten wohnen, Die preiſen deine ſchöpffers macht, Die alles alſo wohl bedacht: Gebt unſerm GOTT die ehre.

3. Was unſer GOTT geſchaffen hat, Das wil er auch erhalten; Darüber wil er früh und ſpat Mit ſeiner güte walten; In ſeinem gantzen königreich Iſt alles recht, und alles gleich: Gebt unſerm GOtt die ehre.

4. Ich rief zum HErrn in meiner noth: Ach, GOTT, vernimm mein ſchreyen; Da halff mein helffer mir vom tod, Und ließ mir troſt gedeyen: Drum danck, ach, GOtt, drum danck ich dir; Ach, dancket, dancket GOTT mit mir, Gebt unſerm GOTT die ehre.

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht Von ſeinem volck geſchieden; Er bleibet ihre zuverſicht, Ihr ſegen, heyl und frieden; Mit mutter-händen leitet er Die ſeinen ſtetig hin und her: Gebt unſerm GOTT die ehre.

6. Wenn troſt und hülff ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kommt, ſo hilfft der überfluß, Der ſchöpf-

ſchöpffer ſelbſt, und neiget Die va-ters-augen deme zu, Der ſonſten nir-gends findet ruh: Gebt unſerm Gott die ehre.

7. Ich wil dich all mein lebenlang, O GOtt, von nun an ehren; Man ſol, o GOtt, dein lobgeſang An allen orten hören. Mein gantzes hertz er-muntert ſich, Mein geiſt und leib er-freuen ſich: Gebt unſerm GOtt die ehre.

8. Ihr, die ihr Chriſti namen nennt, Gebt unſerm GOTT die ehre: Ihr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unſerm GOtt die ehre: Die falſchen götzen mach zu ſpott; Der HErr iſt GOtt, Der HErr iſt GOtt: Gebt unſerm GOTT die ehre.

9. So kommet vor ſein angeſicht Mit jauchzen-vollem ſpringen, Be-zahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns frölich ſingen: GOTT hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles

recht

recht gemacht: Gebt unſerm GOtt die ehre.

194. WAs lobes ſol man dir, o vater, ſingen? Keins menſchen zung kans würdiglich vollbringen.

2. Du haſt aus nichts den himmel und die erden, Und alles, was darinn iſt, laſſen werden.

3. Uns menſchen drauf nach deinem bild formiret, Und mit verſtand und gaben ſchön gezieret.

4. Du läſſeſt uns in deinem wort auch lehren, Wie wir dir dienen ſollen, und dich ehren.

5. Von kindheit an haſt du uns ſtets ernehret, Was wir bedurfft, uns väterlich beſcheret.

6. Du ſpeiſeſt alles fleiſch mit wohlgefallen, Und ſchützeſt uns, ſo lange wir hie wallen.

7. Wenn creutz und trübſal uns noch

noch mit berühret, So werden wir doch gnädig draus geführet.

8. Sehr groß iſt deine weißheit, güt und ſtärcke, Und wunderbar ſind alle deine wercke.

9. HErr, wir bekennen es mit unſerm munde, Und dancken dir dafür von hertzens grunde.

10. Lob ſey dir, Vater, der du mit dem Sohne Und heil'gem Geiſt regierſt in einem throne.

11. Dein groſſer nam ſey immerdar gepreiſet Für alles gute, das du uns erweiſet.

12. Hilff, daß wir dir im glauben veſt anhangen, Und dann die ſeligkeit darauf erlangen.

Der vierte Theil
beſtehet aus
Buß-Geſängen.

Davidiſche Buß-Pſalmen.

Der VI. Pſalm.

195. Ach, HERR, mich armen ſünder Straff nicht in deinem zorn, Dein'n ernſten grimm doch linder, Sonſt iſts mit mir verlohrn: Ach, Herr, woll'ſt mir vergeben Mein ſünd, und gnädig ſeyn, Daß ich mög ewig leben, Entfliehn der höllen-pein.

2. Heil du mich, lieber HERRE, Denn ich bin kranck und ſchwach; Mein hertz betrübet ſehre, Leidet groß ungemach; Mein g'beine ſind erſchrocken, Mir iſt gar angſt und bang, Mein ſeel iſt ſehr erſchrocken; Ach, du HERR, wie ſo lang?

3. HErr, tröſt mir mein gemüthe, Mein ſeel rett, lieber GOTT; Von wegen deiner güte Hilff mir aus aller noth: Im tod da iſts gantz ſtille, Da denckt man deiner nicht; Wer wil doch in der hölle Dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von ſeuffzen müde, Hab weder krafft noch macht, In groſſem ſchweiß ich liege Durchaus die gantze nacht; Mein lager naß von thränen, Mein g'ſtalt für trauren alt: So ſehr thu ich mich grämen; Die angſt iſt mannigfalt.

6. Nun weicht, ihr übelthäter, Mir iſt geholffen ſchon; Der HErr iſt mein erretter, Er nimmt mein flehen an, Er hört mein's weinens ſtimme: Es müſſen fall'n geſchwind All ſein und meine feinde, Und ſchändlich kommen um.

196. STraff mich nicht in deinem zorn, Groſſer Gott, verſchone; Ach, laß mich nicht ſeyn verlohrn, Nach verdienſt nicht lohne; Hat die ſünd Dich entzündt, Lösch ab in dem lamme Deines grimmes flamme.

2. HErr, wer denckt im tode dein? Wer danckt in der hölle? Rette mich aus jener pein Der verdammten ſeele, Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Höchſter GOtt, lob ſage.

3. Zeig mir deine vaters-huld, Stärck mit troſt mich ſchwachen; Ach, HErr, hab mit mir gedult, Mein gebeine krachen; Heil die ſeel Mit dem öl Deiner groſſen gnaden, Wend ab allen ſchaden.

4. Ach, ſieh mein gebeine an, Wie ſie all erſtarren; Meine ſeele gar nicht kan Deiner hülffe harren; Ich verſchmacht, Tag und nacht Muß mein lager flieſſen Von den thränen-güſſen.

5. Ach

5. Ach, ich bin ſo müd und matt Von den ſchweren plagen; Mein hertz iſt der ſeuffzer ſatt, Die nach hülffe fragen: Wie ſo lang Machſt du bang Meiner armen ſeele In der ſchwermuths-höle?

6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, Gott erhört mein beten; Nunmehr darff ich mit begier Vor ſein antlitz treten; Teufel weich; Hölle fleuch; Was mich vor gekräncket, Hat mir GOTT geſchencket.

7. Vater, dir ſey ewig preiß Hier und auch dort oben; Wie auch Chriſto gleicher weiß, Der allzeit zu loben; Heil'ger Geiſt, Sey gepreiſt, Hochgerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

Der XXXII. Pſalm.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.
Oder:
Es iſt gewißlich an der Zeit.

197. WOhl dem, dem GOtt all ſeine ſünd Allhier in dieſem

ſem leben, Gleichwie ein vater ſeinem kind, Aus gnaden hat vergeben, Und ihm dieſelb nicht rechnet zu; Wohl ihm, er wird gewiſſe ruh In ſeiner ſeelen haben.

2. Der iſt nun frey von miſſethat, Und rein von allen ſchulden: Kein falſchheit er im hertzen hat, Steht veſt in GOttes hulden. Ein heuchler aber geht zu grund, Weil er des Herren gnaden-bund In JESU Chriſt verachtet.

3. Denn da ich meine ſünde wolt Verſchweigen und bedecken, Wuſt ich nicht, wo ich bleiben ſolt, Für ſeelen-angſt und ſchrecken: Ja, mir verſchmachte marck und bein, Ich kont gar nicht zu frieden ſeyn, Mein hertze wolt mir brechen.

4. Denn dein gerechter ernſter zorn, Weil ich mich nicht erkante, Stach mich gewaltig, wie ein dorn, Und wie ein feur mich brante; Daß ich zuletzt be-

bekennen mußt, Und ſprach: ich habe keine luſt Zum guten allenthalben.

5. Und da ich ſolches frey bekant, Und bat dich um genaden, Dein ſchwerer grimm ſich von mir wandt, Damit ich war beladen: Du mein gewiſſen wieder labſt, Und mir all meine ſünd vergabſt, Um deines namens willen.

6. Hierum die heil'gen allzumal Im neuen bund und alten Dich werden bitten überall, Und darin recht behalten, Im glauben durch den heil'gen Geiſt: Denn ihr gerechtigkeit die heißt Vergebung aller ſünden.

7. Darum ſo trau ich dir allein, Wenn tod und teufel wüten: Du wirſt mich für der höllen-pein, Das glaub ich veſt, behüten. Denn dein Sohn, JESUS CHRISTUS, hat Für alle meine miſſethat Am holtz genung bezahlet.

*8. Mein

*8. MEin hertz wollſt du, HErr, durch dein wort Zu deinem dienſt bereiten, Und weil ich leb, mich immerfort Mit deinen augen leiten, Daß ich auf deinem wege bleib, Und ob der warheit gut und leib, Wanns nöthig iſt, zuſetze.

9. Seyd nicht wie roß und mäuler ſind, Die ohn verſtand hin leben, Und wenn man ſie nicht zäumt und bindt, Halßſtarrig widerſtreben; Vielmehr gehorchet GOttes ſtimm, Auf daß euch nicht ſein ernſter grimm An leib und ſeel verderbe.

10. Der gottloß hat viel angſt und plag, Das macht ſein falſch vertrauen; Denn er vermag an keinem tag Des HErrn gnad anzuſchauen. Wer aber ſich auf GOtt verläßt, Den wird die güt umfahen veſt: Des freut euch, ihr gerechten.

11. GOtt Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt, Dir ſey lob, preiß und eh-

re,

re, Für alles, das du uns erweiſt: Dein ſegen ſich vermehre, Daß wir fort ſpüren deine güt, Und ſtets mit willigem gemüth Dir und dem nächſten dienen.

Der LI. Pſalm.

198. ERbarm dich mein, o Herre GOTT, Nach deiner groſſ'n barmhertzigkeit; Waſch ab, mach rein mein miſſethat, Ich bekenn mein ſünd und iſt mir leyd. Allein ich dir geſündigt hab, Das iſt wider mich ſtetiglich: Das böß vor dir mag nicht beſtahn, Du bleibſt gerecht, ob du urtheileſt mich.

2. Sieh, HERR, in ſünd'n bin ich gebohrn, In ſünd'n empfieng mich mein mutter; Die warheit liebſt, thuſt offenbarn Deiner weißheit heimlich güter: Beſpreng mich, HERR, mit yſopo: Rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, Weiſſer denn ſchnee, mein g'hör

g'hör wird froh, All mein gebein wird freuen ſich.

3. HErr, ſieh nicht an die ſünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit, Und mach in mir das hertze rein, Ein'n neuen geiſt in mir bereit: Verwirff mich nicht von dein'm angeſicht, Dein'n heil'gen Geiſt wend nicht von mir; Die freud dein's heyls, HErr, zu mir richt, Der willig geiſt enthalt mich dir.

4. Die gottloſ'n wil ich deine weg, Die ſünder auch darzu lehren, Daß ſie vom böſen falſchen ſteg Zu dir durch dich ſich bekehren: Beſchirm mich, HErr, meins heyls ein GOtt, Für dem urtheil durchs blut bedeut't. Mein zung verkünd't dein rechts gebot; Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opffer von mir heiſch'ſt, Ich hätt dir das auch gegeben; So nimm nun den zerknirſch-

ten geiſt, Betrübts und traurigs hertz darneben. Verſchmäh nicht, GOtt, das opffer mein, Thu wohl in deiner gütigkeit Dem berg Zion, da chriſten ſeyn, Die opffern dir gerechtigkeit.

Der CXXX. Pſalm.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen her.

199. Aus tieffer noth laßt uns zu GOTT Von gantzem hertzen ſchreyen: Er wolle uns aus lauter gnad Von aller angſt befreyen, Und alle ſünd und miſſethat, Die unſer fleiſch begangen hat, Uns väterlich verzeihen.

2. O vater, ſieh in gnaden an Uns arme und elenden, Die wir, leyder, viel böß gethan Mit hertzen, mund und händen: Verleih uns, daß wir buße thun, Und die in Chriſto deinem Sohn Zur ſeligkeit vollenden.

3. Iſt unſre ſchuld ſehr groß und ſchwer, Von uns nicht auszurechnen; So

So iſt doch deine güte mehr, Die kein menſch kan ausſprechen: Die ſuchen und begehren wir, Hoffend, du werdeſt, HErR, an dir Nicht laſſen uns gebrechen.

4. Du wilſt nicht, daß der ſünder ſterb, Und ins verdammniß fahre, Vielmehr daß er das gnaden-erb Erlange und bewahre: So hilff uns nun, o HErre GOTT, Daß uns nicht der ewige tod In ſünden wiederfahre.

5. Vergib, vergib, und hab gedult Mit uns armen und ſchwachen: Laß deinen Sohn all unſre ſchuld Mit ſein'm verdienſt ſchlecht machen. Nim̃ unſrer ſeelen gnädig wahr, Daß ihr kein ſchade wiederfahr Von dem hölliſchen drachen.

6. Wenn du ſonſt vor gerichte gehn, Und mit uns wolteſt rechten, Wie würden wir doch da beſtehn? Und wer würd uns verfechten? O HErr, ſieh uns barmhertzig an, Und hilff uns

wieder auf die bahn Zur pforten der gerechten.

7. Wir opffern dir uns arm und bloß Durch reu nieder geſchlagen: O nimm uns auf in deinen ſchoß, Und laß uns nicht verzagen. Hilff, HErr, daß wir getroſt und frey Ohn argeliſt und heucheley Dein joch zum ende tragen.

8. Sprich uns durch deine boten zu, Bezeug unſer gewiſſen, Stell unſer hertz durch ſie zu ruh, Thu uns durch ſie zu wiſſen, Es ſey für deinem angeſicht Durch CHriſtum unſre ſchuld geſchlicht: Des troſt's laß uns genieſſen.

9. Erhalt in unſers hertzens grund Deinen göttlichen ſamen: Und hilff, daß wir den neuen bund In deines Sohnes namen Vollenden mit beſtåndigkeit, Alſo der kronen der klarheit Verſichert werden. Amen.

200. Aus tieffer noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt, erhör mein ruffen; Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und meiner bitt ſie öffne. Denn ſo du wilt das ſehen an, Was ſünd und unrecht iſt gethan, Wer kan, HERR, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn gnad und gunſt, Die ſünde zu vergeben: Es iſt doch unſer thun umſonſt, Auch in dem beſten leben: Vor dir niemand ſich rühmen kan, Deß muß dich fürchten jederman Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOTT wil hoffen ich, Auf mein verdienſt nicht bauen: Auf ihn mein hertz ſol laſſen ſich, Und ſeiner güte trauen, Die mir zuſagt ſein wehrtes wort; Das iſt mein troſt und treuer hort, Des wil ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen, Sol doch

mein hertz an GOttes macht Verzweiffeln nicht, noch ſorgen: So thu Iſrael rechter art, Der aus dem geiſt erzeuget ward, Und ſeines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel, Bey GOtt iſt vielmehr gnade: Sein hand zu zu helffen hat kein ziel, Wie groß auch ſey der ſchade; Er iſt allein der gute hirt, Der Iſrael erlöſen wird Aus ſeinen ſünden allen.

Der CXLIII. Pſalm.

Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir.
Oder:
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

201. HERR, höre meinem beten zu, Vernimm mein kläglich flehen; Denn warhafft und gerecht biſt du, Wie wir vor augen ſehen: Doch geh nicht ins gericht mit mir, Denn kein menſch lebet, der vor dir Kan als gerecht beſtehen.

2. Der feind verfolget meine ſeel,

Und

Und ſchlägt zur erd mein leben: Legt mich in eine finſtre höhl, Als die vom tod umgeben: Die angſt des geiſts ſich in mir mehrt, Mein hertz im leib iſt mir verzehrt, Und kan nichts mehr als beben.

3. Offt denck ich an die vor'ge zeit, Ich red von deinen thaten, Von wercken, welche weit und breit Sind deiner hand gerathen: Mein hände breit ich aus zu dir, Nach dir dürſt meine ſeel in mir, Als wie die dürren ſaaten.

4. Erhör mich, HErr, erhör mich bald, Mein geiſt wil mir vergehen; Laß deine freundliche geſtalt, Dein antlitz laß mich ſehen Noch hier in dieſem gnaden-reich, Daß ich nicht denen werde gleich, Die in der grube ſtehen.

5. Darum laß früh, laß zeitig mich, HErr, deine gnade hören; Du wirſt, dieweil ich hoff auf dich, Mir kund thun, und mich lehren Den weg, darauf

auf ich gehen ſol, Weil mein hertz iſt verläugnens-voll Allein dich zu begehren.

6. GOTT, meine zuflucht, rette mich Von meinen feinden allen; Lehr mich, daß ich thu ſtetiglich Nach deinem wohlgefallen. Dein guter geiſt aus lauter gnad, Mich führe ſtets auf ebnem pfad, Sonſt müſt ich irrig wallen.

7. Erquicke mich, mein HERR, mein GOtt, Um deines namens willen, Führ meine ſeel aus noth und ſpott, Ich weiß, du wirſt ſie ſtillen, Weil du liebſt die gerechtigkeit, Drum wirſt du mich nach meinem leyd Mit fried und ruh erfüllen.

8. Drum bitt ich vor mich keine rach, Denn dir nur rach gebühret: So weit es aber deine ſach, Die von dir wird geführet, Wirſt du behaupten deine ehr, Damit dein ruhm je mehr und mehr Auf erden werd geſpüret.

Buß-

Buß-Geſänge.

Mel. Ach, HErr, mich armen Sünder.

202. ACh, GOtt, ich muß dirs klagen, Daß ich ſo elend bin, Mein hertz wil mir verzagen, Mein ſünd liegt mir im ſinn; Ich kan ihr nicht vergeſſen, Sie iſt ſo groß und ſchwer, Sie hat mich gar beſeſſen, Bracht in noth und gefähr.

2. In ſünd bin ich empfangen, In ſünd bin ich gebohrn, Viel ſünd hab ich begangen, Darum bin ich verlohrn: Ich kan nicht freudig werden Den himmel anzuſehn, Ich ſchäme mich auf erden Vor dir, o GOtt, zu ſtehn.

3. Nun ſolt ich ja vertrauen Deinem Sohn Jeſu Chriſt; Auf ſein verdienſt veſt bauen; Weil er mein fürſprach iſt: So ſchreckt mich mein gewiſſen, Das zweiffelt immerdar, Und ſpricht: dich werd verdrieſſen, Daß ich die ſünd nicht ſpar.

4. Ich wolt auch hertzlich gerne Beſſern das leben mein, Mit werck, wort und geberden: Fromm und gottsfürchtig ſeyn; Ich kans ſo nicht vollbringen, Wie ichs offt hab bedacht, Ich laß mich davon dringen Des ſatans liſt und macht.

5. Was ſol ich denn nun machen? Wie kan ich doch beſtehn? Ich fall der höll in rachen, Wenn ich dir wil entgehn. HErr, zu dir komm ich wieder, Und ſuch barmhertzigkeit: Ich falle vor dir nieder, Mein ſünde iſt mir leyd.

7. Du haſt dein'n Sohn gegeben Für aller menſchen ſünd, Daß jederman das leben Durch glauben bey ihm fünd: Wil gleich mein hertz nicht trauen, So glaub ich dennoch veſt: Hilff du meinem unglauben, Dein hülffe iſt die beſt.

7. Ich bin nicht wehrt der güte, Die du an mir gethan, Daß für mich

mit

mit ſein'm blute Bezahlt dein lieber Sohn: Bedarff es doch nothwendig, Und glaub dem worte dein, Das mir zuſagt beſtändig: Wer glaubt, wird ſelig ſeyn.

8. So wahr als ich ſelbſt lebe, Sprichſt du, mein HErr und GOtt: Ungern ich übergebe Den ſünder in den tod, Ich wil, daß er umkehre, Und ewig leb in mir: Den rechten weg mich lehre, So komm ich, HERR, zu dir.

9. Mit deinem heil'gen Geiſte Mein'n ſchwachen glauben mehr; Mir hülff und beyſtand leiſte Zu deines namens ehr. Leit mich auf deinem ſtege Für aller ſünd und ſchand, Fürs teufels ſtrick und wege Bewahr durch deine hand.

10. Segne mein leib und leben, Auch mein beruff und werck, Was du mir haſt gegeben, Behüt durch deine ſtärck: Erhör mein ſeufzz'n und ſchreyen, Und mein furchtſame wort,

Daß

Daß ich mich dein kan freuen, Ver-
acht'n des ſatans mord.

11. Zuletzt laß mich abſcheiden Mit
einem ſel'gen end, Und nimm aus die-
ſem leiden Mein ſeel in deine händ.
Dafür wil ich dich preiſen Mit ſteter
danckbarkeit: Du wirſt mir gnad be-
weiſen, Und helff'n in ewigkeit.

203. Ach, Gott und Herr, Wie
groß und ſchwer Sind
mein begang'ne ſünden, Da iſt nie-
mand, Der helffen kan, In dieſer welt
zu finden.

2. Lieff ich gleich weit Zu dieſer zeit
Bis an der welt ihr ende, Und wolt
loß ſeyn Des creutzes mein, Würd
ich doch ſolchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verſtoß mich
nicht, Wie ichs wol hab verdienet;
Ach, GOTT, zürn nicht, Geh nicht
ins g'richt, Dein Sohn hat mich ver-
ſöhnet.

4. Sols ja ſo ſeyn, Daß ſtraff und pein Auf ſünde folgen müſſen, So fahr hie fort, Und ſchone dort, Und laß mich hier wohl büſſen.

5. Gib, HErr, gedult, Vergib die ſchuld, Verleih ein g'horſams hertze; Laß mich nur nicht, Wies offt geſchicht, Mein heyl murrend verſchertzen.

6. Handel mit mir, Wies düncket dir, Durch dein gnad wil ichs leiden; Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleichwie ſich fein Ein vögelein In hole bäum verſtecket, Wenns trüb hergeht, Die lufft unſtet, Menſchen und vieh erſchrecket:

8. Alſo, HERR Chriſt, Mein zuflucht iſt Die höle deiner wunden, Wenn ſünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, Ob hier der leib Und ſeel von einand'r ſcheiden,

So

So werd ich dort Bey dir mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre ſey nun Gott Vater und Sohn, Dem heil'gen Geiſt zuſammen; Zweifle auch nicht, Weil Chriſtus ſpricht: Wer gläubt, wird ſelig. Amen.

---

204. Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, Mein hoffnung ſteht auf erden; Ich weiß, daß du mein tröſter biſt, Kein troſt mag mir ſonſt werden: Von anbeginn iſt nichts erkohrn, Auf erden war kein menſch gebohrn, Der mir aus nöthen helffen kan, Dich ruff ich an, Zu dem ich mein vertrauen hab.

2. Mein ſünd ſind ſchwer und übergroß, Und reuen mich von hertzen, Derſelben mach mich quit und loß Durch deinen tod und ſchmertzen; Und zeige deinem Vater an, Daß du haſt gnung für mich gethan, So werd ich

ich quit der ſünden-laſt. HErr, halt mir veſt, Weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach dein'r barmhertzigkeit Den wahren chriſten-glauben, Auf daß ich deine ſüßigkeit Mög inniglich anſchauen, Für allen dingen lieben dich, Und meinen nächſten gleich als mich: Am letzten end dein hülff mir ſend, Damit behend Des teufels liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten thron, Dem Vater aller güte; Und JESU Chriſt, ſein'm ein'gen Sohn, Der uns allzeit behüte; Und GOtt dem heil'gen Geiſte, Der uns ſein hülff allzeit leiſte, Damit wir ihm gefällig ſeyn Hier in dieſer zeit, Und dort hernach in ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

205. Auf, meine ſeel, und thue buße, Verzage nicht in deiner

deiner laſt; Geh, falle deinem GOtt zu fuße, Von dem du troſt zu hoffen haſt, Der dir das wort zum pfande gibt: Alſo hat GOTT die welt geliebt.

2. Hier ſiehſt du deines GOttes willen, Der wil den tod des ſünders nicht; Wie kan ſein vater-hertz ſich ſtillen? Siehſt du nicht, daß es ihm ſelbſt bricht? Drum bleibet diß ſein gnaden-ſchluß, Daß er ſich dein erbarmen muß.

3. Ja, ehe dich GOTT läßt verderben, So ſchencket er dir ſeinen Sohn, Der muß den himmel uns erwerben Durch ſo viel ſchmertzen, arbeit, hohn; Er wird gehorſam bis in tod, Und tilget damit meine noth.

4. Wiewol wir können nichts verrichten, Verſtand und will iſt ohne krafft; Doch, wann wir uns nur ſelbſt vernichten, So gibt GOTT krafft und wiſſenſchafft, Und weiſet uns die him-

himmels-bahn Im wort und ſacramenten an.

5. Diß ſind des Geiſtes gnaden-zeichen, Dadurch er in uns kräfftig iſt; Er wil uns gern die kräffte reichen, Und führet uns zu JEſu Chriſt; Er giebet zeugniß unſerm geiſt, Wann er uns tröſt't, regiert und weiſt.

6. Und alſo darff kein menſch verzagen, Wann gleich tod, welt und teufel ſchreckt; Im glauben können wir ſie ſchlagen, Der uns beſchützet, tröſt't und deckt; Wir ſind auch in der ſchweren zeit Voll troſtes, krafft und ſeligkeit.

7. Ich ſteh in Gottes gnaden-händen Mit meinem namen einverleibt, Das wird kein teufel können wenden, Weils ewiglich geſchrieben bleibt, Und GOttes veſter grund beſteht, Der auch im tode nicht vergeht.

8. Am ende wird GOtt offenbaren, Wie groß der frommen ſeligkeit,

Da werd ichs in der that erfahren, Was mir von ewigkeit bereit't; Was hier das ohr gehöret hat, Das ſeh ich dorten in der that.

9. Wolan, ich wil mich GOtt ergeben, Verſagt die welt mir ihre luſt, So wil ich doch vergnüget leben; Denn GOTT ergetzet meine bruſt, Der mirs in meine ſeel eingibt, Daß er mich alſo hat geliebt.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

206. AUs dieſem tieffen grunde Der ängſten ruff ich hier Mit hertzen und mit munde, O Herr, mein GOtt, zu dir: Ich ruff in buß und reue; Ach neige, HErr, dein ohr, Erhör, warum ich ſchreye, Laß dieſe ſeuffzer vor.

2. Wo du zurechneſt ſünden, Und was wir offt begehn; So iſt kein menſch zu finden, Der vor dir könn beſtehn. Bey dir iſt das vergeben,

Daß

Daß man dich fürchten ſol, Und daß man rühm daneben, Wie du biſt gnaden-voll.

3. Ich wart auf GOttes güte, Und hoffe auf ſein wort; Es harret mein gemüthe Des HErren fort und fort: Es harrt mit fleiß und ſorgen, Iſt, wie die wächter ſind, Die warten, bis es morgen Und tag zu ſeyn beginnt.

4. Ein chriſte muß mit wachen Und beten halten an; Denn GOtt in allen ſachen Viel rettung ſchaffen kan: Gewiß wird er vom böſen Und aller miſſethat Aus gnaden den erlöſen, Der ihm vertrauet hat.

5. GOtt Vater, hilff mir armen Durch deines Sohnes tod: JEſU, laß dich erbarmen Mein elend, angſt und noth: O heil'ger Geiſt, mich führe, Stärck, gründ und vollbereit, Daß ich ja nicht verliehre Des glaubens freudigkeit.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut.

207. Du höchſtes gut, HErr JEſu Chriſt, Ich falle dir zu fuße; Weil du der ſünder heyland biſt, So ſucht dich meine buße: Verbirgeſt du dein angeſicht, So weiß ich keine zuflucht nicht, Wo ich mich könne retten.

2. Ach, dir bekennet hertz und mund Die greuel meiner ſünden; Noch mehr, als zehen tauſend pfund, Wird ſich an ſchulden finden, Die wiſſentlich und mit bedacht Mein böſes fleiſch und blut gemacht, Und dich nicht hat geſcheuet.

3. Viel weiß ich; viel iſt unerkant Vor meinen augen blieben. Doch alles iſt von deiner hand Ins ſtraffbuch eingeſchrieben. Unwiſſenheit entſchuldigt nicht: Du ſtelleſt auch vor dir ins licht Die unerkanten ſünden.

4. Ach, wolteſt du nun ins gericht, Gerechter richter, gehen, So iſt bey mir

mir kein mittel nicht, Wodurch ich kan beſtehen. Ich bin ein ungerechter knecht, Den du nach urtheil und nach recht zur höllen müſteſt ſtoſſen.

5. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes gut, Ich liege hier im ſtaube, Mich tröſtet dein vergoßnes blut, Und das ergreifft mein glaube; Es iſt ja für die gantze welt Die zahlung und das löſe-geld: Drum ruff ich: gnade, gnade.

6. Ich höre ſchon, du ſageſt mir Ein wort zu meinem leben: Sey nur getroſt, ich habe dir Die ſünden-ſchuld vergeben; In mir ſolſt du gerecht und rein Von aller übertretung ſeyn, Dieweil du an mich gläubeſt.

7. Ich glaube diß: du wollſt darbey Den glauben in mir ſtärcken, Damit er immer fruchtbar ſey An ſolchen guten wercken, Die dir zum wohlgefallen ſind, Damit ich als ein Gottes-kind Mein gantzes leben führe.

8. Nun dir ſey aller danck und ruhm, HErr JEſu Chriſt, gegeben. Ach, laß mich, als dein eigenthum, In deiner gnade leben: Und wenn ich einſten ſterben ſol, So laß mich troſt und glaubens-voll In deiner gnade ſterben.

---

208. HErr, ich habe mißgehandelt, Ja, mich drückt der ſünden laſt: Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget haſt: Und itzt wolt ich gern aus ſchrecken Mich vor deinem zorn verſtecken.

2. Doch, wie könt ich dir entfliehen? Du wirſt allenthalben ſeyn. Wolt ich über ſee gleich ziehen, Stieg ich in die grufft hinein, Hätt ich flügel gleich den winden, Würdeſt du mich doch wol finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen: HERR, ich habe mißgethan, Darff mich nicht dein kind mehr nennen:

nen: Ach, nimm mich zu gnaden an; Laß die menge meiner ſünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein menſch den ſand gleich zehlen An dem weiten mittel-meer; Dennoch würd es ihm wol fehlen, Daß er meiner ſünden-heer, Daß er alle mein gebrechen Solte wiſſen aus-zuſprechen.

5. Wein, ach, wein itzt um die wette, Meiner beyden augen bach. O, daß ich gnung zähren hätte, Zu betrauren meine ſchmach. O, daß aus den thränen-brunnen Käm ein ſtarcker ſtrom gerunnen.

6. Ach, daß doch die ſtrenge fluthen Uberſchwemmten mein geſicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir waſſer ſonſt gebricht. Ach, daß ſie wie meeres-wellen Möchten in die höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſte, deine beulen, Ja, ein eintzig tröpflein blut, Das kan mei-

ne wunden heilen, Löſchen meiner ſün-
den-glut; Drum wil ich, mein angſt
zu ſtillen, Mich in deine wunden hül-
len.

8. Dir wil ich die laſt aufbinden,
Wirff ſie in tieffe ſee: Waſche mich
von meinen ſünden, Mache mich ſo
weiß, als ſchnee: Laß dein'n guten
geiſt mich treiben Eintzig ſtets bey dir
zu bleiben.

---

209. HErr JESU CHriſt, du
höchſtes gut, Du brunn-
quell aller gnaden, Sieh doch, wie ich
in meinem muth Mit ſchmertzen bin
beladen, Und in mir hab der pfeile
viel, Die im gewiſſen ohne ziel Mich
armen ſünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher laſt,
Nimm ſie von meinem hertzen, Die-
weil du ſie gebüſſet haſt Am holtz mit
todes-ſchmertzen, Auf daß ich nicht
für groſſem weh In meinen ſünden
unter-

untergeh, Noch ewiglich verza⸗
ge.

3. Ach GOtt, wenn mir das kõm⸗
met ein, Was ich mein tag begangen,
So fällt mir auf mein hertz ein ſtein,
Und bin mit furcht umfangen; Ja,
ich weiß weder aus noch ein, Und mů⸗
ſte gar verlohren ſeyn, Wenn ich dein
wort nicht hätte.

4. Dein heylſam wort mir aber
ſagt, Daß alles werd vergeben, Was
hier mit thrånen wird beklagt, Und
nichts ſol ſchad'n am leben: Ja, Herr,
du alle gnad verheißt Denen, die mit
zerknirſchtem geiſt, Im glauben zu dir
kommen.

5. Dieweil ich dann in meinem
ſinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch
ein betrůbter ſůnder bin, Den ſein ge⸗
wiſſen naget, Und gerne wolt im blu⸗
te dein Von ſůnden abgewaſchen ſeyn,
Wie David und Manaſſe:

6. So komm ich auch zu dir allhie

In meiner noth geſchritten, Und wil dich mit gebeugtem knie Von gantzem hertzen bitten: Mein GOTT, vergib mirs gnädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt, vergib mirs doch Um deines namens willen, Laß ſich in mir das ſchwere joch Der übertretung ſtillen, Daß ſich mein Hertz zu frieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorſam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-geiſt, Heil mich mit deinen wunden: Waſch mich mit deinem todes-ſchweiß In meiner letzten ſtunden: Und nimm mich dann, Wenn dirs gefällt, In wahrem glauben aus der welt Zu deinen auserwehlten.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

210. ICh armer menſch, ich armer ſünder, Steh hier vor GOttes angeſicht: Ach GOtt, ach GOtt,

GOtt, verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo angſt und bange, Von wegen meiner groſſen ſünd; Hilff, daß ich wieder gnad erlange, Ich armes und verlohrnes kind: Erbarme dich, erbarme dich, GOTT, mein erbarmer, über mich.

3. Hör, ach, erhör mein ſeufftzend ſchreyen, Du allerliebſtes vater-hertz: Woll'ſt all'e ſünden mir verzeihen, Und lindern meines hertzens ſchmertz: Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer, über mich.

4. Wie lang ſol ich vergeblich klagen? Hörſt du denn nicht? ach, hörſt du nicht? Wie kanſt du das geſchrey vertragen? Hör, was der arme ſünder ſpricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOTT, mein erbarmer über mich.

5. Wahr

5. Wahr iſt es, übel ſteht der ſchade, Den niemand heilet, auſſer du: Ach aber, ach, genad, genade, Ich laſſe dir nicht eher ruh, Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

6. Nicht, wie ichs hab verſchuldet, lohne, Und hand'le nicht nach meiner ſünd; O treuer vater, ſchone, ſchone, Erkenn mich wieder für dein kind: Erbarme dich, erbarme dich, GOTT, mein erbarmer, über mich.

7. Sprich nur ein wort, ſo werd ich leben; Sag, daß der arme ſünder hör: Geh hin, die ſünd iſt dir vergeben; Hinfürter ſünd'ge nur nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweiffels-frey, Weil ſich der troſt im hertzen mehret, Drum wil ich enden mein geſchrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOTT,

GOTT, mein erbarmer, über mich.

Mel. Durch Adams Fall iſt gantz verderbt.

211. JCh armer ſünder komm zu dir Mit demüthigem hertzen, O GOTT, des gnad bleibt für und für, Bekenne dir mit ſchmertzen Die ſünden all, Ein'n jeden fall, Den ich vor dir begangen Von jugend auf In vollem lauff, Drinn ich jetzt bin gefangen.

2. Die ſünden ſeyn, die ich gethan, Unmöglich zu erzehlen; Doch ich ſie auch nicht bergen kan, Weil ſie mich immer quälen. Dein liebſter Sohn Hat mich davon Durch ſeinen tod entbunden. Dennoch hab ich Itzt laſſen mich Den ſatan neu verwunden.

3. So iſt auch mein undanckbarkeit Sehr groß bis dieſe ſtunde; Dir hab ich nicht zu aller zeit Gedanckt von hertzens grunde Für deine treu,

Die

Die täglich neu, Für deine lieb und güte, Die ich an mir Gar reichlich ſpür Am leib und am gemüthe.

4. Fürnemlich haſt du mit gedult Viel jahr bisher verſchonet, Und mir nicht, wie ich offt verſchuldt, Im zorn bald abgelohnet: Haſt fort und fort, O höchſter hort, Dich meiner angenommen Auf manche art, Haſt nichts geſpart, Daß ich zu dir möcht kommen.

5. Mit deinem wort haſt du gar offt An mein hertz angeſchlagen: Durch deinen Geiſt mir zugerufft, Den himmel angetragen: Haſt früh und ſpat Durch manche gnad Zur buße mich bewogen; Auch mit trübſal, Angſt, noth und qual Zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, daß ich nicht leugnen kan, Wenn du gleich angeklopffet, Hab ich dir offt nicht aufgethan, Die ohren zugeſtopffet: Mit unbedacht

Diß

Diß gantz veracht, Und mich von dir gekehret: Doch haſt du mich So gnädiglich Geduld't, und nicht verzehret.

7. Du könteſt gar mit gutem recht Das leben mir verkürtzen, Und mich als einen böſen knecht, Hinab zur höllen ſtürtzen, Der ich ohn ſcheu Ohn leyd und reu, In ſünden mich verweilet: Dennoch gibſt du Mir raum und ruh, Haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn diß bey ſich mein hertz bedenckt, Möcht es für angſt zerſpringen: Die groſſe ſicherheit mich kränckt, Thut marck und bein durchdringen. Kein höllen-pein So groß mag ſeyn, Ich habe ſie verſchuldet; Ich bin nicht wehrt, Daß mich die erd Ernehret, trägt und duldet.

9. Unwehrt bin ich, daß man mich nennt Ein werck von dir geſchaffen: Wehrt bin ich, daß all element Zur ſtraffe mich hinraffen: So weit hats bracht Der ſünden macht, Ich muß

es

es frey bekennen: Wo du ſiehſt an, Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

10. O vater aller gütigkeit, Dir falle ich zu fuße, Verwirff den nicht, der zu dir ſchreyt, Und thut rechtſchaffne buße: Dein angeſicht Mit gnaden richt Auf mich betrübten ſünder: Gib einen blick, Der mich erquick, So wird mein angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich hertz, Den quell der güt und liebe. Vergib die ſünd, heil meinen ſchmertz, Hilff, daß ich mich ſtets übe In dem, was dir gefällt an mir, Und alles böſe meide, Bis ich hinfahr Zur engelſchaar, Da nichts denn lauter freude.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut.

212. ICh trete, groſſer GOTT, vor dich Mit zittern und mit beben; Was ſol ich thun? ich

ſcheue

ſcheue mich Die augen aufzuheben; Des hertzens angſt iſt dir bewuſt, Drum ſchlag ich auch an meine bruſt: GOTT ſey mir ſünder gnädig.

2. Ach, keiner gnaden bin ich wehrt, Hab ich ſie doch verſchlagen, Wenn du ſie, da ichs nicht begehrt, Mir dennoch angetragen; Wenn ich von deinen wegen wich, Giengſt du mir nach, und ſuchteſt mich: Doch ließ ich mich nicht finden.

3. Die ohren hab ich zugeſtopfft, Und wolte dich nicht hören; Offt haſt du an mein hertz geklopfft, Ich ſolte mich bekehren: Allein ich ungerathnes kind, Schlug alle warnung in den wind, Und folgte meinen lüſten.

4. Mit wohlthun haſt du mich gelockt, Da ich viel guts empfangen; Inzwiſchen blieb ich doch verſtockt, Und an der ſünde hangen: Mir war das weſen dieſer welt Zur luſt des flei-

ſches vorgeſtellt, Was fragt ich nach dem himmel?

5. Ach, hättſt du die gerechtigkeit Im eifer wollen ſchärffen, So konteſt du zu ſolcher zeit Mich in die hölle werffen: Noch dennoch hatteſt du gedult, Und woltſt die greuel meiner ſchuld Im zorne nicht beſtraffen.

6. Mein hertze möchte mir davon In tauſend ſtücke brechen; Es muß ſich den verdienten lohn Mit wehmuth ſelber ſprechen: Wehrt wär ich, daß du mich verſtieß'ſt Und mich mit leib und ſeele ließ'ſt Ein kind des zornes bleiben.

7. Ach aber, GOTT, das thuſt du nicht, Die gnade ſteht noch offen, Ich ſol ein freundlich angeſicht Bey meiner buße hoffen: Es reuet mich, und iſt mir leyd: Ach, laß mich doch barmhertzigkeit In Chriſto JEſu finden.

8. Ach, ſein verdienſt verwandelt mir Den fluch in einen ſegen; Er hält dir

ſeine wunden für, So muß dein grimm ſich legen: Laß gleich die ſünde kohlſchwartz ſeyn, Sein blut wird mich doch engel-rein Und ſchnee-weiß wieder waſchen.

9. Diß glaub ich; doch ich muß dabey Noch groſſe ſchwachheit mercken: Drum, daß der glaube brünſtig ſey, So wolleſt du ihn ſtärcken: Das ſchwache rohr, das kleine licht Verleſcheſt und zerſtößt du nicht, Deß ich mich hertzlich tröſte.

10. Verleihe nur, daß ich mich ſtets Nach deinem worte halte; Gib, daß der eifer des gebets Im hertzen nie erkalte: Bleib immerfort mit mir vereint, Daß ich als ein geſchworner feind Der ſünden leb und ſterbe.

Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir.

213. ICh wil von meiner miſſethat Zum Herren mich bekehren; Du wolleſt ſelbſt mir hülff

und rath Hierzu, o GOtt, beſcheren Und deines guten Geiſtes krafft, Der neue hertzen in uns ſchafft, Aus gnaden mir gewehren.

2. Natürlich kan ein menſch doch nicht Sein elend ſelbſt empfinden; Er iſt ohn deines Geiſtes licht Blind, taub, ja todt in ſünden; Verkehrt iſt will, verſtand und thun, Des groſſen jammers wollſt du nun, O Vater, mich entbinden.

3. Klopff durch erkentniß bey mir an, Und führ mir wohl zu ſinnen, Was böſes ich vor dir gethan, Du kanſt mein hertz gewinnen, Daß ich aus kummer und beſchwer Laß über meine wangen her Viel heiſſe thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden? Mein leben danck ich deiner hand: Du haſt mich überladen Mit ehr, geſundheit, ruh und brod; Du machſt, daß

mir

mir noch keine noth Bis hieher kön-
nen ſchaden.

5. Du haſt in Chriſto mich erwehlt, Tieff aus der höllen-fluthen: Es hat mir ſonſt auch nicht gefehlt An irgend einem guten: Zuweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht ſicher lebt und frey, Geſtäupt mit vaters-ruthen.

6. Hab ich dann nun auch gegen dir Gehorſams mich befliſſen? Ach, nein, ein anders ſaget mir Mein hertz und mein gewiſſen: Darin iſt, leyder, nichts geſund, An allen orten iſt es wund Vom ſünden-wurm gebiſſen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr Und alle ſchnöde ſachen Verklagen mich zu offenbar, Was ſol ich armer machen? Sie ſtellen, HERR, mir vors geſicht Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach, meine greuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen: Ihr iſt auch weder maß noch zahl, Ich weiß

ſie kaum zu nennen: Und iſt ihr keiner doch ſo klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müßte brennen.

9. Bißher hab ich in ſicherheit Faſt unbeſorgt geſchlaffen, Gedacht: es hat noch lange zeit, Gott pflegt nicht bald zu ſtraffen, Er fähret nicht mit unſrer ſchuld So ſtrenge fort, es hat gedult Der hirt mit ſeinen ſchafen.

10. Jtzt aber alls zugleich erwacht, Mein hertz wil mir zerſpringen: Ich ſehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen: Du regeſt wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verſchlingen.

11. Wo bleib ich denn in ſolcher noth? Nichts helffen thor und riegel: Wo flieh ich hin? o morgen-röth, Ertheil mir deine flügel: Verbirg mich, o du fernes meer; Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach, alls umſonſt, und könt ich gar Bis in den himmel ſteigen Und wieder in die höll alldar Mich zu verkriechen neigen, So würde mich doch deine hand Da finden, und von meiner ſchand Und groſſen ſünden zeugen.

* 13. HErr JEſu, nimm mich zu dir ein, Ich flieh zu deinen wunden; Laß mich da eingeſchloſſen ſeyn Und bleiben alle ſtunden: Dir iſt ja, o du GOttes lamm, All meine ſchuld am creutzes-ſtamm Zu tragen aufgebunden.

14. Diß ſtell du deinem Vater für, Daß es ſein hertze lencke, Daß er ſich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner ſünden dencke: Und wegen dieſer ſtraff und laſt, Die du auf dich genommen haſt, Ins meer ſie alle ſencke.

15. Hierauf wil ich zu jederzeit Mit ernſt und ſorgfalt meiden All böſe luſt und eitelkeit, Und lieber alles leiden,

den, Denn daß ich ſünd aus vorſatz thu. Ach, HERR, gib du ſtets krafft dazu, Bis ich von hinnen ſcheide.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

214. KEin gröſſer troſt kan ſeyn im ſchmertz, Als daß man GOttes vater-hertz Durch ſeinen Sohn darff ſprechen an, Der allen zorn abwenden kan.

2. Wie offte kömmt man durch den ſohn Befördert zu des königs thron: Manch'r ſünder, der den tod verdient, Wird durch des richters kind verſühnt.

3. So wird auch ein leibeigner knecht Bey ſeinem herrn offt bracht zu recht, Und wird geſtellt auf freyen fuß, Da er ſonſt ewig dienen muß.

4. Diß tröſtet mich, o frommer GOTT, Der ich befleckt mit ſünden-koth, Daß ich vor deine majeſtät In deines Sohnes namen tret.

5. Aus

5. Aus lieb an ihm ſey gnädig mir, Mich aus dem ſünden-kercker führ: Des teufels bande reiß entzwey, Mach meine ſeel zum leben frey.

6. Zwar mein verdienſt und würdigkeit Dräut mir den tod und alles leyd: Weil aber dein Sohn bitt't für mich, Läß'ſt du durch ihn verſühnen dich.

7. Wen ſol ich ſonſten bringen dir, Der dein hertz neigen könt zu mir, Als den, der für die ſchuld der welt Iſt worden ſelbſt das löſe-geld?

8. Sieh doch, o Gott, hier iſt dein Sohn, Mein ein'ges heyl, mein gnaden-thron, Der ſich ſelbſt aufgeopffert hat Am creutz für meine miſſethat.

9. Der nicht verſöhnet werden darff, Ob das geſetz iſt noch ſo ſcharff: Er ſelber hat ſein eigen blut Vergoſſen reichlich mir zu gut.

10. Sieh da, ſein opffer iſt ſo groß, Daß ich werd aller ſünden loß: Das

opffer, das dir wohlgefällt, Dadurch verſöhnt iſt alle welt.

11. Das unbefleckte lamm iſt hier, Das meine ſünde nahm von mir; Das lamm, von welchem man kein wort Vor ſeinem ſcherer hat gehört.

12. Der gar nichts übels hat gethan, Den man mit recht nicht tadeln kan: Der hat die ſchwere ſünden-laſt Der gantzen welt auf ſich gefaßt.

13. Durch ſeine wunden ſind wir heil, Und haben itzt am himmel theil. Darum, o GOtt, erbarm dich mein, Der ich vor dir mit ihm erſchein.

14. Laß diß ja kommen mir zu ſtatt, Was er am creutz erworben hat: Ich ſetz all meine hoffnung drauf, Hilff meinem ſchwachen glauben auf.

15. O GOtt, mein vater, mich regier; HERR JEſU, hilff mir, und mich führ; O heil'ger Geiſt, mein hertz erneu, Auf daß ich ſtets unſträfflich ſey.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

215. Liebſter vater, ich dein kind, Komm zu dir geeilet; Weil ich ſonſten niemand find, Der mich armen heilet: Meine wunden ſind ſehr groß, Groß ſind meine ſünden, Mach mich von denſelben loß, Laß mich gnade finden.

2. Führſt du väterlich geſchlecht, Haſt du vater-ſitten; Ey, ſo hab ich kindes-recht, und darff kühnlich bitten: Denn den kindern ſtehet frey Väter anzuflehen: Vater, deine vater-treu Laß mich armen ſehen.

3. Liebſter vater, wilſt du dich Vater laſſen nennen; Ey, ſo muſt du laſſen mich Vater-ſinn erkennen: Denn das wäre viel zu ſchlecht, Bloſſen namen führen, Und nicht thun nach vater-recht, Was ſich wil gebühren.

4. Nun, ſo nimm dich meiner an, Wie die väter pflegen; Meine buß und thränen-bahn Laß dich doch bewegen:

wegen: Meine ſünden bringen ſchmertz, Die ich hab begangen; Ach, du liebes vater-hertz, Laß mich gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem wort Gnade mir verſprochen; Laß mich an der gnaden-pfort Nicht vergeblich pochen: Laß der matten ſeufftzer ſtärck Durch die wolcken dringen, Und von deinem himmels-berg Mir genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab Inniglich begehret: Segne mich, ich laſſe dich Eher nicht; ich hange Wie die klett am kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt, und heiſſeſt gut, Weil du gutthat übeſt, Und gleichwie ein vater thut, Deine kinder liebeſt: Dieſer gutthat laß mich auch, Vater-hertz, genieſſen; Laß auf mich nach deinem brauch Deine gnade flieſſen.

8. Ach, verzeih mir, ach, vergib,

Was ich mißgehandelt; Weil ich nach des fleiſches trieb Offtermals gewandelt: Meine ſünden ich verſenck, Herr, in JEſU wunden; Ach, derſelben nicht gedenck, Laß mich ſeyn entbunden.

9. Klagt mich mein gewiſſen an, Und wil mich verdammen; Wil auch ſatan, wann er kan, Dich zur rach anflammen, Ey, ſo dencke mit gedult, Daß ich ſtaub und aſchen, Und daß mich von meiner ſchuld CHriſti blut gewaſchen.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

216. Nach dir, o HErr, verlanget mich, Du biſt mein GOTT, ich hoff auf dich: Ich hoff, und bin der zuverſicht, Du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zuſchanden, der dich ſchändt, Und ſein gemüthe von dir wendt; Der aber, der ſich dir ergibt,

gibt, Und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm dich meiner ſeelen an, Und führe ſie die rechte bahn, Laß deine warheit leuchten mir Im ſteige, der uns bringt zu dir.

4. Denn du biſt ja mein ein'ges licht, Sonſt weiß ich keinen helffer nicht: Ich harre dein bey tag und nacht. Was iſts, das dich ſo ſäumend macht?

5. Ach, wende, HErr, dein augen ab Von dem, wo ich geirret hab: Was denckſt du an den ſünden-lauff, Den ich geführt von jugend auf?

6. Gedenck, o meines lebens hort, An deine güt und ſüſſes wort, Damit dein hertz zu tröſten pflegt Das, was ſich dir zum füſſen legt.

7. Der HErr iſt fromm und hertzlich gut Dem, der ſich prüft und buſſe thut: Wer ſeinen bund und zeugnis hält, Der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein hertz, das GOtt recht kind=
lich ſcheut, Das wird in ſeinem leyd
erfreut, Und wenn die noth am tieff=
ſten ſteht, So wird ſein creutz zur
wonn erhöht.

9. Nun, HERR, ich bin dir wohl
bekant, Mein geiſt der ſchwebt in dei=
ner hand, Du ſiehſt, wie meine ſeele
thränt, Und ſich nach deiner hülffe
ſehnt.

10. Die angſt, die mir mein her=
tze dringt, Und daraus ſo viel ſeuffzer
zwingt, Iſt groß; du aber biſt der
mann, Dem nichts zu groß entſtehen
kan.

11. Drum ſteht mein auge ſtets
nach dir, Und trägt dir mein begeh=
ren für: Ach, laß doch, wie du pflegſt
zu thun, Dein aug auf meinen augen
ruhn.

12. Wenn ich dein darff, ſo wen=
de nicht Von mir dein aug und an=
geſicht, Laß deiner antwort gegen=
ſchein

ſchein Mit meinem beten ſtimmen ein.

13. Die welt iſt falſch, du biſt mein freund, Ders treulich und von hertzen meynt, Der menſchen gunſt ſteht nur im mund: Du aber liebſt von hertzens grund.

14. Zureiß die netz, heb auf die ſtrick, Und brich des feindes liſt und tück, Und wenn mein unglück iſt vorbey, So gib, daß ich auch danckbar ſey.

15. Laß mich in deiner furcht beſtehn, Fein ſchlecht und recht ſtets einher gehn; Gib mir die einfalt, die dich ehrt, Und lieber duldet, als beſchwehrt.

16. Regier und führe mich zu dir, Auch andre chriſten neben mir; Nim̃, was dir mißfällt, von uns hin, Gib neue hertzen, neuen ſinn.

17. Waſch ab all unſern ſündenkoth, Erlöß aus aller angſt und noth, Und führ uns bald mit gnaden

ein

ein Zum ew'gen fried- und freuden-
ſchein.

Mel. O Traurigkeit, o Hertzeleyd.

217. O Angſt und leyd! O traurigkeit! Die ich jetzt muß empfinden, Die jetzt mein gewiſſen nagt wegen meiner ſünden.

2. O furcht und graus! Das höllen-hauß, Darnach ich pflag zu ringen, Hat den rachen aufgeſperrt, und wil mich verſchlingen.

3. O ach und weh! O ſchreckens-ſee! Wo ſol ich mich verſtecken? Ach, daß doch die tiefſte grufft möchte mich bedecken.

4. Der erden-ſaum Hat keinen raum, Drinn ich kan ſicher bleiben: Meine boßheit wil mich gantz in den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort So ſtrenge wort Vor GOttes richtſtuhl hören,

Weil ich mich die fleiſches-luſt Laſſen ſo bethören.

6. O GOttes Sohn, Du gnaden-thron, Ich flieh in deine wunden, Drinn hab ich noch jederzeit ruh und lind'rung funden.

7. Dein heil'ges blut, Das mir zu gut Am creutze ward vergoſſen, Iſt ein brunn, daraus das heyl kömmt auf mich gefloſſen.

8. Darum, mein heyl, Laß mich auch theil An deinem gnugthun haben; Meine ſünde werd hinfort in dein grab begraben.

9. O treuer hirt, Wenn ſatan wird Mein üppigkeit verklagen, So ſtill ihn durch dein verdienſt, ſonſt müßt ich verzagen.

Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir.

218. O HErr, mein GOTT, ich hab zwar dich Durch mich erzürnen können, Wie ich verſöhne dich

dich durch mich, Kan ich gar nicht
ausſinnen: Doch tröſt't mich, daß
dein liebſtes kind, An dem man nichts
sündhafftes findt, Iſt mein erlöſer
worden.

2. Vom himmel iſt er williglich Zu
mir auf erden kommen, Und hat mein
fleiſch und blut an ſich Aus groſſer
lieb genommen, Daß er mich ſchwa-
chen heilen möcht, Dir wiederum zum
opffer brächt, Was dich zum zorn ge-
reitzet.

3. Dich hat ein menſch zum zorn
bewegt, Dich mußt ein menſch ver-
söhnen Durchs creutze, das er willig
trägt, Uhd deinen grimm ablehnen:
Zu deiner rechten zeigt er dir Itzt im-
merdar, wie er ſich mir Mit freund-
ſchafft hat verbunden.

4. Sieh, das iſt meine zuverſicht,
Diß iſt mein gantz vertrauen: Wilſt
du, gerechter GOtt, mich nicht Der
sünden halb anſchauen, So ſieh mich

doch in gnaden an, Weil dein Sohn gnug für mich gethan, Und meine ſünd gebüſſet.

5. Nimm wahr, o Vater, deinen Sohn, Sey gnädig deinem knechte, Krafft ſeiner menſchwerdung verſchon, Straff nicht nach ſtrengem rechte: Wenn du ſiehſt ſeine nägelmahl, Laß meine ſünden ohne zahl Darinn verborgen bleiben.

6. Wenn du beſchauſt das blut ſo roth, Das von ihm iſt gefloſſen, Waſch ab damit den ſünden⸗koth; Denn ers für mich vergoſſen: Weil dich der menſch erzürnet hat, So laß dich deinen Sohn zur gnad Hinwiederum bewegen.

7. Sehr groß iſts, was ich offt und viel Mit ſünden hab verſchuldet: Jedoch ich nicht verzagen wil, Weil Chriſtus hat erduldet Gehorſamlich den bittern tod, Und mir dadurch, o treuer GOtt, Die ſeligkeit erworben.

8. Groß iſt mein ungerechtigkeit, Die deinen zorn erwecket; Sein unſchuld aber iſt das kleid, Damit ſie wird bedecket: Kein menſch ſo groſſe ſünde findt, Die nicht in Chriſti tod verſchwindt, Der unſer bruder worden.

9. Wer iſt ſo ſehr in aller welt Durch hoffart aufgeſchwellet, Den Chriſti niedrigung nicht fällt, Wenn er ſie ihm vorſtellet? Des todes macht ſo groß iſt nicht, Der bittre creutz-tod ſie zerbricht, Den GOttes Sohn erlitten.

10. Ja, wenn man CHriſti gnad und huld, Und aller menſchen ſünden, Auf gleiche wage legen ſolt, So würde ſich befinden Ein ſolcher groſſer unterſcheid, Als zwiſchen nacht und tages-zeit, Als zwiſchen höll und himmel.

11. Darum, o du liebreicher Gott, Des gnad nicht auszugründen, Durch deines

deines Sohnes blut und tod Vergib mir meine ſünden: Laß durch ſein unſchuld meine ſchuld, Durch ſein gedult mein ungedult Gäntzlich getilget bleiben.

12. Gib ſeine demuth mir zum ſchutz, Die mich für ſtoltz behüte, Sein ſanfftmuth ſteure meinem trutz, Daß ich nicht feindlich wüte: Er ſey mir alles, was ich darff, So wird kein urtheil ſeyn ſo ſcharff, Das mich verdammen möchte.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

219. O JESU Chriſte GOttes Sohn, Du ſchöpffer aller dinge, Schau doch herab von deinem thron, Hör, was ich vor dich bringe: Du biſt, o Herr, das höchſte gut; Ich bin ein menſch, der arges thut, Ein hand voll erd und aſche.

2. Du biſt ſehr herrlich, ſchön geziert, Voll majeſtät und ehren; Ich bin

bin in jammer tieff geführt, Der keinmal wil aufhören: Du biſt das licht, ich aber blind: Du biſt gerecht, ich voller ſünd, Die mich gantz hat beſeſſen.

3. Du biſt die warheit und die freud, Der artzt, das heyl und leben; Ich eitel kranck, voll traurigkeit, Muß ſchnell den geiſt aufgeben; Der leib muß die verweſung ſehn, Es darff in kurtzer zeit geſchehn, Niemand kan mich erhalten.

4. Wahr iſts, du haſt ja ſelber mich Mit deiner hand bereitet, Aus mutterleib auch wunderlich Ans tageslicht geleitet: Was hilfft michs aber, daß ich bin, Herr, dein geſchöpff? itzt fahr ich hin, Und muß zu nichte werden.

5. Doch weil du ſelbſt mein ſchöpffer biſt, Wollſt du dein werck nicht haſſen, Und mich in meiner angſt, HErr Chriſt, Mit hülff und troſt

nicht laſſen: Du haſſeſt nichts, das du gemacht, Vor dir iſt alles hoch geacht, Und wehrt in deinen augen.

6. Ach, ſchau doch deine hånde an, Durch welch ich bin formiret; Dein hertz mich nicht verſtoſſen kan, Bald ſich erbarmung růhret: Diß ſind die hånde, die fůr mich Mit någeln haben laſſen ſich Ans holtz des creutzes ſchlagen.

7. Darinnen ſteht mit deinem blut Mein name angeſchrieben, Ließ doch die ſchrifft, die mir zu gut In deinen hånden blieben; So wird ſich ja dein liebreichs hertz Erbarmen mein, und allen ſchmertz, Den ſchmertz des geiſtes, ſtillen.

8. Ich ſchrey, dein arme creatur, Mit gnaden mich anblicke: Du biſt mein artzt, in deiner cur Mit labſal mich erquicke. O GOTT, mein heyland, hilff du mir, Und bring mich wiederum zu dir, Eh ich muß gar verderben.

9. Was

9. Was ſind doch alle meine tag? Als nichts ſind ſie zu rechnen. Ich armer menſch, wie, daß ichs wag, So keck dich anzuſprechen? Du, groſſer GOtt, ach, zürne nicht, Daß ich vor deinem angeſicht Zu reden mich erwinde.

10. Die noth, O HErr, hat kein geſetz, Die mich itzt hart umringet; Drum diß für keine frechheit ſchätz, Die angſt mir red abzwinget. Der krancke nach dem artzte ſchreyt, Der blinde ſich des lichtes freut, Der todte ſucht das leben.

11. O JEſu, groſſer lebens-fürſt, Woll'ſt meiner dich erbarmen, Den ſtets nach deiner hülffe dürſt, Hilff mir, HErr, hilff mir armen: O Gottes und auch Davids Sohn, Erbarm dich mein, und meiner ſchon, Hör den, der nach dir ſchreyet.

12. Eil nicht ſo fort, du wahres licht, Hier iſt, der auf dich hoffet: Steh

 ſtill

ſtill, dein augen zu mir richt, Hör den, der dir nachruffet: Mit deiner hand mich zu dir leit, Daß ich das licht der ewigkeit In deinem licht anſchaue.

Mel. Ach GOtt vom Himmel ſieh darein.

220. O Vater der barmhertzigkeit, Ich falle dir zu fuſſe; Verſtoß den nicht, der zu dir ſchreyt, Und thut rechtſchaffne buſſe: Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich, Durch deine groſſe güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat Nimm von mir, was mich quälet: Durch deine weißheit ſchaffe rath, Woran es mir ſonſt fehlet: Gib willen, mittel, krafft und ſtärck, Daß ich mit dir all meine werck Anfange und vollende.

3. O JESU Chriſte, der du haſt Am creutze für mich armen Getragen

gen aller ſünden laſt, Woll'ſt meiner dich erbarmen. O wahrer GOTT, o Davids ſohn, Erbarm dich mein, und mein verſchon: Sieh an mein kläglich ruffen.

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein todes-pein und ſterben, Mir kommen kräfftiglich zu gut, Daß ich nicht muß verderben. Bitt du den Vater, daß er mir Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es hab verſchuldet.

5. O heil'ger Geiſt, du wahres licht, Regierer der gedancken, Wenn mich die ſünden-luſt anficht, Laß mich von dir nicht wancken, Verleih, daß nun noch nimmermehr Begierd nach wolluſt, geld und ehr In meinem hertzen herrſche.

6. Und wenn mein ſtündlein kommen iſt, So hilff mir treulich kämpffen, Daß ich des ſatans trotz und liſt Durch CHriſti ſieg mög dämpffen,

Auf

Auf daß mir kranckheit, angſt und noth, Und dann der letzte feind, der tod, Nur ſey die thür zum leben.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

221. So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, Mir iſt nicht lieb des ſünders tod: Vielmehr iſt diß mein wunſch und will, Daß er von ſünden halte ſtill, Von ſeiner boßheit kehre ſich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenck, o menſchen-kind, Verzweiffle nicht in deiner ſünd: Hier findeſt du troſt, heyl und gnad, Die GOTT dir zugeſaget hat, Und zwar mit einem theuren eyd. O ſelig, dem die ſünd iſt leyd.

3. Doch hüte dich für ſicherheit; Denck nicht: zur buß iſt noch wol zeit, Ich wil erſt frölich ſeyn auf erd, Wenn ich des lebens müde werd, Alsdann wil

wil ich bekehren mich, GOTT wird wol mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts: GOtt iſt wol ſtets bereit Dem ſünder mit barmhertzigkeit; Doch wer auf gnade ſündigt hin, Fährt fort in ſeinem böſen ſinn, Und ſeiner ſeelen ſelbſt nicht ſchont, Der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, Von wegen CHriſti blut und tod: Zuſagen hat er nicht gewolt, Ob du bis morgen leben ſolt: Daß du muſt ſterben, iſt dir kund, Verborgen iſt die todes-ſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich, Eh morgen kömmt, kans ändern ſich. Wer heut iſt friſch, geſund und roth, Iſt morgen kranck, ja wol gar todt: So du nun ſtirbeſt ohne buß, Dein ſeel und leib dort brennen muß.

7. Hilff, o HErr JESU, hilff du mir, Daß ich noch heute komm zu dir, Und buſſe thu den augenblick, Eh mich der

der ſchnelle tod hinrückt, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt ſey bereit.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

222. Spar deine buße nicht Von einem jahr zum andern, Du weiſt nicht, wenn du mußt Aus dieſer welt weg wandern: Du mußt nach deinem tod Vor GOttes angeſicht: Ach, dencke fleißig dran: Spar deine buße nicht.

2. Spar deine buße nicht Bis daß du alt wirſt werden: Du weißt nicht zeit und ſtund, Wie lang du lebſt auf erden: Wie bald verlöſchet doch Der menſchen lebens-licht: Wie bald iſt es geſchehn: Spar deine buße nicht.

3. Spar deine buße nicht Bis auf das todes-bette, Zerreiß doch in der zeit Die ſtarcke ſünden-kette, Denck an die todes-angſt, Wie da das her-

tze

tze bricht, Mach dich von ſünden loß: Spar deine buße nicht.

4. Spar deine buße nicht, Weil du biſt jung von jahren, Da du erſt luſt und freud Wilſt in der welt erfahren: Die jungen ſterben auch, Und müſſen vors gericht; Drum ändre dich bey zeit: Spar deine buße nicht.

5. Spar deine buße nicht, Dein leben wird ſich enden: Drum laß den ſatan doch Dich nicht ſo gar verblenden. Denn wer in dieſer welt Viel böſes angericht, Der muß zur höllen gehn: Spar deine buße nicht.

6. Spar deine buße nicht; Dieweil du noch kanſt beten, So laß nicht ab vor GOtt In wahrer buß zu treten, Bereue deine ſünd, Wenn dieſes nicht geſchicht, Weh deiner armen ſeel: Spar deine buße nicht.

7. Spar deine buße nicht, Ach, ändre heut dein leben, Und ſprich: ich hab mein hertz Nun meinem GOTT erge-

ergeben; Ich ſetz auf JEſum Chriſt All meine zuverſicht; So wirſt du ſelig ſeyn: Spar deine buße nicht.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

223. Thu rechnung, rechnung wil GOTT ernſtlich von dir haben: Thu rechnung, ſpricht der HErr, Von allen deinen gaben: Thu rechnung, fürchte GOTT, Du mußt ſonſt plötzlich fort: Thu rechnung, dencke ſtets An dieſe donner-wort.

2. Sprich: lieber GOtt, wer kan Vor deinem thron beſtehen, Wenn du mit deinem knecht In dein gericht wolt'ſt gehen? Weil in der gantzen welt Zu finden nicht ein mann, Der dir auf tauſend nur Ein wort antworten kan.

3. Laß gnade gehn für recht, Ach, laß mich gnade finden: Mach mich aus gnaden loß Von allen meinen ſünden: Laß deines Sohnes blut Auch mein

mein hertz machen rein, Laß alle meine ſchuld Todt und vergeſſen ſeyn.

4. Laß mich in dieſer welt Nur dir zu ehren leben, Laß ja mein leib und ſeel Dir allzeit ſeyn ergeben; Dein Geiſt regiere mich, So werd ich wohl beſtehn In meiner rechnung, und Zur himmels-freud eingehn.

Mel. Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr.

224. Vor (Für) g'richt, HERR JEſu, ſteh ich hie, Zu dir beug ich meins hertzens-knie, Kan mir ſelbſt gar nicht rathen; Mein groß und viele miſſethat Mich hier und dort verdammet hat, Doch wil ich nicht verzagen. HErr JESU Chriſt, dein blut allein Macht mich von allen ſünden rein; Weil ich in wahrer reu und buß An dich glaub, und dir fall zu fuß. HErr JESU Chriſt, des danck ich dir, des danck ich dir: Ich wil mich beſſern, hilff du mir.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut.

225. WEh mir, daß ich ſo offt und viel, Als wär ich gar verblendet, Geſündigt ohne maß und ziel, Von GOTT mich abgewendet, Der mir doch nichts als lauter gnad Und wohlthat ſtets erwieſen hat In meinem gantzen leben.

2. Weh mir, daß ich für meinem GOtt Mein hertz ſo veſt verſchloſſen, Da er mir doch ein ſchutz in noth Zu ſeyn war unverdroſſen: Viel greuel hab ich drein gebracht, Des HErren gutthat nicht bedacht, Muthwillig ſie vergeſſen.

3. Mich überzeuget hertz und ſinn, Ich muß es frey bekennen, Daß ich der gröſte ſünder bin, Darff mich nicht anders nennen; Doch wenn ich dich, o GOtt, ſchau an, Mit nichten ich verzweiffeln kan, Du kanſt und wilſt mir helffen.

4. Groß iſt zwar meine miſſethat, Die mich bisher beſeſſen; Doch iſt weit gröſſer deine gnad, Niemand kan ſie ermeſſen. So groß, o groſſer Gott, du biſt, So groß iſt auch zu aller friſt Bey dir die gnad und güte.

5. Die haſt du keinem je verſagt, Weil dieſe welt geſtanden: Wer dir vertraut und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu ſchanden. Ich bitt, ich fleh, ich ſchrey, ich ruff, Auf deine gnad ich wart und hoff, Ach, laß mich gnade finden.

6. Ich denck jetzt an das gnaden-wort, Aus deinem mund erſchollen, Indem du mich, o lebens-hort, Haſt ſo anreden wollen: Du haſt, o menſch, zwar pflicht und treu Hindangeſetzt, und ohne ſcheu Mit andern zugehalten.

7. Doch komm, bereu, was du gethan, Laß frembde buhlen fahren, Ich

wil dich wieder nehmen an, Die ſeele dir bewahren. Bey dieſem wort ergreiff ich dich, Und komme glaubend veſtiglich, Du werdeſt mich annehmen.

8. Denn eben dieſe meine ſeel Iſt andern nachgeſprungen, Und hat ſich, o Immanuel, In ſünden⸗ſchlamm gedrungen: Ich habe frembde luſt geſucht, Die doch dein wort ſo hoch verflucht, Die wie ein rauch verſchwindet.

9. Ich bin das ungerathne kind, Das ſich von dir gewendet, Und mit dem frechen welt⸗geſind Sein erbtheil hat verſchwendet; Dich als des lebens⸗brod ohn ſcheu Hindangeſetzt, und wie die ſäu Nach träbern ſich geſehnet.

10. Ich habe dir offt widerſtrebt, Gefolget meinem willen, Und den begierden nachgelebt, Daß ich ſie möcht erfül⸗

erfüllen. Das höchſte gut hab ich veracht, Auf diß, was zeitlich iſt, gedacht, Mein hertz daran gehänget.

11. Doch wolleſt du aus lauter gnad, O HErR, nicht mehr gedencken, Was ich geübt für frevel-that, Ins meer wollſt du ſie ſencken: Die ſünd erlaß, die ſtraff abführ, Ein neues hertze ſchaff in mir, Um deines Sohnes willen.

---

226. Wo ſol ich fliehen hin, Weil ich beſchweret bin Mit vielen groſſen ſünden? Wo ſol ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſU, voller gnad, Auf dein gebot und rath Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner groſſen güte;

 te;

te; Laß du auf mein gewiſſen Ein gnaden-tröpflein flieſſen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werff alle meine ſünd, So viel ihr in mir ſtecken, Und mich ſo hefftig ſchrecken, In deine tieffe wunden, Da ich ſtets heyl gefunden.

4. Durch dein unſchuldig blut, Die ſchöne rothe fluth, Waſch ab all meine ſünde, Mit troſt mein hertz verbinde, Und ihr'r nicht mehr gedencke, Ins meer ſie tieff verſencke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, Weil du mich haſt erlöſt: Was ich geſündigt habe, Haſt du verſcharrt im grabe, Da haſt du es verſchloſſen, Da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine boßheit groß, So werd ich ihr doch loß, Wenn ich dein blut auffaſſe, Und mich darauf verlaſ-

verlaſſe; Wer ſich zu dir nur findet, All angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel, Doch, was ich haben wil, Iſt alles mir zu gute Erlangt mit deinem blu- te, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und ſünde.

8. Und wenn des ſatans heer Mir gantz entgegen wär, Darff ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich ſie ſchlagen, Dein blut darff ich nur zei- gen, So muß ihr trutz bald ſchwei- gen.

9. Dein blut, der edle ſafft, Hat ſolche ſtärck und krafft, Daß auch ein tröpflein kleine Die gantze welt kan reine, (daß es kan gantz alleine Die welt von ſünden reine,) Ja gar aus teufels rachen, Frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr CHriſt, verlaß ich mich; Jtzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich erer-

ererben; Denn du haſt mirs erworben, Da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein hertz und ſinn Durch deinen geiſt dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan ſcheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

Der fünffte Theil

beſtehet aus

Lehr-Geſängen

von den fürnehmſten Artickeln der chriſtlichen Lehre.

Von GOTT.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam.

227. O Meine ſeel, erhebe dich Mit andacht zu betrachten, Wie GOTT hat offenbahret ſich, Und wie man ihn ſol achten, Daß er der allerhöchſte iſt Im himmel und auf erden, Und ſol gerühmt zu jeder friſt, Auch angeruffen werden, Als urſprung aller dinge.

2. GOTT, du biſt einig für und für, Nichts ſind der heyden götter; Kein heyl noch troſt iſt auſſer dir, Kein helffer noch erretter: Laß mich,

 o HErr,

o HErr, auf dich allein Von gantzem hertzen trauen, Dir veſtiglich ergeben ſeyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOTT, allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt, du biſt ein geiſt, Und theileſt bey uns allen An gaben aus, was geiſtlich heißt, Nach deinem wohlgefallen: Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, Daß, wann ich vor dich trete, Ich deine krafft in mir empfind, Und dadurch dich anbete Im geiſt und in der warheit.

4. Du biſt, o GOtt, von ewigkeit Ohn anfang und ohn ende: Gib, daß mein hertz von aller freud Des zeitlichen ſich wende, Auf daß ich möge immerdar Drum bitten, und drauf dencken, Weil alles iſt hie wandelbar, Daß du mir dort woll'ſt ſchencken Das unvergänglich erbe.

5. O GOtt, du biſt an allem ort, Und gar nicht zu ermeſſen; Ob einer hier iſt oder dort, Iſt er dir nicht entſeſſen:

ſeſſen: Laß mich nicht zweiffeln, wo ich ſey, Du könnt'ſt dich mein annehmen; Auch was ich thu, laß mich dabey Des böſen vor dir ſchämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HERR, deine macht Zu retten, die dich lieben, Und, wann der gottloß dich veracht, Die rache auch zu üben: Gib, daß ſich deiner allmacht ſchutz Fort über mich erſtrecke, Mich auch nicht menſchengrimm und trutz, Nur deine ſtraff erſchrecke; Du tödteſt leib und ſeele.

7. Voll höchſter weißheit biſt du GOtt, Niemand kan ſie ergründen; Wie wunder-ſchwer auch iſt die noth, Weiſt du doch rath zu finden: Gib, daß ich dir ſtets traue zu, Auf dich werff meine ſorgen; Auch übels weder denck noch thu, Weil du ſiehſt ins verborgen, Und prüfeſt hertz und nieren.

8. GOTT, du biſt heilig und gerecht,

recht, Du kanſt die ſünd nicht leiden; Wer ſagen wil, er ſey dein knecht, Der muß das böſe meiden: Gib, daß ich mich zu jederzeit Der heiligkeit befleiſſe, Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heiſſe, Ob ichs ſchon nicht begreiffe.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, Wo ſich bekehrt der ſünder; Erbarmſt dich, wie ein vater thut, Von hertzen deiner kinder: HErr, laß von deiner lieb und gnad Mich allweg troſt bekommen, Von mir auch meine miſſethat So fern ſeyn hingenommen, Als morgen iſt vom abend.

10. GOtt, deine warheit ſtets beſteht, Und wohl dem, der dir gläubet; Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, HErr, ewig bleibet: Gib, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräueſt; Auch hoffe, was dein wort verſpricht, Das du mir gern verleiheſt: Hoffnung wird nicht zu ſchanden.

11. Allmächtig biſt du, GOTT, und frey, Du thuſt, was dir beliebet: Du biſt ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet: Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, Was iſt dein heil'ger wille: Gib auch, daß ich von dir allein, Und deiner güte fülle, Erwarte alls in allem.

* 12. GOtt, wenn ich dich ſo (recht) kenn und ehr, Dein wort zum grunde ſetze, Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle ſchätze, Bis ich dort, o mein heyl und licht, Ohn lallen dich werd nennen, Von angeſicht zu angeſicht Anſchauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt, Der du auch wilſt auf erden Von mir und allen ſeyn gepreiſt, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, krafft und ſtärck, Daß ich zu allen zeiten, HERR, deinen nam'n und deine werck Könn mehr

und

und mehr ausbreiten, So lang ich hab das leben.

Von der Schöpffung.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

228. GOtt, deſſen allmacht ſonder ende, Wie preiſ ich dich doch nach gebühr? Ich bin die arbeit deiner hände, Mein gantzes weſen kömmt von dir, Du haſt mich wunderlich erbaut, Und mir viel gaben anvertraut.

2. Dir, wunder-GOtt, hab ichs zu dancken, Daß du mich zubereitet haſt, Als mich des mutter-leibes ſchrancken Und denckle wände noch umfaßt; Ich preiſe deine wundermacht, Die mich ans tages-licht gebracht.

3. Du gabſt mir die vernünfft'ge ſeele, Das theure pfand, das ewig lebt: Das noch in meiner leibes-höhle, So lang

lang es dir gefällig, ſchwebt: Du haſt mir ſinnen und verſtand Und leib und leben zugewandt.

4. Du liebſter vater in der höhe, Mein geiſt wird in mir gantz entzückt, Wann ich des leibes bau anſehe, Den du mit deiner hand geſchmückt, Mein ſinn erſtaunet jederzeit Für dieſes baues trefflichkeit.

5. Du haſt durch dein genädig walten, O HErr der groß und kleinen welt, Mich, dein gebäude, wohl erhalten, So, daß der tod mich nicht gefällt: Ich ſtehe noch und preiſe dich, Denn deine rechte ſchützet mich.

6. Ich bin nicht wehrt der groſſen güte, Die du, mein GOTT, an mir gethan: Dich preiſt mein hertz und mein gemüthe, Ach, nimm mein danckbar opffer an: Bewahre mich auch fort und fort, Mein GOtt, du meines lebens hort.

7. Vor dir fall ich in demuth nie-

der, Vergib, vergib, was ich verbracht: Ich habe, leyder, meine glieder Zu ſünden-gliedern offt gemacht: Ich wich von dir mit ſchnellem lauff, Und du nahmſt mich doch wieder auf.

8. Ich habe ja mit böſem weſen Mein hertze, leyder, ſehr entweiht, Mein hertz, das du dir auserleſen Zum tempel deiner heiligkeit: Doch straff-teſt du mich nicht im grimm, Und heiligteſt mich wiederüm.

9. Hilff, groſſer GOtt, durch den ich lebe, Hilff, daß ich thu, was dich erfreut, Und geiſt, und leib, und glie-der gebe Zu waffen der gerechtigkeit, Daß ich dir bis in tod getreu, Und ſtets ein kind der gnaden ſey.

10. Fällt dieſes leibes hütte nieder, Wenn ich vollende meinen lauff, O GOTT, ſo richte ſie hinwieder, Und führ ſie ſchön verkläret auf: Laß mich ins hauß des himmels gehn, Und ſtets dein heilig antlitz ſehn.

Von

Von göttlicher Vorſorge und Vertrauen auf GOtt.

229. Alles iſt an GOttes ſegen Und an ſeiner gnad gelegen, Uber alles geld und gut; Wer auf GOtt ſein hoffnung ſetzet, Der behält gantz unverletzet Einen freyen helden-muth.

2. Der mich hat bißher ernehret, Und ſo manches gut beſchehret, Iſt und bleibet ewig mein: Der mich wunderlich geführet, Und noch leitet und regieret, Wird forthin mein helffer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um ſachen, Die nur ſorg und unruh machen, Und gantz unbeſtändig ſind; Ich begehr nach dem zu ringen, Was vergnügung pflegt zu bringen, Und man itzt gar ſelten findt.

4. Hoffnung kan das hertz erquicken; Was ich wünſche, wird ſich ſchicken,

cken, So es anderſt GOTT gefällt; Meine ſeele, leib und leben Hab ich ſeiner gnad ergeben, Und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem willen Mein verlangen zu erfüllen; Es hat alles ſeine zeit: Ich hab ihm nichts vorzuſchreiben; Wie GOtt wil, ſo muß es bleiben; Wenn GOTT wil, bin ich bereit.

6. Sol ich länger allhier leben, Wil ich ihm nicht widerſtreben, Ich verlaſſe mich auf ihn: Iſt doch nichts, das lang beſtehet; Alles irrdiſche vergehet, Und fährt wie ein ſtrohm dahin.

Mel. Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt.

230. Du biſt ein menſch, das weiſt du wohl, Was ſtrebſt du denn nach dingen, Die GOtt der höchſt alleine ſol Und kan zu wercke bringen? Du fährſt mit deinem witz und

und ſinn Durch ſo viel tauſend ſor-gen hin, Und denckſt: wie wils auf er-den Doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt für-wahr Mit allem deinem tichten Auch nicht ein einig kleinſtes haar In aller welt ausrichten; Und dient dein gram ſonſt nirgends zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angſt und ſchmer-tzen ſtürtzeſt, Und ſelbſt das leben kür-tzeſt.

3. Wilſt du das thun, was GOtt gefällt, Und dir zum heyl gedeyet, So wirff dein ſorgen auf den held, Den erd und himmel ſcheuet; Und gib dein leben, thun und ſtand Nur frölich hin in GOttes hand, So wird er deinen ſachen Ein frölichs ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine ſeel Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibes-höl Und finſterm ker-cker lage? Wer hat allda dein heyl be-

bedacht? Was that da aller menſchen macht, Da geiſt und ſinn und leben Dir ward ins hertz gegeben?

5. Durch weſſen kunſt ſteht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und ſchein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hier und dort, Ein jed an ihre ſtell und ort? Wer ſetzte hin und wieder So viel und ſchöne glieder?

6. Wo war dein hertz, will und verſtand, Da ſich des himmels decken Erſtreckten über ſee und land, Und aller erden ecken? Wer brachte ſonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß ſie deinen willen Und hertzens-luſt erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, ſchau überall, Hier unten und dort oben, Wie GOttes ſorg auf allen fall Für dir ſich hab erhoben: Dein brod, dein waſſer, und dein kleid, War eher noch

als

als du bereit; Die milch, die du erſt nahmeſt, War auch ſchon, da du kameſt.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfiengen in der wiegen; Dein bettlein, kammer, ſtub und dach, Und wo du ſolteſt liegen, Das war ja alles zugericht, Eh als dein aug und angeſicht Eröffnet ward, und ſahe, Was in der welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſol dein angeſicht Dein gantzes leben führen; Du trauſt und glaubeſt weiter nicht, Als was dein augen ſpůhren: Was du beginnſt, das ſol allein Dein kopff, dein licht und meiſter ſeyn; Was er nicht auserkohren, Das hält'ſt du, als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und offt Iſt ſchändlich umgeſchlagen, Was du gewiß und veſt gehofft Mit händen zu erjagen? Hingegen wie ſo manchesmal Iſt doch geſchehn, das über-

überall Kein menſch, kein rath, kein ſinnen Ihm hat erſinnen können?

11. Wie offt biſt du in groſſe noth Durch eignen willen kommen, Da dein verblendter ſinn den tod Fürs leben angenommen? Und hätte GOtt dein werck und that Ergehen laſſen nach dem rath, Indem du's angefangen, Du wärſt zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren; Erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, Und führt uns, wo wir irren; Und darzu treibt ihn ſein gemüth, Und die ſo reine vater-güt, In der uns arme ſünder Er trägt als ſeine kinder.

13. Ach, wie ſo offtmals ſchweigt er ſtill, Und thut doch, was uns nützet, Da unterdeſſen unſer will Und hertz in ängſten ſitzet; Sucht hier und dar, und findet nichts; Wil ſehn, und mangelt doch des lichts; Wil aus der angſt ſich winden, Und kan den weg nicht finden.

14.

14. GOTT aber geht gerade fort Auf ſeinen weiſen wegen; Er geht und bringt uns an den port, Da wind und ſturm ſich legen: Hernachmals wenn das werck geſchehn, So kan der menſch alsdann erſt ſehn, Was der, ſo ihn regieret, In ſeinem rath geführet.

15. Drum, liebes hertz, ſey wohlgemuth, Und laß von ſorg und grämen: GOTT hat ein hertz, das nimmer ruht Dein beſtes fürzunehmen; Er kans nicht laſſen, glaube mir, Sein eingeweid iſt gegen dir Und uns hier allzuſammen Voll allzuſüſſer flammen.

16. Er hitzt und brennt von gnad und treu; Und alſo kanſt du dencken, Wie ſeinem muth zu muthe ſey, Wenn wir uns offtmals kräncken Mit ſo vergeb'ner ſorgen-bürd, Als ob er uns nun gäntzlich würd Aus lauterm zorn und haſſen Gantz hülff- und troſtloß laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht So liederlich bethören: Ob gleich nicht allzeit das geſchicht, Was freude kan vermehren; So wird doch warlich das geſchehn, Was GOTT, dein vater, auserſehn: Was er dir wil zukehren, Das wird kein menſche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines vaters arme; Bitt ihn und flehe, biß er ſich Dein, wie er pflegt, erbarme; So wird er dich durch ſeinen Geiſt Auf wegen, die du jetzt nicht weiſt, Nach wohlgehalt'nem ringen Aus allen ſorgen bringen.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

231. GOTT iſt getreu, er meint es gut In allen ſeinen ſachen; Wann uns die welt, ja fleiſch und blut Verzagt und irre machen, So ſpricht er uns was beſſers ein; Wer wolte nicht beſtändig ſeyn, Und ſtets an ihm verbleiben?

2. GOtt

2. GOtt iſt auch gütig in der that, Denn er iſt uns zur rechten, Und leitet uns nach ſeinem rath; Ach, wann wir diß bedächten, Wir würden ſeiner gütigkeit In demuth und gelaſſenheit Von hertzen gerne folgen.

3. GOtt hat uns lieb, und ſchafft es ſo, Daß wir ihn lieben müſſen; Er wohnt uns bey, er macht uns froh, Er tröſtet die gewiſſen; Wer dieſes ſehn und ſchmecken kan, Dem ſteht das eitle wenig an; Denn GOtt iſt ſeine liebe.

4. GOTT iſt zuvörderſt gnadenreich; Wann wir aus liebe kommen, So werden wir von ihm ſo gleich Mit ehren angenommen, Daß er uns überflüßig ſchenckt Mehr, als man hofft, und als man denckt; So können wir uns freuen.

5. Wohlan, die veſte zuverſicht Kan nicht betrogen werden; Denn hat man GOTT, ſo fragt man nicht

Nach himmel und nach erden, Nach ſchönheit, reichthum, luſt und ehr; Denn GOTT hat tauſendmal vielmehr Für ſich und uns behalten.

6. Ja, wird es auch ſo weit gebracht Von wegen unſrer ſünden, Daß öffters leib und ſeel verſchmacht, So wird ſich alles finden; Der hertzens-troſt in angſt und leyd, Der beſte theil in ewigkeit, Sol dennoch unſer bleiben.

7. Mein hertz, geh nur in deine ruh, Wer fragt nach böſen zeiten? GOTT ſiehet deinem gange zu, Der wird dich ſchon bereiten, Und wird dich noch durch ſeinen Geiſt Auf wegen, die du jetzt nicht weißt, Zum ſüſſen friede bringen.

---

232. Hab acht auf mich in aller noth, O groſſer GOTT, HERR aller herren, Wenn ſatan ſamt der höllen-rott Den rachen gegen

gen mich aufſperren; Wenn ſie mich ſuchen zu verſchlingen, Und in die höchſte noth zu bringen, So bitt ich dich hertz-inniglich, Mein vater, ſo hab acht auf mich.

2. Hab acht auf mich; wenn mich die ſünd Wil von dem höchſten gut abwenden, So halte mich, HErr, als dein kind Mit deinen treuen vaters-händen; Bleib du mir ſtets in den gedancken, Laß mich von deinem wort nicht wancken; Wenn ſünden in mir regen ſich, Mein vater, ſo hab acht auf mich.

3. Hab acht auf mich; wenns gehet wohl, Wenn mir die glückes-ſonn wil ſcheinen, Die meine ſeel macht freuden-voll, Daß ſie nichts wiſſen mag vom weinen, Daß ich dem blinden glück nicht traue, Vielmehr auf deine güte ſchaue; Weil offt das glücks-rad wendet ſich, Mein vater, ſo hab acht auf mich.

4. Hab acht auf mich, und ſteh mir bey, Wenn mir das unglück braußt entgegen, Daß ich nicht zu verzaget ſey, Und weichen möcht von deinen wegen, Die mir zu wandeln ſind befohlen; Und wenn mir auch des creutzes-kohlen Mein hertze brennen bitterlich, Mein vater, ſo hab acht auf mich.

5. Hab acht auf mich, wenn ich geſund, Wenn ich empfinde keine ſchmertzen, Wenn keine klag in meinem mund, Noch trauren iſt in meinem hertzen; Damit ich bey geſundem leibe Dir danckbar und gehorſam bleibe; Auf daß ich nicht vergeſſe dich, Mein vater, ſo hab acht auf mich.

6. Hab acht auf mich, auch wenn ich kranck, Wenn die geſundheit wil verſchwinden, Daß ich gedultig und mit danck Ergreiff die artzeney der ſünden; Laß mich nicht ungedultig werden, Und dencken, daß ich ſtaub

und

und erden; Auch wenn die ſchmertzen mehren ſich, Mein vater, ſo hab acht auf mich.

7. Hab endlich dann auch acht auf mich, Wenn ich der welt valet ſol geben, Daß ich im glauben halte dich, Bis ich komm in ein ander leben, Da mir das frohe glaubens-ende Ertheilen werden deine hände; Daß ich bey dir leb ewiglich, Mein vater, ſo hab acht auf mich.

8. Ach, laß mich auch nicht aus der acht, Wenn uns dein jüngſter tag erſcheinet; Der tag, da vor gericht wird bracht Auch das, ſo man hier nicht gemeynet; Laß mich zu deiner rechten ſtehen, Und zu des lammes hochzeit gehen; Mein JESU, dann hab acht auf mich, So wil ich ewig preiſen dich.

Mel. An Waſſer-Flüſſen Babylon.

233. HErr GOtt, der du erforſcheſt mich, Und kennſt

mich aus und innen, Mein thun und laſſen kömmt vor dich, Gehn, ſtehen und beginnen: Was ich im bette denck und ticht, Siehſt du von fern, und fehleſt nicht, Du prüfeſt hertz und nieren: Du kanſt auch, wenn ich bin allein, Und gerne wolt verborgen ſeyn, All meine weg ausſpüren.

2. Es iſt kein wort in meinem mund, So ich dir könnt verheelen: Du, HERR, ſiehſt recht des hertzens grund, Was ſteckt in meiner ſeelen: Du ſchaffeſt ja, was ich vollbring, Wie groß es iſt, und wie gering, Ich kans ohn dich nicht richten: Wenn aber du durch deine gnad Verſtand mir gibſt, auch hülff und rath, So kan ich alles ſchlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich, O GOtt, hier pflegſt zu führen, Verſteh ich nicht, und laſſe mich Bloß deine gnad regieren. Wo ſol ich hin vor deinem Geiſt? Denn du auch die gedancken

dancken weiſt, Es hilfft vor dir kein fliehen: Führ ich gen himmel, biſt du da, Auch in der höll trittſt du mir nah, Kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun groſſer GOtt, weil deine hand Mich überall kan finden, Und all mein thun dir iſt bekant, So hüt ich mich für ſünden: Denn finſter iſt wie licht bey dir, Was heimlich war, kömmt klar herfür, Ich kan dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinen thron gebracht, Da muß ich vor dir ſtehen.

5. HErr, meine ſeel erkent diß wohl, Daß du mich haſt bereitet, Und wie ein menſch geſtalt ſeyn ſol, Aus mutterleib geleitet: Durch deine vorſorg fleiſch und bein, Und alle glieder an mir ſeyn, Dein aug hat mich erwehlet; Da ich noch ungebohren war, Haſt du ſchon ſtunden, tag und jahr Im lebens-lauff gezehlet.

*6. JCh dancke dir, und preiſe dich Für ſolche groſſe (Mein GOTT, für deine) thaten, Und daß du mir ſo wunderlich An leib und ſeel gerathen: Sehr köſtlich iſt dein werck an mir, Wenn ich erwach, bin ich bey dir, Und warte deiner gnaden: Ich gläube veſt, daß meine ſünd Durch Chriſtum mir vergeben ſind, Daß ſie mir nicht mehr ſchaden.

7. Den fürſatz gib mir, HErr, dabey, Daß ich, was böß iſt, meide: Die gottloß rott fern von mir ſey, Von frommen mich nicht ſcheide: Daß ich nur lieb, was dir gefällt, und haſſe, was iſt von der welt, Auch ihren trutz nicht achte; Halt dein gebot, hör gern dein wort, Im glauben und in hoffnung fort, Das ewige betrachte.

8. Erforſch mich, GOtt, ergründ mein hertz, Durchſuch all mein gedancken, Und ſiehe, ob ich hinterwerts Und auf die ſeit woll wancken: Bin

ich

ich vielleicht auf böſem weg, So führ du mich den rechten ſteg, Der nach dem himmel weiſe: Daß ich vom ſünden-dienſte frey Und dir, O HERR, gefällig ſey, Bis ich von hinnen reiſe.

---

234. ICh erhebe, HERR, zu dir Meiner beyden augen licht; Mein geſicht iſt für und für Zu den bergen aufgericht; Zu den bergen, da herab Ich mein heyl und hülffe hab.

2. Meine hülffe kömmt allein Von des höchſten händen her, Der ſo künſtlich, hübſch und fein Himmel, erde, lufft und meer, Und was in dem allen iſt, Uns zum beſten ausgerüſt.

3. Er nimmt deiner füſſe tritt, O mein hertze, wohl in acht; Wenn du geheſt, geht er mit, Und bewahrt dich tag und nacht: Sey getroſt, das höllen-heer Wird dir ſchaden nimmermehr.

4. Siehe, wie ſein auge wacht, Wenn du liegeſt in der ruh; Wenn du ſchläffeſt, kömmt mit macht Auf dein bett geflogen zu Seiner engel güldne ſchaar, Daß ſie deiner nehme wahr.

5. Alles, was du biſt und haſt, Iſt umringt mit ſeiner hut; Deiner ſorgen ſchwere laſt Nimmt er weg, macht alles gut; Leib und ſeel hält er verdeckt, Wenn dich ſturm und wetter ſchreckt.

6. Wenn der ſonnen hitze brennt, Und des leibes kräffte bricht; Wenn dich ſtern und monde blendt Mit dem klaren angeſicht, Hat er ſeine ſtarcke hand Dir zum ſchatten fürgewandt.

7. Nun er fahre immerfort, Der getreue fromme hirt, Bleibe ſtets dein ſchild und hort, Wenn dein hertz geängſtet wird; Wenn die noth wird viel und groß, Schließ er dich in ſeinen ſchoß.

8. Wenn

8. Wenn du ſitzeſt, wenn du ſtehſt, Wenn du redeſt, wenn du hörſt; Wenn du aus dem hauſe gehſt, Und zurücke wiederkehrſt, Wenn du tritt'ſt aus oder ein, Woll er dein gefehrte ſeyn.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

235. ICh fang alle meine ſachen Mit der hülffe Gottes an; GOttes krafft, die wird es machen Beſſer, als ichs wünſchen kan: GOttes krafft, die hats gemacht, Daß ich bin zur welt gebracht Chriſtlich, mit geſundem leibe, Und dabey, GOTT lob, noch bleibe.

2. Wil ich itzt zurücke ſehen Auf die ſchon vergang'ne zeit, Muß ich alſobald geſtehen, GOttes krafft die war bereit, Mich zu führen wunderlich, Für unfall zu ſchützen mich, Mir zu meinem thun und leben Segen, glück und heyl zu geben.

3. Alles, was ich bin und habe, Kömmt von GOttes hülffe her: Alles iſt des höchſten gabe, Nichts geſchiehet ohngefehr; Alles iſt mir gut, allein GOtt ſol ſtets mein beyſtand ſeyn; Alles andre bald verſchwindet, Was man hier auf erden findet.

4. Mit der hülffe ſeines ſchutzes Steh ich auf, und lege mich; Mit der hülffe meines trutzes Muß das creutz verlieren ſich; Mittler zeit, wenn es mich drückt, Kan ich das, was GOtt zuſchickt, Mit der hülffe GOttes tragen; Dieſes lindert alle plagen.

5. GOttes hülffe mich verſetzet Auf den rechten ehren-ſteg; GOttes beyſtand mich ergetzet, Treibt der feinde toben weg; GOttes beyſtand läßt ſich ſehn, Daß ich kan bey ihm beſtehn; GOttes hülffe ſie bezwinget, Daß ihr wunſch niemal gelinget.

6. Hülffe wird GOtt ferner ſchicken, Meinen feinden zum verdruß;

Hülffe wird mein hertz erquicken, Wenn ich erſt abſcheiden muß; Helffen wird der fromme GOtt So dann mitten in dem tod; Hülffe werd ich erſt recht ſehen, Wenn ich bey GOtt werde ſtehen.

Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

236. ICh weiß, mein GOtt, daß all mein thun Und werck in deinem willen ruhn, Von dir kömmt glück und ſegen, Was du regierſt, das geht und ſteht Auf rechten guten wegen.

2. Es ſteht in keines menſchen macht, Daß ſein rath werd ins werck gebracht, Und ſeines gangs ſich freue; Des höchſten rath der machts allein, Daß menſchen rath gedeye.

3. Offt denckt der menſch in ſeinem muth, Diß oder jenes ſey ihm gut, Und iſt doch weit gefehlet; Offt ſieht er

er auch für ſchädlich an, Was GOtt doch ſelbſt erwehlet.

4. So fängt auch offt ein weiſer mann Ein gutes werck zwar frölich an, Und bringts doch nicht zum ſtande; Er baut ein ſchloß und veſtes hauß, Doch nur auf lauterm ſande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem ſinn Faſt über berg und ſpitzen hin, Und eh er ſichs verſiehet, So liegt er da, und hat ſein fuß Vergeblich ſich bemühet.

6. Drum, lieber vater, der du cron Und ſcepter trägſt ins himmels-thron, Und aus den wolcken blitzeſt, Vernimm mein wort, und höre mich Vom ſtuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle licht, Das ſich von deinem angeſicht In fromme ſeelen ſtrecket, Und da der rechten weißheit krafft Durch deine krafft erwecket.

8. Gib mir verſtand aus deiner

höh, Auf daß ich ja nicht ruh und ſteh Auf meinem eignen willen; Sey du mein freund und treuer rath, Was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, Das gib mir ein; was fleiſch und blut Erwehlet, das verwehre: Der höchſte zweck, das beſte theil Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner ſeelen ſonn und zier, Gefallen und belieben; Was dir zuwider, laß mich nicht Im werck und that verüben.

11. Iſts werck von dir, ſo hilff zu glück; Iſts menſchen-thun, ſo treibs zurück, Und ändre meine ſinnen: Was du nicht würckſt, pflegt von ihm ſelbſt In kurtzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unſer feind An dem, was dein hertz gut gemeynt, Beginnen ſich zu rächen,

Iſt das mein troſt, daß ſeinen zorn Du leichtlich könteſt brechen.

13. Trit du mir zu, und mache leicht, Was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, Und bring zum guten ende, Was du ſelbſt angefangen haſt Durch weißheit deiner hände.

14. Iſt gleich der anfang etwas ſchwer, Und muß ich auch ins tieffe meer Der bittern ſorgen treten, So treib mich nur ohn unterlaß Zum ſeufftzen und zum beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, Wird alles, da ihm ſonſt für graut, Mit tapffrem muth bezwingen; Sein ſorgen-ſtein wird in der eyl In tauſend ſtücke ſpringen.

16. Der weg zum guten iſt faſt wild, Mit dorn und hecken ausgefüllt; Doch, wer ihn freudig gehet, Kömmt endlich, HErr, durch deinen Geiſt, Wo freud und wonne ſtehet.

17. Du biſt mein vater, ich dein kind;

kind; Was ich bey mir nicht hab und ſind, Haſt du zu aller gnüge: So hilff nun, daß ich meinen ſtand Wohl halt, und herrlich ſiege.

18. Dein ſol ſeyn aller ruhm und ehr, Ich wil dein thun je mehr und mehr Aus hoch-erfreuter ſeelen Vor deinem volck und aller welt, So lang ich leb, erzehlen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

237. IN allen meinen thaten Laß ich den höchſten rathen, Der alles kan und hat; Er muß zu allen dingen, Sols anders wohl gelingen, Selbſt geben ſeinen rath und that.

2. Nichts iſt es ſpat und frühe Um alle meine mühe, Mein ſorgen iſt ümſonſt; Er mags mit meinen ſachen Nach ſeinem willen machen, Ich ſtells in ſeine vaters-gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen,

Als was GOTT hat verſehen, Und was mir ſelig iſt; Ich nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir beliebet, Daſſelbe hab ich auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner gnaden, Die mich für allem ſchaden, Für allem übel ſchützt; Leb ich nach ſeinen ſätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat er es dann beſchloſſen, So wil ich unverdroſſen An mein verhängniß gehn; Kein unfall unter allen Wird mir zu harte fallen, Ich wil ihn männlich überſtehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, Zu ſterben und zu leben, So bald er mirs gebeut; Es ſey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn ſorgen, Er weiß allein die rechte zeit.

7. So ſey nun, ſeele, deine, Und traue dem alleine, Der dich erſchaffen hat; Es gehe, wie es gehe, Dein

va-

vater in der höhe Der weiß zu allen ſachen rath.

---

238. MEine hoffnung ſtehet veſte Auf dem lebendigen GOtt; Er iſt mir der allerbeſte, Der mir beyſteht in der noth; Er allein Sol es ſeyn Den ich nur von hertzen meyn.

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen Auf ein ſchwaches menſchenkind? Wer kan veſte ſchlöſſer bauen In die lufft und in den wind? Es vergeht, Nichts beſteht, Was ihr auf der erden ſeht.

3. Aber GOttes güte währet Immer und in ewigkeit; Vieh und menſchen er ernehret Durch erwünſchte jahres-zeit; Alles hat Seine gnad Dargereichet früh und ſpat.

4. Gibet er nicht alles reichlich Und mit groſſem überfluß? Seine lieb iſt unbegreifflich, Wie ein ſtarcker waſſer-

waſſer-guß; Lufft und erd Uns ernehrt, Wenn es GOttes gunſt beſchert.

5. Dancket nun dem groſſen ſchöpffer Durch den wahren menſchen-ſohn, Der uns wie ein freyer töpffer Hat gemacht aus erd und thon; Groß von rath, Starck von that Iſt, der uns erhalten hat.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

239. O GOtt, von dem wir alles haben, Die welt iſt ein ſehr groſſes hauß, Du aber theileſt deine gaben Recht, wie ein vater, drinnen aus; Dein ſegen macht uns alle reich, Ach, lieber GOtt, wer iſt dir gleich?

2. Wer kan die menſchen alle zehlen, Die heut bey dir zu tiſche gehn? Doch muß die nothdurfft keinem fehlen; Denn du weiſt allen vorzuſtehn, Und ſchaffeſt, daß ein jedes land

land Sein brod bekömmt aus deiner hand.

3. Du machſt, daß man auf hoffnung ſäet, Und endlich auch die frucht geneußt; Der wind, der durch die felder wehet, Die wolcke, die das land begeußt, Des himmels-thau, der ſonnen-ſtrahl, Sind deine diener allzumal.

4. Und alſo wächſt des menſchen ſpeiſe, Der acker ſelbſt wird ihm zu brod; Es mehret ſich vielfält'ger weiſe, Was anfangs ſchien, als wär es todt, Bis in der erndte jung und alt Erlanget ſeinen unterhalt.

5. Nun, HErr, was ſol man erſt bedencken? Der wunder iſt hier gar zu viel: So viel, als du, kan niemand ſchencken, Und dein erbarmen hat kein ziel; Denn immer wird uns mehr beſchert, Als wir zuſammen alle wehrt.

6. Wir wollens auch keinmal vergeſſen, Was GOttes ſegen träget ein;

Ein jeder biſſen, den wir eſſen, Sol deines namens denckmahl ſeyn, Und hertz und mund ſol lebens-lang Für unſre nahrung ſagen danck.

Mel. Nun lob mein Seel den HErren.

240. Sieh, es iſt GOttes ſegen Mit groſſen freuden eingebracht, Wie? ſolten wir deßwegen Auf GOttes lob nicht ſeyn bedacht? GOtt hat das jahr geſegnet Mit ſeinem groſſen gut, Und auf uns iſt geregnet Des ſegens reiche fluth; Wie viel ſind doch der gaben, Die er uns zugewandt, Die wir empfangen haben Aus ſeiner vaters-hand?

2. Die felder, gärten, wieſen Hat man mit freuden angeſchaut, O ſchöpffer, ſey geprieſen, Du, du, haſt ſie ſo ſchön gebaut; Sie waren recht beſchweret Von früchten überall, GOtt hat ſie uns verehret In menge ohne zahl: Da wir ſie abgeleſen, O groſ-

O groſſe GOttes gnad, Iſt ihr viel-mehr geweſen, Als man gemeynet hat.

3. Die menſchen auf der erden, Und was da lebt, das vieh zugleich, Kan nun geſpeiſet werden, So iſt von ſegen alles reich; Des weiſen ſchöpfers güte, Gibt jedem ſeine ſpeiß, Darum ſol das gemüthe Ausbreiten Gottes preiß: So vielen creaturen Zu ſchaffen unterhalt, Das ſind warhaffte ſpuren Der göttlichen gewalt.

4. Ach, laßt uns dieſen ſegen, Und das von GOtt geſchenckte gut, Nicht übel nun anlegen Zur wolluſt, ſauffen, übermuth: GOTT kan ihn wieder nehmen Durch fluch und böſe zeit, Wann wir uns nicht bequemen Zur wahren frömmigkeit: Er war in Gottes händen, Und bleibet noch darein, Er kan ihn wieder wenden, Wann wir boßhafftig ſeyn.

5. Drum laßt uns danckbar werden, Je reichlicher wir ſind beſchenckt:

Gleich-

Gleichwie ſich zu der erden Das haupt der vollen ähren ſenckt; So laſſet uns in ſtille, In demuth, danckbarkeit Annehmen dieſe fülle In dieſer gnaden-zeit; Je mehr uns GOTT gegeben, Je mehr ſol hertz und mund Die groſſe gnad erheben Zu jeder zeit und ſtund.

6. Ja, denckt bey dieſen gaben, Die wir empfangen in der zeit, Was zu erwarten haben, Die gläubige in ewigkeit; Was in dem freuden-leben Für reicher überfluß Uns GOtt wird ewig geben Zum ſeligen genuß: Das laſſet uns erwegen Hinführo ſpat und früh, Damit auch dieſer ſegen Hinauf zu GOTT uns zieh.

---

241. WEr nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem creutz und traurigkeit; Wer GOTT dem allerhöchſten

höchſten traut, Der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helffen uns die ſchweren ſorgen? Was hilfft uns unſer weh und ach? Was hilfft es, daß wir alle morgen Beſeufftzen unſer ungemach? Wir machen unſer creutz und leyd Nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, Und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, Wie unſers GOttes gnadenwille, Wie ſein allwiſſenheit es fügt: GOtt, der uns ihm hat auserwehlt, Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenſtunden; Er weiß wohl, wenn es nützlich ſey: Wann er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine heucheley, So kömmt GOTT, eh wirs uns verſehn, Und läſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denck nicht in deiner drangſals-hitze, Daß du von GOTT verlaſſen ſeyſt; Und daß der GOtt im ſchoſſe ſitze, Der ſich mit ſtetem glücke ſpeiſt: Die folgend zeit verändert viel, Und ſetzet jeglichem ſein ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte ſachen, Und iſt dem höchſten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: GOTT iſt der rechte wunder-mann, Der bald erhöhn, bald ſtürtzen kan.

7. Sing, bet, und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichem ſegen, So wird er bey dir werden neu; Denn welcher ſeine zuverſicht Auf GOTT ſetzt, den verläßt er nicht.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

242. Wilſt du dir, meine ſeel, Gedancken davon machen,

Das

Das nicht zu åndern ſteht? Befiehl GOTT alle ſachen: Was ich nicht faſſen kan, Das weiß der hôchſte wohl, Wie er zu ſeiner ehr Noch alles richten ſol.

2. Der elend erden⸗wurm Wil der gen himmel ſteigen? Die arme creatur Wil die dem ſchôpffer zeigen, Was er anordnen ſol? Bedarff der jetzund rath, Der ſo viel tauſend jahr Die welt regieret hat?

3. Ach nein, du groſſer GOTT, All's ſey dir heimgeſtellet: Mach du es auch fortan, Bloß wie es dir gefållet: Obs gleich offt ſeltſam ſcheint, So iſt doch endlich gut, Was deine wunder⸗macht Und hôchſte weißheit thut.

4. Daneben wolleſt du, o vater, auch verleihen, Daß es noch alles mit Zum beſten muß gedeyen Der ſtadt, darinn ich leb, Damit es ingemein,

Und mir inſonderheit Erträglich möge ſeyn.

5. Mein glaube iſt zwar ſchwach, Doch, HERR, aus lauter gnaden Gib, daß es heylſam ſey, Und mir nicht könne ſchaden, Wie wunderbar ſichs kehr. Es ſtehet all's bey dir: Ich wil auch dir allein Drum dancken für und für.

6. GOTT Vater, dir, nicht uns; Nicht uns, HErr, dir ſey ehre: Dein lob, o JEſu Chriſt, Dein lob ſich immer mehre: Dir, heil'ger Geiſt, Gott, dir Und deinem nam ſey preiß Für alles, das du thuſt Im gantzen erdenkreiß.

Von Chriſti Perſon und Amt.

243. HErr Chriſt, der ein'ge Gottes Sohn, Vaters in ewigkeit, Aus ſeinem hertz'n entſproſſen, Gleichwie geſchrieben ſteht: Er iſt der

der morgenſterne, Sein'n glantz ſtreckt er ſo ferne Für andern ſternen klar.

2. Für uns ein menſch gebohren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuſchheit, Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeſchloſſen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkentniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geiſt ſo, Daß wir hie mögen ſchmecken Dein ſüßigkeit im hertzen, Und dürſten ſtets nach dir.

4. Du ſchöpffer aller dinge, Du väterliche krafft, Regierſt von end zu ende Kräfftig aus eigner macht, Das hertz uns zu dir wende, Und kehr ab unſre ſinnen, Daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad, Den alten menſchen kräncke, Daß der neu leben

mag, Wol hier auf dieſer erden Den ſinn und all begehrden Und g'dancken hab'n zu dir.

Mel. Mag ich Unglück nicht widerſtahn.

244. HErr, ich bekenn von hertzens grund, Auch mit dem mund, Nichts ſol mich davon wenden, Daß niemand ſonſt mein heyland iſt, Als JEſus Chriſt, Der wahre GOtt ohn ende, Der mir zu gut Mein fleiſch und blut Genommen an, Drum er nicht kan Mich armen ſünder haſſen.

2. Gebohrn iſt er ein kleines kind Für meine ſünd, In windeln eingehüllet; Die jugend mit mühſeligkeit, Armuth und leyd Iſt worden gantz erfüllet. Er hat gewacht, Sich matt gemacht, Er ward geſtäupt, Sein heilig häupt Mit dornen ſcharff gecrönet.

3. Er ward ans creutzes holtz gehenckt,

henckt, Mit gall getränckt, Und fiel in todes-banden: Doch wiederum am dritten tag Nach ſeiner plag Iſt er vom tod erſtanden Mit herrlichkeit, Zur himmels-freud Gegangen ein, Frey aller pein, Geſetzt zu deiner rechten.

4. So ſchaue deinen Sohn doch an, Was er gethan, Laß mich gnad in ihm finden; Du haſt mich armen nicht veracht, Gantz frey gemacht, Von meinen ſchweren ſünden; Durchs Sohnes tod Den knecht aus noth Haſt du erlöſt: Wer ſich des tröſt, Den kanſt du nicht verdammen.

5. Der treue hirt itzt kömmt vor dich, Und träget mich, Das ſchaaf, auf ſeinem rücken: Das ſchaaf, das gantz verirret war, Gieng mit gefahr, Es war in ſatans ſtricken: Das hat er bracht, Aus eigner macht, Wie du begehrt, Zu deiner heerd, Zur heerde der gerechten.

 6. Mich

6. Mich, den die welt gantz liſtiglich Von dir zu ſich Mit ihrer luſt gezogen, Bringt itzt dein Sohn in deinen ſchoß, Von ſünden loß, Aus lieb hierzu bewogen. Ich war ſehr weit Durch eitelkeit In vollem trab Gewichen ab; Itzt bin ich wieder kommen.

7. Was ſatanas aus böſem ſinn Geraubet hin, Und von dir weggetrieben, Das bringt dein Sohn zu deiner heerd, Aufs neu bekehrt, Zu denen, die dich lieben: Er ſtellet dir Itzt wieder für Dein kind, das ſich Muthwilliglich Von dir verlauffen hatte.

8. Alſo hab ich nun gnad, o Gott, Durch Chriſti tod, Den er für mich erduldet: Und ob ich wol bey mir befind, daß meine ſünd Die höllen-pein verſchuldet; So hab ich doch Die hoffnung noch Durch deinen Sohn, Den gnaden-thron, Ich werd nicht ſeyn verlohren.

9. Die

9. Die thür zum ſchönen paradiß Hat er gewiß Durch ſein blut aufgeſchloſſen, Das aus den wunden mildiglich Am creutze ſich Mit strömen hat ergoſſen. Ich gläube veſt, Daß du nicht läßt, O frommer GOTT, In angſt und noth, Der diß mit glauben faſſet.

Mel. HErr GOtt nun ſey gepreiſet.

245. Läßt uns mit ernſt betrachten Den grund der ſeligkeit, Und überaus groß achten Den, der uns hat befreyt Von ſünden, tod und höllen, Der ſterbend auch zu fällen Den ſatan war bereit.

2. Der JEſus war genennet, Als er empfangen iſt, Der wird von uns bekennet, Daß er ſey JEſus Chriſt, Der uns macht frey von ſünden, Und läßt die ſeel empfinden Viel troſt zu jeder friſt.

3. Es ſolte Chriſtus heiſſen Der

Heyland aller welt, Und ſatans reich zerreiſſen, Bald als ein tapffrer held, Das höllen-ſchloß zerſtöhren, Dadurch den himmel mehren, Und thun, was ihm gefällt.

4. Es ſolte JEſus wehren Der ſünd und miſſethat, Gerechtigkeit beſcheren, Und als des Vaters rath Im ſieg den tod verſchlingen, Auch alles wiederbringen, Was man verlohren hat.

5. Von GOTT iſt ihm gegeben Der ſcepter in die hand, Sein königreich darneben, Daß er in ſolchem ſtand Uns geiſtlich ſol regieren, Und durch ſein leiden führen Ins wahre freuden-land.

6. Er iſt von GOtt erkohren Zum hohenprieſterthum: Er ſelbſt hat ihm geſchworen, Daß er mit groſſem ruhm Ein ſolches amt bedienen Und ewiglich ſol grünen, Als Sarons ſchönſte blum.

7. Er

7. Er wird auch HErr genennet, Dem alles unterthan; Wodurch man frey bekennet, Daß er ohn eitlem wahn Auch GOtt ſey nach dem weſen, Durch den wir bloß geneſen In dieſer unglücks-bahn.

8. Muß doch die ſchrifft bezeugen, Daß er Jehova heißt, Dem alle knie ſich beugen, Den alle welt hoch preiſt, Ja, dem von allen zungen Wird ehr und danck geſungen, So weit die ſonne reiſt.

9. Sein ſtuhl muß ewig dauren, Sein ſcepter ſtehet veſt, Samt Sions ſtarcken mauren; Er iſt aufs allerbeſt Mit freuden-öl gezieret; Hoch iſt er aufgeführet, Der ſein volck nicht verläßt.

10. Iſt GOtt nun offenbaret Im fleiſch, ſo glauben wir, Daß der, ſo uns bewahret, Und ſegnet für und für, Sey GOTT und menſch zu nennen.

Es låſſet ſich nicht trennen Der Gott und menſch allhier.

11. Durch JEſum iſt bereitet Die gantze welt, er hat Den himmel ausgebreitet, Es iſt durch ſeinen rath Der engel heer erſchaffen, Ein heer, das ohne waffen Offt groſſe wunder that.

12. Er, JEſus, kan erwecken Die todten kråfftiglich, Er weiß ein ziel zu ſtecken Dem ſtarcken wůterich: Er průfet hertz und nieren, Wil in den himmel fůhren, Die ſelbſt verlåugnen ſich.

13. Laßt uns zuſammen treten, Des allerhöchſten Sohn In demuth anzubeten; Denn ihm iſt ja die cron Der ehr und macht gegeben. Gib, HErr, nach dieſem leben Auch uns den gnaden-lohn.

---

246. NUn freut euch, lieben chriſten g'mein, Und laßt uns

uns frölich ſpringen, Daß wir getroſt und all in ein Mit luſt und liebe ſingen, Was GOTT an uns gewendet hat, Und ſeine ſüſſe wunderthat; Gar theu'r hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren: Mein ſünd mich quälte nacht und tag, Darinn'n ich war gebohren; Ich fiel auch immer tieffer drein, Es war kein guts am leben mein, Die ſünd hat mich beſeſſen.

3. Mein gute wercke golten nicht, Es war mit ihn'n verdorben; Der frey will haßte GOtt's gericht, Er war zum gut'n erſtorben; Die angſt mich zu verzweiffeln trieb, Daß nichts denn ſterben bey mir blieb, Zur höllen mußt ich ſincken.

4. Da jammerts GOtt in ewigkeit Mein elend üb'r die maſſen: Er dacht an ſein barmhertzigkeit, Er wolt mir helffen laſſen; Er wandt zu mir

ſein

ſein vater-hertz, Es war bey ihm für-
wahr kein ſchertz, Er ließ ſein beſtes
koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn:
Die zeit iſt hie zu erbarmen; Fahr
hin, mein's hertzens werthe cron, Und
ſey das heyl dem armen, Und hilff
ihm aus der ſünden-noth, Erwürg für
ihn den bittern tod, Und laß ihn mit
dir leben.

6. Der Sohn dem Vat'r gehor-
ſam ward, Er kam zu mir auf erden
Von einer jungfrau rein und zart,
Er ſolt mein bruder werden: Gar
heimlich führt er ſein gewalt, Er gieng
in einer arm'n geſtalt; Den teufel
wolt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an
mich, Es ſol dir jetzt gelingen: Ich
geb mich ſelber gantz für dich, Da wil
ich für dich ringen: Denn ich bin dein,
und du biſt mein; Und wo ich bleib,
da ſolt du ſeyn; Uns ſol der feind
nicht ſcheiden.

8. Ver-

8. Vergieſſen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben: Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit veſtem glauben: Den tod verſchlingt das leben mein, Mein unſchuld trägt die ſünde dein, Da biſt du ſelig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein Fahr ich aus dieſem leben: Da wil ich ſeyn der meiſter dein, Den Geiſt wil ich dir geben, Der dich in trübſal tröſten ſol, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das ſolſt du thun und lehren, Damit das reich GOtt's werd gemehrt Zu lob und ſeinen ehren; Und hüt dich für der menſchen g'ſatz, Davon verdirbt der edle ſchatz: Das laß ich dir zu letze.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten ꝛc.

247. Such, wer da wil, ein ander ziel, Die ſeligkeit zu finden;

den; Mein hertz allein bedacht ſol ſeyn, Auf Chriſtum ſich zu gründen: Sein wort iſt wahr, ſein werck ſind klar, Sein heil'ger mund hat krafft und grund, All feind zu überwinden.

2. Such, wer da wil, nothhelffer viel, Die uns doch nichts erworben; Hie iſt der mann, der helffen kan, Bey dem nie was verdorben: Uns wird das heyl durch ihn zu theil: Uns macht gerecht der treue knecht, Der für uns iſt geſtorben.

3. Ach, ſucht doch den, laßt alles ſtehn, Die ihr das heyl begehret: Er iſt der HErr, und keiner mehr, Der euch das heyl gewähret: Sucht ihn all ſtund von hertzens grund, Sucht ihn allein; denn wohl wird ſeyn Dem, der ihn hertzlich ehret.

4. Mein's hertzens-cron, mein freuden-ſonn Solſt du, HErr JEſu, bleiben; Laß mich doch nicht von deinem licht Die eitelkeit vertreiben: Bleib

Bleib du mein preiß, dein wort mich ſpeiß; Bleib du mein ehr, dein wort mich lehr An dich ſtets veſt zu gläuben.

5. Wend von mir nicht dein angeſicht, Laß mich im creutz nicht zagen: Weich nicht von mir, mein höchſte zier, Hilff mir mein leiden tragen: Hilff mir zur freud nach dieſem leyd; Hilff, daß ich mag nach dieſer klag Dir ewig lob dort ſagen.

Von CHriſti Zukunfft zum jüngſten Gericht.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

248. DEr richter hat ſich aufgemacht, Bereitet euch, ihr frommen; Steht auf, bald iſt es mitternacht, Der bräutigam wird kommen; Laßt eure lampen fertig ſeyn, Und zeiget eures glaubens ſchein Für GOTT und allen menſchen.

2. Die zeichen brechen ſchon herein, Die rach-zeit iſt nicht ferne; Es

wird bald ſonn und mond den ſchein Verlieren, und die ſterne Die werden fallen grauſamlich, Des alle welt wird wundern ſich, Wenn GOtt zur rach erſcheinet.

3. Die falſche ſonn wird untergehn, Und blut-roth gar verſchwinden; Auch wird der mond nicht mehr beſtehn, Noch ſterne ſeyn zu finden, Die mit dem falſchen licht und glantz Den erden-kreiß verdunckeln gantz; Der HErr wird ſie verderben.

4. Doch wird vorher die groſſe ſchaar Der waſſer ſich empören, Wann ſich die bosheit offenbar Mit morden und verſtören Wird zeigen; dann wird angſt und noth Entſtehn, und vieler heil'gen tod Wird GOtt im himmel preiſen.

5. Allein es währt nur kurtze zeit, So wird man JEſum ſehen In ſeiner pracht und herrlichkeit; Denn wenn diß wird geſchehen, So kömmt die

die ſommer-zeit herbey, Die alle creatur macht frey Zur freyheit der gerechten.

6. Ach ſeele, bleibe GOtt getreu, So wirſt du ſelig werden; Bald wird es alles werden neu, Und du wirſt von beſchwerden Der eitelkeit befreyet ſeyn, Und zu der ruhe gehen ein, Die dir noch iſt obhanden.

7. Bereite dich, und hüte dich Für freſſen und für sauffen; Laß wegen ſorg der nahrung ſich Mit rennen und mit lauffen Bekümmern die verblendte rott; Du aber wache ſtets zu Gott Mit ſeufftzen und mit beten.

8. So wirſt du aller noth entfliehn, Und würdiglich beſtehen, Wenn Gott nicht länger wird verziehn Der boßheit nachzuſehen. O ſelig iſt der klugen ſchaar, Die ſich dem bräut'gam ſtellet dar Mit lampen reines öles.

9. HErr JEſu, mach uns ſelbſt bereit In dieſen letzten tagen, Laß uns

die zeichen dieſer zeit Wohl mercken, und erjagen Das kleinod, das du beygelegt, Und für die deine aufgehegt; HErr, hilff uns überwinden.

---

249. Es iſt gewißlich an der zeit, Da GOttes Sohn wird kommen In ſeiner groſſen herrlichkeit Zu richten böß und frommen; Denn wird das lachen werden theur, Wenn alles wird vergehn im feur, Wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn An aller welt ihr ende; Darauf bald werden auferſtehn All todten gar behende; Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von ſtunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald Ein buch, darin geſchrieben, Was alle menſchen jung und alt Auf erden hab'n getrieben; Da denn gewiß ein jeder-

jederman Wird hören, was er hat gethan In ſeinem gantzen leben.

4. O weh demſelben, welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und ſpat Nach luſt, geld, ehr getrachtet, Der wird gewiß gar ſchlecht beſtehn, Und mit dem ſatan müſſen gehn Von Chriſto in die hölle.

5. O JESU, hilff zur ſelben zeit Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der ſeligkeit Werd angezeichnet funden; Daran ich denn auch zweifle nicht, Denn du haſt ja den feind gericht, Und meine ſchuld bezahlet.

6. Derhalben mein erbarmer ſey, Wenn du nun wirſt erſcheinen, Und ließ mich aus dem buche frey, Darinnen ſtehn die deinen, Auf daß ich ſamt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns haſt erworben.

251. Wachet auf, rufft uns die ſtimme Der wächter ſehr hoch auf der zinne, Wach auf, du ſtadt Jeruſalem; Mitternacht heiſſt dieſe ſtunde, Sie ruffen uns mit hellem munde: Wo ſeyd ihr klugen jungfrauen? Wol auf, der bräut'gam kömmt, Steht auf, die lampen nehmt; Halleluja, Macht euch bereit Zu der hochzeit, Ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter ſingen, Das hertz thut ihr für freuden ſpringen, Sie wachet und ſteht eilend auf; Ihr freund kömmt vom himmel prächtig, Von gnaden ſtarck, von wahrheit mächtig; Ihr licht wird hell, ihr ſtern geht auf: Nun komm, du werthe cron, HErr JEſu, GOttes Sohn, Hoſianna, Wir folgen all Zum freuden-ſaal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen Mit men-

menſchen- und mit engel-zungen, Mit harpffen und mit cymbeln ſchön. Von zwölff perlen ſind die pforten An deiner ſtadt; wir ſind conſorten Der engel hoch um deinen thron: Kein aug hat je geſpürt, Kein ohr hat mehr gehört Solche freude; Deß ſind wir froh; Jo, io Ewig in dulci jubilo.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

252. WEnn dort des allerhöchſten Sohn Wird in den wolcken kommen In groſſer krafft von ſeinem thron Zu richten böß und frommen, Dann wird vor ſeinem ſtuhl die ſchaar Der völcker werden offenbar, Die je gelebt auf erden.

2. Da wird, was hier verborgen war, Von GOTT entdecket werden, Es mag ſeyn lügen oder wahr, Und was geſchehn auf erden, Gut oder böß; dort wird nichts ſeyn Verhehlt, es ſey groß oder klein, Es muß entdecket werden.

3. Weh

3. Weh dem, ja weh in ewigkeit, Der dann beſchåmt muß ſtehen, Weil alles, was in dieſer zeit In boßheit iſt geſchehen, Ja, was man heimlich hat verricht't, Muß alsdenn kommen an das licht; Ach, daß man diß bedåchte.

4. Man wůrd ja nicht ſo ungeſcheut Im ſůnden-greuel leben, Beſondern weils noch heiſſet heut, Zu GOtt das hertz erheben In wahrer buß und glaubens-krafft, Damit, wenn uns der tod hinrafft, Wir freudig ſcheiden möchten.

5. Allein die welt fåhrt immer fort In ihren ſůnden-greueln, Ihr weg iſt breit und weit die pfort, Sie iſt nicht mehr zu heilen; Drum wird bald kommen zum gericht Der HErr, und långer ſchonen nicht, Er wird ſie gar vertilgen.

6. Dort wird die ſcheidung gehen an Der böcke von den ſchafen, Die hier noch nicht geſchehen kan, Wenn

alle,

alle, die da ſchlaffen Zur rechnung werden auferſtehn, Und JEſum in den wolcken ſehn, Den richter aller menſchen.

7. Hier ſteht der acker unkraut voll, Und läßt ſich prächtig ſehen; Allein, o menſch, die ſcheidung ſol Dort gantz gewiß geſchehen: Man wirds ins bündlein packen ein, Und werffen in die höllen-pein Zum ewigen verderben.

8. Hier iſt noch guts und böß vermengt, Der weitzen mit der ſpreue; Wenn aber das gericht anfängt, So wird man wölff und ſäue Samt allen böcken ſondern ab, Und was aus der gottloſen grab Mehr auferſteht zur ſchande.

9. Bedencket, ihr gottloſen, doch, Ihr böcke dieſer erden, Die ihr in ſünden lebet noch, Und wollt nicht anders werden, Die ihr die frommen nagt und plagt, Und alles ungeſcheuet wagt,

wagt, Bedenckt, was dort wird kommen.

10. Ihr werdet dort zur lincken ſtehn, Als die verfluchten böcke, Und in das ew'ge feuer gehn, O laſter-hauff, erſchrecke: Es wird fürwahr nicht bleiben aus, Fals ihr nicht anders haltet hauß, Das urtheil iſt geſprochen.

11. Ihr laſſet JEſUM hungrig ſtehn In ſeinen armen gliedern, Und liebloß unbekleidet gehn, In ſeinen frommen brüdern, Ja, wenn er frembd und als ein gaſt In ihnen trägt der ketten-laſt, Beſucht ihr nicht die ſeinen.

12. Seht nicht nur, was man hat gethan, Auch das, was unterlaſſen, Wird JEſus bringen auf die bahn: Drum, die hier täglich praſſen, Und machen ihren bauch zum gott, Die werden dort mit ſchand und ſpott Zur höllen müſſen gehen.

13. O welt, o welt, bekehre dich, Und was noch zu bekehren, Daß dein der HErr erbarme ſich, Und du nicht mögeſt hören Das urtheil, das geſchrieben ſteht: Geht von mir, ihr verfluchten, geht, Geht in das ew'ge feuer.

14. O JEſu Chriſt, bewahre mich Und alle fromme hertzen, Daß wir nicht unvorſichtiglich Die ſeligkeit verſchertzen, Laß uns zu deiner rechten ſtehn, Und zu des himmels freud eingehn, Wenn du wirſt kommen. Amen.

Vom Worte GOTTES.

Mel. O JEſu Chriſt, meins Lebens Licht.

253. Aus GOttes wort lernſt du erkenn'n, Wie GOtt ſich deinen GOtt läßt nenn'n, Der dir hilfft aus der ſünden-noth, Durch deines ſohnes blut und tod.

2. Wenn du das recht glaubſt veſtiglich,

ſtiglich, Wie dein GOtt ſelbſt verſichert dich, So haſt du troſt aus Gottes wort, So biſt du ſelig hier und dort.

3. Die tauff ſchenckt dir das höchſte gut, Das nachtmahl Chriſti leib und blut: Wenn dir die ſünd vergeben ſind, So heiſſ'ſt und biſt du Gottes kind.

4. Hüt dich für ſünd, glaub ſchlecht und recht, Und halt dich fromm als GOttes knecht, Bleib GOtt getreu bis in den tod, So hilfft dir GOtt aus aller noth.

5. So ſegnet dich GOtt mildiglich, So lebſt du bey GOTT ewiglich, So wird dein glaub vor GOtt beſtehn, Wenn endlich muß die welt vergehn.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Samt heil'gem Geiſt in einem thron, Welchs ihm auch alſo ſey bereit Von nun an bis in ewigkeit.

Mel. Durch Adams Fall iſt gantz verderbt.

254. DEin wort, HERR, iſt die rechte lehr, Ein licht, das uns erleuchtet; Ein ſchild zu unſrer gegenwehr; Ein thau, der uns befeuchtet; Ein ſtärckungs⸗tranck, Wenn wir uns kranck An ſeel und geiſt befinden; Ein veſtes band, Das unſre hand Mit deiner kan verbinden.

2. So führe dann auf rechtem pfad Durch diß mein licht mich blinden; Laß mich durch deinen ſchutz und rath Den ſatan überwinden; Die ſüſſigkeit Laß allezeit Von deinem wort mich ſchmecken; Und deine gunſt In mir die brunſt Der gegenlieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten Geiſt, Der alles das verſiegle, Worinn dein wort mich unterweiſt, Daß ich mich drinn beſpiegle, Und immerdar Dis, was ich war, Und was ich bin, erkenne, Auch niemals mehr Von deiner lehr In ſünd und irrthum renne.

4. Gib meinem glauben ſtärck und krafft, Die alles kan vollbringen, Damit durch deſſen eigenſchafft Ich ritterlich kan ringen, Und creutz und noth, ja gar den tod Viel lieber woll erleiden, Als daß ich hier vom wort und dir Mich ließ aus kleinmuth ſcheiden.

Mel. Es ſpricht der Unweiſen Mund wol.

255. O Menſch, wie iſt dein hertz beſtellt? Hab achtung auf dein leben; Was trägt für frucht dein hertzens-feld? Sinds dornen oder reben? Denn aus der frucht kennt man die ſaat, Auch wer das land beſäet hat, GOtt oder der verderber.

2. Iſt nun dein hertz dem wege gleich Und einer neben-ſtraſſen, Da auf dem breiten laſter-ſteig Die vögel alles fraſſen; Ach, prüfe dich, es iſt kein ſchertz, Iſt ſo bewandt dein ar-

mes hertz, So biſt du zu bekla-
gen.

3. Denn iſt der ſaame weggerafft, Vertreten und gefreſſen, So haſt du keine glaubens-krafft, Noch ſeelen-ſpeiß zu eſſen. Fällt dir ins ohr der ſaame nur, Und nicht ins hertz, ſo iſt die ſpur Zum leben gantz vertreten.

4. Iſt auch dein hertze felſen-art, Verhärtet durch die ſünden, So iſt der ſaame ſchlecht verwahrt Auf ſolchen felſen-gründen: Ein felſen-ſtein hat keinen ſafft, Drum hat der ſaame keine krafft Zu ſprieſſen und zu ſchieſſen.

5. So lang noch nicht zerknirſcht dein hertz, Und vom geſetz zerſchlagen Durch wahre buſſe, reu und ſchmertz, So kans nicht früchte tragen: Bedenck es wohl, und thue buß, Glaub veſt und falle GOtt zu fuß, So iſt dein hertz geneſen.

6. Offt iſt das hertz auch dornen voll,

voll, Mit ſorgen angefüllet; Offt lebet es in reichthum wohl, Da wird der ſaam verhüllet, Ja er erſticket gantz und gar, Und wird nicht einmal offenbar, Das iſt wol zu beklagen.

7. So geht es, wann man nur um geld Und reichthum iſt bemühet, Und nach der wolluſt dieſer welt Mit aug und hertzen ſiehet, Da kan kein gutes haben ſtatt; Wo man der wolluſt nicht wird ſatt, Der ſaame muß erſticken.

8. Doch iſt, GOtt lob, noch gutes land Auf dieſer welt zu finden, Das GOtt dem HErrn allein bekant, Da in den hertzens-gründen Der ſaame, den GOtt eingelegt, Noch hundertfältig früchte trägt, Das ſind die rechten hertzen.

9. Wer ohren hat, der höre doch, Und prüfe ſich ohn heucheln, Dieweil es heute heiſſet noch; Hie muß ſich keiner ſchmeicheln. Die zeit ver-

geht, das ende naht, Fällt auf kein gutes land die ſaat, So muſt du ewig ſterben.

10. HErr JEſu, laß mein hertze ſeyn Zerknirſchet und zerſchlagen, Damit der ſaame dring hinein, Und laß ihn früchte tragen, Die mir in himmel folgen nach, Da ich ſie finde tauſendfach, Das wünſch ich mit verlangen.

Mel. Solt es gleich bißweilen ſcheinen.

256. TReuſter meiſter, deine worte Sind die rechte himmels-pforte; Deine lehren ſind der pfad, Der uns führt zu GOttes ſtadt.

2. O wie ſelig, wer dich höret; Wer von dir wil ſeyn gelehret; Wer zu jeder zeit und ſtund Schaut auf deinen treuen mund.

3. Sprich doch ein in meine höhle, Rede doch zu meiner ſeele, Lehr ſie hal-

halten bis in tod Deine liebe liebs-
gebot.

4. Hilff mich in dem lieben üben
Und GOTT über alles lieben, Mei-
nen nächſten gleich wie mich Mach
mich lieben inniglich.

5. Laß mein hertz, wort und geber-
den Deiner demuth ähnlich werden,
Geuß mir deine ſanfftmuth ein, Laß
mich klug in einfalt ſeyn.

6. Alſo werd ich mich entbinden
Und der ſeelen ruhe finden: Alſo
werd ich in der zeit Sein gelehrt in
ewigkeit.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen her.

257. WIr menſchen ſind zu dem, o GOtt, Was geiſtlich
iſt, untüchtig: Dein weſen, wille und
gebot Iſt viel zu hoch und wichtig:
Wir wiſſens und verſtehens nicht,
Wo uns dein göttlich wort und licht
Den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum ſind vor zeiten ausgeſandt Propheten, deine knechte, Daß durch dieſelben würd bekant Dein heil'ger will und rechte: Zum letzten iſt dein lieber Sohn, O Vater, von des himmels thron Selbſt kommen uns zu lehren.

3. Für ſolches heyl ſey, HErr, gepreiſt, Laß uns dabey verbleiben, Und gib uns deinen guten Geiſt, Daß wir dem worte gläuben, Daſſelb annehmen jederzeit Mit ſanfftmuth, ehre, lieb und freud, Als GOttes, nicht der menſchen.

4. Hilff, daß der loſen ſpötter hauff Uns nicht vom wort abwende; Denn ihr geſpött ſamt ihnen drauff Mit ſchrecken nimmt ein ende: Gib du ſelbſt deinem donner krafft, Daß deine lehre in uns hafft, Auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn uns die ohren und das hertz, Daß wir das wort recht faſſen,

In lieb und leyd, in freud und ſchmertz, Es aus der acht nicht laſſen: Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, ſondern thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der ſaam ſo fort Vom teufel hingenommen: In felß und ſteinen kan das wort Die wurtzel nicht bekommen: Der ſaam, ſo in die dornen fällt, Von ſorg und wolluſt dieſer welt Verdirbet und erſticket.

7. Ach, hilff, HErr, daß wir werden gleich Dem guten fruchtbarn lande, Und ſeyn an guten wercken reich, In unſerm amt und ſtande, Viel früchte bringen in gedult, Bewahren deine lehr und huld In feinem guten hertzen.

8. Laß uns, ſo lang wir leben hier, Den weg der ſünder meiden: Gib, daß wir halten veſt an dir In anfechtung und leiden: Rott aus die dornen

nen allzumal, Hilff uns die welt-ſorg überall Und böſe lüſte dämpffen.

9. Dein wort, o HErr, laß allweg ſeyn Die leuchte unſern füſſen; Erhalt es bey uns klar und rein; Hilff, daß wir draus genieſſen Krafft, rath und troſt in aller noth, Daß wir im leben und im tod Beſtändig darauf trauen.

10. GOTT Vater, laß zu deiner ehr Dein wort ſich weit ausbreiten: Hilff, JEſu, daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten: O heil'ger Geiſt, dein göttlich wort Laß in uns würcken fort und fort Glaub, lieb, gedult und hoffnung.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

258. Wohl dem, der JEſum liebet, Und deſſen himmels-wort, Der wird niemals betrübet, Von's teufels höllen-mordt. Wo JEſus ſich befindet, Da ſtehet alles wohl;

wohl; Wer ſich auf JEſum gründet, Der lebet lebens-voll.

2. Biſt du vielleicht verirret Vom rechten lebens-port? Hat dich die welt verwirret? Komm, hier iſt Gottes wort: Das wird dir klärlich weiſen Die rechte lebens-bahn, Darauf du müſſeſt reiſen, Wann du wilſt himmel an.

3. Biſt du vielleicht betrübet? Ja, wirſt du fort und fort Im creutz und noth geübet? Komm, hier iſt GOttes wort: Diß wird dich ſchon erquicken, Daß, wann gleich höll und welt Dich wolten unterdrücken, Du doch behältſt das feld.

4. Haſt du dich laſſen blenden, So daß bald hier, bald dort Du tappeſt an den wänden? Komm, hier iſt GOttes wort: Diß machet, daß die blinden Sich zu dem rechten ſteg Hinwieder können finden Von ihrem irreweg.

5. Wirſt du auch gleich geführet Durch den ſtockfinſtern ort, Da ſonſt der tod regieret? Komm, hier iſt Gottes wort: Diß iſt der ſtab und ſtecken, Mit dieſem kanſt du dich Fürs teufels liſt und ſchrecken Beſchützen mächtiglich.

6. Hilff, JEſu, daß ich liebe Dein ſeligmachend wort, Daß ich mich ſtets drinn übe; Hilff, liebſter ſeelen-hort, Daß ichs in meinem hertzen Bewahr durch deine huld, Damit in creutzes-ſchmertzen Es frucht trag in gedult.

Von der chriſtlichen Kirche.

259. ACh, bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt, Weil es nun abend worden iſt, Dein göttlichs wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer ſchwer-betrübten zeit Verleih uns, HERR, beſtändigkeit, Daß

Daß wir dein wort und ſacrament Rein b'halten bis an unſer end.

3. HErr JEſu, hilff, dein kirch erhalt, Wir ſind gar ſicher, faul und kalt: Gib glück und heyl zu deinem wort, Damit es ſchall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, Und wehr des teufels trug und mord; Gib deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und gedult.

5. Ach, GOTT, es geht gar übel zu, Auf dieſer erd iſt keine ruh, Viel ſecten und viel ſchwermerey Auf einen hauffen komm'n herbey.

6. Den ſtoltzen geiſtern wehre doch, Die ſich mit g'walt erheben hoch, Und bringen ſtets was neues her, Zu fälſchen deine rechte lehr.

7. Die ſach und ehr, HErr JEſu Chriſt, Nicht unſer, ſondern ja dein iſt; Darum ſo ſteh du denen bey, Die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein wort iſt unſers hertzens

trutz,

trutz, Und deiner kirchen wahrer ſchutz; Dabey erhalt uns, lieber Herr, Daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n nach deinem wort, Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal Zu dir in deinen himmels-ſaal.

---

260. Ach, GOtt, vom himmel ſieh darein, Und laß dich deß erbarmen: Wie wenig ſind der heil'gen dein, Verlaſſen ſind wir armen. Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub iſt auch verloſchen gar Bey allen menſchen-kindern.

2. Sie lehren eitel falſche liſt, Was eigen-witz erfindet; Ihr hertz nicht eines ſinnes iſt In GOttes wort gegründet: Der wählet diß, der ander das, Sie trennen uns ohn alle maß, Und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten alle lahr, Die

Die falſchen ſchein uns lehren; Darzu ihr zung ſtoltz offenbar Spricht: trotz, wer wils uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir ſetzen, das gilt gemein; Wer iſt, der uns ſol meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: ich muß auf ſeyn, Die armen ſind zerſtöret; Ihr ſeufftzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret: Mein heylſam wort ſol auf dem plan Getroſt und friſch ſie greiffen an, Und ſeyn die krafft der armen.

5. Das ſilber durchs feu'r ſiebenmal Bewährt wird lauter funden; An GOttes wort man warten ſol Desgleichen alle ſtunden: Es wil durchs creutz bewähret ſeyn, Da wird erkant ſein krafft und ſchein, Und leucht't ſtarck in die lande.

6. Das woll'ſt du, GOtt, bewahren rein Für dieſem arg'n geſchlechte: Und laß uns dir befohlen ſeyn, Daß ſichs

ſichs in uns nicht flechte. Der gottloß hauff ſich umher findt, Wo dieſe loſe leute ſind In deinem volck erhaben.

---

261. Ein veſte burg iſt unſer GOTT, Ein gute wehr und waffen; Er hilfft uns frey aus aller noth, Die uns itzt hat betroffen: Der alte böſe feind, Mit ernſt ers itzt meynt, Groß macht und viel liſt Sein grauſam rüſtung iſt, Auf erd iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſrer macht iſt nichts gethan, Wir ſind gar bald verlohren; Es ſtreit't für uns der rechte mann, Den GOTT ſelbſt hat erkohren: Fragſt du, wer er iſt; Er heißt JEſus Chriſt, Der HErre Zebaoth, Und iſt kein and'rer GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wann die welt voll teufel wär, Und wolt uns gar verſchlingen,

So fürchten wir uns nicht ſo ſehr, Es ſol uns doch gelingen: Der fürſt dieſer welt, Wie ſau'r er ſich ſtellt, Thut er uns doch nichts; Das macht er iſt gericht't, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtahn, Und kein'n danck darzu haben: Er iſt bey uns wohl auf dem plan Mit ſeinem Geiſt und gaben. Nehmen ſie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein'n gewinn, Das reich GOtt's muß uns bleiben.

---

262. ERhalt uns, HErr, bey deinem wort, Und ſteu'r des pabſts und türcken mord, (der feinde tück und mord,) Die JEſum Chriſtum deinen Sohn, Stürtzen wollen von ſeinem thron.

2. Beweiß dein macht, HErr JEſu Chriſt, Der du ein HERR all'r her-

herren biſt; Beſchirm dein arme chri-
ſtenheit, Daß ſie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heil'ger Geiſt, du tröſter wehrt, Gib dein'm volck einerley ſinn auf erd; Steh bey uns in der letzten noth, G'leit uns ins leben aus dem tod.

4. Ihr anſchläg, HErr, zu nichte mach, Laß ſie treffen die böſe ſach, Und ſtürtz ſie in die grub hinein, Die ſie machen den chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, Daß du, unſer GOTT, lebeſt noch, Und hilffſt gewaltig deiner ſchaar, Die ſich auf dich verlaſſen gar.

*6. VErleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unſern zeiten; Es iſt doch ja kein and'rer nicht, Der für uns könte ſtreiten, Denn du, unſer GOtt, alleine.

7. Gib unſern Herrn und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhigs

und

und ſtilles leben führen mögen In aller gottſeligkeit und ehrbarkeit, Amen.

263. Es ſpricht der unweiſen mund wol: Den rechten GOTT wir meynen; Doch iſt ihr hertz unglaubens voll, Mit that ſie ihn verneinen: Ihr weſen iſt verderbet zwar, Vor GOtt iſt es ein greuel gar, Es thut ihr keiner doch kein gut.

2. GOTT ſelbſt vom himmel ſah herab Auf aller menſchen kinder; Zu ſchauen ſie er ſich begab, Ob er jemand möcht finden, Der ſein'n verſtand gerichtet hätt, Mit ernſt nach GOttes worten thät, Und fragt nach ſeinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie war'n all ausgeſchritten; Ein jeder gieng nach ſeinem wahn, Und hielt verlohrne ſitten: Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewol gar

viel betrog der muth, Ihr thun ſolt GOTT gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, Die ſolche müh aufladen, Und freſſen dafür das volck mein, Und nehrn ſich mit ſein'm ſchaden? Es ſteht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie ruffen ihn nicht in der noth, Sie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr hertz nimmer ſtill, Und ſteht allzeit in furchten; GOtt bey den frommen bleiben wil, Die ihm mit glaub'n gehorchen. Ihr aber ſchmäht des armen rath, Und hönet alles, was er ſagt, Daß GOTT ſein troſt iſt worden.

6. Wer ſol Iſrael dem armen Zu Zion heyl erlangen? GOtt wird ſich ſeins volcks erbarmen, Und löſen die gefangnen: Das wird er thun durch ſeinen Sohn, Davon wird Jacob wonne han, Und Iſrael ſich freuen.

264. Es woll uns GOTT genädig ſeyn, Und ſeinen ſegen geben: Sein antlitz uns mit hellem ſchein Erleucht zum ew'gen leben, Daß wir erkennen ſeine werck, Und was ihm lieb auf erden, Und JEſus Chriſtus heyl und ſtärck Bekant den heyden werden, Und ſie zu GOTT bekehren.

2. So dancken, GOtt, und loben dich Die heyden überalle; Und alle welt die freue ſich, Und ſing mit groſſem ſchalle, Daß du auf erden richter biſt, Und läß'ſt die ſünd nicht walten; Dein wort die hut und weyde iſt, Die alles volck erhalten In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke, GOTT, und lobe dich Das volck in guten thaten: Das land bringt frucht und beſſert ſich, Dein wort iſt wohl gerathen. Uns ſegne Vater, und der Sohn, Uns ſegne GOTT der heil'ge Geiſt, Dem

alle welt die ehre thu, Für ihm ſich fürchte allermeiſt. Nun ſprecht von hertzen: Amen.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam.

265. GOTT, dir ſey ewig preiß und ruhm, Daß unſere vorfahren Gebracht ſeyn aus dem heydenthum, Darinn ſie alle waren Verblendet an verſtand und ſinn, Sich ſelbſt nicht konten rathen, Den ſtummen götzen immerhin Göttliche ehr anthaten, Die doch kein leben hatten.

2. Vom baum und klotze ward ein theil Vom zimmermann verbrennet, Das übrige ward mittler weil Gefärbt, und GOtt genennet: Der meiſter, ders vorher gemacht, Davor dann muſte treten: Was ſeine hand zu weg gebracht, Das muſte er anbeten, Sein eigen werck höchſt ehren.

3. Des himmels heer von andern ward

ward zum GOttes-dienſt erwehlet, Viel ſterne ſind zu ſolcher art Der götter mitgezehlet: Auch ſind gar viel verſtorbne leut Hernach zu göttern worden, Die doch verübt zu ihrer zeit Sünd, ſchande, rauben, morden, Die wurden angebetet.

4. Drum ſey, HErr, für dein wort gepreiſt, Und daß wir darin leſen, Daß du, o Vater, Sohn, und Geiſt, Nur einig biſt im weſen: Du biſt der wahre GOtt allein, Der einige erretter, Nichts gegen dir zu rechnen ſeyn Der heyden falſche götter: Die können niemand helffen.

5. Und daß dein wille würd bekant, O Vater, uns auf erden, So haſt du deinen Sohn geſandt, Und menſch ihn laſſen werden: Da GOttes heyl und gütigkeit Uns allen iſt erſchienen, Daß wir ihm züchtig jederzeit, Gerecht und heilig dienen, Auf ſein erſcheinung warten.

6. HErr JEſu, gib uns gnad und ſtärck, Daß wir der blinden heyden Ungöttlich weſen, thun und werck Verleugnen ſtets und meiden. Erleucht auch die im irrweg ſeyn, Bring ſie zu deiner heerden, Führ ſie in deinen ſchafſtall ein, Daß aller zung auf erden Dich JEſum Chriſt bekenne.

7. Wie du vor dieſem haſt dein wort Durch heil'ge fromme leute Gebreitet aus an manchem ort, So thu es, HErr, auch heute: Gib treue hirten, die zu dir Fortan auch andre bringen, Mit reiner lehre für und für Durchs hertze allen dringen, Und alle dir zuführen.

8. Hilff, daß ſie fleißig allezeit Ermahnen, tröſten, ſtraffen, Im glauben, lieb, gottſeligkeit Fürgehen ihren ſchafen. Laß uns ja alle thäter ſeyn Des wortes, nicht nur hörer, Daß überall und allgemein Wir und all unſre lehrer Des glaubens end erhalten.

Mel. Ach, was ſol ich Sünder machen.

266. Gott, du weißt, in was für zeiten Deine liebe kirche ſchwebt, Die nach deinem willen lebt: Ach, das unkraut aller ſeiten, Alles orts, in allem ſtand Immermehr nimmt überhand.

2. Weil bey hütern ſamt den ſchafen Allzugroſſe ſicherheit Herrſcht in dieſer letzten zeit, Sä't der feind, indem ſie ſchlaffen, Auf den acker, da dein wort Wachſen ſol, liſt, trug und mord.

3. Hilff, daß deine diener wachen, Daß nicht unkraut, ſünd und ſchand Plötzlich nehmen überhand: Hilff du ſelbſt in allen ſachen, Gib den deinen früh und ſpat Troſt und hülffe, rath und that.

4. Laß uns deines wortes ſaamen, Lehr und leben halten rein, Und ein reiner weitzen seyn, Daß wir deinen wehrten namen Rüh-

men hier in dieſer zeit, Und in alle ewigkeit.

5. Wenn du endlich ſelbſt wirſt kommen, Wenn die erndte bricht herein, Samnle uns mit freuden ein, Und laß uns mit allen frommen In des lebens bündelein Bey dir ewig ſelig ſeyn.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn.

267. HErr JEſu, aller menſchen hort, Durch deſſen heilig theures wort Wir himmel-an gelangen, Wir rühmen deine groſſe gnad, Die unter uns ſich nicht nur hat Erſt neulich angefangen.

2. Du ſelber haſt ja vor der zeit Im ſtande deiner niedrigkeit Das wort uns fürgetragen; Das wort, das unſre ſeel erfreut, Und prediget die ſeligkeit, Daß niemand ſoll verzagen.

3. Als aber nach vollendtem lauff Die zeit war, daß du ſolt'ſt hinauf Zum

Zum vater wieder kehren, Haſt du aus hochbedachtem rath Geordnet, die an deiner ſtatt Dein wort uns ſollen lehren.

4. Zuerſt haſt du das predig-amt Durch die apoſtel insgeſamt Geordnet zu verwalten, Daß, was du ſelber ausgeſtreut, Durch ſie würd ferner ausgebreit, Und deine kirch erhalten.

5. O frommer GOtt, wie haben ſie Sich ſo getreulich je und je In deinem dienſt erwieſen, Daß ſie auch, was gefahr und noth, Noch was gebieret ſchand und tod, Sich nicht erſchrecken lieſſen.

6. Was iſt für marter ausgedacht, Die nicht an ihnen iſt vollbracht, Wenn ſie dein wort geredet? Sie ſind mit ruthen ausgeſtäupt, Sie ſind geſteiniget, enthäupt, Und jämmerlich ertödtet.

7. O freudigkeit, o helden-muth, Sie haben auch des feuers-gluth, Und

was noch mehr, erlitten: Und alſo für dein göttlich ehr, Und für die warheit deiner lehr Bis auf das blut geſtritten.

8. So auch, da folgends nach und nach Viel hundert tauſend ungemach Der teufel hat erwecket Den lehrern in der chriſtenheit, Ja allen chriſten allezeit, Hat ſie doch nichts erſchrecket.

9. Sie ſind durch klufft und berg gejagt, Mit vieler angſt und leyd geplagt, Man hat ſie preiß gegeben Der löwen und der wölffe grimm, Und mit noch mehrern ungeſtümm Vertrieben aus dem leben.

10. Doch aber hat dein theures wort Auf ſolche weiſe fort und fort Nur täglich zugenommen: So iſt das wort der ſeligkeit Nur deſto ſtärcker ausgebreit, Und weiter fort gekommen.

11. Daher die gantze welt erkent,

Daß

Daß du der kirchen regiment Selbſt haſt in deinen händen; Daß weder feuer oder ſchwerdt Die ſchäflein deiner weid und heerd Nicht können von dir wenden.

12. Nun HErr, wie ſolches jederzeit Mit hohem danck die chriſtenheit In der gemeine preiſet, Wann wir betrachten wie dein wort So wunderlich iſt kommen fort, Das unſre ſeele ſpeiſet.

13. Alſo iſt unſre bitt an dich, Daß du, o HErr, genädiglich Noch ferner wolteſt walten Bey deinem wort mit deinem ſchutz, Und wider aller feinde trutz Die chriſtenheit erhalten.

14. Das evangelium, das du Uns dieſer zeit in ſtiller ruh Haſt reichlich laſſen hören, Laß das vertrauen gegen dir, Dann auch die liebe für und für In unſern hertzen mehren.

15. Wenn aber ſolte mit der zeit Verfolgung und trübſeligkeit Auch

über uns ſich finden, So hilff, daß wir auch willig ſeyn, Wie die apoſtel ingemein, Das creutz zu überwinden.

16. Laß uns mit einem helden=muth Auch gleichfalls unſer leib und blut Für deine ehre wagen, Damit die nachwelt dir zum lob Von unſers glaubens guter prob Auch künfftig möge ſagen.

17. O HErr, laß dir befohlen ſeyn Der chriſten heilige gemein, Erhalte ſie auf erden, Im krieg und ſieg, Im leyd und freud, Bis dort des him=mels herrlichkeit Wird offenbaret werden.

---

268. O HErre GOtt, Dein gött=lich wort Iſt lang ver=dunckelt blieben, Biß daß dein gnad Uns iſt geſagt, Was Paulus hat ge=ſchrieben, Und andere Apoſtel mehr, Aus dein'm göttlichen munde; Deß danck'n wir dir Mit fleiß, daß wir Er=lebet hab'n die ſtunde.

2. Daß

2. Daß es mit macht An tag iſt g'bracht, Wie klärlich iſt vor augen: Ach GOtt, mein HErr, Erbarm dich der'r, Die dich noch jetzt verleugnen, Und achten ſehr Auf menſchen lehr, Darin ſie doch verderben; Dein's worts verſtand Mach ihn'n bekant, Daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Wilt du nun fein Gut chriſte ſeyn, So mußt du erſtlich glauben: Setz dein vertrau'n, Darauf veſt bau Hoffnung und lieb im glauben, Allein durch Chriſt, Zu aller friſt Dein'n nächſten lieb darneben, Das g'wiſſen frey, Rein hertz darbey, Das kein creatur kan geben.

4. Allein, HERR, du Mußt ſolches thun, Doch gar aus lauter gnaden; Wer ſich des tröſt't, Der iſt erlöſt, Und kan ihm niemand ſchaden; Ob wolten gleich Pabſt, kayſer, reich Sie und dein wort vertreiben, Iſt doch ihr macht Geg'n dir nichts

nichts geacht, Sie werd'ns wol laſſen bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt, In dieſer noth, Daß ſich auch die bekehren, Die nichts betracht'n, Dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren; Sie ſprechen ſchlecht, Es ſey nicht recht, Und habens nie geleſen, Auch nie gehört Das edle wort; Iſts nicht ein teufliſch weſen?

6. Ich glaub g'wiß gar, Daß es ſey wahr, Was Paulus uns thut ſchreiben: Eh muß geſchehn, Daß all's vergehn, Dein göttlich wort ſol bleiben In ewigkeit, Wär es auch leyd Viel'n hart verſtockten hertzen; Kehrn ſie nicht um, Werden ſie drum Leiden gar groſſen ſchmertzen.

7. GOtt iſt mein HErr, So bin ich der, Dem ſterben kömmt zu gute; Dadurch uns haſt Aus aller laſt Erlöſt mit deinem blute: Deß danck ich dir, Drum wirſt du mir Nach dein'r ver-

verheiſſung geben, Was ich dich bitt; Verſag mirs nicht Im tod und auch im leben.

8. HErr, ich hoff je, Du werdeſt die In keiner noth verlaſſen, Die dein wort recht Als treue knecht Im hertz'n und glauben faſſen; Gibſt ihn'n bereit Die ſeligkeit, Und läßt ſie nicht verderben: O HERR, durch dich, Bitt ich, laß mich Frölich und willig ſterben.

---

269. O JEſu Chriſt, du wahres licht, Erleuchte die dich kennen nicht, Und bringe ſie zu deiner heerd, Daß ihre ſeel auch ſelig werd.

2. Erfüll mit deinem gnaden-ſchein, Die in irrthum verführet ſeyn, Auch die, ſo heimlich fichtet an In ihrem ſinn ein falſcher wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlauffen hat Von dir, das ſuche du mit gnad,

Und

Und ſein verwundt gewiſſen heil, Laß ſie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, Die ſtummen richtig reden lehr, Die nicht bekennen wollen frey, Was ihres hertzens glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt; Bring her, die ſich von uns gewendt; Verſamle, die zerſtreuet gehn; Mach veſte, die im zweiffel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich, Für ſolche gnade preiſen dich.

Mel. Es ſpricht der Unweiſen Mund wol.
Oder:
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut.

270. O Treuer Heyland JEſU Chriſt, Der du am creutz geſtorben, Und von dem tod erſtanden biſt, Du haſt uns ja erworben, Daß alle menſchen ingemein Durch dein blut mögen ſelig ſeyn, Wenn ſie nur an dich gläuben.

2. Er-

2. Erbarme dich der blinden leut, Die ſich ſelbſt ſo bethören Durch ihrer ſinnen eitelkeit, Und wollen diß nicht hören, Daß du der wahre Gott auch ſeyſt, Dem Vater und dem heil'gen Geiſt Gleich ewig und allmächtig.

3. HErR, mache ihnen doch bekant, Daß kein geſchöpff zu finden, Welch's durch erſchaffenen verſtand Den ſchöpffer kan ausgründen: Sein weſen iſt verborgen gar, Doch iſt durchs wort uns offenbar, Wie wir dich ſollen ehren.

4. Du kamſt darum, o GOttes Sohn, Herunter auf die erden, Daß GOttes will vons himmels-thron Uns völlig kund möcht werden: Wir dancken dir, und bitten dich, Laß deine lehr gewaltiglich In aller welt erſchallen.

5. Die aber in der chriſtenheit GOtt wiſſen recht zu nennen, Daß

er iſt drey in einigkeit, Die ihn alſo bekennen, Verknüpffe durch der liebe band, Daß man in jedem reich und land Nur warheit ſuch und friede.

6. Für denen, die in glaubens-ſach Als ketzer uns verdammen, Und noch darzu uns ſtellen nach Mit drangſal, ſchwerdt und flammen, Nimm uns in deinen ſtarcken ſchutz, Laß aller feinde liſt und trutz Zu nicht und ſchanden werden.

7. Verleihe, daß die reine lehr Dämpff allen aberglauben, Damit man dir nicht deine ehr Aus falſchem wahn mög rauben; Daß man auch in der letzten noth Nur dich allein, den wahren GOTT, Um hülff und rettung bitte.

8. Und weil ſo viel an manchem ort Aus unverſtande fehlen, So gib, daß die auch durch dein wort Die rechte bahn erwehlen; Hilff, daß wir von dem irre-weg, Sie bringen auf

der

der warheit ſteg In freundlichkeit und ſanfftmuth.

9. Dein wort erhalte hell und klar Bey kind und kindes-kindern, Daß man dabey bleib immerdar: So wird uns gar nicht hindern, Was die vernunfft je hat erdacht, Und menſchen-tand herfür gebracht Zuwider deinem willen.

10. Gib auch uns allen deine gnad, Daß wir das böſe laſſen, Und vorſetzliche ſünden-that Von hertzen immer haſſen, Auf daß wir nach dem jammer-thal Des glaubens ende allzumahl Die ſeligkeit, erlangen.

---

271. Wär GOTT nicht mit uns dieſe zeit, So ſol Iſrael ſagen: Wär GOtt nicht mit uns dieſe zeit, Wir hätten müß'n verzagen, Die ſo ein armes häufflein ſind, Veracht't von ſo viel menſchen-kind, Die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr ſinn, Wo GOtt das hätt zugeben, Verſchlungen hätten ſie uns hin Mit gantzem leib und leben: Wir wär'n als die ein fluth erſäufft, Und über die groß waſſer läufft, Und mit gewalt verſchwemmet.

3. GOtt lob und danck, der nicht zugab, Daß ihr ſchlund uns möcht fangen: Wie ein vogel des stricks kömmt ab, Iſt unſre ſeel entgangen: Strick iſt entzwey, und wir ſind frey, Des HErren name ſteh uns bey, Des GOttes himm'ls und erden.

---

272. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wenn unſre feinde toben, Und er unſrer ſach nicht zufällt Im himmel hoch dort oben; Wo er Iſraels ſchutz nicht iſt: Und ſelber bricht der feinde liſt, So iſts mit uns verlohren.

2. Was menſchen krafft und witz an-

anfäht, Sol uns billich nicht ſchrecken: Er ſitzet an der höchſten ſtätt, Er wird ihr'n rath aufdecken: Wenn ſies aufs klügſte greiffen an, So geht doch GOTT ein andre bahn, Es ſteht in ſeinen händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, Als wolten ſie uns freſſen; Zu würgen ſteht all ihr begehr, GOtt's iſt bey ihn'n vergeſſen: Wie meeres wellen einher ſchlan, Nach leib und leben ſie uns ſtahn; Des wird ſich GOTT erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie ketzern nach, Nach unſrem blut ſie trachten: Noch rühmen ſie ſich chriſten hoch, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt, der theure name dein Muß ihrer ſchalckheit deckel ſeyn: Du wirſt einmal aufwachen.

5. Aufſperren ſie den rachen weit, Und wollen uns verſchlingen: Lob und danck ſey GOtt allezeit, Es wird

ihn'n nicht gelingen; Es wird ihr ſtrick zerreiſſen gar, Und ſtürtzen ihre falſche lahr, Sie werdens GOTT nicht wehren.

6. Ach, HErr GOTT, wie reich tröſteſt du, Die gäntzlich ſind verlaſſen: Der gnaden thür ſteht nimmer zu, Vernunfft kan das nicht faſſen; Sie ſpricht: es iſt nun all's verlohrn, Da doch das creutz hat neu gebohrn, Die deiner hülff erwarten.

7. Die feind ſind all in deiner hand, Darzu all ihr gedancken; Ihr anſchläg ſind dir wohl bekant, Hilff nur, daß wir nicht wancken: Vernunfft wider den glauben ficht, Aufs künfftig wil ſie trauen nicht, Da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den himmel und auch die erden Haſt du, HErr GOTT, gegründet: Dein licht laß uns helle werden, Das hertz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens rein, Bis an

an das end beſtändig ſeyn: Die welt laß immer murren.

Von der Gnaden-Wahl.

Mel. Ach, was ſol ich Sünder machen.

273. Ach, wie groß iſt deine gnade, Du getreues vater-hertz, Daß dich unſer noth und ſchmertz, Daß dich aller menſchen ſchade Hat erbarmet väterlich, Uns zu helffen ewiglich.

2. Du haſt uns ſo hoch geliebet, Daß der menſch von aller pein Frey, ſol ewig ſelig ſeyn, Daß dein Sohn ſich ſelbſt hingiebet, Und berufft uns allzumahl Zu dem groſſen abendmahl.

3. Ja, dein wehrter Geiſt bezeuget Durch die tauff und abendmahl Unſer heyl ins himmels-ſaal, Der die hertzen zu dir neiget, Weil er uns den glauben ſchenckt, Daß uns höll und tod nicht kränckt.

4. Weil die warheit nicht kan lügen, Wil ich dir vertrauen veſt: Weil du keinen nicht verläßt, Weil dein wort nicht kan betrügen, Bleibt mir deine ſeligkeit Unverrückt in ewigkeit.

5. Lob ſey dir für deine gnade, Du getreues vater-hertz, Daß dich meine noth und ſchmertz, Daß dich auch mein ſeelen-ſchade Hat erbarmt ſo väterlich: Drum lob ich dich ewiglich.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

274. FRagſt du nach der gnaden-wahl, Wann dich angſt entzündet? Schau in JESU wunden-mahl, Da liegt ſie gegründet; Mercke, was dir GOttes wort Davon deutlich ſaget: Da, da iſt ein ſichrer port, Wann die angſt dich jaget.

2. Wiſſe, daß des Vaters huld Dich auch eingeſchloſſen; Seine lieb deckt deine ſchuld, Wird in dich ergoſſen:

goſſen: Ja, GOTT liebt die gantze welt; Wem er gibt das leben, Dem wil er im himmels-zelt Gern auch woh-nung geben.

3. Wiſſe, JEſu theures blut Iſt für dich vergoſſen; Du biſt nicht von dieſem gut, O menſch, ausgeſchloſſen: Diß blut gehet alle an, Tilget alle ſünden; Komm, weil hier ein jeder kan Ruh der ſeelen finden.

4. Wiſſe, daß der heil'ge Geiſt Dich auch ſtets einlade; Der den weg zum himmel weiſt, Beut dir an die gnade, Zündt dir an des glaubens licht, Gibt dir krafft und ſtärcke, Führt dich, ſtärckt die zuverſicht, Würckt des glaubens wercke.

5. Wenn nun dieſes GOTT ſelbſt thut, Warum wilſt du zagen Für der tieffen höllen-glut? Wer wil dich verklagen? Wenn nun der dreyein'ge GOtt Dir verheißt das leben, Wird er in den ew'gen tod Dich ja nicht hin-geben.

6. Sprichſt

6. Sprichſt du: ja ein groſſer theil Gehet doch verlohren; Iſt derſelbe zu dem heyl Von GOtt nicht erkoh-ren? Wiſſe, daß ſie gnad und licht Freventlich verachtet, Auch im wah-ren glauben nicht Fromm zu ſeyn ge-trachtet.

7. GOTT wil nicht des ſünders tod, Daß er ſolle ſterben; Es ſchwert der HERR Zebaoth, Du ſolſt nicht verderben. Denn wie Adams ſünden-wuth Sich auf uns erſtrecket; So wird ſie durch JEſu blut Gäntzlich zugedecket.

8. Glaube veſt an JEſum Chriſt, Der für dich geſtorben, Und auch dein erlöſer iſt; Was er hat erworben, Solches eigne du dir zu, Sein ver-dienſt und ſterben, So erlangſt du ſeelen-ruh, Kanſt den himmel erben.

9. Mach nur durch des glaubens frucht Die erwehlung veſte; Werd nicht boßhafft und verrucht, Ach, er-

wehl

wehl das beſte: Zeige in der frömmigkeit Deinen wahren glauben, So kan dir die ſeligkeit Ja kein teufel rauben.

10. HErr GOTT Vater, Sohn und Geiſt, Weil ich hab vernommen, Daß du ſelbſt mich kommen heißt, Wil ich gerne kommen; Weil, o Vater, du mich liebſt, Zeigſt mir JEſu wunden, Und auch deinen Geiſt mir gibſt, Iſt die angſt verſchwunden.

Vom Gnaden-Beruff.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

275. GOTT, des ſcepter, ſtuhl und crone, Herrſcher über alle welt, Der du deinem liebſten Sohne Eine hochzeit haſt beſtellt, Dir ſey danck ohn end und zahl, Daß zu dieſem liebes-mahl Von den zäunen an der gaſſen Du mich auch haſt laden laſſen.

2. HErr, wer bin ich? und hingegen

gen Wer biſt du? was deine pracht? Ich ein würmlein an den wegen, Du der könig groſſer macht: Ich ſtaub, erde, aſch und koth, Du der HERR GOTT Zebaoth: Ich ein ſchertz und ſpiel der zeiten, Du der HERR der ewigkeiten.

3. Ich grund-böß und gantz verdorben, Du die höchſte heiligkeit: Ich verfinſtert und erſtorben, Du des lebens licht und freud: Ich ein arm elendes kind, Lahm und krumm, ſtumm, taub und blind; Du das weſen aller weſen, Gantz vollkommen, auserleſen.

4. Und doch läſſeſt du mich laden Zu dem groſſen hochzeit-mahl; O der übergroſſen gnaden, Ich ſol in des himmels-ſaal Mit dem lieben GOttes-lamm, Meinem HErrn und bräutigam, Bey der engel chor und reyhen Ewig mich, ach ewig, freuen.

5. Felder, wälder, bäum und büſche,

ſche, Hügel, gründe, berg und thal, Vögel, thiere, vieh und fiſche, O ihr engel allzumahl, Himmel, erde, land und meer, Rühmet, ſinget, jauchzet ſehr: GOTT läßt zu dem mahl der gnaden Das elende volck einladen.

6. Wem nun dürſtet, ſol ſich laben Mit der ſüſſen lebens-quell; Wen nun hungert, der ſol haben Brods genung für ſeine ſeel. O ein ſüſſes mahl und ort, Da ſich GOttes hertz und wort Seiner braut und hochzeit-gäſten Gibt zur ſpeiß und tranck zum beſten.

7. O du groſſer HERR und könig, Der du ruffſt: kommt, kommt herbey: Ach, ich bin, ich bin zu wenig Aller deiner lieb und treu: Ach, ich kan dir nimmermehr Dancken gnung, und alſo ſehr, Wie ich ſchuldig bin und ſolte, Und wie ich wol gerne wolte.

8. Laß dir doch diß ſchwache lallen, Das ich kaum gefangen an, Meiner

zun-

zungen wohlgefallen, Weil ichs ja nicht beſſer kan, Und entzünde hertz und mund Aus dem innern ſeelen-grund; Laß dein gnaden-licht durch-brechen Deine wunder auszuſpre-chen.

9. Wapne mich mit deinen gaben, Und zerbrich des feindes macht, Der dich, JEſu, nicht wil haben, Und dein theures mahl veracht; Laß die lebens-quell für mir Flieſſen immer fort aus dir; Laß mich deines hauſes gaben, Bis ich truncken werde, laben.

10. Zeuch du mich, dein mahl zu ſchmecken, Aus der finſtern erden-klufft; Deine ſtimme laß mich wecken, Die ſo ſehn- und lieblich rufft: Komm, o menſch, komm, eilend komm; Komm zur lebens-quell und ſtrom; Komm zum brod, davon zu zehren, Und den geiſt damit zu nehren.

11. Oeffn, ach öffne meine ohren Zu der ſtimm, die alſo klingt; Die zu deinen

deinen freuden-thoren, O Jeruſalem, mich bringt: Laß den, den du theu'r erkaufft, Und mit deinem blut getaufft, Ja nicht ferner mit den ſäuen An den ſünden-träbern käuen.

12. Laß der eitlen welt-getümmel, Die als dämpffe bald wegfliehn, Von des lammes mahl im himmel, Das ſtets bleibt, mich nicht abziehn: Kleide, JESU, in der zeit Mich in dich, mein hochzeit-kleid, Daß ich deine hochzeit-ehren Möge feyren ohn aufhören.

Vom wahren Glauben.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten gemein.

276. DEr glaub iſt eine zuverſicht Zu GOttes gnad und güte; Der bloſſe beyfall thut es nicht, Es muß hertz und gemüthe Durchaus zu GOTT gerichtet ſeyn, Und gründen ſich auf ihn allein, Ohn wancken und ohn zweiffel.

2. Wer

2. Wer ſein hertz alſo ſtärckt und ſteifft Im völligen vertrauen, Und JEſum Chriſtum recht ergreifft, Auf ſein verdienſt kan bauen, Der hat des glaubens rechte art, Und kan zur ſeligen hinfahrt Sich ſchicken ohne grauen.

3. Das aber iſt kein menſchen-werck, GOtt muß es uns gewähren; Drum bitt, daß er den glauben ſtärck, Und in dir woll vermehren; Laß aber auch des glaubens ſchein, Die guten wercke, an dir ſeyn, Sonſt iſt dein glaube eitel.

4. Es iſt ein ſchändlich böſer wahn, Des glaubens ſich nur rühmen, Und gehen auf der ſünder bahn, Das chriſten nicht kan ziemen: Wer das thut, Der ſol wiſſen frey, Sein glaube ſey nur heucheley, Und werd zur höll ihn bringen.

5. Drum laſſe ſich ein frommer chriſt Mit ernſt ſeyn angelegen, Daß er

er aufrichtig jeder friſt Sich halt in GOttes wegen, Daß ſein glaub ohne heucheley Vor GOTT dem HErrn rechtſchaffen ſey, Und vor dem näch-ſten leuchte.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

277. HErr allerhöchſter GOTT, Von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich iſt, Durch Chri-ſtum müſſen haben, Ich ſünder klage dir, Daß leider ich nicht kan Dich, wie ich gerne wolt, Im glauben be-ten an.

2. Ich gläube ja zwar wol, Doch mit sehr ſchwachem glauben, Den mir noch wil darzu Der böſe feind wegrauben. In ſolcher noth, o GOtt, Weil ich auf dich allein Vertraue, wolleſt du Mein treuer helffer ſeyn.

3. Ach, recke du zu mir Doch deine gnaden-hände, Hilff meiner ſchwach-heit auf, Und ſtärckung mir zuſende:

Ob ſchon dem ſenff-korn gleich Mein glaube iſt ſehr klein, So laß ihn doch bey mir Im ſteten wachsthum ſeyn.

4. Ich bin zwar ſchwach, doch ſey Der glaub in mir geſchäfftig, Und deine ſtärck und krafft Sey in mir ſchwachen kräfftig: Ach, zeuch mich hin zu dir, HErr, meine zuverſicht, Auf daß ſich mehr in mir Des wahren glaubens licht.

5. O frommer GOtt, der du Ein füncklein angezündet Des glaubens, blaß es auf, Daß, wenn ſich noth anfindet, Ich wohl gerüſtet ſey, Und gute ritterſchafft Ausübe allezeit Durch dieſes lichtes krafft.

6. HErr JEſu, blicke du Mich an aus lauter gnaden, Wie dort das arme weib Von Cana, das beladen Mit vielem unglück war: Vertrit du mich bey GOTT, Damit mein ſchwacher glaub Hie werde nicht zu ſpott.

7. Ach lieber HERR, wie du Für

Petrum haſt gebeten, Daß er nicht möchte ab Vom wahren glauben treten; So bitte auch für mich, Der du mein mittler biſt, Daß ich beſtändig bleib, Wie mir es nöthig iſt.

8. Erhöre mich, mein GOTT, Mein GOtt, mich doch erhöre, Merck auf mein flehen, und Der bitte mich gewähre, Daß ich des glaubens ziel, Der ſeelen ſeligkeit, Erlange dort einmal Bey dir in ewigkeit.

Mel. Nun lob mein Seel den HErren.

278. ICh weiß, an wen ich gläube, Mein JESUS iſt des glaubens grund, Bey deſſen wort ich bleibe, Und das bekennet hertz und mund. Vernunfft darff hier nichts ſagen, Sie ſey auch noch ſo klug: Wer fleiſch und blut wil fragen, Der fällt in ſelbſt-betrug. Ich folg in glaubens-lehren Der heil'gen ſchrifft allein; Was dieſe mich läßt hören, Muß unbetrüglich ſeyn.

2. HErr, ſtärcke mir den glauben; Denn ſatan trachtet nacht und tag, Wie er diß kleinod rauben, Und um mein heyl mich bringen mag. Wenn deine hand mich führet, So werd ich ſicher gehn; Wenn mich dein Geiſt regieret, Wirds ſelig um mich ſtehn. Ach, ſegne mein vertrauen, Und bleib mit mir vereint, So laß ich mir nicht grauen, Und fürchte keinen feind.

3. Laß mich im glauben leben: Sol auch verfolgung, angſt und pein Mich auf der welt umgeben, So laß mich treu im glauben ſeyn. Im glauben laß mich ſterben, Wenn ſich mein lauff beſchließt, Und mich das heyl ererben, Das mir verheiſſen iſt. Nimm mich in deine hände Bey leb- und ſterbens-zeit: So iſt des glaubens ende Der ſeelen ſeligkeit.

Mel. Ach GOtt vom Himmel ſieh darein.

279. O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt, Daß man recht

recht könne gläuben, Nicht jederman-
nes ding ſo iſt, Noch ſtandhafft drinn
zu bleiben; Drum hilff du mir von
oben her, Des wahren glaubens mich
gewähr, Und daß ich drinn beharre.

2. Lehr du und unterweiſe mich,
Daß ich den Vater kenne; Daß ich,
o JEſu Chriſte, dich Den Sohn des
höchſten nenne; Daß ich auch ehr den
heil'gen Geiſt, Zugleich gelobet und
gepreiſt, Als drey in einem weſen.

3. Laß mich vom groſſen gnaden-
heyl Das wahr erkentnis finden, Wie
der nur an dir habe theil, Dem du
vergibſt die ſünden: Hilff, daß ichs
ſuch, wie mirs gebührt; Du biſt der
weg, der mich recht führt, Die war-
heit, und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort,
Ins hertze es wohl faſſe, Daß ſich
mein glaube immerfort Auf dein ver-
dienſt verlaſſe; Daß zur gerechtigkeit
mir werd, Wenn ich von ſünden bin

beſchwert, Dein creutz-tod zugerechnet.

5. Den glauben, HErr, laß tröſten ſich Des bluts, ſo du vergoſſen, Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeſchloſſen; Und durch den glauben auch die welt, Und was dieſelb am höchſten hält, Für koth und unflath achte.

6. Wär auch mein glaube noch ſo klein, Und daß man ihn kaum mercke, Wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, Daß deine gnad mich ſtärcke, Die das zubrochne rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollends nicht Ausleſchet in den ſchwachen.

7. Hilff, daß ich ſtets ſorgfältig ſey Den glauben zu behalten, Ein gut gewiſſen auch dabey; Und daß ich ſo mög walten, Daß ich ſey lauter jederzeit, Ohn anſtoß, mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

8. HErr, durch den glauben wohn

in

in mir, Laß ihn ſich immer ſtärcken, Daß er ſey fruchtbar für und für, Und reich in guten wercken; Daß er ſey thätig durch die lieb, Mit freuden und gedult ſich üb In dem, was dir gefällig.

9. Inſonderheit gib mir die krafft, Daß vollends bey dem ende Ich übe gute ritterſchafft, Zu dir allein mich wende, In meiner letzten ſtund und noth Des glaubends end durch deinen tod, Die ſeligkeit, erlange.

10. HErr JEſu, der du angezündt Das füncklein in mir ſchwachen, Was ſich vom glauben in mir findt, Das wollſt du ſtärcker machen; Was du gefangen an, vollführ Bis an das end, daß dort bey dir Auf glauben folg das ſchauen.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

280. VErſuchet euch doch ſelbſt, Ob ihr im glauben ſtehet,

Ob Chriſtus in euch iſt, Ob ihr ihm auch nachgehet In demuth und gedult, In ſanfftmuth, freundlichkeit, In lieb dem nächſten ſtets Zu dienen ſeyd bereit.

2. Der glaube iſt ein licht Im hertzen tieff verborgen, Bricht als ein glantz herfür, Scheint als der helle morgen, Erweiſet ſeine krafft, Macht Chriſto gleichgeſinnt, Verneuert hertz und muth, Macht es zu GOTTES kind.

3. Er ſchöpfft aus CHriſto heyl, Gerechtigkeit und leben, Und wils in einfalt auch Dem nächſten wiedergeben, Dieweil er überreich In Chriſto worden iſt, Preiſt er die gnade hoch, Bekennet JEſum Chriſt.

4. Er hofft in zuverſicht, Was GOtt im wort geſaget; Drum muß der zweifel fort, Die ſchwermuth wird verjaget: Sieh, wie der glaube bringt Die hoffnung an den tag, Hält

ſturm

ſturm und wetter aus, Beſteht in ungemach.

5. Aus hoffnung wåchſt die lieb, Weil man in GOttes hånden Nimmt alle dinge an, Nicht zůrnet, thut nicht ſchånden: Denn alles uns zu nutz Und beſten iſt gemeynt; Drum dringt die liebe durch, Auf freunde und auf feind.

6. Wir waren GOttes feind, Er gibt uns ſeinen Sohne, Sein eingebohrnes kind Zu einem gnaden-throne, Setzt liebe gegen haß; Wer glåubig diß erkent, Wird bald in lieb entzůndt, Die allen haß verbrent.

7. Wie uns nun GOTT gethan, Thun wir dem nåchſten eben; Droht er uns mit dem tod, Wir zeigen ihm das leben; Flucht er, ſo ſegnen wir; In ſchande, ſpott und hohn Iſt unſer beſter troſt Des himmels ehren-cron.

8. Setzt uns GOtt auf die prob, Ein ſchweres creutz zu tragen: Der

glaube bringt gedult, Macht leichte alle plagen; Statt murren, ungeberd Wird das gebet erweckt, Weil aller angſt und noth Von GOTT ein ziel geſteckt.

9. Man lernet nur dadurch Sein elend recht verſtehen, Wie auch des höchſten gůt, Hålt an mit bitten, flehen, Verzaget an ſich ſelbſt, Und trauet Chriſti krafft, Vernichtet ſich zu grund, Saugt nur aus JEſu ſafft.

10. Hålt ſich an ſein verdienſt, Erlanget geiſt und ſtårcke, In ſolcher zuverſicht Zu üben gute wercke, Steht ab vom eigen ſinn, Flieht die vermeſſenheit, Hålt ſich in Gottesfurcht Im glück und ſchwerer zeit.

11. So prüfe dich dann wohl, Ob Chriſtus in dir lebet; Denn Chriſti leben iſts, Wornach der glaube ſtrebet: Erſt machet er gerecht, Dann heilig, würcket luſt Zu allem guten werck: Sieh, ob du auch ſo thuſt.

12. O HERR, ſo mehre doch In mir den wahren glauben, So kan mich keine macht Der guten werck berauben: Wo licht iſt, geht der ſchein Freywillig darvon aus: Du biſt mein GOTT und HERR, Bewahr mich als dein hauß.

Von der Rechtfertigung.

281. Durch Adams fall iſt gantz verderbt Menſchlich natur und weſen: Daſſelb gifft iſt auf uns geerbt, Daß wir nicht kont'n geneſen Ohn GOttes troſt, Der uns erlöſt Hat von dem groſſen ſchaden, Darein die ſchlang Evam bezwang, GOtt's zorn auf ſich zu laden.

2. Weil dann die ſchlang Evam hat bracht, Daß ſie iſt abgefallen Von GOttes wort, das ſie veracht, Dadurch ſie auf uns allen Bracht hat den tod: So war je noth, Daß uns auch GOtt

GOtt ſolt geben Sein'n lieben Sohn, Den gnaden-thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein frembde ſchuld In Adam all verhöhnet; Alſo hat uns ein frembde huld In Chriſto all verſöhnet: Und wie wir all Durch Adams fall Sind ewig's tod's geſtorben; Alſo hat GOTT Durch Chriſti tod Verneurt, das war verdorben.

4. So er uns denn ſein'n Sohn hat g'ſchenckt, Da wir ſein feind noch waren, Der für uns iſt ans creutz gehenckt, Getödt, gen himmel g'fahren; Dadurch wir ſeyn Vom tod und pein Erlöſt, ſo wir vertrauen In dieſen hort, Des Vaters wort; Wem ſolt für ſterben grauen?

5. Er iſt der weg, das licht, die pfort, Die warheit und das leben; Des Vaters rath und ewig's wort, Den er uns hat gegeben Zu einem

ſchutz,

ſchutz, Daß wir mit trutz An ihn veſt ſollen glauben; Darum uns bald Kein macht noch g'walt Aus ſeiner hand wird rauben.

6. Der menſch iſt gottloß und verflucht, Sein heyl iſt auch noch ferren, Der troſt bey einem menſchen ſucht, Und nicht bey GOTT dem HErren: Denn wer ihm wil Ein ander ziel Ohn dieſen tröſter ſtecken, Den mag gar bald Des teufels g'walt Mit ſeiner liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOTT, und dem vertraut, Der wird nimmer zu ſchanden: Denn wer auf dieſen felſen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie Den menſchen ſehen fallen, Der ſich verläßt Auf GOttes troſt: Er hilfft ſeinen glaub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus hertzens grund, Du woll'ſt nicht von mir nehmen Dein heilig's wort aus meinem mund,

mund, So wird mich nicht beſchämen Mein ſünd und ſchuld; Denn in dein huld Setz ich all mein vertrauen; Wer ſich nun veſt Darauf verläßt, Der wird den tod nicht ſchauen.

9. Mein'n füſſen iſt dein heilig's wort Ein brennende lucerne; Ein licht, das mir den weg weiſt fort: So dieſer morgen-ſterne In uns aufgeht, So bald verſteht Der menſch die hohen gaben, Die GOttes Geiſt Den'n g'wiß verheißt, Die hoffnung darin haben.

---

282. Es iſt das heyl uns kommen her Von gnad und lauter güte: Die wercke helffen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten: Der glaub ſieht JEſum Chriſtum an, Der hat gnung für uns all gethan, Er iſt der mittler worden.

2. Was GOTT im g'ſetz geboten hat,

hat, Da man es nicht kont halten, Erhub ſich zorn und groſſe noth Vor GOtt ſo mannigfalten; Vom fleiſch wolt nicht heraus der geiſt, Vom g'ſetz erfordert allermeiſt, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher wahn dabey, GOTT hätt ſein g'ſetz drum gegeben, Als ob wir möchten ſelber frey Nach ſeinem willen leben; So iſt es nur ein ſpiegel zart, Der uns zeigt an die ſündig art In unſerm fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war dieſelbig art Aus eignen kräfften laſſen, Wiewol es offt verſuchet ward, Doch mehrt ſich ſünd ohn maſſen: Denn gleißners-werck GOTT hoch verdammt, Und jedem fleiſch der ſünden ſchand Allzeit war angebohren.

5. Noch mußt das g'ſetz erfüllet ſeyn, Sonſt wärn wir all verdorben; Darum ſchickt GOTT ſein'n Sohn herein,

herein, derſelbe menſch iſt worden; Das gantz geſetz hat er erfüllt, Damit ſeins Vaters zorn geſtillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt Durch den, der es kont halten; So lerne jetzt ein frommer chriſt Des glaubens recht geſtalte: Nicht mehr, denn lieber HErre mein, Dein tod wird mir das leben ſeyn, Du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kan nicht betriegen; Nun ſagſt du, daß kein menſch verzag, Das wirſt du nimmer lügen: Wer gläubt an dich, und wird getaufft, Demſelben iſt der himm'l erkaufft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Er iſt gerecht vor GOtt allein, Der dieſen glauben faſſet; Der glaub gibt aus von ihm den ſchein, So er die werck nicht läſſet: Mit GOTT der glaub iſt wohl daran, Dem nächſten

ſten wird die lieb guts thun, Biſt du aus GOTT gebohren.

9. Es wird die ſünd durchs geſetz erkant, Und ſchlägt das g'wiſſen nieder: Das evangeljum kömmt zur hand, Und ſtärckt den ſünder wieder; Es ſpricht: nur kreuch zum creutz herzu, Im g'ſetz iſt weder raſt noch ruh Mit allen ſeinen wercken.

10. Die wercke kommen g'wißlich her Aus einem rechten glauben: Denn das nicht rechter glaube wär, Dem man die werck wolt rauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die wercke ſind des nächſten knecht, Darbey wir'n glauben mercken.

11. Die hoffnung wart't der rechten zeit, Was GOttes wort zuſaget: Wenn das geſchehen ſol zur freud, Setzt GOTT kein g'wiſſe tage: Er weiß wohl, wenns am beſten iſt, Und braucht an uns kein arge liſt, Des ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wolt er nicht, Laß dich es nicht erſchrecken: Denn wo er iſt am beſten mit, Da wil ers nicht entdecken: Sein wort laß dir gewiſſer ſeyn, Und ob dein hertz ſprech lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

*13. Sey lob und ehr mit hohem preiß Um dieſer gutthat willen, GOtt Vater, Sohn und heil'gem Geiſt, Der woll mit gnad'n erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren ſeiner majeſtät, Daß g'heiligt werd ſein name.

14. Sein reich zukomm; ſein will auf erd Geſcheh, wie ins himmelsthrone; Das täglich brod ja heut uns werd; Wollſt unſrer ſchuld verſchonen, Als wir auch unſern ſchuld'gern thun; Laß uns nicht in verſuchung ſtahn; Löſ uns vom übel. Amen.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut.

283. Wenn dein hertzliebſter Sohn, o GOTT, Nicht wär auf erden kommen, Und hätt, als ich in ſünden tod, Mein fleiſch nicht angenommen, So müßt ich armes würmelein Zur höllen wandern in die pein, Um meiner boßheit willen.

2. Jtzt aber hab ich ruh und raſt, Darff nimmermehr verzagen, Weil er die ſchwere ſünden=laſt Für mich hat ſelbſt getragen. Er hat mit dir verſöhnet mich, Da er am creutz ließ tödten ſich, Auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein hertz und muth Mit kindlichem vertrauen: Auf diß ſein roſinfarbes blut Wil ich mein hoffnung bauen, Das er für mich vergoſſen hat, Gewaſchen ab die miſſethat, Daß ich ſchneeweiß bin worden.

4. In ſeinem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden; Ich ſuche gnad demüthiglich: Von dir

ſol mich nichts ſcheiden; Was mir erworben hat dein Sohn Durch ſeinen tod und marter-cron, Kan mir der feind nicht rauben.

5. Nichts hilfft mir die gerechtigkeit, Die vom geſetz herrühret: Wer ſich in eignem werck erfreut, Wird jämmerlich verführet. Des HErren JEſu werck allein Das machts, daß ich kan ſelig ſeyn, Weil ich veſt an ihn gläube.

6. GOtt Vater, der du alle ſchuld Auf deinen Sohn geleget; HERR JEſu, deſſen lieb und huld All unſre ſünde träget; O heil'ger Geiſt, deß gnad und krafft Allein das gute in uns ſchafft, Laß mich ans end beharren.

Vom Himmel und dem ewigen Leben.

Mel. JEſu, meine Freude, meines ꝛc.

284. ACh, wenn werd ich kommen Zu der ruh der from-

frommen? Ach, wenn kömmt die zeit? Wenn wirds doch geſchehen, JEſum anzuſehen In der herrlichkeit? Ich bin matt, Des lebens ſatt, Sehne mich auf creutz-ermüden Nach dem himmels-frieden.

2. Nirgends kan ich raſten Als im himmels-kaſten, JEſU, nimm mich ein: Was ich wünſch, ach thue, Bringe doch zur ruhe Mich dein täubelein: Sinn und hertz Steht himmelwerts: Dort iſt in den ſternen-landen Eine ruh vorhanden.

3. Wer vom weib gebohren, Iſt zum ſtreit erkohren, Bleibet kurtze zeit; Voller unruh ſchwebet, Und in ſorgen lebet, In der eitelkeit; Thränen brod Und tauſend noth, Creutz genung und viel beſchwerden Ihm zu theile werden.

4. Hier der jammer-kercker, Dort der freuden-ercker; Hier die thränen-ſaat, Dort das garben-machen, Dort

iſt ſüſſes lachen, Luſt im höchſten grad; Hier die qual Im jammer-thal, Dort die freud ohn einig ende: Wers bald haben könte.

5. Dort die friedens-häuſer, Und die ſieges-reiſer, Dort die ſtoltze ruh; Da iſt ſicher wohnen: JEſu, hilff zur cronen, Bring mich bald hinzu; Führ mich fort Zum himmels-port, Laß den geiſt aus ſeiner höhlen, JESU, ruh der ſeelen.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

285. ICh wünſch tauſendmal zu gehen Dahin, da GOTT alles iſt, Mit den Cherubim zu ſehen Meinen heyland JESUM CHriſt, Daß ich ſchau ſein herrlichkeit, Die er durch ſein blut bereit, Leb in freuden mit den lieben, Die ins lebens-buch geſchrieben.

2. Wolte GOtt, ich ſolt ablegen Meiner ſünden ſchwere laſt, Die mir man-

manche pein erregen, Zu verzweiffeln treiben faſt: Wolte GOTT, es wär die zeit, Daß ich dieſe ſterblichkeit Könt ablegen, und empfangen, Was ich wünſche mit verlangen.

3. JEſu, ſolt ich mich vermählen Mit dir, und recht hertzen dich, Solt mich keine noth mehr quälen, Wie wolt ich doch freuen mich? Denn bey dir die rechte freud, Ohn aufhören, ohne leyd: O, ſolt ich bald dahin gehen, Und mit freuden vor dir ſtehen.

4. Denn, wann ich dich werde ſehen, Dich, mein troſt, Herr Zebaoth, Und vor deinem throne ſtehen Mit den frommen, liebſter GOtt: Dann wird mein hertz freuen ſich, Frölich ſingen ewiglich, Und für rechter liebe brennen, Deine wunder-gnad bekennen.

5. Selig werd ich mich dann ſchätzen, Wenn du mich im himmelreich Wirſt an deine tafel ſetzen, Und den

engeln machen gleich: Mein hertz wird ſeyn freuden-voll. O, wie wird mir ſeyn ſo wohl: O, wie ſelig werd ich leben, Wann mich klarheit wird umgeben.

6. O du unbeflecktes leben, Der gerechten ehren-cron, Was kanſt du für wolluſt geben? In dir iſt der rechte lohn: Denn du gibſt für traurigkeit Freuden-öl und ſchönes kleid: Drum werd ich mit ſchönen weiſen In dir GOttes güte preiſen.

7. Denn, wann ich in meinem leiden Nur einmal gedenck daran, Lachet mir mein hertz für freuden, Mehr auch als ich ſagen kan: Drum nach dieſem höchſten gut, Das erquicket hertz und muth, Trag ich ſehnliches verlangen Bald mit freud es zu empfangen.

8. JEſU, laß mich ewig ſtehen Bey der auserwehlten ſchaar; JEſu, laß mich frölich ſehen Deine klarheit immer-

immerdar; Ach, HErr JEſu, komm herzu, Daß ich ſuch und finde ruh; Hilff mir, laß mich überwinden, Dich ſelbſt und den himmel finden.

Von der Hölle und der ewigen Verdammniß.

286. O Ewigkeit, du donner-wort, O ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt, O anfang ſonder ende: O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß für groſſer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende; Mein gantz erſchrock-nes hertz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück iſt in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und gantz wird aufgehoben; Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr ſpiel, Läßt nimmer ab zu toben; Ja, wie mein Heyland ſelber ſpricht: Aus ihr iſt kein erlö-ſung nicht.

3. O ewigkeit, du machſt mir bang, O ewig, ewig, iſt zu lang, Hier gilt fürwahr kein ſchertzen; Drum wenn ich dieſe lange nacht, Zuſamt der groſſen pein betracht, Erſchreck ich recht von hertzen: Nichts iſt zu finden weit und breit So ſchrecklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich waſſer, feu'r und ſchwerdt? Diß alles iſt kaum nennens wehrt, Es kan nicht lange dauren; Was wär es, wann gleich ein tyrann, Der funffzig jahr kaum leben kan, Mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, marter, angſt und pein, Die können ja nicht ewig ſeyn.

5. Wann der verdammten groſſe qual So manches jahr, als an der zahl Hie menſchen ſich ernehren, Als manchen ſtern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich ſolte währen, So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht beſtimmtes ziel geſetzt.

6. Nun

6. Nun aber, wann du die gefahr Viel hundert= tauſend= tauſend jahr Haſt kläglich ausgeſtanden, Und mit den teufeln ſolcher friſt Gantz grauſamlich gemartert biſt, Iſt doch kein ſchluß vorhanden; Die zeit, ſo niemand zehlen kan, Die fånget ſtets von neuem an.

7. Liegt einer kranck und ruhet gleich Im bette, das von golde reich Recht fürſtlich iſt gezieret, So haſſet er doch ſolchen pracht, Auch ſo, daß er die gantze nacht Ein kläglichs leben führet; Er zehlet jeden glocken=ſchlag Und ſeufſzet nach dem lieben tag.

8. Ach, was iſt das? der höllen pein Wird nicht wie leibes=kranckheit ſeyn, Und mit der zeit ſich enden; Es wird ſich der verdammten ſchaar Im feu'r und ſchwefel immerdar Mit zorn und grimm ůmwenden; Und diß ihr unbegreifflichs leyd Sol währen bis in ewigkeit.

9. Ach, GOTT, wie biſt du ſo gerecht, Wie ſtraffeſt du die böſen knecht Im heiſſen pful der ſchmertzen; Auf kurtze ſünden dieſer welt Haſt du ſo lange pein beſtellt: Ach, nimm diß wohl zu hertzen, Und merck auf diß, o menſchen-kind: Kurtz iſt die zeit, der tod geſchwind.

10. Ach, fliehe doch des teufels ſtrick; Die wolluſt kan ein augenblick Und länger nicht ergetzen, Dafür wilſt du dein arme ſeel Hernachmals in des teufels höll Hin zur vergeltung ſetzen; Ja ſchöner tauſch, ja wol gewagt, Das bey den teufeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolcken ſchwebt, Wird ſolche marter währen; Es wird ſie plagen kält und hitz, Angſt, hunger, ſchrecken, feu'r und blitz, Und ſie doch nicht verzehren: Denn wird ſich enden dieſe pein, Wenn GOTT nicht mehr wird ewig ſeyn.

12. Die

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs ſie beſchaffen war, Sie kan ſich nicht vermindern; Es iſt ein arbeit ſonder ruh, Sie nimmt an klag und ſeufftzen zu Bey jenen ſatans-kindern; O ſünder, deine miſſethat Empfindet weder troſt noch rath.

13. Wach auf, o menſch, vom ſünden-ſchlaff; Ermuntre dich, verlohrnes ſchaf, Und beſſ're bald dein leben; Wach auf, es iſt nun hohe zeit, Es kömmt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben; Vielleicht iſt heut der letzte tag, Wer weiß noch, wie man ſterben mag?

14. Laß doch die wolluſt dieſer welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld Dir länger nicht gebieten; Schau an die groſſe ſicherheit, Die falſche welt und böſe zeit, Zuſamt des teufels wüten; Für allen dingen hab in acht Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menſchen-kind,

kind, Von ſinnen toll, von hertzen blind, Laß ab die welt zu lieben: Ach, ach, ſol dann der höllen-pein, Da mehr denn tauſend hencker ſeyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein ſo beredter mann, Der dieſes werck ausſprechen kan?

16. O ewigkeit, du donner-wort, O ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt, O anfang ſonder ende; O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß für groſſer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JESU, in dein freuden-zelt.

Mel. Ach, GOtt vom Himmel ſieh darein.

287. WEr dencket an der höllen-glut, Muß in ſich angſt empfinden, Weil er des höchſten zornes-ruth Verdient mit ſeinen ſünden. In dem ihn das gewiſſen plagt, Verklagt, verdammet, quält und nagt, Fühlt er der höllen flamme.

2. Es

2. Es kommet der geſchwinde tod Und ſetzet in viel ſchmertzen Die ſünder in der letzten noth, Daß ſie mit kranckem hertzen Erkennen GOttes ſtraff-gericht, Weil ſie von GOttes angeſicht Sind ewiglich verſtoſſen.

3. Ein baum, gleich wie er niederfällt, Bleibt ewiglich beliegen; Wie ſich ein menſch im tode hält, Wird er den lohn dort kriegen: Da hilffet keine thränen-fluth, Sonſt würden in der höllen-gluth Stets die verdammten weinen.

4. Wer kan doch wohnen in der flamm, Die nimmermehr ſich leget? Wer kan doch leben in dem ſchlamm, Der pech und ſchwefel heget? Allwo man leidet tauſend plag, Und keinen troſt erreichen mag, Weil man nicht kan erſterben.

5. Alsdann iſt alle reu zu ſpat, Hingegen, die man hielte Für thoren, ſind in GOttes ſtadt, Dahin ihr wandel zielte.

zielte. Das blat hat ſich da recht gewendt, Die böſen ſind gequält ohn end, Die frommen ſind getröſtet.

6. O lieber menſch, bedenck die höll, Heb an ein neues leben, Errette noch heut deine ſeel, GOTT hat dir friſt gegeben, Verſäumeſt du die gnadenzeit, So iſt in alle ewigkeit Die hölle dir bereitet.

7. Ach hilff, GOTT, daß ein jederman Sein leben ſo anſtelle, Daß er nach ſeinem tode kan Seyn ſicher für der hölle: Hilff uns durch deinen lieben Sohn, Daß wir der frommen chriſten lohn Im himmel all erlangen.

Der

Der ſechſte Theil

faſſet in ſich

Lebens-Geſänge

vom chriſtlichen Leben und Wandel überhaupt,

wie auch

von beſondern Tugenden und Lebens-Pflichten.

Vom wahren und falſchen Chriſtenthum.

Mel. Ach GOtt vom Himmel ſieh darein.

288. Ach GOTT, das wahre chriſtenthum Iſt gar zu ſehr verfallen. Der name hat zwar groſſen ruhm, Und findet ſich bey allen; Doch was es ſelber mit der that Für einen ſchlechten

zuſtand hat, Das weiſt du, GOTT, am beſten.

2. Das wahre chriſtenthum beſteht Aus glauben und aus liebe: Wo beydes nun im ſchwange geht Durch deines Geiſtes triebe, Da muß dirs wohlgefällig ſeyn, Und ſolche hertzen ſchreibſt du ein Ins buch der auserwehlten.

3. Viel pflichten einem glauben bey, Der durch verkehrtes weſen Aus irrſal und aus allerley Zuſammen iſt geleſen: Sie halten ſich für recht und ſchlecht, Und meynen ſo, daß ſie gerecht Und ſelig werden könten.

4. Bey andern wird ein heiſſes lied Von liebe hergeſungen, Die doch in bloſſen worten glüht, Und ſitzt nur auf der zungen: Dargegen hertz und hand vergißt, Was lieb in that und warheit iſt; O was ſind das für heuchler.

5. Viel ſtellen ſo ein leben an, Als wie

wie die heyden führen, Wo man vom chriſtenthume kan Auch nicht ein füncklein ſpüren: Ihr GOTT und himmel iſt die welt, Und was der fleiſches-luſt gefällt, Daſſelbe heißt ihr glaube.

6. Was für ein urtheil werden die An jenem tage hören? Ach GOTT, ach GOTT, bekehre ſie, Wann ſie noch zu bekehren, Und hilff, daß ſonſt ein jeder chriſt Auch das, was er mit namen iſt, Im wercke ſelber werde.

7. Gib du mir deinen guten Geiſt, Daß ich mich thätig übe, So, wie dein wort die wege weiſt, In glauben und in liebe: So leb ich, als ein wahrer chriſt, Und der gewiſſer hoffnung iſt, Daß ich auch ſelig ſterbe.

Mel. Was mein GOtt wil, das geſcheh allzeit.

289. ACh, höchſter GOTT, verleihe mir, Daß ich nur dich begehre, Und daß dein Geiſt mich

 für

für und für Durch dein wort neu gebähre, Daß ich, dein kind, Dich ſuch und find In allem creutz und leiden, Damit der tod Und höllen-noth Mich nimmer von dir ſcheiden.

2. Gib meinem hertzen wahre reu, Und thränen meinen augen, Daß ich hinfort das böſe ſcheu, Und meine wercke taugen: Hilff, daß ich ſey Ohn heucheley Ein ſchutz und troſt der armen, Auch jederzeit Voll freundlichkeit Mich ihrer mög erbarmen.

3. Löſch aus in mir des fleiſches luſt, Daß ich in deiner liebe, Nicht in der welt, empfinde luſt, Und alſo ſtets mich übe Nach deinem wort An allem ort In tugendlichen dingen; So wird mein geiſt Sich allermeiſt Zu dir, HErr JEſu, ſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtoltzen ſinn, Laß mich in demuth leben; Neid, rach und zorn nimm von mir hin, So kan ich bald vergeben: Wann ſchon

ſchon durch liſt Mein neben-chriſt Ins elend mich getrieben, Weiß ich doch wohl, Daß man auch ſol Die ärgſten feinde lieben.

5. Gib mir auch dieſe dreyerley: Erſt einen veſten glauben, Bey welchem rechte treue ſey, Die nimmer ſteh auf ſchrauben: Daß ich mich üb In wahrer lieb, Und hoff auf deine güte, Die mich, o GOtt, Für ſchand und ſpott Auch in dem grab behüte.

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, HERR, laß mich ja nicht trachten; Gib, daß ich allen pracht der welt Mög inniglich verachten, Auch nimmermehr Nach hoher ehr Und groſſen namen ſtreben, Beſondern nur Nach rechter ſpur Der wahren chriſten leben.

7. Für ſchmeichlen, liſt und heucheley Bewahre mir die ſinnen; Und laß mich ja durch gleißnerey Den nächſten nicht gewinnen: Laß ja und nein

nein Mein antwort ſeyn, Darnach man ſich zu richten: Denn dieſes kan Bey jederman Die ſache leichtlich ſchlichten.

8. HErr, ſäubre doch von eitelkeit Mein ſündliches gemüthe, Daß ich in dieſer kurtzen zeit Für ſchnöder luſt mich hüte: Des hertzens grund Sey wie der mund Dem nächſten nicht zu ſchaden: So werd ich nicht, Wie ſonſt geſchicht, Mit ſchmähen über-laden.

9. Gib, daß ich ja den müßiggang Und alle trägheit haſſe; Dargegen, HERR, mein lebenlang Mein arbeit ſo verfaſſe, Daß ich zur noth Mein täglich brod Mit ehren mög erwerben, Und, wenn ich ſol, Fein ſanfft und wohl In dir, HERR JESU, ſterben.

10. Ach, gib mir deinen guten Geiſt, Daß ich die laſter fliehe, Und nur um das, was chriſtlich heißt,

Von

Von hertzen mich bemühe: So kan kein leyd In dieſer zeit Aus deiner hand mich treiben; Beſondern ich Werd ewiglich Bey dir, HErr JESU, bleiben.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

290. Du ſagſt: ich bin ein chriſt; Wolan, wenn werck und leben Dir deſſen, was du ſagſt, Beweiß und zeugniß geben, So ſteht es wohl um dich, Ich wünſche, was du ſprichſt, Zu werden alle tag, Nemlich ein guter chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein chriſt; Der iſts, der JEſum kennet, Und ſeinen GOtt und HErrn Ihn nicht alleine nennet, Sondern thut auch mit fleiß, Was fordert ſein gebot: Thuſt du nicht auch alſo, Iſt, was du ſagſt, ein ſpott.

3. Du ſagſt: ich bin ein chriſt: Wer ſichs wil nennen laſſen, Muß

 lieben,

lieben, was iſt gut, Mit ernſt das böſe haſſen: Der liebet Chriſtum nicht, Der noch die ſünde liebt, Iſt auch kein chriſt, ob er Sich gleich den namen gibt.

4. Du ſagſt: ich bin ein chriſt: Denn ich bin ja beſprenget Mit waſſer in dem wort, Mit CHriſti blut vermenget: Ja wohl; haſt aber du Gehalten auch den bund, Den du mit GOTT gemacht In jener gnadenſtund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt Gar offt und viel gebrochen? Haſt du, als GOttes kind, Dich, wie du haſt verſprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte menſch In dir bisher gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein chriſt; Weil GOttes wort und lehre Ohn allen menſchen-tand Ich fleißig leſ' und höre: Ja lieber, thuſt du auch,

Was

Was dieſes wort dich lehrt? Nicht der's hört, ſondern thut, Der iſt bey GOTT geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Ich beichte meine ſünden, Und laß beym beicht-ſtuhl mich Auch öfftermalen finden; Findt aber ſich, mein freund, Ich bitte, ſag es mir, Nach abgelegter beicht Die beß'rung auch bey dir?

8. Ach, du bleibſt nach wie vor; Dein worte, werck und ſinnen Wird offtmals ärger noch; Dein vorſatz und beginnen Geht nach dem alten trieb; Und was noch gut ſol ſeyn, Iſt, wenn mans recht beſieht, Ein lauter heuchel-ſchein.

9. Du ſagſt: ich bin ein chriſt: Laß ſpeiſen mich und träncken Mit dem, was Chriſtus mir Im abendmahl wil ſchencken: Wohl; aber zeige mir, Ob Chriſti leib und blut In dir zur heiligung Auch ſeine würckung thut.

10. Du

10. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Ich bete, leſ und ſinge, Ich geh ins GOttes⸗hauß; Sind das nicht gute dinge? Sie ſind es; aber wann Sie werden ſo verricht't, Daß GOTT auch ſtets darbey Ein reines hertze ſieht.

11. Du ſagſt: ich bin ein chriſt; Ich kan dirs nicht geſtehen, Es ſey dann, daß ichs werd Aus deinem wandel ſehen; Wer ſagt und rühmet, daß Er Chriſtum angehör, Und auch ſein jünger ſey, Muß wandeln gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher chriſt, So mußt du ſeyn geſinnet, Wie JEſus Chriſtus war: Wann reine liebe rinnet Aus deines hertzens quell, Wann du demüthig biſt Von hertzen, wie der HERR, So ſag: du ſeyſt ein chriſt.

13. So lang ich aber noch An dir erſeh und ſpüre, Daß ſtoltz und übermuth Dein ſinn und hertz regiere;

Wann

Wann an der ſanfftmuth ſtell Sich zeiget haß und neid, So biſt du gantz gewiß Vom chriſtenthum ſehr weit.

14. Sagſt du: ich bin ein chriſt, Und rühmſt dich des mit freuden; Thuſt aber du auch mehr Als andre kluge heyden? Ach, öffters nicht ſo viel, Als gutes ſie gethan, Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein chriſt, Bis daß die werck und leben Auch deſſen, was du ſagſt, Beweiß und zeugniß geben; Die worte ſind nicht gnung, Ein chriſt muß ohne ſchein Das, was er wird genant, Im weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach, mein GOTT, gib genad, Mich ernſtlich zu befleiſſen, Zu ſeyn ein wahrer chriſt, Und nicht nur ſo zu heiſſen; Denn welcher nam und that Nicht hat und führt zugleich, Der kömmet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam.

291. Ein chriſt ſol nicht der meynung ſeyn, Daß unſer chriſten-leben Beſteh im namen nur allein, Den CHriſtus uns gegeben: Und daß man möge immerhin Nach eignem wohlgefallen, Und angeerbtem böſen ſinn In dieſem leben wallen, Auf eitlen ſünden-wegen.

2. Ein wahrer chriſt denckt allezeit Gebührend zu erweiſen Den namen mit der thätigkeit, Und GOTT mit danck zu preiſen, Der uns des Geiſtes kräffte gab Im heil'gen waſſer-bade; Dem wir auch müſſen bis ins grab Nachfolgen auf dem pfade Des GOTT-ergebnen lebens.

3. Wer ſeinen GOtt recht fürcht und liebt, Wie einem kind gebühret, Der ſcheut ſich, daß er nichts verübt, So ihn von GOTT abführet; Der heuchler art hergegen iſt, Von auſſen fromm zu ſcheinen, Und doch durch

böſe

böſe tück und liſt Ein anders bey ſich meynen, Und in der that verrichten.

4. Dergleichen heucheley, o GOtt, Laß mich doch nimmer treiben; In lieb und leyd, in noth und tod, Laß mich beſtändig bleiben: Gib, daß ich mög für allen dich, Hernach den näch-ſten, lieben, Auch ſelbſt diejen'ge, welche mich Verletzen und betrüben, Damit ich dir nachfolge.

5. Ich bin ein menſch, und meine tritt Vermögen fehl zu gehen; Drum richte, JESU, meine ſchritt, Daß ich bald mög aufſtehen Durch büſſe, wann ich etwa fall; Halt mein hertz bey dem einen, Daß ich dich fürchte überall, Bis du mich zu den deinen Wirſt in den himmel nehmen.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt.

292. HERR, wie du wilſt, ſo ſchicks mit mir Im leben und im ſterben; Allein zu dir ſteht

mein

mein begier, Laß mich, HERR, nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner huld, Sonſt, wie du wilſt, gib mir gedult: Dein will der iſt der beſte.

2. Zucht, ehr, und treu verleih mir, HERR, Und lieb zu deinem worte: Behüte mich für falſcher lehr, Und gib mir hier und dorte, Was dient zu meiner ſeligkeit, Wend ab all ungerechtigkeit In meinem gantzen leben.

3. Sol ich dereinſt nach deinem rath Von dieſer welt abſcheiden, Verleih, o HERR, mir deine gnad, Daß es geſcheh mit freuden: Mein leib und ſeel befehl ich dir, O HErr, ein ſeligs end gib mir Durch JESUM Chriſtum, Amen.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

293. HErtz-allerliebſter GOTT, Der du mir dieſes leben, Leib, ſeele und vernunfft Aus gnaden haſt gegeben, Regiere ferner mich

Durch

Durch deinen guten Geiſt, Daß der in allem thun Mir krafft und bey-ſtand leiſt.

2. Hilff, daß ich allezeit Des flei-ſches lüſte meide, Hingegen embſig-lich Des geiſtes wercke treibe, Und gute ritterſchafft Ausübe, auch dabey In hoffnung immer ſtarck Und veſt gegründet ſey.

3. Gib, daß ich als ein chriſt, Wie Chriſtus, mich bezeige, Und meine oh-ren ſtets Zu ſeiner lehre neige: Im glauben ſtärcke mich, Daß ich der ar-gen welt Nicht folge, wann ſie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein hertz Mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nächſten liebe übe: Ver-leihe mir gedult, Wenn trübſal bricht herein, Und hilff, daß ich im glück Demüthig möge ſeyn.

5. Verleihe, daß ich ſtets Nach dei-nem reiche ringe, Auf daß dein ſegen

ſich Zu mir herunter dringe. Wer nach dem ewigen Für allen dingen tracht, Der wird auch wol mit dem, Was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, falſchheit, übermuth Und heucheley daneben Laß ja an mir nicht ſeyn In meinem gantzen leben: Liſt, unrecht, frevel, geitz Und unbarmhertzigkeit Sey ferne weg von mir, O GOTT, zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HErr, wolleſt du mich leiten, Und ſchützen tag und nacht, Daß meine tritt nicht gleiten: Du wolleſt meine burg Und ſchutz in nöthen ſeyn, Wenn ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöſe mich Von allem creutz und leiden, Und wenn ich ſol einmal Von dieſer welt abſcheiden, So ſtehe du mir bey Mit deiner gnaden-hand, Und führe mich hinauf Ins rechte vater-land.

Mel.

Mel. O HErre GOtt, dein göttlich Wort.
Oder:
Was mein GOtt wil, das g'ſcheh allzeit.

294. HIlff mir, mein GOTT, hilff, daß nach dir Von hertzen mich verlange, Und ich dich ſuche mit begier, Wenn mir wird angſt und bange; Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angſt bald finde; Gib mir den ſinn, Daß ich forthin, Meid alle ſchand und ſünde.

2. Hilff, daß ich ſtets mit reu und ſchmertz Mich deiner gnad ergebe, Hab immer ein zerknirſchtes hertz, In wahrer buſſe lebe, Vor dir erſchein, Hertzlich bewein All meine miſſethaten, Die händ allzeit Laß ſein bereit Dem dürfftigen zu rathen.

3. Die luſt des fleiſches dämpff in mir, Daß ſie nicht überwinde: Rechtſchaffne lieb und luſt zu dir In meinem hertz'n anzünde, Daß ich in noth Bis in den tod Dich und dein wort

bekenne, Und mich kein trutz Noch eigennutz Von deiner warheit trenne.

4. Behüte mich für zorn und grimm, Mein hertz mit ſanfftmuth ziere, Auch allen hoffart von mir nimm, Zur demuth mich anführe; Was ich noch find Von alter ſünd, Laß mich hinfort ablegen; Laß jederzeit Troſt, fried und freud Sich in mir armen regen.

5. Den glauben ſtärck, die lieb erhalt, Die hoffnung mache veſte, Daß ich von dir nicht wancke bald; Beſtändigkeit iſts beſte: Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket; Speiß ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig ſey In dem, was mir gebühret; Daß ich auch nicht durch heucheley Und ehrgeitz werd verführet; Leichtfertigkeit, Haß, zanck und neid, Laß in mir nicht verbleiben; Verſtockten ſinn

Und

Und diebs-gewinn Wollſt ferne von mir treiben.

7. Hilff, daß ich folge treuem rath, Von falſcher meynung trete, Den armen helffe mit der that, Für freund und feind ſtets bete; Dien jederman, So gut ich kan; Das böſe haß und meide, Nach deinem wort, An allem ort, Bis ich von hinnen ſcheide.

---

295. JCh ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt, Ich bitt, erhör mein klagen; Verleih mir gnad zu dieſer friſt, Laß mich doch nicht verzagen; Den rechten glauben, HErr, ich meyn, Den wolleſt du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächſten nutz zu ſeyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt, Du kanſt es mir wohl geben, Daß ich werd nimmermehr zu ſpott; Die hoffnung gib darneben, Voraus wenn ich muß hie davon, Daß ich dir

mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzens-grund Mein'n feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieſer ſtund, Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein ſpeiß laß allweg ſeyn, Damit mein ſeel zu nehren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir In dieſer welt abwenden; Beſtändig ſeyn ans end gib mir; Du haſts allein in händen, Und wem du's gibſt, der hats umſonſt: Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch wercke deine gnad, Die uns erret't vom ſterben.

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb, Hilff, o HERR CHriſt, dem ſchwachen: An deiner gnad allein ich kleb, Du kanſt mich ſtärcker machen.

Kömmt nun anfechtung her, ſo wehr, Daß ſie mich nicht umſtoſſe; Du kanſt maſſen, Daß mirs nicht bring gefähr; Ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

Mel. Wär GOTT nicht mit uns dieſe Zeit.

296. ICh ſag von grund des hertzens frey Von böſer leute tücken, Daß keine gottesfurcht da ſey, Ob ſie ſich gleich viel ſchmücken, Zu fördern ihre böſe ſach, Da ſie nur andern trachten nach, Sie fälſchlich zu verleumbden.

2. All ihre wort ſind lügenſchein, Zu ſchaden nur erfunden: Sie wolln nicht unterwieſen ſeyn, An kein geſetz gebunden: Im bett ihr hertz auf ſchaden ticht, Sie laſſen ihre wege nicht, Und ſcheuen gar kein arges.

3. So weit, o GOtt, der himmel reicht, Geht deine güt zum leben; Den wolcken deine warheit gleicht,

Die über uns ſtets ſchweben; Dein recht, HErr, und gerechtigkeit, Wie berg und tieffe, bleibt allzeit: Du hilffeſt vieh und menſchen.

4. Wie theuer, GOTT, iſt deine güt, Man kan veſt darauf bauen, Die menſchen-kinder ſie behüt't In noth, gefahr und grauen. Dein gnaden-flügel ſie bedeckt, Daß ſie kein ſchrecken auferweckt: Sie ruhen in dir ſicher.

5. Sehr reiche güte hat dein hauß, Die du gantz ihnen ſchenckeſt: Der freuden-ſtrom geht von dir aus, Mit welchem du ſie tränckeſt: Die lebens-quelle iſt bey dir, In deinem lichte ſehen wir Das licht der himmels-freude.

6. Breit über die aus deine gnad, Die nach dir, HErr, ſich nennen, Daß denen ihre ſünd nicht ſchad, Die dich alleine kennen. Laß nicht zu, daß die ſtoltze rott Uns untertret, und

und bring zu ſpott, Reiß uns aus ih- ren händen.

7. O GOTT, laß alle deine feind Hinfallen hier auf erden; Wo ſie nicht zu bekehren ſeynd, Laß ſie zu ſchanden werden: Durch deine all- macht ſie vertreib, Daß auch nicht ihr gedächtniß bleib Vor dir in deinem lande.

8. O Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt Voll weißheit, güt und ſtärcke, Aus hertzens grunde ſey gepreiſt Für alle groſſe wercke: Durch deine gnad, HErr, immerfort Mich führ und ſchütz an allem ort, Zu deines namens ehren.

Mel. HErr JEſu CHriſt, dich zu uns ꝛc.

297. Ihr, die ihr euch von Chri- ſto nennt, Und euch zu ſei- ner lehr bekennt, Die ihr ſeyd durch ſein blut erkaufft, Und auch auf ſei- nen tod getaufft.

2. Führt nicht den namen nur allein, Ihr müßt auch rechte chriſten ſeyn, Wann ihr einſt wolt nach dieſer zeit Eingehn zu Chriſti herrlichkeit.

3. Wer dort mit CHriſto herrſchen wil, Der muß ihm auch hier halten ſtill In lieb und leyd, und gehn die bahn, Die er gegangen iſt, voran.

4. Wer ewig wil bey Chriſto ſeyn, Der muß ihm leben hier allein, Und nicht dem ſatan ſeine zeit Aufopffern in der eitelkeit.

5. Wer ſeinem JEſu ſich ergibt, Ihn jederzeit von hertzen liebt, Ein chriſtlich frommes leben führt, Der iſt ein chriſt, wie ſichs gebührt.

6. Wer JEſum CHriſtum recht erkennt, Und chriſtlich ſeine zeit anwendt, Wird ſanfft und ſelig ſchlaffen ein, Im himmel bey GOtt ewig ſeyn.

298. IN dem leben hier auf erden Iſt doch nichts als eitelkeit, Böß exempel, viel beſchwerden, Plage, klage, müh und ſtreit, Kummer, ſorge, angſt und noth, Kranckheit und zuletzt der tod.

2. O, ſo dencke drauf im hertzen, Frommer chriſt, mit allem fleiß, Wie du ſolche noth und ſchmertzen Brechen kanſt, als grundes-eiß; Laß aus deinem hertzen nicht Dieſen treuen unterricht.

3. Habe deine luſt am HErren, Laß ihn ſeyn dein höchſtes gut: Er iſt nah, und nicht ſo ferren, Einzuſprechen troſt und muth; Seine gnad und ſtarcke hand Gehet durch das gantze land.

4. Augen-luſt und ſchnöde freude, Uppigkeit, als wuſt und koth, Vor den augen GOttes meide; Wilſt du ſeyn befreyt fürm tod, Deinen leib, das faß der ehr'n, Solſt du nimmermehr verſehr'n.

5. Nimm

5. Nimm dir vor für andern allen, Was du thuſt, nur GOtt allein Mit dem glauben zugefallen, Voller lieb ohn argen ſchein; Beichte deine ſünd und ſchuld, So bekömmſt du GOttes huld.

6. Nimmer gehe falſch im handel, Noch im reden, noch im thun; Wilſt du vor dem HErren wandeln, Dermahleinſt auch ſelig ruhn? Liebe warheit, recht und zucht, Als des Geiſtes rechte frucht.

7. Eitle ehr und pracht verachte, Demuth lieb und niedrigkeit, Nach dem himmel ernſtlich trachte, Trag gedultig creutz und leyd; GOTT thut keinem nicht mehr an, Als was er nur tragen kan.

8. Stets ans ende hier gedencke, Und an Chriſti creutz und tod, In ſein wunden dich einſencke, Alſo kömmſt du aus der noth, Von der pein und böſen zeit Zur gewünſchten ſeligkeit.

Mel.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

299. Kommt, laßt euch den HErren lehren, Kommt, und lernet allzumal, Welche die ſind, die gehören In der rechten chriſten zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben veſt von hertzens grund, Und bemühen ſich daneben Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die demuth haben, Und ſind allzeit arm im geiſt; Rühmen ſich gar keiner gaben, Daß Gott werd allein gepreiſt; Dancken dem auch für und für: Denn das himmelreich iſt ihr: GOtt wird dort zu ehren ſetzen, Die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Selig ſind, die leyde tragen, Da ſich göttlich trauren findt; Die beſeufftzen und beklagen Ihr und andrer leute ſünd, Auch deßhalben traurig gehn, Offt vor GOTT mit thränen ſtehn: Dieſe ſollen noch auf erden,

erden, Und denn dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen hertzen, Da man ſanfftmuth ſpüren kan, Welche hohn und trutz verſchmertzen, Weichen gerne jederman; Die nicht ſuchen eigne rach, Und befehlen GOTT die ſach: Dieſe wil der HErr ſo ſchützen, Daß ſie noch das land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht ſey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und ſchlecht; Geitz, betrug und unrecht haſſen: Die wird GOTT ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus erbarmen Sich annehmen frembder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für ſie GOTT: Die behülfflich ſind mit rath, Auch wo möglich mit der that, Werden wieder hülff empfangen

pfangen Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden Reines hertzens jederzeit; Die im werck, wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit: Dieſe, welchen nicht gefällt Die unreine luſt der welt, Sondern ſie mit ernſt vermeiden, Werden ſchauen GOtt mit freuden.

8. Selig ſind, die friede machen, Und drauf ſehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen ſachen Fliehen hader, ſtreit und haß: Die da ſtifften fried und ruh, Helffen allerſeits darzu, Sich auch friedens ſelbſt befleiſſen, Werden GOttes kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden Schmach, verfolgung, angſt und pein; Da ſie es doch nicht verſchulden, Und gerecht erfunden ſeyn: Ob des creutzes gleich iſt viel, Setzet GOtt doch maß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehren-cronen.

*10. HErr,

*10. HErr, regier zu allen zeiten, Meinen wandel hier auf erd, Daß ich ſolcher (aller) ſeligkeiten Aus genaden fähig werd: Gib, daß ich mich acht gering, Meine klag offt vor dich bring, Sanfftmuth auch an feinden übe, Die gerechtigkeit ſtets liebe;

11. Daß ich armen helff und diene, Immer hab ein reines hertz; Die im unfried ſtehn, verſühne; Dir anhang in freud und ſchmertz. Vater, hilff von deinem thron, Daß ich gläub an deinen Sohn, Und durch deines Geiſtes ſtärcke Mich befleiſſe guter wercke.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

300. MEin GOtt, du biſt an allen enden, Und alſo biſt du auch bey mir; Ich bin und bleib in deinen händen, Mein gantzes weſen hängt an dir; Du kenneſt meines hertzens grund, Dir iſt all mein vermögen kund.

2. O

2. O laß mich das wohl überlegen, Daß ich mich nicht zu weit vergeh; Hingegen forthin allerwegen, Als wie vor deinen augen ſteh; Ach, treib mich alle ſtunden an, Daß ich an dich gedencken kan.

3. Wann ſatan, welt und fleiſch verlangen, Daß ich in ſünden fallen ſol, So laß die reitzung nicht verfangen, Ach, mache mich doch glaubens voll, Damit ich aller heucheley Zu widerſtehen mächtig ſey.

4. Ach GOtt, gib mir in deinem lichte Mein groſſes elend zu verſtehn, Laß mich vor deinem angeſichte In wahrer hertzens-demuth gehn; Ich bin ja nichts, als ſtaub und koth, Du biſt der HErre Zebaoth.

5. Drum laß mich immer vor dir wandeln, O gib mir kräffte fromm zu ſeyn; So kan ich immer heilig handeln, So trifft die hoffnung richtig ein, Daß du mein GOTT und

vater biſt, Und mir ein erb im himmel iſt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

301. MEin GOTT, hilff, daß ich wohl bedencke, Wie ſchmahl der weg zum himmel iſt, Und offt die augen dahin lencke, Wo der gottloſe hauffe büß't, Daß ſich mein hertz aus unbedacht Nicht auf die breite ſtraſſe macht.

2. Gewiß, die ſeligkeit zu finden, Das iſt nicht eben ſo gar leicht, Als es der welt bey ihren ſünden In ihrer groſſen blindheit deucht; Ein jeder meint, er wandelt recht, Ob gleich ſein chriſtenthum ſehr ſchlecht.

3. Die meiſten ſuchen weite gänge, Wo blumen, klee, und roſen ſtehn; Sie wolln durchaus durch kein gedrenge, Noch über ſtock und ſteine gehn, Und werden traurig und betrübt, Wann es viel wind und regen gibt.

4. Ach

4. Ach aber, wie ſo weit gefehlet, Wer einen ſolchen ſanfften ſteg, Den fleiſch und blut beliebt, erwehlet, Geräth zuletzt auf einen weg, Der in die mörder-grube führt, Allwo man ſeel und leib verliert.

5. Und da dergleichen zarten chriſten Es zuvorhin an nichts gefehlt, So kommen ſie in eine wüſten, Wo ſie ſo durſt als hunger quält; Ja, wo die allergrößte pein Ohn end und linderung wird ſeyn.

6. Hingegen wer ſich fein bey zeiten In creutz und unglück ſchicken lernt, Und gantz getroſt pflegt fort zu ſchreiten, Wann ſich die ſonne gleich entfernt, Und alles um ihn finſter iſt, Dem wird all angſt und noth verſüßt.

7. Er ſieht und hört auf ſeinem wege, Auch wann das wetter ſchöne heißt, Zwar wol viel blitz und donner-ſchläge, Und wie der ſturm-wind

tobt und reißt; Jedoch gelangt er mit der zeit Ins ſchloß der frohen ewigkeit.

8. Nun, GOtt, ſo laß mich nicht erſchrecken, Wann ich bey kummer und verdruß Durch diſteln, ſümpff und dornen-hecken, Auf meiner wallfahrt gehen muß; Genung, daß ich auf dieſer bahn Gewiß den himmel finden kan.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

302. MEin GOTT, ich habe dir Offt frömmigkeit verſprochen; Doch das verſprechen auch Aufs ſchändlichſte gebrochen: Denn ſagt mein hertz und mund Dir gleich viel gutes zu; So muß ich doch geſtehn, Daß ich gar wenig thu.

2. Die unbeſtändigkeit Iſt wol bey dieſen jahren Der menſchen eigenthum. Ach, wilſt du nun verfahren, Und brichſt auch deinen bund; So

iſts

iſts um mich geſchehn, Ich kan nicht meine luſt An deiner gnade ſehn.

3. Jedoch dein bundes-wort Bleibt ewig veſte ſtehen, Und deine güte pflegt Dem ſünder nachzugehen, Bis er ſich wieder findt, Haſt fernerweit gedult, Und überſieheſt ihm So manche ſünden-ſchuld.

4. Wohlan, verzeihe mir Mein unbeſtändig weſen, Ich wil dich nun allein Zu meiner luſt erleſen, Und nicht ein Demas ſeyn, Der ſich zu dieſer welt Und ihrer eitelkeit Mit ſeiner neigung hält.

5. Mein vorſatz ſol nicht mehr Durch unbeſtand erkalten; Ich wil forthin mein wort Gantz unverbrüchlich halten. Mein ungehorſam ſey Verflucht, vermaledeyt, Und in gehorſam gib Mir die beſtändigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

303. Mein GOtt, laß mich den wunſch erreichen, Darnach

nach ich ſeuffze für und für, Daß ich nicht möge von dir weichen, Und du auch nimmermehr von mir: Hilff, daß ich alſo leb auf erd, Daß ich hie fromm, dort ſelig werd.

2. Gib, daß ich JESU blut und wunden Ergreiff in wahrer zuverſicht, Und mit ihm bleibe veſt verbunden, Bis daß verliſcht meins lebens⸗licht: Hilff, daß ich alſo leb auf erd, Daß ich hie fromm, dort ſelig werd.

3. Und daß ich mög die ſünde meiden Bey jeglicher gelegenheit, Und alles, was da mich kan ſcheiden Von dir und von der ſeligkeit: Hilff, daß ich alſo leb auf erd, Daß ich hie fromm, dort ſelig werd.

4. Ja, daß ich, weil ich lebe, wandle Beſtändig in der frömmigkeit, Nie wider mein gewiſſen handle, Und nicht verſäum die gnaden⸗zeit: Hilff, daß ich alſo leb auf erd, Daß ich hie fromm, dort ſelig werd.

5. So kan ich endlich ſelig ſterben, Und frölich gehen in mein grab, Weil ich im ſterben werd ererben, Was ich hie ſchon im vorſchmack hab: Hilff, daß ich alſo leb auf erd, Daß ich hie fromm, dort ſelig werd.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

304. Mein lieber GOtt geweh-re, Was ich von dir be-gehre, Das du ſchon alles weißt: Doch wil ich nichts in allen, Als was dein wohlgefallen, Und meiner ſeelen beſtes heißt.

2. Mein JEſus hat befohlen, Ich ſol nur freudig holen; Weil du die deinen liebſt, Und bald in ſeinem na-men Mit gnade, ja und amen, Was ſie von dir gebeten, gibſt.

3. Ich bitte dann von hertzen: In allem creutz und ſchmertzen Verleihe nur gedult, Und gib, daß ſich das en-de Mit vollem troſte wende, Durch deine vaters-hand und huld.

4. Und ſolt ich auf der erden Ein kind des glückes werden Durch ehre, geld und gut, So laß michs nicht bethören, Noch meine ſinnen kehren Auf hoffart, geitz und übermuth.

5. Ach, nur den glauben ſtärcke, Daß er durch gute wercke In mir lebendig ſey: Und findet er zu kämpffen, So hilff die feinde dämpffen, Und ſtehe meiner ſchwachheit bey.

6. Und wenn ich endlich ſterbe, So räume mir das erbe Der kinder GOttes ein: Dein kind hat mirs erworben, Da er für mich geſtorben, Drum werd ich ewig ſelig ſeyn.

7. Nun, abba, lieber vater, Mein helffer und berather, Der alles guts beſchert, In meines JESU namen Sprech ich ein hertzlich amen, Und weiß gewiß, ich bin erhört.

---

305. O Gott, du frommer Gott, Du brunnquell guter gaben,

ben, Ohn dem nichts iſt, was iſt, Von dem wir alles haben, Geſunden leib gib mir, Und daß in ſolchem leib Ein unverletzte ſeel Und rein gewiſſen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Worzu mich dein befehl In meinem ſtande führet: Gib, daß ichs thue bald Zu der zeit, da ich ſol; Und, wenn ichs thu, ſo gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede ſtets, Womit ich kan beſtehen; Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen; Und, wenn in meinem amt Ich reden ſol und muß, So gib den worten krafft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt ſich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen; Gib einen helden-muth, Das creutz hilff ſelber tragen: Gib, daß ich meinen feind Mit ſanfftmuth überwind, Und, wenn ich raths bedarff, Auch guten rath erfind.

 5. Laß

5. Laß mich mit jederman In fried und freundſchafft leben, So weit es chriſtlich iſt. Wilſt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, So gib auch diß dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget ſey.

6. Sol ich auf dieſer welt Mein leben höher bringen, Durch manchen ſauren tritt Hindurch ins alter dringen; So gib gedult, für ſünd Und ſchanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Chriſti tod abſcheiden, Die ſeele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden; Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer chriſten grab, Auf daß er ſeine ruh An ihrer ſeiten hab.

8. Wenn du die todten wirſt An jenem tag erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab ausſtrecken; Laß hören deine ſtimm, Und meinen leib weck auf, Und führ

ihn ſchön verklährt Zum auserwehlten hauff.

9. GOTT Vater, dir ſey preiß Hier und im himmel droben; HErr JEſu, GOttes Sohn, Ich wil dich allzeit loben; O heil'ger Geiſt, dein ruhm Erſchall je mehr und mehr; Dreyein'ger HErr und GOtt, Dir ſey lob, preiß und ehr.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

306. O Groſſer GOtt, du reines weſen, Der du die reinen hertzen dir Zur ſteten wohnung auserleſen, Ach, ſchaff ein reines hertz in mir, Ein hertz, das von der argen welt Sich rein und unbefleckt behält.

2. Für allem mache mein gemüthe Durch ungefärbte buſſe rein, Und laß es, HErr, durch deine güte Und Chriſti blut gewaſchen ſeyn: Dann mache mich zur reinigkeit Des lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem Geiſte, Der mein getreuer beyſtand ſey, Und mir erwünſchte hülffe leiſte: GOTT, ſtehe mir aus gnaden bey, Und gib mir einen ſolchen geiſt, Der neu, gewiß und willig heiſt.

4. Doch weil ich meine ſchwachheit mercke, Mein vater, ſo verwirff mich nicht, Und ſtoß mich wegen meiner wercke Ja nicht von deinem angeſicht: Laß mich hier in der gnade ſtehn, Und dort in deinen himmel gehn.

5. Nimm deinen Geiſt, den Geiſt der liebe, Ja nun und nimmermehr von mir, Und leite mich durch ſeine triebe, Durch ſeinen beyſtand für und für: Auch führe du mich durch die zeit, Hin zu der reinen ewigkeit.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

307. SChaffet, daß ihr ſelig werdet, Ihr, die ihr wolt ſelig

lig ſeyn, Euch zwar chriſtlich auch geberdet Nach dem äuſſerlichen ſchein; Dencket, wenn der HErr wird kommen Hie zu richten böß und frommen, Daß ihr ſchafft mit furcht allein, Wie ihr möget ſelig ſeyn.

2. Schafft mit groſſer furcht und zittern, O ihr ſünder allzumal, Wenn der letzte tag wird wittern, Daß ihr dann der höllen-qual Mit erfreuter ſeel entgehet, Nicht zur lincken JEſu ſtehet; Schafft mit furcht hier ingemein, Daß ihr dann möcht ſelig ſeyn.

3. Schaffet, daß ihr ſelig werdet, Traut nicht eurem fleiſch und blut, Das ſich heilig hier geberdet, Und es doch nie meynet gut; Flieht das falſche chriſten-leben, Bleibt an JEſu leben kleben; Dem folgt, ſchafft hier ingemein, Daß ihr möget ſelig ſeyn.

4. O HErr, der du durch dein leiden Uns ſo theur erlöſet haſt, Laß uns nicht ſeyn abgeſcheiden Von dir; reiß

reiß weg unſre laſt, Mach uns rein von allen ſünden, Laß uns gnad und leben finden: Deine treue lieb allein Schaffe, daß wir ſelig ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

308. SChaff in mir, GOtt, ein reines hertze, Und gib mir einen neuen ſinn, Daß ich in freude und im ſchmertze Nur eintzig dir ergeben bin; Ach, ſieh mich doch in gnaden an, Daß ich dir heilig folgen kan.

2. Verwirff mich nicht von deiner liebe, Wann ich zuweilen elend bin; Hergegen nimm aus heiſſem triebe Den willen für die würckung hin: Denn unter deiner treu und huld Da ſtirbt auch meiner ſünden ſchuld.

3. Ich bin ein menſch, drum kan ich fehlen: Ach, gib mir deinen guten Geiſt, Daß er im dencken und erwehlen Mir allzeit rechte wege weiſt; Ich nehm ihn gern und willig ein, So kan mein hertz ſein tempel ſeyn.

4. Nun,

4. Nun, GOTT, machs nur, wie dirs beliebet, Ich bin gehorſam und bereit; Und wenn es was zu leiden giebet, So tröſte meine furchtſamkeit: Wenn ſich dein Geiſt zur rechten findt, So bleib ich dein getreues kind.

Mel. O HErre GOtt, dein göttlich wort.

309. Sey GOtt getreu, halt ſeinen bund, O menſch, in deinem leben; Leg dieſen ſtein zum erſten grund, Bleib ihm allein ergeben; Denck an den kauff In deiner tauff, Da er ſich dir verſchrieben Bey ſeinem eyd, In ewigkeit Als vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, Laß keinen wind Des creutzes dich abkehren: Iſt er dein vater, du ſein kind, Was wilſt du mehr begehren? Diß höchſte gut Macht rechten muth: Kan ſeine huld dir werden, Nichts beſſers iſt, Mein lieber chriſt, Im himmel und auf erden.

3. Sey GOtt getreu von jugend auf, Laß dich kein luſt noch leiden In deinem gantzen lebens-lauff Von ſeiner liebe ſcheiden: Sein alte treu Wird täglich neu, Sein wort ſteht nicht auf ſchrauben; Was er verſpricht, Das bricht er nicht, Das ſolſt du kühnlich glauben.

4. Sey GOTT getreu in deinem ſtand, Darein er dich geſetzet: Wann er dich hält mit ſeiner hand, Wer iſt, der dich verletzet? Wer ſeine gnad Zur bruſt-wehr hat, Dem kan kein teufel ſchaden; Iſt GOtt dein ſchutz, Dein heyl und trutz, So iſt dir wohl gerathen.

5. Sey GOTT getreu, ſein liebes wort Standhafftig zu bekennen; Steh veſt darauf an allem ort, Laß dich davon nicht trennen: Was dieſe welt In armen hält, Muß alles noch vergehen; Sein liebes wort Bleibt ewig fort Ohn alles wancken ſtehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher ſich läßt treu und gnädig finden; Streit unter ihm nur ritterlich, Laß über dich den ſünden Ja wider pflicht Den zügel nicht; Wär ja der fall geſchehen, So ſey bereit Durch buß bey zeit Nur wieder aufzuſtehen.

7. Sey GOTT getreu bis in den tod, Und laß dich nichts abwenden: Er wird, und kan in aller noth Dir treuen beyſtand ſenden; Und käm auch gleich Das höllen reich Mit aller macht gedrungen, Wolt auf dich zu, So glaube du, Du bleibeſt unbezwungen.

8. Wirſt du GOTT alſo bleiben treu, Wird er ſich dir erweiſen, Daß er dein lieber vater ſey, Wie er dir hat verheiſſen; Und eine cron Zum gnaden-lohn Im himmel dir aufſetzen; Da wirſt du dich Fort ewiglich In ſeiner treu ergetzen.

Mel. Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt.

310. WAs iſt das leben dieſer welt, Das manchem doch ſo ſehr gefällt, Der ſich in eitelkeit ergetzt, Und das hoch ſchätzt, Was mit der welt vergeht zu letzt?

2. Ach elend-jämmerliches ding, Was ſchätzt ein frommer dich gering, Wenn er gedenckt an Salems zelt In jener welt, Da ihm die wohnung iſt beſtellt.

3. Es währt nur eine kurtze zeit Die luſt der welt und ihre freud: Gleichwie der nebel bald entſteht, Und bald vergeht, So wird das zeitliche verweht.

4. Und lebet man nicht wie die welt, So iſt den frommen hier beſtellt, Viel elend, trübſal, angſt und noth, Und thränen-brod Iſt ihre ſpeiß bis in den tod.

5. Man ſieht auch wenig gutes mehr, Es iſt die erde wüſt und leer;

Das

Das unkraut wächſt und ſteht in blüht: Ein fromm gemüth Weint, wenn es das verderben ſieht.

6. Der kirchen-acker ſtehet kahl; Es iſt ſo klein der heil'gen zahl, Daß man ſie kaum mehr blicken mag: O jammer-ſach, Wenn wird GOtt einmal werden wach?

7. Die frommen ſind ein kleines licht, Der wahre glaube gilt faſt nicht; Ein wahn-glaub hat die welt bethört, Und wird verehrt, Auch offt von dem, der andre lehrt.

8. Ach elend, welches GOTT erbarm, Daß man am glauben iſt ſo arm: Es ſpricht die welt vom glauben zwar; Doch wil ſie gar In ſünden bleiben immerdar.

9. So iſt die welt, ſo bleibt ſie auch, Ein ſolcher glaube iſt ihr brauch: Wer ſeinen glauben thätig weißt, Derſelbe heißt Ein heuchler, der von auſſen gleißt.

10. So weit hat ſatan es gebracht, Daß man die frömmigkeit verlacht: Es gilt der äuſſre nam und ſchein; Dabey allein Wil man ein guter chriſte ſeyn.

11. Diß iſt der welt verdammte art, Die Belial mit Chriſto paart, Und leget finſterniß und licht Auf ein gewicht, Wil jedem opffern ſeine pflicht.

12. Ach, ſo weit iſt es kommen heut: Wir leben in der letzten zeit, Da gut heißt böß, und böſes gut; Und wer es thut, Der rühmet einen helden-muth.

13. Erbarme dich ins himmels-thron, O JESU Chriſte, GOttes Sohn; Dein häuflein, das ſo lang veracht, Schreyt tag und nacht, Bis du anlegeſt deine macht.

14. Wach auf, du herrſcher aller welt, Und brich einſt durch das ſternen-zelt; Zerſtöre alle triegerey Und

heucheley, Und mache deine kinder frey.

15. Ja, mach uns bald aus gnaden loß, Und führ uns all in Abrams ſchooß, Da wir vom elend dieſer zeit Sind gantz befreyt, Und loben dich in ewigkeit.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

311. WAs kan ich doch für danck, O HErr, dir dafür ſagen, Daß du mich mit gedult So lange zeit getragen, Da ich in mancher ſünd Und übertretung lag, Und dich, o frommer GOTT, Erzürnte alle tag?

2. Sehr groſſe lieb und gnad Erwieſeſt du mir armen; Ich fuhr in boßheit fort, Du aber im erbarmen: Ich widerſtrebte dir, Und ſchob die buſſe auf, Du ſchobeſt auf die ſtraff, Daß die nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Haſt

du allein verrichtet; Du haſt des ſatans reich Und werck in mir vernichtet: HErr, deine güt und treu, Die an die wolcken reicht, Hat auch mein ſteinern hertz Gebrochen und erweicht.

4. Selbſt kont ich allzuviel Beleyd'gen dich mit ſünden; Ich konte aber nicht Selbſt gnade wieder finden: Selbſt fallen konte ich, Und ins verderben gehn; Ich konte ſelber nicht Von meinem fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht, Und mir den weg gewieſen, Den ich nun wandeln ſol, Dafür ſey, HERR, geprieſen. GOTT ſey gelobt, daß ich Die alte ſünd nun haß, Und willig ohne furcht Die todten wercke laß.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle, So gib mir deinen geiſt, Dieweil ich hier noch walle, Der meine ſchwachheit ſtärck, Und darin mächtig ſey, Und mein gemüthe ſtets Zu deinem dienſt erneu.

7. Ach leit und führe mich, So lang ich leb auf erden, Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden: Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt; Wann du mich führeſt ſelbſt, Thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du groſſer GOtt, O Vater, hör mein flehen: O JESU, GOttes Sohn, Laß deine krafft mich ſehen: O wehrter heil'ger Geiſt, Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

312. Wie ſelig kan ein chriſte leben, Wann er ſich gantz an GOtt ergibt, Und nur nach dieſem ſucht zu ſtreben, Was GOtt, der höchſte vater, liebt? Der kan in aller angſt und pein Mit ſeinem GOTT vergnüget ſeyn.

2. Er weiß von keinen welt-gedancken,

cken, Er weiß von keiner eitlen luſt; Er bleibet ſtets in dieſen ſchrancken, Und machet ſich ſonſt nichts bewuſt; Gott liebet ihn nach ſeinem rath, An dem er ſein gefallen hat.

3. Ach, GOtt, du kenneſt meinen willen, Du forſcheſt und probiereſt mich: Was dir gefällt, wil ich erfüllen; Denn meine ſeele lobet dich; Und was mich auf der welt vergnügt, Iſt JEſus, der im hertzen liegt.

4. An dieſen hab ich mich ergeben Durch meine gantze lebens-zeit, Dem wil ich bloß zu ehren leben: Drum bin ich allemal bereit Zu thun, was dieſer Heyland wil: Was er beliebt, das iſt mein ziel.

5. Die welt mag ihre luſt behalten, Die doch nur furcht und hoffnung iſt; Ich laſſe GOTT und JEſUM walten, So weichet furcht und alle liſt; Was welt-geſinnte frö-

frölich macht, Das hat mein hertze ſchon veracht't.

6. Denn ich erfreue mich im HErren; An dieſem hab ich meine luſt: Wil man mir gleich die welt verſperren, So bleibt mir JEſUS doch bewuſt; Weil GOtt in meinem hertzen wohnt, Der mich mit freud und luſt belohnt.

7. Der hat mich allemal geliebet, Drum kan ich recht vergnüget ſeyn; Kein creutze macht mich nun betrübet, GOTT flöſſet troſt dem hertzen ein: Bey dieſem treff ich reichlich an, Was ſich mein hertze wünſchen kan.

8. Hiernechſt befehl ich meine wege Dem HERREN, der mich wohl regiert; Dem überlaß ich tritt und ſtege, Bis mich der weg zum himmel führt; Auf dieſen ſol in aller pein Mein beſter troſt gerichtet ſeyn.

9. GOTT lob, der wunſch iſt eingetroffen, GOtt iſt und bleibt mein be-

beſtes ziel; Auf dieſen wil ich eifrig hoffen, So thu ich, was der höchſte wil; Der machet alles gut und wohl, Des ſich mein hertz erfreuen ſol.

10. Wohlan, ich bin in deinen händen: GOTT, führe mich, wie dirs gefällt; Du kanſt die noth am beſten wenden, Drum führe mich bald aus der welt; Dort geht das rechte leben an, Da ich mich ewig freuen kan.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

313. Wohl dem, der den HErren ſcheuet, Und ſich fürcht für ſeinem GOtt: Selig, der ſich hertzlich freuet Zu erfüllen ſein gebot: Wer den höchſten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie ſich mehrt Alles, was in ſeinem leben Ihm vom himmel iſt gegeben.

2. Seine kinder werden ſtehen, Wie die roſen in der blüt: Sein geſchlecht

ſchlecht wird einher gehen Voller gnad und GOttes gůt; Und was dieſen leib erhält, Wird der herrſcher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuſer ſenden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß, und wancket nicht; Solt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOTT der HERR ihr licht; Tröſtet, ſtärcket, ſchützt, und macht, Daß nach ausgeſtandner nacht Und nach dem betrübten weinen Freud und ſonne wieder ſcheinen.

4. GOttes gnad, huld und erbarmen Bleibt den frommen immer veſt; Wohl dem, der die noth der armen Ihm zu hertzen gehen läßt: Wer da niemand unrecht thut, Sondern liebs und alles gut, Dem wird GOtt viel gnad verleihen: Alles thun muß ihm gedeyen.

5. Wenn die ſchwartzen wolcken bli-

tzen Von dem donner in der lufft, Wird er ohne ſorgen ſitzen Wie ein vöglein in der klufft; Er wird bleiben ewiglich, Auch wird ſein gedächtniß ſich Hier und da auf allen ſeiten Wie die grünen zweig ausbreiten.

6. Wenn das unglück an wil kommen, Das die rohen ſünder plagt, Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das hertze unverzagt: Gantz getroſt, ohn angſt und pein Bleibt das hertze, das ſich fein Seinem GOTT und HERRN ergiebet, Und die lieb am nächſten übet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchſten hoch ergetzt: Was die milde hand ausſtreuet, Wird vom himmel wohl erſetzt: Wer viel gibt, erlanget viel, Was ſein hertze wünſcht und wil, Das wird GOTT nach ſeinem willen, Und zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber

8. Aber ſeines feindes freude Wird er untergehen ſehn; Er, der feind, für groſſem neide Wird zerbeiſſen ſeine zähn; Er wird knirſchen und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm, Und doch damit gar nichts wehren, Sondern ſich nur ſelbſt verzehren.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

314. Wohl dem, der ohne wandel Auf GOttes wegen geht, In ſeinem gantzen handel Nicht bey den ſündern ſteht; Sitzt auch nicht auf den plan, Wo böſe ſpötter richten, Und freventlich vernichten, Was löblich iſt gethan.

2. Wer GOtt von hertzen liebet, Und hat ſein wort in acht, Sich in demſelben übet Bey tag und auch bey nacht, Iſt wie ein baum am fluß, Der ſich ſtets höher ſchwinget, Und reiffe früchte bringet, Weil er ſtets grünen muß.

3. Ob ſchon die winde toben, Kein blat herunter fällt, Mit ſtarckem arm von oben Der HErr die ſeinen hält: Kein böſes ſie berührt; GOtt ſelber, was ſie ſinnen, Und mit der that beginnen, Zum ende glücklich führt.

4. Dagegen zu verachten Sind GOtts-vergeßne leut: Ihr tichten und ihr trachten Vom himmel Gott zerſtreut, Wie ſpreu ein ſchneller wind Hoch in die lüffte treibet, Mit aller macht zerſtäubet, Daß man der keine findt.

5. Zuletzt bleibt der gerechte Vor GOttes richter-thron: Die frechen ſünden-knechte Bekommen ihren lohn: Ihr weg in eil vergeht. Wer GOTTES güte trauet, Sein antlitz ewig ſchauet, Und wohl vor ihm beſteht.

6. HERR, gib durch deine güte, Daß ich zu jeder ſtund Ja hab ein ſolch gemüthe, Daß ich von hertzens grund Mich deiner recht befleiß: Daß ich

ich dieſelben liebe, Darinnen ſtets mich übe Zu deinem lob und preiß.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

315. Wohl dem, der ſich mit ernſt bemühet, Daß er ein jünger CHriſti ſey: Der CHriſtum als ſein kleid anziehet Im glauben, und durch ihn wird frey: Der Chriſtum ſtets zum zweck ihm ſetzt, Ihn über welt und himmel ſchätzt.

2. Wohl dem, der ihm zum licht und wege Erwehlet, und ihm folget nach Auf der verläugnung ſchmalem ſtege, Und auf ſich nimmet ſeine ſchmach: Der ſich befleißt an ſeinem heyl Im glauben ſtets zu haben theil.

3. Was hilffts ſonſt, daß er iſt empfangen, Und fleiſch und blut theilhafftig ward, Wann wir nicht auch darzu gelangen, Daß er ſich in uns offenbart? Doch, ſol er in dich kehren ein, So muß dein hertz rechtſchaffen ſeyn.

4. Was

4. Was hilffts, daß Chriſtus uns gebohren, Und uns die kindſchafft wieder bringt, Wann, da diß recht ſchon längſt verlohren, Man hiernach nicht im glauben ringt; Wann nicht ſein Geiſt uns neu gebiehrt, Und man kein göttlich leben führt?

5. Was hilfft dem menſchen Chriſti lehre, Der der vernunfft ein ſclave bleibt, Nach eigner weißheit, wahn und ehre, Sein leben, thun und wandel treibt? Ein chriſt, der die verläugnung ehrt, Folgt dem nur, was ihn Chriſtus lehrt.

6. Was hilfft uns Chriſti thun und leben, Was demuth, lieb und freundlichkeit, Wann wir dem ſtoltz und haß ergeben, Und ſchänden ſeine heiligkeit? Was hilffts nur mit dem mund allein, Und nicht im werck ein chriſte ſeyn?

7. Was hilfft uns Chriſti angſt und leiden, Wann man nicht wil ans

leiden

leiden gehn? Nur nach der pein ſind ſüß die freuden, Und nach der ſchmach ſteht purpur ſchön. Wer hier nicht ſeine lüſte kränckt, Dem wird die crone nicht geſchenckt.

8. Was hilfft uns Chriſti tod und ſterben, Wann wir uns ſelbſt nicht ſterben ab? Du liebſt dein leben zum verderben, Führſt du die luſt nicht in ſein grab. Es bleibt dir Chriſti tod ein bild, Wann du dir ſelbſt nur leben wilt.

9. Was hilfft ſein löſen und befreyen, Wo man nicht bleibt im bunde ſtehn? Was hilfft, HErr, HErr und meiſter, ſchreyen, Wann man ſtets wil zurücke ſehn? Was hilfft dem, daß er iſt verſühnt, Der noch der welt und ſünden dient?

10. Was hilfft dir Chriſti auferſtehen, Bleibſt du noch in dem ſünden-tod? Was hilfft dir ſein gen himmel gehen, Klebſt du noch an der

erden koth? Was hilfft dir ſein triumph und ſieg, Führſt du mit dir nicht ſelber krieg?

11. Wohlan, ſo lebe, thu und leide, Wie CHriſtus dir ein fürbild war; Sieh, daß dich ſeine unſchuld kleide, So bleibſt du in der ſeinen ſchaar. Wer Chriſti iſt, ſucht nur allein Im leben Chriſto gleich zu ſeyn.

Von chriſtlicher Klugheit.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

316. GOTT, deſſen güt ſich weit ergeußt, Du quell, draus alle weißheit fleußt, Ich klage dir mit ſchmertzen, Daß keine lieb Zur weißheit iſt Bey mir in meinem hertzen.

2. Die weißheit iſt die höchſte zier; Doch hab ich wenig luſt zu ihr, Vielmehr hab ich belieben Zur eitelkeit Von dieſer welt, Darinnen mich zu üben.

3. Vergib mir, vater, ſolche ſünd,

Daß

Daß ich zum guten bin ſo blind, Erleucht mir mein gemüthe, Daß ich hinfort Die weißheit lieb, Und bitt von deiner güte.

4. Denn ich ja gnugſam ſpüre nun, Daß mein und aller menſchen thun, All glück und aller ſegen, Bey dir beſteht, Und wers da ſucht, Der geht auf rechten wegen.

5. Es ſteht in keines menſchen macht, Daß ſein rath werd ins werck gebracht, Daß er ſich deſſen freue: Des höchſten rath Der machts allein, Daß menſchen rath gedeye.

6. Offt denckt der menſch in ſeinem muth, Diß oder jenes ſey ihm gut, Und iſt doch nicht getroffen: Offt meynt er auch, Daß ſchädlich ſey, Worauf er ſolte hoffen.

7. So fängt auch mancher weiſer mann Ein werck offt ſtarck und eifrig an, Und bringts doch nicht zum ſtan-

de: Er meint, daß er Hab veſt gebaut, Und ſteht auf lauterm ſande.

8. Ob gleich ein menſch ſonſt weißheit hat, So weiß er doch nicht GOttes rath, Und was der hat erwehlet, Der irrdiſch leib Den geiſt beſchwert, Daß er gar leichtlich fehlet.

9. Drum gib mir, GOtt, das edle licht, Das ſich von deinem angeſicht In fromme ſeelen ſtrecket: Auf daß in mir Durch deine krafft Die weißheit werd erwecket.

10. Verleihe, HErr, daß für und für Ich richten mög mein hertz zu dir, So offt ich was anfange: Und daß ich dann Aus gnaden auch Den rath von dir erlange.

11. Gib mir verſtändnis aus der höh, Und daß ich nimmermehr beſteh Auf eignem ſinn und willen: Laß mich ja nicht, Was du nicht wilſt, Begehren zu erfüllen.

12. Hilff, daß ich auch zu jederzeit

Zuvor

Zuvor gern höre andre leut, Und all's wohl unterſcheide, Die geiſter prüf, Ihr hertz erkenn, Was mir kan ſchaden, meide.

13. Iſts werck von dir, ſo hilff zu glück, Iſts wider dich, ſo treibs zurück, Und ändre meine ſinnen: Was dir mißfällt, Laß von ſich ſelbſt Ohn nachtheil nur zerrinnen.

14. Was ich thun und verrichten ſol, Laß andern mit gefallen wohl, Ihr hertz dazu auch wende, Daß ichs darauf Mit ihrer hülff Bald bring zum guten ende.

15. Den ſtoltz und fürwitz von mir treib, Daß ich in meinen ſchrancken bleib, Und mich zu dem bequeme, Was mir obliegt In meinem amt, Daß ich mich deß annehme.

16. Gib, daß ich wäg all meine wort, Stets unterſcheide zeit und ort Bey allem thun und laſſen: Wenn

ſich auch gibt Gelegenheit, Daß ich ſie recht mög faſſen.

17. Das finſtre laß mich nicht zum licht, Das licht zum finſtern machen nicht: Hilff, daß ich ehrlich handle, In allem thun Bis an mein end Aufrichtig für dir wandle.

18. GOtt Vater in dem höchſten thron, Gib mir durch Chriſtum, deinen Sohn, Dein's Geiſtes gute gaben, Daß ich dadurch In allem mög Die rechte weißheit haben.

Vom guten Gewiſſen.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

317. O Menſch, leg alle ſorgen hin, Und geh in dein gewiſſen, Verſammle deinen gantzen ſinn, Und laß dich nicht verdrieſſen, Zu hören deines hertzens ſprach, Denck deinem gantzen leben nach, Es wird dich nicht gereuen.

2. Was du haſt wider GOtt gethan,

than, Bleibt andern zwar verborgen; Doch klagt dich dein gewiſſen an, Und macht dir ſchwere ſorgen: Du trägeſt das geſetz in dir, Und richteſt du dich ſelbſten hier, So wirſt du nicht gerichtet.

3. Nichts iſt uns nach dem ſün-den-fall Ohn nachtheil überblieben, Als des gewiſſens gegen-ſchall, Wenn wir die ſünd verüben; Das rufft und ſchreyt uns heimlich nach, Und weiſet uns der höllen-rach, Wann wir nicht folgen wollen.

4. Es bleibt, was recht und un-recht iſt, In unſer hertz geſchrieben; Hier hilfft kein trug, noch arge liſt, Man weiß, wie mans getrieben; Und iſt uns ſolches hertz-geſetz Ein unver-meidlich ſtarckes netz, Das uns gar hart beſtricket.

5. So bald die luſt empfangen hat, Gebieret ſie die ſünden; Zuweilen pflegt man in der that Die reue zu em-

empfinden; Zuweilen ruhet auch die ſtraff, Und iſt in des gewiſſens ſchlaff Vom tod nicht weit entfernet.

6. Iſt nun das maaß der ſünden voll, Da fühlt man GOttes grimme: Wer nicht büßt, wie er billig ſol, Der fürchtet GOttes ſtimme, Die er lieſ't aus des hertzens buch, Und drücket ihn der ſchwere fluch, Damit er ſich beleget.

7. Wann uns denn unſer hertz verdammt, Daß wir für furchten beben, So kränckt uns des gewiſſens amt, Weil wir im jammer ſchweben; Nach troſt, nach troſt iſt uns ſo bang, Wir klagen: HERR, wie lang, wie lang Verbirgſt du deine gnade?

8. Iſt aber das gewiſſen rein, So leben wir in freuden, Die unſchuld kan geſichert ſeyn Im jammer und im leiden, Und weiß, daß es vor GOttes Sohn Des zutritts zu dem gnadenthron Sich endlich kan getröſten.

9. So

9. So laſſet uns doch mit bedacht Betrachten das gewiſſen; Denn wer es nicht ſtets nimmt in acht, Der wird es ewig büſſen: Wer hier nicht in der gnaden-zeit Die ſünd und miſſethat bereut, Kan dort nicht ſelig werden.

10. Mein GOTT, laß mich ein tempel ſeyn, Von deinem Geiſt bewohnet, Halt mein gewiſſen heilig ein Von deiner gnad bethronet; Schaff du in meinem hertzen ruh, Daß ich nichts böſes denck noch thu, Und ſtetig dir gefalle.

Von der Nachfolge Chriſti.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

318. JCh folge JEſu nach, Das hab ich veſt beſchloſſen; Viel gutes hab ich ja Von JESU ſtets genoſſen; Jch weiß, daß er mich liebt, Und richtet meine ſach, Er iſt mein beſter freund. Jch folge JEſu nach.

 2. Jch

2. Ich folge JEſu nach In gottesfurcht und glauben, In wahrer frömmigkeit, Die ſol mir niemand rauben; In demuth folg ich ihm; Bin ich gleich matt und ſchwach, So ſtärckt mich ſeine hand: Ich folge JEſu nach.

3. Ich folge JEſu nach: O welt, ich wil dich haſſen, Und was nur ſündlich heißt, Mit ſorgfalt unterlaſſen; Ich ſag dir hiermit ab, Daß ich nicht wil und mag Mit dir zur hölle gehn: Ich folge JEſu nach.

4. Ich folge JEſu nach, Ob zwar auf dieſen wegen Der ſatan und die welt Mir viele ſtricke legen: Drückt mich gleich manches creutz, Angſt, noth und ungemach, So bin ich doch getroſt. Ich folge JEſu nach.

5. Ich folge JEſu nach, Der wird mein leiden enden, Und ſchon zu rechter zeit Mir ſeine hülffe ſenden; Trinck ich mit JEſu gleich Vom bittern

tern creutzes-bach, So hat er ihn ver- ſüßt: Ich folge JEſU nach.

6. Ich folge JEſu nach, Ich werd ihm auch nachgehen Dereinſt zur ſe- ligkeit, Und ihm zur rechten ſtehen: Ich ſterbe; doch ich weiß, Wenn ich vom tod erwach, So geh ich ein zur freud, Und folge JEſu nach.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn.

319. Kommt alle zu mir, kommt zu mir, Und fürchtet euch doch nicht, die ihr Mit ſünden ſeyd beladen: Kommt her, ich bin der gu- te hirt, Der euer hertz erquicken wird: Kein übel ſol euch ſchaden.

2. Nehmt in gedult auf euch mein joch, Seht nur auf mich, und lernet doch, Wie ihr euch ſolt erzeigen: Seyd fein ſanfftmüthig, wie ich bin, Liebt demuth, laßt nicht euren ſinn In hof- fart ſich verſteigen.

3. So werdet ihr zu jederzeit Für

eure ſeel in freud und leyd Troſt und erquickung finden. Mein joch iſt ſanfft, leicht iſt die laſt: Wer ſie gedultig auf ſich faßt, Dem helff ich überwinden.

4. Ich komm zu dir, o JEſU Chriſt, Der du der nachfolg fürbild biſt, Laß mich das ſtets betrachten: Daß ich mich ſelbſt, und was die welt Für luſt betrüglich fürgeſtellt, Könn gegen dir verachten.

5. Gib, daß ich wahre demuth üb, Den nächſten fort mit ſanfftmuth lieb, Dein joch trag bis ans ende: Für meine ſeel hier ruh erlang, Und dort die ehren-cron empfang, Wenn ichs durch dich vollende.

Mel. HErr Chriſt, der ein'ge GOttes Sohn.

302. MErckt auf, ihr menſchen-kinder, Denn JEſUS ruffet euch. Er ruffet euch, ihr ſünder, Er ruffet in ſein reich; Er rufft mit

mit treuem munde; Er rufft zu aller ſtunde. Wohl dem, der JEſU folgt.

2. Ich folge ſeinem worte, Das meine ſeele rühret; Ich folge durch die pforte, Die in den himmel führt; Ich folge meinem heyle, Und daß ich freudig eile, So zeuch mich, JEſU, ſelbſt.

3. Ich folge dir im glauben, Und daß mir dieſes gut Kein teufel möge rauben, So gib mir krafft und muth, Dadurch ich ſieghafft kämpffe, Und alle feinde dämpffe, Die mir zuwider ſind.

4. Ich folge dir in liebe: Nichts auf der erden iſt, Das mir noch lieber bliebe, Als du, mein JEſU, biſt: Ich werd es auch nicht achten, Ob ſeel und leib verſchmachten, Wann du mein theil verbleibſt.

5. Ich folge dir im leyde, In trübſal, angſt, und ſchmach; Es folgt doch lauter freude Mir auf dem fuſſe nach; Ja,

Ja, die wirſt du mir geben; Iſts nicht in dieſem leben, So wirds in jenem ſeyn.

6. Ich weiß, mein fleiſch iſt träge, Und wil nicht gerne dran; Drum zeuch mich auf dem wege Mit geiſtes kräfften an, Bis ich den lauff vollende, Und alſo deſſen ende Mir ewig ſelig ſey.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen her.

321. O Seele, ſchaue JEſum an: Hier kanſt du recht erkennen, Was wahre demuth heiſſen kan, Und was wir ſanfftmuth nennen: Er ſtellt ſich dir zum muſter dar: Wie JEſus Chriſt geſinnet war, So ſey du auch geſinnet.

2. Er war des groſſen GOTTES Sohn, Der brunnquell aller güte; Doch ſchenckt er ſich von ſeinem thron In menſchliches geblüte, Er prangte nicht mit der gewalt, Er gieng in armer

mer knechts-geſtalt: So ſey du auch geſinnet.

3. Er ſah die gantze lebens-zeit Auf ſeines Vaters willen, Und ſucht in tieffer niedrigkeit Denſelben zu erfüllen. Denn alles, was er redt und that, Geſchah auf ſeines Vaters rath: So ſey du auch geſinnet.

4. Sein gantzes thun beſtand darin, Daß er uns menſchen diente: Er hielt ihm dieſes für gewinn, Wann unſer glücke grünte: Er nahm die größten ſünder an, Hat auch den feinden guts gethan: So ſey du auch geſinnet.

5. Das böſe ſucht er alſobald Mit gutem zu vergelten: Man hörte, wenn die welt ihn ſchalt, Ihn niemals wieder ſchelten: Er gibt es ſeinem Vater hin, So ſanfft iſt deines JEſU ſinn: So ſey du auch geſinnet.

6. Nun, ſeele, wenn der hochmuth ſich

ſich In dir gewaltig reget, So ſtärcke der erlöſer dich; So wird der feind erleget. Ach, nimm doch deſſen wort in acht: Denn er hat alles wohl gemacht: So ſey du auch geſinnet.

Von der Liebe GOttes und Chriſti.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat.

322. ACh JEſU, nimm mein hertz von mir, Dein ſol es ewig ſeyn; Nichts mehr begehr ich ſonſt von dir, Als deinen gnadenſchein.

2. Umfaſſe mich mit deiner huld, Reich mir ſo hertz, als hand, So bleib ich ewig in der ſchuld, Und du mein unterpfand.

3. Laß mir nichts angenehmers ſeyn, Als deine liebes-glut; Vor dieſer weichet alle pein, O, ſie macht alles gut.

4. Nimm mich der welt, und gib mich

mich dir, Schreib dich in meine bruſt; Ein himmliſch hertze ſey in mir, Ergetzt durch deine luſt.

5. Hab ich dich nun, ſo kan mein geiſt Recht wohl vergnüget ſeyn; Ich ſuche nichts, was irdiſch heißt, Nur, JESU, dich allein.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

323. ACh, ſagt mir nichts von gold und ſchätzen, Von pracht und ſchönheit dieſer welt, Es kan mich ja kein ding ergetzen, Was mir die welt vor augen ſtellt. Ein jeder liebe, was er wil, Ich liebe JEſum, der mein ziel.

2. Er iſt alleine meine freude, Mein gold, mein ſchatz, mein ſchönſtes bild, An dem ich meine augen weide, Und finde, was mein hertze ſtillt. Ein jeder liebe, was er wil, Ich liebe JEſum, der mein ziel.

3. Die welt vergeht mit ihren lüſten,

ſten, Des fleiſches ſchönheit dauret nicht; Die zeit kan alles das verwüſten, Was menſchen-hände zugericht. Drum lieb ein jeder, was er wil, Nur JEſus iſt allein mein ziel.

4. Er iſt allein mein licht und leben, Die warheit ſelbſt, das ew'ge wort: Er iſt mein ſtamm und ich ſein reben, Er wird der ſeelen felß und hort. Ein jeder liebe, was er wil, Ich bleib bey JEſu, meinem ziel.

5. Er iſt der könig aller ehren, Er iſt der HErr der herrlichkeit; Er kan mir ew'ges heyl gewähren, Und retten mich aus allem ſtreit. Ein jeder liebe, was er wil, Nur JEſus iſt und bleibt mein ziel.

6. Sein ſchloß kan keine macht zerſtören, Sein reich vergeht nicht mit der zeit; Sein thron bleibt ſtets in gleichen ehren Von nun an bis in ewigkeit. Ein jeder liebe, was er wil, Weil JEſus iſt mein höchſtes ziel.

7. Sein

7. Sein reichthum iſt nicht zu ergründen, Sein allerſchönſtes angeſicht, Und was von ſchmuck an ihm zu finden, Verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er wil; Denn JEſus iſt mein höchſtes ziel.

8. Er wil mich über all's erheben, Und ſeiner klarheit machen gleich: Er wird mir ſo viel ſchätze geben, Daß ich werd unerſchöpflich reich. So lieb nun jeder, was er wil, Mein JEſus bleibt mein beſtes ziel.

9. Muß ich gleich hier ſehr viel entbehren, So lang ich wandre in der zeit, So wird er mirs doch wohl gewähren, Im reiche ſeiner herrlichkeit. Drum lieb ich billig in der ſtill Nur JEſum, meines hertzens ziel.

Mel. Ach, was ſol ich Sünder machen.

324. Chriſtum über alles lieben Iſt der chriſten höchſte luſt; Wem die liebe recht bewuſt,

Wird ſich ſtets darinnen üben; Liebe Chriſtum jeder chriſt, Der die liebe ſelber iſt.

2. CHriſtum lieben und ihn kennen Iſt, was über alles geht; Wer in der erkentnis ſteht, Kan ſich klug und weiſe nennen; Liebe CHriſtum jeder chriſt, Der die weißheit ſelber iſt.

3. Chriſtum lieben und ihn haben Iſt der ſeelen ſchatz und gut; Aller welt ihr gut und muth Sind dagegen ſchnöde gaben; Liebe CHriſtum jeder chriſt, Der der reichthum ſelber iſt.

4. Chriſtum lieben und ihm gläuben Iſt des hertzens zuverſicht; Was ſein wehrtes wort verſpricht, Wird uns veſt und ſicher bleiben; Liebe Chriſtum jeder chriſt, Der die wahrheit ſelber iſt.

5. Chriſtum lieben und ihn ehren Durch gedult bey trüber zeit, Das

wird alles creutz und leyd In erwünſchte freude kehren; Liebe Chriſtum jeder chriſt, Der die freude ſelber iſt.

6. Chriſtum lieben und ihm leben Macht das leben recht vergnügt; Was ſich uns zum ſegen fügt, Wird er alles reichlich geben; Liebe Chriſtum jeder chriſt, Der der ſegen ſelber iſt.

7. Chriſtum lieben und ihm ſterben Macht das ſterben ſüß und ſchön, Weil wir in den himmel gehn, Ewigs leben zu ererben; Liebe Chriſtum jeder chriſt, Der das leben ſelber iſt.

Mel. Nun dancket alle GOTT.

325. GOTT iſt die liebe ſelbſt, Von dem die liebes-gaben, Als aus der ſchönſten quell, Den erſten urſprung haben; Der bleibet veſt in GOTT, Wer in der liebe bleibt, Und welchen keine macht Aus JESU wunden treibt.

2. Der Vater liebt die welt, Sein våterlich erbarmen Schickt den geliebten Sohn Zu uns verlaßnen armen: Und dieſer liebet uns, Drum ſcheut er keine noth, Er tråget williglich So gar den creutzes-tod.

3. Wie reiche ſtrôme ſind Von dieſer huld gefloſſen? Die liebe GOttes iſt In unſer hertz gegoſſen; Der wehrte heil'ge Geiſt Nimmt ſelbſt die ſeelen ein, So, daß wir nun ſein hauß Und tempel worden ſeyn.

4. Nun, wer den Heyland liebt, Der hålt ſein wort in ehren, Und ſo verſpricht der HERR Bey ihm ſelbſt einzukehren; Was muß für freud und luſt, Die gôttlich iſt, entſtehn, Wann Vater, Sohn und Geiſt In eine ſeele gehn?

5. GOtt heil'ger Geiſt, lehr uns Die liebe JEſU kennen, Laß unſre hertzen ſtets In reiner liebe brennen, Und endlich führ uns dort In jenes leben

leben ein, Wo unſre liebe wird In dir vollkommen ſeyn.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

326. GOtt lieben iſt mein leben, Was kan vergnügter ſeyn, Als ihm das hertze geben? Er liebt mich ungemein; Unzehlig ſind die proben Von ſeiner gütigkeit; Was er noch aufgehoben, Das hoff ich mit der zeit.

2. Ein andrer liebet ſchätze, Und ſammlet ſchnödes geld, Dadurch er doch ins netze Verbotner lüſte fällt; Iſt GOtt mein ſchatz auf erden, So bin ich reich durch ihn, Und kan noch reicher werden, Wann ich im himmel bin.

3. Es lieben eitle ſinnen Nur ehre, ſtoltz und pracht, Da gleichwol ihr beginnen Nur waſſer-blaſen macht; Ich bin ſchon gnung geehret, Wann GOTT ſein kind mich nennt, So

 wird

wird die glut vermehret, Die in dem hertzen brennt.

4. Ein fleiſchliches gemüthe Macht wolluſt zum confect, Da doch in Jaels hütte Die milch nach blute ſchmeckt; Mir aber ſol nichts ſüſſer Als GOttes liebe ſeyn, Da kan ich viel gewiſſer Mich wahrer luſt erfreun.

5. Legt aller menſchen wiſſen Den klügſten ſinnen bey; Ich werde dennoch ſchlieſſen, Daß etwas beſſer ſey; Die kunſt, den lieb zu haben, Der über alles liebt, Beſieget alle gaben, Die ſonſt die weißheit gibt.

6. Kein creutz iſt mir ſo bitter, Die liebe macht es ſüß; Auch bey dem ungewitter Iſt ſie mein paradieß; Sie pflantzet roſen-büſche, Wo lauter dornen ſtehn, Und decket freuden-tiſche, Wann wir in wüſten gehn.

7. Mein GOTT, laß deine liebe Mir immer lieber ſeyn, Kehr du mit dieſem triebe In meiner ſeelen ein;

Mein

Mein hertz ſey dir ergeben, Zünd es mit flammen an, Bis ich in jenem leben Dich ewig lieben kan.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

327. Habe deine luſt am HErrn, Der dir ſchencket luſt und leben, So wird dir ſein gnaden-ſtern Tauſend holde ſtrahlen geben; Denn er beut dir treulich an, Was dein hertze wünſchen kan.

2. Laß der welt die eitle luſt, Die in heulen ſich verkehret; Wer das hertz und ſeine bruſt GOtt allein zur luſt gewähret, Dieſer trifft in allen an, Was das hertze wünſchen kan.

3. Luſt an GOtt ſteigt über ſich, Wann man GOtt im worte kennet; Luſt an GOTT iſt innerlich, Wann man in der liebe brennet; Solche luſt geht eine bahn, Die das hertze wünſchen kan.

4. Wer die luſt am HErren hat,

Hat auch luſt an ſeinem willen, Und bemüht ſich früh und ſpat, Solchen willen zu erfüllen; Dann ſo wird ihm auch gethan, Was das hertze wünſchen kan.

5. Iſt die luſt nicht ohne laſt, Trag gedultig die beſchwerden; Wenn du wohl gelitten haſt, Wirſt du erſt recht luſtig werden; Und triffſt dort im himmel an, Was dein hertze wünſchen kan.

328. HErtzlich lieb hab ich dich, o HERR, Ich bitt, wollſt ſeyn von mir nicht fern Mit deiner hülff und gnaden. Die gantze welt erfreut mich nicht, Nach himm'l und erden frag ich nicht, Wenn ich dich nur kan haben: Und wenn mir gleich mein hertz zerbricht, So biſt du doch mein zuverſicht, Mein heyl und meines hertzens troſt, Der mich durch ſein blut hat erlöſt: HErr JEſU

Chriſt

Chriſt, Mein GOTT und HERR, Mein GOtt und HErr, In ſchanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HErr, dein g'ſchenck und gab Mein leib, ſeel, und all's, was ich hab In dieſem armen leben; Damit ichs brauch zum lobe dein, Zum nutz und dienſt des nächſten mein, Woll'ſt mir dein gnade geben. Behüt mich, HErr, für falſcher lehr, Des ſatans mord und lügen wehr; In allem creutz erhalte mich, Auf daß ichs trag gedultiglich. Herr JEſu CHriſt, Mein HErr und GOtt, Mein HErr und GOtt, Tröſt mir mein ſeel in todes noth.

3. Ach HErr, laß dein liebe engelein Am letzten end die ſeele mein In Abrahams ſchos tragen: Den leib in ſein'm ſchlaff-kämmerlein Gar ſanfft ohn ein'ge qual und pein Ruh'n bis am jüngſten tage: Alsdenn vom tod erwecke mich, Daß meine augen ſehen

dich In aller freud, o GOttes Sohn, Mein Heyland und mein gnaden-thron. HErr JEſu Chriſt, Erhöre mich, Erhöre mich: Ich wil dich preiſen ewiglich.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

329. O JESU, JESU, GOttes Sohn, Mein mittler und mein gnaden-thron, Mein ſchatz, mein freud und wonne, Du weiſſeſt, daß ich rede wahr, Vor dir iſt alles ſonnen-klar, Ja klårer als die ſonne. Hertzlich Lieb ich Mit gefallen Dich für allen: Nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

2. Diß iſt mein ſchmertz, Diß kråncket mich, Daß ich nicht gnung kan lieben dich, Wie ich dich lieben wolte: Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb, je mehr ich find, Daß ich dich lieben ſolte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe

Lieb-

Lieblich flieſſen, So wird ſich die lieb ergieſſen.

3. Durch deine krafft treff ich das ziel, Daß ich, ſo viel ich ſol und wil, Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der gantzen weiten welt, Pracht, wol-luſt, ehre, freud und geld, Wann ich es recht beſinne, Kan mich Ohn dich Gnugſam laben, Ich muß haben Reine liebe, Die tröſt, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, Schaffſt ſeinem hertzen fried und ruh, Erfreueſt ſein gewiſſen: Es geh ihm, wie es woll auf erd, Wenn ihn gleich gantz das creutz verzehrt, Sol er doch dein genieſſen; Im glück, Ewig, Nach dem leyde Groſſe freude Wird er finden, Alles trauren muß verſchwinden.

5. Kein ohr hat jemals diß gehört, Kein menſch geſehen noch gelehrt, Es kans niemand beſchreiben,

Was

Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir iſt bereit't, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läßt ſich Nicht erreichen Noch vergleichen Den welt-ſchätzen, Was alsdann uns wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig diß allein, O JEſu, meine ſorge ſeyn, Daß ich dich hertzlich liebe, Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich ſtets übe, Bis ich Endlich Werd abſcheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübſal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine ſüßigkeit, Das himmliſch manna, allezeit In reiner liebe ſchmecken, Und ſehn dein liebreich angeſicht Mit unverwandtem augen-licht Ohn alle furcht und ſchrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket, Und geſchmücket Vor dein'm throne Mit der ſchönen himmels-crone.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

330. WAs frag ich nach der welt,
Und allen ihren ſchätzen,
Wann ich mich nur an dir, Mein JE-
ſu, kan ergetzen? Dich hab ich eintzig
mir Zur wolluſt fürgeſtellt: Du, du
biſt meine ruh, Was frag ich nach der
welt?

2. Die welt iſt wie ein rauch, Der
in der lufft vergehet, Und einem ſchat-
ten gleich, Der kurtze zeit beſtehet;
Mein JEſus aber bleibt, Wenn alles
bricht und fällt: Er iſt mein ſtarcker
fels, Was frag ich nach der welt?

3. Die welt ſucht ehr und ruhm
Bey hocherhab'nen leuten, Und denckt
nicht einmal dran, Wie bald doch die-
ſe gleiten; Das aber, was mein hertz
Für andern rühmlich hält, Iſt JE-
ſus nur allein, Was frag ich nach der
welt?

4. Die welt ſucht geld und gut,
Und kan nicht eher raſten, Sie habe

dann zuvor Denn mammon in dem kaſten; Ich weiß ein beſſer gut, Wornach mein hertze ſtellt; Iſt JESUS nur mein ſchatz, Was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert ſich, Im fall ſie wird verachtet, Als wenn man ihr mit liſt Nach ihren ehren trachtet: Ich trage Chriſti ſchmach, So lang es ihm gefällt; Wenn mich mein Heyland ehrt, Was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre luſt Nicht hoch genung erheben, Sie dürffte noch dafür Wol gar den himmel geben: Ein andrer halts mit ihr, Der von ſich ſelbſt nichts hält; Ich liebe meinen GOTT, Was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt Im huy muß ſie vergehen; Ihr anſehn kan durchaus Dem tod nicht widerſtehen: Die güter müſſen fort, Und

alle

alle luſt verfällt; Bleibt JEſus nur bey mir, Was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? Mein JEſus iſt mein leben; Mein ſchatz, mein eigenthum, Dem ich mich gantz ergeben; Mein gantzes himmelreich, Und was mir ſonſt gefällt. Drum ſag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt?

---

331. WIe ſchön leucht uns der morgenſtern, Voll gnad und warheit von dem HErrn, Die ſüſſe wurtzel Jeſſe; Du ſohn Davids aus Jacobs ſtamm, Mein könig und mein bräutigam, Haſt mir mein hertz beſeſſen, Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey, mein perle, du wehrte cron, Wahr'r GOttes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner könig: Mein hertz heißt

heißt dich ein lilium, Dein ſüſſes evangelium Iſt lauter milch und honig: Ey mein Blůmlein, Hoſianna, Himmliſch manna, Das wir eſſen: Deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein hertz hinein, Du heller jaſpis und rubin, Die flamme deiner liebe; Und erfreu mich, daß ich doch bleib An deinem auserwehlten leib Ein lebendige riebe. Nach dir Iſt mir, Gratioſa Cœli roſa, Kranck und glimmet Mein hertz, durch liebe verwundet.

4. Von GOTT kömmt mir ein freuden-ſchein, Wann du mit deinen äugelein Mich freundlich thuſt anblicken: O HErr JEſu, mein trautes gut, Dein wort, dein geiſt, dein leib und blut Mich innerlich erquicken: Nimm mich Freundlich In dein arme, Daß ich warme Werd von gnaden; Auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr

5. HErr GOtt Vater, mein ſtarcker held, Du haſt mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet; Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, Er iſt mein ſchatz, ich bin ſein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eja, Eja, Himmliſch leben Wird er geben Mir dort oben; Ewig ſol mein hertz ihn loben.

6. Zwingt die ſeiten in cythara, Und laßt die ſüſſe muſica Gantz freudenreich erſchallen, Daß ich möge mit JEſulein, Dem wunderſchönen bräutgam mein, In ſteter liebe wallen: Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem HErren; Groß iſt der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch ſo hertzlich froh, Daß mein ſchatz iſt das A und O, Der anfang und das ende? Er wird mich doch zu ſeinem preiß Aufnehmen in das paradeiß, Deß klopff ich in die hände. Amen, Amen, Komm

du ſchöne Freuden-crone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

Vom beſtändigen Anhangen an JEſu.

332. Ach, was ſol ich ſünder machen? Ach, was ſol ich fangen an? Mein gewiſſen klagt mich an, Es beginnet aufzuwachen. Diß iſt meine zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine ſünden Meinen JEſum offt betrübt; Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und er läßt ſich gnädig finden: Drum, ob mich mein ſünd anficht, Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Ob zwar ſchweres creutz und leiden, So bey chriſten offt entſteht, Mit mir hart darnieder geht; Sols mich doch von ihm nicht ſcheiden; Er

Er iſt mir ins hertz gericht't, Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer leben Nichts als nur ein nebel iſt; Denn wir hier zu dieſer friſt Mit dem tode ſind umgeben: Drum obs heute nicht geſchicht, Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe Von der welt beſchwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finſtern grabe JEſus iſt mein helles licht; Meinen JESUM laß ich nicht.

6. Durch ihn wil ich wieder leben, Denn er wird zur rechten zeit Wecken mich zur ſeligkeit, Und ſie mir aus gnaden geben, Muß ich ſchon erſt vor gericht; Meinen JESUM laß ich nicht.

7. Mein, o JEſu, ſolſt du bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher iſt des himmels-port; Ey, ſo thu auch

einverleiben Meine ſeele deinem licht, Meinen JEſum laß ich nicht.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

333. JCh laſſe JEſum nicht, Der ſich für mich gegeben: Ich wil nach heil'ger pflicht, Wie kletten an ihm kleben; Er iſt mein ſchatz und troſt, Mein hort und lebens-licht; Drum leb und ſterb ich drauf: Ich laſſe JEſum nicht.

2. Ich laſſe JEſum nicht, Weil ich auf erden lebe; Voll glaubens zuverſicht Ich mich ihm gantz ergebe; Er iſt mein zweck und ziel, Drauf alles iſt gericht't; Drum leb und ſterb ich drauf: Ich laſſe JEſum nicht.

3. Ich laſſe JEſum nicht, Wenn alle ſinnen weichen: Mein letztes tages licht Wil ich durch ihn erreichen; Er bleibt mir veſt im ſinn, Wenn gleich mein hertz zerbricht; Drum leb

und

und ſterb ich drauf: Ich laſſe JE-ſum nicht.

4. Ich laſſe JEſum nicht, Wenn ich auch angelanget Vor ſeinem angeſicht, Wo frommer glaube pranget: Denn da ergetzt mich recht Sein freuden-angeſicht; Drum leb und ſterb ich drauf: Ich laſſe JESUM nicht.

5. Ich laſſe JEſum nicht, Weil er mich GOTT verſöhnet; Die ſeele wünſcht ſein licht Darnach ſie ſich recht ſehnet; Er hat mich frey gemacht Vom ſchrecklichen gericht; Drum leb und ſterb ich drauf: Ich laſſe JEſum nicht.

6. Ich laſſe JESUM nicht, Ich bleib ihm an der ſeiten. Und laß mich durch ſein licht Zum lebens-bächlein leiten. Wohl dem, der auch mit mir Von grund des hertzens ſpricht: Ich leb und ſterbe drauf: Ich laſſe JE-ſum nicht.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

334. JEſu, JEſu, du mein leben, JEſu, meiner ſeelen heyl, Sage, was ſol ich dir geben, Du mein auserwehltes theil? Ich, ich wil mich ſelbſten dir, Dir, o JEſu, meine zier, Gäntzlich geben zu leibeigen: Nichts ſol meinen vorſatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein hertze, Dieſes ſol dein eigen ſeyn; Auch der gröſte höllen-ſchmertze, Und all andre qual und pein Sol mich doch nicht kehren ab, Dein verbleib ich bis ins grab; Ja, ich wil in deinem lieben Mich ohn ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine augen, Dieſe ſollen für und für, Wenn ſie gleich des creutzes laugen Beiſſet, dennoch ſehn nach dir; Du, o JEſu, du mein licht, Macheſt, daß mir nichts gebricht, Du biſt meiner augen ſonne, Von dir hab ich freud und wonne.

4. Dir ergeb ich mein gehöre, Daß daſſel-

daſſelbe fort und fort Sich nach nichtes anders kehre, Als allein nach deinem wort. Dir ergeb ich meinen mund, Daß er dein lob mache kund, Daß er dir danck-opffer bringe, Und mit ehren-ruhm beſinge.

5. Dir ergeb ich meine hände, Dieſe ſollen allezeit Dein werck ohne einigs ende Zu verrichten ſeyn bereit. Dir ergeb ich jeden ſchritt; Jeder ſchritt und jeder tritt Sol geſchehen dir zu ehren, Deine ehre zu vermehren.

6. Endlich wil ich dir ergeben Alles, alles, was ich bin; JEſu, JEſu, liebſtes leben, Nimm es gnädig von mir hin: Schlägt gleich creutz und unglück drein, Sollen doch dein eigen ſeyn Meine reden, meine ſinnen, Mein gedancken und beginnen.

Mel. Ach, was ſol ich Sünder machen.

335. JEſus iſt und bleibt mein leben, JEſus iſt mein eigenthum,

thum, Meines hertzens größter ruhm: JEſu hab ich mich ergeben; Er iſt meines lebens licht, Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum hab ich eingeſencket Tieff in meines hertzens ſchrein: JEſus iſt und bleibet mein: Stets mein hertz an JEſum dencket, Alles iſt auf ihn gericht, Meinen JESUM laß ich nicht.

3. Nichts iſt mir auf dieſer erden Lieber, als das JEſulein; Lieb ſol mir mein JEſus ſeyn, Bis ich werd zu aſchen werden; Weil mir glimmt des lebens licht, Laß ich meinen JEſum nicht.

5. Laß die welt und teufel wüten, JEſus iſt mein beſter freund, Der es allzeit treulich meynt. JEſus wird mich wohl behüten, Auf ihn iſt mein troſt gericht, Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum hab ich mir erwehlet,

JE-

JEſus ſol mein beyſtand ſeyn, Wenn die ſchwere ſünden-pein Mein geängſtet hertze quälet: Drum mein hertz für freuden ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Mich ſol nicht von JEſu ſcheiden Sünde, teufel, höll und tod: Noch die allergrößte noth: Er iſt mein im creutz und leiden. Wenn mich sünd und tod anficht, Laß ich meinen JEſum nicht:

8. Solt auch gleich die welt zerſpalten, Und zu grund und trümmern gehn, Wil ich dennoch veſte ſtehn, Und bey meinem JESU halten: Er iſt meine zuverſicht, Meinen JEſum laß ich nicht.

9. Wenn mir gleich die augen brechen, Das gehöre mir verſchwindt, Und die todes-angſt ſich findt; Wenn die zung nicht mehr kan ſprechen, Und des lebens faden bricht, Laß ich meinen JEſum nicht.

10. Muß ich gleich die welt verlaſſen, Iſt doch meines lebens zier, JEſus, um und neben mir Auf der finſtern todesſtraſſen: Er iſt meines lebens licht, Meinen JEſum laß ich nicht.

336. Meinen JEſUM laß ich nicht; Weil er ſich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht Kletten-weiß an ihm zu kleben: Er iſt meines lebens-licht, Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, Weil ich ſol auf erden leben; Ihm hab ich voll zuverſicht, Was ich bin und hab, ergeben: Alles iſt auf ihn gericht, Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das geſicht, Hören, ſchmecken, fühlen weichen; Laß das letzte tages-licht Mich auf dieſer welt erreichen, Wenn der lebens-

faden

faden bricht; Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor ſeinem angeſicht Frommer chriſten glaube pranget; Mich erfreut ſein angeſicht, Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine ſeele wünſcht und ſehnet; JEſum wünſcht ſie und ſein licht, Der mich hat mit GOTT verſöhnet, Und befreyet vom gericht; Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der ſeiten; CHriſtus läßt mich für und für Zu dem lebens-bächlein leiten. Selig, wer mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

337. WEnn ich betracht mein ſündlich weſen, Und daß

ich doch in gnaden bin, Und wiederum in GOtt geneſen, So freuet ſich hertz, muth und ſinn, Und ſpricht: mein JEſus hats verricht; Ich laſſe meinen JEſum nicht.

2. Von JEſu wil ich nimmer wancken, Der mich geliebet hat vorhin, Und dem ichs einig hab zu dancken, Daß ich jetzt in genaden bin; Daher ihm mund und hertz verſpricht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

3. Ich laß ihn nicht, ich wil ihn halten, Es geh mir drüber, wie es geh: Ich laſſe meinen JEſum walten, Bey dem ich in genaden steh: Was mir auch immer drum geſchicht, Ich laſſe meinen JEſum nicht.

4. Er läßt mich nicht, ſolt ich ihn laſſen? O nein, mein JEſus bleibet mein; Ich wil ihn immer ſtärcker faſſen, Und ſchlieſſen in mein hertz hinein: Im glauben wird es ausgericht, Im glauben laß ich JEſum nicht.

5. Der

5. Der ſatan meynt mich zu errei-
chen, Die welt kömmt auf mich zuge-
rennt; Und dieſes iſt ein rechtes zei-
chen, Dabey man einen chriſten kennt:
Ich aber bin ihm hoch verpflicht; Ich
laſſe meinen JEſum nicht.

6. Man mag mich hier und da ver-
treiben, Ich weiß ſchon einen ſichern
ort, Da man mich wol muß laſſen
bleiben, Das iſt mein JEſus und ſein
wort: Mein alles iſt auf ihn gericht,
Ich laſſe meinen JEſum nicht.

7. Kömmts gleich mit mir gar bis
ans leben, Weil ja die welt nur boß-
heit übt; Mein JEſus kan mirs wie-
der geben, Den meine gantze ſeele
liebt. Ich leb und ſterb auf den be-
richt; Ich laſſe meinen JEſum nicht.

8. Der tod ſol über mir im ſter-
ben Auch nicht behalten oberhand:
Mein JEſus läßt mich nicht verder-
ben, Deß hab ich ein gewiſſes pfand,
So mir ſein heylſams wort ver-
ſpricht;

ſpricht; Ich laſſe meinen JEſum nicht.

9. Die welt muß endlich auch vergehen Mit aller ihrer herrlichkeit: Nichts iſt, das ewig kan beſtehen, Als was uns JEſus hat bereit. Wenn himmel, erd und alles bricht, Laß ich doch meinen JEſum nicht.

10. Schlägt mich die ſünd ſchon offtmals nieder, Daß mein gewiſſen faſt verzagt, Hilfft JEſus doch und ſtärckt mich wieder, Er hält, was er mir zugeſagt: Drum wenn mich ſchon mein ſünd anficht, Laß ich doch meinen JEſum nicht.

11. Der jüngſte tag kan mich nicht ſchrecken, Ich dring vom tod zum leben ein: Mein JEſus wil mich auferwecken, Daß ich bey ihm ſol ewig ſeyn; An jenem groſſen welt-gericht, Da laß ich meinen JEſum nicht.

12. Ich laß ihn nicht in jenem leben, Dort wil ich ihm zur ſeiten ſtehn;

Wil

Wil ewig, ewig an ihm kleben, Und nimmermehr von JEſU gehn: Da wil ich ſehn ſein angeſicht, Und meinen JEſum laß ich nicht.

13. Da wil ich halleluja ſingen, Und amen in dem höchſten thon; Wil ruhm, danck, preiß und ehre bringen, Und ewigs lob vor GOttes Sohn: Wil wandeln dort in ſeinem licht, Und meinen JEſum laſſen nicht.

Von chriſtlicher Gelaſſenheit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

338. ICh bin mit dir, mein Gott, zu frieden, Ich halte deinem willen ſtill; Was mir dein wille hat beſchieden, Das iſt und bleibet auch mein will. Mach ferner, vater, was du wilt, So iſt und bleibt mein will geſtillt.

2. Ich wil nichts wider deinen willen, Es ſey gleich himmel oder welt. Du ſolt an mir gar nichts erfüllen,

Was

Was nicht dir, meinem GOTT, gefällt. Drum, vater, mach nur, was du wilt, So iſt und bleibt mein will geſtillt.

3. Wilt du mich als ein vater ſtraffen, Ich bin dein kind, ſchlag, wie du wilt. Du wirſt mich nicht im zorn hinraffen, Es muß nur ſeyn dein will erfüllt. Mach mit mir, vater, was du wilt, So iſt und bleibt mein will geſtillt.

4. So ſchlage zu mit vater-ſchlägen, Ich wil dir kindlich halten ſtill: Führ mich auf rauhen creutzes-wegen, Wenn ich nur weiß, es ſey dein will. Mach, treuer vater, was du wilt, So iſt und bleibt mein will geſtillt.

5. Wilt du mich offt mit thränen ſpeiſen, Ich ſage, HErr, dein will geſcheh. Wilt du mich gallen trincken heiſſen? Ich wil, es gehe, wie es geh. Mach nur, mein vater, was du wilt, So iſt und bleibt mein will geſtillt.

6. Sol ich an mir manch unglück ſehen, Wanns nur dein wille hat beſtimmt, So mags gleich über mich ergehen, Du bleibſt doch vater, ich dein kind. Drum mach nur immer, was du wilt, So iſt und bleibt mein will geſtillt.

7. Wilt du mich auf das ſiech-bett legen, Und mich mit ſchmertzen drücken hart; Ich weiß, du wirſt doch meiner pflegen, Wann ich, HErr, deiner hülffe wart. Mach, lieber vater, was du wilt, So iſt und bleibt mein will geſtillt.

8. Sol ich einmal nach deinem willen Mit freuden ziehen himmel-auf. Ach, HErr, diß wolleſt du erfüllen, Wenn ich vollendet meinen lauff. Mein vater, mach nur, was du wilt, So iſt und bleibt mein will geſtillt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

339. ICh bin vergnügt, und halte ſtille, Wann mich gleich

 man-

manche trübſal drückt, Und dencke, daß es GOttes wille, Der mir das creutze zugeſchickt; Und hat er mir es zugefügt, So trägt ers mit: ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem leiden, Dieweil es doch nicht ewig währt; Es ſol mich nichts von JESU ſcheiden, Weil leyd in freude wird verkehrt; Mein Heyland hat die angſt beſiegt Der gantzen welt: ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem hoffen: Denn hilfft GOTT gleich nicht, wie ich wil, So hat er ſchon den ſchluß getroffen, Er weiß die beſte zeit und ziel. Ich harr auf ihn; denn ſo betriegt Die hoffnung nicht: ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem leben: Hab ich nicht viel und mancherley, So glaub ich, daß GOtt mir zu geben, Was nöthig iſt, vermögend ſey;

ſey; Ob gleich der arme unten liegt, So ſprech ich doch: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten Der ſatan und die falſche welt; Was ſchaden mir die argen rotten? Ein frommer chriſt behält das feld, Wann er ſich nur gedultig ſchmiegt, Und hertzlich ſpricht: ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem ſterben, Wenn nun der geiſt vom cörper eilt; Ich weiß, daß wir die cron ererben, Die uns vorlängſten zugetheilt; Weil GOtt in ſeinem wort nicht lügt, So ſag ich noch: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEſu armen, Und hang an ſeiner liebes-bruſt; Ich ruff und ſchreye um erbarmen, Und achte keine ſünden-luſt. So hab ich dann die welt beſiegt, Und bin in meinem GOTT vergnügt.

Mel. Was mein GOtt wil, das g'ſcheh allzeit.

340. ICh hab in GOttes hertz und ſinn Mein hertz und ſinn ergeben: Was böſe ſcheint, iſt mir gewinn, Der tod ſelbſt iſt mein leben: Ich bin ein ſohn Deß, der den thron Des himmels aufgezogen, Ob er gleich ſchlägt, Und creutz auflegt, Bleibt doch ſein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein vater muß mich lieben: Wann er mich auch gleich wirfft ins meer, So wil er mich nur üben, Und mein gemüth In ſeiner güt Gewehnen veſt zu ſtehen; Halt ich dann ſtand, Weiß ſeine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht Entſprungen noch formiret: Mein GOtt iſts, der mich zugericht't, An leib und ſeel gezieret, Der ſeelen ſitz Mit ſinn und witz, Den leib mit fleiſch und beinen: Wer ſo viel thut, Deß

hertz und muth Kans nimmer böſe meynen.

4. Woher wolt ich mein'n aufenthalt Auf dieſer welt erlangen? Ich wåre långſtens tod und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen Mit ſeinem arm, Der alles warm, Geſund und frölich machet: Was er nicht hålt, Das bricht und fållt; Was er erfreut, das lachet.

5. Zudem iſt weißheit und verſtand Bey ihm ohn alle maſſen, Zeit, ort und ſtund iſt ihm bekant, Zu thun und auch zu laſſen: Er weiß, wenn freud, Er weiß, wenn leyd Uns ſeinen kindern diene; Und was er thut, Iſt alles gut, Obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denckeſt zwar, wenn du nicht haſt, Was fleiſch und blut begehret, Als ſey mit einer groſſen laſt Dein glück und heyl beſchweret; Haſt ſpat und früh Viel ſorg und müh An dei-

nen wunſch zu kommen; Und denckeſt nicht, Daß, was geſchicht, Geſcheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich geſchaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat ſchon längſt in ſeinem rath Erſehen und beſchauet Aus wahrer treu, Was dienlich ſey Dir und den deinen allen: Laß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach ſeinem wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, ſo kans nicht ſeyn, Es wird dich letzt erfreuen; Was du jetzt nenneſt creutz und pein, Wird dir zum troſt gedeyen. Wart in gedult, Die gnad und huld Wird ſich doch endlich finden: All angſt und qual Wird auf einmal Gleichwie ein dampff verſchwinden.

9. Das feld kan ohne ungeſtümm Gar keine früchte tragen: So fällt auch menſchen wohlfahrt üm Bey lauter guten tagen. Die Aloe Bringt

bittres

bittres weh, Macht gleichwol rothe wangen: So muß ein hertz Durch angſt und ſchmertz Zu ſeinem heyl gelangen.

10. Ey nun, mein GOTT, ſo fall ich dir Getroſt in deine hånde: Nimm mich, und mach es du mit mir, Bis an mein letztes ende, Wie du wohl weiſt, Daß meinem geiſt Dadurch ſein nutz entſtehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Wilſt du mir geben ſonnenſchein, So nehm ichs an mit freuden; Sols aber creutz und unglůck ſeyn, Wil ichs gedultig leiden; Sol mir allhier Des lebens-thůr Noch ferner offen ſtehen, Wie du mich fůhrſt Und fůhren wirſt, So wil ich gern mitgehen.

12. Sol ich dann auch des todes weg Und finſtre ſtraſſen reiſen, Wohlan, ſo tret ich bahn und ſteg, Den

mir dein augen weiſen: Du biſt mein hirt, Der alles wird Zu ſolchem ende kehren, Daß ich einmal In deinem ſaal Dich ewig möge ehren.

---

341. WAs GOTT thut, das iſt wohl gethan, Es bleibt gerecht ſein wille; Wie er fängt meine ſachen an, Wil ich ihm halten ſtille: Er iſt mein GOTT, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten; Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Er wird mich nicht betriegen: Er führet mich auf rechter bahn, So laß ich mich begnügen An ſeiner huld, Und hab gedult: Er wird mein unglück wenden, Es ſteht in ſeinen händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Er wird mich wohl bedencken: Er, als ein artzt und wundermann, Wird mir nicht gifft einſchencken

cken Für artzeney; GOtt iſt getreu; Drum wil ich auf ihn bauen, Und ſeiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Er iſt mein licht und leben, Der mir nichts böſes gönnen kan: Ich wil mich ihm ergeben In freud und leyd: Es kömmt die zeit, Da öffentlich erſcheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: Muß ich den kelch gleich ſchmecken, Der bitter iſt nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht ſchrecken; Weil doch zuletzt Ich werd ergetzt Mit ſüſſem troſt im hertzen, Da weichen alle ſchmertzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Dabey wil ich verbleiben: Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben, So wird Gott mich Gantz väterlich In ſeinen armen halten; Drum laß ich ihn nur walten.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

342. Wie GOtt mich führt, ſo wil ich gehn, Ohn alles eigen wehlen; Geſchicht, was er mir auserſehn, Wird mirs an keinem fehlen: Wie er mich führt, ſo geh ich mit, Und folge willig ſchritt vor ſchritt, In kindlichem vertrauen.

2. Wie GOTT mich führt, ſo bin ich ſtill, Und folge ſeinem leiten, Ob gleich im fleiſch der eigen-will Wil öffters widerſtreiten: Wie GOTT mich führt, bin ich bereit, In zeit und auch in ewigkeit, Stets ſeinen ſchluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt, Ich ruh in ſeinen händen; Wie er es ſchickt und mit mir fügt, Und wie er es wil wenden, Sey ihm hiermit gantz heimgeſtellt: Er mach es, wie es ihm gefällt, Zum leben oder ſterben.

4. Wie GOTT mich führt, ſo geb

geb ich mich In ſeinen vater-willen: Scheints der vernunfft gleich wunderlich, Sein rath wird doch erfüllen, Was er in liebe hat bedacht, Eh er mich an das licht gebracht, Ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, ſo bleib ich treu Im glauben, hoffen, leiden; Steht er mit ſeiner krafft mir bey, Was wil mich von ihm ſcheiden? Ich faſſe in gedult mich veſt; Was GOtt mir widerfahren läßt, Muß mir zum beſten dienen.

6. Wie GOtt mich führt, ſo wil ich gehn, Es geh durch dorn und hecken; Von vornen läßt ſich GOTT nicht ſehn, Zuletzt wird ers entdecken, Wie er nach ſeinem vaters-rath Mich treu und wohl geführet hat: Drauf wil ich mich verlaſſen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

343. WIe GOtt wil, alſo wil ich ſagen; Wie GOtt wil, alſo

alſo iſt mein ziel: Was ſolt ich mich mit ſorgen plagen? Sie helffen nichts, und ſchaden viel. Zudem, ich bin nicht ſelber mein, Drum ſol ich Gott gelaſſen ſeyn.

2. Wie GOTT wil, alſo wil ich gläuben; Sein wort betriegt mich nimmermehr: Das wil ich mir ins hertze ſchreiben, So iſt es nie vom troſte leer. Wer GOttes wort zum labſal hat, Den machet keine trübſal matt.

3. Wie GOtt wil, alſo wil ich leiden; Denn ohne leiden iſt kein chriſt: Ich wil mich deſſen gern beſcheiden; Gnung, daß mich GOttes liebe küßt, So, daß der bittre kelch zuletzt Mit ſüſſer freude mich ergetzt.

4. Wie GOTT wil, alſo wil ich hoffen; Wer weiß, wo noch mein glücke lacht? Sein treues auge ſtehet offen, Das über mich zum ſegen wacht,

Und

Und den erwünſchten ort ſchon ſieht,
Wo mein beſtändig wohlſeyn blüht.

5. Wie GOTT wil, alſo wil ich warten; Denn roſen bricht man mit der zeit: GOtt führt mich endlich in den garten, Wo ſeine gnade mich erfreut, Und wo mein wunſch, den ich gethan, Sich in vergnügung weyden kan.

6. Wie GOTT wil, alſo wil ich leben, So muß das leben ruhig ſeyn. Wil er mir auf der welt nichts geben? Ey nun, ſo bleibt der himmel mein; Ja, bleibet GOTT nur mein gewinn, So fahr auch welt und himmel hin.

7. Wie GOTT wil, alſo wil ich ſterben; Denn wenn man mich zu grabe trägt, Werd ich die crone dort ererben, Die er mir ewig beygelegt: So kömmt der tod, wo, wenn und wie, Mir nicht zu ſpät, mir nicht zu früh.

8. Wie

8. Wie GOTT wil, ſag ich ſtets mit freuden: Wie GOtt wil, glaub ich auf ſein wort: Wie GOTT wil, trag ich alles leiden: Wie GOTT wil, hoff ich immerfort: Wie GOtt wil, wart und leb ich ſtill; Und ſterb auch endlich, wie GOTT wil.

Von chriſtlicher Gedult und Demuth.

Mel. Solt es gleich bißweilen ſcheinen.

344. WEr gedult und demuth liebet, Und ſich ihnen recht ergiebet, Kan in glück und unglücks-ſchein Immer gutes muthes ſeyn.

2. Er kan unbeweglich ſehen Hin und her ſein glücke gehen, Und iſt allemal bereit Zu der gut und böſen zeit.

3. Wenn das unglück ihn mit hauffen Und mit macht wil überlauffen, Stehet die gedult ihm bey, Daß er unbeweglich ſey.

4. Wil

4. Wil ihn dann das glück anlachen, Und ihn gar zu muthig machen, Hält ihn demuth zu der erd, Daß er nicht hochmüthig werd.

5. Wil ſein thun gar nicht beſtehen, Noch nach ſeinem willen gehen, Faſſet die gedult ihn an, Daß er alles leiden kan.

6. Wenn es ihm nach wunſch ergehet, Und er itzt am höchſten ſtehet, Hält die demuth ihn zurück, Daß er fürcht des glückes tück.

7. Wil ihn alle welt betrüben, Und kein menſch ihn ferner lieben, Gibt den troſt ihm die gedult, Daß er nicht diß hab verſchuldt.

8. Sitzet er in hohen würden, Iſt von allen creutzes-bürden Gantz erledigt, loß und frey, Iſt die demuth doch dabey.

9. Demuth weiß zu überwinden, Die gedult kan alles binden: Die gedult

dult dem trauren wehrt, Demuth von dem hochmuth kehrt.

10. Die gedult verjagt das trauren, Demuth wehrt dem glückes-lauren: Demuth iſt für ſicherheit, Die gedult für traurigkeit.

11. Drum hab ich auch auserſehen Mit den beyden umzugehen, Weil die demuth mich ergetzt, Und gedult in ruhe ſetzt.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

345. Wer in der demuth gehet, Und niedrig iſt geſinnt, Der wird zuletzt erhöhet, Als GOttes liebes kind; Doch ſtoltzer übermuth Wird gantz gewiß geſtürtzet, Und alle pracht verkürtzet, Worauf er trotzig thut.

2. Ach, führt doch die gedancken Nur auf die ſchmale bahn; Um oberſtellen zancken Steht chriſten gar nicht an; Es iſt bey GOtt verhaßt;

Da-

Dagegen ſeine güte Umfäht ein ſolch gemüthe, Das ſich mit demuth faßt.

3. Ach JEſu, liebſter meiſter, Du bild der niedrigkeit, Lenck alle hohe geiſter Zur demuth jederzeit; Ja lencke meinen ſinn, Daß er dem deinen gleiche, Bis ich in deinem reiche Dir völlig ähnlich bin.

Von der Liebe des Nächſten.

Mel. Ach, GOtt vom Himmel ſieh darein.

346. WEnn einer alle ding verſtünd, Mit engel-zungen redte: Wenn er zugleich weiſſagen künt, Den wunder-glauben hätte, Daß er verſetzte berge hin: Und hätte nicht der liebe ſinn, So wär es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all ſeine haab Austheilete den armen, Und thäte nicht dieſelbe gab Aus liebe und erbarmen: Wenn er ſich brennen ließ dabey, Und hätte nicht die lieb

und treu, So wär es ihm nichts nütze.

3. Die lieb iſt lauter ſanfftmuth voll, Iſt gütig und gelinde, Daß man, es komme, wie es woll, Nichts bitters an ihr finde: Wenn einer etwas guts verricht, So eifert und mißgönnt ſie nicht: Sie thut nichts ungeſchicktes.

4. Die lieb nicht aufgeblaſen iſt, Die lieb beſchimpffet keinen: Sie ſucht nicht ihren nutz mit liſt, Sie rathet dem gemeinen: Entrüſt ſich nicht, ob man viel ſagt Vom nächſten, über den man klagt: Sie kehret all's zum beſten.

5. Die lieb ſich allda nimmer freut, Wo unrecht wird gerichtet, Der warheit und gerechtigkeit Von hertzen ſie beypflichtet: Des nächſten mängel ſie verträgt, Bedecket und zurücke legt, Und ſie ihm nie aufrücket.

6. Die lieb vom nächſten gern das beſt Ohn argwohn gläubt in allen: Sie

Sie hofft noch ſeine beßrung veſt, Wenn er in ſünd gefallen: Wo man ihr leyd thut unverſchuldt, Verträgt ſie alles mit gedult, Wird auch dabey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die wiſſenſchafft Und alles wird aufhören, Behält die lieb doch ihre krafft, Und wird ſich noch vermehren, Wenn wir dort in der ſeligkeit Einander bey der höchſten freud Vollkömmlich werden lieben.

8. HErr JEſU, du ſtellſt ſelber dich Zum fürbild wahrer liebe, Verleih, daß dem zufolge ich Die lieb am nächſten übe, Daß ich in allem, wo ich kan, Lieb, treu und hülffe jederman, Wie ich mirs wünſch, erweiſe.

Von chriſtlicher Einigkeit und Friedfertigkeit.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

347. GOtt iſt ein GOTT der liebe, Ein freund der einigkeit;

nigkeit; Er wil, daß man ſich übe In dem, was würcket freud Und fried in einem ſinn; Der zwiſtigkeit abſage, Sich brüderlich vertrage In ſanfftmuth immerhin.

2. Der ſatan iſt ein ſtörer Des friedens, und bedacht, Daß ja des wortes hörer Gantz laſſe aus der acht, Was wider haß und neid Der Heyland treulich lehret, Und wie von GOTT abkehret Die unverſöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet, In warheit, ohn verdruß, Dem nächſten ſich ergiebet, Ohn abſicht auf genuß, Der hat am himmel theil, Da fried und liebe wohnet, Da friede wird belohnet; GOTT iſt und bleibt ſein heyl.

4. Hingegen wer beladen Mit bitterm haß und zorn, Der hat des groſſen ſchaden, Er iſt und bleibt verlohrn; Es kömmt das theure blut,

So Chriſtus unverdroſſen Aus liebe hat vergoſſen, Ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer ſeinen nächſten haſſet, Der haſſet ſelbſten GOtt; Drauf GOttes zorn ihn faſſet, Und ſtürtzt in ſolche noth, Darinnen er verdirbet, Woſelbſten kein erretten; Der höllen band und ketten Ihn feſſeln, wenn er ſtirbt.

6. Wer dieſes recht bedencket, Der wird der ſonnen licht, Wenn es zur erd ſich lencket, Und eh des glantz gebricht, Nicht laſſen untergehn, Bevor ſich hat geleget Der zorn, den er geheget; Wohl, wohl, wanns iſt geſchehn.

7. O Chriſte, ſteur und wende Des ſatans bitterkeit, Damit er nicht behende Erwecke zorn und ſtreit Bey denen, die der geiſt Des friedens ſol regieren, Und in der ſtille führen Zu dem, was lieblich heißt.

 8. Hilff

8. Hilff uns ja fleißig halten Die einigkeit im geiſt, Daß über uns mög walten Dein ſegen allermeiſt; Nach deinem geiſt und ſinn Einander uns vertragen In freundſchafft, und nachjagen Dem köſtlichen gewinn.

Von chriſtlicher Sanfftmuth und Liebe der Feinde.

Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir.

348. ACh JEſu, gib mir ſanfften muth, Nach deinem wort zu leben; Ich bin ein ſchwaches fleiſch und blut, Und ſolt ich dahin ſtreben, Zu üben rach und harten zorn? Wie kan ein chriſt, ein guter born, Solch bitter waſſer geben?

2. Es hat ein Vater uns gemacht Zu ſeinen lieben kindern; Es hat ein HErr das leben bracht Uns gantz erſtorb'nen ſündern; Ein guter Geiſt uns auch regiert, Und zu der himmels-

mels⸗freude führt, Wann wir ihn nicht verhindern.

3. Wie kan ich doch, als GOttes kind, Den ſchwachen bruder haſſen, Da mir ſo groſſe ſchulden ſind Von meinem GOtt erlaſſen? Sol nicht mein hertz auch ſeyn bereit Aus rechter lieb und einigkeit Den bruder zu umfaſſen?

4. Komm, bruder, komm, reich her die hand, Mein hertze dirs vergiebet; Laß deinen zorn nicht ſeyn entbrant, Ein chriſt den andern liebet; Wer, wie ſein lieber meiſter, thut, Der brennet von der liebe glut, Und ſich in ihr ſtets übet.

5. Wir ſollen tragen all ein joch, Weil wir uns glieder nennen; Was wollen ſich die glieder doch An einem leibe trennen? An rechter lieb und freundlichkeit Kan man den chriſten allezeit, Als GOTTES kind, erkennen.

6. Wir haben alle GOttes gnad In einem HErrn zu finden; Ein gnaden-reiches waſſer-bad Und born wäſcht uns von ſünden; Ein fleiſch und blut uns alle ſpeiſt, Wie ſol nicht auch ein hertz und geiſt Uns alleſamt verbinden?

7. Da wir nun haben einen geiſt, Wie kanſt du racha ſprechen? Da dein leib GOttes tempel heißt, Wie kan ich ihn zerbrechen? Ach bruder, laß uns zürnen nicht, Daß uns nicht treffe das gericht, GOTT möcht ſich an uns rächen.

8. Du aber, HERR, erwecke mich Durch deines Geiſtes treiben, Daß nicht durch herbe wörter ich Mich mög am feinde reiben; Ein ſanffter ſinn und ſtiller muth Iſt auf deſſelben haupt die glut Auf ewig freund zu bleiben.

9. Fällt jemand, ſtrauchelt und begeht, Was nimmer iſt zu loben? Wann

mir der wind zuwider weht, Solt ich von zürnen toben? Gib JEſU, daß ich allezeit Ablege fern von bitterkeit Die ſchönſte ſanfftmuths-proben.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

349. ICh ſol die feinde zwar, HErr JEſu, hertzlich lieben, Und niemand aus verdruß Und neides-gifft betrüben; Ich ſolte ſegnen den, Der mir umſonſt geflucht, Von hertzen gutes thun, Der meinen ſchaden ſucht.

2. Du haſt es ſelbſt gethan, Du beyſpiel unſers lebens, So lang wir folgen nicht, Iſt unſer ruhm vergebens, Daß chriſten wir und Gott-Geliebte kinder ſeyn; Ohn dieſes bleibt uns nichts, Als eitler lügen-ſchein.

3. Ach jammer, daß das gifft Die ſeele durchgefreſſen, Das andern und uns ſelbſt Zu ſchaden iſt vermeſſen: Befrey uns doch davon, Hilff ſiegen

ritterlich; Was iſts doch, frommer GOtt, Wann man wil rächen ſich?

4. Laß uns, durch dich geſtärckt, Auch unſre feinde ſpeiſen, Und den verfolgern doch Viel tauſend guts erweiſen; Wohl deme, der die rach Mit ſanfftmuth überwindt: Denn dieſer iſt allein, Kein andrer, GOTTES kind.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen.

350. Liebet nicht allein die freunde, So ihr chriſten heiſſen wolt; Liebet auch die ärgſten feinde, So wird euch der himmel hold; Wer den zorn kan überwinden, Wird bey GOtt genade finden.

2. Alle gaben, alle ſchätze, Die dein hertz dem Höchſten bringt, Lauffen wider das geſetze, So man nicht den zorn bezwingt: Opffer-glut und eifer-flammen Stimmen nimmermehr zuſammen.

3. Liebe treulich, die dich haſſen: Segne dieſen, der dir flucht; Trachte den nicht zu verlaſſen, Der dich zu verderben ſucht: Wohl thun iſt bey guter ſache, Glaub es nur, die beſte rache.

4. Wer die liebe weiß zu hegen, Gibt ſich keinem feinde bloß, Und des himmels gnaden-regen Fällt ihm richtig in den ſchooß; Wer hingegen feindſchafft übet, Wird nur durch ſich ſelbſt betrübet.

5. Höchſter, deſſen wunder-güte Uns das lieben anbefiehlt, Lencke, bitt ich, mein gemüthe, Wann der ſatan auf mich zielt, Und auf ſeinen ſünden-wegen Mich zur feindſchafft wil bewegen.

6. Pflantze deiner ſanfftmuth reiſer In das dürre hertzens-feld, Zeige mir die friedens-häuſer Nach den kriegen dieſer welt; Und laß alſo

deinen willen Allen widerwillen ſtillen.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ꝛc.

351. WIe iſt die welt ſo feindſchafft voll? Sie lebt in rachgier, ſtreit und groll, Und wil ſich nicht verſühnen, Man kömmt zum altar ſonder ſcheu Im heuchel-glauben ſonder reu, Und meynt doch GOTT zu dienen.

2. Allein, wer opffert ſein geſchenck, Und wird nicht vorher eingedenck, Daß er was widrigs habe An ſeinem bruder, hat kein theil An JEſu tod, und iſt ein greul Mit ſeiner opffergabe.

3. Wer ſeinem bruder nicht vergibt, Noch ihn von reinem hertzen liebt, Der kan GOtt nimmer lieben; Er iſt aus Cains mord-geſchlecht, Und ein verdammter ſünden-knecht, Dran GOTT wird rache üben.

4. O

4. O menſch, geh einmal in dein hertz, Und treibe ferner keinen ſchertz Mit GOttes wort im leben: Der Heyland ſpricht: wer nicht vergibt Dem nächſten, ſondern feindſchafft übt, Wird ſatan übergeben.

5. Bewahre mich, HErr JESU CHriſt, Daß meine ſeele nicht vergißt, Was du mir vorgeſchrieben, Laß mich vergeben ſiebenmahl, Und mehr als zehnfach an der zahl, Und meinen bruder lieben.

6. Ihr menſchen-kinder, folget nach; Denn diß iſt eine groſſe ſach, Ihr müſſet dem vergeben, Der euch allhier beleidigt hat; Drum folgt gehorſam JEſu rath: Wer diß thut, der wird leben.

Von chriſtlicher Keuſchheit.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

352. ACh, HErr und GOtt, du höchſtes gut, Der du erforderſt

forderſt heil'gen muth, Und wilſt, daß unſer hertz allein Dem guten ſol ergeben ſeyn, Und daß wir meiden allezeit, Was wider unſre ſeligkeit.

2. Du weiſt, o HErr, daß böſes nur In unſerm fleiſch ſteckt von natur, Und daß wir, leyder, für und für Geneigt zu ſchnöder luſt⸗begier, Die nichts als jammer, angſt und noth, Und endlich gar gebiert den tod.

3. Ich bitte, gib mir deinen geiſt, Der mir getreuen beyſtand leiſt, Und, wenn unreine luſt ſich regt, Und mich zu ſündigen bewegt, Durch ſeine krafft mein hertz und ſinn Zur reinigkeit ſtets neige hin.

4. Ach ja, er thue ſich herfür, So bald die luſt ſich regt in mir, Und ihrem erſten wachsthum wehr, Eh ſie mit ſtarcker krafft ſich mehr, Und mich, bevor ich ſelbſt es ſpür, In groſſes leyd und elend führ.

5. Ja hilff, o HErr, daß immerdar,

dar, Ich mich für ihrem netz bewahr, Und, ehe ſie noch niſtet ein, Mög ihrer herr und mächtig ſeyn: Wirff dieſe ſchlangen-brut hinaus, Die dir entheiliget dein hauß.

6. Erfüll hingegen meine bruſt, Mit rein- und keuſcher zucht und luſt, Daß mein verlangen und begier Nur ſpeiß und weide ſind in dir, Und ich von ſchnöden lüſten frey, Dein wohnung und dein tempel ſey.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

353. GOtt ſagt, daß die nur ſelig ſeyn, Die allzeit funden werden Im hertzen heilig, keuſch und rein, Im werck, wort und geberden, Dieſelbe ſind es, welche dort Ihn ſchauen werden fort und fort Mit allen heil'gen engeln.

2. Weh dann, weh allen, welche ſind Des fleiſches-luſt ergeben, Und in der luſt-ſeuch üppiglich, Gleich wie

die heyden, leben, Die ſehn nicht GOttes angeſicht, Sie müſſen bleiben im gericht Mit den unſaubern geiſtern.

3. Denn weil ihr hertze iſt ſo ſehr Mit böſer luſt beſeſſen, Daß ſie des Höchſten wort und lehr Gar liederlich vergeſſen, So zeucht er ab die gnaden-hand, Drauff ſie aus einer ſünd und ſchand Bald in die andre fallen.

4. Die augen ſind bey ihnen frey, Wild, frech und ungezähmet, Voll ehebruch und hurerey; Die ſtirn ſich nicht mehr ſchämet; Das hertz verachtet ehr und zucht: Unreine luſt wird nur geſucht Von ſolchem leichten volcke.

5. Sie ſind dem tummen viehe gleich, Das an der erd nur hanget, Und ſich nach GOTT und ſeinem reich Nicht ſehnet noch verlanget; Gleichwie ein müßig hengſt laufft hin, So folgen ſie ſtracks ihrem ſinn Worzu ſie der antreibet.

6. Doch

6. Doch kriegen ſie zuletzt den lohn, Darnach ſie ſo gelauffen; Die kranckheit, armuth, ſchand und hohn Kömt über ſie mit hauffen: GOTT haſſet all unreinigkeit, Drum ſtraffet er zu ſeiner zeit Die hurer und ehbrecher.

7. Ja, derer GOtt der bauch iſt hier, Die zucht und tugend fliehen, Die wird der Höchſte dort dafür Gewiß zur ſtraffe ziehen; Ihr jammer, hertzleyd, qual und pein Wird ewig, ewig, ewig ſeyn Für kurtze luſt und freude.

8. Wohl aber dem, der immerdar Betrachtet hier auf erden, Daß alles dort muß offenbar, Auch die gedancken, werden; Und was im winckel hier geſchicht, Vor augen, und ans tagelicht Dort fürgeſtellt ſol werden.

9. Wohl dem, der denckt mit ernſt dahin, Daß er ein gut gewiſſen, Ein keuſch gemüth und reinen ſinn Zu haben iſt befliſſen: Der ſein gefäß nach

GOttes rath In heiligung und ehren hat, Machts nicht zu huren-glieder.

10. Deſſelben leib und hertze iſt Des heil'gen Geiſtes tempel, Der unzucht fleucht zu jeder friſt, Gibt niemand böß exempel; Der Chriſti marter offt erwegt, An deſſen creutz die lüſte ſchlägt, Und ſie dadurch fort dämpffet.

11. HErr, ſchaff in mir ein rein gemüth, Gib, daß ich mäßig bleibe, Und mich für böſer g'ſellſchafft hüt, Auch meinen leib betäube, Daß er nicht etwa werde geil, Und leib und ſeele ihren theil Des himmel-reichs verliehren.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam.

354. O GOTT, mein ſchöpffer, edler fürſt, Und vater meines lebens, Wo du mein leben nicht regierſt, So leb ich hier vergebens,

bens, Ja ich bin auch lebendig todt, Der ſünden gantz ergeben: Wer ſich weltzt in dem ſünden-koth, Der hat das rechte leben Noch niemals recht geſehen.

2. Darum ſo wende deine gnad Zu deinem armen kinde, Und gib mir allzeit guten rath Zu meiden ſchand und ſünde: Behüte meines mundes thür, Daß mir ja nicht entfahre Ein ſolches wort, dadurch ich dir Und deiner frommen ſchaare Verdrießlich ſey und ſchade.

3. Bewahr, o Vater, mein gehör Auf dieſer ſchnöden erde Für allem, dadurch deine ehr Und reich beſchimpffet werde: Laß mich der läſtrer gall und gifft Ja nimmermehr berühren: Denn wen ein ſolcher unflath trifft, Den pflegt er zu verführen, Auch wol gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen licht, Daß ſie nichts arges treiben; Ein unver-

ſchämtes angeſicht Laß ferne von mir bleiben: Was ehrbar iſt, was zucht erhält, Wornach die engel trachten, Was dir beliebt, und wohl gefällt, Das laß auch mich hoch achten, All üppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht laſſe ein Zum ſchlemmen und zum praſſen; Laß deine luſt mein eigen ſeyn, Die andre fliehn und laſſen. Die luſt, die unſer fleiſch ergetzt, Die zeucht uns nach der höllen, Und was die welt für freude ſchätzt, Pflegt ſeel und geiſt zu fällen, Und ewiglich zu quälen.

6. O ſelig iſt, der ſtets ſich nehrt Mit himmels-ſpeiß und träncken: Der nichts mehr ſchmeckt, nichts ſieht und hört, Auch nichts begehrt zu dencken, Als nur, was zu dem leben bringt, Da man im himmel lebet, Und bey der ſchaar, die frölich ſingt, Und in der wolluſt ſchwebet, Die keine zeit aufhebet.

Von chriſtl. Genügſamkeit.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.
Oder: HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut.

355. Ach, treuer GOtt, ich ruff zu dir, Hilff, daß mich nicht bethöre Die böſe luſt, die ſteckt in mir Nach reichthum, wolluſt, ehre: Gib, daß ich an dein wort mich halt, Und dadurch, was ſo mannigfalt Mich anficht't, überwinde.

2. Solt, der dem vieh ſein futter ſchafft, Und ſpeiſet auch die raben, Nicht laſſen uns durch ſeine krafft Auch tranck und ſpeiſe haben? Solt der, der graß und blumen ziert, An kleidung nicht, was uns gebührt Und nöthig iſt, mittheilen?

3. Von vielen gütern lebt man nicht, Der hat, daß er GOTT preiſe, Wer bey dem werck, das er verricht, Hat kleidung, tranck und ſpeiſe: Ob uns ein mehrers werden ſol, Das weiß er als ein vater wohl, Obs ſeinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat, und das mit recht, Kan GOttes huld behalten, Er bleibet redlich, fromm und ſchlecht, Läßt fort den Höchſten walten. Sein weniges auch mehr gedeiht, Als groſſes gut viel böſer leut, Das ſie erſchunden haben.

5. Denn reichthum durch gewalt und liſt Am meiſten wird erworben: Ein mann, der groß von mitteln iſt, Hat andre offt verdorben: Und daß ſich mehr des geldes hauff, So denckt er tag und nacht darauf, Und geht her wie ein ſchämen.

6. Die freund und erben lachen offt, Wenn ſichs mit ihm wil enden, Auch kriegt da mancher unverhofft, Daß er kan friſch verſchwenden: Der geitzhals aber plaget ſich, So lang er lebt, und innerlich Kan er ſich nie recht freuen.

7. Und wenn es an das ſcheiden geht, Da iſt erſt noth vorhanden:

Der

Der troſt, die hoffnung, ſo da ſteht Im goldklump, wird zu ſchanden. Denn geld und gut nicht retten kan Am tag, da GOttes zorn bricht an, Der brennt bis in die hölle.

8. Was ihn dann hat in ewig noth An leib und ſeel geführet, Das iſt doch nichts als lauter koth, Wie ſchön mans auch poliret: Die erde hats herfür gebracht, Das er zum gö- tzen ihm gemacht, Dem er allhie ge- dienet.

9. Hingegen wer ſein hertz erhebt Gen himmel von der erde, Sucht, daß er reich, dieweil er lebt, An gu- ten wercken werde: Wenn GOTT ihn ſegnet und ſein hauß, Theilt er den armen wieder aus, Und gibt es gern und frölich.

10. Bey ſeinem gut erweiſt er noch, Daß ers darauf nicht ſetze: Er ſtreuet aus, und ſammlet doch Im himmel wahre ſchätze: Die fliegen niemals

auf im rauch, Und ſeyn daneben ſicher auch Für dieben, roſt und motten.

11. Es iſt fürwahr ein groß gewinn, Der keinen je betrüget, Wenn man GOtt traut, und fürchtet ihn, Und ſich dabey begnüget: Bloß ſeyn wir kommen in die welt, Bloß müſſen wir, wenns GOtt gefällt, Hinaus, und alles laſſen.

12. HERR, was mir hie von nöthen thut Mich ehrlich zu ernehren, Das wollſt du mir an haab und gut, Bey meinem fleiß beſcheren: Daß ich, mein ſaame auch nach mir, Nicht andern leuten vor der thür Aus noth aufwarten dürffe.

*13. ACh meine ſeel kan ihre ruh
Im zeitlichen nicht finden:
Was ich da fürnehm oder thu, Wie rauch pflegt zu verſchwinden, Unſterblich iſt die ſeel, und muß Unſterblich

ſterblich ſeyn, was ohn verdruß Dieſelbe ſol vergnügen.

14. Nun iſt gar nichts der welt bewuſt, Das ſolche ruh könn geben: Nicht augen-luſt, nicht fleiſches-luſt, Nicht hoffärtiges leben. Drum wil ich auch nicht dencken drauff, Und mein gemüth zu GOTT hinauf Und ſeiner fülle richten.

15. O höchſtes gut, ſey hier und dort Mein reichthum, luſt und ehre: Gib, daß in mir ſich fort und fort Das ſehnen nach dir mehre: Daß ich dich ſtets vor augen hab, Mir ſelbſt und allem ſterbe ab, Das mich von dir wil ziehen.

16. Hilff, daß ich meinen wandel führ Bey dir im himmel oben, Da ich werd ewig ſeyn bey dir, Dich ſchauen und dich loben: So kan mein hertz zu frieden ſeyn, Und findet, Gott, in dir allein Die wahre ruh und freude.

17. Hierzu gib mir von deinem thron, O Vater, gnad und ſtärcke: Zerſtöhr, o JEſu GOttes Sohn, Des ſatans reich und wercke: O heil'ger Geiſt, ſteh du mir bey, Daß mein begehren diß nur ſey, GOTT über alles lieben.

Mel. Singen wir aus Hertzens Grund.

356. Zweyerley bitt ich von dir, Zweyerley trag ich dir für; Dir, der alles reichlich gibt, Was uns dient, und dir beliebt; Gib, mein bitten, das du weiſt, Eh ich ſterb, und ſich mein geiſt Aus des leibes banden reißt.

2. Gib, daß ferne von mir ſey Lügen und abgötterey: Armuth, da zu viel gebricht, Und groß reichthum gib mir nicht: All zu arm und all zu reich Iſt nicht gut, ſtürtzt beydes gleich Unſre ſeel ins ſünden reich.

3. Laß mich aber, o mein heyl, Nehmen

men mein beſcheiden theil, Und beſchere mir zur noth Hier mein täglich bißlein brod. Ein klein wenig, da der muth Und ein gut gewiſſen ruht, Iſt fürwahr ein groſſes gut.

4. Sonſten möcht im überfluß Ich empfinden überdruß, Dich verläugnen, dir zum ſpott Fragen: wer iſt HErr und GOtt? Denn das hertz iſt frechheit voll, Weiß offt nicht, wenn ihm iſt wohl, Wie es ſich erheben ſol?

5. Wiederum, wenns ſtehet bloß, Und die armuth wird zu groß, Wird es untreu, ſtiehlt, und ſtellt Nach des nächſten gut und geld, Thut gewalt, braucht ränck und liſt, Iſt mit unrecht ausgerüſt, Fragt gar nicht, was chriſtlich iſt.

6. Ach, mein GOtt, mein ſchatz, mein licht, Dieſer keines ziemt mir nicht: Beydes ſchändet deine ehr; Beydes ſtürtzt ins höllen-meer. Drum

ſo gib mir füll und hüll, Alſo, wie dein hertze wil: Nicht zu wenig, nicht zu viel.

Von chriſtlicher Wachtſamkeit und dem Kampff wider die geiſtlichen Feinde.

Mel. Machs mit mir GOTT nach deiner 2c.

357. Auf, chriſten-menſch, auf, auf, zum ſtreit, Auf, auf, zum überwinden; In dieſer welt, in dieſer zeit Iſt keine ruh zu finden: Wer nicht wil ſtreiten, trägt die cron Des ew'gen lebens nicht davon.

2. Der teufel kömmt mit ſeiner liſt; Die welt mit pracht und prangen; Das fleiſch mit wolluſt, wo du biſt, Zu fälln dich und zu fangen; Streit'ſt du nicht wie ein tapffrer held, So biſt du hin, und ſchon gefällt.

3. Gedencke, daß du zu der fahn Dein's feld-herrn haſt geſchworen; Denck ferner, daß du als ein mann Zum

Zum ſtreit biſt auserkohren; Ja, dencke, daß ohn ſtreit und ſieg Nie keiner zum triumph aufſtieg.

4. Wie ſchmählich iſts, wenn ein ſoldat Dem feind den rücken kehret? Wie ſchändlich, wenn er ſeine ſtatt Verläßt, und ſich nicht wehret? Wie spöttlich, wenn er noch mit fleiß Aus zagheit wird dem feind zum preiß?

5. Bind an, der teufel iſt bald hin, Die welt wird leicht verjaget; Das fleiſch muß endlich aus dem ſinn, Wie ſehr dichs immer plaget: O, ewig ſchande, wenn ein held Für dieſen dreyen buben fällt.

6. Wer überwindt, und kriegt den raum Der feinde, die vermeſſen, Der wird im paradieß vom baum Des ew'gen lebens eſſen; Wer überwindt, den ſol kein leyd Noch tod berühren in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und ſeinen lauff Mit ehren kan vollenden, Dem wird

der HERR alsbald darauf Verborgnes manna ſenden, Ihm geben einen weiſſen ſtein, Und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekömmt gewalt Wie Chriſtus zu regieren, Mit macht die völcker mannigfalt In einer ſchnur zu führen: Wer überwindt, bekömmt vom HErrn Zum feld-panier den morgenſtern.

9. Wer überwindt, ſol ewig nicht Aus GOttes tempel gehen, Vielmehr drinn wie ein engliſch licht Und güldne ſäule ſtehen, Der name GOttes unſers HErrn Sol leuchten von ihm weit und fern.

10. Wer überwindt, ſol auf dem thron Mit Chriſto JEſu ſitzen: Sol gläntzen wie ein GOttes Sohn, Und wie die ſonne blitzen, Ja ewig herrſchen und regiern, Und immerdar den himmel ziern.

11. So ſtreit dann wohl, ſtreit

keck

keck und kühn, Daß du mögſt über-
winden; Streng an die kräffte, muth
und ſinn, Daß du diß gut mögſt fin-
den. Wer nicht wil ſtreiten um die
cron, Bleibt ewiglich in ſpott und
hohn.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.
Oder: Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir.

358. DAs elend weiſt du, GOtt,
allein, Das mir iſt angeer-
bet, Und wie mir alle kräffte ſeyn
Durch Adams fall verderbet. Denn
mein verſtand verfinſtert iſt, Ich kan
dich gar nicht, wie du biſt, Noch dei-
nen rath erkennen.

2. Mein wille iſt ſo ſehr verkehrt
In meinem thun und laſſen, Daß er
am meiſten das begehrt, Was du be-
fiehlſt zu haſſen: Hingegen, Vater,
was du wilt, Bey mir ſehr wenig offt-
mals gilt: Ich ſetz es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb
Nur immerdar zur ſünde, Daß recht
ver-

vertrauen, rechte lieb Sich in mir nicht befinde: Daß ich dem nächſten diene nicht, Wanns nicht zu meinem nutz geſchicht, Und ſuche nur das meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht, So wird gar leicht auf erden Ein abgott aus mir ſelbſt gemacht, Dem fort gedient müßt werden. Denn eigne lieb und eigne ehr, Auch eigennutz, und was des mehr, Mir, leyder, noch anhanget.

5. Diß iſt die wurtzel und der grund, Draus alles unheil rühret, Daß ich zu mancher zeit und ſtund Von dir werd abgeführet. Es ſteht mir ſtets mein hertz und muth Nach wolluſt, ehre, geld und gut, Und ſolchen eitlen dingen.

6. Da ich mich in der ſünden-luſt Nicht ſolt gefangen geben, Und, wie mirs macht dein wort bewußt, Ihr allzeit widerſtreben: So denck ich nicht

nicht ſo fleißig dran, Ruff dich nicht fort um hülffe an, Ich bin offt träg und ſicher.

7. Wenn mir was böſes kömmt in ſinn, Dawider ich ſolt kämpffen, So tracht ich nicht alsbald dahin Das feur mit macht zu dämpffen: Das nimmt dann in mir überhand, Daß ich leicht möcht in ſünd und ſchand Darüber gröblich fallen.

8. Offt wil mich auch die arge welt, Die ich doch ſtets ſol fliehen, Wenn meinem fleiſch ihr werck gefällt, Mit zur geſellſchafft ziehen: Sie wil, daß ich auch übels thu, Und andre reitzen ſol dazu, Daß ſie mit ſünd begehen.

9. Ach, GOTT, ich hab nach ſolcher art Gar lang mit groſſem ſchaden, Eh ich zu dir bekehret ward, Gelebet auſſer gnaden: Ich bin auch noch nicht ohn gefahr, Dieweil mir itzt und immerdar Die ſünden-luſt anklebet.

10. Darum, HErr, in dergleichen noth Sieh mich an mit erbarmen: Komm mir zu hülff, du treuer Gott, Und ſtehe bey mir armen: Erleucht durch deine gnad und güt Mein unverſtändiges gemüth, Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort, Daß ich dich hertzlich liebe, Dir veſt vertrau, und fort und fort In gottesfurcht mich übe; Daß ich dir meine tauff-zuſag Mit ſtarckem vorſatz alle tag Aufs neue wiederhole.

*12. HErr, weil dir niemand ohn gebet Beſtändig kan anhangen, So gib, daß ich offt vor dich tret, Die gnade zu erlangen, Damit mein gantzes chriſtenthum Des nächſten nutz und deinen ruhm Ohn heucheley befördre.

13. Gib mir des geiſtes freudigkeit, Daß ich dadurch verachte Geld, ehr und wolluſt dieſer zeit, Das ewige

ge betrachte. Ach, nimm mich mir, und gib mich dir, Daß ich dir leb, und ſterbe mir Und meinen böſen lüſten.

14. Des fleiſches und des geiſtes krieg Iſt diß bey jung und alten: Laß mich da immerfort den ſieg Durch deine krafft erhalten. HErr, ſtärcke mich, und mich erneu, Daß ich ſtets unverdroſſen ſey An dieſen ſtreit zu treten.

15. Für ſtoltz und ehrſucht mich behüt, Daß ſie nicht funden werden In meinem hertzen und gemüth, In worten und geberden: Hoffart war ja des teufels fall. Ach hilff, HErr, daß ich überall Veſt an der demuth halte.

16. Die ſorg der nahrung nimm von mir, Laß mich nicht mehr begehren, Denn was ich hab vonnöthen hier, Mich ehrlich zu ernehren, Daß ich auch keinen zweiffel hab, Du wer-

deſt mich bis in mein grab Mit unterhalt verſorgen.

17. HErr, gib mir gnade, daß ich dämpff Des fleiſches böſen willen, Und wider mich da ſelber kämpff, Die luſt nicht zu erfüllen, Wanns gleich nur in gedancken wär: Hilff auch, daß ich mich nicht beſchwer Mit eſſen oder trincken.

18. Gib, daß ich offt der höllen qual Hiewider mög bedencken, Wie häuffig man die wird einmal Für böſe luſt einſchencken: Pech, ſchwefel, jammer ohne maß Wird folgen dort ohn unterlaß Auf kurtze luſt und freude.

19. Laß mich allzeit fürſichtig ſeyn, Mit wem, und wie ich wandle, Daß ich halt mein gewiſſen rein In allem, was ich handle, Und achte keines menſchen gunſt, Wenn mich die welt durch ihre kunſt Von dir zu ſich wil ziehen.

20. Dem böſen feind gib nimmer

zu

zu Mich irgends zu verletzen, Und meine ſeel aus ihrer ruh In noth aufs neu zu ſetzen: Wenn ſich verſuchung zu mir wend, Laß ſie gewinnen ſo ein end, Damit ichs könn ertragen.

21. Verleih, o Vater, gnädiglich, Daß es ja mög geſchehen, Was ich, dein kind, nun bitte dich Mit ſeuffzen und mit flehen: Hilff, wenn mir alle hülff zerrinnt, Daß ich doch frölich überwind In JEſu CHriſti namen.

---

359. GOtt der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben: Mach uns aller ſünden frey, Und hilff uns ſelig ſterben: Für dem teufel uns bewahr: Halt uns bey veſtem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus hertzens grund vertrauen: Dir uns laſſen gantz und gar Mit allen rechten chriſten, Entfliehn des teufels liſten, Mit waffen GOtt's uns

uns friſten. Amen, Amen, das ſey wahr, So ſingen wir: Halleluja!

2. JESUS CHriſtus wohn uns bey, ꝛc.

3. Heil'ger Geiſt uns wohne bey, ꝛc.

Mel. Straff mich nicht in deinem Zorn.

360. Mache dich, mein geiſt, bereit, Wache, fleh und bete, Daß dich nicht die böſe zeit Unverhofft betrete; Denn es iſt Satans liſt Uber viele frommen Zur verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht auf Von dem ſünden-ſchlaffe; Denn es folget ſonſt darauf Eine lange ſtraffe, Und die noth Samt dem tod Möchte dich in ſünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf, ſonſt kan dich nicht Unſer HErr erleuchten; Wache, ſonſten wird dein licht Dich noch ferne deuchten: Denn GOTT wil Für die füll

füll Seiner gnaden-gaben Offne augen haben.

4. Wache, daß dich ſatans liſt Nicht im ſchlaff antreffe, Weil er ſonſt behende iſt, Daß er dich beäffe: Und GOTT gibt, Die er liebt, Offt in ſeine straffen, Wenn ſie ſicher ſchlaffen.

5. Wache, daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wenn ſie ſich verſtellt, Wieder an ſich bringe: Wach und ſieh, Damit nie Viel von falſchen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, Für dein fleiſch und hertze, Damit es nicht liederlich GOttes gnad verſchertze; Denn es iſt Voller liſt, Und kan ſich bald heucheln, Und in hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey Mitten in dem wachen; Denn der HErre muß dich frey Von dem allen machen,

uns friſten. Amen, Amen, das ſey wahr, So ſingen wir: Halleluja!

2. JEſUS Chriſtus wohn uns bey, ꝛc.

3. Heil'ger Geiſt uns wohne bey, ꝛc.

Mel. Straff mich nicht in deinem Zorn.

360. Mache dich, mein geiſt, bereit, Wache, fleh und bete, Daß dich nicht die böſe zeit Unverhofft betrete; Denn es iſt Satans liſt Uber viele frommen Zur verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht auf Von dem ſünden-ſchlaffe; Denn es folget ſonſt darauf Eine lange ſtraffe, Und die noth Samt dem tod Möchte dich in ſünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf, ſonſt kan dich nicht Unſer HErr erleuchten; Wache, ſonſten wird dein licht Dich noch ferne deuchten: Denn GOTT wil Für die füll

füll Seiner gnaden-gaben Offne augen haben.

4. Wache, daß dich ſatans liſt Nicht im ſchlaff antreffe, Weil er ſonſt behende iſt, Daß er dich beäffe: Und GOTT gibt, Die er liebt, Offt in ſeine ſtraffen, Wenn ſie ſicher ſchlaffen.

5. Wache, daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wenn ſie ſich verſtellt, Wieder an ſich bringe: Wach und ſieh, Damit nie Viel von falſchen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, Für dein fleiſch und hertze, Damit es nicht liederlich GOttes gnad verſchertze; Denn es iſt Voller liſt, Und kan ſich bald heucheln, Und in hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey Mitten in dem wachen; Denn der HErre muß dich frey Von dem allen machen,

Was dich drückt Und beſtrickt, Daß du ſchläffrig bleibeſt, Und ſein werck nicht treibeſt.

8. Ja, er wil gebeten ſeyn, Wenn er was ſol geben; Er verlanget unſer ſchreyn, Wenn wir wollen leben, Und durch ihn Unſern ſinn, Feind, welt, fleiſch und ſünden Kräfftig überwinden.

9. Doch wol gut, es muß uns ſchon Alles glücklich gehen, Wenn wir ihn durch ſeinen Sohn Im gebet anflehen; Denn er wil Uns mit füll Seiner gunſt beſchütten, Wenn wir gläubig bitten.

10. Drum, ſo laſſt uns immerdar Wachen, flehen, beten, Weil die angſt, noth und gefahr Immer näher treten: Denn die zeit Iſt nicht weit, Da uns GOTT wird richten, Und die welt vernichten.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

361. SChau, lieber GOTT, wie meine feind, Damit ich ſtets muß kämpffen, So liſtig und ſo mächtig ſeynd, Daß ſie mich leichtlich dämpffen. HErr, wo mich deine gnad nicht hält, So kan der teufel, fleiſch und welt Mich leicht in ſünde ſtürtzen.

2. Der ſatanas mit ſeiner liſt Im anfang gar ſüß locket, Drauf wenn die ſünd begangen iſt, Das hertze er verſtocket; Er treibt mit trug und mit gewalt Von einer ſünd zur andern bald, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art iſt auch wohl bewuſt, Wie die kan anlaß geben Zur augen-luſt und fleiſches-luſt Zum hoffärtigen leben. Wenn aber GOttes zorn angeht, Ein jeder da zurücke ſteht, Die freundſchafft hat ein ende.

4. Und dennoch wil mein fleiſch und blut Von dem ungerne laſſen,

Was ihm ſo groſſen ſchaden thut, Es wil die welt nicht haſſen: Die kurtze freud gefällt ihm wohl; Drum wils nicht, daß ich meiden ſol Des teufels netz und ſtricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit dieſen feinden ſtreiten: Sie ängſten mich an allem ort, Und ſeyn mir ſtets zur ſeiten: Der ſatan ſetzt mir hefftig zu, Die welt läſt mir gar keine ruh, Mein fleiſch zur sünd mich reitzet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt, Ich weiß ſie nicht zu ſtillen: Hilff, Vater, hilff in dieſer noth, Um JEſu CHriſti willen: Verleih mir deines Geiſtes ſtärck, Daß meiner feinde liſt und werck Dadurch zerſtöret werde.

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt Mich innerlich regieren, Daß ich allzeit thu, was du heiſt, Und mich nicht laß verführen, Daß ich dem argen wi-

widerſteh, Und nie von deinem weg abgeh Zur rechten oder lincken.

8. Ob böſe luſt noch mannigfalt Mich anficht, weil ich lebe: So hilff, daß ich ihr alſobald Im anfang widerſtrebe: Und daß ich ja vergeſſe nicht Die todes-ſtunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Gib, daß ich dencke jederzeit, An die vier letzten dinge, Und dadurch alle ſünden-freud Aus meinem hertzen bringe: Damit ich mög mein lebenlang Dir dienen ohne furcht und zwang In willigem gehorſam.

10. GOtt Vater, deine krafft und treu Laß reichlich mich empfinden; O JEſU Chriſte, ſteh mir bey, Daß ich könn überwinden; Hilff, heil'ger Geiſt, in dieſem krieg, Daß ich da immer einen ſieg Erhalte nach dem andern.

Mel.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

362. Wachet, wachet, ihr jungfrauen, Wacht, der bräut'gam bricht herein, Laſſet euch nicht ſchläffrig ſchauen, Zeiget eurer lampen ſchein; Schmückt euch, ſchickt euch, macht geſchwind, Daß er euch bereit erfind; Wolt ihr erſt zum krämern gehen, Ey, ſo bleibt ihr hauſſen ſtehen.

2. O wie ſelig iſt die ſeele, Die die lampe zugericht't, Daß es ihr ja nicht am öle, Wenn der bräut'gam kömmt, gebricht; Das iſt eine kluge braut, Die drauf, weil es zeit iſt, ſchaut; Die wird bey dem bräut'gam ſtehen, Und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O wie thöricht ſind hingegen, Die der feind alſo berückt, Daß ſie ſich nicht bald drauf legen, Daß die lampen ſind geſchmückt; Jammer, wenn der bräut'gam ſpricht: Gehet hin, ich kenn euch nicht; Wenn die gna-

gnaden-zeit verfloſſen, Und die himmels-thür verſchloſſen.

4. Gib, mein bräut'gam, daß mein hertze Sey mit glaub und lieb erfüllt, Und ich nicht die zeit verſchertze, Da du hochzeit halten wilt; Sondern, wenn dein tag bricht an, Und die thür wird aufgethan, Ich nach überſtandnem leiden Eingeh zu den hochzeitfreuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, Bis mein letzter tag anbricht, Laß mich ja nichts ſchläffrig machen; Bleibe du bey mir, mein licht, Laß ſtets deiner gnaden-ſchein Leuchten in mein hertz hinein; Hilff mir ringen, hilff mir kämpffen, Und die falſche regung dämpffen.

6. Deine liebe laß mich ehren, Und erheben deinen ruhm; Laß mich ſtets dein lob vermehren, Als dein wehrtes eigenthum; Nimm doch alle trägheit hin, Und ermuntre meinen

ſinn;

ſinn; Rüſte mich mit Geiſtes waffen; Nur, was du wilſt, laß mich ſchaffen.

7. Steur dem fleiſche, wehr dem drachen, Und der böſen welt dazu, Die mich wollen ſchläffrig machen, Und doch ſtören meine ruh; Wecke du mich ſtündlich auf, Und befördre meinen lauff, Daß ich werde alle ſtunden Klugen jungfrau'n gleich gefunden.

Mel. Ach GOtt, vom Himmel ſieh darein.

363. WAs wilſt du, armer erdenkloß, So ſehr mit hoffart prangen? Dein elend iſt ja viel zu groß, Du biſt in ſünd empfangen, Mit ſchmertzen kommen auf die welt, Schmertz dich im leben überfällt, Mit ſchmertzen mußt du ſcheiden.

2. Was ziereſt du den leib, das hauß, Da alles ſiechthum ſtecket, Und fülleſt ihn ſo zärtlich aus Mit dem, was

was ihm wohl ſchmecket? Weiß'ſt du dann nicht, nach kurtzer zeit Muß er ins grab, und allbereit Der würmer ſpeiſe werden?

3. Vielmehr die edle ſeele zier, O menſch, mit glaubens-wercken; Das himmel-brod ihr ſetze für, Dadurch ſie ſich kan ſtärcken; Denn ſie iſts, die da frey vom tod Im himmel ſchweben ſol vor GOtt, Und allen heil'gen engeln.

4. Du pflegeſt deines fleiſches wohl; Die ſeele muß verſchmachten: Iſts recht, daß man den dienſt-knecht ſol Mehr, als den herrn ſelbſt, achten? Dem geiſt gebührt das regiment, Bey dir iſt ſolches umgewendt, Das fleiſch den geiſt beherrſchet.

5. GOtt ſelbſt, der groſſe HErR und held, Des menſchen ſeel hoch ſchätzet, Und ſie weit über alle welt Und alle himmel ſetzet; Für wen hat er den ein'gen Sohn, Sein höchſte zierde,

de, freud und cron, Ins creutzes pein gegeben?

6. Traun, nicht dem himmel, nicht der erd, Iſt diß zu gut ergangen; Des menſchen ſeele theur und wehrt Hat dieſe gnad empfangen; Die iſt das hohe pfand und gut, Das ohne ſeines Sohnes blut Nicht kont erlöſet werden.

7. Iſt deine ſeel ſo hoch vor GOtt, Wie kanſt du ſie dann haſſen, Und thun, als wäre ſie nur koth, Den man findt auf der gaſſen? Gedencke, daß des Höchſten Sohn, Geſtiegen von des himmels thron, Sie hat vom tod errettet.

8. Denn als er ſie in ſchwerer ſchuld Vom teufel fand gebunden, Und GOttes liebe, gnad und huld Bey ihr war gantz verſchwunden, Zerbrach für jammer ihm ſein hertz, Die thränen trieb ihm aus ihr ſchmertz, Davon ſie ſelbſt nicht wuſte.

9. Ja, das noch mehr, ſo ließ er ſich

ſich Um ihrent willen tödten, Erret⸗
tet ſie gantz kräfftiglich Aus allen ih⸗
ren nöthen; Sein blut⸗ſchweiß war
das löſe⸗geld, Das er, der Heyland al⸗
ler welt, Für ſie hat ausgezahlet.

10. Denck an das opffer allezeit,
Weil du hie biſt auf erden, Und laß
der ſeelen ſeligkeit So nicht verſcher⸗
tzet werden: Sie war ſo ſchrecklich
ſehr verwundt, Daß ſie ſonſt gar
nichts heilen kunt, Als CHriſti blut
und ſtriemen.

11. Wann ſie des ſatans lügen⸗
mund, Der alles unglück ſtifftet, Nicht
hätte gar bis auf den grund, Und in
den tod vergifftet, So hätte GOttes
Sohn den tod, Und ſo viel marter,
hohn und ſpott Am creutz nicht leiden
dürffen.

12. Darum, o menſch, verachte
nicht Das überſchwere leiden, Das
er für dich hat ſelbſt verricht't; Das
böſe muſt du meiden: Schau an, wie

er ſo treulich hat Für alle deine miſſethat Gebüſſet und bezahlet.

13. Hilff, GOTT, daß ich mein lebenlang Diß alles recht bedencke; Für deine huld dir lob und danck In tieffſter demuth ſchencke; Daß ich von ſünden trete ab, Mein hertz bey dir im himmel hab; HERR, höre diß mein flehen.

Mel. JEſu, meine Freude, meines ꝛc.

364. Weicht von mir, ihr ſünden, Bleibet weit dahinden; Weiche, böſer feind: Weiche, was mir ſchadet, GOTT, hat mich begnadet, Ich bin GOTTes freund. Meine bruſt Iſt voller luſt, GOTT wil mir (was ſol mich kräncken?) Seinen frieden ſchencken.

2. Welt, trit nur zurücke, Deine wolluſt-blicke Würcken hertzeleyd; Ich wil mein ergetzen Bloß auf Jeſum ſetzen, Der mich recht erfreut. Kan ich

ich den Nur bey mir ſehn, Ey, ſo muß ſich mein vergnügen Süß und ſelig fügen.

3. Nichts ſol mir den glauben Aus dem hertzen rauben, JESUS ſtärcket ihn. Endlich wirds auch werden, Daß ich von der erden Kan in himmel ziehn. Gern, ach gern Wil ich im HERRN Heute noch mit freuden ſterben, Und ſein heyl ererben.

Von Obrigkeit und Unterthanen.

Mel. HErr Chriſt, der ein'ge GOttes Sohn.

365. All obrigkeit GOTT ſetzet Als ſeine ordnung ein; Wer ſie dafür nicht ſchätzet, Wird ohne ſtraff nicht ſeyn; Man ſol in ehren halten, Die GOttes ſtell verwalten, Der ſie drum götter nennt.

2. Was ſie amts halber heiſſen, Muß man nicht weigern ſich, Gehorſams ſich befleiſſen, Sind ſie gleich

wunderlich. GOtt kan ihr hertz bald lencken, Damit ſie doch bedencken, Daß ſie ſeyn unter ihm.

3. Daß ſie von ihrem leben, Was hier durch ſie geſchicht, Einſt rechenſchafft noch geben Dort müſſen vor gericht, Auf daß von ihnen werde Ihr anvertraute heerde Geliebet und gepflegt.

4. Durch ſie uns GOTT verleihet Ruh, ſicherheit und ſchutz; Wir ſind durch ſie befreyet Für böſer leute trutz: Es müſſen, die uns haſſen, Zu fried uns dennoch laſſen: Das ſchafft die obrigkeit.

5. Darum ihr auch gebühret Schoß, ſchatzung, dienſt und pflicht: Denn was ihr amt mit führet, Durch ſolches wird verricht, Und ſol mans auf begehren, Ohn murren und beſchweren, Entrichten williglich.

6. Wenn man zu dienſt nur ſtehet Vor augen und zum ſchein, Daß man

man der ſtraff entgehet, Da iſt das hertz nicht rein: Der hat ein gut gewiſſen, Deß hertz iſt ſo befliſſen, Daß es die obern liebt.

7. Ach, HErr, verleih uns allen, Daß wir nach deinem wort Den obern zu gefallen Seyn willig immerfort, Daß wir, als treue glieder, Dem haupt nicht ſeyn zuwider, Das für uns ſorgt und wacht.

8. GOTT, der du uns gegeben, Chriſtliche obrigkeit, Erhalt ſie lang im leben, Und deiner furcht allzeit: Gib ihnen krafft und gnade, Daß ſünde, ſchand und ſchade, Durch ſie werd abgewandt.

Mel. HErr Chriſt, der ein'ge GOttes Sohn.

366. Ihr richter hier auf erden Des Höchſten amt-leut, hört, Wie euch, recht klug zu werden, Ein groſſer könig lehrt, Des regiment für

für allen Sehr wohl hat GOTT gefallen, Der ſaget dieſe wort.

2. Von gnad und recht zu ſingen Bin ich, o HErr, bereit: Mein thun laß ſo gelingen, Daß ſich dein lob ausbreit; Fürſichtig ich ſtets wandle, Auch redlich mit dem handle, Der zugehöret mir.

3. Ich nehm nicht für die ſachen, Die böß und unrecht ſeyn, Daß ich ſie gut wolt machen Durch liſt und rechtes ſchein. Ich haß den übertreter, Es muß der übelthäter Nicht bleiben um mich her.

4. Ein gottloß hertz muß weichen, Den böſen leid ich nicht, Noch den, der pflegt zu ſchleichen, Daß er die leut vernicht: Bey mir kan nicht alt werden Der ſtoltz iſt von geberden, Und hoch von muth und ſinn.

5. Mein aug im lande ſchauet Nach denen, die ſind treu: Mein hertz dem diener trauet, Der GOtt fürcht

ohne

ohne ſcheu: Die falſchen leut ich meide, Den lügner ich nicht leide In meinem hauß bey mir.

6. Die boßheit thun und ſchande, Vertilg ich alleſamt; Ich jag ſie aus dem lande, Und brauche bald mein amt: Die müſſen von mir ferren Seyn aus der ſtadt des HERREN, Die gerne übels thun.

7. GOTT, der du uns gegeben Chriſtliche obrigkeit, Erhalt ſie lang im leben Und deiner furcht allzeit: Gib ihnen krafft und gnade, Daß ſünde, ſchand und ſchade Durch ſie werd abgewandt.

Vom Eh- und Hauß-Stande.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

367. Gott, du biſt ſelbſt die liebe; Wer liebet ohne dich, Und folgt nicht deinem triebe, Der ladet fluch auf ſich; Du muſt der anfang

fang ſeyn, Und auch das ende machen Bey allen meinen ſachen Durch deinen gnaden-ſchein.

2. Wir opffern unſre hertzen Für deinem throne hier; Zünd an die liebes-kertzen, Verbind uns erſt mit dir, Und gib uns deinen Geiſt, Der unſern ſinn regiere, Zum rechten zweck uns führe, Der wahre liebe heißt.

3. Du biſt ein reines weſen, Mach unſre hertzen rein; Was uns wird fürgeleſen, Drück in die ſeelen ein, Und denck uns an den eyd; Was wir vor dir verſprechen, Das laß uns nimmer brechen, Bis grab und tod uns ſcheidt.

4. Der himmel träufle ſegen Auf unſern eheſtand, Führ uns auf allen wegen Durch deine vater-hand; Stör't uns der arge feind, So bind ihn in die wüſten, Und laß uns nicht gelüſten, Was dir zuwider ſcheint.

5. Gib uns vergnügte hertzen In lieb,

lieb, und auch im leyd; Verzuckere die ſchmertzen, Des creutzes bitterkeit; Schenckſt du uns thränen ein, Und ſchlägſt uns eine wunde, So kömmt doch wol die ſtunde, Da waſſer wird zu wein.

6. Laß uns in friede leben, Des friedens kinder ſeyn; Wann wir die hand drauf geben, So ſchlage du mit ein; Dein amen ſey das wort, Das ſiegel unſrer liebe; Wir folgen deinem triebe, Hier iſt der ſegens-ort.

Mel. HErr JEſu CHriſt, dich zu uns ꝛc.

368. Wo GOTT nicht ſelber baut das hauß, So richtet keine müh was aus: Wo GOTT die ſtadt nicht ſelbſt bewacht, So ſchützt ſie keine ſtärck noch macht.

2. Es iſt umſonſt, daß ihr aufſteht Früh morgens, und ſpät ſchlaffen geht: Daß ihr eur brod eßt ohne ruh, Und bringt die zeit mit ſorgen zu.

3. Wer bey der arbeit GOTT rufft an, Befindet, daß er wohl gethan: Denn GOTT es denen, die er liebt, Im ſchlaff und ohne ſorgen giebt.

4. Sieh, kinder ſind des Höchſten gab, Viel edler, denn all andre haab: GOtt iſts, der leibes-frucht verehrt, Wenn er der eltern bitt erhört.

5. Wie pfeile in des ſtarcken hand, So iſts mit knaben auch bewand: Wo man die jugend wohl erzieht, Viel gutes da gewiß geſchieht.

6. Wohl dem, dem GOTT durch ſeine gnad Viel fromme ſöhn beſcheret hat, Der wird zu ſchanden nimmermehr, Er hat bey freund und feinden ehr.

*7. HIlff GOtt, daß ja die kinder-zucht Geſchehe ſtets mit nutz und frucht, Daß aus der kinder mund dir werd Ein lob bereitet auf der erd.

8. Laß ſie den eltern insgemein, Den obern auch gehorſam ſeyn, Und meiden all ihr lebenlang Den eigenſinn und můßiggang.

9. Gib ja, daß ihnen mangle nicht Heylſame lehr und unterricht, Damit aus deinem wort und mund Ihr glaub mὄg haben veſten grund.

10. Darinnen laß ſie ſeyn gewiß, Auch fliehen ſchand und ärgerniß; Daß man daſelbſten ſie nicht find, Wo ſich verſammlet leicht geſind.

11. Durch deine weißheit, macht und gůt Für allem unfall ſie behůt: Führ du ſie ſelbſt auf rechter bahn, Alsdenn ihr fuß nicht gleiten kan.

12. Hilff, daß ſie dich, GOTT, überall Vor augen haben allzumal, Und ſich befleiſſen jederzeit Der tugend, zucht und ehrbarkeit.

13. Wo ſie ausgehen oder ein, Da laß du ſie geſegnet ſeyn, Daß ſie die lebens-zeit und jahr Zubringen chriſtlich immerdar.

14. Wenn

14. Wenn ſich dann endet auch ihr lauff, So nimm ſie, HERR, zu dir hinauf, Auf daß ſamt ihnen wir zugleich Dich preiſen dort in deinem reich.

15. GOTT Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt, Von dem uns alle gnad herfleußt, Wir loben dich, wir dancken dir Mit unſern kindern für und für.

---

369. Wo GOtt zum hauß nicht gibt ſein gunſt, So arbeit't jederman umſonſt; Wo GOtt die ſtadt nicht ſelbſt bewacht, So iſt umſonſt der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, Darzu mit kummer ſchlaffen geht, Und eſſt eur brod mit ungemach; Denn wems GOTT gönnt, gibt ers im ſchlaff.

3. Nun ſind ſein erben unſre kind, Die uns von ihm gegeben ſind:

Gleich-

Gleichwie die pfeil ins ſtarcken hand, So iſt die jugend GOTT bekant.

4. Es ſol und muß dem g'ſchehen wohl, Der dieſer hat ſein'n köcher voll; Sie werden nicht zu ſchand noch ſpott, Für ihrem feind bewahrt ſie GOTT.

5. Ehr ſey GOTT Vater und dem Sohn, Samt heil'gem Geiſt in einem thron, Welch's ihm auch alſo ſey bereit Von nun an bis in ewigkeit.

Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht gibt ſein Gunſt.

370. Wohl dem, der GOtt ſtets fürcht und liebt, Und ſich zu ſeinem dienſt ergibt; Der in des HERREN wegen geht, Auf keine boßheit ſich verſteht.

2. Wohl dir, wohl dir, du haſt es gut, Nichts iſt, das dir leicht ſchaden thut: Du biſt glückſelig in dem land, Nehrſt dich der arbeit deiner hand.

3. Dein

3. Dein weib in deinem hauß wird fein, Gleichwie ein fruchtbar weinſtock ſeyn, Und deine kinder um den tiſch Gleichwie ölzweige jung und friſch.

4. So ſegnet GOTT denſelben mann, Der ihn um ſegen ruffet an, Der ſeine hoffnung auf ihm baut, Und ihm von hertzens grund vertraut.

5. GOTT wird dich ſegnen aus Zion, Daß du erlangeſt dieſen lohn, Und ſchauſt, wie ſeine kirch und ſtadt Auf erden glück und frieden hat.

6. Dir gibt er auch der freuden viel, Verlängert dir deins lebens ziel: Er reißt dich nicht hinweg geſchwind, Und läßt dich ſehen kindes-kind.

*7. GOtt, der du alles wohl bedacht, Die heil'ge ordnung auch gemacht, Daß in der ehe mann und weib Vereinigt ſeyn ein fleiſch und leib.

8. Wend ab des ſatans macht und liſt, Als der ein feind des ehſtands iſt,

iſt, Daß der unreine geiſt ja nicht Bey ihnen haß und zanck anricht.

9. Hilff, daß von ihnen ſtets mit fleiß In ihres angeſichtes ſchweiß Die nahrung werde fortgeſetzt, Und das gewiſſen nicht verletzt.

10. Gib, daß ſie offt einmüthiglich Mit beten kommen, HErr, vor dich, Und ruffen dich um ſegen an, Auf daß ihr werck ſey wohl gethan.

11. Wenn ſie auch drückt des creutzes laſt, So laß ſie dencken, daß du haſt Zur hülff und troſt durch deine hand Selbſt eingeſetzet dieſen ſtand.

12. Damit zucht, treu und einigkeit, Erhalten werde jederzeit, Wann eltern ſchand und ſünde fliehn, Und fromme kinder auferziehn.

13. Daß alle eheleute nun Nach ſolchem deinem willen thun, Und haben ein erwünſchte eh Ohn hertzeleyd und alles weh;

14. So bitten wir, o Vater, dich,

Re-

Regiere ſie ſelbſt gnädiglich, Daß ſie in wahrer heiligkeit Zubringen ihre lebens-zeit.

15. Dann werden ſie ihr lebenlang
Dir freudig alſo ſagen danck: GOtt
Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt,
Sey hier und ewig dort
gepreiſt.

Der

Der ſiebende Theil

beſtehet aus

Creutz- und Troſt-Geſängen.

In allen geiſt- und leiblichen Nöthen.

371. Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angſt und noth; Er kan mich allzeit retten Aus trübſal, angſt und nöthen; Mein unglück kan er wenden, Steht all's in ſeinen händen.

2. Ob mich mein ſünd anficht, Wil ich verzagen nicht; Auf CHriſtum wil ich bauen, Und ihm allein vertrauen; Ihm wil ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Iſt ſterben mein gewinn, Und Chriſtus iſt mein leben, Dem hab ich mich ergeben;

geben; Ich ſterb heut oder morgen, Mein ſeel wird er verſorgen.

4. O mein HErr JEſU Chriſt, Der du ſo g'dultig biſt Für mich am creutz geſtorben, Haſt mir das heyl erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Amen, zu aller ſtund Sprech ich aus hertzens grund; Du wolleſt uns ja leiten, HErr CHriſt, zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Hier und dort preiſen. Amen.

Mel. Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt.

372. DU weineſt für Jeruſalem, HErr JEſU, heiſſe zähren; Bezeugſt, es ſey dir angenehm, Wenn ſünder ſich bekehren: Wenn ich vor dir mit buß erſchein, Und über meine ſünde wein, So wäſchſt du ab aus lauter gnad Die miſſethat, So mich bißher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters zorn ent-brennt

brennt Von wegen meiner ſünde, Zu deinen thränen ich mich wend, Da ich erquickung finde: Vor GOTT ſind ſie ſo hoch geſchätzt, Wer damit ſeine ſünde netzt, Den blickt GOtt an mit gütigkeit Zu jederzeit, Und ſein betrübtes hertz erfreut.

3. Hier muß ich auch im thränen-hauß Für groſſer angſt offt weinen; Der welt aushalten manchen ſtrauß, Sie martert ſtets die deinen; Auf allen ſeiten, wo ſie kan, Fängt ſie mit mir zu hadern an; Diß tröſtet mich zu aller friſt, Daß du, HErr Chriſt, Auch ſelbſt in noth geweſen biſt.

4. Du zähleſt alle thränen mein, Ich weiß, ſie ſind gezählet; Und ob ſie nicht zu zählen ſeyn, Dennoch dir keiner fehlet: So offt vor dir ſie regen ſich, So offt ſie auch bewegen dich, Daß du dich mein erbarmen muſt, Wie dir bewuſt; Denn du mir allzeit hülffe thuſt.

5. Wer jetzund ſäet thränen aus, Hält in gedult GOTT ſtille, Wird frölich ſeyn in deinem hauß, Da freude iſt die fülle; Ja ſolche freude, die kein mann Mit ſeiner zung ausſprechen kan, Und die da bleibt in ewigkeit: Mein creutz und leyd Wird werden dort zu lauter freud.

6. Für dieſe thränen danck ich dir, Der du die freuden-crone, HErr JEſu Chriſt, erworben mir Bey dir ins himmels-throne: Wenn du mich holen wirſt hinauf Zu deinem auserwehlten hauff, Dann wil ich recht lobſingen dir, O höchſte zier, Für deine thränen für und für.

---

373. JEſu, meine freude, Meines hertzens weyde, JESU, meine zier; Ach, wie lang, ach lange Iſt dem hertzen bange, Und verlangt nach dir: GOttes lamm, Mein bräutigam,

tigam, Auſſer dir ſol mir auf erden Nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen ſchirmen Bin ich für den ſtürmen Aller feinde frey: Laß den ſatan wittern, Laß den feind erbittern, Mir ſteht JEſus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, Ob gleich ſünd und hölle ſchrecken, JEſUS wil mich decken.

3. Trotz dem alten drachen: Trotz des todes rachen: Trotz der furcht darzu. Tobe welt und ſpringe, Ich bin hier und ſinge In gantz ſichrer ruh; GOttes macht Hält mich in acht, Erd und abgrund muß verſtummen, Ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen ſchätzen, Du biſt mein ergetzen, JEſu, meine luſt: Weg ihr eiteln ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt. Elend, noth, creutz, ſchmach und tod, Sol mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JESU ſcheiden.

5. Gute nacht, o weſen, Das die welt erleſen, Mir gefällſt du nicht: Gute nacht, ihr ſünden, Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht: Gute nacht, Du ſtoltz und pracht, Dir ſey gantz, du laſter-leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauer-geiſter; Denn mein freuden-meiſter, JEſUS, trit herein. Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker ſeyn. Duld ich ſchon Hier ſpott und hohn, Dennoch bleibſt du auch im leyde, JEſU, meine freude.

Mel. JEſu, meine Freude, meines ꝛc.

374. JEſU, meine liebe, Die ich offt betrübe Hier in dieſer welt: Dir danckt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält: Die mir offt Gar unverhofft Hat geholffen in dem klagen, Noth, leyd, angſt und zagen.

2. Nun

2. Nun ich wil dran dencken, Wenn ich werd im kräncken Und in ängſten ſeyn; Wo ich werde ſtehen, Wo ich werde gehen, Wil ich dencken dein; Ich wil dir, Heyl, für und für Danckbar ſeyn in meinem hertzen, Dencken deiner ſchmertzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leyd, angſt und ſehnen; Mein aug und geſicht Hub ich auf, und ſchrye, Neigte meine knie, Stund auch aufgericht: Ich gieng hin Und her, mein ſinn War bekümmert und voll ſorgen Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, Daß du mir ſo nahe, Sprach zu dir im ſinn: Ich kan nicht mehr beten; Komm, mein heyl, getreten, Sonſt ſinck ich dahin: Ja, ich ſinck. Ey, ſprach dein winck: Halt, meynſt du, daß ich nicht lebe, Noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht,

müht, Der die armen ſeelen In der leibes-hölen Vielmals nach ſich zieht; Ich ſprach doch: Ich glaube noch; Glaubt ich nicht, nicht wolt ich beten, Noch vor dir hintreten.

6. HERR, wer zu dir ſchreyet, Seine ſünd anſpeyet, Rufft dich hertzlich an Aus getreuem hertzen, Deſſen groſſe ſchmertzen Wirſt du, HERR, alsdann, Wenn er veſt Glaubt, dich nicht läßt, Als die deinen ſelbſt empfinden, Tilgen meine ſünden.

7. Drum, o meine liebe, Die ich offt betrübe, Hier in dieſer welt, Dir danckt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält; Die mir offt Gar unverhofft Hat geholffen in dem klagen, Noth, leyd, angſt und zagen.

Mel. Ach HErr, mich armen Sünder.

375. Iſt GOTT vor mich, ſo trete Gleich alles wider mich:

mich: So offt ich ruff und bete, Weicht alles hinter ſich. Hab ich das haupt zum freunde, Und bin geliebt bey GOtt, Was kan mir thun der feinde Und widerſacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich veſte, Ich rühms auch ohne ſcheu, Daß GOTT, der höchſt und beſte, Mein freund und vater ſey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten ſteh, Und dämpffe ſturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, drauf ich mich gründe, Iſt Chriſtus und ſein blut; Das machet, daß ich finde Das ew'ge wahre gut: An mir und meinem leben Iſt nichts auf dieſer erd; Was Chriſtus mir gegeben, Das iſt der liebe wehrt.

4. Mein JESUS iſt mein ehre, Mein glantz und ſchönes licht; Wann der nicht in mir wäre, So dörfft und könt ich nicht Vor GOTTes augen ſtehen, Und vor dem ſternen ſitz; Ich

müſte ſtracks vergehen, Wie wachs in feuers-hitz.

5. Mein JESUS hat gelöſchet, Was mit ſich führt den tod: Der iſts, der mich rein wäſchet, Macht ſchnee-weiß, was iſt roth: In ihm kan ich mich freuen, Hab einen helden-muth, Darff kein gerichte ſcheuen, Wie ſonſt ein ſünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmet mir mein hertz; Die höll und ihre flammen Die ſind mir nur ein ſchertz: Kein urtheil mich erſchrecket, Kein urtheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket Mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im hertzen, Regieret meinen ſinn, Vertreibet ſorg und ſchmertzen, Nimmt allen kummer hin; Gibt ſegen und gedeyen Dem, was er in mir ſchafft; Hilfft mir das abba ſchreyen Aus aller meiner krafft.

8. Und

8. Und wann an meinem orte Sich furcht und ſchwachheit findt, So ſeufftzt und ſpricht er worte, Die unausſprechlich ſind; Mir zwar und meinem munde, GOTT aber wohl bewuſt, Der an des hertzens grunde Erſiehet ſeine luſt.

9. Sein geiſt ſpricht meinem geiſte Manch ſüſſes troſt-wort zu, Wie GOTT dem hülffe leiſte, Der bey ihm ſuchet ruh; Und wie er hab erbauet Ein edle neue ſtadt, Da aug und hertze ſchauet, Was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein theil und erbe Mir prächtig zugericht't; Wann ich gleich fall und ſterbe, Fällt doch mein himmel nicht; Muß ich auch gleich hier feuchten Mit thränen meine zeit, Mein JESUS und ſein leuchten Durchſüſſet alles leyd.

11. Wer ſich mit dem verbindet, Den ſatan fleucht und haßt, Der

wird

wird verfolgt, und findet Ein harte ſchwere laſt Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und ſpott; Das creutz und alle plagen Die ſind ſein täglichs brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt; GOtt wil ich laſſen ſorgen, Dem ich mich zugeſagt: Es koſte leib und leben Und alles, was ich hab; An dir wil ich veſt kleben, Und nimmer laſſen ab.

13. Die welt die mag zubrechen, Du ſtehſt mir ewiglich: Kein brennen, hauen, ſtechen Sol trennen mich und dich: Kein hunger und kein dürſten, Kein armuth, keine pein, Kein zorn des groſſen fürſten Sol mir ein hind'rung ſeyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein angſt und hertzeleyd, Was man nur kan erdencken, Es ſey klein oder groß, Der keines

nes ſol mich lencken Aus deinem arm und ſchoß.

15. Mein hertze geht in ſprüngen, Und kan nicht traurig ſeyn; Iſt voller freud und ſingen, Sieht lauter ſonnenſchein: Die ſonne, die mir lachet, Iſt mein HERR JESUS Chriſt; Das, was mich ſingend machet, Iſt, was im himmel iſt.

Mel. Auf meinen lieben GOTT.

376. MEin JEſus iſt getreu, Er ſteht in noth mir bey, Auf ihn iſt gut vertrauen, Drum wil ich auf ihn bauen, Ihm bleibt mein hertz ergeben Im tod und auch im leben.

2. Der welt ihr beſter lohn Iſt ſchaden, ſchimpff und hohn: Wer den nicht wil ererben, Der muß der welt abſterben, Muß ihrer nicht begehren, Und ſich zu JESU kehren.

3. Wenn mich der feinde ſchaar

Wil

Wil ſtürtzen in gefahr, Und mich mit hohn belegen, Iſt JEſus mir zugegen, Sein ſchutz zu mir ſich wendet, Und alle feinde blendet.

4. In aller meiner noth, Und wär es auch der tod, Für mich mein JEſus ringet, Und noth und tod bezwinget, Ja aus der höllen rachen Kan er mich ledig machen.

5. Wenn ſünden-ſchuld mich plagt, Und mein gewiſſen nagt, Mein treuer JEſus wachet, Mich tröſtet und anlachet, Sein leiden und ſein ſterben Läßt keinen nie verderben.

6. Sey fort, HErr, mein beyſtand, Mein auge, fuß und hand, Hilff mir auf allen ſeiten, O JESU, muthig ſtreiten: Dann wil ich deinen namen Von hertzen preiſen. Amen.

---

377. SChwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte ſeele: Warum liegſt du GOTT zum

zum ſpott In der ſchwermuths-höle? Merckſt du nicht des ſatans-liſt? Er wil durch ſein kämpffen Deinen troſt, den JEſUS Chriſt Dir erworben, dämpffen.

2. Schüttle deinen kopff, und ſprich: Fleuch du alte ſchlange, Was erneu'rſt du deinen ſtich, Machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der kopff zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines Heylands dir entzückt In den ſaal der freuden.

3. Hab ich, was nicht recht, gethan, Iſt mirs leyd von hertzen; Dahingegen nehm ich an Chriſti blut und ſchmertzen: Denn das iſt die rantzion Meiner miſſethaten: Bring ich das vor GOttes thron, Iſt mir wohl gerathen.

4. Stürme, teufel, und du tod, Was könt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit ſeiner gnaden; Der GOtt, der mir

ſei-

ſeinen Sohn Selbſt verehrt aus liebe, Daß der ew'ge ſpott und hohn Mich dort nicht betrübe.

5. Schreye, tolle welt, es ſey Mir GOtt nicht gewogen; Es iſt lauter teuſcherey, Und im grund erlogen: Wäre GOTT mir gram und feind, Würd er ſeine gaben, Die mein eigen worden ſeynd, Wol behalten haben.

6. Denn was iſt im himmels-zelt? Was im tieffen meere? Was iſt gutes in der welt, Das mir nicht gut wäre? Wem brennt doch das ſternen-licht? Worzu iſt gegeben Lufft und waſſer? dient es nicht Mir und meinem leben?

7. Ich bin GOttes, GOTT iſt mein; Wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe creutz herein Mit dem bittern leyde; Laß es dringen, kömmt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geſchwind ein loch, Wenn es GOtt wil wenden.

8. Kin-

8. Kinder, die der vater ſol Ziehn zu allem guten, Die gerathen ſelten wohl Ohne zucht und ruthen: Bin ich dann nun GOttes kind, Warum wil ich fliehen, Wenn er mich von meiner ſünd Auf was guts wil ziehen?

9. Es iſt hertzlich gut gemeint Mit der chriſten plagen; Wer hie zeitlich wohl geweint, Darff nicht ewig klagen, Sondern hat vollkommne luſt Dort in CHriſti garten, Dem er einig recht bewuſt, Endlich zugewarten.

10. Gottes kinder ſäen zwar Traurig und mit thränen; Aber endlich bringt das jahr, Wornach ſie ſich ſehnen: Denn es kömmt die erndte-zeit, Da ſie garben machen; Da wird all ihr gram und leyd Lauter freud und lachen.

11. Ey, ſo faß, o chriſten hertz, Alle deine ſchmertzen; Wirff ſie frölich hin-

hinterwärts, Laß des troſtes kertzen Dich entzünden mehr und mehr; Gib dem groſſen namen Deines GOTTES preiß und ehr; Er wird helffen. Amen.

378. WAs mein GOtt wil, das g'ſcheh allzeit, Sein will der iſt der beſte; Zu helffen den'n er iſt bereit, Die an ihn gläuben veſte: Er hilfft aus noth, Der fromme Gott, Und tröſtet ohne maſſen: Wer GOtt vertraut, Veſt auf ihn baut, Den wil er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein troſt, mein zuverſicht, Mein hoffnung und mein leben; Was mein GOtt wil, das mir geſchicht, Wil ich nicht widerſtreben: Sein wort iſt wahr; Denn all mein haar Er ſelber hat gezehlet: Er hüt't und wacht, Stets für uns tracht't, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß ich dann gleich von dieſer welt

welt Hinfahrn nach GOttes willen Zu meinem GOTT, wanns ihm gefällt, Wil ich ihm halten ſtille: Mein arme ſeel Ich GOtt befehl In meiner letzten ſtunde. O frommer Gott, Sünd, höll und tod Haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, wil ich bitten dich, Du wirſt mirs nicht verſagen: Wenn mich der böſe geiſt anficht, Laß mich doch nicht verzagen: Hilff, ſteu'r und wehr, Ach GOTT, mein HErr, Zu ehren deinem namen. Wer das begehrt, Dem wirds gewehrt; Drauf ſprech ich frölich: amen.

---

379. WEr GOtt vertraut, Hat wohl gebaut Im himmel und auf erden; Wer ſich verläßt Auf JEſum CHriſt, Dem muß der himmel werden: Darum auf dich All hoffnung ich Gantz veſt und ſteiff thu ſetzen: HErr JESU CHriſt, Mein

troſt du biſt In todes-noth und ſchmertzen.

2. Und wenns gleich wär dem teufel ſehr Und aller welt zuwider; Dennoch ſo biſt Du, JEſu CHriſt, Der ſie all ſchlägt darnieder: Und wenn ich dich Nur hab um mich Mit deinem Geiſt und gnaden, So kan fürwahr Mir gantz und gar Wed'r tod noch teufel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich Gantz ſicherlich, Denn du kanſt mir wohl geben, Was mir iſt noth, Du treuer GOtt, In dieſ'm und jenem leben: Gib wahre reu, Mein hertz erneu, Errette leib und ſeele. Ach höre, HErr, Diß mein begehr, Und laß mein bitt nicht fehlen.

In geiſtlichen Anfechtungen.

Mel. Durch Adams Fall iſt gantz verderbt.

380. O JEſU, meine zuverſicht, Mein Heyland und mein leben

leben, Verſtoß mich armen ſünder nicht, Für den du dich gegeben; Gedencke an dein blut und tod, Und an dein ſchmertzlich ſterben; Ach, hilff mir von der ſünden-noth, Und ſchrecklichem verderben.

2. Du weiß'ſt ja ſelbſt, was für ein wuſt, Und wie viel tauſend ſünden Von der verderbten Adams-luſt Sich in mir armen finden; Da reget ſich die eigenheit, Hoffart und wolluſt-liebe, Verkehrter will und eitelkeit, Und andre ſünden-triebe.

3. Des ſatans reich tobt ſelbſt in mir, Und ſchwächt der ſeelen kräffte; Das fleiſch verhindert für und für Die göttlichen geſchäffte; Mein ohr iſt taub, die zunge ſtumm, Mein auge kan nicht ſehen, Verſtand und urtheil ſind zu tumm Das gute zu verſtehen.

4. Ja, HErr, wie kan ich armer doch Den jammer meiner ſeelen, Das

 elend

elend in dem ſünden-joch, Und alle noth erzehlen? Ich kenne mich ja ſelber nicht, Und habe von dem allen Faſt kein erkentniß und kein licht, So tieff bin ich gefallen.

5. O treuer GOtt, was fang ich an Bey ſo verderbtem weſen? Iſt dann nichts, das mir helffen kan? Wie ſol ich doch geneſen? Thu buſſe, rufſſt du mir zwar zu, Und glaube meinem worte, So öffnet ſich zu deiner ruh Die rechte gnaden-pforte.

6. Allein, wo iſt in mir die krafft, Diß beydes auszuführen? Wo nicht dein Geiſt, der alles ſchafft, Mein hertze ſelbſt wil rühren, So bleibt es todt, vermag gar nicht In buſſe zu zerrinnen, Noch wen'ger kan es zuverſicht Zu deiner huld gewinnen.

7. Drum ſtehe du mir ſelbſten bey, Du abgrund aller gnaden, Und mach mein armes hertze frey Von dieſes todes ſchaden; Ach, HErr, verleih, daß

 ich

ich durch dich Mich ſelbſten recht verſtehe, Und in das elend, welches mich Verderbet, tieff einſehe.

8. Zerſchmeltze du mein hartes hertz, Daß es, wie wachs, zerflieſſe, Und in wahrhaffter reu und ſchmertz Die thränen-fluth vergieſſe; Ach, mach es durch den glauben rein, Und gib gerechte wercke; Ja, kehre du ſelbſt bey mir ein, O meiner ſeelen ſtärcke.

9. Zerſtör in mir das höllenreich, Schlag ſatans ſchild in ſtücken, Und laß ihn über deinen zeug Sein ſchwerdt nicht ferner zücken; Ertödt und zähm das böſe fleiſch Samt deſſen luſt-begierden; Mach aber mich recht rein und keuſch, Und voller glaubens-zierden.

10. Zerbrich die ſchnöde eigenheit Und meinen böſen willen, Und laß mich, was dein wort gebeut, Durch deinen Geiſt erfüllen; Eröffne ohren und

und den mund, Gib deines worts verſtändniß, Und thu mir deine warheit kund Zu deiner ſelbſt erkentniß.

11. Gib deine furcht in meine bruſt, Das gute auszuüben, Und laß mich dich mit hertzens-luſt Getreu und ewig lieben; Laß mich in demuth, mäßigkeit, Gedult und ſanfftmuth prangen, Und ſchmück mein hertze allezeit Mit heiligem verlangen.

12. O Vater, hilff, denn meine krafft Kan dieſes nicht erzwingen; Du aber biſt, der in uns ſchafft Das wollen und vollbringen; Ach, ſtärcke mich, o treuer GOTT, Durch deine macht in gnaden, Daß ſünde, welt und höllen-rott, Mir niemals können ſchaden.

13. O JESU, theurer GOttes-Sohn, Gedencke an mich armen; Du biſt der ein'ge gnaden-thron, Ach, gönn mir dein erbarmen; Und weil ich gantz geſtorben bin, Das gute zu voll-

vollführen, So wollſt du ſelbſt mein hertz und ſinn Durch deinen Geiſt regieren.

14. O Heil'ger Geiſt, mein troſt und hort, Du Geiſt voll krafft und ſtärcke, Führ mich in deiner warheit fort, Schaff in mir deine wercke; Laß deinen frieden in mir ſeyn, Und ſchreib den neuen namen, Den niemand kennt, der ſeelen ein Um JEſu willen. Amen.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

381. TReuer GOtt, ich muß dir klagen Meines hertzens jammer-ſtand, Ob dir wol ſind meine plagen Beſſer als mir ſelbſt bekant: Groſſe ſchwachheit ich bey mir In anfechtung offtmals ſpür, Wenn der ſatan allen glauben Wil aus meinem hertzen rauben.

2. Du, GOtt, dem nichts iſt verborgen, Weiſt, daß ich nichts von mir

hab, Nichts von allen meinen ſorgen; Alles iſt, HErr, deine gab: Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir: Auch den glauben mir und allen Gibſt du, wie dirs kan gefallen.

3. O mein GOtt, vor den ich trete Itzt in meiner groſſen noth, Hör, wie ich ſo ſehnlich bete, Laß mich werden nicht zu ſpott; Mach zu nicht des teufels werck, Meinen ſchwachen glauben ſtärck, Daß ich nimmermehr verzage, CHriſtum ſtets im hertzen trage.

4. JEſu, du brunn aller gnaden, Der du niemand von dir ſtöſt, Der mit ſchwachheit iſt beladen, Sondern deine jünger tröſt: Solt ihr glaube noch ſo klein, Als ein kleines ſenffkorn ſeyn, Wollſt du ſie doch würdig ſchätzen Groſſe berge zu verſetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der ich bin voll traurigkeit; Hilff du

du mir ſelbſt überwinden, So offt ich muß in den ſtreit; Meinen glauben täglich mehr, Deines Geiſtes ſchwerdt verehr, Damit ich den feind kan ſchlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geiſt ins himmelsthrone, Gleicher GOtt von ewigkeit Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten troſt und freud, Der du in mir angezündt, So viel glauben ſich noch findt, Uber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülffe zu mir ſende, O du edler hertzens-gaſt, Und das gute werck vollende, Das du angefangen haſt; Blas das kleine füncklein auf, Bis daß nach vollbrachtem lauff, Allen auserwehlten gleiche, Ich des glaubens ziel erreiche.

8. GOTT, groß über alle götter, Heilige Dreyeinigkeit, Auſſer dir iſt kein erretter; Trit mir ſelbſt zur rechten ſeit, Wenn der feind die pfeil abdrückt,

drückt, Meine ſchwachheit mir aufrückt, Wil mir allen troſt verſchlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen ſtricken, Die er mir geleget hat; Laß ihm fehlen ſeine tücken, Drauf er ſinnet früh und ſpat: Gib krafft, daß ich allen ſtrauß Ritterlich mög ſtehen aus, Und, ſo offt ich noch muß kämpffen, Hilff du mir die feinde dämpffen.

10. Reiche deinem ſchwachen kinde, Das auf matten füſſen ſteht, Deine gnaden-hand geſchwinde, Bis die angſt vorüber geht: Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme ſich, Solch ein hertz hab er gefället, Das auf dich ſein hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine hülff, mein leben, Mein felß, meine zuverſicht, Dem ich leib und ſeel ergeben: Gott, mein GOtt, verzeuch doch nicht, Eile

mir

mir zu ſtehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn ſelbſt zurücke prallen, Und mit ſchimpff zur höllen fallen.

12. Ich wil alle meine tage Rühmen deine ſtarcke hand, Daß du meine noth und plage Haſt ſo gnädig abgewandt: Nicht nur in der ſterblichkeit Sol dein ruhm ſeyn ausgebreit; Ich wils auch hernach erweiſen, Und dort ewiglich dich preiſen.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

382. Weg, mein hertz, mit den gedancken, Als ob du verſtoſſen wär'ſt: Bleib in GOTTES wort und ſchrancken, Da du anders reden hörſt: Biſt du böß und ungerecht? Ey, ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht; Haſt du zorn und tod verdienet? Sincke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die menſchen alle,

An-

Angeſteckt mit ſünden-gifft, Welches Adam mit dem falle Samt der ſchlangen angeſtifft; Aber, ſo du kehrſt zu GOtt, Und dich beſſerſt, hats nicht noth: Sey getroſt, GOtt wird dein flehen Und abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein bär noch löwe Der ſich nur nach blute ſehnt; Sein hertz iſt zu lauter treue Und zur ſanfftmuth angewehnt; GOtt hat einen vaterſinn, Unſer jammer jammert ihn, Unſer unglück iſt ſein ſchmertze, Unſer ſterben kränckt ſein hertze.

4. So warhafftig als ich lebe, Wil ich keines menſchen tod, Sondern, daß er ſich ergebe An mir aus dem ſünden-koth: GOttes freud iſt, wenn auf erd Ein verirrter wiederkehrt; Wil nicht, daß aus ſeiner heerde Das geringſt entzogen werde.

5. Kein hirt kan ſo fleißig gehen Nach dem ſchaaf, das ſich verläufft;

Solt'ſt

Solt'ſt du GOtt ins hertze ſehen, Wie ſich da der kummer häufft, Wie es dürſtet, ächtz't und brennt Nach dem, der ſich abgetrennt Von ihm und auch von den ſeinen, Würdeſt du für liebe weinen.

6. GOTT der liebt nicht nur die frommen, Die in ſeinem hauſe ſeynd; Sondern auch, die ihm genommen Durch den grimm'gen ſeelen-feind, Der dort in der höllen ſitzt, Und der menſchen hertz erhitzt Wider den, der, wenn ſich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen Sein verlangen allzeit groß, Rufft und locket uns zuſammen In den weiten himmels-ſchoß: Wer ſich nun da ſtellet ein, Suchet frey und loß zu ſeyn Aus des ſatans reich und rachen, Der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch dro-

ben,

ben, Dem der himmel ſchweigen muß, Wenn ſie ihren ſchöpffer loben, Jauchtzen über unſrer buß: Aber was geſündigt iſt, Das verdeckt er, und vergiſſt, Wie wir ihn beleidigt haben; Alles, alles iſt vergraben.

9. Kein ſee kan ſich ſo ergieſſen, Kein grund kan ſo grundloß ſeyn, Kein ſtrom ſo gewaltig flieſſen, Gegen GOTT iſt alles klein: Gegen GOtt und ſeiner huld, Die er über unſrer ſchuld Alle tage läſſet ſchweben Durch das gantze ſünden-leben.

10. Nun ſo ruh und ſey zu frieden, Seele, die du traurig biſt. Was wilſt du dich viel ermüden, Da es nicht vonnöthen iſt? Deiner ſünden groſſes heer, Wie es ſcheinet, iſt nicht mehr Gegen GOTTES hertz zu ſagen, Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tauſend welt zu finden, Von dem Höchſten zugericht, Und du hätteſt alle ſünden, So darinnen

nen ſind, verricht't, Wår es viel, doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hier auf erden Dadurch kônt erleſchet werden.

12. Mein GOTT, ôffne mir die pforten Solcher wohlgewogenheit; Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine ſůßigkeit: Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, ſo gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrůbe.

---

383. ZEuch mich, zeuch mich mit den armen Deiner groſſen freundlichkeit; JEſu Chriſte, dein erbarmen Helffe meiner blôdigkeit, Wirſt du mich nicht zu dir ziehen, Ach, ſo muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner ſeelen, Suche dein verirrtes ſchaaf; Wem ſol ich mich ſonſt befehlen? Weck mich aus dem ſůnden-ſchlaff. Guter meiſter,

laß mich lauffen Nach dir und nach deinem hauffen.

3. Wie ein wolff den wald erfüllet Mit geheul bey finſtrer nacht; Alſo auch der ſatan brüllet Um mich, wie ein löwe wacht: HErR, er wil dein kind verſchlingen, Hilff im glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder, alte ſchlange, Tauſend-künſtler, ſchäme dich: Schäme dich, mir iſt nicht bange; Denn mein JEſus tröſtet mich: Weil er ziehet, muß ich lauffen, Er wil mich ihm ſelbſt erkauffen.

5. Zeuch mich mit den liebes-ſeilen; Zeuch mich kräfftig, o mein Gott: Ach, wie lange, lange weilen Machſt du mir, HErR Zebaoth; Doch ich hoff in allen nöthen, Wann du mich gleich wolteſt tödten.

6. Mutter-hertze wil zerbrechen Uber ihres kindes ſchmertz; Du wirſt dich an mir nicht rächen, O du mehr

als

als mutter-hertz. Zeuch mich von dem böſen hauffen, Nach dir, JEſu, wil ich lauffen.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

384. Zion klagt mit angſt und ſchmertzen, Zion, Gottes wehrte ſtadt, Die er trägt in ſeinem hertzen, Die er ihm erwehlet hat: Ach, ſpricht ſie, wie hat mein GOtt Mich verlaſſen in der noth, Und läßt mich ſo harte preſſen, Meiner hat er gantz vergeſſen.

2. Der GOTT, der mir hat verſprochen Seinen beyſtand jederzeit, Der läßt ſich vergebens ſuchen Itzt in meiner traurigkeit: Ach, wil er dann für und für Grauſam zürnen über mir? Kan und wil er ſich der armen Itzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des HErren mund, Zwar du

biſt itzt die betrübte, Seel und geiſt iſt dir verwundt: Doch ſtell alles trauren ein. Wo mag eine mutter ſeyn, Die ihr eignes kind kan haſſen, Und aus ihrer ſorge laſſen?

4. Ja, wann du gleich möchteſt finden Einen ſolchen mutter-ſinn, Da die liebe kan verſchwinden, So bleib ich doch, wer ich bin; Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier, Du haſt mir mein hertz beſeſſen, Deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den ſatan blenden, Der ſonſt nichts als ſchrecken kan; Siehe, hier in meinen händen Hab ich dich geſchrieben an: Wie mag es dann anders ſeyn? Ich muß ja gedencken dein; Deine mauren wil ich bauen, Und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den augen: Du liegſt mir in meinem ſchoß, Wie die kindlein, die noch ſaugen; Meine

Meine treu geg'n dir iſt groß: Dich und mich ſol keine zeit, Keine noth, gefahr noch ſtreit, Ja, der ſatan ſelbſt nicht ſcheiden: Bleib getreu in allem leiden.

In leiblichen Trübſalen.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

385. Ach, GOTT, wie manches hertzeleyd Begegnet mir zu dieſer zeit; Der ſchmale weg iſt trübſal voll, Den ich zum himmel wandern ſol: Wie ſchwerlich läßt ſich fleiſch und blut Zwingen zu dem ewigen gut.

2. Wo ſol ich mich dann wenden hin? Zu dir, HErr JEſu, ſteht mein ſinn: Bey dir mein hertz troſt, hülff und rath Allzeit gewiß gefunden hat: Niemand jemals verlaſſen iſt, Der g'trauet hat auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der groſſe wundermann, Das zeigt dein amt und dein

perſon: Welch wunder-ding hat man erfahrn, Daß du, mein GOTT, biſt menſch gebohrn, Und führeſt uns durch deinen tod Gantz wunderlich aus aller noth.

4. JEſu, mein HErr und GOtt allein, Wie ſüß iſt mir der name dein: Es kan kein trauren ſeyn ſo ſchwer, Dein ſüſſer nam erfreut vielmehr: Kein elend mag ſo bitter ſeyn, Dein ſüſſer nam es lindert fein.

5. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht, So weiſt du, HERR, daß ichs nicht acht: Wann ich dich hab, ſo hab ich wol, Was mich ewig erfreuen ſol: Dein bin ich ja mit leib und ſeel, Was kan mir thun ſünd, tod und höll?

6. Kein beſſer treu auf erden iſt, Denn nur bey dir, HERR JESU Chriſt: Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein zuſag bleibt mir ewig

veſt:

veſt: Du biſt mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. JEſU, mein freud, mein ehr und ruhm, Meins hertzens ſchatz und mein reichthum: Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan, Wer glaub und lieb im hertzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ichs offt und viel geredt: Wann ich an dir nicht freude hätt, So wolt ich den tod wünſchen her, Ja, daß ich nie gebohren wär: Denn wer dich nicht im hertzen hat, Der iſt gewiß lebendig tod.

9. JEſU, du edler bräut'gam wehrt, Mein höchſte zierd auf dieſer erd: An dir allein ich mich ergetz, Weit über alle güldne ſchätz: So offt ich nur gedenck an dich, All mein gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein hoffnung ſtell zu dir, So fühl ich freud und troſt in mir:

mir: Wenn ich in nöthen bet und ſing, So wird mein hertz recht guter ding: Dein geiſt bezeugt, daß ſolches frey Des ew'gen lebens vorſchmack ſey.

11. Drum wil ich, weil ich lebe noch, Mein creutz dir frölich tragen nach: Mein GOtt, mach mich darzu bereit, Es dient zum beſten allezeit: Hilff mir mein ſach recht greiffen an, Daß ich mein'n lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen fleiſch und blut, Für ſünd und ſchanden mich behüt, Erhalt mein hertz im glauben rein, So leb und ſterb ich dir allein: JESU, mein troſt, hör mein begier, O mein Heyland, wär ich bey dir.

Mel. Ach, GOtt, vom Himmel ſieh darein.

386. ACh, treuer GOtt, barmhertzigs hertz, Deß güte ſich nicht endet, Ich weiß, daß mir diß creutz und ſchmertz Dein hand hat zu-

zugeſendet; Ja, HErr, ich weiß, daß dieſe laſt Du mir aus lieb ertheilet haſt, Und gar aus keinem haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein gebrauch: Wer kind iſt, muß was leiden, Und wen du liebſt, den ſtäupſt du auch, Schickſt trauren vor den freuden; Führſt uns zur höllen, thuſt uns weh, Und führſt uns wieder in die höh, Und ſo geht eins ums ander.

3. Du führſt ja wol recht wunderlich Die, ſo dein hertz ergetzen: Was leben ſol, muß erſtlich ſich Ins todes höle ſetzen: Was ſteigen ſol zur ehr empor, Liegt auf der erd, und muß ſich vor Im ſtaub und kothe weltzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter Sohn Selbſt wohl erfahrn auf erden; Denn eh er kam zum ehrenthron, Muſt er gecreutzigt werden: Er gieng durch trübſal, angſt und noth, Ja durch den herben bittern tod Drang er zur himmels-freude.

 5. Hat

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, So willig ſich ergeben, Was wil ich armer ſünden-knecht Dir viel zuwider ſtreben? Er iſt der ſpiegel der gedult, Und wer ſich ſehnt nach deiner huld, Der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach, liebſter vater, wie ſo ſchwer Iſts der vernunfft zu gläuben, Daß du demſelben, den du ſehr Schlägſt, ſolteſt günſtig bleiben? Wie macht doch creutz ſo lange zeit? Wie ſchwerlich wil ſich lieb und leyd Zuſammen laſſen reimen?

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, O höchſtes gut der frommen: Gib, daß mir nicht des glaubens zier Durch trübſal werd entnommen: Erhalte mich, o ſtarcker hort, Beveſtig mich in deinem wort, Behüte mich für murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine treu Mir an die ſeite treten: Hilff, daß

ich

ich unverdroſſen ſey Zum ruffen, ſeuffzen, beten: So lang ein hertze hofft und gläubt, Und im gebet beſtändig bleibt, So lang iſts unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu hefftig an, Damit ich nicht vergehe, Du weiſt wohl, was ich tragen kan, Wies um mein leben ſtehe: Ich bin ja weder ſtahl noch ſtein; Wie balde geht ein wind herein, So fall ich hin und ſterbe.

10. Ach, JEſU, der du worden biſt Mein heyl mit deinem blute, Du weiſt gar wohl, was creutze iſt, Und wie dem ſey zu muthe, Den creutz und groſſes unglück plagt; Drum wirſt du, was mein hertze klagt, Gar gern zu hertzen faſſen.

11. Ich weiß, du wirſt in deinem ſinn Mit mir mitleiden haben, Und mich, wie ich jetzt dürfftig bin, Mit gnad und hülffe laben: Ach, ſtärcke meine ſchwache hand; Ach, heil und

bring

bring in beſſern ſtand Das ſtraucheln meiner füſſe.

12. Sprich meiner ſeelen hertzlich zu, Und tröſte mich aufs beſte; Denn du biſt ja der müden ruh, Der ſchwachen thurn und veſte, Ein ſchatten für der ſonnen-hitz, Ein hütte, da ich ſicher ſitz Im ſturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem rath Hier ſol ein wenig leiden, So laß mich auch in deiner gnad Als wie ein ſchäflein weiden, Daß ich im glauben die gedult, Und durch gedult dein edle huld Nach ſcharffer prob erhalte.

14. O heil'ger Geiſt, du freuden-öl, Das GOtt vom himmel ſchicket; Erfreue mich, gib meiner ſeel, Was marck und bein erquicket, Du biſt der geiſt der herrlichkeit, Weiſt, was für gnade, troſt und freud Mein in dem himmel warte.

15. Ach, laß mich ſchauen, wie ſo

ſchön

ſchön Und lieblich ſey das leben, Das denen, die durch trübſal gehn, Du dermaleinſt wirſt geben; Ein leben, gegen welchem hier Die gantze welt mit ihrer zier Durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt du in ew'ger luſt Aufs ſüßte mit mir handeln; Mein creutz, das dir und mir bewuſt, In freud und ehr verwandeln: Da wird mein weinen lauter wein, Mein ächtzen lauter jauchzen ſeyn; Das glaub ich, hilff mir. Amen.

Mel. Ach HErr, mich armen Sünder.

387. BEFIEHL du deine wege, Und was dein hertze kränckt, Der allertreuſten pflege Deß, der den himmel lenckt; Der wolcken, lufft und winden Gibt wege, lauff und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. DEM HERREN muſt du trauen, Wann dirs ſol wohl ergehn; Auf

Auf ſein werck muſt du ſchauen, Wann dein werck ſol beſtehn: Mit ſorgen und mit grämen, Und mit ſelbſt-eigner pein Läßt GOTT ihm gar nichts nehmen; Es muß erbeten ſeyn.

3. DEIN ew'ge treu und gnade, O Vater, weiß und ſieht, Was gut ſey oder ſchade Dem ſterblichen geblüt; Und was du dann erleſen, Das treibſt du, ſtarcker held, Und bringſt zum ſtand und weſen, Was deinem rath gefällt.

4. WEG haſt du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht: Dein thun iſt lauter ſegen, Dein gang iſt lauter licht, Dein werck kan niemand hindern, Dein arbeit darff nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern Erſprießlich iſt, wilſt thun.

5. UND obgleich alle teufel Hie wolten widerſtehn, So wird doch ohne zweiffel GOtt nicht zurücke gehn;

Was

Was er ihm fürgenommen, Und was er haben wil, Das muß doch endlich kommen Zu ſeinem zweck und ziel.

6. HOFF, o du arme ſeele, Hoff, und ſey unverzagt, GOtt wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit groſſen gnaden rücken; Erwarte nur der zeit, So wirſt du ſchon erblicken Die ſonn der ſchönſten freud.

7. AUF, auf, gib deinem ſchmertze Und ſorgen gute nacht; Laß fahren, was das hertze Betrübt und traurig macht: Biſt du doch nicht regente, Der alles führen ſol; GOtt ſitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. IHN, ihn laß thun und walten, Er iſt ein weiſer fürſt, Und wird ſich ſo verhalten, Daß du dich wundern wirſt, Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath, Die ſach hinaus geführet, Die dich bekümmert hat.

9. ER wird zwar eine weile Mit

ſeinem troſt verziehn, Und thun an ſeinem theile, Als hätt in ſeinem ſinn Er deiner ſich begeben; Und ſoltſt du für und für In angſt und nöthen ſchweben, So frag er nichts nach dir.

10. WIRDS aber ſich befinden, Daß du ihm treu verbleibſt, So wird er dich entbinden, Da dus am mindſten gläubſt: Er wird dein hertze löſen Von der ſo ſchweren laſt, Die du zu keinem böſen Bisher getragen haſt.

11. WOHL dir, du kind der treue, Du haſt und trägſt davon Mit ruhm und danck-geſchreye Den ſieg und ehren-cron: GOTT gibt dir ſelbſt die palmen In deine rechte hand, Und du ſingſt freuden-pſalmen Dem, der dein leyd gewandt.

12. MACH END, o HErr, mach ende An aller unſer noth: Stärck unſre füß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen ſeyn: So gehen unſre wege Gewiß zum himmel ein.

Mel.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten g'mein.

388. DEr HErr iſt mein getreuer hirt, Hält mich in ſeiner hute: Darum mir gar nichts mangeln wird An irgend einem gute: Wie ſol und kan mirs übel gehn, Weil GOttes Sohn wird bey mir ſtehn, Mich ſchützen und regieren?

2. Er weidet mich mit ſeinem wort, Auf einer grünen auen, Und läßt ſich bey mir fort und fort Auf beyden ſeiten ſchauen: Dazu mein hertz mit troſt berührt, Und mich ans friſche waſſer führt, Zum brunnen der genaden.

3. In angſt und noth er mich erquickt Mit ſeinem wahren munde: Und mir ſein hülff von oben ſchickt Zur rechten zeit und ſtunde: Er führt mich auch ohn unterlaß An ſeiner hand auf rechter ſtraß Um ſeines namens willen.

4. Er leitet mich zu tag und nacht

Mit ſeinem hirten-ſtabe: Mit fleiß mein leib und ſeel bewacht, Treibt alles unglück abe. Ich fürchte nichts im finſtern thal; Denn GOtt iſt bey mir überall Auf allen meinen wegen.

5. Er ſegnet täglich meinen tiſch, Obs ſchon den feind verdrieſſet; Begeuſt mein haupt mit öle friſch, Daß es herunter flieſſet; Und ſchenckt mir den troſt-becher voll, Auf daß ich ja nicht zweiffeln ſol An ſeinem wort der gnaden.

6. Viel gutes und barmhertzigkeit, Wird über mir ſtets ſchweben, Und groſſe gnade jederzeit Nachfolgen in dem leben: Und werd alſo gantz offenbar Im hauß des HErren immerdar Hie und dort ewig bleiben.

7. Das hilff mir, o HErr JEſU Chriſt, Durch deine groſſe güte, Und mich fürs teufels macht und liſt Genädiglich behüte, Auf daß ich als dein liebes ſchaaf Im rechten glauben

ben ſanfft einſchlaff, Und mit dir ewig lebe.

Mel. Ach GOtt, vom Himmel ſieh darein.

389. DU haſt geſagt, o treuer GOtt: Wo jemand muß ertragen Creutz, trübſal, unglück, angſt und noth, Der ſolle nicht verzagen; Du wolleſt ihn auf ſeine bitt, Wenn er im glauben vor dich trit, Durch ſtarcke hand erlöſen.

2. Nun bleibt diß wort noch heute wahr Bey denen, die drauf bauen; Und du erretteſt immerdar, Die dir von hertzen trauen: Drum ruff ich dich auch jetzund an, Da mir ſonſt niemand helffen kan, Denn du, Gott, meine hülffe.

3. HErr, der du vormals gnädig haſt Aus unglück mich geführet, Darzu verhüt't, daß manche laſt Und plag mich nicht berühret; Der du vormals aus lauter gnad All meine

ſünd und miſſethat Bedecket und vergeben.

4. Der du haſt meine jammerſtimm Vormals gar offt erhöret, Und deines zorns gerechten grimm In gnad und güt verkehret, Erhöre mich auch dieſesmal, Und ſchick vom hohen himmels-ſaal Troſt, hülffe, gnad und ſegen.

5. O groſſer GOtt, erbarm dich doch, Es ſteht in deinen händen; Du kanſt allein das ſchwere joch Der trübſal von mir wenden: Ich ſetz nicht zeit, maaß oder ziel, Bey dir ſind ja der mittel viel, Nur hilff mir, Herr, in gnaden.

6. Erhör, o Vater, mein geſchrey, Laß deinen grimm ſich ſtillen, Und, was ich bitte, mir verleih Um JEſu Chriſti willen, Auf daß, weil ich noch lebe hier, Ich deine güte für und für Mit hertz und mund erhebe.

390. Ephraim, was ſol ich machen? Spricht des allerhöchſten mund, Sol ich deiner angſt nicht lachen? Dich verderben auf den grund? Iſrael, ſol ich dich ſchützen? Dich nicht vielmehr laſſen ſchwitzen In der drangſal, in der noth? Dich verfolgen auf den tod?

2. Sol ich nicht vielmehr erkieſen Alſo mit dir umzugehn, Wie mit Adama vor dieſen, Wie Zeboim iſt geſchehn? Aber mein hertz und gemüthe Hält vielmehr ob gnad und güte; Mein ſinn heget jederzeit Flammen der barmhertzigkeit.

3. Meine liebe, die ich trage Zu dir, trautes Ephraim, Iſt ſo brünſtig, daß die plage Meines herben zornes grimm Gar zu boden niederlieget, Wird beſtritten und beſieget: Es muß aller angſt und pein, Aller qual vergeſſen ſeyn.

4. Denn ich bin nicht aus dem

orden, Wie ihr menſchen-kinder ſeyd: Ich bin GOTT, ſo niemals worden, Sondern war vor aller zeit; Ich bins, der die wolcken machet, Der dich, Iſrael, bewachet; Ich bin deines lebens-zier, Und der heil'ge unter dir.

---

391. GOTT iſt mein heyl, glück, hülff und rath, Mein hoffnung und vertrauen; Er hat mich durch ſein blut erlöſt, Auf ihn wil ich veſt bauen: Er hilffet mir aus aller noth, Und ſteht mir bey im leb'n und tod; Drum hab ich dieſe zuverſicht, Und bins bericht't, Daß GOtt verläßt die ſeinen nicht.

2. Verläßt mich welt, freund, haab und gut, Und was ſonſt iſt auf erden, So glaub ich doch mit freyem muth, Von GOtt ſol mir hülff werden: Er wil uns weder hier noch dort Verlaſſen, wie er uns im wort Durch ſeinen lieben Sohn verſpricht: Er treugt uns

nicht;

nicht; Denn GOTT verlåßt die ſeinen nicht.

3. Die ſeinen hat der liebe HERR Allzeit aus noth geriſſen, Wie Daniel und andre mehr Thun offenbar zu wiſſen. Der fromme Joſeph war in noth, Deßgleichen Moſes; ab'r zu GOTT Hatten ſie ihre zuverſicht. Das band zerbricht; Denn GOTT verlåßt die ſeinen nicht.

4. Nichts mehr begehr ich hie von GOtt, Denn daß ich mỏg erwerben Ein ehrlich leb'n nach ſein'm gebot, Und darnach ſelig ſterben; Daß ich leb hie nach ſeinem wort, Alſo, daß ich auch lebe dort, Wenn er wird kommen zum gericht, Damit man ſicht, Daß GOTT verlåßt die ſeinen nicht.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

392. GOTT iſt mein licht, er iſt mein heyl, Das ich erwehlet habe; Er iſt die krafft, dahin ich

ich eil, Und meine ſeele labe: Was wil ich mich dann fürchten nun? Und wer kan mir doch ſchaden thun Auf dieſer gantzen erden?

2. Wenn mich die böſe rott anfällt, Und wil mein fleiſch verſchlingen, So kan ſie dieſer ſtarcke held Gar leicht zu boden bringen: Und wenn auch gleich ein gantzes heer Um mich, und mir entgegen wär, Mein GOtt kan ſie bald ſchlagen.

3. Eins bitte ich, das hätt ich gern, Wenn mirs GOtt wolte geben, Daß ich bey ihm, als meinem HERRN, Stets wohnen möcht und leben, Und alle meine tag und jahr In ſeinem hauſe bey der ſchaar Der heiligen zubringen.

4. Da wolt ich meines hertzens freud An ſeinen dienſten ſehen, Und rühmen, wie zur böſen zeit Mir ſo viel guts geſchehen, Da er mich fleißig hat ver-

verdeckt In ſeiner hütten, und verſteckt In einem ſtarcken felſen.

5. Und alſo wird er ferner noch Mich wiſſen zu regieren; Er wird mich ſchützen, und ſehr hoch An ſichre örter führen; Mein haupt wird über meine feind, Ob ſie gleich hoch erhoben ſeynd, Dennoch erhöhet bleiben.

6. Dafür wil ich dann wiederum Mit freuden GOTT erhöhen: Sein ruhm ſol in dem heiligthum Aus meinem munde gehen: Ich wil ihm opffern danck und preiß, Ich wil ſein lob, ſo gut ich weiß, Vor allem volcke ſingen.

7. Hör meine ſtimm, HERR, wie ich ſchrey, Und ſeufftz in meinem ſinne: Gib, daß mein bitten kräfftig ſey, Und dir das hertz gewinne. Mein hertz hält dir, o treuer hort, Beſtändig für dein eigen wort, Ihr ſolt mein antlitz ſuchen.

8. Nun ſuch ichs itzt, ach, laß mich

nicht Entgelten meiner ſünden: Ich ſuche, HErr, dein angeſicht, Das laß mich gnädig finden. Verſtoſſe ja nicht deinen knecht, Denn du biſts, der mir hilfft zu recht, Und bringt aus allen nöthen.

9. Mein vater, mutter, und was hier Iſt von bekanten leuten, Die ſind zu ſchwach, und können mir Nicht treten an die ſeiten: Wenn mich verläſſet alle welt, Nimmt GOtt mich auf und in ſein zelt: Da find ich ſchutz und rettung.

10. HErr, leite mich auf deiner bahn, Halt mich in deiner gnade, Und nimm dich meiner hertzlich an, Daß mir kein feind nicht ſchade. Sie zeugen fälſchlich wider mich, Und thun mir unrecht trotziglich, Weil ſie gar niemand ſcheuen.

11. Noch dennoch hab ich guten muth, Und glaube, daß ich werde Im lebens-land das rechte gut Dort ſehn,

und auf der erde. Drum ſey getroſt und unverzagt; Wers nur mit Gott im glauben wagt, Der wird den ſieg erhalten.

12. GOTT Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt Ohn anfang und ohn ende, Der du viel gutes mir erweiſt Durch allmacht deiner hände, Sey von mir itzt und allezeit Von nun an bis in ewigkeit Gelobet und geprei-ſet.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

393. GOtt iſt und bleibt getreu, Sein hertze bricht vom lieben; Pflegt er gleich offtermals Die ſeinen zu betrüben: Er prüfet durch das creutz, Wie rein der glaube ſey, Wie ſtandhafft die gedult: GOTT iſt und bleibt getreu.

2. GOTT iſt und bleibt getreu; Er hilfft ja ſelber tragen, Was er uns auferlegt, Die laſt der ſchweren pla-

gen;

gen; Er braucht die ruthen offt, Und bleibet doch dabey Ein vater, der uns liebt: GOTT iſt und bleibt getreu.

3. GOTT iſt und bleibt getreu, Er weiß, was wir vermögen, Er pfleget nie zu viel Den ſchwachen aufzulegen; Er macht ſein Jſrael Von laſt und banden frey, Wann groſſe noth entſteht: GOTT iſt und bleibt getreu.

4. GOTT iſt und bleibt getreu; Er tröſtet nach dem weinen, Er läßt für trübe nacht Die freuden-ſterne ſcheinen; Der ſturm, der creutzes-ſturm, Geht augenblicks vorbey; Sey, ſeele, nur getroſt: GOTT iſt und bleibt getreu.

5. GOTT iſt und bleibt getreu, Und ſtillet dein begehren, Er wil dein glaubens-gold In trübſals-glut bewähren; Nimm an von GOTTES hand Den creutz-kelch ohne ſcheu, Der lebens-becher folgt: GOTT iſt und bleibt getreu.

6. GOTT

6. GOTT iſt und bleibt getreu; Laß alle wetter krachen, GOTT wird der trübſal doch Ein ſolches ende machen, Daß alles creutz und noth Dir ewig nützlich ſey: So liebt der Höchſte dich: GOTT iſt und bleibt getreu.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

394. Hilff, GOTT, wie gehts ſo ungleich zu In dieſer welt auf erden: Der gottloß hat gut fried und ruh In frölichen geberden: Er iſt in keiner tods-gefahr, Stoltziert und lachet immerdar, Und weiß von keinem leiden.

2. Derhalben treibt er übermuth, Und thut, was ihn gelüſtet, Verläßt ſich auf ſein geld und gut, Hoch pranget und ſich brüſtet, Vernichtet guter leute rath, Und lobt nur ſeine eigne that, Läßt ihm ſonſt nichts gefallen.

3. Was er redt, das muß köſtlich ſeyn,

ſeyn, Als kåm es gar von oben: Wo jemand ihm was ſpricht darein, So thut er nichts als toben. Er drückt denſelben, wo er kan, Und nimmt die klugen heuchler an, Die ſeine thaten preiſen.

4. Dargegen wird ein frommer mann Samt allen ſeinen gaben Des armuths halben ausgethan, Er muß zu winckel traben: Und hat darneben alle tag Von GOTT dem HERRN ſein ſtraff und plag, Und muß ſich immer leiden.

5. Daher dåcht man, daß der gerecht Von dir gleich wår verſtoſſen, Der gottloß aber wår dein knecht, Und ſåß dir in dem ſchoſſe: Am ende aber findt ſichs wohl, Was man hievon urtheilen ſol, Wenns kömmt vor dein gerichte.

6. Du ſetz'ſt die ſtoltzen auf den grund, Der leichtlich wird zu ſchanden, Eh mans verſieht, kömmt ihre

ſtund,

ſtund, Und ſeynd nicht mehr vorhanden: Gehn wie ein traum gar ſchnell dahin, Und niemand ſpricht: der HERR ſey ihn'n Genådig und barmhertzig.

7. Die deinen aber wirſt du veſt Erhalten und bewahren: Und da ſie gleich aus ihrem neſt Auch einſt von hinnen fahren, Geſchicht es doch auf andre weiß, Zu deines namens lob und preiß, Und ihrer ſeel zum beſten.

8. Drum wil ich ſtill und ruhig ſeyn, Der ſtoltzen leut nicht achten: Mich wie ein chriſt verhalten fein, Mein letztes end betrachten: Und alſo ſchicken meinen ſinn, Als wenn ich morgen ſolt von hin Aus dieſem elend reiſen.

9. Du, HERR, biſt mein gewiſſes ziel, Mein reichthum und mein ſegen: Ich habe wenig oder viel, Daran iſt nichts gelegen: Wenn ich nur deines

Gei-

Geiſtes gab Zum troſt in meinem her-
tzen hab, So hab ich alle ſchåtze.

10. Wenn mir gleich leib und ſeel verſchmacht, Die welt auch untergienge, Jedoch mein hertz nach aller macht An deiner gnade hienge: Denn ich weiß, daß du, JEſu Chriſt, Mein theil, troſt und erretter biſt: Du wirſt mich wohl erhalten.

11. Du, HERR, biſt nur die freude mein Samt deiner reinen lehre: Nicht åcker, håuſer, korn und wein, Herrn-gunſt, gewalt und ehre, Darin die welt hoch prangen thut. Ich aber wil in meinem muth Mich deines namens rühmen.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

395. ICh hab offt bey mir ſelbſt gedacht, Wenn ich den lauff der welt betracht't, Ob auch das leben dieſer erd Uns gut ſey, und des wünſchens wehrt; Und ob der

nicht

nicht viel beſſer thu, Der ſich fein zeitlich legt zur ruh.

2. Denn, lieber, denck und ſage mir, Was für ein ſtand iſt wol allhier, Dem nicht ſein angſt, ſein ſchmertz und weh Alltäglich überm haupte steh? Iſt auch ein ort des kummers frey, Und der ohn klag und thränen ſey?

3. Sieh unſern gantzen lebens-lauff, Iſt auch ein tag von jugend auf, Der nicht ſein eigne qual und plag Auf ſeinem rücken mit ſich trag? Iſt nicht die freude, die uns ſtillt, Auch ſelbſt mit jammer überfüllt?

4. Hat einer glück und gute zeit, Hilff GOtt, wie tobt und zürnt der neid. Hat einer ehr und groſſe würd, Ach, mit was groſſer laſt und bürd Iſt, der für andern iſt geehrt, Für andern auch dabey beſchwert?

5. Iſt einer heute gutes muths, Ergetzt und freut ſich ſeines guts, Eh

ers vermeynt, fährt ſein gewinn Zuſamt dem guten muthe hin; Wie plötzlich kömmt ein ungeſtümm, Und wirfft die groſſen güter üm?

6. Biſt du denn fromm und fleuchſt die welt, Und liebſt GOTT mehr als gold und geld; So wird dein ruhm, dein ſchmuck und cron, In aller welt zu ſpott und hohn: Denn wer der welt nicht heucheln kan, Den ſieht die welt für albern an.

7. Nun es iſt wahr, es ſteht uns hier Die trübſal täglich vor der thür, Und findt ein jeder überall Des creutzes noth und bittre gall. Solt aber drum der chriſten licht Gar nichts mehr ſeyn? das glaub ich nicht.

8. Ein chriſte, der an Chriſto klebt, Und ſtets im geiſt und glauben lebt, Dem kan kein unglück, keine pein Im gantzen leben ſchädlich ſeyn; Gehts ihm nicht allzeit, wie es ſol, So iſt ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat

9. Hat er nicht gold, ſo hat er GOTT, Fragt nichts nach böſer leute ſpott, Verwirfft mit freuden und verlacht Der welt verkehrten ſtoltz und pracht: Sein ehr iſt hoffnung und gedult, Sein hoheit iſt des Höchſten huld.

10. Es weiß ein chriſt und bleibt dabey, Daß GOTT ſein freund und vater ſey; Er hau, er brenn, er ſtech, er ſchneid, Hier iſt nichts, das uns von ihm ſcheid: Je mehr GOTT ſchlägt, je mehr GOTT liebt, Bleibt fromm, ob er gleich uns betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt; Wer Chriſti lieb im hertzen hält, Der iſt ein held, und bleibt beſtehn, Wenn erd und himmel untergehn; Und wenn ihn alle welt verläßt, Hält GOttes wort ihn ſteiff und veſt.

12. Des Höchſten wort dämpfft alles leyd, Und kehrts in lauter luſt und freud; Es nimmt dem unglück allen

len gifft, Daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, Es dennoch unſer hertze nie In allzu groſſes trauren zieh.

13. Ey nun, ſo mäß'ge deine klag: Iſt dieſes leben voller plag, Iſts dennoch an der chriſten theil Auch voller GOttes ſchutz und heyl. Wer GOtt vertraut und Chriſtum ehrt, Der bleibt im creutz auch unverſehrt.

14. Gleichwie das gold durchs feuer geht, Und in dem ofen wohl beſteht; So bleibt ein chriſt durch Gottes gnad Im elends-ofen ohne ſchad. Ein kind bleibt ſeines vaters kind, Obs gleich des vaters zucht empfindt.

15. Drum, liebes hertz, ſey ohne ſcheu, Und ſieh auf deines vaters treu: Empfindſt du hier auch ſeine ruth, Er meynts nicht böß, es iſt dir gut: Gib dich getroſt in ſeine händ, Es nimmt zuletzt ein gutes end.

16. Leb immerhin, ſo lang er wil; Iſts leben ſchwer, ſo ſey du ſtill; Es

geht

geht zuletzt in freuden aus: Im himmel iſt ein ſchönes hauß, Da, wer nach Chriſto hier geſtrebt, Mit Chriſti engeln ewig lebt.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

396. ICh wil des HErren zorn Fortan gedultig tragen, Denn ich durch meine ſünd Verdienet ſolche plagen, Bis er mir ſchaffe recht, Daß er ſich mein erbarm, Und meine ſach ausführ Mit ſeinem ſtarcken arm.

2. Er wird mich an das licht, Wenns ihm gefället, bringen, Da mein begehren mir Nach wunſche wird gelingen, Daß ich meins hertzens luſt An ſeiner gnade ſchau, Und auf dieſelb allein Mein heyl und wohlfahrt bau.

3. O GOtt, du groſſer GOtt, O Vater, hör mein flehen: O JESU, GOttes Sohn, Laß deine krafft mich ſe-

ſehen: O wehrter heil'ger Geiſt, Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

Mel. JEſu, Retter in der Noth.

397. JEſU, meiner ſeelen ruh, Und mein beſter ſchatz darzu, Alles biſt du mir allein, Solſt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der welt Edle ſchätze, gold und geld: JEſUS und ſein theures blut Iſt mir mehr, denn alles gut.

3. Stellen meine feinde ſich Offentlich gleich wider mich: JEſUS reißt aus aller noth, Tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich kranck, und iſt kein mann, der die ſchwachheit lindern kan: JEſUS wil mein artzt in pein Und mein treuer helffer ſeyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, Und mein vorrath iſt nicht groß: JE-

JESUS hilfft zu rechter zeit Meiner groſſen dürfftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort Hin an einen fremden ort: JESUS ſorget ſelbſt für mich, Schützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und ſpott Wider GOTT und ſein gebot: JESUS gibt mir krafft und macht, Daß ich allen ſpott nicht acht.

8. Hat der bienen honig-ſafft Und der zucker ſüſſe krafft: Mein hertzliebſter JESUS Chriſt Tauſendmal noch ſüſſer iſt.

9. Drum, o JESU, wil ich dich Immer lieben veſtiglich, Du, o JESU, ſolſt allein Meiner ſeelen alles ſeyn.

---

398. In dich hab ich gehoffet, HERR, Hilff, daß ich nicht zu ſchanden werd, Noch ewiglich zu ſpotte: Das bitt ich dich, Erhalte

halte mich In deiner treu, HErR GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten. In angſt und weh, Ich lieg od'r ſteh; Hilff mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOtt und ſchirmer ſteh mir bey, Sey mir ein burg, darin ich frey Und ritterlich mög ſtreiten Wider mein feind, Der'r gar viel ſeynd An mir auf beyden ſeiten.

4. Du biſt mein ſtärck, mein felß, mein hort, Mein ſchild, mein krafft, ſagt mir dein wort; Mein hülff, mein heyl, mein leben; Mein ſtarcker Gott, In aller noth, Wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht't Mit lügen und mit falſchem gedicht Viel netz und heimlich ſtricke; HErR, nimm mein wahr In dieſer g'fahr, B'hüt mich für falſchen tücken.

6. HErR,

6. HErR, meinen geiſt befehl ich dir, Mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, Nimm mich in deine hånde; O wahrer GOtt, Aus aller noth Hilff mir am letzten ende.

7. Glory, lob, ehr und herrlichkeit Sey GOtt Vater und Sohn bereit, Dem heil'gen Geiſt mit namen; Die gőttlich krafft Mach uns ſieghafft Durch JEſUM CHriſtum. Amen.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hålt.

399. IN GOTT iſt meine ſeele ſtill, Der iſt mein troſt, mein leben, Mein ſchatz, der allzeit helffen wil: Weil ich mich ihm ergeben, Wird einig fall mich ſtűrtzen nicht, Wie groß er mir iſt zugericht Von denen, die mich haſſen.

2. Wie lang ſtellt ihr zuſammen doch Nur einem nach fűr allen? Und wißt nicht, daß ihr ſelber noch Műßt in die grube fallen: Nicht anderſt als ein

ein alte wand, Die plötzlich ohne menſchen-hand Umfällt und wird zunichte.

3. Ihr ſinn iſt nur dahin gericht, Wie ſie ihn mögen dämpffen: Mit lügen-tand und mit gedicht Sie wider ihn ſtets kämpffen. Sie geben ihm zwar gute wort, Und fluchen doch im hertzen fort: So falſch iſt diß geſchlechte.

4. Ich aber wart auf GOTT allein, Zu dem ſteht mein vertrauen: Er wird mein troſt und helffer ſeyn, Drum wil ich auf ihn bauen. Ich weiß, daß ich nicht fallen werd, Er iſt mein heyl und ſchutz auf erd, Mein felß, mein ehr und ſtärcke.

5. Ihr lieben leut, hofft ſtets auf GOtt, Entdeckt ihm eu'r gemüthe: Er läßt den nimmermehr in ſpott, Der traut auf ſeine güte. GOtt iſt nicht wie die menſchen ſind, Da ſich offt wenig hülffe findt, Ob man gleich lang drauf harret.

6. Wenn

6. Wenn GOtt was redet, ſo geſchichts: Er hält ſtets ſein verſprechen. Die menſchen aber ſind ja nichts, Sie haben viel gebrechen. Es fehlen auch die groſſen leut, Und wiegen ſo nicht allezeit, Wie ſie wol billig ſolten.

7. Auf unrecht, frevel und gewalt Sol keiner ſich verlaſſen; Pracht, eitle luſt ſol man alsbald Noch in der jugend haſſen: Fällt etwan einem reichthum zu, So halt er doch ſein hertz in ruh, Daß ers daran nicht hänge.

8. Ich hab ein wort gehört von GOtt, Daß niemand ſonſt zu finden, Der alſo mächtig rett aus noth, So gnädig helff von ſünden. HERR, du bezahleſt jederman, Wie ers verdient, wie er gethan Durch wercke ſeiner hände.

9. GOtt Vater, hilff mir kräfftiglich Das böſe überwinden; O JEſu

ſu Chriſt, befreye mich Von miſſethat und ſünden; O heil'ger Geiſt, durch deine lehr Ermuntre mich je mehr und mehr Dem guten nachzuſtreben.

---

400. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, All die ihr ſeyd beſchweret nun, Mit ſünden hart beladen; Ihr jungen, alt, frauen und mann, Ich wil euch geben, was ich han, Wil heilen euren ſchaden.

2. Mein joch iſt ſüß, mein bürd iſt g'ring, Wer mirs nachträgt in dem geding, Der höll wird er entweichen; Ich wil ihm treulich helffen trag'n, Mit meiner hülff wird er erjag'n Das ew'ge himmel-reiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie In meinem leben ſpat und früh, Das ſolt ihr auch erfüllen; Was ihr gedenckt, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wenns g'ſchicht nach GOttes willen.

4. Gern

4. Gern wolt die welt auch ſelig ſeyn, Wenn nur nicht wär die ſchwere pein, Die alle chriſten leiden; So mag es anders je nicht ſeyn, Darum ergeb ſich nur darein, Wer ewig pein wil meiden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt im waſſer, laub und gras, Sein leiden kans nicht meiden: Wer denn in GOttes nam'n nicht wil, Zuletzt muß er des teufels ziel Mit ſchwerem g'wiſſen leiden.

6. Heut iſt der menſch ſchön, jung und lang, Sieh morgen iſt er ſchwach und kranck, Bald muß er auch gar ſterben; Gleichwie die blumen auf dem feld, Alſo muß auch die ſchnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wenn ein'r liegt in der letzten noth, Dann wil er erſt fromm werden; Einer ſchafft diß, der ander das, Sein'r

ar-

armen ſeel er gantz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, So hebt er an ein groſſe klag, Wil ſich erſt GOtt ergeben: Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verſpottet hat, Wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm reichen hilfft doch nicht ſein gut, Dem jungen, nicht ſein ſtoltzer muth, Er muß aus dieſem mäyen: Wenn einer hätt die gantze welt, Silber und gold und alles geld, Noch muß er an den reihen.

10. Dem g'lehrten hilfft doch nicht ſein kunſt, Der weltlich pracht iſt gar umſonſt, Wir müſſen alle ſterben: Wer ſich in Chriſto nicht bereit, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben kind, Die jetzund GOtt ergeben ſind, Laßt euch die müh nicht reuen: Halt

ſtets am heil'gen GOttes wort, Das iſt eu'r troſt und höchſter hort, Gott wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unſchuldig lebt, Laßt euch die welt nur äffen: Gebt GOtt die rach und alle ehr, Den engen ſteg gebt immer her; Gott wird die welt ſchon ſtraffen.

13. Wenn es gieng nach des fleiſches muth, In gunſt und g'ſund mit groſſem gut, Würdt ihr gar bald erkalten; Darum ſchickt GOTT die trübſal her, Damit das fleiſch gezüchtigt werd, Zur ew'gen freud erhalten.

14. Iſt euch das creutz bitter und ſchwer? Gedenckt, wie heiß die hölle wär, Darein die welt thut rennen: Mit leib und ſeel muß leiden ſeyn Ohn unterlaß die ew'ge pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer

zeit Mit Chriſto haben ew'ge freud, Daran ſolt ihr gedencken: Es lebt kein mann, der ausſprech'n kan Die glory und den ew'gen lohn, Den euch der HERR wird ſchencken.

16. Und was der ew'ge güt'ge Gott In ſeinem wort verſprochen hat, Geſchworn bey ſeinem namen, Das hält und gibt er g'wiß fürwahr; Der helff uns zu der engel-ſchaar Durch JEſum Chriſtum. Amen.

---

401. MAg ich denn nicht von angſt und pein Befreyet ſeyn, Muß noch im unglück ſchweben, So weiß ich doch, daß meine ſchuld Durch GOttes huld In Chriſto iſt vergeben. GOtt iſt nicht weit, Ein kleine zeit Trit er was fern, Doch rett er gern, Die ſeinem wort nachleben.

2. Der menſchen hülff in meiner ſach Iſt viel zu ſchwach, Darinnen rath

rath zu finden: Der troſt des Höchſten iſt der beſt, Und bleibet veſt, Das zeitlich muß verſchwinden; Das ew'ge gut Macht rechten muth, Dabey ich bleib, Wag gut und leib: GOtt helff mir überwinden.

3. Allein zu dir mein hoffnung iſt, HErr JEſu Chriſt, Du wirſt mir ſtehn zur ſeiten, Und ſehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Wenns wider mich wird ſtreiten. Ich bitte dich, Erlöſe mich, HErr, wie du wilt, Du biſt mein ſchild, Und wirſt mich wohl begleiten.

Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir.

402. Mein GOtt, ich ſchreye für und für, Du wollſt dich mein erbarmen; All meine hoffnung ſteht zu dir, Ach, rette bald mich armen: Mit angſt ich hart umfangen bin, Und weiß jetzund gar nirgends hin, Denn zu dir, HErr, alleine.

2. Mein arme ſeel voll jammers iſt, Der geiſt iſt mir verſchmachtet: Mein hertz im leib ſich nagt und frißt, Viel ſinnet und betrachtet, Und findt doch weder raſt noch ruh: O lieber GOtt, ſpring du mir zu, Ich muß ſonſt unterſincken.

3. Ich werd geachtet, wo du nicht Mich gnädig wirſt bewahren, Als einer, der aus dieſem licht, Ins finſterniß muß fahren. Ich ſteh mit einem fuß im grab, Und über diß gantz niemand hab, Der mich elenden tröſtet.

4. Die freunde ſtehen fern von mir, Und ſcheuen meine plage; Ein jeder denckt, wer fragt nach dir; Mir hilfft nichts, daß ich klage: Die trübſal häufft ſich mehr und mehr, Des creutzes laſt drückt mich ſo ſehr, Daß ich faſt muß vergehen.

5. Ach HErr, ach HErr, erbarm dich mein, Vergib mir meine ſünde, Und mich von angſt, von furcht und

und pein Genädiglich entbinde: Nach deiner weißheit hülff mir ſchick, Im zorn mich nicht von hinnen rück, Du allerliebſter vater.

6. Wend dich zu mir, du treuer GOtt, Laß dich mein bitt erweichen: Errette mich aus dieſer noth, Und thu an mir ein zeichen: Auf daß ein jederman verſteh, Daß kein gerechter untergeh, Der deinem wort vertrauet.

7. Doch bitt ich nicht aus frechem muth, Ich ſtells in deinen willen: Was mir an leib und ſeel iſt gut, Wollſt du an mir erfüllen. Thu an mir, vater, wie du weiſt, Daß mir es diene allermeiſt Zu deines namens ehren.

8. Ich wil, HERR, dir und deiner macht Mich allerdings ergeben, Auf rettung hoffen tag und nacht, Zum ſterben oder leben. Es geh mir, vater, wie du wilt, Der tod mir wie

das leben gilt: Gib, was mir iſt das beſte.

9. Und weil ich durch deins Geiſtes gab, Wie ichs denn kan empfinden, JESUM in meinem hertzen hab, So muß all zweiffel ſchwinden. Und glaub ich veſte, Daß mein GOTT Mich werd durch leben oder tod Gewaltiglich erlöſen.

10. Nun welches mir der Höchſte hat Hierinnen auserſehen, Das wird nach ſeinem weiſen rath Bald folgen auf mein flehen. O HERR, mein GOtt, ich laß dich nicht, Bis mir die gnädig hülff geſchicht, Drauf ich ſo ſehnlich warte.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

403. O Wie iſt das creutz ſo gut, Wann es GOttes kinder tragen, Und mit unerſchrocknem muth Alles auf den Höchſten wagen. Küß in demuth GOttes

tes ruth, Denn dir iſt das creutz ſehr gut.

2. Creutz und trůbſal lehren recht, Wie man ſol mit andacht beten; Wer nichts leidet, betet ſchlecht, Kan den himmels-weg nicht treten; Creutz behålt in GOttes hut, Darum iſt das creutz ſehr gut.

3. Wie ſo manches menſchen-kind Stůrtzet ſich in alles leiden, Wann es in der wolluſt blind Suchet nichts als luſt und freuden; Sein verderbtes fleiſch und blut Glaubt nicht, daß das creutz ſo gut.

4. Geld-lieb hat ſchon manchen gar In der hỏllen-grufft verſencket, Wann er darauf immerdar, Und ans ew'ge gut nicht dencket; Drum, wer ſcheut der hỏllen glut, Glaube, daß das creutz ſehr gut.

5. Můßiggang, der breite weg, Fůhrt doch endlich ins verderben, Weil der groſſe laſter-ſteg Macht die ſee-

ſeelen ewig ſterben. Wer nichts, als nur böſes thut, Glaubt nicht, daß das creutz ſo gut.

6. Ubermuth und ungedult Häuf= ſet doch nur GOttes plagen, Und vergröſſert ſtets die ſchuld, Daß Gott urſach hat zu ſchlagen, Bis man mit erleuchtem muth Lernet, wie das cretz ſo gut.

7. Wer nun als ein rechter chriſt Unter GOttes vater=ſchlägen Eines ſanfften hertzens iſt, Wird auch die= ſes wohl erwegen. Einen ſchiffmann prüft die fluth; So iſt dir das creutz ſehr gut.

8. Wie kan ein verzagter frey, So noch keinen ſtreit erfahren, Sagen, daß er tapffer ſey, Wann er ſich vorm kampff wil ſparen? Denn des feindes haß und wuth Zeigt, ihm ſey das creutz ſehr gut.

9. Wie ein ſäugling ſüſſe liegt, Wenns an mutter=brüſten weidet; Alſo

Alſo iſt ein chriſt vergnügt, Wenn er auch gleich trübſal leidet: Wer GOTT nur im ſchoſſe ruht Glaubet, daß das creutz ſehr gut.

10. Nun ſo mag mit ſorg und praſt Jeder gute tage ſuchen, Und die ſchwere creutzes-laſt Fliehen, und wol gar verfluchen: Chriſten-hertz ſey wohl gemuth; Denn dir iſt das creutz ſehr gut.

---

404. Schläffſt du, hüter Jſrael? Schlummerſt du, wann mich die nöthen Wollen hier erbärmlich tödten? Wache auf, rett meine ſeel: Jch verſinck, Jch ertrinck, Wirſt du mich nicht bald erretten, Und mit hülff zur ſeiten treten.

2. Deine hülff verzeucht zu lang: Dieſe ſtoltze waſſer-fluthen, Deine ſehr erzürnte ruthen, Machen meiner ſeelen bang. Rette mich Mächtiglich,

lich, Ehe mich die creutzes-wellen Allen todten zugeſellen.

3. Laß mich nicht in dieſer noth, Da die ſtarcken fluthen brauſen, Und die meeres-wellen ſauſen, Untergehen, liebſter GOtt. Denn der feind Hofft und meynt, Er hab mich nun überwunden, Und mit ſeiner macht gebunden.

4. Nein, ach JEſU, deine macht, Gegen welche alle ſtärcke, Alle liſt und ſatans-wercke, Sind gering und nichts geacht, Kan mein leyd Bald in freud, Ja in hertzens-wonne kehren, Und des feindes toben wehren.

5. Sincke nicht, betrübtes hertz, Hier iſt bey dir, der das wüten Stillen kan, und wohl verhüten Allen jammer, allen ſchmertz; Solcher mann, Welcher kan Nur mit ſeinem wort und wincken Machen ſturm und wellen ſincken.

6. GOTT ſey lob, die ſtürmend fluth,

fluth Und die ungeſtüme winde Sind vergangen gar geſchwinde, Ich bin nun in ſichrer hut: GOTTES hand Hat das band Meiner ſorgen loß gebunden: Ich hab nun erlöſung funden.

7. Nunmehr wil ich folgen dir, JEſu, in den gröſten nöthen; Wann es ſcheint, du wolteſt tödten, Schenckeſt du das leben mir. Erſt in noth, Dann zu GOTT; Alſo führeſt du die deinen, Die es treulich mit dir meynen.

Mel. Warum ſolt ich mich denn grämen.

405. SEele, wilſt du dich noch kräncken? JEſus ſpricht: Weine nicht, Ich wil dein gedencken. Dencke du an ſeinen namen, Er iſt ſüß, Und gewiß Lauter ja und amen.

2. Iſt denn nicht an allen morgen Seine treu Bey dir neu? Er wird ferner ſorgen. Hat er dich bißher erhalten;

halten; O ſo wird Er, dein hirt, Auch noch ferner walten.

3. Weiſt du doch, was er für plagen, Was für noth, Auch den tod Er für dich getragen. Solte der dich jetzund haſſen, Der ſein blut Dir zu gut Häuffig flieſſen laſſen?

4. Schaue doch durch ſeine wunden In ſein hertz; Deinen ſchmertz Hat er ſchon empfunden. Traue ſeinen treuen händen, Was dir ſchwer, Das wird er Dir zum beſten wenden.

5. Er kan manchmal ſich verſtellen; Ja er ſcheint Als ein feind, Und ſtürtzt uns zur höllen. Doch es geht der zorn vorüber, Und wir ſind, Als ein kind, Ihm nur deſto lieber.

6. Laß ihn ſtäupen, laß ihn ſchlagen, Fleiſch und blut Thut nicht gut Ohne creutz und plagen. Feuer muß die ertze ſcheiden: Daß ein chriſt Lauter iſt, Würcket noth und leiden.

7. Was

7. Was dein JEſus ſelbſt getragen, Iſt ja dir Eine zier, Du muſt es nur wagen. Wer mit ihm auf dornen gehet, Findet dort Einen ort Der voll roſen ſtehet.

8. Muſt du hier, wie lange? fragen, Warte nur GOttes uhr Wird ſchon einmal ſchlagen. Und alsdenn wirſt du empfinden, Daß dein leyd Dieſer zeit Ewig muß verſchwinden.

9. Suche durch gedult und hoffen Starck zu ſeyn, Schick dich drein, Bis dein ziel getroffen: Es wird einſt die angſt-fluth ſchwinden, Und du dort Einen port Voller ruhe finden.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

406. Sey unverzagt, o frommer chriſt, Der du im creutz und unglück biſt, Befiehl GOTT deine ſachen: In noth und pein Vertrau allein Auf ihn: er wirds wohl machen.

2. Dein

2. Dein unglück kömmt nicht ohngefehr, Es rühret von dem Höchſten her, Der hat es ſo verſehen. Drum ſey nur ſtill, Und was GOTT wil, Das laß du nur geſchehen.

3. Solt auch der himmel fallen ein, Und die natur geändert ſeyn, So kan doch GOTT nicht haſſen, Und auch den mann, Der ihm recht kan Vertrauen, nicht verlaſſen.

4. Zudem wird deine traurigkeit Ja auch nicht währen allezeit: Gott wird dir freude geben, Wo nicht allhie, Doch dort, da ſie Sol ewig ob dir ſchweben.

5. Hab immer einen helden-muth, Vertraue GOTT, es wird noch gut Auf alle trübſal werden: GOTT ziehet dich Durchs creutz zu ſich Gen himmel von der erden.

6. Der liebe GOTT iſt ſo getreu Und fromm, daß er dir ſtehet bey, Wenn unfall ſich erreget, Auch jederman

man Mehr, als er kan Ertragen, nicht aufleget.

7. Es haben ja zu aller zeit Die heiligen in traurigkeit Und creutz offt müſſen ſchwitzen: Warum wilſt du Denn immer zu Im roſen-garten ſitzen?

8. Bet, hoff und trau auf deinen GOTT, In allem jammer, angſt und noth, Laß, wie er wil, es gehen. Setz ihm kein ziel: Iſt er im ſpiel, Wirſt du noch wunder ſehen.

9. GOtt Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt, Der du ein GOTT des troſtes heiſt, Laß allen troſt empfinden Die traurig ſeyn, Und hilff allein Das böſe überwinden.

---

407. SOlt es gleich bißweilen ſcheinen, Als wenn Gott verließ die ſeinen, Ey, ſo weiß und glaub ich diß, GOTT hilfft endlich noch gewiß.

2. Hülffe, die er aufgeſchoben, Hat er drum nicht aufgehoben; Hilfft er nicht zu jeder friſt, Hilfft er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder ſtreben; So hält GOTT auch maaß und ziel, Er gibt, wie und wenn er wil.

4. Seiner kan ich mich getröſten, Wenn die noth am allergröſten: Er iſt gegen ſeinem kind Mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen, Ich kan ihre macht verlachen: Trotz des ſchweren creutzes joch, Gott, mein vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen: Trotz der welt und allen denen, Die mir ſind ohn urſach feind: GOTT im himmel iſt mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden; Wil ſie mich nicht länger leiden, Ey

ſo

ſo frag ich nichts darnach; GOtt iſt richter meiner ſach.

8. Wil ſie mich gleich von ſich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben; Wenn ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genug.

9. Welt, ich wil dich gerne laſſen; Was du liebeſt, wil ich haſſen: Liebe du den erden-koth, Und laß mir nur meinen GOTT.

10. Ach HERR, wenn ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das grab, Ach HERR, wenn ich dich nur hab.

---

408. Von GOTT wil ich nicht laſſen, Denn er läßt nicht von mir; Führt mich auf rechter ſtraſſen, Da ich ſonſt irret ſehr: Er reicht mir ſeine hand: Den abend als den morgen Thut er mich wohl verſorgen, Sey wo ich woll im land.

2. Wenn ſich der menſchen hulde

Und

Und wohlthat all verkehrt, So findt ſich GOTT gar balde, Sein macht und gnad bewehrt; Hilffet aus aller noth, Errett't von ſünd und ſchanden, Von ketten und von banden, Und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn wil ich vertrauen In meiner ſchweren zeit: Es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles leyd: Ihm ſey es heimgeſtellt; Mein leib, mein ſeel, mein leben Sey GOTT dem HERRN ergeben, Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es kan ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich iſt; Er meynts gut mit uns allen, Schenckt uns den HErren CHriſt, Sein'n allerliebſten Sohn; Durch ihn er uns beſcheret, Was leib und ſeel ernehret: Lobt ihn ins himmels-thron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde Für das, was er uns ſchenckt; Das iſt ein ſel'ge ſtunde, Darin man ſein ge-

gedenckt: Sonſt verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden; Wir ſollen ſelig werden, Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrem ſtoltz und pracht, Wed'r ehr noch gut beſtehet, Welch's vor war groß geacht. Wir werden nach dem tod Tieff in die erd begraben, Wenn wir geſchlaffen haben, Wil uns erwecken GOTT.

7. Die ſeel bleibt unverlohren, Geführt in Abrams ſchooß; Der leib wird neu gebohren, Von allen ſünden loß, Gantz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErren, Daran muß uns nicht irren, Des teufels liſtig art.

8. Darum ob ich ſchon dulde Hier widerwärtigkeit, Wie ichs auch wohl verſchulde, Kömmt doch die ewigkeit, Die aller freuden voll; Dieſelb ohn einigs ende, Dieweil ich CHRI-

STUM kenne, Mir widerfahren ſol.

9. Das iſt des Vaters wille, Der uns geſchaffen hat; Sein Sohn hat guts die fülle Erworben und genad; Auch GOTT der heil'ge Geiſt Im glauben uns regieret, Zum reich der himmel führet: Ihm ſey lob, ehr und preiß.

---

409. WArum betrübſt du dich, mein hertz, Bekümmerſt dich, und trägeſt ſchmertz Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem HERRN und GOtt, Der alle ding erſchaffen hat.

2. Er kan und wil dich laſſen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und erd iſt ſein; Mein vater und mein HERRE GOtt, Der mir beyſteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und vater biſt, Dein kind wirſt du verlaſſen nicht, Du

Du våterliches hertz; Ich bin ein armer erden-kloß, Auf erden weiß ich keinen troſt.

4. Der reich verlåßt ſich auf ſein gut, Ich aber wil vertrau'n mein'm GOtt; Ob ich gleich werd veracht't, So weiß ich und glaub veſtiglich, Wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernehret dich, Da es ſo lange regnet nicht In ſo ſchwer theurer zeit? Ein wittwe aus Sidonier land, Zu der du von Gott warſt geſandt.

6. Da er lag unterm wachholderbaum, Der engel GOtt's vom himmel kam, Und bracht ihm ſpeiß und tranck; Er gieng gar einen weiten gang Bis zu dem berg Horeb genant.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter dem lôwen ſaß; Sein'n engel ſandt er hin, Und ließ

ihn'n nehmen grimm und muth, Durch ſeine wunder-macht und hut.

8. Joſeph in Egypt'n verkauffet ward, Vom Pharao gefangen hart Um ſein gottsfürchtigkeit: GOTT macht ihn zu ein'm groſſen herrn, Daß er kont vat'r und brüd'r ernehrn.

9. Es ließ auch nicht der treue GOtt Die drey männer im feu'r-ofen roth, Sein'n engel ſandt er hin Bewahrt ſie für des feuers-glut, Und halff ihnen aus aller noth.

* 10. ACh, GOtt, du biſt noch heut ſo reich, Als du biſt g'weſen ewiglich; Mein vertrau'n ſteht gantz zu dir, Mach mich an meiner ſeelen reich, So hab ich gnung hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr wil ich gern entbehrn, Du wollſt mich nur des ew'gen gewehrn, Das du erworben haſt Durch deinen herben bittern tod;

tod; Das bitt ich dich, mein HERR und GOtt.

12. Alles, was iſt auf dieſer welt, Es ſey ſilber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währet nur ein kleine zeit, Und hilfft doch nicht zur ſeligkeit.

13. Ich danck dir, Chriſte, GOttes Sohn, Daß du mich ſolch's erkennen lan Durch dein göttliches wort; Verleih mir auch beſtändigkeit Zu meiner ſeelen ſeligkeit.

14. Lob, ehr und preiß ſey dir geſagt Für alle dein erzeigte wohlthat; Ich bitt demüthiglich, Laß mich nicht von dein'm angeſicht Verſtoſſen werden ewiglich.

---

410. Warum ſolt ich mich dann grämen? Hab ich doch CHRISTUM noch, Wer wil mir den nehmen? Wer wil mir den himmel rauben, Den mir ſchon GOTTES

TES Sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen erſten odem; Nackend werd ich auch hinziehen, Wenn ich werd Von der erd Als ein ſchatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, ſeel und leben Iſt nicht mein, GOtt allein Iſt es, ders gegeben: Wil ers wieder zu ſich kehren, Nehm ers hin, Ich wil ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, Dringt herein Angſt und pein, Solt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden; Er weiß wohl, Wie er ſol All mein unglück enden.

5. GOTT hat mich bey guten tagen Offt ergetzt, Solt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOTT, und ſchärfft mit maſſen

Sein

Sein gericht, Kan mich nicht Gantz und gar verlaſſen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner ſpotten: Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen; GOTT, mein heyl, Wird in eyl Sie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Sol ein chriſt, Wo er iſt, Stets ſich laſſen ſchauen; Wolt ihn auch der tod aufreiben, Sol der muth Dennoch gut Und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unſern geiſt Aus viel tauſend nöthen; Schleuſt das thor der bittern leiden, Und macht bahn, Da man kan Gehn zur himmels-freuden.

9. Allda wil mit ſüſſen ſchätzen Ich mein hertz Auf den ſchmertz Ewiglich ergetzen: Hier iſt kein recht gut

zu finden; Was die welt In ſich hält, Muß im huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes lebens güter? Eine hand Voller ſand, Kummer der gemüther: Dort, dort ſind die edlen gaben, Da mein hirt Chriſtus wird Mich ohn ende laben.

*11. HERR, mein hirt, brunn aller freuden, Du biſt mein, Ich bin dein, Niemand kan uns ſcheiden: Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem hertzen laſſe: Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich, Frölich werd umfangen.

Mel. Warum ſolt ich mich dann grämen.

411. Warum wilſt du doch für morgen, Armes hertz, Voller ſchmertz, Als ein heyde, ſorgen?

gen? Wozu dient dein täglich grämen, Weil GOTT wil In der ſtill Sich der noth annehmen?

2. GOtt hat dir geſchenckt das leben, Seel und leib; Darum bleib Ihm allein ergeben: Er wird ferner alles ſchencken, Traue veſt, Er verläſt Nicht, die an ihn dencken.

3. Sage nicht: was ſol ich eſſen? GOtt hat dir Schon allhier So viel zugemeſſen, Daß der leib ſich kan ernehren; Ubriges Wird indeß GOttes hand beſcheren.

4. Es iſt mehr als tranck und ſpeiſen Dieſer leib; Darum gläub, Daß GOtt wird erweiſen, Daß er ſpeiß und tranck kan geben Dem, der ſich Veſtiglich Ihm ergibt im leben.

5. Sorgſt du, wie du dich ſolſt kleiden? JEſus ſpricht: Sorge nicht, Solches thun die heyden; Schau die blumen auf den feldern, Wie ſo ſchön Dieſe ſtehn, Und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, Wenn er ſingt, Hüpfft und ſpringt, Wer ihm ſol anzeigen, Was er eſſen ſol und trincken? Nein, ach nein, Er allein Folgt des himmels wincken.

7. Ach, der glaube fehlt auf erden, Wär er da, Müſt uns ja, Was uns noth iſt, werden: Wer GOTT kan im glauben faſſen, Der wird nicht, Wenns gebricht, Von ihm ſeyn verlaſſen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, Und zugleich GOttes reich Uber alles achtet, Der wird warlich nach verlangen Speiß und tranck Lebenslang, Wie im ſchlaff, empfangen.

9. Laß die welt dann ſich bemühen Immerhin; Ach, mein ſinn Sol zu JEſu fliehen: Er wird geben, was mir fehlet, Ob ers offt Unverhofft Eine weil verhehlet.

10. Wil er prüfen meinen glauben,

ben, Und die gab, Die ich hab, Mir gar laſſen rauben, So muß mirs zum beſten kommen, Wenn GOtt mir Alles ſchier Hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wieder geben, Wenn er nimmt, So beſtimmt Er ſein wort zum leben; Ach, wie viele fromme ſeelen Leben ſo, Und ſind froh Ohne ſorg und quälen.

12. Sie befehlen GOtt die ſorgen, Wie er wil, Und ſind ſtill Immer im verborgen: Was GOtt wil, iſt ihr vergnügen, Und wies er Ohngefehr Wil mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht verſagen GOTT ihr brod In der noth, Wenn er hört ihr klagen: Er kömmt warlich ſie zu tröſten, Eh mans meynt, Und erſcheint, Wenn die noth am gröſten.

14. Ihre ſorg iſt für die ſeelen, Und ihr lauff Geht hinauf Zu den felſen-höhlen, Zu des HErren JEſu wun-

wunden; Hier ſind ſie Aller müh Und der noth entbunden.

15. Nun, HErR JEſU, meine freude, Meine ſonn, Meine wonn, Meiner ſeelen weide, Sorge nun für meine ſeele, So wird mir Auch allhier Nichts am leibe fehlen.

16. Alles ſey dir unverhohlen, Was mir fehlt, Was mich quält, Groſſer GOtt, befohlen; Sorge du, ſo wil ich ſchweigen, Und vor dir Nach gebühr Meine knie beugen.

17. Ich wil dir mit freuden dancken Fort und fort, Hier und dort, Und wil nimmer wancken: Lob und preiß ſey deinem namen, Sey mein theil, Hülff und heyl, Liebſter JEſu. Amen.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

412. WAs wilſt du dich betrüben, O meine liebe ſeel? Ach, daß du den möchſt lieben, Der heißt

heißt Immanuel; Vertrau dich ihm allein, Er wird es all's gut machen, Und fördern deine ſachen, Wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOtt verlåſſet keinen, Der ſich auf ihn verlåßt; Er bleibt getreu den ſeinen, Die ihm vertrauen veſt: Låßt ſichs an wunderlich, So laß dir doch nicht grauen, Mit freuden wirſt du ſchauen, Wie Gott wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen Mit unerſchrocknem muth: Du wirſt mit ihm erjagen, Was dir iſt nütz und gut: Was GOtt beſchloſſen hat, Das kan niemand verhindern Aus allen menſchen-kindern, Es geht nach ſeinem rath.

4. Wenn auch gleich aus der höllen Der ſatan wolte ſich Dir ſelbſt entgegen ſtellen, Und untertreten dich; So muß er doch mit ſpott Von ſeinen rånck en laſſen, Damit er dich

wil

wil faſſen: Denn dein werck fördert GOtt.

5. Er richt'ts zu ſeinen ehren Und deiner ſeligkeit; Sols ſeyn, kein menſch kans wehren, Und wärs ihm noch ſo leyd: Wils denn GOtt haben nicht, So kans niemand forttreiben, Es muß zurücke bleiben. Was GOtt wil, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, All's ſey ihm heimgeſtelt: Nach nichts ich ſonſt mehr ſtrebe, Denn nur was ihm gefällt: Drauff wart ich, und bin ſtill, Sein wille iſt der beſte, Das glaub ich ſteiff und veſte: GOtt mach es, wie er wil.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

413. WIe der hirſch in groſſen dürſten Schreyet, und friſch waſſer ſucht; Alſo ſucht dich lebens-fürſten Meine ſeel in ihrer flucht: Meine ſeele brennt in mir,

Lech-

Lechzet, dürſtet, trägt begier, Nach dir, o du ſüſſes leben, Der mir leib und ſeel gegeben.

2. Ach, wenn werd ich dahin kommen, Daß ich GOttes angeſicht, Das gewünſchte licht der frommen, Schau mit meinem augen-licht? Meine thränen ſind mein brod Tag und nacht in meiner noth, Wenn mich ſchmähen meine ſpötter: Wo iſt nun dein GOtt und retter?

3. Wenn ich denn deß innen werde, Schütt ich mein hertz bey mir aus, Wolte gerne mit der heerde Deiner kinder in dein hauß; Ja, in dein hauß wolt ich gern Gehen, und dir meinem HERRN In der ſchaar die opffer bringen, Mit erhabner ſtimme ſingen.

4. Was biſt du ſo hoch betrübet, Und voll unruh, meine ſeel? Harr auf GOtt, der hertzlich liebet, Und wohl ſiehet, was dich quäl. Ey, ich werd

werd ihm dennoch hier Frölich dancken, daß er mir, Wenn mein hertz ich zu ihm richte, Hilfft mit ſeinem angeſichte.

Mel. HErr JEſu CHriſt, du höchſtes ꝛc.

414. WJe mein getreuer vater wil In allen ſchweren ſachen, So halt ich ihm gehorſam ſtill, Und laß ihn ferner machen, Er wird ſchon, wenn mirs nütz und gut, Dieweil ich ſteh in ſeiner hut, Für meine wohlfahrt wachen.

2. Ob ich gleich dencke diß und das Mit hochbetrübten ſinnen; Ob ich gleich ſorg ohn unterlaß, Was ich doch ſol beginnen: So kan ich durch mein hertzeleyd Der groſſen widerwärtigkeit Doch nichtes abgewinnen.

3. Drum laß ichs gehen, wie es geht, Und meine thränen flieſſen; GOtt wird ſie, weil es bey ihm ſteht, Zu rechter zeit verſüſſen: Sein liebreichs

reichs hertz wird ſchon einmal Sich über mich nach dieſer qual Mit lauter gnad ergieſſen.

4. Indeſſen leid ich mit gedult, Bis GOtt ſich wieder finde; Denn diß und mehr hab ich verſchuldt Mit meiner groſſen ſünde: Ich weiß, Gott wird mich wunderbar Auf die maß retten aus gefahr, So ich itzt nicht ergründe.

5. Wirſt du nun ferner, GOtt, mein hort, Des zweiffels mich befreyen, Und mir im glauben durch dein wort Beſtändigkeit verleihen, So weiß ich, daß mein groſſes leyd Samt aller widerwärtigkeit Mir muß zu nutz gedeyen.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

415. Wunderlich iſt Gottes ſchicken, Wunderbarlich iſt

ſein rath, Herrlich iſt doch ſein erquicken, Diß erweiſt zuletzt die that; Wohl dem, der es recht bedenckt, Seinen ſinn zu GOtt nur lenckt; Der wird ſich in ſeinem leben GOttes obhut ſtets ergeben.

2. Alſo pflegt es GOtt zu machen, Dieſes iſt ſein alter brauch; Uber die ſein augen wachen, Die betrübt und kränckt er auch; Stößt in jammer, angſt und noth, Die er doch bald aus dem koth Wil erhöhen, hoch verſetzen, Und an ſeel und geiſt ergetzen.

3. Diß bedenck, du meine ſeele, Wenn bey dir die noth bricht ein, Und dich ja nicht ſelbſten quäle, Als ſolt'ſt du verlaſſen ſeyn: GOtt ſpielt mit dir wunderlich, Herrlich zu erretten dich; Laß dein hertze nur nicht wancken, Du wirſt ihm noch einmal dancken.

4. Den-

4. Dencke ſelbſten nur zurücke, Deine jugend dich es lehrt; O wie manches ungelücke Hat GOtt ſchon von dir gekehrt: Oeffters da man hat gedacht, Du würd'ſt in der creu-tzes-nacht Bleiben liegen, und erſter-ben, Ließ dich GOtt doch nicht ver-derben.

5. Nun der groſſe GOtt der er-den, Der iſt unveränderlich; Wolt'ſt du jetzt verzaget werden, Als ſolt er nicht ſchützen dich? Nein, ſein wehr-tes vater-hertz Bricht ihm noch in deinem ſchmertz; Ja, wie's eine mut-ter kräncket, So dein GOtt an dich gedencket.

6. Alſo fehlts auch nicht am kön-nen, GOTT kan machen was aus nichts; Drum läßt er ſich mächtig nennen, Wenn er redet, ſo geſchichts: Nimmt die noth ſchon überhand, Doch GOtt mittel ſind bekant, Wie

er könne dich erlöſen Wider all vernunfft vom böſen.

7. Hör auch, was dir GOtt verſprochen Hier und dar in ſeinem wort, Das hält er dir unverbrochen, So gewiß, als er dein hort: Himmel und die erd vergehen, GOttes wort muß doch beſtehen; Drum nur GOttes zuſag traue, Auf ſein macht und gnade baue.

8. Doch, mein hertz, noch dieſes wiſſe, GOtt iſt auch ein weiſer mann; Denck nicht, daß er helffen müſſe Plötzlich, da er helffen kan: Wunderlich fügt er die zeit, Wenn er wenden wil das leyd, Wenn ers herrlich wil ausführen, Unſer haupt mit gnaden zieren.

9. Hälts GOtt nun vor dir verborgen, Wann, wie, wo er helffen wil, Mach dir darum keine ſorgen, Sey nur in dem HERREN ſtill: Er wil

ſehen, ob auch veſt Sich dein hertz auf ihn verläßt; Er wil, daß du ihn wohl kenneſt, Deſtomehr auch vater nenneſt.

10. Er wil deine andacht mehren, Welche ſonſt faſt kalt und todt: Er wil gern das lob anhören, So du nach erlitt'ner noth Ihm, da er dein lebens-Fürſt, Noch erfreuter geben wirſt, Wenn du greifflich wirſt erblicken GOTTES herrliches erquicken.

11. Drum ſo laſſe GOTT nur walten, Ob du manchmal harren muſt; Er wird dennoch bey dir halten; Deine noth iſt ihm bewuſt, Die er ſo genau abmißt, Daß auch aller feinde liſt Dir kein härlein mag berühren Ohne GOTT, ſie muß verliehren.

12. Nun, mein JESU, ſey gelobet, Freylich biſt du mir getreu; Ob des

des creutzes meer ſchon tobet, Iſt doch deine hand dabey: Stärck nur meine zuverſicht, Daß ſie veſt auf dich gericht: Wunderlich wirſt du's noch ſchicken, Herrlich dein kind zu erquicken.

Der

Der achte Theil
enthält
Buß- Bet- und Danck-Geſänge
in gemeiner und beſonderer Noth.

In gemeiner Noth.

Die Litanei.

416. Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, Eleiſon.
Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, Erhöre uns.
HErr GOtt Vater im Himmel,
Erbarm dich über uns.
HERR GOTT Sohn der welt Heyland,
Erbarm dich über uns.
HERR GOTT heiliger Geiſt,
Erbarm dich über uns.

Sey uns gnädig,
Verſchon uns, lieber HErRE GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilff uns, lieber HErre GOtt.
Für allen Sünden.
Für allem Irrſal.
Für allem Ubel.
Für des Teufels Trug und Liſt.
Für böſem ſchnellen Tod.
Für Peſtilentz und theurer Zeit.
Für Krieg und Blutvergieſſen.
Für Aufruhr und Zwietracht.
Für Hagel und Ungewitter.
Für Feuer und Waſſers-Noth.
Und für dem ewigen Tod.
Behüt uns lieber HErre GOtt.
Durch deine heilige Geburt.
Durch deinen Todes-Kampff und blutigen Schweiß.
Durch dein Creutz und Tod.
Durch dein heiliges Auferſtehen und Himmelfahrt.

In unſer letzten Noth.
Und am jüngſten Gericht.
Hilff uns, lieber HErre GOtt.
Wir arme Sünder bitten:
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt.

Und deine heilige chriſtliche Kirche regieren und führen.

Alle wahre Biſchöffe, Pfarrherrn, Kirchen- und Schul-Diener, im heylſamen Wort und heiligen Leben erhalten.

Allen Rotten und Aergerniſſen wehren.

Alle Irrige und Verführte wiederbringen.

Den Satan unter unſere Füſſe treten.

Treue Arbeiter in deine Erndte ſenden.

Deinen Geiſt und Krafft zum Wort geben.

Allen Betrübten und Blöden helffen und ſie tröſten.

Er-

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Allen chriſtlichen Königen und Fürſten in dir Fried und Eintracht geben.

Unſerm Kayſer ſteten Sieg wider deine Feinde gönnen.

Unſern Rath und Gemeine ſegnen und behüten.

Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind, mit Hülff erſcheinen.

Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben.

Aller Kinder und Krancken pflegen und warten.

Alle, die in Unſchuld gefangen ſind, loß und ledig machen.

Alle Wittwen und Wayſen verthädigen und verſorgen.

Aller Menſchen dich erbarmen.

Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern vergeben und ſie bekehren.

Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren.

Und

Und uns gnädiglich erhören.
Erhör uns lieber HErre GOtt.
O JEſu Chriſte, Gottes Sohn.
Erhör uns, lieber Herre Gott.
O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt.
Erbarm dich über uns.
O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt.
Erbarm dich über uns.
O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt.
Verleih uns ſteten Fried.

Chriſte,	Erhöre uns.
Kyrie,	Eleiſon.
Chriſte,	Eleiſon.
Kyrie,	Eleiſon.

417. ACh, lieben chriſten, ſeyd getroſt, Wie thut ihr ſo verzagen? Weil uns der HErr heimſuchen thut, Laßt uns von herzen ſagen: Die ſtraff wir wohl verdienet

dienet han, Solchs muß bekennen jederman, Niemand darff ſich ausſchlieſſen.

2. In deine händ uns geben wir, O Gott, du lieber vater; Denn unſer wandel iſt bey dir, Hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieſer hütten ſeyn, Iſt nur elend, trübſal und pein; Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das weitzen⸗körnlein bringt, Es fall denn in die erden; So muß auch unſer irrdiſch leib Zu ſtaub und aſchen werden, Eh er kömmt in die herrlichkeit, Die du, HErr Chriſt, uns haſt bereit Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr Den tod auf dieſer erden? Es muß einmal geſtorben ſeyn; O wohl iſt hie geweſen, Welcher, wie Simeon, einſchläfft, Sein ſünd erkent, Chriſtum

ſtum ergreifft: So muß man ſelig ſterben.

5. Dein ſeel bedenck, bewahr den leib, Laß GOTT den Vater ſorgen; Sein engel deine wächter ſeyn, Behüt'n dich für dem argen: Ja, wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein; So thut der HERR uns armen.

6. Wir wachen oder ſchlaffen ein, So ſind wir doch des HErren: Auf Chriſtum wir getauffet ſeyn, Der kan dem ſatan wehren: Durch Adam auf uns kömmt der tod, Chriſtus hilfft uns aus aller noth: Drum loben wir den HErren.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

418. GOtt Vater, denck an Chriſti tod, Sieh an deins Sohnes wunden roth, Die ſind ja für die gantze welt Die zahlung und das löſe-geld: Des tröſten wir uns allezeit,

lezeit, Und hoffen auf barmhertzigkeit.

2. Die obern leit mit deiner hand, Beſchütz und ſegne unſer land, Gib aller ends dein heil'ges wort, Wend ab peſt, theurung, krieg und mord, All denen, die in nöthen ſeyn, Mit rettung, hülff und troſt erſchein.

3. Amen, diß alles werde wahr, Erhör und hilff uns immerdar, O Vater in dem höchſten thron Durch Chriſtum deinen ein'gen Sohn, Daß du, dein Sohn, und beyder Geiſt In allem von uns werd gepreiſt.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

419. GOTT Vater, Sohn und Geiſt, Voll weißheit, gůt und ſtårcke, Erhöre unſre bitt, Erhöre, HERR, und mercke; Sieh an all unſre noth, Erbarm dich gnädiglich, Erbarme dich, o HERR, O HERR, erbarme dich.

2. Wir

2. Wir fallen dir zu fuß, Du wolleſt unſer ſchonen, Und nicht nach unſerm thun, Nicht nach verdienſt uns lohnen: Gib, daß durch deine hülff Die ſeele und der leib, Auch ehre, haab und gut Uns ohne ſchaden bleib.

3. O Vater, hilff uns doch, Wir bitten dich von hertzen, Durch deines Sohns geburt, Blutſchweiß, creutz, tod und ſchmertzen, Auch durch ſein auferſtehn Und ſeinen himmel-gang, Hilff uns, HERR, unſer GOTT, All unſer lebenlang.

4. Beſchütze deine kirch, Und weil ſie ſtets muß kämpffen, So hilff der feinde macht Und liſtig anſchläg dämpffen: Erhalte bis ans end Auch, HERR, an unſerm ort Den reinen GOttes-dienſt, Das ſeligmachend wort.

5. Gib allgemeinen fried, Daß deine kirch auf erden, Und unſer vaterland Erquicket möge werden: Behüt

hůt fůr theurung, peſt, Fůr waſſers-noth und brand: Gib heylſam regiment, Gib glůck zu allem ſtand.

6. Errett uns all aus noth, Die wir darinnen ſtecken: Ach, wende gnådig ab Furcht, elend, angſt und ſchrecken: Sey unſer ſchutz und rath, GOtt, brich das joch entzwey, Und mach uns allerends Von plag und drangſal frey.

7. O JEſu, GOttes Sohn, In gnaden uns erhőre; O JEſu Chriſte, hilff Zu deines namens ehre; O JEſu, GOttes lamm, Du heyl der chriſtenheit, Erbarm dich über uns, Gib friede, troſt und freud.

8. GOtt Vater, Sohn, und Geiſt, Voll weißheit, gůt und ſtårcke, Erhőre unſre bitt, Erhőre, HErr, und mercke: Sieh an all unſre noth, Erbarm dich gnådiglich, Erbarme dich, o HERR, O HERR erbarme dich.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

420. HERR, der du gnad und hülff verheiſt, GOTT Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt, Du heiligſte Dreyeinigkeit, Erbarm dich deiner chriſtenheit, Erbarm dich, HERR, du treuer GOTT, Erbarm dich, HERR, in aller noth.

2. Verſchon uns Gott, ach Gott, verſchon, Und nach verdienſte uns nicht lohn, Gedenck an deine groſſe gnad, Verzeih uns unſre miſſethat, Gib, daß uns ehr, gut, ſeel und leib Durch deine hülff ohn ſchaden bleib.

3. Wir bitten dich, o Vater, noch Um CHriſti willen, hilff uns doch, Durch ſein geburt, blut-ſchweiß und noth, Durch ſeine wunden, creutz und tod, Auch auferſtehn und himmel-gang, Hilff uns all unſer lebenlang.

4. Verleihe, daß bey reiner lehr Auch gottesfurcht ſich bey uns mehr, Daß man die jugend wohl erzieh, All ärger-

ärgerniß und ſünden flieh; Hilff, daß mit ſchanden untergehn, Die deinem worte widerſtehn.

5. Laß die Regenten insgeſamt Sorgfältig ſeyn in ihrem amt; Die Obrigkeit an unſerm ort Beſchütz und ſegne immerfort: Gib heylſam fried-lich regiment, Peſt, theurung, un-glück von uns wend.

6. All denen, die in nöthen ſeyn, Mit rettung, hülff und troſt erſchein; Zerbrich das joch, nimm weg die laſt, Damit du ſie beleget haſt; Durch dei-ne allmacht, güt und treu Von plag und drangſal ſie befrey.

7. O JEſu Chriſte, Gottes Sohn, O JEſu Chriſt, du gnaden-thron, O JEſu Chriſt, du Gottes lamm, Das aller welt ſünd auf ſich nahm, Erbar-me dich, hör unſre bitt, Erbarme dich, gib deinen fried.

8. HERR, der du gnad und hülff verheiſt, Gott Vater, Sohn, und

heil'ger Geiſt, Du heiligſte Dreyeinigkeit, Erbarm dich deiner chriſtenheit, Erbarm dich, HErr, du treuer Gott, Erbarm dich, HErr, in aller noth.

Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir.

421. HErr, ſtraff uns nicht in deinem zorn, Wie wir es wohl verdienen: Wir ſind ſonſt gantz und gar verlohrn; Ach, laß dich doch verſühnen Dein's lieben Sohns vergoßnes blut, Das gnung für alle ſünde thut, Die wir, leyder, begangen.

2. HErr, unſre vielfältige ſünd, Die gar nicht ſeyn zu zehlen, Uns leyd von gantzem hertzen ſind; Sey gnädig unſrer ſeelen: Dich jammert ja des ſünders noth, Haſt kein gefall'n an ſeinem tod, Sondern wilt, daß er lebe.

3. Hierauf ſo ruffen wir zu dir Durch Chriſtum, deinen Sohne;

Bitten und ſeufftzen mit begier, In gnaden unſer ſchone: Wend ab die wohl⸗verdiente ruth, Dein grimm uns hefftig ſchrecken thut; Ach, HERR, uns nicht verſtoſſe.

4. Laß es mit uns nicht gar ſeyn aus, Wie unſre feinde hoffen: Laß uns dein heiligthum und hauß Noch ferner ſtehen offen: All feind von unſern grentzen jag, Mach, daß ihr hertz und muth verzag, Wehr all'n, die gerne kriegen.

5. Hilff, Herr, daß wir die gůldne zeit Der heimſuchung erkennen: Behůt für theurung, krieg und ſtreit, Für waſſer, peſt und brennen. Sey uns gnådig, o HErre GOTT, Sey uns gnådig in aller noth, Auf deine gůt wir hoffen.

6. Erleuchte unſre hertzen nun Mit deines geiſtes gaben, Daß wir rechtſchaffne buſſe thun, Vor augen dich ſtets haben, Der wohl⸗verdienten

ten ſtraff entgehn, Und ewiglich dein antlitz ſehn, Durch JEſum CHriſtum. Amen.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

422. Nimm von uns, Herr, du treuer GOtt, Die ſchwere ſtraff und groſſe noth, Die wir mit ſünden ohne zahl Verdienet haben allzumal: Behüt für krieg und theurer zeit, Für ſeuchen, feu'r, und groſſem leyd.

2. Erbarm dich deiner böſen knecht, Wir bitten gnad, und nicht das recht: Denn ſo du, HErr, den rechten lohn Uns geben woltſt nach unſerm thun, So müſt die gantze welt vergehn, Und könt kein menſch vor dir beſtehn.

3. Ach, HERR GOTT, durch die treue dein Mit troſt und rettung uns erſchein: Beweiß an uns dein groſſe gnad, Und ſtraff uns nicht auf

friſcher that: Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns ſey.

4. Warum wilt du ſo zornig ſeyn Uber uns arme würmelein? Weiſt du doch wohl, du groſſer Gott, Daß wir nichts ſind als erd und koth; Es iſt ja vor dein'm angeſicht Unſre ſchwachheit verborgen nicht.

5. Die ſünd hat uns verderbet ſehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr; Die welt, auch unſer fleiſch und blut, Uns allezeit verführen thut: Solchs elend kennſt du, HErr, allein; Ach, laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Gedenck an deins Sohns bittern tod, Sieh an ſein heil'ge wunden roth, Die ſind ja für die gantze welt Die zahlung und das löſe-geld; Des tröſten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und ſegne unſre ſtadt und

land, Gib uns allzeit dein heil'ges wort, Behůt fůrs teufels liſt und mord; Verleih ein ſeligs ſtůndelein, Auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

423. O Groſſer GOtt von macht, und reich von gůtigkeit, Wilt du das gantze land ſtraffen mit grimmigkeit? Vielleicht mőchten noch fromme ſeyn, Die thåten nach dem willen dein; Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

2. O groſſer GOtt von ehr, diß ferne ſey von dir, Daß bőß und from̃ zugleich die ſtrenge ſtraff berůhr: Der'r mőchten etwa funfftzig ſeyn, Die thåten nach dem willen dein; Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

3. O groſſer GOtt von rath, laß die barmhertzigkeit Ergehen, und halt ein mit der gerechtigkeit: Der'r mőch-

ten fünff und viertzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

4. O groſſer Gott von ſtärck, ſchau an das arme land, Und wende von der ſtraff dein ausgeſtreckte hand: Der'r möchten etwa viertzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

5. O groſſer Gott von krafft, laß doch erweichen dich, Weil das elend gebet ſo offt erholet ſich: Vielleicht möchten noch dreyßig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

6. O groſſer Gott von gnad, erhör auch dieſe ſtimm, Und in dein'm hohen thron das ſeufftzen tieff vernimm: Der'r möchten etwa zwantzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein;

dein; Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

7. O groſſer GOtt von that, ſchau, wie die arme erd Von deiner mildigkeit noch einen wunſch begehrt: Der'r möchten etwa zehen ſeyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

8. O groſſer Gott von lob, wenn ja das maaß erfüllt Der ſünden, und aus zorn uns gar verderben wilt, So möchten doch die kinderlein, Thun nach dem rechten willen dein; Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

9. O groſſer Gott von treu, weil vor dir niemand gilt, Als dein Sohn JEſus CHriſt, der deinen zorn geſtillt; So ſieh doch an die wunden ſein, Sein marter, angſt und ſchwere pein; Um ſeinet willen ſchone, Uns nicht nach wercken lohne.

424. Wenn wir in höchſten nöthen ſeyn, Und wiſſen nicht, woraus noch ein, Und finden weder hülff noch rath, Ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

2. So iſt diß unſer troſt allein, Daß wir zuſammen ingemein Dich anruffen, o treuer GOTT, Um rettung aus der angſt und noth.

3. Und heben unſre aug'n und hertz Zu dir in wahrer reu und ſchmertz, Und ſuchen der ſünden vergebung Und aller ſtraffen linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im namen dein's Sohns JEſu Chriſt, Der unſer heyl und fürſprecher iſt.

5. Drum kommen wir, o HERRE GOTT, Und klagen dir all unſre noth, Weil wir itzt ſtehn verlaſſen gar In groſſer trübſal und gefahr.

6. Sieh nicht an unſre ſünde groß, Sprich uns derſelb'n aus gnaden loß;

Steh

Steh uns in unſerm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir Nachmals mit freuden dancken dir, Gehorſam ſeyn nach deinem wort, Dich allzeit preiſen hie und dort.

Bey groſſer Dürre ům einen fruchtbaren Regen.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

425. ACh, HErR, du allerhöchſter GOtt, Es trifft uns eine groſſe noth, Weil wegen unſrer miſſethat, Das feld nicht thau noch regen hat.

2. Das land iſt nichts als aſch und ſtaub, Dadurch verdorret gras und laub: Das gantze land ſteht jämmerlich, Fürs vieh kein futter findet ſich.

3. Erbarm dich unſer, lieber HErr, Gedencke unſrer ſünd nicht mehr, Um wel-

welcher willen jetzo du Den himmel haſt geſchloſſen zu.

4. HERR, höre unſer angſt⸗geſchrey, Mach bey uns deinen ſegen neu, Damit wir nach der dürren zeit Durch deine güte ſeyn erfreut.

5. Erhör uns, HERR, von deinem thron, Das bitten wir durch deinen Sohn, So wolln wir deine gütigkeit Deswegen rühmen allezeit.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

426. GOTT, deß güte ſich nicht endet, Haſt du denn die vater⸗hand Gäntzlich von uns abgewendet? Wilſt du uns und unſer land Mit den viel gedräuten plagen Gantz und gar zu boden ſchlagen.

2. Warum wilſt du, GOTT der götter, Uber uns ſo zornig ſeyn? Ach, was ſind wir? ſtoppeln, blätter, Würme, ſchaum, ein leerer ſchein: Laß doch

doch unſre heiſſe zähren Deinen zorn in gnade kehren.

3. Sieh, o HERR, das feld muß trauren, Weil es nicht geträncket wird; Unſre äcker ſind wie mauren, So iſt alles ausgedürrt; Unſre grün- de ſind gantz trocken, Und die ſaat die bleibet ſtocken.

4. Iſt der himmel dann verſchloſ- ſen? Sol forthin das wolcken-faß Nicht mehr werden ausgegoſſen? Sol forthin das himmel-naß Nicht mehr unſer feld ergetzen? Nicht mehr unſre ſaat benetzen?

5. Sol das land nun eiſen wer- den? Sol das feld nun öde ſtehn? Sollen wir ſamt unſern heerden Gar verſchmachten und vergehn? Ach, HERR, laß dich doch bewegen, Laß doch deinen zorn ſich legen.

6. Dencke doch an deinen bogen, Den du in die lufft geſtellt, Als du deinen bund vollzogen Nach der ſünd-

flath

fluth erſter welt: Du, HErr, haſt noch nie gebrochen, Was du damals haſt verſprochen.

7. Ja, du haſt mit deinem ſegen Uns zu jeder zeit beſchenckt; Haſt mit früh und ſpatem regen Unſer dürres land getränckt. Denn dein wort bleibt ewig ſtehen, Muß gleich erd und lufft vergehen.

8. Drum, o HErr, wir wollen trauen, Du wirſt unſer bitt erhörn; Du wirſt unſre felder bauen, Und derſelben früchte mehrn; Du wirſt uns mit fülle ſpeiſen, Daß wir dich drum werden preiſen.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

427. NUn der himmel bleibt verſchloſſen Lange zeit, o groſſer Gott, Weil kein regen ſich ergoſſen, Häuffet ſich auch unſre noth; Man ſieht alles traurig ſtehn, Und nach friſchem waſſer gehn; Menſchen, vieh,

vieh, laub, gras und ähren Deinen regens-thau begehren.

2. Vater, gib uns deinen ſegen, Wilſt du nicht mehr vater ſeyn? Vater, gib uns einen regen, Sonſt dringt theurung bey uns ein: Sieh, die erd thut auf den mund, Schreyet dich an alle ſtund, Alles laub wil faſt erblaſſen, Weil du nicht wilſt regnen laſſen.

3. Es verwelcken alle früchte, Das geträyd ſteht faſt verdürrt; Was ſonſt blühte, wird zu nichte, Weil es keinen ſafft verſpürt: Alles wird von hitz verbrennt, Daß man es faſt gar nicht kennt; Das wild ſucht auch für vermatten Aller orten kühle ſchatten.

4. Zwar wir habens wohl verdienet, Daß der himmel ehern iſt, Daß auch unſer feld nicht grünet, Weil du annoch zornig biſt Uber uns, die früh und ſpat Häuffen unſre miſſethat; Weil wir harte hertzen haben, Sol uns auch kein regen laben.

5. Weil

5. Weil wir nicht die ſünde fliehen, Wenig achten GOTTES wort, Muß der regen ſich verziehen Fern von unſrer ſtadt und ort; Andre ſehn im überfluß Deines regens ſegen⸗guß, Nur auf unſre dürre auen Wilſt du nicht in gnaden ſchauen.

6. Ach, wir fallen vor dir nieder, Bitten um genad und huld; Ach, wir kehren heute wieder, Weinen über unſre ſchuld: Ach, vergib uns gnädiglich, Womit wir erzürnet dich; Ach, wir wollen unſer leben Dir zu deinem dienſt ergeben.

7. Ach, erbarme dich in gnaden Uber unſre ſtadt und land, Laß uns doch nicht ferner ſchaden Der erhitzten ſonnen brand; Schleuß den himmel wieder auf, Laß dem regen ſeinen lauff; Laß den regen uns erblicken, Menſchen, vieh und feld erquicken.

8. Wirſt du diß gebet erhören, O du groſſer ſegens⸗GOTT, Und uns die⸗

dieſer bitt gewähren, Wenden dieſe groſſe noth, Daß du ſeyſt mit uns verſühnt, Daß das feld auch wieder grünt, Wollen wir zu allen zeiten Deine gnad und lieb ausbreiten.

Danckſagung nach empfangenem Regen.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen her.

428. GElobet ſeyſt du, treuer GOtt, Von hertzen und gemüthe, Daß du gemindert unſre noth, Und zeigſt uns deine güte; Wir ſehen, daß du uns erhört, Weil du uns gibſt, wie wir begehrt, Den längſt-erwünſchten regen.

2. Ach, vater, diß bleibt dennoch wahr, Wenn chriſten zu dir ſchreyen, So hilffſt du frey und offenbar, Daß ſie ſich hertzlich freuen: Wir rieffen dich um regen an, Und ſieh, er tröſtet jederman, Er kömmt mit reichem ſegen.

3. Beſprenge dann mit reichem maaß Die gärten, wieſen, wälder; Erquick das dürre laub und gras, Und die verſängten felder; Laß regnen, daß die matte ſaat, Ja alles, was das leben hat, Friſch, grün und fruchtbar werde.

4. Indeß ſo ruff- und ſingen wir: GOtt lob, wir ſind erhöret: GOtt lob, die hülffe bricht herfür, Die aller dürre wehret: GOTT lob, die wolcken geben naß: GOtt lob, nun trincket laub und gras: GOTT ſey lob, preiß und ehre.

Bey anhaltendem Regenwetter üm warmen Sonnenſchein.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ꝛc.

429. ACh, ſtarcker GOtt, wend von uns nicht Dein gnaden-reiches angeſicht, Uns nach verdienſt

dienſt nicht ſtraffe; Verwirff uns doch nicht gantz und gar, In dieſer angſt nimm unſer wahr, Getreuen beyſtand ſchaffe.

2. Der himmel iſt verduncelt gantz, Es iſt der helle ſonnen-glantz Mit wolcken gantz bedecket: Der regen unaufhörlich treufft, Dadurch das land wird faſt erſäufft, Viel kranckheit auch erwecket.

3. Des feldes früchte leiden noth, Wo wollen wir dann nehmen brod, Wenn ſelbe gantz verderben? Ach, habe, HERR, mit uns gedult, Und ſtraff uns nicht, wie wirs verſchuldt, Laß uns nicht hungers ſterben.

4. Es iſt ja nichts mit unſrer ſtärck, Es ſind auch aller menſchen werck Umſonſt zu deinem ſegen: Drum laß ja nicht zu grunde gehn Die früchte, die wir für uns ſehn, Durch allzu vielen regen.

5. Befiehl dem winde, daß er

ſchnell Die wolcken treib, daß warm und hell Uns ſchein die liebe ſonne, Daß auf dem felde um und um Erſchalle deines namens ruhm Mit jauchzen, freud und wonne.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

430. O GOTT, der du das firmament Mit wolcken thuſt bedecken; Der du ingleichem kanſt behend Das ſonnen-licht erwecken, Halt doch mit vielen regen ein, Und gib uns wieder ſonnenſchein, Daß unſer land ſich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, Die früchte leiden ſchaden, Weil ſie von vieler feuchtigkeit Und näſſe ſind beladen; Dein ſegen, HErr, den du gezeigt Uns armen, ſich zur erden neigt, Und wil faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre miſſethat Und gantz verkehrtes leben, So dei-

nen zorn entzündet hat, Daß wir in nöthen ſchweben. Wir müſſen zeugen unſre ſchuld, Weil wir die buſſe nicht gewolt, So muß der himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die treu, Die du uns haſt verſprochen, Und wohne uns in gnaden bey, Die wir dich kindlich ſuchen. Wie hält ſich ſo hart dieſer zeit Dein hertz und ſanffte freundlichkeit? Du biſt ja unſer vater.

5. Gib uns von deinem himmelsſaal Dein klares licht und ſonne, Und laß uns wieder überall Empfinden freud und wonne, Daß alle welt erkenne frey, Daß auſſer dir kein ſegen ſey Im himmel und auf erden.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

431. Sol der himmel allzeit weinen? Sol er ſtets bedecket ſtehn? Sol uns keine ſonn mehr ſchei-

ſcheinen? Sol man ſie nicht wieder ſehn? Wilſt du denn, erzürnter Gott, Nicht anſehen unſre noth? Siehe, durch des regens trieffen Schwellen auf faſt alle tieffen.

2. Alles ſtehet überſchwemmet, Alles faulet auf dem feld; Nichts iſt das den regen hemmet, Der da täglich häuffig fällt; Unſre früchte zeitigen nicht, Weilen es an wärm gebricht; Was ſich nach der ſonne ſehnet, Steht mit regens⸗thau bethränet.

3. Alles trauret, was man ſiehet, Iſt mit waſſer angefüllt; Da die ſonn ſich uns entziehet, Iſt der himmel gantz verhüllt: Ach, es iſt uns angſt und bang, Ein tag ſcheint uns wochen⸗lang, Weil ſo viele täg vergehen, Daß wir keine ſonne ſehen.

4. Ach, der himmel wil uns lehren, Wie wir gar verſtocket ſind, Daß man ſich nicht wil bekehren, Daß bey uns

uns kein ſtatt mehr findt, Wenn man ruffet: thuet buß, Geht und fallet GOTT zu fuß; Drum wil uns die fluth erſäuffen, Weil wir unſre ſünde häuffen.

5. Ach, es wil der himmel weinen, Weil niemand die ſünd beweint; Wer iſt doch von groß und kleinen, Der es recht mit GOTT jetzt meynt? Wo iſt buſſe, frömmigkeit, Wahre lebens-heiligkeit? Drum kan, ob wir hefftig ſchreyen, Keine hülff uns angedeyen.

6. Ach, GOTT, laß dich doch erbarmen, Halte doch den regen ein; Höre das geſchrey der armen, Gib uns warmen ſonnen-ſchein; Sieh, wir kommen in der zeit, Unſre ſünde iſt uns leyd, Und daß wir zu unſerm ſchaden Solche ſtraff uns aufgeladen.

7. Schenck uns doch die ſonne wieder, Ach GOTT, ſo ſol unſer mund, Singen danck- und freuden-lieder:

Denck doch an den gnaden⸗bund, Den der regen⸗bogen weiſt, Und uns deine gnad verheiſſt: Laß uns ſehen aufgerichtet, Was der regen hat vernichtet.

8. Laß die wärme doch erquicken, Was die rauhe regen⸗lufft Wollen auf dem feld erſticken Durch den kalten naſſen dufft. Ach, du groſſer Gott, gebeut, Daß da, wenn du wilſt, noch heut Von dem blauen himmels⸗ſaale Uns die liebe ſonn beſtrahle.

9. Wenn du diß gebet erhöreſt, Und uns ſchenckſt der ſonnen⸗glantz; Wenn du wiederum beſchereſt, Was da ſchien verderbet gantz, Wollen wir zu aller zeit Preiſen deine gütigkeit,
Daß du ſonne, licht und leben
Wiederum uns haſt
gegeben.

Danckſagung für verliehenen Sonnenſchein.

Mel. HErr JEſu CHriſt, du höchſtes ꝛc.

432. ACh, lieber GOTT, wie trüb und ſchwer Hats bis anher gewittert; Vom himmel hats getroffen ſehr, Daß vieh und menſchen zittert: Die ſonn verhielt den gantzen ſchein, Der regen kam mit macht herein, Diß hat nun abgelaſſen.

2. Darum dein volck dich hertzlich preiſt, Daß du aufhältſt den regen, Die ſonn uns wieder ſcheinen heiſſſt, Und gibſt der erden ſegen; Du crönſt das jahr mit deinem gut, Die näß uns nicht mehr ſchaden thut, Deß ſich der menſch hoch freuet.

3. Wie herrlich wird dein gůt erkant, Die uns der bitt gewehret, Wenn du ſuchſt gnädig heim das land, Daß alles wird genehret. Dein

gnaden⸗ſonn im wort uns ſchein, Daß wir vertrauen dir allein, Dich jetzt und ewig preiſen.

Bey groſſem Donner⸗Wetter.

Mel. Auf meinen lieben GOTT.

433. EIn wetter ſteiget auf: Mein hertz, zu GOTT hinauf, Fall ihm geſchwind zu fuſſe Durch wahre reu und buſſe, Damit gleich deine ſünden Durch Chriſti tod verſchwinden.

2. HErr, der du gut und fromm, Zu dir ich gläubig komm, Bitt mir aus dein erbarmen, Hab CHriſtum auf den armen; Um deſſentwillen ſchone; Mir nicht nach ſünden lohne.

3. Durch CHRISTI theures blut Mach mir ein hertz und muth, Daß ſich nicht knechtiſch ſcheue, Beſondern deiner treue In allem kindlich traue, Und auf dein helffen baue.

4. Ich wil mit dem, was mein,

Dir

Dir gantz gelaſſen ſeyn; Dein flügel wird uns decken, Verjagen alles ſchrecken, Und laſſen uns aus gnaden Das wetter gar nicht ſchaden.

5. Wolan, verlaß uns nicht, Bleib unſre zuverſicht, Und laß dein vater-lieben An uns auch jetzt ſich üben, So wolln wir, weil wir leben, Dir preiß und ehre geben.

Dancksagung nach dem Gewitter.

Mel. Auf meinen lieben GOTT.

434. DAs wetter iſt vorbey Durch GOttes vater-treu, Nach unſerem verlangen Iſt es wohl abgegangen; Wir ſind der furcht entledigt, Und iſt gar nichts beſchädigt.

2. Das macht das vater-hertz, Des Heylands blut und ſchmertz, Des tröſters ſein beſchirmen, Daß dieſes wetters ſtürmen Kein härlein uns

uns verletzet, Noch in gefahr geſe-
tzet.

3. GOtt lob, GOtt lob, dafür: Nun ſey und bleibe dir Rechſt unſerm leib und leben Der ruhm allein gegeben, Ja alle ehr und ſtärcke, Für dieſe allmachts-wercke.

4. So ſieh, o Höchſter, doch Auf uns auch ferner noch: Laß deine gnad uns faſſen, In lieb und leyd nicht laſſen, Und deine hülff uns ſpühren, So lange wir uns rühren.

5. So wollen wir in dir Uns freuen für und für, Dir alle ehr erweiſen, Dich auch von hertzen preiſen, Bis wir im himmel oben, Dich recht vollkommen loben.

In Krieges-Läufften.

Mel. Ach, GOTT, vom Himmel ſieh darein.

435. ACh, GOtt, wir treten hie vor dich Mit traurigem ge-

gemüthe; Wir bitten dich demüthiglich, Rett uns durch deine güte: Schau an, wie doch die kriegs-gefahr, Die bey uns anhält immerdar, Uns dräuet zu verderben.

2. Gedencke, vater, itzt nicht mehr, Daß wirs verdienet haben, Und ſonderlich, daß wir ſo ſehr Geſchändet deine gaben: Wir haben ſie viel jahr und zeit Zum pracht, zur wolluſt, üppigkeit, Und ſchwelgerey mißbrauchet.

3. Es iſt von uns der neben-chriſt Berücket und betrogen; Durch rechtes ſchein, gewalt und liſt Iſt ihm das ſein entzogen: Darum ſich nun die ſtraffe findt; Ja, unſre unbekante ſünd, O HERR, wird uns vergolten.

4. Verzeih uns ſolche miſſethat Um JESU Chriſti willen, Der für uns deinen eifer hat Am creutze wollen ſtillen: Die ſchuld iſt da auf ihn gelegt,

legt, Er iſt das lamm, das für uns trägt Die ſünd und ſünden⸗ſtraffe.

5. Um deſſen willen hilff uns nu, Erhöre unſer klagen, Schick uns den frieden wieder zu Nach ſo viel ſchweren plagen. HERR, unſer land ſieht elend aus, Man hält ſehr übel drinnen hauß: Es iſt viel noth und jammer.

6. Das theure wehrte chriſten⸗blut Vergeuſſt man ohn erbarmen: Durch frevel, trutz und übermuth Bedrenget man die armen. Es werden ohne unterſcheid Auch kinder, alt und ſchwache leut Offt grauſamlich geplaget.

7. Viel ſtädte gehen auf im rauch, Daß man ſie nicht mehr kennet; Die GOttes⸗häuſer werden auch Verwüſtet und verbrennet. In einer ſtunde wird vernicht, Was man vorhin kaum aufgericht Mit müh in vielen jahren.

8. Ein land wird nach dem andern

bald

bald Bis auf den grund verheeret: Was übrig bleibt, wird mit gewalt Genommen und verzehret. Es möchte wol ein frommer chriſt, Der unter ſolchem drangſal iſt, Faſt in verzweifflung fallen.

9. Denn die nicht von dem ſchwerdte ſeyn Mit morden aufgerieben, Erfahren, daß zu andrer pein Und angſt ſie überblieben, Weil insgemein da hungers-noth, Kranckheiten, peſt und dann der tod Auf manche art erfolget.

10. Die obrigkeit die kan hinfort Nicht über recht mehr halten, Sie muß wol gar durch raub und mord Die frembden laſſen walten. Denn du auch über fürſten haſt In dieſer allgemeinen laſt Verachtung ausgeſchüttet.

11. Die jugend wird nicht unterricht, Wie man dich ſolle ehren; Von zucht und tugend kan man nicht, Wie du

du befiehleſt, lehren: Hingegen wird manch mutter⸗kind Vom wüſten frechen kriegs⸗geſind Elendiglich verführet.

12. Diß iſt die allerhöchſte noth, Die nicht iſt auszuſprechen: Wo dein erkentniß fällt, o GOTT, Da iſt ein groß gebrechen: Erbarme, HERR, erbarme dich, Erlöß und hilff uns gnädiglich Von ſolchem wilden weſen.

13. Der kön'ge hertzen, rath und ſinn Haſt du ja in den händen; Du kanſt ſie auch allein dahin, Wo dirs beliebet, wenden: Ach, neige du ſie ſelbſt dazu, Daß ſie doch ſtifften fried und ruh, Und allen jammer ſteuren.

14. O HERR, wir fallen dir zu fuß, Und bitten dich daneben, Du wolleſt doch durch wahre buß Auch beſſern unſer leben, Daß wir nicht ſelbſt an unſerm theil Fort hindern die⸗

dieſes groſſe heyl, Und friede bald erlangen. (Im friede zu verbleiben.)

15. Breit aus um unſer vaterland Die flügel deiner gnaden; Beſchütz und ſegne jeden ſtand, Wend unglück ab und ſchaden: So wollen wir dich jederzeit Für ſolche gnad und gütigkeit Samt unſern kindern preiſen.

16. Diß alles, vater, werde wahr, Du wolleſt es erfüllen; Erhör und hilff uns immerdar Um JEſu Chriſti willen: Denn dein, o HERR, iſt allezeit Von ewigkeit zu ewigkeit Das reich, die macht, die ehre.

---

436. Du friede-fürſt, HErr JEſu Chriſt, Wahr'r menſch und wahrer GOtt, Ein ſtarcker nothhelffer du biſt Im leben und im tod: Drum wir allein Im namen dein Zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe noth uns ſtöſſet an Von krieg und ungemach, Daraus

uns niemand helffen kan, Denn du; drum führ die ſach. Dein'n Vater bitt, Daß er ja nicht Im zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr, jetzund an dein amt, Daß du ein fried-fürſt biſt; Und hilff uns gnädig alleſamt Jetzt und zu aller friſt; Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch länger ſchallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, Und leidens mit gedult; Doch deine gnad gröſſer ſeyn ſol Denn unſer ſünd und ſchuld: Darum vergib Nach deiner lieb, Die du veſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß elend und gefahr, Wo peſtilentz regiert; Viel gröſſer aber iſts fürwahr, Wo krieg geführet wird; Da wird veracht't, Und nicht betracht't, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit,

barkeit, Nach zucht und nach gericht; Dein wort liegt auch zu ſolcher zeit, Und geht im ſchwange nicht; Drum hilff uns, HErr, Treib von uns fern Krieg und all ſchädlich weſen.

7. Erleucht auch unſern ſinn und hertz Durch den geiſt deiner gnad, Daß wir nicht treib'n daraus ein'n ſchertz, Der unſ'rer ſeelen ſchad. O JESU Chriſt, Allein du biſt, Der ſolchs wohl kan ausrichten.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

437. HERR, der du vormals haſt dein land Mit gnaden angeblicket, Und des gefang'nen Jacobs band Gelöſt, und ihn erquicket; Der du die ſünd und miſſethat Die dein volck vor begangen hat Haſt väterlich verziehen.

2. HERR, der du deines eyfers glut Zuvor offt abgewendet, Und nach dem zorn das ſüſſe gut Der lieb

und huld geſendet; Ach, frommes hertz, ach, unſer heyl, Nimm weg und heb auf in der eil, Was uns betrübt und kräncket.

3. Löſch aus, HERR, deinen groſſen grimm Im brunnen deiner gnaden; Erfreu und tröſt uns wiederum Nach ausgeſtandnem ſchaden. Wilſt du denn zürnen ewiglich, Und ſollen deine fluthen ſich Ohn alles end ergieſſen?

4. Wilſt du, o Vater, uns dann nicht Nun einmal wieder laben? Und ſollen wir an deinem licht Nicht wieder freude haben? Ach, geuß aus deines himmels-hauß, HERR, deine güt und ſegen aus Auf uns und unſre häuſer.

5. Ach, daß ich hören ſolt das wort Erſchallen bald auf erden, Daß friede ſolt an allem ort, Wo chriſten wohnen, werden: Ach, daß uns doch GOTT ſagte zu Des krieges ſchluß,

der waffen ruh, Und alles unglücks ende.

6. Ach, daß doch dieſe böſe zeit Sich ſtill in guten tagen, Damit wir in dem groſſen leyd Nicht möchten gantz verzagen: Doch iſt ja GOttes hülffe nah, Und ſeine gnade ſtehet da All denen, die ihn fürchten.

7. Wann wir nur fromm ſind, wird ſich GOTT Schon wieder zu uns wenden, Den krieg und alle andre noth Nach wunſch und alſo enden, Daß ſeine ehr in unſerm land Und allenthalben werd erkant, Ja ſtetig bey uns wohne.

8. Die güt und treue werden ſchön Einander grüſſen müſſen; Gerechtigkeit wird einher gehn, Und friede wird ſie küſſen; Die treue wird mit luſt und freud Auf erden blühn, gerechtigkeit Wird von dem him̃el ſchauen.

9. Der HERR wird uns viel gutes thun, Das land wird früchte geben;

ben; Und die in ſeinem ſchoſſe ruhn, Die werden davon leben; Gerechtigkeit wird dennoch ſtehn, Und ſtets in vollem ſchwange gehn Zur ehre ſeines namens.

Mel. Singen wir aus Hertzens Grund.

438. TReuer wächter Jſrael, Deß ſich freuet leib und ſeel, Der du weiſſeſt alles leyd Deiner armen chriſtenheit; O du wächter, der du nicht Schläffſt noch ſchlummerſt, zu uns richt Dein hülffreiches angeſicht.

2. Schau, wie groſſe noth und qual Trifft dein volck jetzt überall, Täglich wird der trübſal mehr; Hilff, ach hilff, ſchütz deine ehr, Wir verderben, wir vergehn, Nichts wir ſonſt vor augen ſehn, Wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter JEſU CHriſt, Der du eingegangen biſt In den heil'gen

gen ort zu GOTT Durch dein creutz und bittern tod, Uns verſöhnt mit deinem blut, Ausgelöſcht der höllen glut, Wiederbracht das höchſte gut.

4. Sitz'ſt auch heut ins Vaters reich, Ihm an macht und ehren gleich, Unſer mittler und patron; Seine höchſte freud und cron, Die er in dem hertzen trägt, Wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt, Dem er keine bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, Klopffen an die gnaden-thür; Wir, die du mit höchſtem ruhm Dir erkaufft zum eigenthum; Deines Vaters zorn abwend, Der wie lauter feu'r jetzt brennt, Und ſchier alle welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine wunden roth, Red von deinem creutz und tod; Und was du mehr haſt gethan, Zeig ihm unſernt wegen an: Sage, daß du unſre ſchuld Haſt bezahlet in gedult, Uns erlanget gnad und huld.

7. JEſu, der du JEſus heiſt, Als ein JEſus hülffe leiſt, Hilff mit deiner ſtarcken hand; Menſchen-hülff hat ſich gewandt: Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde dafür grau, Und mit zittern ſie anſchau.

8. Liebſter ſchatz, Immanuel, Du beſchützer meiner ſeel, GOtt mit uns in aller noth, Neben uns und in uns GOTT, GOTT für uns zu aller zeit; Trutz dem, der uns thut ein leyd, GOttes ſtraff iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarcker arm Komm, und unſer dich erbarm, Laß jetzt ſehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht: Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren HERREN nenn.

10. Andre trauen ihrer krafft, Ihrem glück und ritterſchafft; Deine chriſten ſehn auf dich, Trauen dir ſich veſtiglich: Laß ſie werden nicht zu ſchand, Bleib ihr helffer und beyſtand,

ſtand, Sind ſie dir doch wohl bekant.

11. Gürte dein ſchwerdt an die ſeit Als ein held, und für ſie ſtreit, Und zerſchmettre deine feind, So viel ihr'r auf erden ſeynd; Auf die hälſe trit du ihn'n, Leg ſie dir zum ſchemel hin, Und brich ihren ſtoltzen ſinn.

12. Du biſt ja der held und mann, Der den kriegen ſteuren kan, Der da ſpieß und ſchwerd zerbricht, Der die bogen macht zu nicht, Der die wagen gar verbrennt, Und der menſchen hertze wendt, Daß der krieg gewinnt ein end.

13. JEſu, wahrer frieden-fürſt, Der der ſchlangen hat zerknirſcht Ihren kopff, durch ſeinen tod Wiederbracht den fried bey GOTT, Gib uns frieden gnädiglich, So wird dein volck freuen ſich, Dafür preiſen ewig dich.

Dancksagung für den lieben Frieden.

Mel. Ach, GOTT, thu dich erbarmen.

439. DAnckt GOtt an allen enden, Der hie von unſrer ſtadt Den unfall wollen wenden, So uns erſchrecket hat, Der uns mit ſeiner hülff erſcheint, Und reiſſet uns gar unvermeynt Dem unglück aus dem rachen, Und wil nach trauren machen, Daß unſer mund ſol lachen.

2. Was hatten wir zu hoffen Noch gar für kurtzer zeit, Eh als uns hat betroffen, Was uns jetzund erfreut? Des krieges grauſam angſt-geſchrey Kam immer mehr und mehr herbey, Wer kan den jammer ſagen, Das unglück und die plagen, Die uns für augen lagen?

3. Schaut nur an andern orten, Was kriegen mit ſich bringt, Wie hie das feu'r zur pforten, Und da das ſchwerdt

ſchwerdt eindringt; Wie alles öd iſt und verheert, Und dieſes waren wir auch wehrt, Wo gleiche laſter ſchweben, Die müſſen endlich eben Auch gleichen ausgang geben.

4. HERR, deine vaters-ſinnen, Die haben hie allein Das blutige beginnen Geheiſſen von uns ſeyn, Und dein verſtand hat das gemacht, Darauf wir vormals kaum gedacht, Und hertzlich doch begehret, Itzt ſind wir es gewähret, Da uns wird ruh beſcheret.

5. Schaut hie die werck des HERREN, Schaut ſeine weißheit an, Der alles weit und ferren Nach weißheit ſchaffen kan: Was hie der menſch kaum ab kan ſehn, Muß auf ſein bloſſes wort geſchehn: Er kan die hertzen zwingen, Und die auf unruh dringen Mit macht zum frieden bringen.

6. Ach, HERR, du wirſt vergönnen, Daß wir der ſüſſen ruh Noch künff-

künfftig brauchen können, Bis auf das ende zu, Wenn das, was noch in zwietracht ſteht, Im feuer endlich untergeht, Da du ohn maaß der zeiten Uns wirſt aus allem ſtreiten In freuden⸗häuſer leiten.

Mel. Nun dancket alle GOTT.

440. HERR GOTT, dich loben wir, Regier, HERR, unſre ſtimmen, Laß deines Geiſtes glut In unſern hertzen glimmen; Komm, komm, o edle flamm, ach komm zu uns allhier, So ſingen wir mit luſt: HERR GOTT, dich loben wir.

2. HERR GOTT, dich loben wir, Wir preiſen deine güte, Wir rühmen deine macht mit danckbarem gemüthe: Es ſteiget unſer lied Bis an des himmels⸗thür, Und thönt mit groſſem ſchall: HERR GOTT, dich loben wir.

3. HERR

3. HERR GOTT, dich loben wir Für deine groſſe gnaden, Daß du das vater-land Von krieges-laſt entladen, Daß du uns blicken läß'ſt Des güld'-nen friedens-zier; Drum jauchzet alles volck: HERR GOTT, dich loben wir.

4. HERR GOTT, dich loben wir, Die wir in langen (dieſen) jahren Der waffen ſchweres joch Und frechen grimm erfahren; Jetzt rühmet unſer mund Mit hertzlicher begier: GOtt lob, wir ſind in ruh, HERR GOtt, wir dancken dir.

5. HERR GOTT, dich loben wir, Daß du die pfeil und wagen, Schild, bogen, ſpieß und ſchwerdt Zubrochen und zerſchlagen; Der ſtrick iſt nun entzwey, Darum ſo ſingen wir Mit hertzen, zung und mund: HERR GOTT, wir dancken dir.

6. HERR GOTT, dich loben wir, Daß du uns zwar geſtraffet, Jedoch in

in deinem zorn Nicht gar haſt weg geraffet; Es hat die vater-hand Uns deine gnaden-thür Jetzt wieder aufgethan: HERR GOTT, wir dancken dir.

7. HERR GOtt, wir dancken dir, Du Iſraelis hüter, Daß du uns väterlich Die kirch, die ſtadt und güter Bisher erhalten haſt; Gib ferner gnad allhier, Daß auch die nachwelt ſing: HErr GOtt, wir dancken dir.

8. HERR GOtt, wir dancken dir, Und bitten, du wollſt geben, Daß wir auch künfftig ſtets In guter ruhe leben; Crön uns mit deinem gut, Erfülle für und für, O Vater, unſern wunſch: HERR GOtt, wir dancken dir.

9. HERR GOtt, wir dancken dir Mit orgeln und trompeten, Mit harffen und pandor, Poſaunen, geigen, flöten; Und was nur odem hat, Erthöne jetzt allhier: HERR, GOtt,

GOtt, wir loben dich, HErr GOtt, wir dancken dir.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

441. HERR ſey gelobt aus her⸗tzens⸗grund Aus danck⸗barem gemüthe: Wir rühmen all zu dieſer ſtund, GOtt, deine groſſe güte, Daß du haſt kriegs⸗gefahr und leyd Von unſrer ſtadt geraume zeit Aus gnaden abgewendet.

2. Viel ſtraffen hatten wir ver⸗ſchuldt Durch unſer böſes leben: Du aber haſt mit uns gedult, Und dieſes uns gegeben, Daß jeder noch kan im⸗merzu An unſerm ort in fried und ruh, Was ihm obliegt, verrichten.

3. Wer handelt, ſein gewerb frey treibt Mit kauffen und verkauffen: Wer arbeit hat, dabey nur bleibt, Er darff nicht davon lauffen: Der land⸗mann ſeine ſaat beſtellt, Iſt ſicher mit

mit dem vieh im feld, Das gibt dann ſein gewächſe.

4. Durch unſer land geht nun kein ſchwerdt Unſchuldige zu tödten: Von feinden bleibt es unverheert Und frey von ſolchen nöthen. Man acht nicht böſer leute trutz, Die obrigkeit verſchafft uns ſchutz, Wir können ſicher ſchlaffen.

5. Hingegen hört man die beſchwer Die iſt in andern landen, Wie elend es da gehet her, Wo krieges-noth vorhanden: Wie da das ſchwerdt ſo manchen frißt, Wie peſt und hunger allda iſt, Raub, brand und ſonſt groß jammer.

6. Dir, GOtt ſey danck, daß deine güt In nechſt-verwichnen zeiten Für ſolchem unglück uns behüt: Laß ſich den fried ausbreiten, Wie einen waſſer-ſtrom und fluß, Daß krieg und unfried weichen muß Von allen unſern grentzen.

7. Da jemand feindlich auf uns gieng, Dem wollſt du, HERR, bald wehren; Leg in die nas ihm einen ring, Daß er zurück muß kehren; Mach veſt die riegel unſrer thor, Laß nur gerechtigkeit empor Und frieden drinnen ſchweben.

8. Gib allen mächtigen den ſinn, Daß ſie doch frieden halten, Und durch gerechtigkeit forthin Ihr amt in ruh verwalten: So wollen wir dann für und für Diß groſſe gut auf erden hier Mit hertz und munde rühmen.

9. GOTT Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt Für ſolche hohe gnaden Sey jetzt und allezeit gepreiſt, Wend ferner krieges-ſchaden. Verleih, o HERR, daß immerfort Zu unſrer zeit an unſerm ort Der edle fried uns bleibe.

In groſſer Theurung und Hungers-Noth.

Mel. Warum betrübſt du dich mein Hertz.

442. Barmhertziger, liebreicher GOtt, Ach, ſieh doch an die groſſe noth, Die uns ſo hoch betrübt: Die theurung drückt uns gar zu ſehr, Der hunger wächſt je mehr und mehr.

2. Wie ertz und eiſen, ſtein und ſand, Iſt nunmehr faſt das gantze land, Der vorrath iſt hinweg: Den acker ſieht man wüſte ſtehn, Und ſo viel volck verſchmachtet gehn.

3. Du haſt die ſünden heimgeſucht, Die arbeit unſrer hand verflucht, Wie du gedrohet haſt: Es fühlt der vater mit dem kind, Was wir verdient durch unſre ſünd.

4. Ach, HErr, ſieh an die groſſe noth, Entzieh uns nicht das liebe brod, Schütt deinen ſegen aus: Du

biſt

biſt ja unſre zuverſicht, Drum bitten wir, verſtoß uns nicht.

5. Du biſt voll allmacht und voll krafft, Die allem vieh ſein futter ſchafft, Und ſein geſchöpff erhält: Den blauen himmel deckeſt du Mit ſegens-reichen wolcken zu.

6. Du läſſeſt wachſen laub und graß, Du macheſt berg und thäler naß, Du giebeſt ſanfften thau, Vom himmel manchen regen-guß, Und aus der erde quell und fluß.

7. Du bringeſt in der hungers-noth Aus ſand und ſtaube wein und brod, Daß unſer hertz ſich freut; Du giebeſt fiſche, fleiſch und marck, So daß wir werden ſatt und ſtarck.

8. HErr, öffne doch dein wolcken-hauß, Und ſchütte reichen ſegen aus, Beweiß jetzt deine krafft, Die offt die noth geſehen an, Und ſo viel wunder hat gethan.

9. Du biſt ja noch derſelbe GOtt,

Auf deſſen wincken und gebot Der acker fruchtbar wird; Theil aus den ſegen weit und breit In dieſer hoch-bedrängten zeit.

10. Nimm auch in ſolcher hungers-noth Die krafft nicht von dem lieben brod, Ach, ſätt'ge unſern leib: Verleihe, daß auf dein'n befehl Sich mehre frucht, korn, brod und meel.

11. Nun biſt du GOTT von alters her, Drum hör uns, HErr, hör und gewähr, Gib chriſtliche gedult, Auch nothdurfft hier in dieſer zeit, Bis du uns bringſt zur ſeligkeit.

Mel. Es woll uns GOTT genädig ſeyn.
Oder:
Es iſt das Heyl uns kommen her.

443. WIe biſt du doch ſo fromm und gut, HErr GOTT in deinen wercken, Gantz willig iſt dein hertz und muth In nöthen uns zu ſtärcken: Denn aller augen warten

ten nur Auf dich, du ſolt ſie ſpei-
ſen, Und deiner armen creatur Rath,
hůlff und troſt erweiſen, Daß ſie dich
wieder preiſen.

2. Wir ſchreyen jetzt in dieſer noth
Und hochbetrůbtem ſtande: Es man-
gelt uns das liebe brod, Die theurung
iſt im lande; Der hunger drůckt uns
allzu ſchwer, Das vǒlcklein muß ver-
ſchmachten, Es laufft und bettelt hin
und her: Diß wil kein reicher achten,
Noch frembde noth betrachten.

3. Du haſt den vorrath gantz und
gar, O GOtt, von uns genommen,
Und, leyder, ein betrůbtes jahr Zur
ſtraffe laſſen kommen; Und weil die
nahrung iſt ſo ſchlecht, Viel arme,
wenig eſſen, So ſprechen wir: GOtt
iſt gerecht, Der vormahls wohl ge-
meſſen, Hat unſer jetzt vergeſſen.

4. Nun, HErr, wir wollen gleich-
wol nicht Wie die verzagten ſtehen;
Drum ſuchen wir dein angeſicht, Ach,
merck

merck auf unſer flehen: Zwar, da wir waren ſatt und ſtarck, Da lieſſen wir dich fahren, Ein jeder fraß das beſte marck, So, daß ſehr wenig waren, Die etwas wolten ſparen.

5. Wir machten lauter gute zeit Mit ſpielen, eſſen, trincken: Wir lieſſen die barmhertzigkeit Zum armen häufflein sincken, Wir halffen nicht der matten ſchaar; Sehr böß war unſer leben: Drum müſſen wir nun offenbar In dieſem jammer ſchweben: Doch, du kanſt lindrung geben.

6. So hilff nun, HERR, mit ſtarcker hand Um deines namens willen, Du kanſt das ausgezehrte land Mit gütern wieder füllen: Ernehr uns in der theurung doch, Gib brod den armen leuten; Dein hülffe währet immer noch, Du wolleſt doch bey zeiten Uns ſpeiß und tranck bereiten.

7. Erweck auch derer hertz und geiſt, Die groſſen reichthum haben, Daß

sie

ſie den armen allermeiſt Ertheilen ihre gaben: Inſonderheit laß uns forthin Nach deiner gunſt, HERR, ſtreben, Von ihr allein kömmt der gewinn, Daß du dein freuden-leben Aus gnaden uns wilſt geben.

8. Da wird uns dann kein hunger mehr, Nicht durſt, noch armuth quälen: Da werden wir mit groſſer ehr, HERR, deinen ruhm erzehlen: Da wollen wir mit friſchem muth In reiner wolluſt ſpringen, Und, wie die ſchaar der engel thut, Gar hoch die ſtimmen zwingen, Dir ewig lob zu ſingen.

In Peſt-Zeiten.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

444. GOtt, unter deinem ſchirm Zu bleiben mir verſtatte, Und mich mit deiner gnad Und allmacht überſchatte, Der du der höchſte biſt, Vons himmels-thron und

und ſitz, So lang ich wallen muß Auf erden, mich beſchütz.

2. Ich ſpreche, HErr, zu dir: Mein GOtt, mein heyl, mein leben, Mein burg und zuverſicht, Dir hab ich mich ergeben, All meine hoffnung iſt Auf dich allein geſtellt, Was auch für angſt und noth Mir zuſtößt in der welt.

3. Wenn mir der jäger nun Mit ſeinen ſtrick und netzen, Der tauſend-künſteler, Begehret zuzuſetzen, So ſteh mir bey, daß er Und was ſein anhang iſt, An mir zu ſchanden werd Mit aller macht und liſt.

4. Für gifft und peſtilentz Mich gnädiglich befreye; In allerhand gefahr Mir rath und hülff verleihe; Mit deinen flügeln deck, Und halte mich in hut, Wie eine gluckhenn auch Bey ihren küchlein thut.

5. Auf dich, GOtt, traue ich, Du haſt mir ſchutz verſprochen: Was du haſt

haſt zugeſagt, Das haſt du nie gebrochen; Du haſt es immerdar mit groſſer treu erfüllt, Und deine warheit iſt, Als wie ein ſchirm und ſchild.

6. Kein grauen laß bey nacht Mich ſchrecken oder äffen, Laß mich auch keinen pfeil, Der fleucht bey tage, treffen: Behüte mich für peſt, Die in dem finſtern ſchleicht, Für kranckheit, die verderbt, Wenn heller mittag leucht.

7. Hilff mir den teufel ſelbſt, Sucht er mich zu verſchlingen, Im glauben durch dein wort Zur höll hinunter bringen: Zu nicht auch alles mach, Was menſchen wider mich, Der eine heimlich thut, Der ander öffentlich.

8. Gib, daß michs treffe nicht, Ob tauſend mir zur ſeite, Zur rechten fielen noch Zehn tauſend böſer leute: Hilff, daß ich ſtille ſchau, Wie du vergeltung übſt, Wie du die böſen ſtraffſt, Und ſchützeſt, die du liebſt.

9. Diß, o du höchſter GOTT, Sind deine groſſe wercke: Drum bitte ich dich, HErr, Mein zuflucht, ſchutz und ſtärcke, Gib ja fortan, daß ſich Kein übel, keine plag, Zu mir und meinem hauß Annahe nacht und tag.

10. Den engeln thu befehl Sich rings um mich zu legen, Und zu behüten mich Auf allen meinen wegen: Durch ſie und ihr geleit Laß mich bewahret ſeyn, An welchem orte ich ausgehe oder ein.

11. Verleihe, daß ſie mich Auf händen immer tragen, Daß ich verſichert ſey Für anſtoß, noth und plagen, Und daß der ſatanas, So offt er dringet an, Zurück getrieben werd, Daß er nicht ſiegen kan.

12. Die man ſo fürchten muß, Wie löwen oder drachen, Derſelben macht und liſt, Wollſt du, HERR, krafftloß machen, Daß ſie mir ſchaden nicht, Sie ſeyn jung oder alt:

Zur

Zur narrheit mach die liſt, Zu nichte die gewalt.

*13. O Frommer treuer GOTT, Dieweil ich dein begehre, So nimm dich meiner an, Der hülffe mich gewehre: Ich kenne deinen nam'n, Drum ſey mein ſtarcker ſchutz, Wend ab von mir gefaht, Dämpff aller feinde trutz.

14. Ich ruffe, HErr, dich an Mit hertzen und mit munde; Darum erhöre mich, Und ſey zu jeder ſtunde Bey mir in aller noth: Reiß mich auch bald heraus, Und ſegne mich darauf In meinem ſtand und hauß.

15. Was ich verrichten ſol, Laß alles wohl gelingen, Daß ichs zu gutem end Mit ehren möge bringen. Wenn ich bin lebens ſatt Und hab hier meinen theil, So zeige mir dann auch Dort ewiglich dein heyl.

16. GOTT Vater, Sohn, und Geiſt, Behüte mich aus gnaden Für allem,

allem, das mir kan An leib und ſeele ſchaden; Bewahre ehr und gut, Bewahre all das mein: Ich wil mein lebenlang Dir dafür danckbar ſeyn.

Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir.

445. WEr in dem ſchutz des Höchſten iſt, Und ſich GOtt hat ergeben, Der ſpricht: du, HErr, mein zuflucht biſt, Mein GOtt, hoffnung und leben, Der du ja wirſt erretten mich Vons teufels ſtricken gnädiglich, Und von der peſtilentze.

2. Mit ſeinen flügeln deckt er dich, Auf ihn ſolt du vertrauen; Sein warheit ſchützt dich g'waltiglich, Daß dich bey nacht kein grauen, Auch kein betrübnis ſchrecken mag, Noch kein pfeil, der da fleugt bey tag; Weil dir ſein wort thut leuchten.

3. Kein peſtilentz dir ſchaden kan, Die in dem finſtern ſchleichet; Kein ſeuch noch kranckheit rührt dich an, Die im mittag umſtreichet: Ob tauſend

ſend ſtürben dir zur ſeit, Und zehen-tauſend anderweit, Sol es doch dich nicht treffen.

4. Ja, du wirſt auch noch luſt und freud Mit deinen augen ſehen An der gottloſen hertzeleyd, Wenn rache wird geſchehen: Weil Gott iſt deine zuverſicht, Und dir der Höchſte ſchutz verſpricht, Drum daß du ihm vertraueſt.

5. Kein übel wird begegnen dir, Kein plag dein hauß wird rühren; Denn er ſein'n engeln für und für Befiehlet, dich zu führen, Und zu behüten für unfall, Auf'n händen tragen überall, Daß kein ſtein dein'n fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern wirſt du ſtehn, Und treten auf die drachen; Auf jungen löwen wirſt du gehn, Ihr zähn und gifft verlachen; Denn dir der keines ſchaden kan: Kein ſeuch kömmt den von andern an, Der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er b'gehret mein aus hertzens grund,

grund, Und hofft auf meine güte; Drum helff ich ihm zu aller ſtund, Ich wil ihn wohl behüten; Ich wil allzeit ſein helffer ſeyn, Drum daß er kennt den namen mein; Des ſol er ſich ja tröſten.

8. Er rufft mich an als ſeinen Gott, Drum wil ich ihn erhören; Ich ſteh ihm bey in aller noth, Ich wil ihm hülff gewähren; Zu ehren ich ihn bringen wil, Der tage ihm auch geben viel, Mein heyl wil ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heil'gen Geiſte; Derſelb vom hohen himmelsthron Mir ſeine hülff ſtets leiſte, Daß ich nach ſeinem willen leb, Mit ernſt dem böſen widerſtreb, Bis daß ich ſcheid von hinnen.

Der

Der neunte Theil

beſtehet aus

Sterbe-Geſängen

und

Betrachtungen der Eitelkeit dieſes Lebens, des Todes, und der zukünfftigen Auferſtehung.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

446. Ach, HErr, lehre mich bedencken, Daß ich einſten ſterben muß; Lehre mich die ſinnen lencken Auf den letzten lebens-ſchluß; Stelle mir mein ende für, Und erwecke die begier, Mich bey noch geſunden zeiten Auf das grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein licht verbrennen, Endlich laufft der ſäiger aus: Alſo muß ich wohl bekennen, Daß ich

ich dieſes leimen-hauß Endlich auch geſegnen muß. Denn es iſt der alte ſchluß: Menſchen, als des todes erben, Müſſen miteinander ſterben.

3. Wenn wir kaum gebohren werden, Jſt vom erſten lebens-trit Bis ins kühle grab der erden Nur ein kurtz-gemeßner ſchritt: Ach, ein jeder augen-blick Geht mit unſrer krafft zurück, Und wir ſind in jedem jahre Allzeit reiff zur todten-bahre.

4. Und wer weiß, in welcher ſtunde Uns die letzte ſtimme weckt; Denn GOTT hats mit ſeinem munde Keinem menſchen noch entdeckt: Wer ſein hauß nun wohl beſtellt, Geht mit freuden aus der welt; Da die ſicherheit hingegen Ewig ſterben kan erregen.

5. Predigen doch meine glieder Täglich von der ſterblichkeit; Leg ich mich zur ruhe nieder, Zeigt ſich mir das leichen-kleid; Denn der ſchlaff ſtellt

ſtellt für und für Seinen bruder tod mir für: Ja, das bette wil mir ſagen: So wird man ins grab getragen.

6. Drum, mein GOtt, lehr mich bedencken, Daß ich niemals ſicher bin: Wil die welt mich anders lencken, Ach, ſo ſchreib in meinen ſinn: Du muſt ſterben, menſchen-kind, Daß mir alle luſt zerrinnt, Die mir ſonſt in eitlen ſachen Kan den tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die buſſe ſpahren, Bis die kranckheit mich ergreifft; Sondern bey geſunden jahren, Ehe ſich die ſünde häufft, Laß mich täglich buſſe thun, Daß das allerletzte nun Mich befreyt von aller ſünde Und mit dir verſöhnet finde.

8. Nun, mein GOTT, du wirſt es machen, Daß ich frölich ſterben kan: Ich befehl dir meine ſachen, Nimm dich meiner ſeelen an: Dei-

nes ſohnes theures blut Komme mir alsdann zu gut, Daß mein letztes wort auf erden, JEſus, JEſus, möge werden.

447. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig Iſt der menſchen leben: Wie ein nebel bald entſtehet, Und auch wieder bald vergehet, So iſt unſer leben, ſehet.

2. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig Sind der menſchen tage: Wie ein ſtrom beginnt zu rinnen, Und mit lauffen nicht hält innen, So fährt unſre zeit von hinnen.

3. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig Iſt der menſchen freude: Wie ſich wechſeln ſtund und zeiten, Licht und dunckel, fried und ſtreiten, So ſind unſre frölichkeiten.

4. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig Iſt der menſchen ſchöne: Wie ein blümlein bald vergehet, Wenn ein rau-

rauhes lüfftlein wehet, So iſt unſre ſchöne, ſehet.

5. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig Iſt der menſchen ſtärcke: Der ſich wie ein löw erwieſen, Uberworffen mit dem rieſen, Den ſchlägt eine kleine drüſen.

6. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig Iſt der menſchen glücke: Wie ſich eine kugel drehet, Die bald da, bald dorten ſtehet, So iſt unſer glücke, ſehet.

7. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig Iſt der menſchen ehre: Uber den, den man hat müſſen Heut die hände höfflich küſſen, Geht man morgen gar mit füſſen.

8. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig Iſt der menſchen wiſſen: Der das wort kont prächtig führen, Und vernünfftig diſcuriren, Muß bald allen witz verlieren.

9. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig

tig Iſt der menſchen tichten: Der, ſo kunſt hat lieb gewonnen, Und manch ſchönes werck erſonnen, Iſt doch nicht dem tod entronnen.

10. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig Sind der menſchen ſchätze: Es kan glut und fluth entſtehen, Dadurch, eh wir uns verſehen, Alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig Iſt der menſchen herrſchen: Der durch macht iſt hoch geſtiegen, Muß zuletzt aus unvermügen In dem grab erniedrigt liegen.

12. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig Iſt der menſchen prangen: Der in purpur hoch vermeſſen Iſt als wie ein fürſt geſeſſen, Wird im tode bald vergeſſen.

13. Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig Sind der menſchen ſachen: Alles, alles, was wir ſehen, Das muß fallen

fallen und vergehen; Wer GOTT fürcht't, bleibt ewig ſtehen.

448. ALle menſchen müſſen ſterben, Alles fleiſch vergeht wie heu; Was da lebet, muß verderben, Sol es anderſt werden neu; Dieſer leib der muß verweſen, Wenn er anderſt ſol geneſen, Und aufſtehn zur herrlichkeit, Die den frommen iſt bereit.

2. Drum, ſo wil ich dieſes leben, Wenn es meinem GOtt beliebt, Auch gantz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt; Denn in meines JEſu wunden Hab ich ſchon erlöſung funden, Und mein troſt in todes-noth Iſt des HERREN Chriſti tod.

3. Chriſtus iſt für mich geſtorben, Und ſein tod iſt mein gewinn; Er hat mir das heyl erworben, Drum fahr ich mit freuden hin Aus dem ſchnöden welt-getümmel In den ſchö-

 nen

nen GOttes-himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird ſeyn das freuden-leben, Da viel tauſend ſeelen ſchon Sind mit himmels-glantz umgeben, Stehen da vor GOttes thron; Da die Seraphinen prangen Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt GOtt der Vater, Sohn, und Geiſt.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal; Wo auf zwölff erhab'nen thronen Sitzet der apoſtel zahl; Wo in ſo viel tauſend jahren Alle fromme hingefahren; Da wir unſerm GOtt zu ehrn Ewig halleluja hörn.

6. O Jeruſalem, du ſchöne, O wie helle gläntzeſt du? Wie ein lieblich lob-gethöne Hört man da in ſanffter ruh? O der groſſen freud und wonne, Jetzund (Ach wenn) gehet auf die ſonne, Jetzund (Ach wenn) gehet an der

der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach, ich habe ſchon erblicket (Ach, daß ich bald möcht erblicken) Alle dieſe herrlichkeit; Jetzund werd ich ſchön geſchmücket (Laß, o JESU, mich bald ſchmücken) Mit dem weiſſen himmels-kleid, Mit der güldnen ehren-crone Stehen da vor GOttes throne, Schauen ſolche freude an, Die kein ende nehmen kan.

449. Chriſtus der iſt mein leben, Sterben iſt mein gewinn; Dem thu ich mich ergeben Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Chriſt dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, leiden, angſt und noth; Durch ſein heilig fünff wunden Bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine augen brechen, Mein odem geht ſchwer aus, Und kan kein wort mehr ſprechen, HERR, nimm mein ſeufftzen auf.

5. Wenn mein hertz und gedancken Zergehn als wie ein licht, Das hin und her thut wancken, Wann ihm die flamm gebricht;

6. Alsdenn fein ſanfft und ſtille, HERR, laß mich ſchlaffen ein, Nach deinem rath und willen, Wenn kommt mein ſtündelein.

7. Ach, laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben In der himmliſchen freud.

8. Wohl in des himmels-throne Sing ich lob, ehr und preiß, Und ewig bey dir wohne In der himmliſchen freud.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ꝛc.

450. Du ſieheſt, menſch, wie fort und fort, Der eine hie,

der ander dort Uns gute nacht muß geben; Der tod hält keinen andern lauff, Er ſagt zuletzt die wohnung auf Uns allen, die wir leben.

2. Bedenck es weißlich in der zeit, Und fleuch den ſchlaff der ſicherheit, Sey augenblicklich wacker: Denn wiß, es bleibet nicht dabey, Daß hie dein leib vergraben ſey Auf einem GOttes-acker.

3. Wir werden aus den gräbern gehn, Und alle vor gerichte ſtehn, Das CHriſtus ſelbſt wird hegen, Wenn auf der engel feld-geſchrey Die glut das groſſe welt-gebäu Wird in die aſche legen.

4. Alsdann wird erſtlich aller welt Belohnung werden zugeſtellt: Die ſünder ſollen büſſen, Und ihnen ohn betrug und ſchein Selbſt kläger, richter, hencker ſeyn, Verdammt durch ihr gewiſſen.

5. Ach, GOTT, kömmt mir dieß ur-

urtheil vor, So ſteigen mir die haar empor, Mein hertz fühlt angſt und ſchrecken: Ihr hohen hügel, heb ich an, Ihr berg, und was ſich ſtürtzen kan, Fallt her mich zu bedecken.

6. HERR JESU, meine zuverſicht, Ach, laß dein ſtrenges welt-gericht, Ach, laß es mir nicht ſchaden: Zeig an dem Vater den vertrag, Damit ich künfftig hören mag Den ſüſſen ſpruch der gnaden.

7. Gib, daß ich mich bey gutem ſinn, Und weil ich noch bey kräfften bin, Bereite zum abſterben, Auf daß ich mög nach dieſer zeit Der ſeelen heyl und ſeligkeit Aus lauter gnad ererben.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden ꝛc.

451. EIn würmlein bin ich arm und klein, Mit todes-noth umgeben; Kein'n troſt weiß ich in meiner pein, Im ſterben und im leben,

leben, Denn daß du ſelbſt, HErR JEſu CHriſt, Für mich ein würmlein worden biſt: Ach GOtt, erhör mein klagen.

2. Laß mich, HErr Chriſt, an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben, Mit deinem Geiſt, HERR, bey mir bleib, Wenn leib und ſeele ſcheiden, Wenn mir vergeht all mein geſicht, Und meines bleibens iſt mehr nicht Allhier auf dieſer erden.

3. Ach, laß mich nicht in dieſer noth Umkommen, noch verzagen; Komm mir zu hülff, du treuer GOtt, Mein angſt hilff mir ertragen; Denck, daß ich bin am leibe dein Ein glied und grünes zweigelein, Im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HERR, an den theuren eyd, Den du ſelbſt haſt geſchworen: So wahr du biſt von ewigkeit, Sol ich nicht ſeyn verlohren; Ich ſol nicht kommen ins gericht, Und den

tod

tod ewig ſchmecken nicht, Dein heyl wollſt du mir zeigen.

5. Hilff, GOtt, daß mir ein leuchte ſey Dein wort zum ew'gen leben: Ein ſel'ges ende mir verleih, Ich wil mich dir ergeben, Ich wil dir traun mein HERR und GOTT; Denn du verläßt in keiner noth, Die deiner hülff erwarten.

6. Drauf wil ich nun befehlen dir Mein ſeel in deine hände; Ach, treuer GOtt, ſteh veſt bey mir, Dein'n Geiſt nicht von mir wende, Und wenn ich nicht mehr reden kan, So nimm den letzten ſeufftzer an Durch JESUM CHriſtum. Amen.

---

452. FReu dich ſehr, o meine ſeele, Und vergiß all noth und qual, Weil dich nun CHriſtus, dein HErre, Rufft aus dieſem jammer-thal; Aus trübſal und groſſem leyd Solt du fahren in die freud, Die kein

kein ohre hat gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem HErren meinem GOtt, Weil mich ſtets viel creutz betroffen, Daß er mir hülff aus der noth. Wie ſich ſehnt ein wandersmann, Daß ſein weg ein end mög han; So hab ich gewünſchet eben, Daß ſich enden mög mein leben.

3. Denn gleichwie die roſen ſtehen Unter dornen ſpitzig gar: Alſo auch die chriſten gehen In lauter angſt und gefahr. Wie die meeres-wellen ſind Von dem ungeſtümen wind; Alſo iſt allhier auf erden Unſer lauff voller beſchwerden.

4. Welt, tod, teufel, ſünd und hölle, Unſer eigen fleiſch und blut Plagen ſtets hier unſre ſeele, Laſſen uns bey keinem muth: Wir ſind voller angſt und plag, Lauter creutz ſind unſre tag; Wenn wir nur gebohren wer-

werden, Jammer gnung findt ſich auf erden.

5. Wenn die morgen-röth herleuchtet, Und der ſchlaff ſich von uns wendt, Sorg und kummer daher ſtreichet, Müh findt ſich an allem end; Unſre thränen ſind das brod, So wir eſſen früh und ſpat, Wenn die ſonn nicht mehr thut ſcheinen, Iſt nichts denn klagen und weinen.

6. Drum, HErr CHriſt, du morgenſterne, Der du ewiglich aufgehſt, Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöſt; Hilff, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut; Ach, ſey du mein licht und ſtraſſe, Mich mit beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein ſeite wil ich fliehen An mein'm bittern todes-gang, Durch dein wunden wil ich ziehen Ins him̃liſche vater-land: In das ſchöne paradeiß, Drein der ſchächer thät ſein

reiß,

reiß, Wirſt du mich, HErr CHriſt, einführen, Mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die augen brechen, Das gehöre gar verſchwindt, Und mein zung nichts mehr kan ſprechen, Der verſtand ſich nicht beſinnt; Biſt du doch mein licht, mein hort, Das leben, der weg, die pfort; Du wirſt mich mit gnad regieren, Die recht bahn zum himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Und mein ſeele wohl bewahren, Wie Laz'rum nach ſeinem tod; Laß ſie ruhn in deinem ſchoß, Erfüll ſie mit freud und troſt, Bis der leib kömmt aus der erde, Und mit ihr vereinigt werde.

10. Freu dich ſehr, o meine ſeele, Und vergiß all noth und qual, Weil dich nun CHriſtus, dein HERRE, Rufft aus dieſem jammerthal: Seine freud und herrlichkeit Solt du

ſehn

ſehn in ewigkeit Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

453. HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, Daß ich einmal muß ſterben; Wann aber das geſchehen ſol, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht, Es ſteht allein in dein'm gericht, Du weiſt mein letztes ende.

2. Und weil ich dann, als dir bewuſt, Durch deines Geiſtes gabe An dir allein die beſte luſt In meinem hertzen habe, Und g'wißlich glaub, daß du allein Mich haſt von ſünden g'waſchen rein, Und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt, Halt mich bey den gedancken; Und laß mich ja zu keiner friſt Von dieſem glauben wancken, Vielmehr dabey verharren veſt, Bis daß die ſeel aus ihrem neſt Wird in den himmel fahren.

4. Kans

4. Kans ſeyn, ſo gib durch deine hand Mir ein vernünfftig ende, Daß ich mein ſeel fein mit verſtand Befehl in deine hånde, Und ſo im glauben ſanfft und froh Auf meinem bettlein oder ſtroh Aus dieſem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld Durch raub auf frembder grentze, In waſſers-noth, hitz oder kålt, Und auch durch peſtilentze Nach deinem rath wolt'ſt nehmen hin, So richt mich, HERR, nach meinem ſinn, Den ich im leben führe.

6. Wo aber ich aus ſchwachheit groß Mich ungebührlich håtte, Gieng etwan oder låge bloß, Und unbeſcheiden redte; So laß michs, HERR, entgelten nicht, Weils wider mein bewuſt geſchicht, Und mich nicht kan beſinnen.

7. O HERR, gib mir in todes-pein Ein ſåuberlich geberde; Und hilff, daß

daß mir das hertze mein Fein ſanfft gebrochen werde, Und wie ein licht ohn übrig weh Auf dein unſchuldig blut ausgeh, Das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren wil, Noch dir mein end vorſchreiben; Sondern dir allweg halten ſtill, Bey deinem wort verbleiben, Und glauben, daß du als ein fürſt Des lebens mich erhalten wirſt, Ich ſterb gleich wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem ſinn Mich dir thu gantz ergeben: Denn ſieh, der tod iſt mein gewinn, Du aber biſt mein leben; Und wirſt mein'n leib ohn alle klag, Das weiß ich g'wiß, am jüngſten-tag Zum leben auferwecken.

---

454. HErr JEſu Chriſt, wahr'r menſch und GOtt, Der du litt'ſt marter, angſt und ſpott,

Für

Für mich am creutz auch endlich ſtarbſt, Und mir dein's Vaters huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Du wollſt mir ſünder gnädig ſeyn, Wenn ich nun komm in ſterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergeht all mein geſicht, Und meine ohren hören nicht; Wenn meine zunge nichts mehr ſpricht, Und mir für angſt mein hertz zerbricht:

4. Wenn mein verſtand ſich nicht beſinnt, Und mir all menſchlich hülff zerrinnt: So komm, O HErr Chriſt, mir behend Zu hülff an meinem letzten end;

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch des todes qual, Die böſen geiſter von mir treib, Mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis ſich die ſeel vom leib abwendt, So nimm ſie, HErr, in deine händ; Der leib hab in der erd ſein ruh, Bis ſich der jüngſt tag naht herzu.

7. Ein frölich auf'rſtehn mir verleih, Am jüngſt'n gericht mein fürſprech'r ſey, Und meiner ſünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben ſchenck.

8. Wie du haſt zugeſaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch ſage ich: Wer mein wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig ſchmecken nicht; Und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern ich wil mit ſtarcker hand Ihn reiſſen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da ſol er dann mit mir zugleich.

11. In freuden leben ewiglich; Darzu hilff uns ja gnädiglich, Ach, HErR, vergib all unſre ſchuld, Hilff, daß wir warten mit gedult.

12. Bis unſer ſtündlein kömmt herbey, Auch unſer glaub ſtets wacker ſey, Dein'm wort zu trauen veſtiglich, Bis wir entſchlaffen ſeliglich.

---

455. Hertzlich thut mich verlangen Nach einem ſel'gen end, Weil ich hier bin umfangen Mit trübſal und elend; Ich hab luſt abzuſcheiden Von dieſer argen welt, Sehn mich nach ew'ger freuden; O JEſu, komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet Von ſünd, tod, teufel und höll; Es hat dein blut gekoſtet, Drauf ich mein hoffnung ſtell: Warum ſolt mir denn grauen Fürm tod und höll'ſchem g'ſind?

g'ſind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein ſel'ges kind.

3. Wenn gleich ſüß iſt das leben, Der tod ſehr bitter mir, Wil ich mich doch ergeben Zu ſterben willig dir; Ich weiß ein beſſer leben, Da meine ſeel fährt hin, Deß freu ich mich gar eben; Sterben iſt mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmen wird verzehrt; Doch auferweckt ſol werden, Durch CHriſtum ſchön verklärt, Wird leuchten als die ſonne, Und leb'n ohn alle noth In himml'ſcher freud und wonne; Was ſchadt mir dann der tod?

5. Ob mich die welt auch reitzet Länger zu bleiben hier, Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, gut, all ihr zier; Doch ich das gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit; Das himmliſch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide

de Von meinen freunden gut, Das mir und ihn'n bringt leide; Doch tröſt't mir meinen muth, Daß wir in groſſen freuden Zuſammen werden komm'n, Und bleiben ungeſcheiden Im himmeliſchen thron.

7. Ob ich auch hinterlaſſe Betrübte wäyſelein, Der'r noth mich üb'r die maſſe Jammert im hertzen mein, Wil ich doch gerne ſterben, Und trauen meinem GOtt; Er wird ſie wohl verſorgen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr ſo ſehr zagen, Ihr armen wäyſelein? Solt euch GOtt hülff verſagen, Der ſpeiſt die raben klein? Frommer wittwen und wäyſen Iſt GOtt der vater treu; Trotz dem, der ſie beleidet, Das glaubet ohne ſcheu.

9. Geſegn euch GOtt der HErre, Ihr vielgeliebten mein, Trauret nicht allzuſehre Uber den abſchied mein,

mein, Beſtändig bleibt im glauben; Wir werd'n in kurtzer zeit Einander wieder ſchauen Dort in der ewigkeit.

10. Nun wil ich mich gantz wenden Zu dir, HErr Chriſt, allein; Gib mir ein ſel'ges ende, Send mir dein engelein, Führ mich ins ew'ge leben, Das du erworben haſt Durch dein leiden und ſterben, Und blutiges verdienſt.

11. Hilff, daß ich ja nicht wancke Von dir, HErr JEſu Chriſt; Den ſchwachen glauben ſtärcke In mir zu aller friſt; Hilff mir ritterlich ringen, Dein hand mich halte veſt, (halt in acht,) Daß ich mag frölich ſingen Das conſummatum eſt. (GOTT lob, es iſt vollbracht.)

---

456. ICh hab mein ſach GOTT heimgeſtellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt: Sol ich allhier noch länger leb'n, Nicht wider-

derſtreb'n, Sein'm willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein zeit und ſtund iſt, wenn GOtt wil, Ich ſchreib ihm nicht für maaß noch ziel; Es ſind gezehlt all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willen ſein.

3. Es iſt allhier ein jammer-thal, Angſt, noth und trübſal überall; Des bleibens iſt ein kleine zeit, Voll müh-ſeligkeit, Und wers bedenckt, liegt imm'r im ſtreit.

4. Was iſt der menſch? ein erden-klos, Von mutter leib kömmt er nack't und bloß; Bringt nichts mit ſich auf dieſe welt, Kein gut noch geld, Nimt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilfft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunſt noch gunſt, noch ſtoltzer muth; Für'n tod kein kraut gewachſen iſt, Mein frommer chriſt, Alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und

und ſtarck, Morgen todt, und lieg'n im ſarck; Heut blühn wir wie die roſen roth, Bald kranck und todt, Iſt allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wol aus den augen und dem ſinn; Die welt vergiſſet unſer bald, Sey jung od'r alt, Auch unſrer ehren mannigfalt.

8. Ach, HErr, lehr uns bedencken wohl, Daß wir ſind ſterblich allzumal, Auch wir allhie kein bleiben han, Müß'n all davon, Gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die ſünd, o treuer GOTT, Dadurch iſt komm'n der bittre tod, Der nimmt und frißt all menſchen-kind, Wie er ſie findt, Fragt nicht, weß ſtands od'r ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab hier wenig guter tag, Mein täglich brod iſt müh und klag; Wenn mein GOtt wil, ſo wil ich mit

Hin-

Hinfahrn im fried, Sterb'n iſt mein g'winn und ſchad't mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein ſünd anficht; Dennoch wil ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer Gott Für mich in tod Sein'n eignen ſohn gegeben hat.

12. Derſelbe mein HErr JEſus Chriſt Für all mein ſünd geſtorben iſt, Und auferſtanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöſcht mit ſeinem theuren blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, Von ihm der bitt're tod mich nicht ſcheidt; Ich leb od'r ſterb, ſo bin ich ſein, Er iſt allein Der ein'ge troſt und helffer mein.

14. Das iſt mein troſt zu aller zeit, In allem creutz und traurigkeit; Ich weiß, daß ich am jüngſten tag Ohn alle klag Werd auferſtehn aus meinem grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOTT,

GOTT All mein gebein bewahren thut; Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß od'r klein, Umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angeſicht Werd ich anſchau'n, Dran zweiffl ich nicht, In ew'ger freud und ſeligkeit, Die mir bereit; Ihm ſey lob, preiß in ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte, GOTTES Sohn, Der du für mich haſt gnung gethan, Ach, ſchleuß mich in die wunden dein, Du biſt allein Der ein'ge troſt und helffer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOTT, Beſcher uns all'n ein'n ſel'gen tod; Hilff, daß wir mögen all zugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

457. ICh leb, und weiß doch nicht wie lange, Ich ſterb, und weiß

weiß nicht wie geſchwind: Doch iſt mir darum gar nicht bange, Weil alle menſchen ſterblich ſind, So trifft auch mich einmal die reih, Geht gleich der tod noch jetzt vorbey.

2. Mein GOtt, ich bin in deinen händen, Die zeit iſt dir, nicht mir bekant, Wenn ſich mein lebens-lauff ſol enden, Nimm nur den geiſt in deine hand, Und komm, ſo bald es dir gefällt, Mein theil iſt doch nicht in der welt.

3. Vermehren ſich gleich meine jahre, So werden auch der ſünden mehr, Und wenn ich nun von hinnen fahre, So iſt die rechnung noch ſo ſchwer: Verkürtzſt du aber meinen lauff, So hört der leib der ſünden auf.

4. Es hangt an einem augenblicke Mein ewigs wohl, mein ewigs weh, So gib, daß ich mich zeitlich ſchicke, Und meinem tod entgegen ſeh. Wohl

dem,

dem, der alle ſtunden wacht, Und ſich zur letzten fertig macht.

5. Laß mich mein ende wohl erwegen, Man ſtirbt nur einmal in der welt, Es iſt gar viel daran gelegen, Wie uns der tod hier überfällt: So ſtellt man billig weißlich an, Was man hernach nicht ändern kan.

6. O daß ich ſo zu leben dächte, Wie es einmal mein wunſch wird ſeyn, Daß ich gelebet haben möchte, Wenn es zum tode wird gedeyn. Hilff, daß der letzte lebens-tag Mich nicht im tode finden mag.

7. Des todes ſtachel iſt die ſünde, Doch wird er durch die buſſe ſtumpff; Wenn ich ihn gläubig überwinde, So heiſſt er mir nur ein triumph; Zerſtört er gleich mein leimen-hauß, Führt er doch meinen geiſt hinaus.

8. So ſchicke mir denn dieſen bothen, Zu welcher zeit es dir gefällt: Mein JEſus hat das land der todten

ten Zur ſüſſen ruhe mir beſtellt; Sein tod macht meinem tode bahn, Und kündigt mir das leben an.

9. Wie wohl kan der der welt vergeſſen, Der täglich an den himmel denckt: Hier muß er brod mit ſorgen eſſen, Und dort wird er mit luſt getränckt: Lehr mich den rechten unterſcheid Der zeit und auch der ewigkeit.

10. Ich weiß, GOtt lob, wohin ich fahre, Der himmel iſt mein vaterland, Die ſänffte meine todten-bahre Trägt meinen leib in kühlen ſand; Der engel hände meinen geiſt Ins land, wo milch und honig fleußt.

Mel. HErr JEſu CHriſt, ich ꝛc.

458. ICh weiß, daß mein Erlöſer lebt, Das ſol mir niemand nehmen: Er lebt, und was ihm widerſtrebt, Das muß ſich endlich ſchämen. Er lebt fürwahr, der ſtar-

cke held, Sein arm, der alle feinde fällt, Hat auch den tod bezwungen.

2. Deß bin ich hertzlich hoch erfreut, Und habe gar kein ſcheuen Für dem, der alles fleiſch zerſtreut, Gleich wie der wind die ſpreuen. Nimmt er gleich mich und mein gebein, Und ſcharrt uns in die grufft hinein, Was kan er damit ſchaden?

3. Mein Heyland lebt: ob ich nun werd In todes ſtaub mich ſtrecken, So wird er mich doch aus der erd Hernachmals auferwecken; Er wird mich reiſſen aus dem grab, Und aus dem lager, da ich hab Ein kleines ausgeſchlaffen.

4. Da werd ich eben dieſe haut, Und eben dieſe glieder, Die jeder jetzo an mir ſchaut, Auch was ſich hin und wieder Von adern und gelencken findt, Und meinen leib zuſammen bindt, Gantz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der menſch hier trägt,

trägt, Das fleiſch und ſeine knochen, Wird, wenn er ſich hin ſterben legt, Zumalmet und zubrochen Von maden, motten, und was mehr Gehöret zu der würmer heer: Doch ſols nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſol doch alles wieder ſtehn In ſeinem vor'gen weſen: Was niederlag, wird GOTT erhöhn, Was umkam, wird geneſen: Was die verfaulung hat verheert, Und die verweſung ausgezehrt, Wird alles wiederkommen.

7. Das hab ich je und je gegläubt, Und faß ein veſt vertrauen, Ich werde den, der ewig bleibt, In meinem fleiſche ſchauen: Ja in dem fleiſche, das hier ſtirbt, Und in dem ſtanck und koth verdirbt, Darin werd ich GOTT ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem licht Ihn ſehn, und mich erquicken: Mein auge wird ſein angeſicht Mit neuer

luſt erblicken: Ich werd ihn mir ſehn, mir zur freud, Und werd ihm dienen ohne zeit, Ich ſelber, und kein fremb-der.

9. Trotz ſey nun allem, was mir wil Mein hertze blöde machen; Wärs noch ſo mächtig, groß und viel, Kan ich doch frölich lachen: Man treib und ſpanne noch ſo hoch Sarg, grab und tod, ſo bleibet doch GOtt, mein erlöſer, leben.

---

459. JEſUS, meine zuverſicht und mein Heyland, iſt im leben; Dieſes weiß ich, ſolt ich nicht Darum mich zu frieden geben, Was die lange todes-nacht Mir auch für gedancken macht?

2. JEſus, der mein Heyland, lebt; Ich werd auch das leben ſchauen, Seyn, wo mein Erlöſer ſchwebt: Warum ſolte mir dann grauen? Läſ-ſet

ſet auch ein haupt ſein glied, Welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden; Meine ſtarcke glaubens-hand Wird in ihn gelegt befunden, Daß mich auch kein todes-bann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleiſch, und muß daher Auch einmal zu aſche werden; Das geſteh ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe haut Mich umgeben, wie ich gläube; Gott wird werden angeſchaut Dann von mir in dieſem leibe, Und in dieſem fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner augen licht Wird ihn, meinen Heyland, kennen; Ich, ich ſelbſt, kein frembder nicht, Werd

in ſeiner liebe brennen; Nur die ſchwachheit um und an Wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier kråncket, ſeufftzt und fleht, Wird dort friſch und herrlich gehen; Irrdiſch werd ich ausgeſåt, Himmliſch werd ich auferſtehen; Hier geh ich natůrlich ein, Nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, JESUS trågt euch meine glieder: Gebt nicht ſtatt der traurigkeit; Sterbt ihr, CHriſtus rufft euch wieder, Wenn die letzt poſaun erklingt, Die auch durch die gråber dringt.

9. Lacht der finſtern erden-klufft, Lacht des todes und der hôllen; Denn ihr ſolt euch durch die lufft Eurem Heyland zugeſellen: Dann wird ſchwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur, daß ihr den geiſt erhebt Von den lůſten dieſer erden, Und euch

euch dem ſchon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt wolt werden: Schickt das hertze da hinein, Wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

460. JN Chriſto wil ich ſterben, Wenns meinem GOTT gefällt: Hier iſt nichts zu erwerben In dieſer argen welt, Es iſt ein elend leben In dieſer ſchnöden zeit: Dort wird ein beſſers geben GOTT in der ewigkeit.

2. Mit Chriſto wil ich ſcheiden Von dieſer erden-qual, Der wird mich ſelber leiten Durchs finſtre todes-thal: Drum laß ich mir nicht grauen Für dieſem augenblick, Bald werd ich ewig ſchauen Mein beſtes theil und ſtück.

3. Zu Chriſto wil ich fahren In das gelobte land, Der wird mich wohl bewahren In ſeiner ſtarcken hand:

Trotz ſey dem feind geboten, Daß er mich reiß heraus, Dort wil ich ſeiner ſpotten Im ſchönen freuden-hauß.

4. Bey Chriſto wil ich bleiben In alle ewigkeit, Und ohn aufhören treiben Sein lob mit höchſter freud; Mit jauchzen und mit ſingen Wil ich ihm danckbar ſeyn. Nun laß mirs, HErr, gelingen Zu deinem preiß allein.

Mel. Auf meinen lieben GOTT.

461. Mein GOtt, ich habe mir Gar veſt geſetzet für, Ich wil mich fleißig hüten, Wann meine feinde wüten, Daß, wann ich ja was ſpreche, Ich dein gebot nicht breche.

2. Wann mein gemüth entbrennt, Daß man von dir ſich wendt, So wil ich vor dich treten, In meinem hertzen beten, Daß du gebſt deinem knechte Zu thun nach deinem rechte.

3. HErr, lehre mich doch wohl Be-

Bedencken, daß ich ſol Einmal von dieſer erden Hinweg geraffet werden: Und daß mir deine hände Geſetzet zeit und ende.

4. Die tage meiner zeit Sind einer hand nur breit: Und, wann man diß mein bleiben Sol recht und wohl beſchreiben, So iſts ein nichts, und bleibet Ein ſtäublein, das zerſtäubet.

5. Ach, wie gar nichts ſind wehrt All menſchen auf der erd, Die doch ſo ſicher leben, Und gar nicht acht drauf geben, Daß all ihr thun und glücke Verſchwind im augenblicke.

6. Sie ſuchen gut und geld, Gehn her in dieſer welt Gleich wie ein ſchatt und ſchemen, Und können nichts mitnehmen, Wann ſie aus dieſem leiden Von hier einſt müſſen ſcheiden.

7. Sie ſchlaffen ohne ruh, Arbeiten immerzu, Sind tag und nacht gefliſſen, Und können doch nicht wiſ-

 ſen,

ſen, Wer, wenn ſie niederliegen, Ihr erbe werde kriegen.

8. Nun, HErr, weß ſol ich mich Doch tröſten ſicherlich? Auf dich wil ich nur bauen Und deiner güte trauen. Rett mich von aller ſünde, Die ich noch in mir finde.

9. Laß mich doch nicht, o GOtt, Den narren ſeyn ein ſpott: Mein mund ſol ſtille ſchweigen, Das hertz zur ruh ſich neigen, Du richter aller ſachen, Du kanſts und wirſts wohl machen.

10. Wend von mir deine plag, Nicht ferner auf mich ſchlag: Arm bin ich und verachtet, Bey nahe gantz verſchmachtet, Weil du die hand ausſtreckeſt, Durch deinen grimm mich ſchreckeſt.

11. Wenn du ſtraffſt jemands ſünd, Sein ſchönheit ſo verſchwindt, Als was verzehret haben Die motten, würm und ſchaben. Ach, nichts iſt

es mit allen Den menſchen, die hier wallen.

12. Ich ruff, o HErr, mein hort, Zu dir noch immerfort, Sieh an mein hertzlich ſehnen, Mein angſt und heiſſe thränen: Erhöre meine bitte, Wann ich mein hertz ausſchütte.

13. Ein frembdling bin ich hier, Ein pilgram für und für, Wie meine väter waren, Und alle die vorfahren, Die zu dir seyn genommen, Zur rechten heimat kommen.

14. Laß doch ein ende seyn Von meiner qual und pein, Von meinem creutz und leiden, Eh denn ich muß abſcheiden, Daß ich dich ewig droben Und auch noch hier mög loben.

15. GOTT Vater, Sohn, und Geiſt, Sey immerdar gepreiſt: Du wollſt in meinem leben Mir troſt und ſtärcke geben, Daß ich drauf ſelig ſterbe, Dein reich aus gnaden erbe.

Mel. Wer weiß wie nahe mir mein Ende.
Oder:
Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

462. Mein GOTT, ich weiß wohl, daß ich ſterbe: Ich bin ein menſch, der bald vergeht, Und finde hier kein ſolches erbe, Das ewig in der welt beſteht: Drum zeige mir in gnaden an, Wie ich recht ſelig ſterben kan.

2. Mein GOTT, ich weiß nicht, wenn ich ſterbe; Kein augenblick geht ſicher hin: Wie bald zubricht doch eine ſcherbe, Die blume kan ja leicht verblühn: Drum mache mich nur ſtets bereit Hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein GOTT, ich weiß nicht, wie ich ſterbe, Dieweil der tod viel wege hält; Dem einen wird das ſcheiden herbe, Wenn ſonſt ein andrer ſanffte fällt: Doch, wie du wilſt, gib, daß dabey Mein ende nur vernünfftig ſey.

4. Mein

4. Mein GOTT, ich weiß nicht, wo ich ſterbe, Und welcher ſand mein grab verdeckt; Doch wenn ich dieſes nur ererbe, Daß deine hand mich auferweckt, So nehm ich leicht ein ſtellgen ein, Die erd iſt allenthalben dein.

5. Nun, liebſter GOtt, wenn ich ja ſterbe, So nimm du meinen geiſt zu dir, Den ich mit Chriſti blute färbe, Und hab ich den im grabe hier, So gilt mirs gleich und geht mirs wohl, Wenn, wo und wie ich ſterben ſol.

463. MIt fried und freud ich fahr dahin In GOttes willen; Getroſt iſt mir mein hertz und ſinn, Sanfft und ſtille, Wie GOTT mir verheiſſen hat, Der tod iſt mein ſchlaff worden.

2. Das macht Chriſtus wahr'r GOttes Sohn, Der treue Heyland, Den du mich, HErr, haſt ſehen lan,

Und

Und machſt bekant, Daß er ſey das leb'n und heyl In noth und auch im ſterben.

3. Den haſt du allen fürgeſtellt Mit groſſen gnaden, Zu ſeinem reich die gantze welt Heiſſen laden Durch dein theuer heylſam wort, An allem ort erſchollen.

4. Er iſt das heyl und ſelig licht Für die heyden, Zu erleuchten die dich kennen nicht, Und zu weiden; Er iſt dein's volcks Iſrael Der preiß, ehr, freud und wonne.

---

464. Mitten wir im leben ſind Mit dem tod umfangen; Wen ſuchen wir, der hülffe thut, Daß wir gnad erlangen? Das biſt du, HERR, alleine. Uns reuet unſ're miſſethat, Die dich, HERR, erzürnet hat. Heiliger HERRE GOTT, Heiliger ſtarcker GOTT, Heiliger barmhertziger Heyland, Du ewiger GOtt,

GOtt, Laß uns nicht verſincken In der bittern todes-noth, Kyrie eleiſon.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen, Wer wil uns aus ſolcher noth Frey und ledig machen? Das thuſt du, HERR, alleine: Es jammert dein barmhertzigkeit Unſ're sünd und groſſes leyd. Heiliger HErre GOTT, Heiliger ſtarcker GOTT, Heiliger barmhertziger Heyland, Du ewiger GOTT, Laß uns nicht verzagen Für der tieffen höllen-glut, Kyrie eleiſon.

3. Mitten in der höllen-angſt Unſ're ſünd uns treiben, Wo ſoll'n wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt, alleine: Vergoſſen iſt dein theures blut, Das gnung für die ſünde thut: Heiliger HErre GOtt, Heiliger ſtarcker GOTT, Heiliger barmhertziger Heyland, Du ewiger GOTT, Laß uns nicht

nicht entfallen Von des rechten glaubens troſt, Kyrie eleiſon.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

465. O GOTT, der du die menſchen-kind, So deinen Sohn bekennen, Eh denn die berg geſchaffen ſind, Haſt wiſſen all zu nennen, Und ſie geſehn im gnaden-bund, Eh denn da iſt der erden-grund Durchs wort geleget worden.

2. Sieh doch, wie wir durch Adams fall So ſchändlich ſind verderbet: Der tod uns nachfolgt überall, Und iſt uns angeerbet; Er ſteckt in unſerm fleiſch und bein, Und nagt die menſchen groß und klein, Bis daß er ſie verzehret.

3. Wir wachſen wie die blumen auf, Und fallen wieder abe: Offt trägt man gar mit groſſem hauff Uns menſchen hin zum grabe: Das macht, HERR, dein gerechter zorn, Dieweil wir

wir ſind in ſünd gebohrn, Und dein gebot nicht halten.

4. Darum wir auch von deinem grimm So ſchnell verzehret werden: Eh mans verſieht, gehn wir dahin, Und liegen in der erden: Wir bringen in geringer ruh, Wie ein geſchwätz diß leben zu, Und fliehen gleich von hinnen.

5. Ach, wie gar nichts iſt unſre zeit, HERR, gegen dir zu rechnen: Du biſt ein GOTT von ewigkeit, Wer kan dir widerſprechen? Du bleibeſt immer für und für; Ja, tauſend jahre ſind vor dir Wie ein tag, der vergangen.

6. Der menſchen leben aber iſt Gar kurtz und voller plagen; Noch ſtecken ſie voll arger liſt, Und laſſen ihn'n nicht ſagen, Als hätts mit ihnen kein gefahr, Da ſie doch ſelten achzig jahr In ihrem lauff erreichen.

7. O HERR, lehr uns bedencken wohl,

wohl, Daß wir all ſterben müſſen, Auf daß wir klugheit werden voll, In zeit der gnaden büſſen, Und uns zum tod bereiten fein, Damit wir ſelig ſchlaffen ein Auf CHriſtum unſern HERREN.

8. Kehr dich zu uns, du frommer GOtt, In dieſen böſen tagen; Errette uns nun aus der noth Nach viel und langen plagen; Schaff uns doch endlich hülff und rath, Weil unſre hoffnung früh und ſpat Auf dich allein nur ſtehet.

9. Gib heylſam glücklich regiment, All drangſal von uns wende: Befördre ſtets zu gutem end Die wercke unſrer hände: So wollen wir drum für und für, Auch unſre kinder nach uns, hier Von hertzens-grund dich preiſen.

10. GOTT Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt, Dir ſey lob, preiß und ehre Für alles, was du uns erweiſt: Dein

Dein ſegen ſich vermehre, Daß wir fort ſpůren deine gůt, Und ſtets mit willigem gemůth Dir und dem nächſten dienen.

466. O JEſu Chriſt, mein's lebens licht, Mein heyl, mein troſt, mein zuverſicht, Auf erden bin ich nur ein gaſt, Und drůckt mich ſehr der ſůnden laſt.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere reiß Zu dir ins himmliſch paradeiß, Da iſt mein rechtes vaterland, Daran du dein blut haſt gewandt.

3. Zur reiß iſt mir mein hertz ſehr matt, Der leib gar wenig kräffte hat; Allein mein ſeele ſchreyt in mir: HERR hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärck mich durch das leiden dein In meiner letzten todes-pein, Dein blut-ſchweiß mich tröſt und erquick,

quick, Mach mich frey durch dein band und ſtrick.

5. Dein backenſtreich und ruthen friſch Die ſünden ſtriemen mir abwiſch; Dein hohn und ſpott, Dein dornen-cron, Laß ſeyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durſt und gallen-tranck mich lab, Wenn ich ſonſt keine ſtärckung hab; Dein angſt-geſchrey komm mir zu gut, Bewahr mich für der höllen-glut.

7. Die heiligen fünff wunden dein Laß mir rechte felß-löcher ſeyn, Darein ich flieh als eine taub, Daß mich der hölliſch weyh nicht raub.

8. Wenn mein mund nicht kan reden frey, Dein geiſt in meinem hertzen ſchrey; Hilff, daß mein ſeel den himmel find, Wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß ſeyn mein licht, Wenn mir der tod das hertz zer-

zerbricht; Behüte mich für ungebärd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creutz laß ſeyn mein'n wanderſtab, Mein ruh und raſt dein heil'ges grab; Und die reine grab-tücher dein Laß meine ſterbe-kleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine nägel-mahl Erblicken die genaden-wahl; Durch deine aufgeſpalt'ne ſeit Mein arme ſeele heimbegleit.

12. Auf deinen abſchied, HErR, ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau; Thu mir die himmels-thür weit auf, Wenn ich beſchließ mein's lebens lauff.

13. Am jüngſten tag erweck mein leib; Hilff, daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welch's das erſchrecklich urtheil ſpricht.

14. Alsdenn mein'n leib erneure

gantz, Daß er leucht wie der ſonnen glantz, Und ähnlich ſey dein'm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich dann ſo frölich ſeyn, Werd ſingen mit den engelein, Und mit der auserwehlten ſchaar Ewig ſchauen dein antlitz klar.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

467. O Menſch, bedencke ſtets dein end, Der tod auch leib und ſeele trennt; Gehorche Gott, und dich bekehr, Mit ſünden nicht dein hertz beſchwer: Hier bleibſt du nicht, du muſt davon, Wie du hier lebſt, iſt dort dein lohn.

2. Wo ſind die kinder dieſer welt Mit ihrer wolluſt, pracht und geld? Wo ſind, die noch vor wenig zeit Bey uns ſtoltzirten voller freud? Sie ſind dahin, all ihre haab Iſt nichts denn ſtaub und ſtanck im grab.

3. Hier-

3. Hieran gedenck, o menſchen-kind, Bedencke, was ſie worden ſind: Sie waren menſchen gleich wie du, Die meiſte zeit ſie brachten zu In wolluſt; aber ach, wie ſchnell Sind ſie gefahren zu der hölle.

4. Hie wird der leib der würmer koſt, Die ſeel dort leidet hitz und froſt, Bis ſie der HERR am jüngſten tag Zuſammen bringen wird mit klag, Und ſtürtzen in das ſchwefel-feu'r Zu allen teufeln ungeheu'r.

5. Denn wie ſie hier mit üppigkeit Gedient dem ſatan haben beyd, An ihre buſſe nicht gedacht, Und an die finſtre todes-nacht, So iſts auch recht, daß ſie zugleich Dort leiden qual ins teufels reich.

6. Was hilfft ſie nun ihr ehr und gut, Ihr wolluſt, macht, und übermuth? Wo iſt ihr lachen, ſpiel und ſchertz? Wo iſt ihr ſtoltz- und freches hertz? Diß alles iſt in lauter

pein Verwandelt, der kein ziel wird ſeyn.

7. Was GOTT an ihnen hat gethan, Bezeugt, daß er auch ſolches kan An dir erweiſen; du biſt erd, Tritt'ſt erd, und wirſt von erd genehrt: Zu erden wirſt du nach dem tod Auch werden, gleich wie mott und koth.

8. Merck und behalt diß, was ich ſag: Vergiß nicht deines todes tag, Wie ſchnell er brechen wird herein, Vielleicht möcht es noch heute ſeyn. Der tod mit dir macht keinen bund: Wie, wenn er käm jetzt dieſe ſtund?

9. Gewiß iſts, daß du ſterben muſt; Wann, wie und wo iſt unbewuſt: An allem ort, all augenblick Wirfft aus der tod ſein netz und ſtrick; Biſt du nun klug, ſo ſey bereit, Und warte ſein zu jeder zeit.

10. Trau nicht auf deinen ſtoltzen leib, Das ſünden-rad nicht weiter

treib:

treib: Wirſt du in boßheit fahren fort, So fähreſt du zur höllen-pfort: GOTT iſt gerecht, er ſtrafft die ſünd, Er ſtrafft dort, wie er dich hie findt.

11. Denn wer die welt mehr liebt als GOTT, Aus frömmigkeit nur treibt ein'n ſpott, Lebt täglich, wie der reiche mann, In füllerey, aufs beſt er kan, Dem teufel dienet auf der erd, Wird mit ihm gleicher ſtraff gewährt.

12. O JEſu Chriſte, der du mich Aus finſterniß ſo gnädiglich Beruffen haſt zu deinem licht, Hilff, daß ich mich gleich ſtelle nicht Dem weſen dieſer argen welt, Die gantz mit boßheit iſt vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller macht Die welt mit ihrer luſt veracht, Und trachte ſtets nach deinem reich, Da ich werd ſeyn den engeln gleich, Da man dein auserwehlte

kind In höchſter freud beyſammen findt.

Mel. Was GOtt thut das iſt wohl gethau.

468. O Treuer JEſu, der du biſt Mein hirte, troſt und leben, Mein beſter freund zu jeder friſt, Dem ich mich gantz ergeben, Ich bitte dich Gantz inniglich, Laß mich doch nicht verderben, Wenn kömmt die zeit zu ſterben.

2. Steh mir am letzten ende bey, Und hilff mir überwinden; Mach mich von allen ſchulden frey, Und ſprich mich loß von ſünden; In aller noth Sey mir dein tod Und unverſchuldtes leiden Ein anblick groſſer freuden.

3. Erſcheine mir zu dieſer zeit Mit deinen offnen wunden, Die du, daß ich ſol ſeyn befreyt, Aus lauter lieb empfunden: Dein theures blut Komm mir

mir zu gut, Und labe meine ſeele In ihrer matten höle.

4. Und wenn ich nicht mehr reden kan, Noch meinen mund bewegen, So nimm die ſchwachen ſeufftzer an, Die ſich im hertzen regen: Laß für und für Gar ſüß in mir Den namen JEſu ſchallen, Wenn mirs gehör entfallen.

5. Darneben bitt ich, treuer GOtt, Du wollſt mich gantz umfaſſen, Und ja nicht in der letzten noth, Aus deinen armen laſſen: Ach, möcht ich doch Die ſtunde noch Dein theure gunſt erwerben In deinem ſchoß zu ſterben.

6. Ey nun ſo komm zu deinem lamm, Mein hirte, troſt und leben, Mein beſter freund und bräutigam, Dem ich mich gantz ergeben: Komm bald zu mir, Nimm mich zu dir Aus dieſem ſee der leiden Ins reich der ew'gen freuden.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

469. Scheue nicht, o meine ſeele, Das, was alle welt erſchreckt, Die ſo düſtre grabes-höle, So den todten leib bedeckt; Sie heißt ein verweſungs-hauß, Siehet doch annehmlich aus, Wann du ihr wilſt näher gehen, Und ſie nach der ſchrifft beſehen.

2. Sie gleicht einer fruchtbarn erden, Die erfreut den ackers-mann; Doch muß ſie beſäet werden, Weil aus nichts nichts werden kan: Wann der ſaam verweßlich ſtirbt, Und dem ſchein nach gantz verdirbt, Kömmt er wieder reich vermehret In der erndt, die GOtt beſchehret.

3. Dieſer leib, den aus der erden GOttes hand zuſam̃'n gebracht, Muß zur erden wieder werden, Weil die sünd ihn ſterben macht: Wenn der leib ein leib nur wird, Wird verweſung gleich geſpürt; Eines mit dem an-

andern währet, Bis diß jenen gantz verzehret.

4. Laß ihn demnach nur verweſen, Weil er doch verweßlich iſt, Er wird gleichwol noch geneſen, Und nach einer kurtzen friſt Unverweßlich auferſtehn, Von dem tod zum leben gehn, Da nach keiner zeit und jahren Etwas ſterblichs zu befahren.

5. Iſt gleich mancher hochgeehret, Der faſt angebetet wird, Wird der leichnam doch verzehret, Wenn der tod die ſeel entführt: Er wird bald beyſeit gethan, Weil man nicht ertragen kan, Was die fäulung von ſich geiſtert, Und kein balſam übermeiſtert.

6. Doch ſol diß verächtlich ſäen Gleichwol ohne nachtheil ſeyn: Wenn die welt einſt wird vergehen, Und der letzte tag bricht ein, Wird in gröſter herrlichkeit Das, was in verwichner zeit In unehren ward verſtecket, Werden höchſt-erfreut entdecket.

7. Weil

7. Weil wir auf der erden leben, Nehmen wir zunehmend ab, Sind mit ſchwachheit gantz umgeben, Bis wir ſincken in das grab: Simſons krafft und groſſe ſtärck Iſt dem tod nur kinder-werck; Der viel andre überwunden, Wird dem tod zu ſchwach erfunden.

8. Dieſe ſchwachheit wird vollendet, Wenn das ſchwache liegt im grab; GOttes hand, die alles wendet, Hilfft auch dieſem unheyl ab: Das, was ſchwächlich in der erd Durch verweſung wird verzehrt, Wird mit groſſer krafft aufſtehen, Ferner keine ſchwachheit ſehen.

9. Weil wir hier natürlich leben, Iſt diß unſer eigenſchafft; Das, was uns ſol freude geben, Iſt mit viel verdruß behafft: Das, was nehret und vermehrt, Iſt es auch, das uns verzehrt; Unſern leib ernehrt die erden, Erden muß er ſelbſt auch werden.

10. Wenn

10. Wenn nun alles iſt zernichtet, Daß er keinem leib mehr gleicht, Wird der leib erſt zugerichtet, Daß er engels-art erreicht: Leib bleibt leib, und gleicht dem geiſt, Darum er auch geiſtlich heiſt. So wird herrlich auferſtehen, Was ſo ſchlecht zu grab muß gehen.

11. Drum, o werthe chriſten-ſeele, Wann du fromm und glaubig biſt, Scheue nicht des grabes höle, Weil ſie GOTTes werckſtatt iſt, Da des leibs gebrechlichkeit Wird zur herrlichkeit bereit: Wilſt du dieſes mit genieſſen, Muß dich jenes nicht verdrieſſen.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

470. Valet wil dir geben, Du arge falſche welt, Dein ſündlich böſes leben Durchaus mir nicht gefällt; Im himmel iſt gut wohnen, Hinauf ſteht mein begier,

Da

Da wird GOTT ewig lohnen, Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach meinem hertzen, O JESU, GOttes Sohn, Sol ich ja dulden ſchmertzen, Hilff mir, HErr CHriſt, davon; Verkürtz mir alles leiden, Stärck meinen blöden muth, Laß mich ſelig abſcheiden, Setz mich in dein erb-gut.

3. In meines hertzens grunde Dein nam und creutz allein Funckelt all zeit und ſtunde; Drauf kan ich frölich ſeyn: Erſchein mir in dem bilde Zum troſt in meiner noth, Wie du, HERR CHriſt, ſo milde Dich haſt geblut't zu todt.

4. Verbirg mein ſeel aus gnaden In deine offne ſeit, Rück ſie aus allem ſchaden In deine herrlichkeit: Der iſt wohl hie geweſen, Wer kömmt ins himmels ſchloß; Der iſt ewig geneſen, So bleibt in deinem ſchoß.

5. Schreib meinen nam'n aufs beſte

ſte Ins buch des lebens ein; Und bind mein ſeel fein veſte Ins ſchöne bündelein Der'n, die im himmel grünen, Und vor dir leben frey: So wil ich ewig rühmen, Daß dein hertz treue ſey.

---

471. WEnn mein ſtündlein verhanden iſt, Und ich ſol fahr'n mein ſtraſſe, So gleit du mich, HERR JEſU Chriſt, Mit hülff mich nicht verlaſſe; Mein ſeel an meinem letzten end Befehl ich dir in deine händ, Du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein ſünd mich werden kräncken ſehr, Mein g'wiſſen wird mich nagen; Denn ihr'r ſind viel, wie ſand am meer, Doch wil ich nicht verzagen, Gedenck'n wil ich an deinen tod, HERR JEſU, deine wunden roth Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib,

Des

Des tröſt ich mich von hertzen; Von dir ich ungeſcheiden bleib In todes-noth und ſchmertzen; Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, Ein ew'ges leben haſt du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erſtanden biſt, Werd ich im grab nicht bleiben: Mein höchſter troſt dein auffahrt iſt, Tod'sfurcht kan ſie vertreiben; Denn wo du biſt, da komm ich hin, Daß ich ſtets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu CHRJST, Mein arm thu ich ausſtrecken; So ſchlaff ich ein, und ruhe fein, Kein menſch kan mich aufwecken, Denn JEſus Chriſtus GOttes Sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führ'n zum ew'gen leben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

472. WEr weiß, wie nahe mir mein ende, Hingeht die zeit, herkömmt der tod; Ach, wie geſchwinde und behende Kan kommen meine todes-noth: Mein GOtt, ich bitt durch CHRJSTJ blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nachts leicht anders werden, Als es am frühen morgen war; Denn weil ich leb auf dieſer erden, Leb ich in ſteter tods-gefahr: Mein GOTT, ich bitt durch CHRJSTJ blut, Machs nur mit meinem ende gut.

3. HERR, lehr mich ſtets mein end bedencken, Und wenn ich einſten ſterben muß, Die ſeel in JESU wunden ſencken, Daß ich nicht ſpare meine buß: Mein GOTT, ich bitt durch CHRJSTJ blut, Machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein hauß be-

ſtellen, Daß ich bereit ſey für und für, Und ſage friſch in allen fällen: HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir: Mein GOtt, ich bitt durch CHriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

5. Mach mir ſtets zucker-ſüß den himmel, Und gallen-bitter dieſe welt, Daß mir in dieſem welt-getümmel Die ewigkeit ſey vorgeſtellt: Mein GOtt, ich bitt durch CHriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

6. Ach, Vater, deck all meine ſünde Mit dem verdienſte CHriſti zu, Darein ich mich veſt-gläubig winde, Das gibt mir recht gewünſchte ruh: Mein GOtt, ich bitt durch CHriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, in JEſu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebet't; Da find ich troſt in todes-ſtunden, Und alles, was ich gerne hätt: Mein GOtt, ich bitt durch CHriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

8. Nichts

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide; Nichts, es ſey leben oder tod; Ich leg die händ in ſeine ſeite, Und ſage: mein HErr und mein GOTT: Mein GOtt, ich bitt durch CHriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

9. Ich habe JESUM angezogen Schon längſt in meiner heil'gen tauff; Du biſt mir auch daher gewogen, Haſt mich zum kind genommen auf: Mein GOTT, ich bitt durch CHriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe JEſu fleiſch gegeſſen, Ich hab ſein blut getruncken hier; Nun kan er meiner nicht vergeſſen, Ich bleib in ihm, und er in mir: Mein GOtt, ich bitt durch CHriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt; Ich bin und bleib in ſeinen ſorgen, Mit JEſu blut ſchön ausgeſchmückt:

ſchmückt: Mein GOTT, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, Und ſterb ohn alle kümmerniß; Mir gnüget, wie es mein GOtt füget; Ich glaub und bin es gantz gewiß, Durch deine gnad und CHriſti blut, Mach du's mit meinem ende gut.

Begräbniß-Geſang.

473. NUn laßt uns den leib begraben, Daran wir kein zweiffel haben, Er wird am jüngſten tag aufſtehn, Und unverweßlich hervor gehn.

SO grabet mich nun immer hin, Da ich ſo lang verwahret bin, Bis GOTT, mein treuſter ſeelen-hirt, Mich wieder auferwecken wird.

2. Erd iſt er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wied'r auferſtehn, Wenn GOttes poſaun wird angehn.

Ja freylich werd ich durch den tod Zu aſchen, erden, ſtaub und koth; Doch wird das ſchwache fleiſch und bein Von meinem GOTT verwahret ſeyn.

3. Sein ſeele lebt ewig in GOtt, Der ſie allhie aus lauter gnad Von aller ſünd und miſſethat Durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

Mein leib wird hier der würmer ſpott, Die ſeele iſt bey meinem GOTT, Der durch ſeins Sohns tod bitterkeit Sie hat erlöſt zur ſeligkeit.

4. Sein jammer, trübſal und elend Iſt kommen zu ein'm ſel'gen end; Er hat getragen Chriſti joch, Iſt geſtorben und lebt doch noch.

Was hier für trübſal mich verletzt, Wird jetzt mit himmels-luſt erſetzt; Die welt iſt doch ein jammer-thal, Dort iſt der rechte freuden-ſaal.

5. Die ſeele lebt ohn alle klag, Der leib ſchläfft bis an jüngſten tag, An welchem GOTT ihn verklären Und ew'ger freud wird gewähren.

Wenn alle welt zu trümmern bricht, Und GOTT wird halten ſein gericht, So

wird mein leib verklåret ſtehn, Und in das himmel-reich eingehn.

6. Hier iſt er in angſt geweſen, Dort aber wird er geneſen, In ew'ger freud und wonne Leuchten wie die helle ſonne.

Wie manche widerwårtigkeit Betraff mich in der lebens-zeit; Nun aber iſt mir nichts bewuſt, Als ewigliche himmels-luſt.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlaffen, Und gehn all heim unſre ſtraſſen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Denn der tod kömmt uns gleicher weiß.

So laßt mich nun in ſanffter ruh, Und geht nach eurer wohnung zu; Ein jeder dencke nacht und tag, Wie er auch ſelig ſterben mag.

8. Das helff uns Chriſtus unſer troſt, Der uns durch ſein blut hat erlöſt Vons teufels g'walt und ew'ger pein; Ihm ſey lob, preiß und ehr allein.

Der

Der zehende Theil
enthält
Morgen- Tiſch- und Abend-Geſänge.

Morgen-Geſänge.

474. Aus meines hertzens grunde Sag ich dir lob und danck In dieſer morgenſtunde, Darzu mein lebenlang, O GOtt, in deinem thron, Dir zu lob, preiß und ehren, Durch CHriſtum unſern HErren, Dein'n eingebohrnen Sohn,

2. Daß du mich haſt aus gnaden In dieſer vergang'nen nacht Für g'fahr und allem ſchaden Behütet und bewacht; Und bitt demüthiglich, Woll'ſt mir mein ſünd vergeben, Womit in dieſem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du woll'ſt auch gnädiglichen Mich b'hüten dieſen tag Fürs teufels liſt und wüten, Für ſünden und für ſchmach, Für feu'r und waſſers-noth, Für armuth und für ſchanden, Für ketten und für banden, Für böſem ſchnellen tod.

4. Mein leib, mein ſeel, mein leben, Mein weib, gut, ehr und kind, (Mein ehr und gut bewahr,) In deine händ ich (ichs) gebe, Dazu mein hauß-geſind (Jetzund und immerdar) Als dein geſchenck und gab: Mein eltern (obern) und verwandten, Geſchwiſter (Gefreunde) und bekanten, Und alles, was ich hab.

5. Dein engel laß ſtets bleiben, Und weichen nicht von mir, Den ſatan zu vertreiben, Auf daß der böſ feind hier In dieſem jammer-thal Sein tück an mir nicht übe, Leib und ſeel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOTT wil ich laſſen rathen, Denn er all ding vermag; Er ſegne meine thaten, Mein fürnehmen und ſach; Denn ich ihm heimgeſtellt Mein'n leib, mein ſeel, mein leben, Und was er mir ſonſt geben, Er machs, wie's ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich amen, Und zweiffle nicht daran, GOTT wird es all's zuſammen Ihm wohl gefallen lan, Und ſtreck nun aus mein hand, Greif an das werck mit freuden, Dazu mich GOtt beſcheiden In mein'm beruf und ſtand.

475. Du heilige Dreyfaltigkeit, Du hochgelobte Einigkeit, GOtt Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt, Heut dieſen tag mir beyſtand leiſt.

2. Mein ſeel, leib, ehr, und gut bewahr, Daß mir kein böſes widerfahr,

Daß mich der ſatan nicht verletz, Noch mich in ſchand und ſchaden ſetz.

3. Des Vaters huld mich heut anblick, Des Sohnes güte mich erquick, Des heil'gen Geiſtes glantz und ſchein Erleucht mein's finſtern hertzens ſchrein.

4. Mein ſchöpffer steh mir kräfftig bey, O mein erlöſer, bey mir ſey, Mein tröſter wehrt, weich nicht von mir, Mein hertz mit deinen gaben zier.

5. HERR ſegne und behüte mich; Erleuchte mich, HERR, gnädiglich, HERR, heb auf mich dein angeſicht, Und deinen frieden auf mich richt.

---

476. GOTT des himmels und der erden, Vater, Sohn, heiliger Geiſt, Der du tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns ſcheinen heißt; Deſſen ſtarcke hand die welt, Und was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt

2. GOtt, ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieſer nacht Für gefahr, angſt, noth und ſchmertzen Haſt behütet und bewacht, Daß des böſen feindes liſt Mein'r nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die nacht auch meiner ſünden Jtzt mit dieſer nacht vergehn, O HErr JEſu, laß mich finden Deine wunden offen ſtehn, Da allein troſt, hülff und rath Iſt für meine miſſethat.

4. Hilff, daß ich mit dieſem morgen Geiſtlich auferſtehen mag, Und für meine ſeele ſorgen, Daß, wenn kömmt dein groſſer tag Und erſcheint uns dein gericht, Ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, O HErr, und leite Meinen gang nach deinem wort, Sey und bleibe du auch heute Mein beſchützer und mein hort; Nirgend als

von

von dir allein Kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen leib und meine ſeele, Samt den ſinnen und verſtand, Groſſer GOtt, ich dir befehle Unter deine ſtarcke hand, HERR, mein ſchild, mein ehr und ruhm, Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir ſende, Der des böſen feindes macht, Liſt und anſchläg von mir wende, Und mich halt in guter acht; Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

---

477. ICh danck dir, lieber HERRE, Daß du mich haſt bewahrt In dieſer nacht ſo g'fähre, Darin ich lag ſo hart Mit finſterniß umfangen, Darzu in groſſer noth, Daraus ich bin entgangen, Halffſt du mir, HERRE GOTT.

2. Mit danck wil ich dich loben, O du mein GOtt und HErr, Im himmel

mel hoch dort oben; Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag ſeyn; Leit mich in deinen ſitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche Von deiner rechten bahn; Der feind mich nicht erſchleiche, Damit ich irr möcht gahn; Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleißig dich, Fürs teufels liſt und wüten, Damit er ſetzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n Sohn JEſum Chriſt; Mein ſünd mir auch verzeihe, Allhie zu dieſer friſt: Du wirſt mirs nicht verſagen, Wie du verheiſſen haſt, Daß er mein ſünd thu tragen, Und löß mich von der laſt.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben läßt, Darzu chriſtliche liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht

nicht darin das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Vor dieſer argen welt, Auch mich dein'n diener nennen, Nicht fürchten g'walt noch geld, Das mich bald möcht ableiten Von deiner warheit klar, Woll'ſt mich auch nicht abſcheiden Von der chriſtlichen ſchaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein; Laß mich nichts von dir wenden, Ans end beſtändig ſeyn; Behüt mir leib und leben, Darzu die frucht im land: Was du mir haſt gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. HErr CHriſt, dir lob ich ſage Für deine wohlthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt haſt überall: Dein'n namen wil ich preiſen, Der du allein biſt gut; Mit deinem leib

mich

mich ſpeiſe, Trånck mich mit deinem blut.

9. Dein iſt allein die ehre, Dein iſt allein der ruhm; Die rach dir niemand wehre, Dein ſegen zu uns komm, Daß wir im fried entſchlaffen; Mit gnaden zu uns eil, Gib uns des glaubens waffen Für's teufels liſtig pfeil.

---

478. ICh danck dir ſchon durch deinen Sohn, O GOtt, für deine gůte, Daß du mich heint in dieſer nacht So gnådig haſt behůtet.

2. In welcher nacht ich lag ſo hart Mit finſterniß umfangen, Von meinen ſůnd'n geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus hertzens grund, Du wolleſt mir vergeben All meine ſůnd, die ich begunt In meinem gantzen leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen tag

tag In deinem ſchutz erhalten, Daß mir der feind nicht ſchaden mag Mit liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in ſünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und ſeel, Und all's in deine hände; In meiner angſt und ungefäll, HErr, mir dein hülffe ſende.

7. Auf daß der fürſte dieſer welt Kein macht an mir nicht finde; Denn wo mich nicht dein gnad erhält, Iſt er mir viel zu geſchwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, Menſchen-hülff ſey verlohren, Drum ſteh mir bey, du treuer GOTT, Zur hülff biſt du erkohren.

9. Allein GOTT in der höh ſey preiß, Samt ſeinem ein'gen Sohne, In einigkeit des heil'gen Geiſts, Der herrſcht ins himmels throne.

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich Vom anfang bis ans ende: GOTT Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt, B'ſcher uns ein seligs ende.

Mel. Von GOTT wil ich nicht laſſen.

479. IN dieſer morgenſtunde, O GOtt, mein höchſtes gut, Danck ich mit hertz und munde Für deine wacht und hut, Die mich in dieſer nacht Zur ſicherheit umgeben, Daß ich zu neuem leben Bin frölich aufgewacht.

2. Regiere mich auch heute Durch deinen guten Geiſt, Der mich die wege leite, Die du mich gehen heißt, Daß ich mein chriſtenthum, Voll glauben und voll liebe, In guten wercken übe, Zu deines namens ruhm.

3. Weil ohne deinen ſegen Kein menſch nichts gutes hat, So ſchick ihn mir entgegen, Beglücke rath und that; Bleib mir zur ſeiten ſtehn, Und gib

verſtand und ſtärcke, Damit beruf und wercke Gewünſcht von ſtatten gehn.

4. Dein wort ſey meine freude, Voll krafft und zuverſicht, Der ſeelen au und weyde, Des hertzens troſt und licht; Hilff, daß mich keine noth Von deiner warheit trenne, Und daß ich ſie bekenne Getreu bis in den tod.

5. Der himmel ſteht mir offen, Und iſt mein vaterland; So kan ich alles hoffen Von GOttes hertz und hand: Was heute ſol geſchehn, Wird er zum beſten fügen, So kan ich mein vergnügen An ſeiner gnade ſehn.

6. So macht der gute morgen Mich alles kummers loß; Denn alle meine ſorgen Schütt ich in GOttes ſchoß: Bricht denn die nacht herein, Wil ich auch vor ihn treten Mit ſingen und mit beten, Und hertzlich danckbar ſeyn.

Mel.

Mel. Hertzliebſter JEſu, was ꝛc.

480. IN dieſer morgenſtund wil ich dich loben, O GOtt, mein vater, in dem himmel oben: Was du für gnade mir ſtets thuſt beweiſen, Wil ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das tags-licht laſſen kommen, Auch durch die tauff in dein reich aufgenommen, Und läſſeſt mich in deinem Sohn entbinden Von ſchuld und ſünden.

3. Du gibeſt mir den heil'gen Geiſt darneben, Daß er mich lehr und führ in meinem leben, Damit ich lern auf dich alleine bauen, Und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernehret; Was ich bedurfft, mir immerzu beſcheret; Und wenn mich noth und unglück hat berühret, Bald draus geführet.

5. Jetzt haſt du auch durch deine engel-ſchaaren Mich laſſen heint in die-

dieſer nacht bewahren, Daß mich darin kein unfall hat erſchrecket, Noch aufgewecket.

6. O HErr, mit meinem munde und gemüthe Erzehl und rühm ich ſolche groſſe güte, Die ich empfangen hab an allen enden Aus deinen händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über mir fort walten, Und mich auch heute dieſen tag erhalten, Daß ſatan nicht durch ſeine liſt und pfeile Mich übereile.

8. Hilff, daß ich bleib, wie zuſteht frommen chriſten, Rein von der welt und ihren ſünden-lüſten, Daß ich auch meinen eignen böſen willen Nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinen ſchutz ſeyn eingeſchloſſen Leib, ſeele, freunde, kinder, haußgenoſſen, Und was ich ſonſt durch deine milde gabe Auf erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem ſtande, Gib friede, glück und heyl im gantzen lande; Behüt uns allerſeits, o HErr, aus gnaden Für ſchand und ſchaden.

11. Du wolleſt auch an dieſem tag mich ſtärcken Durch deine krafft in mein'ſ beruffes wercken, Auf daß ich möge in denſelben allen Dir wohl gefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem leiden, Es ſey heut oder morgen, werd abſcheiden, Daß ich auf Chriſti tod mög frölich ſterben, Den himmel erben.

13. So bin ich denn an leib und ſeel geneſen, Und wohl auf dieſer welt allhier geweſen; Dort habe ich das rechte kleinod funden, Hier überwunden.

14. Das hilff mir, Vater, der du mit dem Sohne Und heil'gem Geiſt regierſt in einem throne; Gib, daß ich

ich deſſen, was ich jetzt begehret, Ja werd gewähret.

Mel. Aus meines Hertzens Grunde.

481. O GOTT, ich thu dir dancken, Daß du durch deine güt Mich haſt fürs teufels wancken In dieſer nacht behüt, Alſo, daß er mich fein Hat müſſen laſſen ſchlaffen, Und mir mit ſeinen waffen Nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute Für groſſer angſt und noth, Für Gott's-vergeßnen leuten, Für böſem ſchnellen tod, Für ſünden und für ſchand, Für wunden und für ſchlägen, Für ungerechtem ſegen, Für waſſer und für brand.

3. An meinem geiſt mich ſtärcke, So wol auch an dem leib, Daß ich mein's amtes wercke Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht, So viel als mir befohlen, Bis

daß

daß du mich wirſt holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein g'ſichte mir verleihe Bis an mein letztes end, Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in ſchweren zeiten, Und davon armen leuten Kan geben eine gab.

5. Für allem mich regiere Mit deinem gnaden-geiſt, Daß ich mein g'dancken führe In himmel allermeiſt, Und ja nicht gantz und gar Sey mit dem geitz beſeſſen, Und ſchändlich mög vergeſſen Des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt; Und thu mir, HErr, nur geben Den ſchatz in jener welt; So gilt mir alles gleich, Und bin gar wohl zu frieden, Ob ich ſchon nicht hienieden Bin vor den menſchen reich.

7. O HERR, hilff mir vollenden Die ſaure lebens-zeit, Thu mir dein hülf-

hülffe ſenden, Und ſey nicht allzuweit, Wenn ich heim ſchlaffen geh, Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der chriſten⸗ſchaare zum leben auferſteh.

482. Wach auf, mein hertz, und ſinge Dem ſchöpffer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menſchen⸗hüter.

2. Heint als die dunckeln ſchatten Mich gantz umgeben hatten, Hat ſatan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, vater, als er ſuchte, Daß er mich freſſen mochte, War ich in deinem ſchoſſe, Dein flügel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein kind nun liege, Trotz dem, der dich betriege; Schlaff wohl, laß dir nicht grauen, Du ſolt die ſonne ſchauen.

5. Dein wort das iſt geſchehen Ich kan das licht noch ſehen, Für noth bin

bin ich befreyet, Dein ſchutz hat mich verneuet.

6. Du wilſt ein opffer haben, Hier bring ich meine gaben, Mein wey-rauch, farr und widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen; Du kanſt ins hertze ſehen, Und weiſt wohl, daß zur gabe Ich ja nichts beſ-ſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden Dein werck an mir, und ſenden, Der mich an dieſem tage Auf ſeinen hän-den trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilff ſelbſt das beſte rathen; Den an-fang, mitt'l und ende, Ach HErr, zum beſten wende.

10. Mit ſegen mich beſchütte, Mein hertz ſey deine hütte, Dein wort ſey meine ſpeiſe, Bis ich gen himmel reiſe.

Am Sonntage.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

483. GOTT lob, der ſonntag kömmt herbey, Die woche wird nun wieder neu, Heut hat mein GOtt das licht gemacht, Mein heyl hat mir das leben bracht. Halleluja.

2. Das iſt der tag, da JESUS CHriſt, Vom tod für mich erſtanden iſt, Und ſchenckt mir die gerechtigkeit, Troſt, leben, heyl und ſeligkeit. Halleluja.

3. Das iſt der rechte ſonnen-tag, Da man ſich nicht gnung freuen mag, Da wir mit GOTT verſöhnet ſind, Daß nun ein chriſt heißt GOTTes kind. Halleluja.

4. Mein GOTT, laß mir dein lebens-wort, Führ mich zur himmels-ehren-pfort, Laß mich hier leben heiliglich,

liglich, Und dir lobſingen ewiglich. Halleluja.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Samt heil'gem Geiſt in einem thron, Der heiligen Dreyeinigkeit, Sey lob und preiß in ewigkeit. Halleluja.

In voriger Melodey.

484. GOtt lob, die woch heb ich itzt an, GOTT lob, der mir viel guts gethan, GOtt lob, für ſeine güt und treu, Die mir iſt alle morgen neu. Halleluja.

2. Hilff GOtt, daß ich auch früh und ſpat Empfinde troſt, rath, hülff und that; Laß all mein thun geſegnet ſeyn, Erhalt mein hertz im glauben rein. Halleluja.

3. Wend ab all trübſal, angſt und noth, Behüt für böſem ſchnellem tod; Sol dieſe woch die letzte ſeyn, So laß mich ſelig ſchlaffen ein. Halleluja.

4. Ehr ſey dem Vater und dem

Sohn,

Sohn, Samt heil'gem Geiſt in einem thron, Welchs ihm auch alſo ſey bereit, Von nun an bis in ewigkeit. Halleluja.

Tiſch-Geſänge.

Mel. Nun dancket alle GOTT.

485. HErr, es iſt alles dein, Was vieh und menſchen eſſen, Hilff, daß wir danckbar ſeyn, Und deiner nicht vergeſſen; Laß unſern ſatten mund Dir küſſen deine hand, Und mache ſelbſt dein lob Auch unter uns bekant.

2. Du gibſt, ſo ſammlen wir, Sprich aber auch den ſegen; Denn alles iſt an dir Und deiner gunſt gelegen: Drum ſchaffe, daß die koſt Dem leibe wohl gedey, Und was das fleiſch vergnügt, Dem geiſte ſelig ſey.

3. Erhalt uns, lieber GOtt, Ein ruhiges gewiſſen; Denn mancher ißt dein

dein brod Und trit dich doch mit füſ-
ſen: Laß aber uns dein wort Nicht
ſchlagen in den wind, Wenn wir ge-
ſund und ſatt Von deinen gütern
ſind.

4. Gib wenig, oder viel, Wie es
dein guter wille; Der kummer hat
kein ziel, Drum hilff, daß ich ihn ſtil-
le, Wenn er das hertze frißt, Und
denckt ſo weit hinaus, Als ob nicht
brod genug Für eines jeden hauß.

5. Laß mich allzeit vergnügt An
deinem tiſche leben, Und, wo man ſel-
ber kriegt, Auch andern etwas geben.
Erhalte fried und ruh, Und mach es
immer ſo, Daß jeder ſeines guts
Rechtſchaffen werde froh.

6. Verleih zum acker=bau Noch
ferner deinen ſegen, In hitze, froſt und
thau, In ſonnen=ſchein und regen, Und
was auf jede zeit Die ausgeſtreute
ſaat An wachsthum, ſafft und krafft
Noch weiter nöthig hat.

7. Zu=

7. Zuletzt, HErr, unſer GOtt, Bau deine kirch auf erden, Und laß ſie durch das wort Bey allen fruchtbar werden. Wir ſind dein ackerwerck, Drum wenn es zeit wird ſeyn, So ſammle leib und ſeel In deinen himmel ein.

---

486. HErr GOTT, nun ſey gepreiſet, Wir ſag'n dir groſſen danck, Du haſt uns wohl geſpeiſet, Und geben guten tranck, Dein mildigkeit zu mercken, Und unſern glaub'n zu ſtärcken, Daß du ſeyſt unſer GOTT.

2. Ob wir ſolchs hab'n genommen Mit luſt und übermaß, Dardurch wir möchten kommen Vielleicht in deinen haß, So wollſt du's uns aus gnaden, O HErr, nicht laſſen ſchaden, Durch Chriſtum deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nehren, HErr, unſer ſeel und geiſt, In Chriſto gantz be-

bekehren, Und helffen allermeiſt, Daß wir ihrn hunger meiden, Starck ſeyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

*4. O Vater aller frommen, Geheil'get werd dein nam, Laß dein reich zu uns kommen, Dein will der mach uns zahm: Gib brod, vergib die ſünde, Kein args das hertz entzünde, Löß uns aus aller noth.

---

487. Singen wir aus hertzens grund, Loben GOtt mit unſerm mund; Wie er ſein güt an uns beweiſt, So hat er uns auch geſpeiſt; Wie er thier und vögel nehrt, So hat er uns auch beſchert, Welchs wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als ſeine knecht, Das ſind wir ihm ſchuld'g von recht; Erkennen, wie er uns geliebt, Dem menſchen aus genaden gibt, Daß er von bein, fleiſch und haut Artlich

ist

iſt zuſamm'n gebaut, Daß er des tages licht anſchaut.

3. Alsbald der menſch ſein leben hat, Seine küche vor ihm ſtaht, In dem leib der mutter ſein Iſt er zugerichtet fein; Obs gleich iſt ein kleines kind, Mangel doch an nirgends findt, Bis es an die welt hier kömmt.

4. GOtt hat die erde zugericht't, Läßts an nahrung mangeln nicht; Berg und thal die macht er naß, Daß dem vieh drauf wächſt ſein gras; Aus der erden wein und brod Schaffet GOtt, und gibts uns ſatt, Daß der menſch ſein leben hat.

5. Das waſſer muß uns geben fiſch, Die läßt GOtt tragen zu tiſch; Ey'r von vögeln eingelegt, Werden junge draus geheckt, Müß'n der menſchen ſpeiſe ſeyn, Hirſche, ſchafe, rind'r und ſchwein Schaffet GOTT, und gibts allein.

6. Wir dancken ſehr und bitten ihn,

ihn, Daß er uns geb des Geiſtes ſinn, Daß wir ſolches recht verſtehn, Stets nach ſeinen geboten gehn, Seinen namen machen groß In CHriſto ohn unterlaß, So ſingen wir recht das gratias.

Abend-Geſänge.

488. CHriſt, der du biſt der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchteſt uns vom Vater her, Und biſt des lichtes prediger.

2. Ach, lieber HERR, behüt uns heint In dieſer nacht für'm böſen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Daß wir für'm ſatan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die augen ſchlaffen ein, So laß das hertz doch wacker ſeyn; Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht fall'n in sünd und ſchand.

4. Wir bitten dich, HErr JESU

Chriſt, Behüt uns für des teufels liſt, Der ſtets nach unſrer ſeelen tracht, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut; Das war des ew'gen Vaters rath, Als er uns dir geſchencket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum; Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm ſatan haben ruh.

7. So ſchlaffen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns ſeyn; Du heilige Dreyfaltigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

---

489. Chriſte, der du biſt tag und licht, Vor dir iſt, HERR, verborgen nichts; Du väterliches lichtes glantz, Lehr uns den weg der warheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche macht, Behüt uns heint in dieſer nacht; Bewahr

wahr uns, HErR, für allem leyd, GOtt vater der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren ſchlaff, HErr CHriſt, Daß uns nicht ſchad des feindes liſt; Das fleiſch in züchten reine ſey, So ſind wir mancher ſorgen frey.

4. Wenn unſre augen ſchlaffen ein, So laß das hertze wacker seyn; Beſchirm uns GOttes rechte hand, Und löß uns von der ſünden-band.

5. Beſchirm uns, HErr der chriſtenheit, Dein hülff allzeit ſey uns bereit; Hilff uns, HErr GOtt, aus aller noth Durch dein heilig fünff wunden roth.

6. Gedenck, o HErr, der ſchweren zeit, Darin der leib gefangen leit; Die ſeele, die du haſt erlöſt, Der gib, HErr JEſu, deinen troſt.

7. GOtt Vater ſey lob, ehr und preiß, Und ſeinem Sohne gleicher

 weiß,

weiß, Des heil'gen Geiſtes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

490. HErr, es iſt von meinem leben Wiederum ein tag dahin, Lehre mich nun achtung geben, Ob ich fromm geweſen bin; Zeige mirs auch ſelber an, So ich was nicht recht gethan, Und hilff jetzt in allen ſachen guten feyer-abend machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, Was dir nicht gefallen hat; Denn ich bin noch voller ſünden In gedancken, wort und that, Und von morgen bis jetzund Pfleget hertze, hand und mund So geſchwind und offt zu fehlen, Daß ich ſelber nicht kan zehlen.

3. Aber, o du GOtt der gnaden, Habe noch einmal gedult: Ich bin freylich ſchwer beladen, Doch vergib mir

mir alle ſchuld; Deine groſſe vater-treu, Werde dieſen abend neu, So wil ich nach deinem willen, Künfftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, Daß der ſchlaff nicht ſündlich ſey; Decke mich mit deiner güte, Auch dein engel ſteh mir bey, Löſche feur und lichter aus, Und bewahre ſonſt das hauß, Daß ich morgen mit den meinen Nicht in unglück dürffe weinen.

5. Steure den gottloſen leuten, Die im finſtern böſes thun; Solte man gleich was bereiten Uns zu ſchaden, weil wir ruhn, So zerſtöhre du den rath, Und verhindere die that; Wend auch alles andre ſchrecken, Was der ſatan kan erwecken.

6. HErr, dein auge geht nicht unter, Wenn es bey uns abend wird, Denn du bleibeſt ewig munter, Und biſt wie ein guter hirt, Der auch in

der finſtern nacht Uber ſeine heerde wacht, Darum hilff uns deinen ſchafen, Daß wir alle ſicher ſchlaffen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, Wenn die rechte zeit wird ſeyn, Daß ich ferner meine ſachen Richte dir zu ehren ein, Oder haſt du, lieber Gott, Heut beſtimmet meinen tod, So befehl ich dir am ende Leib und ſeel in deine hånde.

Mel. Ach, lieben Chriſten, ſeyd getroſt.

Oder:

Nun freut euch lieben Chriſten g'mein.

491. JCh danck dir, Vater, daß du haſt Die nacht-zeit bey dem tage Erſchaffen frey von ſorg und laſt, Von arbeit und von plage, Daß man in ſtill ſie bringe zu, Und vieh und menſchen ihre ruh Zur leibes-nothdurfft haben.

2. HErr, deine weißheit, gůt und macht Iſt nimmer auszugrůnden: Du

Du haſt es alles wohl bedacht, Wie wir es ſtets empfinden. Gib, daß ichs ja je mehr und mehr Erkenne, und dein lob und ehr Bey tag und nacht ausbreite.

3. Itzt preiß ich dich inſonderheit, Daß du aus lauter gnaden Mich und die meinen haſt auch heut Bewahrt für allem ſchaden: HErr, deine treu verhütet hat, Daß ich in ſchand und miſſethat Nicht gröblich bin gerathen.

4. Dabey ich doch nicht läugnen kan, Viel guts hab ich gelaſſen, Hingegen aber offt gethan, Was du befiehlſt zu haſſen: Ich habe nicht ſo immerfort, Wie mir gebeut dein heilig wort, Untadelich gewandelt.

5. Was aber noch verſehen iſt, Und wo ich ausgeſchritten, Das hat verſöhnet JESUS CHRIST, Da er am creutz gelitten: Um deſſentwillen mir verzeih All meine ſünden,

den, und verleih, Daß ich mich täglich beſſre.

6. Nun ſtehet fort, o HERR, zu dir Mein hertzliches verlangen, Daß du auch wolleſt ſeyn bey mir Jtzt, da der tag vergangen; Mein leib und ſeele, ſinn und muth, Mein ehre und mein haab und gut Jn dieſer nacht behüten.

7. Du wolleſt für dem argen feind Jn deinen ſchutz mich faſſen, Daß er, und die ſein anhang ſeyn, Zu fried mich müſſen laſſen; Mich auch für böſem ſchnellen tod, Für feuer- und für waſſers-noth Und allem leyd beſchirmen.

8. Erhalt durch deine gnaden-hand Zu deines namens ehren, Die mir mit freundſchafft ſeyn verwandt, Und ſonſt mir angehören: Gib, daß die nacht und immerdar Dein heil'ger engel uns bewahr Für unfall, noth und ſchaden.

9. HErr, laß mich ruhig ſchlaffen ein, Hilff, daß mich nichts erſchrecke; Und wenn die rechte zeit wird ſeyn, Alsdenn mich wieder wecke, Daß ich an meine arbeit tret, Wenn ich zuvor hab durchs gebet Dir meine werck befohlen.

10. Verſchmäh, o GOTT, mein Vater, nicht Mein ſeufftzen, bitt- und flehen: Laß mich, JEſu, du wahres licht, Dich auch im finſtern ſehen: O heil'ger Geiſt, am letzten end Mit deinem troſt dich zu mir wend, Daß ich drauf ſanfft einſchlaffe.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

492. JCh dancke dir, liebreicher GOtt, Daß du mich heut für ſchand und ſpott Und ſchweren fällen haſt behüt; Es kömmt von deiner gnad und güt: Mein gantz verderben iſt aus mir, Mein heyl und ſegen kömmt von dir.

2. Wenn du nicht hätteſt mir gereicht, HErR, deine hand, wär ich gar leicht Gefallen auch ſo tieff in ſünd, Als ſonſten andre menſchenkind: Ohn deine hülff und gnadenhand Fällt auch der frömmſt in ſünd und ſchand.

3. Doch bin ich gar nicht engelrein, Ich find, HErr JEſu, ſtets das mein; Den alten Adam ich noch ſpür, Der mich anreitzet für und für, Daß ich mein hertz, begierd und ſinn Zur eitelkeit ſol neigen hin.

4. Ich klag an mein unachtſamkeit Vor dir, o GOTT, mit reu und leyd; Wie du auch ſelber haſt geſehn, Was offt aus ſchwachheit iſt geſchehn: Den innern menſchen hab ich nicht Mit fleiß verwahrt nach meiner pflicht.

5. Den ſinnen hab ich offt zu weit Den zaum gegönnt zur eitelkeit. Ich habe viel geredt, gedacht, Gehört, geſehen

ſehen und vollbracht, Was mir nicht wohl geſtanden an, Und ich nicht alles wiſſen kan.

6. Aus gnaden alles mir vergib, Verbrenns im feuer deiner lieb: Du biſt voll heiligkeit und gnad, Was mir noch fehlt, für mich erſtatt: Dein blut mich waſche, daß ich werd, So rein, wie mich dein hertz begehrt.

* 7. Ich dancke, liebſter JEſu, dir, Für alle gnade, die du mir Erzeiget haſt von kindheit auf, Bis zu der ſtund in groſſem hauff: Du haſt mir ſo viel guts gethan, Daß ichs nicht all erzehlen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich Dein augen offen über mich Daß mich der feind mit liſt und macht Nicht überfall in dieſer nacht: Behüt für unglück ſeel und leib, Gefahr, angſt, noth weit von mir treib.

9. Gib, daß ich nach gepflogner ruh Erwach, aufſteh, und freudig thu, Was

Was du haſt anbefohlen mir, Und einen guten wandel führ, Mit deinem geiſte ſteh mir bey, Daß nichts verdammlich an mir ſey.

10. Für einem böſen ſchnellen tod, O du liebreicher frommer GOTT, Mich heint und jederzeit bewahr, Laß bey mir ſeyn der engel-ſchaar, Daß ſatanas und ſein geſind An mir ja keine macht nicht find.

---

493. Nun ruhen alle wälder, Vieh, menſchen, ſtädt und felder, Es ſchläfft die gantze welt; Ihr aber, meine ſinnen, Auf, auf, ihr ſolt beginnen, Was eurem ſchöpffer wohl gefällt.

2. Wo biſt du, ſonne, blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind: Fahr hin, ein andre ſonne, Mein JEſus, meine wonne, Gar hell in meinem hertzen ſcheint.

3. Der tag iſt nun vergangen, Die güld-

gůldne ſterne prangen Am blauen himmels⸗ſaal: Alſo werd ich auch ſtehen, Wenn mich wird heiſſen gehen Mein GOTT aus dieſem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und ſchuhe, Das bild der ſterblichkeit; Die zieh ich aus, dargegen Wird Chriſtus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die fůß und hånde Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen ſey: Hertz, freu dich, du ſolt werden Vom elend dieſer erden Und von der ſůnden arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder, Geht hin und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen ſtund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen ſtehn verdroſſen, Im huy ſind ſie geſchloſſen, Wo bleibt dann leib und ſeel? Nimm ſie zu deinen

nen gnaden, Sey gut für allen ſchaden, Du aug und wächter Iſrael.

8. Breit aus die flügel beyde, O JEſu, meine freude, Und nimm dein küchlein ein; Wil ſatan mich verſchlingen, So laß die engel ſingen: Diß kind ſol unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Sol heinte nicht betrüben Kein unfall noch gefahr; GOtt laß euch ſelig ſchlaffen, Stell euch die güldne waffen Ums bett, und ſeiner engel ſchaar.

---

494. NUn ſich der tag geendet hat, Und keine ſonn mehr ſcheint, Schläfft alles, was ſich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, haſt keine raſt, Du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht; Die finſterniß iſt dir verhaßt, Weil du biſt ſelbſt das licht.

3. Gedencke, HErr, doch auch an mich

mich In dieſer ſchwartzen nacht, Und ſchencke mir genädiglich Den ſchirm von deiner wacht.

4. Wend ab des ſatans tyranney Durch deiner engel ſchaar; So bin ich aller ſorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der ſünden ſchuld, Die mich bey dir klagt an; Ach, aber deines Sohnes huld Hat gnung für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum bürgen ein, Wenn ich muß vor gericht; Ich kan ja nicht verlohren ſeyn In ſolcher zuverſicht.

7. Drauf ſchließ ich meine augen zu, Und ſchlaffe frölich ein; Mein GOtt wach jetzt in meiner ruh, Wer wolte traurig ſeyn?

8. Weicht nichtige gedancken hin, Wo ihr habt euern lauff; Ich baue jetzt in meinem ſinn GOtt einen tempel auf.

9. Sol

9. Sol dieſe nacht die letzte ſeyn In dieſem jammer-thal, So führ mich, HErr, in himmel ein, Zur auserwehlten zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, Du HErr GOtt Zebaoth, Im tod und leben hilff du mir Aus aller angſt und noth.

---

495. UNſre müden augen-lieder Schlieſſen ſich jetzt ſchläffrig zu, Und des leibes matte glieder Grüſſen ſchon die abend-ruh; Denn die dunckel-finſtre nacht Hat des hellen tages pracht In der tieffen ſee verdecket, Und die ſternen aufgeſtecket.

2. Ach, bedenck, eh du gehſt ſchlaffen, Du, o meines lebens gaſt, Ob du den, der dich erſchaffen, Heute nicht erzürnet haſt? Thu, ach, thu bey zeiten buß, Geh, und falle ihm zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der ſtraffe woll entladen.

3. Sprich: HERR, dir iſt unverholen, Daß ich dieſen tag vollbracht Anderſt, als du mir befohlen; Ja, ich habe nicht betracht't Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfals deinen weg Schändlich, o mein GOTT, verlaſſen, Bin gefolgt der wolluſt ſtraſſen.

4. Ach, HERR, laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn; Laß mich deine huld umfangen, Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich hat gnung gethan; Vater, nimm den bürgen an, Dieſer hat für mich erduldet, Was mein unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner güte fenſter, Sende deine wacht herab, Daß die ſchwartzen nacht-geſpenſter, Daß des todes finſtres grab, Daß das übel, ſo bey nacht Unſern leib zu fällen tracht't, Mich nicht mit dem netz

umdecke, Noch ein böſer traum erſchrecke.

6. Laß mich, HERR, von dir nicht wancken, In dir ſchlaff ich ſanfft und wohl: Gib mir heilige gedancken; Und bin ich gleich ſchlaffes voll, So laß doch den geiſt in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgen-röth angehet, Und man von dem bett aufſtehet.

7. Vater, droben in der höhe, Deſſen nam uns theu'r und wehrt, Dein reich komm, dein will geſchehe, Unſer brod werd uns beſchert, Und vergib uns unſre ſchuld, Schenck uns deine gnad und huld, Laß uns nicht verſuchung tödten, Hilff uns, HErr, aus allen nöthen.

---

496. WErde munter mein gemüthe, Und ihr ſinne geht herfür, Daß ihr preiſet GOT-

TES

TES güte, Die er hat gethan an mir, Da er mich den gantzen tag Für ſo mancher ſchweren plag Hat erhalten und beſchützet, Daß mich ſatan nicht beſchmitzet.

2. Lob und danck ſey dir geſungen, Vater der barmhertzigkeit, Daß mir iſt mein werck gelungen, Daß du mich für allem leyd Und für ſünden mancher art So getreulich haſt bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt und wunderthat, Ja, kein redner kan ausſprechen, Was dein hand erwieſen hat: Deiner wohlthat iſt zu viel, Sie hat weder maaß noch ziel, Ja, du haſt mich ſo geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieſer tag iſt nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an; Es iſt hin der ſonnen prangen, So uns all

erfreuen kan; Stehe mir, o Vater, bey, Daß dein glantz ſtets vor mir ſey, Und mein kaltes hertz erhitze, Wenn ich gleich im finſtern ſitze.

5. HErR, verzeihe mir aus gnaden Alle ſünd und miſſethat, Die mein armes hertz beladen, Und ſo gar vergifftet hat, Daß auch ſatan durch ſein ſpiel Mich zur höllen ſtürtzen wil; Aber, Herr, du kanſt mich retten, Straffe nicht mein übertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein; Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch ſein angſt und todes-pein: Ich verläugne nicht die ſchuld, Aber deine gnad und huld Iſt viel gröſſer als die ſünde, Die ich ſtets in mir befinde.

7. O du licht der frommen ſeelen, O du glantz der ewigkeit, Dir wil ich mich gantz befehlen Dieſe nacht und

und allezeit: Bleibe doch, mein Gott, bey mir, Weil es nunmehr dunckel ſchier, Und ich mich drob ſehr betrübe, Tröſte mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, Für der macht der finſterniß, Die mir manche nacht zuſetzen, Und erzeigen viel verdrieß: Laß mich dich, o wahres licht, Nimmermehr verlieren nicht, Wenn ich dich nur hab im hertzen, Fühl ich nicht der ſeelen ſchmertzen.

9. Wenn mein augen ſchon ſich ſchlieſſen Und ermüdet ſchlaffen ein, Sol mein hertz dennoch gefliſſen Und auf dich gerichtet ſeyn; Meiner ſeele mit begier Träume ſtets, o GOTT, von dir, Daß ich veſt an dir beklei-be, Und auch ſchlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe nacht empfinden Eine ſanfft und ſüſſe ruh, Al-

les übel laß verſchwinden, Decke mich mit ſegen zu; Leib und ſeele, muth und blut, Weib und kinder, (Auch mein zeitlich) haab und gut, Freunde, feind und haußgenoſſen Sind in deinen ſchutz geſchloſſen.

11. Ach, bewahre mich für ſchrecken, Schütze mich für überfall; Laß mich kranckheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges ſchall; Wende feu'r und waſſers-noth, Peſt und böſen ſchnellen tod; Laß mich nicht in ſünden ſterben, Noch an leib und ſeel verderben.

12. O du groſſer GOTT, erhöre, Was dein kind gebeten hat; JEſU, den ich ſtets verehre, Bleibe ja mein ſchutz und rath; Und mein hort, du wehrter Geiſt, Der du freund und tröſter heißt, Höre doch mein ſehnlichs flehen. Amen, ja, es ſol geſchehen.

Am Sambſtage.

Mel. Allein auf GOtt ſetz dein Vertraun.

497. DEr letzte wochen-tag iſt hin, Davor ich dir verbunden bin, Du biſt, mein GOTT, das A und O, Und deine weißheit ſchafft es ſo.

2. Der anfang ward mit dir gemacht, Mit dir iſt auch das end vollbracht. O habe danck für deine treu, Und steh auch in der nacht mir bey.

3. Die menge meiner ſünden ſchreckt, Ich habe deinen zorn erweckt: Doch leſch ihn nur in CHRISTI blut, So iſt mein hertze wohlgemuth.

4. Laß meine ſünden ferne ſeyn, Du aber kehre bey mir ein, Dein hertz begleite mich zu ruh, Und decke mich mit liebe zu.

5. Der fürſt der finſterniß ſtellt ſich In ſeiner rüſtung wider mich. Ich halt ihm nur dein creutze für, Bald ſchreckt ihn dieſes ſiegs-panier.

6. Gib, daß ich mich bereiten mag; Denn morgen iſt des HERRN tag, Daß ich auch geiſtlich auferſteh, Und frölich in die kirche geh.

7. Der feyer-abend kömmt herbey, Wer weiß, wie nah mein ende ſey. Das ende dieſer wochen ſpricht: O menſch, vergiß dein ende nicht.

8. Wohlan, mein glaube hält dich veſt, Und wenn der tod mich ruffen läßt, So bin ich dennoch wohlgemuth; Denn ende gut, macht alles gut.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

498. GOTT lob, die woch iſt auch dahin, Drum ich dir billig danckbar bin, Daß ich die zeit hab überlebt, Und deine gnad noch ob mir ſchwebt. Halleluja.

2. GOTT lob, für ſeine güt und treu, Die mir iſt alle morgen neu, Der mir beyſteht durch ſeine krafft, Der mir troſt, rath und hülffe ſchafft. Halleluja.

3. Was ich verſehn, vergib mein GOTT, Durch deines Sohns creutz, hohn und ſpott: Gib ferner ſegen, fried und freud, Und endlich deine ſeligkeit. Halleluja.

4. Ehr ſey dem Vater, und dem Sohn, Samt heil'gem Geiſt in einem thron; Welchs ihm auch alſo ſey bereit, Von nun an bis in ewigkeit. Halleluja.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

499. So wird die woche nun beſchloſſen, Da ſich die ſonn zur ruhe neigt; Und gleichwol iſt kein tag verfloſſen, Der nicht von GOTTES güte zeugt: Denn er hat mich nach ſeiner macht An leib und ſeele wohl bedacht.

2. Wer weiß, was mir für unglücke Mehr als zu nah geweſen iſt? Man fühlt die ſchnellen todes-ſtricke, Des ſatans und des fleiſches liſt, Wenn GOTT mit ſeiner engel-hut Im wachen nicht das beſte thut.

3. Jedoch mit was für einem leben Hab ich den treuen GOTT belohnt? Er hat mir zeit genung gegeben, Er hat der ſchwachheit noch verſchont; Allein jemehr die gnad gewinnt, Je mehr hab ich den tod verdient.

4. Ach, GOTT, ich beichte meine ſünde, Nimm mich um JESU willen an, Daß ich an dieſem lebens-kinde Troſt und vergebung finden kan: Jetzt ſcheinet noch die gnaden-zeit Zu eines ſünders ſeligkeit.

5. Laß mich die neue woch erblicken, Daß ich ins neue leben geh, Und als ein chriſt in allen ſtücken Auf deinem willen veſt beſteh; Daß ich je mehr von ſünden frey, Auf künfft'ge woche frömmer ſey.

6. Behüte mich für ſchnöden leuten, Dabey man lauter ſünde lernt; Wil mich die böſe luſt beſtreiten, So gib, daß ſich mein geiſt entfernt, Und alle ſüßigkeit veracht, Die uns der höllen dienſtbar macht.

7. Alſo wil ich dein lob beſingen, So lange ſich die zunge regt; Dein hoher name ſol erklingen, Weil tag und

und nacht die zeit bewegt. Führ mich nur in den himmel ein, Da wird es ewig ſonntag ſeyn.

Ein

Morgen- Mittags- und Abends-Geſang.

500. VOr deinen thron tret ich hiemit, O GOTT, und dich demüthig bitt: Wend dein genädig angeſicht Von mir blut-armen (elenden) ſünder nicht.

2. Du haſt mich, o GOTT Vater mild, Gemacht nach deinem ebenbild: In dir web, ſchweb und lebe ich, Vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar offt Gantz wunderlich und unverhofft, Da

Da nur ein ſchritt, ja nur ein haar Mir zwiſchen tod und leben war.

4. Verſtand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurfft gibſt du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meynt.

5. GOTT Sohn, du haſt mich durch dein blut Erlöſet von der höllen-glut, Das ſchwer geſetz für erfüllt, Damit des Vaters zorn geſtillt.

6. Wenn sünd und ſatan mich anklagt, Und mir das hertz im leib verzagt, Alsdenn brauchſt du dein mittler-amt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein vorſprach allezeit, Mein heyl, mein troſt, und mei-

meine freud; Ich kan durch dein verdienſt allein Hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. GOTT heil'ger Geiſt, du höchſte krafft, Des gnade in mir alles ſchafft, Iſt etwas guts am leben mein So iſt es warlich lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich GOTT recht erkenn, Ihn meinen HERRN und Vater nenn, Sein wahres wort und ſacrament Behalt und lieb bis an mein end:

10. Daß ich feſt in anfechtung ſteh, Und nicht in trübſal untergeh: Daß ich im hertzen troſt empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

* 11. ICh dancke (drum danck ich) dir

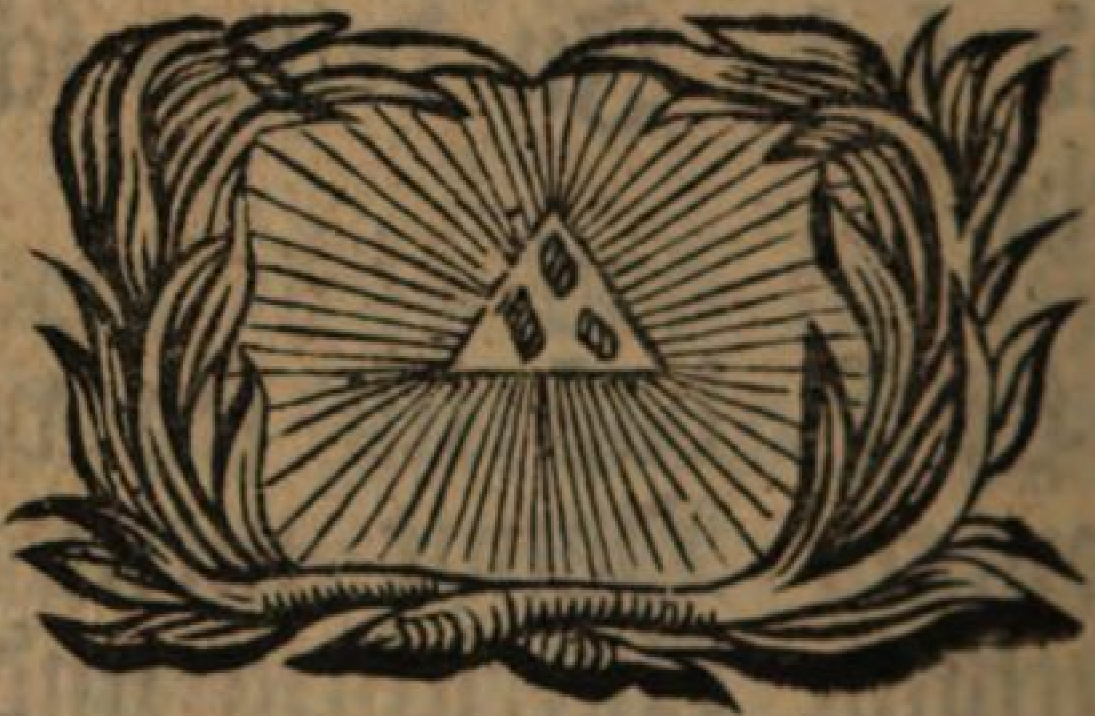
dir mit hertz und mund, O GOTT, in dieſer (Morgen- Mittags-) abend-ſtund Für alle güte, treu und gnad, Die meine ſeel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden-hand Bleib über mir ſtets ausge-ſpannt; Mein amt, gut, ehr, freund, leib und ſeel, In deinen ſchutz ich dir befehl.

13. Hilff, daß ich ſey von her-tzen fromm, Damit mein gantzes chriſtenthum Aufrichtig und recht-ſchaffen ſey, Nicht augenſchein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner ſünden-ſchuld, Und hab mit deinem kind gedult; Zünd in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hoffnung gib.

15. Ein ſel'ges ende mir beſcher,
Am jüngſten tag erweck mich HErr,
Daß ich dich ſchaue ewiglich.
Amen, Amen, erhöre
mich.



Regiſter
Derer Geſånge nach dem Alphabeth.

Num.	A.	Blat.
59	Ach bleib bey uns HErr JEſu	618
288	Ach GOtt das wahre Chriſtenth.	689
*	Ach GOtt, du biſt noch heut v. 10.	980
202	Ach GOtt/ ich muß dirs klagen	473
89	Ach GOtt, mich drůckt ein	211
203	Ach GOtt und HErr, wie groß	476
260	Ach GOtt vom Himmel ſieh darein	620
385	Ach GOtt, wie manches Hertzel.	917
435	Ach GOtt, wir treten hier vor	1036
425	Ach HErr, du allerhöchſter	1019
446	Ach HErr, lehre mich bedencken	1071
195	Ach HErr, mich armen Sůnder	457
352	Ach HErr und GOtt, du höchſtes	829
75	Ach HErr, wie ſchrecklich iſt	157
289	Ach höchſter GOtt, verleyhe mir	691
47	Ach JEſu, deſſen Treu	90
348	Ach JEſu, gib mir ſanfften Muth	822
322	Ach JEſu, nimm mein Hertz	766
417	Ach lieben Chriſten, ſeyd getroſt	1003
432	Ach lieber GOtt, wie trůb	1033

*	Ach meine Seel kan ihre Ruh v. 13.	840
323	Ach ſagt mir nichts von Gold	767
429	Ach ſtarcker GOtt, wend von	1026
84	Ach ſtirbt denn ſo mein allerliebſt.	197
386	Ach treuer GOtt, barmhertz.	920
355	Ach treuer GOtt, ich ruf zu	837
148	Ach Vater unſer GOtt, der	343
149	Ach Vater von uns allen, der	348
332	Ach was ſol ich Sünder machen	786
284	Ach wenn werd ich kommen	676
50	Ach wie erſchrickt die böſe Welt	100
273	Ach wie groß iſt deine Gnade	647
447	Ach wie nichtig, ach wie flüchtig	1074
181	Allein GOtt in der Höh ſey	423
204	Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt	478
448	Alle Menſchen müſſen ſterben	1077
229	Alles iſt an GOttes Segen	545
171	Alle Welt, was lebt und	401
365	All Obrigkeit GOtt ſetzet	867
59	Angenehme Faſten-Zeit, ach	121
12	Auf, auf, ihr Reichsgenoſſen	15
357	Auf, Chriſten-Menſch, auf, auf	844
104	Auf Chriſti Himmelfahrt allein	244
23	Auf, freuet euch von Hertzensgr.	39
11	Auf meine Seele, ſey erfreut	14
205	Auf meine Seel und thue Buß	479
371	Auf meinen lieben GOtt	881
206	Aus dieſem tiefen Grunde	482
253	Aus GOttes Wort lernſt du erk.	606

474 Aus meines Hertzens-Grunde 1143
199 Aus tiefer Noth laſt uns zu 466
200 Aus tiefer Noth ſchrey ich zu 469

B.

442 Barmhertziger, liebreicher 1058
80 Bedenck, o Menſch, die Angſt 185
387 Befiehl du deine Wege 925
60 Betrübter Gang, den jetzt 125
182 Bringt her dem HErrn Lob 424
111 Brunquell aller Güter 258

C.

488 Chriſt, der du biſt der helle Tag 1169
489 Chriſte, der du biſt Tag und Licht 1170
71 Chriſte, du Lamm GOttes 152
105 Chriſt fuhr gen Himmel 245
90 Chriſt iſt erſtanden von der 214
91 Chriſt lag in Todes-Banden 215
324 Chriſtum über alles lieben 769
24 Chriſtum wir ſollen loben 41
152 Chriſt unſer HErr zum Jordan 355
449 Chriſtus der iſt mein Leben 1079
76 Chriſtus, der uns ſelig macht 161

D.

81 Da JEſus an dem Creutze ſtund 187
8 Danckſagen wir alle, GOtt 12
439 Danckt GOtt an allen Enden 1050
38 Das alte Jahr iſt nun dahin 68
39 Das alte Jahr vergangen iſt 70

358 Das Elend weiſt du GOtt, 847
170 Das iſt gewiß ein köſtlich 399
434 Das Wetter iſt vorbey 1035
254 Dein Wort, HErr, iſt die rechte Lehr 608
134 Den HErren meine Seel erhebt 309
126 Der du biſt drey in Einigkeit 293
276 Der Glaub iſt eine Zuverſicht 655
388 Der HErr iſt mein getreuer Hirt 929
92 Der Höllen Pforten ſind zerſtört 217
497 Der letzte Wochen Tag iſt hin 1191
248 Der Richter hat ſich aufgemacht 593
* Der Schächer wird zwar wol v. 8. 191
25 Der Tag der iſt ſo freudenreich 43
* Die Woch laß, HErr, geſegnet ſeyn, v. 6. 83
140 Diß ſind die H. Zehen Gebott 324
127 Dreyeinigkeit, der GOttheit 294
230 Du biſt ein Menſch, das weiſt du 546
106 Du fährſt gen Himmel 246
436 Du Friede-Fürſt, HErr JEſu 1041
389 Du haſt geſagt, o treuer GOtt 931
475 Du heilige Dreyfaltigkeit, du 1145
207 Du höchſtes Gut, HErr JEſu 484
158 Du Lebens-Brod, HErr JEſu 368
281 Durch Adams Fall iſt gantz 667
40 Durch Trauren und durch 72
290 Du ſagſt, ich bin ein Chriſt 695
450 Du ſieheſt, Menſch, wie fort 1080
153 Du Volck, das du getauffet biſt 357

372 Du weineſt für Jeruſalem 882
26 Du weſentliches Wort von 44

E.

112 Edler Geiſt ins Himmels-Thron 260
183 Ehr ſey GOtt in der Höh 426
291 Ein Chriſt ſol nicht der Meynung 700
27 Ein Kindelein ſo löbelich 47
62 Ein Lämmlein geht und trägt 129
261 Ein veſte Burg iſt unſer GOtt 622
433 Ein Wetter ſteiget auf 1034
451 Ein Würmlein bin ich arm 1082
390 Ephraim, was ſol ich machen 933
198 Erbarm dich mein, o HErre GOtt 464
262 Erhalt uns, HErr, bey deinem 623
28 Erheb, du wehrte Chriſtenheit 48
159 Erheb, o meine Seele, dich 371
29 Ermuntre dich, mein ſchwacher 50
93 Erſchienen iſt der herrlich Tag 219
1 Erſchienen iſt der wehrte Tag 1
282 Es iſt das Heyl uns kommen her 670
249 Es iſt gewißlich an der Zeit 596
250 Es ſind ſchon die letzten Zeiten 598
263 Es ſpricht der Unweiſen Mund 625
264 Es woll uns GOtt genädig ſeyn 627

F.

77 Fließt, ihr Augen, fließt 163
274 Fragſtu nach der Gnaden-Wahl 648
56 Freu dich, du wehrte Chriſtenheit 115
452 Freu dich ſehr, o meine Seele 1084

113 Freut euch, ihr Chriſten alle 263
30 Frölich ſol mein Hertze 53
94 Früh morgens, da die Sonn 222
Für deinen Thron } ſiehe Vor
Für Gericht, HErr }

G.

114 Geiſt vom Vater und dem Sohne 264
128 Gelobet ſey der HErr, mein 296
31 Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt 56
428 Gelobet ſeyſt du, treuer GOtt 1025
132 Gelobt ſey GOtt, der Jſrael 305
154 GOtt, da ich konte keinen 361
* GOtt, der du alles wohl bedacht v. 7. 878
41 GOtt, der du mit deiner Treue 74
359 GOtt der Vater, wohn uns bey 853
426 GOtt, deß Güte ſich nicht 1020
476 GOtt des Himmels und der 1146
275 GOtt, des Scepter, Stuhl und 651
228 GOtt, deſſen Allmacht ſonder 542
316 GOtt, deſſen Güt ſich weit 752
265 GOtt, dir ſey ewig Preiß und 628
367 GOtt, du biſt ſelbſt die Liebe 871
266 GOtt, du weiſt in was für 631
107 GOtt fähret auf gen Himmel 248
115 GOtt, gib einen milden Regen 267
325 GOtt iſt die Liebe ſelbſt 771
347 GOtt iſt ein GOtt der Liebe 819
231 GOtt iſt getreu, er meynt 552

391 GOtt iſt mein Heyl, Glück 934
392 GOtt iſt mein Licht, er iſt 935
393 GOtt iſt und bleibt getreu 939
326 GOtt lieben iſt mein Leben 773
483 GOtt lob, der Sonntag kömmt 1162
484 GOtt lob, die Woch heb ich 1163
498 GOtt lob, die Woch iſt auch 1193
53 GOtt lob, mein JEſus macht 109
184 GOtt, mein Vater, ſey geprieſen 428
353 GOtt ſagt, daß die nur ſelig 831
13 GOtt ſey Danck in aller Welt 19
95 GOtt ſey gedanckt zu jeder 226
160 GOtt ſey gelobet und gebenedeyet 373
418 GOtt Vater, denck an Chriſti 1005
116 GOtt Vater, ſende deinen 269
419 GOtt Vater, Sohn und Geiſt 1006
155 GOtt Vater, Sohn und H. Geiſt 363
150 GOtt, unſer Vater, der du 350
444 GOtt, unter deinem Schirm 1063
* GOtt, wenn ich dich recht kenn v. 12. 541

H.

232 Hab acht auf mich in aller 554
327 Habe deine Luſt am HErren 775
117 Heil'ger Geiſt, du Himmels-Lehrer 272
42 Helfft mir GOtt's Güte preiſen 77
277 HErr, allerhöchſter GOtt 657
108 HErr, auf Erden muß ich 250
243 HErr Chriſt, der ein'ge GOttes 580

141 HErr, deine Rechte und Gebot 326
420 HErr, der du Gnad und Hülff 1009
437 HErr, der du vormahls haſt 1043
485 HErr, es iſt alles dein, was 1164
490 HErr, es iſt von meinem Leben 1172
233 HErr GOtt, der du erforſcheſt 557
136 HErr GOtt, dich loben alle 313
185 HErr GOtt, dich loben wir, HErr 431
446 HErr GOtt, dich loben wir, regier 1052
486 HErr GOtt nun ſey gepreiſet 1166
201 HErr, höre meinem Beten zu 470
244 HErr, ich bekenn von Hertzensgr. 582
208 HErr, ich habe mißgehandelt 486
267 HErr JEſu, aller Menſchen Hort 632
63 HErr JEſu Chriſt, dein theures 133
4 HErr JEſu Chriſt, dich zu uns 9
209 HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut 488
453 HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar 1088
454 HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch 1090
161 HErr JEſu, dir ſey Preiß und 375
54 HErr JEſu, Licht der Heyden 111
* HErr JEſu, nimm mich zu dir ein v. 13. 503
* HErr, mein Hirt, Brunn aller v. 11. 584
* HErr, regier zu allen Zeiten v. 10. 718
156 HErr, ſchaff uns wie die kleine 365
441 HErr, ſey gelobt aus Hertzensgr. 1055
421 HErr, ſtraff uns nicht in deinem 1011

168 HErr,

168 HErr, unſer GOtt, Beherrſcher 393
* HErr, weil dir niemand ohn v. 12 850
293 Hertzallerliebſter GOtt, der du 702
328 Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr 776
455 Hertzlich thut mich verlangen 1093
64 Hertzliebſter JEſu, was haſt du 134
292 HErr, wie du wilt, ſo ſchicks 701
2 Heut iſt des HErren Ruhe-Tag 3
57 Heut iſt uns der Tag erſchienen 117
96 Heut triumphiret GOttes 227
* Hilff GOtt, daß ja die Kinder z. v. 7. 874
394 Hilff GOtt, wie gehts ſo 941
294 Hilff mir, mein GOtt, hilff 705
82 Hör an, mein Hertz, die ſieben 189

J.

210 Ich armer Menſch, ich armer 490
211 Ich armer Sünder komm zu 493
157 Ich bin ein Menſch, das weiß 367
338 Ich bin mit dir, mein GOtt 799
339 Ich bin vergnügt und halte 801
477 Ich danck dir, lieber HErre 1148
478 Ich danck dir ſchon 1151
491 Ich danck dir, Vater, daß du 1174
492 Ich dancke dir, liebreicher 1177
14 Ich dancke dir, mein GOtt, daß du ein 21
137 Ich dancke dir, mein GOtt, daß du mein 316
* Ich dancke dir mit Hertz und v. 11. 1198
* Ich dancke dir und preiſe dich v. 6. 560

234 Ich erhebe/HErr, zu dir 561
235 Ich fang alle meine Sachen 563
318 Ich folge JEſu nach, das hab ich 759
97 Ich geh zu deinem Grabe 229
144 Ich glaub an einen GOtt allein 335
340 Ich hab in GOttes Hertz und 804
456 Ich hab mein Sach GOtt heimgeſt. 1096
395 Ich hab offt bey mir ſelbſt 944
162 Ich komm jetzt als ein armer 376
333 Ich laſſe JEſum nicht, der 788
457 Ich leb, und weiß doch nicht, wie 1100
295 Ich ruf zu dir, HErr JEſu 707
296 Ich ſag von Grund des Hertzens 709
349 Ich ſol die Feinde zwar 825
212 Ich trete, groſſer GOtt, vor 496
278 Ich weiß, an wen ich glaube 659
458 Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt 1103
236 Ich weiß, mein GOtt, daß all 565
396 Ich wil des HErren Zorn 949
175 Ich wil mit Dancken kommen 411
3 Ich wil, o Vater, allezeit 7
186 Ich wil/ ſo lang ich lebe hier 434
213 Ich wil von meiner Miſſethat 499
169 Ich wil zu aller Stunde 395
285 Ich wünſch tauſendmal zu 678
129 Jeſaia dem Propheten das 297
65 JEſu, deine heil'ge Wunden 138
61 JEſu, deine Paſſion, wil 127
66 JEſu, der du meine Seele 140
78 JEſu

78 JEſu, der du wollen büſſen 167
334 JEſu, JEſu, du mein Leben 790
373 JEſu, meine Freude, meines 884
374 JEſu, meine Liebe, die ich offt 886
48 JEſu, meiner Freuden Freude 93
397 JEſu, meiner Seelen-Ruh, und 950
67 JEſu, meines Lebens Leben 144
68 JEſus Chriſtus, GOttes Lamm 146
98 JEſus Chriſtus unſer Heyland, der den 231
163 JEſus Chriſtus unſer Heyland, der von 380
335 JEſus iſt und bleibt mein 791
459 JEſus, meine Zuverſicht 1106
99 Ihr Chriſten ſeht, daß ihr 231
297 Ihr, die ihr euch von Chriſto 711
366 Ihr Richter hier auf Erden 869
32 Im finſtern Stall, o Wunder 58
237 In allen meinen Thaten laß 569
460 In Chriſto wil ich ſterben 1109
298 In dem Leben hier auf Erden 713
398 In dich hab ich gehoffet, HErr 951
479 In dieſer Morgen-Stunde, o 1153
480 In dieſer Morgen-Stund wil ich 1155
33 In dulci jubilo 59
399 In GOtt iſt meine Seele 953
375 Iſt GOtt vor mich, ſo trete 888

K.

214 Kein gröſſer Troſt kan ſeyn 504

5 Komm, Heil. Geiſt, erfüll die 10
118 Komm, Heil. Geiſt, HErre GOtt 274
119 Komm, o GOtt Schöpfer H. Geiſt 275
15 Kömmſt du, kömmſt du, Licht der 22
319 Kommt alle zu mir, kommt 761
400 Kommt her zu mir, ſpricht GOttes 956
299 Kommt, laſt euch den HErren 715

L.

83 Laß mir alle Wochen ſeyn 194
69 Laßt uns doch Chriſto danckbar 148
245 Laßt uns mit Ernſt betrachten 585
* Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt v. 15
225
139 Lehr mich, o HErr, du treuer GOtt 321
350 Liebet nicht allein die Freunde 826
6 Liebſter JEſu, wir ſind hier, dich 10
215 Liebſter Vater, ich dein Kind 507
416 Litaney 999
178 Lobet den HErrn, denn er iſt 418
176 Lobet den HErrn, ihr Heyden 414
34 Lobt GOtt, ihr Chriſten, allzugleich 61
176 Lobt GOtt, ihr Heyden, überall 414

M.

360 Mache dich, mein Geiſt, bereit 854
401 Mag ich dann nicht von Angſt 960
238 Meine Hoffnung ſtehet veſte 571
336 Meinen JEſum laß ich nicht, 794
300 Mein GOtt, du biſt an allen 718

301 Mein GOtt, hilff daß ich wohl 720
302 Mein GOtt, ich hab dir offt 722
461 Mein GOtt, ich habe mir gar 1110
402 Mein GOtt, ich ſchreye für 961
462 Mein GOtt, ich weiß wohl 1114
303 Mein GOtt, laß mich den 723
177 Mein GOtt und König, deine 414
187 Mein Hertz iſt guter Dinge 437
* Mein Hertz wollſt du v. 8. 463
135 Mein Hertz und Seel den HErrn 311
376 Mein JEſus iſt getreu 893
* Mein Leib und Seel und all das mein / v. 4 8
304 Mein lieber GOtt, gewehre 725
142 Menſch, wilſt du leben ſeeliglich 330
320 Merckt auf, ihr Menſchen-Kinder 762
16 Mit Ernſt, o Menſchen-Kinder 23
463 Mit Fried und Freud ich fahr 1115
464 Mitten wir im Leben ſind 1116

N.

216 Nach dir, o HErr, verlanget mich 509
422 Nimm von uns, HErr, du 1013
7 Nun bitten wir den Heil. Geiſt 11
179 Nun dancket alle GOtt mit 420
180 Nun dancket all und bringet 421
427 Nun der Himmel bleibt verſchloſſen 1022
109 Nun freut euch, GOttes Kinder 252
246 Nun freut euch, lieben Chriſten. 588

85 Nun gibt mein JEſus gute 199
9 Nun GOtt lob, es iſt vollbracht 12
17 Nun Hoſianna, Davids Sohn 25
18 Nun jauchzet all, ihr Frommen 27
172 Nun jauchz't dem HErren alle 403
100 Nun iſt auferſtanden von 233
86 Nun iſt es alles wohlgemacht 203
19 Nun komm der Heyden Heyland 29
473 Nun laſt uns den Leib begraben 1140
43 Nun laſt uns gehn und treten 79
188 Nun laſt uns GOtt dem HErren 439
189 Nun laſt uns GOttes Güte 441
173 Nun lob, mein Seel, den HErren 404
174 Nun lob, o meine Seel und 406
493 Nun ruhen alle Wälder 1180
494 Nun ſich der Tag geendet hat 1182
33 Nun ſinget und ſeyd froh. 60

O.

217 O Angſt und Leyd, o Traurigkeit 513
190 O daß ich tauſend Zungen 443
120 O du allerſüßſte Freude 276
286 O Ewigkeit, du Donner-Wort 681
* O frommer treuer GOtt v. 13. 1067
191 O gläubigs Hertze, benedey 447
138 O GOtt, der du aus Hertzensgr. 318
430 O GOtt, der du das Firmament 1028
* O GOtt, der du den Erden. v. 12. 5
465 O GOtt, der du die Menſchen 1118

305 O GOtt, du frommer GOtt 726
279 O GOttes Sohn, HErr JEſu 660
481 O GOtt, ich thu dir dancken 1158
354 O GOtt, mein Schöpfer, edler 834
239 O GOtt, von dem wir alles 572
306 O groſſer GOtt, du reines 729
423 O groſſer GOtt von Macht 1015
44 O groſſer GOtt, wir dancken 81
58 O groſſer König, JEſu Chriſt 119
70 O Haupt voll Blut und Wunden 148
121 O heil'ger Geiſt/ kehr bey uns ein 280
122 O heiliger, o guter Geiſt 283
130 O heiligſte Dreyfaltigkeit 298
268 O HErre GOtt, dein göttlich 636
218 O HErr, mein GOtt, ich hab 514
269 O JEſu Chriſt, du wahres 639
219 O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, du 518
466 O JEſu Chriſt, meins Lebens 1121
164 O JEſu, du mein Bräutigam 381
329 O JEſu, JEſu, GOttes Sohn 778
165 O JEſu, meine Wonne 384
380 O JEſu, meine Zuverſicht 900
49 O JEſu ſüß, wer dein gedenck 96
166 O JEſu, wilſtu noch ſo gnädig 386
71 O Lamm GOttes unſchuldig 151
192 O meine Seel, des HErren 450
227 O meine Seel, erhebe dich 537
467 O Menſch, bedencke ſtets dein 1124
79 O Menſch, beweine deine Sünd 170

317 O

317	O Menſch, leg alle Sorgen hin	756
255	O Menſch, wie iſt dein Hertz beſtellt	609
55	Opffer für die gantze Welt	113
321	O Seele, ſchaue JEſum an	764
101	O Tod, wo iſt dein Stachel	236
88	O Traurigkeit, o Hertzeleyd	209
270	O treuer Heyland, JEſu Chriſt	640
468	O treuer JEſu, der du biſt	1128
*	O Vater aller Frommen v. 4.	1167
220	O Vater der Barmhertzigkeit	522
146	O Vater, unſer GOtt, es	339
87	O Welt, ſieh hier dein Leben	206
403	O wie iſt das Creutz ſo gut	964
20	O wie ſo niederträchtig	31
72	O wir armen Sünder, unſre	152

S.

307	Schaffet, daß ihr ſelig werdet	730
308	Schaff in mir, GOtt, ein reines	732
361	Schau, lieber GOtt, wie meine	857
469	Scheue nicht, o meine Seele	1130
404	Schläffſt du, Hüter Iſrael	967
167	Schmücke dich, o liebe Seele	389
377	Schwing dich auf zu deinem	894
405	Seele, wilſt du dich noch kräncken	969
102	Sey frölich alles weit und	239
309	Sey GOtt getreu, halt ſeinen	733
193	Sey Lob und Ehr dem höchſten	452
*	Sey Lob und Ehr mit hohem v. 13.	674

* Sey Lob und Preiß mit Ehren v. 5. 406
73 Sey mir tauſendmal gegrüſſet 154
406 Sey unverzagt, o frommer 971
240 Sieh, es iſt GOttes Segen 574
487 Singen wir aus Hertzens-grund 1167
10 So iſt nun zu End gebracht 13
431 Sol der Himmel allzeit weinen 1029
407 Solt es gleich bißweilen ſcheinen 973
221 So wahr ich lebe, ſpricht dein 524
499 So wird die Woche nun beſchloſ. 1194
222 Spar deine Buſſe nicht vom 526
* Stell dich, HErr, wie du wilt, v. 4. 420
196 Straff mich nicht in deinem 459
247 Such, wer da wil, ein ander 591

T.

223 Thu Rechnung, Rechnung 528
381 Treuer GOtt, ich muß dir 905
438 Treuer Wächter Iſrael 1046
256 Treuſter Meiſter, deine Worte 612
133 Tröſtet, tröſtet meine Lieben 308

V. U.

470 Valet wil ich dir geben, du 1133
151 Vater unſer im Himmelreich 352
* Verleyh uns Frieden genädiglich 624
280 Verſuchet euch doch ſelbſt, ob 663
Unſer Vater in dem Himmel 343
495 Unſere müden Augen-Lieder 1184

35 Vom Himmel hoch da komm ich 62
36 Vom Himmel kam der Engel 65
408 Von GOtt wil ich nicht laſſen 975
500 Vor deinen Thron tret ich 1196
224 Vor Gericht, HErr JEſu, ſteh 529
123 Urſprung wahrer Freuden 287

W.

103 Wach auf mein Hertz, die Nacht 241
482 Wach auf mein Hertz und 1160
362 Wachet, wachet ihr Jungfr. 860
251 Wacht auf, rufft uns die 601
271 Wär GOtt nicht mit uns 643
409 Warum betrübſt du dich 978
410 Warum ſolt ich mich dann 981
411 Warum wilſt du doch für 984
21 Warum wilſt du drauſſen ſtehen 33
131 Was alle Weißheit in der Welt 302
330 Was frag ich nach der Welt 781
341 Was GOtt thut, das iſt wohlgethan 808
310 Was iſt das Leben dieſer 736
311 Was kan ich doch für Danck 739
194 Was Lobes ſol man dir, o 455
378 Was mein GOtt wil, das geſcheh 898
363 Was wilt du armer Erden 862
412 Was wilſt du dich betrüben 988
382 Weg mein Hertz mit den Gedancken 909
225 Weh mir, daß ich ſo offt und 530
364 Weicht von mir, ihr Sünden 866
283 Wenn

283 Wenn dein hertzliebſter Sohn 675
* Wenn der Gerechte ſchreyet v. 11. 398
252 Wenn dort des allerhöchſten 602
346 Wenn einer alle Ding verſtünd 817
337 Wenn ich betracht mein ſündl. 795
143 Wenn ich die heil. Zehen Gebot 331
74 Wenn meine Sünd mich kräncken 155
471 Wenn mein Stündlein vorhanden 1135
424 Wenn wir in höchſten Nöthen 1018
51 Werde Licht, du Stadt der Heyden 102
496 Werde munter mein Gemüthe 1186
287 Wer dencket an der Höllen 686
344 Wer Gedult und Demuth 814
379 Wer GOtt vertraut, hat 899
52 Wer im Hertzen wil erfahren 106
445 Wer in dem Schutz des Höchſten 1068
345 Wer in der Demuth gehet 816
241 Wer nur den lieben GOtt läſt 576
45 Wer ſich im Geiſt beſchneidet 84
472 Wer weiß, wie nahe mir mein 1137
46 Wie bin ich doch ſo voller 87
443 Wie biſt du doch ſo fromm und 1060
413 Wie der Hirſch in groſſen 990
342 Wie GOtt mich führt, ſo wil 810
343 Wie GOtt wil, alſo wil ich ſagen 811
351 Wie iſt die Welt ſo feindſch. 828
37 Wie iſt mir doch ſo wohl 66
414 Wie mein getreuer Vater 992
331 Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern 783

312 Wie ſelig kan ein Chriſte leben 741
22 Wie ſol ich dich empfangen 36
242 Wilſt du dir meine Seel Gedancken 578
110 Wir dancken dir, HErr JEſu 225
145 Wir glauben all an einen GOtt, Sch. 337
Wir glauben all an einen GOtt, Vat 338
257 Wir Menſchen ſind zu dem 613
272 Wo GOtt der HErr nicht bey 644
124 Wo GOttes Geiſt ein Hertz 289
368 Wo GOtt nicht ſelber baut das 873
369 Wo GOtt zum Hauß nicht 876
197 Wohl dem, dem GOtt all ſeine 460
313 Wohl dem, der den HErren ſcheuet 744
370 Wohl dem, der GOtt ſtets fürcht 877
258 Wohl dem, der JEſum liebet 616
314 Wohl dem, der ohne Wandel 747
315 Wohl dem, der ſich mit Ernſt 749
147 Wohl dem, der veſt im Glauben 342
226 Wo ſol ich fliehen hin, weil 533
415 Wunderlich iſt GOttes Schicken 993

Z.

125 Zeuch ein zu deinen Thoren 290
383 Zeuch mich, zeuch mich mit den 913
384 Zion klagt mit Angſt und 915
356 Zweyerley bitt ich von dir 842

(o)

Regiſter
Derer Bet-Stunds-Geſänge/ wie ſie in funffzehen Wochen geſungen werden.

Die erſte Woche.

Am Sonntag. Pſal. 1. 2.

Wohl dem, der ohne Wandel 747
Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort 623

am Mont. Pſ. 3. 4. 5.

Schwing dich auf zu deinem GOtt 894
Ach meine Seel kan ihre Ruh (v. 13.) 840

am Dienſt. Pſ. 6. 7.

Ach HErr, mich armen Sünder 457
Ich will des HErren Zorn 949

am Mittw. Pſ. 8. 9.

HErr, unſer GOtt, beherrſcher 393
Den HErren meine Seel erhebt 309

am Donnerſt. Pſ. 10. 11.

Warum ſolt ich mich denn grämen 981
O JEſu Chriſt, du wahres Licht 639

am Freyt. Pſ. 12. 13.

Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 478
HErr, ſtraff uns nicht in deinem 1011

am Sonnab. Pſ. 14. 15.

Ach GOtt vom Himmel ſieh darein 620
Hertzallerliebſter GOtt, der 702

Die zweyte Woche.

Am Sonntag. Pſal. 16. 17.

Nun freut euch, lieben Chriſten 588
Mein JEſus iſt getreu 893

am Mont. Pſ. 18. v. 1 biß 27.

O JEſu, JEſu, GOttes Sohn 778
Hertzlich lieb hab ich dich 776

am Dienſt. Pſ. 18. v. 28. ſqq.

JEſu, meine Freude, meines 884
Meinen JEſum laß ich nicht 794

am Mittw. Pſ. 19.

GOtt, dir ſey ewig Preiß und Ruhm 628
Aus GOttes Wort lernſt du 606

am Donnerſt. Pſ. 20. 21.

GOtt Vater, Sohn, und Geiſt, voll 1006
Sey Lob und Ehr mit hohem v. 13. 674

am Freyt. Pſ. 22.

Ach HErr, wie ſchrecklich iſt dein 157
O Vater der Barmhertzigkeit 522

am Sonnab. Pſ. 23. 24.

Der HErr iſt mein getreuer Hirt 929
Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt 707

Die dritte Woche.

Am Sonntag. Pſ. 25. 26.

Nach dir, o HErr, verlanget mich 509
Die Woch laß, HErr, geſegnet (v. 6. 7.) 83

am Mont. Pſ. 27. 28.

GOtt iſt mein Licht, er iſt mein 935
Nun dancket all, und bringet 421

am Dienſt. Pſ. 29. 30.

Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut 452
Auf meinen lieben GOtt trau 881

am Mittw. Pſ. 31.

In dich hab ich gehoffet, HErr 951
Chriſte, der du biſt Tag und 1170

am Donnerſt. Pſ. 32. 33.

Wohl dem, dem GOtt all ſeine 460
v. 8. Mein Hertz wollſt du, HErr 463

am Freyt. Pſ. 34.

Ich will zu aller Stunde 395
v. 11. Wenn der Gerechte ſchreyet 398

am Sonnab. Pſ. 35.

Treuer GOtt, ich muß dirs klagen 905
Ich dancke dir, liebreicher GOtt. 1177

Die vierte Woche.

Am Sonntag. Pſal. 36.

Ich ſag von Grund des Hertzens 709
GOtt der Vater wohn uns bey. 853

am Mont. Pſ. 37.
O GOtt, du frommer GOtt, du 726
Was mein GOtt wil, das 898
am Dienſt. Pſ. 38.
HErr, ich habe mißgehandelt 486
Aus dieſem tieffen Grunde der 482
am Mittw. Pſ. 39.
Mein GOtt / ich habe mir 1110
Ich danck dir, Vater, daß 1174
am Donnerſt. Pſ. 40.
Wenn dein hertzliebſter Sohn 675
Kommt alle zu mir, kommt 761
am Freyt. Pſ. 41. 42.
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes 488
Wie der Hirſch in groſſen dürſten 990
am Sonnab. Pſ. 43. 44.
Was wilſt du dich betrüben 988
GOtt iſt mein Heyl. 934

Die fünffte Woche.

Am Sonntag. Pſal. 45.
JEſu, meiner Seelen-Ruh 950
Mein GOtt, laß mich den Wunſch 723
am Mont. Pſ. 46. 47.
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt 622
HErr, auf Erden muß ich leyden 250

am Dienſt. Pſ. 48. 49.
Wir Menſchen ſind zu dem, o GOtt 613
HErr Chriſt, der ein'ge GOttes Sohn 580
am Mittw. Pſ. 50.
Vater unſer im Himmelreich 352
Hilff mir, mein GOtt, hilff, daß 705
am Donnerſt. Pſ. 51.
Erbarm dich mein, o HErre GOtt 464
Schaff in mir, GOtt, ein reines 732
am Freyt. Pſ. 52. 53. 54.
Es ſpricht der unweiſen Mund 625
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn. 1018
am Sonnab. Pſ. 55.
Wer nur den lieben GOtt läſt walten 576
Was kan ich doch für Danck 739

Die ſechſte Woch.

Am Sonntag. Pſ. 56. 57.
GOtt, mein Vater, ſey geprieſen 428
Merckt auf, ihr Menſchen 762
am Montt. Pſ. 58. 59.
Alles iſt an GOttes Segen 545
In allen meinen Thaten 569
am Dienſt. Pſ. 60, 61.
Das Elend weiſt du, GOtt, allein 847
v. 12. HErr, weil dir niemand 850

am Mittw. Pſ. 62. 63.

In GOtt iſt meine Seele ſtill 953
GOtt iſt und bleibt getreu 939

am Donnerſt. Pſ. 64. 65.

Ach GOtt, wie manches hertzeleid 917
Weicht von mir, ihr Sünden 866

am Freyt. Pſ. 66. 67.

JEſu, meine Liebe, die ich offt 886
Es woll uns GOtt genädig ſeyn 627

am Sonnab Pſ. 68.

O treuer Heyland JEſu Chriſt 640
Ich bin ein menſch, das weiß 367

Die ſiebende Woche.

Am Sonntag. Pſal. 69.

HErr, ich bekenn von Hertzens-grund 582
JEſu/ meiner Freuden Freude 93

am Mont. Pſ. 70. 71.

Schau, lieber GOtt, wie meine 857
Zion klagt mit Angſt und Schmertzen 915

am Dienſt. Pſ. 72.

Kein gröſſer Troſt kan ſeyn 504
Ach, wie groß iſt deine Gnade 647

am Mittw. Pſ. 73.

Hilff, GOtt, wie gehts ſo ungleich 941
Solt es gleich bißweilen ſcheinen 973

am Donnerſt. Pſ. 74.
Von GOtt wil ich nicht laſſen 975
Wär GOtt nicht mit uns 643
am Freyt. Pſ. 75. 76.
Ich wil von meiner Miſſethat 499
Nimm von uns, HErr, du treuer 1013
am Sonnab. Pſ. 77.
Ich bin vergnügt und halte ſtille 801
Ach GOtt und HErr, wie groß und 476

Die achte Woche.

Am Sonntag. Pſal. 78.
Befiehl du deine Wege 925
GOtt iſt die Liebe ſelbſt 771
am Mont. Pſ. 78.
Hab acht auf mich in aller Noth 554
Zweyerley bitt ich von dir 842
am Dienſt. Pſ. 79.
Schläffſt du, Hüter Iſrael 967
JEſu, JEſu, du mein Leben 790
am Mittw. Pſ. 80.
GOtt Vater, Sohn und heil. Geiſt 363
GOtt, du weiſt in was 631
am Donnerſt. Pſ. 81. 82.
Mein lieber GOtt gewehre 725
All Obrigkeit GOtt ſetzet 867

am Freyt. Pſ. 83.

Wo ſol ich fliehen hin 533
Ach JEſu, nimm mein Hertz 766

am Sonnab. Pſ. 84. 85.

GOtt, unſer Vater, der du biſt 350
Ich wil, o Vater, allezeit 7

Die neunte Woche.

Am Sonntag. Pſal. 86.

Ach höchſter GOtt, verleihe mir 691
Stell dich, HErr, wie du wilſt v. 4. 420

am Mont. Pſ. 87.

Wie GOtt wil, alſo wil ich ſagen 811
Was GOtt thut, das iſt wohl gethan 808

am Dienſt. Pſ. 88.

Durch Adams Fall iſt gantz verderbt 667
Such, wer da wil, ein ander Ziel 591

am Mittw. Pſ. 89.

Wie ſelig kan ein Chriſte leben 741
O groſſer GOtt, du reines Weſen 729

am Donnerſt. Pſ. 90.

O GOtt, der du die Menſchen 1118
HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch 1090

am Freyt. Pſ. 91.

GOtt unter deinem Schirm 1063
v. 13. O frommer treuer GOtt 1067

am Sonnab. Pſ. 92. 93.
Das iſt gewiß ein köſtlich Ding 399
So wird die Woche nun beſchloſſen 1194

Die zehende Woche.

Am Sonntag. Pſal. 94.
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr 423
Nun dancket alle GOtt mit 420

am Mont. Pſ. 95. 96.
So wahr ich lebe, ſpricht dein 524
Spar deine Buſſe nicht 526

am Dienſt. Pſ. 97. 98.
JEſus iſt und bleibt mein 791
Ein Chriſt ſol nicht der 700

am Mittw. Pſ. 99. 100. 101.
Ach JEſu, deſſen Treu 90
Alle Welt, was lebt und 401

am Donnerſt. Pſ. 102.
Sey unverzagt, o frommer Chriſt 971
HErr, wie du wilſt, ſo ſchicks 701

am Freyt. Pſ. 103.
Liebſter Vater, ich dein Kind 507
Nun lob, meine Seel, den HErren 404

am Sonnab. Pſ. 104.
GOtt, deſſen Allmacht ſonder Ende 542
Nun laßt uns GOtt dem HErren. 439

Die

Die eilffte Woche.

Am Sonntag. Pſal. 105.

O Vater, unſer GOtt, es iſt 339
So iſt nun zu End gebracht 13

am Mont. Pſ. 106. v. 1-22.

Bringt her dem HErren Lob und 424
Ich fang alle meine Sachen 563

am Dienſt. Pſ. 106. v. 23. ſqq.

Mein Hertz iſt guter Dinge 437
Mag ich denn nicht von Angſt 960

am Mittw. Pſ. 107. v. 1-22.

Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden 799
Mitten wir im Leben ſind 1116

am Donnerſt. Pſ. 107. v. 23. ſqq.

Wie mein getreuer Vater 992
In Chriſto wil ich ſterben 1109

am Freyt. Pſ. 108.

O HErr, mein GOtt, ich hab zwar 514
Sey GOtt getreu, halt ſeinen 733

am Sonnab. Pſ. 109.

Ach, lieben Chriſten, ſeyd getroſt 1003
GOtt lob, die Woch iſt auch dahin. 1193

Die zwölffte Woche.

Am Sonntag. Pſ. 110. 111.

Laſſt uns mit Ernſt betrachten 585
Ich wil mit Dancken kommen 411

am Mont. Pſ. 112. 113.
Wohl dem, der den HErren ſcheuet 744
O Seele, ſchaue JEſum an 764
am Dienſt. Pſ. 114. 115.
GOtt, deſſen Güt ſich weit ergeußt 752
Wilſt du dir, meine Seel, Gedancken 578
am Mittw. Pſ. 116. 117.
O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt 660
Lobet den HErrn, ihr Heyden all 414
am Donnerſt. Pſ. 118.
Meine Hoffnung ſtehet veſte 571
Ich dancke dir, mein GOtt 316
am Freyt. Pſ. 119. v. 1-24.
Ich trete, groſſer GOtt / vor 496
HErr, der du Gnad und Hülff 1009
am Sonnab. Pſ. 119. v. 25-48.
Lehr mich, o HErr, du treuer GOtt 321
Mein GOtt, ich habe dir offt 722

Die dreyzehende Woche.

Am Sonntag Pſ. 119. v. 49-72.
HErr, deine Rechte und Gebot 326
Ich laſſe JEſum nicht 788
am Mont. Pſ. 119. v. 73-96.
Nun laſſet GOttes Güte 441
Wie GOtt mich führt, ſo wil 810

am Dienſt. Pſ. 119. v. 97-120.
Kommt, laſt euch den HErren lehren 715
Ihr, die ihr euch von Chriſto 711
am Mittw. Pſ. 119. v. 121-144.
Wohl dem, der JEſum liebet 616
Treuſter Meiſter, deine Worte 612
am Donnerſt. Pſ. 119. v. 145. ſqq.
O meine Seel erhebe dich 537
v. 12. GOtt, wenn ich dich ſo kenn 541
am Freyt. Pſ. 120. 121.
O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, du Sch. 518
Ich erhebe, HErr, zu dir 561
am Sonnab. Pſ. 122. 123.
Ich weiß, an wen ich gläube 659
Vor Gericht, HErr JEſu, ſteh 529

Die vierzehende Woche.

Am Sonntag. Pſ. 124. 125.
Wo GOtt der HErr nicht bey uns 644
Vor deinen Thron tret ich 1196
am Mont. Pſ. 126. 127. 128.
GOtt, der du alles wohl bedacht 878
Hilff GOtt, daß ja die Kinder-Zucht 874
am Dienſt. Pſ. 129. 130. 131.
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein 565
Aus tieffer Noth ſchrey ich 469

am Mittw. Pſ. 132. 133.
Mein GOtt und König, deine 414
Ach bleib bey uns, HErr JEſu 618
am Donnerſt. Pſ. 134. 135.
Wohl dem, der ſich mit Ernſt 749
Du höchſtes Gut, HErr JEſu 484
am Freyt. Pſ. 136.
Jch armer Sünder, komm zu dir 493
GOtt Vater, denck an Chriſti Tod 1005
am Sonnab. Pſ. 137. 138.
O gläubigs Hertze benedey 447
Nun jauchz't dem HErren alle Welt 403

Die fünffzehende Woche.

Am Sonntag. Pſ. 139.
HErr GOtt, der du erforſcheſt 557
GOtt lob, die Woch heb ich itzt an 1163
am Mont. Pſ. 140. 141.
Wenn einer alle Ding verſtünd 817
Ephraim, was ſol ich machen 933
am Dienſt. Pſ. 142. 143.
HErr, höre meinem Beten zu 470
Dein Wort HErr, iſt die rechte Lehre 608
am Mittw. Pſ. 144.
Mein GOtt, ich weiß wohl, daß 1114
Wohl dem, der veſt im Glauben 342
am Donnerſt. Pſ. 145. 146.
O GOtt, von dem wir alles haben 572
O meine Seel, des HErren Preiß 450

am Freyt. Pſ. 147. 148.
Ach GOtt, ich muß dirs klagen 473
Lobet den HErren 418
am Sonnab. Pſ. 149. 150.
Was Lobes ſol man dir, o Vater 455
Der letzte Wochen-Tag iſt hin 1191

Zu denen Feſt-Zeiten.

Am Samſtag vor dem erſten Advent.
NUn komm der Heyden Heyland 29
Mit Ernſt, o Menſchen-Kinder 23
Am erſten Advents-Sonntage.
O wie ſo niederträchtig 31
GOtt ſey Danck in aller Welt 19
Am Abend vor dem erſten Chriſt-Tage.
Erheb du werthe Chriſtenheit 48
Im finſtern Stall, o Wunder groß 58
Am erſten heil. Chriſt-Tage.
Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt 56
Nun ſinget und ſeyd froh 60
Am andern heil. Chriſt-Tage.
Auf, freuet euch von Hertzens-grund 39
Du weſentliches Wort vom Anfang 44
Am Abend vor dem Neuen Jahr.
Durch Trauren und durch Plagen 72
Helfft mir GOtt's Güte preiſen 77
Am Neuen JahrsTage.
O groſſer GOtt, wir dancken 81
Nun laßt uns gehn und treten 79

Am

Am Samſtage vor den Faſten-Sonntage.

Angenehme Faſten-Zeit, ach, ich 121
O wir arme Sünder, unſre 152

Am Faſten-Sonntage.

Betrübter Gang, den itzt 125
JEſu, deine heil'ge Wunden 138

In der ſo genanten ſtillen Wochen.

Am Palm-Sonntage.

Laß mir alle Wochen ſeyn 194
Wenn meine Sünd mich kräncken 155

am Montage.

JEſu deine Paßion 127
O Lamm GOttes unſchuldig 151

am Dienſtage.

JEſu, der du wollen büſſen 167
Laßt uns doch Chriſto danckbar ſeyn 148

am Mittwochen.

Bedenck, o Menſch, die Angſt 158
HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut 133

am Donnerſtage.

Sey mir tauſendmal gegrüſſet 154
JEſu, meines Lebens-Leben 144

am Freytage.

JEſu, der du meine Seele 140
Nun iſt es alles wohl gemacht 203

am Samſtage.

Hertzliebſter JEſu, was haſt du 134
JEſus Chriſtus, GOttes Lamm 146

Am erſten Oſter-Tage.

Nun iſt auferſtanden von des Todes 233
Ihr Chriſten ſeht, daß ihr 231

Am andern Oſter-Tage.

O Tod, wo iſt dein Stachel 236
GOtt ſey gedanckt zu jeder Zeit 226

Am Mittwochen vor Himmel-fahrt.

GOTT fähret auf gen Himmel 248
Auf Chriſti Himmelfahrt 244

Am Himmelfahrts-Tage

Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt 255
Du fährſt gen Himmel, JEſu Chriſt 246

Am Samſtag vor Pfingſten.

O heil'ger Geiſt, kehr bey uns ein 280
Urſprung wahrer Freuden 287

Am erſten Pfingſt-Tage.

Komm, heiliger Geiſt, HErre GOtt 274
Freut euch, ihr Chriſten alle 263

Am andern Pfingſt-Tage

Edler Geiſt ins Himmels-Throne 260
Wo GOttes Geiſt ein Hertz beſitzt 289

Am Abend vor dem Feſt der Heil. Drey-Einigkeit.

Drey-Einigkeit, der GOttheit wahrer 294
Der du biſt Drey in Einigkeit 293

Am Feſt der heil. Drey-Einigkeit

O heiligſte Dreyfaltigkeit 298
Gelobet ſey der HErr mein GOtt 296

Kirchen-Gebete.

Oeffentliche Beicht / ſo nach der Predigt abgeleſen wird.

Allmächtiger, gütiger GOTT und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti / ich armer ſündiger Menſch bekenne vor deinen göttlichen Augen, daß ich leyder! viel geſündiget habe von meiner Jugend auf, wider deine göttliche Majeſtät, mit vielen böſen Gedancken, Worten und Wercken / und mit allerley Gelüſten meines Hertzens, wie ich denn leyder! in Sünden empfangen und gebohren bin; das iſt mir hertzlich leyd, daß ich dich meinen GOtt und HErrn / meinen Schöpffer und Erlöſer, ſo ſchwerlich erzürnet habe. Begehre Gnade und Hülffe mich hinfort zu beſſern / und bitte um Verzeihung aller meiner Sünden / um deines lieben Sohns, un-

unſers HErrn und Heylandes JEſu Chriſti willen. Amen.

Das allgemeine Kirchen-Gebet.

ALlmächtiger/ barmhertziger/ ewiger GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, ein HErr Himmels und der Erden, wir bitten dich hertzlich, du wolleſt deine heilige Kirche mit ihren Dienern durch deinen heiligen Geiſt regieren/ auf daß ſie bey der rechtſchaffenen Weyde deines allmächtigen und ewigen Worts erhalten werden, dadurch der Glaube gegen dir geſtärcket, und die Liebe gegen allen Menſchen in uns erwachſe und zunehme: Wolleſt auch Ihrer Kayſerlichen Majeſtät, allen Chriſtlichen Königen/ Chur-Fürſten, und Herren, inſonderheit aber einem Edlen und Hochweiſen Rath dieſer Stadt, Segen, Gnade und Einigkeit verleyhen/ die Unterthanen nach

deinem göttlichen Willen und Wohlgefallen zu regieren, auf daß die Gerechtigkeit befördert, die Boßheit verhindert und geſtrafft werde / damit wir in ſtiller Ruhe und gutem Frieden, als Chriſten gebühret / unſer Leben vollſtrecken mögen: Daß auch unſere Feinde und Widerſacher ablaſſen / und ſich mit uns friedlich und ſanfftmüthiglich zu leben begeben.

Inſonderheit ruffen wir dich in jetzigen gefährlichen Zeiten, o allmächtiger barmhertziger GOTT, eyfrig und inbrünſtig an, du wolleſt nach deiner himmliſchen unendlichen Güte, die Römiſche Kayſerliche Majeſtät / unſern allergnädigſten Herrn, noch ferner ſtärcken / mit beſtändigen Leibes-Kräfften begaben, und Dieſelbe noch lange Zeit in hohem Wohlergehen, glücklicher Regierung und allem erwünſchten Segen erhalten: So dann das geſammte Römiſche Reich

in wohlhergebrachter Freyheit laſſen, hingegen was derſelben zuwider iſt, kräfftig hindern, auch ſonſten allerhand zu gerechter Straffe unſerer Sünden obſchwebende Gefahr väterlich abwenden. Und weilen wir bey der gegenwärtigen Kriegs-Gefahr befürchten müſſen, du werdeſt unſerer mannigfaltigen Sünden halben uns im gerechten Zorn mit ſchwerer Straffe heimſuchen: ſo bitten wir mit demüthigem Hertzen, vergib uns, ach Vater/ vergib uns alle unſere Miſſethaten, und verſchone unſer nach deiner väterlichen Erbarmung. Mache du ſelbſt die Anſchläge und Macht derer Feinde zunichte, daß dem Landverderblichen Kriegs-Weſen geſteuret, und in unſerm Vaterlande Ruhe und Friede erhalten werde. Laß uns unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht finden, biß daß das Unglück vorüber gehe. So wolleſt du auch

dem fürwährenden Reichs-Tage mit deinem heiligen Geiſt beywohnen, und durch denſelben alle Rathſchläge und Handlungen dahin richten, daß ſolche zuvorderſt zu deines allerheiligſten Namens Lob und Ehre, zur Ausbreitung deines allein ſeligmachenden göttlichen Worts/ und zur Befeſtigung und Erhaltung des allgemeinen Ruh- und Wohlſtandes gereichen.

Alle die, ſo in Trübſal, Armuth/ Kranckheit, Kindes-Banden, und andern Anfechtungen ſind, auch die, ſo um deines heiligen Namens und der Warheit willen angefochten, gefangen ſind, oder ſonſten Verfolgung leyden, tröſte ſie, o GOtt/ mit deinem heiligen Geiſt, daß ſie ſolches alles für deinen väterlichen Willen erkennen und aufnehmen. Wolleſt uns auch alle Früchte der Erden, zur leiblichen Nothdurfft gehörig, mit fruchtbarer Wachſung gerathen und gedeyen

laſſen. Auch bitten wir dich für alles, dafür du ewiger GOtt gebeten ſeyn wilt, daß du uns ſolches gnädiglich verleiheſt / durch das bittere Leyden und Sterben Chriſti JEſu deines einigen Sohnes, unſers geliebten HErrn und Heylandes, welcher mit dir und dem heiligen Geiſt lebet und regieret, gleicher GOtt / hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

Vermahnung und Gebet vor dem heiligen Abendmahl.

LIebe Freunde in Chriſto, dieweil wir itzt das gnaden-reiche Abendmahl unſers liebſten HErrn und Heylandes JEſu Chriſti begehen und halten wollen / darinnen er uns ſeinen warhafftigen Leib zu einer Speiſe, und ſein eigen Blut zu einem Tranck / den Glauben damit zu ſtärcken / gegeben hat / ſollen wir billich mit groſſem Fleiß und inbrünſtiger Andacht uns ſelbſt,

ſelbſt, wie ſanct Paulus vermahnet, prüfen: Denn diß heilige Sacrament iſt zu einem ſondern Troſt und Stärcke gegeben den armen betrübten Gewiſſen, die ihre Sünden im Hertzen empfinden und bekennen, GOttes Zorn und den Tod fürchten, und nach der Gerechtigkeit hungerig und durſtig ſeyn.

So wir aber uns ſelbſt prüfen, und ein jeglicher in ſein eigen Gewiſſen gehen wird, werden wir gewißlich in uns ſelbſt/ als von und an uns ſelbſt, nichts anders finden, denn allerley greuliche Sünden, und den ewigen Tod, den wir mit unſern Sünden verſchuldet haben: Denn der Sold der Sünden iſt der Tod, wie Paulus ſaget, und können uns doch in keinem Weg daraus helffen.

Darum hat unſer HERR JEſus Chriſtus ſich über uns erbarmet, und iſt um unſerer Sünden willen Menſch

wor-

worden, auf daß er das Geſetz und allen Willen GOttes für uns, und uns zu gut erfüllete, und den Tod/ und alles, was wir mit unſern Sünden verſchuldet hatten, für uns, und zu unſerer Erledigung auf ſich nehme und bezahlete. Und daß wir das veſtiglich gläuben/ und frölich in ſeinem Willen leben möchten, hat er uns diß ſein heilig Sacrament verordnet und eingeſetzet. Wer nun alſo von dieſem Brod iſſet, und von dieſem Kelch trincket, auch dieſen Worten, die er von Chriſto höret, veſtiglich gläubet, und dieſes Sacrament zur Erinnerung und Beſtätigung ſeines Glaubens empfähet, der bleibet in dem HErrn Chriſto, und Chriſtus in ihm/ und wird ewig leben. Alſo ſollen wir nun ſein dabey gedencken, und ſeinen Tod verkündigen, nemlich, daß er für unſere Sünde ſey geſtorben, und zu unſerer Rechtfertigung

gung wieder auferſtanden, und ihm ewig Lob und Danck darum ſagen.

Es ſol auch ein jeder ſein Creutz auf ſich nehmen, und ihm nachfolgen, und nach ſeinem Gebot einer den andern lieben, wie er uns geliebet hat. Denn wir alle ſind ein Brod, und ein Leib, die wir alle eines Brods theilhafftig ſind, und aus einem Kelche trincken. Das helffe uns der allmächtige, barmhertzige GOtt und Vater unſers lieben HErrn JEſu Chriſti, durch ſeinen heiligen Geiſt, Amen.

Hierauf laſſet uns alſo von Hertzen beten:

ALlmächtiger GOtt, himmliſcher Vater, ſintemal wir dir nicht, denn allein in deinem geliebten Sohn/ unſerm HErrn JEſu Chriſto, wohlgefallen mögen, ſo heilige unſer Leib und Seel, und gib uns ſeine ſelige Gemeinſchafft in ſeinem heiligen Abendmahl mit rechtgläubiger Begierde und

Danck-

Danckbarkeit alſo zu empfahen/ daß wir deiner ewigen Güte und Liebe gegen uns abermals getröſtet/ und in dem neuen Leben geſtärcket, dir zum Preiß deines göttlichen Namens und Beſſerung deines Volcks, mit mehr Fleiß und Furcht leben und dienen mögen/ durch denſelben unſern HErrn JEſum Chriſtum. Amen.

Die öffentliche Danckſagung
nach dem heiligen Abendmahl.

WIr dancken dir, HErr JEſu Chriſte/ daß du uns durch dieſe heylſame Gaben deines Leibes und Bluts erquicket haſt, und bitten deine Barmhertzigkeit, daß du uns ſolches gedeyen laſſeſt zu einem ſtarcken Glauben gegen dir, uud zu brünſtiger Liebe gegen uns allen, (zu chriſtlicher Gedult in allem Leiden, und zu ſchuld'gem Gehorſam im Leben und Sterben,) der du mit GOtt dem Vater in Einigkeit des heiligen Geiſtes lebeſt und regiereſt immer und ewiglich. Amen.

Sonntags-Nachmittags-Gebet, ſo auch Donnerſtags im Hoſpital, deßgleichen in der Nicolai-Kirchen geleſen wird.

O Allmächtiger, ewiger GOTT, barmhertziger, himmliſcher Vater, der du nicht Luſt haſt an der armen Sünder Tod/ läſſeſt ſie auch nicht gerne verderben, ſondern wilt, daß ſie bekehret werden und leben/ wir bitten dich hertzlich/ du wolleſt die wohlverdiente Straffen unſerer Sünden gnädiglich abwenden, und uns hinfort zur Beſſerung deine Barmhertzigkeit und heiligen Geiſt mildiglich verleyhen. Inſonderheit ruffen wir dich ... (ſiehe p. 3.199.) gereichen, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum. Amen.

Freytags-Gebet.

Allmächtiger GOtt/ himmliſcher Vater, wir unwürdige elende Sünder erſcheinen allhier vor dem Thron

Thron deiner göttlichen Majeſtät, und erkennen mit betrübtem und zerſchlagenem Hertzen, daß wir dich leyder! mit unſern ſchweren Sünden, ſonderlich mit Verachtung deines heil. Worts, auch groſſem Undanck und Sicherheit, zu gerechtem Zorn beweget/ und wohl verdienet haben, daß wir unſerer Boßheit und Ungehorſams halben geſtäupet und geſtraffet werden. Aber weil du, o HErr GOtt, gnädig und barmhertzig biſt, gedultig und von groſſer Güte/ ſo beugen wir die Knie unſerer Hertzen/ und bitten um Gnade/ du wolleſt deinen Zorn und Grimm von uns wenden, und uns alle unſere Sünde vergeben. Erhalte uns/ o getreuer GOtt, in dieſen hochgefährlichen, betrübten Zeiten, bey deinem heiligen Wort, wider das grimmige Toben und Wüten des leidigen Teufels, und wider des Pabſts Verführung und Verfolgung.

Ver-

Verleihe Ihrer Kayſerlichen Majeſtät, auch allen Chriſtlichen Potentaten, Chur-Fürſten und Ständen des Reichs, Gnade und Segen, und lencke ihre Hertzen und Rathſchläge mit deinem heiligen Geiſt, daß ſie zuvorderſt deines großmächtigſten Namens Ehre, die Fortpflantzung der reinen allein ſeligmachenden Warheit, und die Erhaltung des lieben wehrten und beſtändigen Friedens mit Ernſt ſuchen, erhalten und fortſetzen mögen.

Inſonderheit ruffen wir dich ... (ſiehe p. 3. ſqq.) .. gereichen.

Gib auch einem Edlen und Hochweiſen Rath dieſer löblichen Reichs-Stadt, ein glücklich / friedlich Regiment, daß wir unter ihrem Schutz ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit. Behüte unſer liebes Vaterland, und dieſe Stadt / für allem feindlichen Einfall, für Krieg, Auf-

ruhr und Blutvergieſſen/ für Peſtilentz, Theurung und allem Unfall. Beſchirme dein kleines Häuflein, ſo du bey deinem Namen geruffen haſt; Tröſte und erquicke alle verfolgte und bedrengte Chriſten; ſchaffe uns Beyſtand in der Noth, denn Menſchen-Hülffe iſt kein nütz, ſo wollen wir dir hinführo dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit unſer lebenlang, und dich für dieſe und alle andere deine groſſe Wohlthaten loben und preiſen, hier zeitlich und dort ewiglich, durch deinen lieben Sohn, unſern HErrn JEſum Chriſtum. Amen.

Hierauf folget die Litaney/ welche im Geſang-Buch am 999. Blat zu finden, und dann folgendes Gebet.

HErr, handele nicht mit uns nach unſern Sünden/ und vergilt uns nicht nach unſerer Miſſethat.

HErr allmächtiger GOtt, der du der Elenden Seufftzen nicht verſchmäheſt,

heſt / und der Betrübten Hertzen Verlangen nicht verachteſt; ſiehe doch an unſer Gebet, welches wir dir in unſerer Noth vortragen, und erhöre uns gnädiglich / daß alles, ſo beydes vom Teufel und Menſchen wider uns ſtrebet, zu nichte, und nach dem Rath deiner Güte zertrennet werde; auf daß wir von aller Anfechtung unverſehret, dir in deiner heiligen Gemeine dancken, und dich allezeit loben, durch deinen lieben Sohn / unſern HErrn JEſum Chriſtum. Amen.

Gebet vor der Predigt.

ACh HErr JEſu Chriſte, du getreuer Heyland / auf dein Wort und Befehl komme ich jetzo in dein Hauß, zu der Stäte, da deine Ehre wohnet. Wie ich dir nun hertzlich dancke, daß du mich unwürdigſten Menſchen in das Hauß deiner Gnaden treten läſſeſt: alſo bitte ich dich / du

wolleſt mir ein recht andächtiges, gläubiges, gehorſames Hertz verleihen, damit ich von der böſen Welt und meinem ſündlichen Fleiſch gewendet / zu dir allein, allerliebſter Seligmacher, bekehret, und dermaleins aus dieſem ſtreitenden in das triumphirende Hauß der ewigen Seligkeit verſetzet werde. Nun ſol ich die chriſtliche Predigt von dir und deinem heiligen Willen vernehmen: Ach, verleihe dem Prediger rechte himmliſche Weißheit, daß er anders nichts als dein heiliges Wort inbrünſtig / andächtig und beſtändiglich vortrage. Entzünde mir das Hertz, daß ich mit heiliger Andacht dein seligmachendes Wort vernehme / in einem feinem Hertzen behalte, und Frucht bringe in Gedult. Amen, Amen.

Gebet nach der Predigt.

O Du barmhertziger GOTT, ich dancke dir von Grund meines Her-

Hertzens, daß du mir abermal dein heiliges Wort ſo treulich und deutlich haſt predigen laſſen. O daß ichs mit einem ſolchen Eifer und Andacht, wie meine arme Seele es benöthiget, und dein Wort gar wohl wehrt iſt / gehört, und in mein Hertz gefaſſet hätte. O ich habe freylich weit mehr gehört, als ich bisher gethan. Nun, o HErr, laß dasjenige, was ich jetzund gehöret / mir nicht wieder aus meinem Hertzen kommen all mein Lebenlang. Verſiegle es durch deinen heiligen Geiſt, daß es mir der hölliſche Raub=Vogel nicht wiederum aus meinem Hertzen reiſſe, ſondern daß ichs veſt behalte und beſtändig dabey verbleibe / bis an mein Ende, auch all mein Thun und Laſſen darnach anſtelle. Ach gib / daß ich nicht nur allein jetzt ein bloſſer Hörer geweſen ſey, ſondern als ein fleißiger Thäter deines Worts allezeit erfunden werde. Amen.

Bet-Stunden-Gebet.

HErr GOtt Zebaoth / du HErr der Heerſchaaren, unſere Stärcke, unſer Felß, unſere Burg und unſer Erretter; Groß ſind deine Wercke, die du bisher an uns erwieſen. Du, HErr / haſt groſſes an uns gethan, und uns den edlen, theuren und wehrten Frieden geraume Jahre in Gnaden beſchehret, dafür wir dir billich dancken in der Gemeine, und deinem Namen Preiß und Ehre geben.

Sonderlich rühmen und preiſen wir dich, daß du uns annoch den ungehinderten Lauff des reinen göttlichen Worts, und in demſelbigen den Frieden GOttes, welcher höher iſt, denn alle Vernunfft, gnädiglich gelaſſen und beſtätiget. Solches Wort laſſe hinführo reichlich unter uns wohnen, und noch weiter herrliche Dinge in deinem Hauſe geprediget / auch dieſelbe

von

von uns und unſern Nachkommen fruchtbarlich gehöret werden. Erbarme dich über die/ ſo noch im Finſterniß und Irrthum ſtecken, und führe ſie in das Licht deiner Wahrheit/ und ſeligen Erkentniß.

Erzeige vornemlich alſo deinen Sieg an deinen und deiner Wahrheit Feinden, welche die heylſame Lehre mit Macht und Liſt zu dämpffen ſuchen/ daß du ſie durch dir bekante Wege dermahleins zur Erkentniß deines Sohnes bringeſt; damit/ welche dein Reich bis daher verfolget, zu ihrem eigenen Heyl überwunden, noch ſelbſt deſſen Unterthanen werden mögen.

Hilff aber auch uns, die wir dein Wort haben, daß wir nicht nur Hörer, ſondern auch Thäter deſſelbigen werden, und es mit rechtſchaffenen Früchten der Buße, und einem gottſeligen Wandel ſchmücken und zieren. Und weil wir aus uns ſelbſt nichts kön-

nen, dann täglich ſündigen, und dich ohn Unterlaß mit Gedancken, Worten und Wercken beleidigen: So laß uns nicht in unſern Sünden verderben, ſondern vergib uns alle dieſelbige, um des vollkommenen Sünden-Tilgers JEſu Chriſti willen. Verleihe uns deinen heiligen Geiſt, der unſere Unwiſſenheit unterrichte, unſere Verderbniß beſſere/ unſere Kälte und Nachläßigkeit erwärme, und uns zu allem Guten geſchickt und tüchtig mache.

Laß dir auch in deinen allmächtigen Schutz befohlen ſeyn, den Stand der chriſtlichen Obrigkeit, die Römiſche Kayſerliche Majeſtät, alle chriſtliche Könige, die ſämtliche Chur-Fürſten und Stände des heiligen Römiſchen Reichs: Inſonderheit aber einen Edlen und Hochweiſen Rath dieſer Stadt; rüſte ſie aus mit Krafft/ und mit den reichen Gaben deines heiligen Gei-

Geiſtes, erhalte ſie unter deinen Gnaden-Flügeln in guter Geſundheit, Ruhe, Friede und Einigkeit / und verleihe, daß ſie für allen Dingen dich und dein Wort recht erkennen, von Hertzen lieben und ehren, deines Sohnes Reich befördern, und das weltliche Schwerdt, ihnen von dir befohlen, nicht umſonſt tragen, ſondern alſo führen und gebrauchen, damit Recht und Gerechtigkeit gehandhabet / das Gute befördert, das Böſe verhindert, und mit Ernſt abgeſchafft, auch in allem gute Zucht und Ordnung gehalten werde.

Inſonderheit ruffen wir dich in jetzigen gefährlichen Zeiten, o allmächtiger barmhertziger GOTT, eyfrig und inbrünſtig an, du wolleſt nach deiner himmliſchen unendlichen Güte, die Römiſche Kayſerliche Majeſtät / unſern allergnädigſten Herrn, noch ferner ſtärcken / mit beſtändigen Leibes-Kräfften begaben, und Dieſelbe

noch lange Zeit in hohem Wohlergehen, glücklicher Regierung und allem erwünſchten Segen erhalten: So dann das geſammte Römiſche Reich in wohlhergebrachter Freyheit laſſen, hingegen was derſelben zuwider iſt, kräfftig hindern, auch ſonſten allerhand zu gerechter Straffe unſerer Sünden obſchwebende Gefahr väterlich abwenden. Und weilen wir bey der gegenwärtigen Kriegs-Gefahr befürchten müſſen, du werdeſt unſerer mannigfaltigen Sünden halben uns im gerechten Zorn mit ſchwerer Straffe heimſuchen: ſo bitten wir mit demüthigem Hertzen, vergib uns, ach Vater/ vergib uns alle unſere Miſſethaten, und verſchone unſer nach deiner väterlichen Erbarmung. Mache du ſelbſt die Anſchläge und Macht derer Feinde zunichte, daß dem Landverderblichen Kriegs-Weſen geſteuret, und in unſerm Vaterlande Ruhe und

Frie

Friede erhalten werde. Laß uns unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht finden, biß daß das Unglück vorüber gehe. So wolleſt du auch dem fürwährenden Reichs-Tage mit deinem heiligen Geiſt beywohnen, und durch denſelben alle Rathſchläge und Handlungen dahin richten, daß ſolche zuvorderſt zu deines allerheiligſten Namens Lob und Ehre, zur Ausbreitung deines allein ſeligmachenden göttlichen Worts/ und zur Befeſtigung und Erhaltung des allgemeinen Ruh- und Wohlſtandes gereichen.

O JEſu Chriſte, du Fürſt des Friedens/ laß Friede ſeyn inwendig in unſern Mauren, und hilff, daß wir, ſo viel an uns iſt/ Friede halten mit allen Menſchen.

Wir bitten dich ferner, o getreuer GOTT, für die Haußhaltung und um das liebe tägliche Brod, du wolleſt uns nicht ſtraffen mit Theurung,

Mißwachs und Unfruchtbarkeit, die Früchte des Landes ſegnen/ zu derſelben Fortwachſung und Zeitigung gute Witterung geben, und uns behüten für gefährlichen und anſteckenden Kranckheiten/ für Feuer- und Waſſers-Noth, für feindlichem Einfall/ für Kriegs-Gefahr und Blutvergieſſen, für böſen ſchleunigen Todes-Fällen und andern Ubel. Verlaß uns nicht, o frommer Vater, im Alter/ wann wir grau werden. Hebe, trage und errette uns. Uberfällt uns Schwachheit, ſo laß deine Krafft in uns mächtig ſeyn, und hilff uns, wie du weiſſeſt und erkenneſt, daß uns am beſten geholffen iſt. O GOtt, deſſen Güte unermeßlich und deſſen Barmhertzigkeit unausſprechlich iſt, ſiehe an mit den Augen deiner Barmhertzigkeit alle angefochtene Hertzen, die mit groſſer Schwermuth und Traurigkeit umgeben ſind; Laß ſie hören Freude und Wonne, und

an dich/ an dein våterlich Hertz/ an deines lieben Sohnes Leiden und Sterben/ ſonderlich aber an die ewige Himmels-Freude offt und fleißig gedencken. Nimm dich an aller Wittwen und Wåyſen/ Verfolgten, Gefangenen, Gedrückt- und Bedrångten, und anderer/ die in groſſem Elend und Traurigkeit leben und ſchweben; ſey ihr Vater und Richter/ ihr Helffer und Tröſter, und laſſe auch ſolches Leiden zu ihrer Seelen beſten gereichen.

Schließlich, weil allen Menſchen geſetzt iſt, einmal zu ſterben, hernach das Gerichte/ und aber die Zeit des Todes und des jüngſten Tages ungewiß iſt/ ſo wecke uns auf, lieber HErr/ daß wir allezeit in Bereitſchafft ſitzen und wacker ſeyn, deinen Sohn, wenn er kömmt, mit Freuden zu empfahen. Lehre uns bedencken, daß wir ſterben müſſen/ auf daß wir klug werden. Und ſo die Zeit unſers Abſchieds vorhan-

handen, ſo verleihe uns eine friedliche, fröliche und ſelige Simeons-Heimfahrt, in das ewige Vaterland/ zu dir, o GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt heiliger Geiſt, hochgelobter GOtt in Ewigkeit. Amen.

Tägliches Gebet um wahre Buſſe/ und ein ſeliges Ende.

ACh lieber GOtt und HErr/ ich lebe, und weiß nicht, wie lange: Du mein himmliſcher Vater weiſt es. Weil nun wir elende Menſchen, wegen unſerer vielfältigen Ubertretung, leider! nicht allemahl im Stande der Gnaden, und zu ſterben bereit ſeyn/ ſo laß mich doch/ o frommer GOtt, nicht plötzlich in meinen Sünden ſterben und verderben. Stelle ſie mir noch in dieſem Leben unter die Augen zu meiner Bekehrung/ damit ſie mir nicht am jüngſten Gericht/ zu meiner Verdamniß vorgeſtellt und zugerechnet

net werden mögen. Verleihe mir, ehe ich von hinnen ſcheide/ ſo viel Zeit und Raum zur Buſſe, daß ich meine ſchwere Sünden recht erkenne und bekenne/ ſie von Hertzen beweine/ das Verdienſt Chriſti, zu meinem Troſt in wahrem Glauben ergreiffe/ den beſtändigen Vorſatz faſſe mein Leben zu beſſern/ und alſo die Vergebung aller meiner Sünden aus Gnaden erlange. Alsdenn/ geſchehe, o HErr, dein Wille, laß mich ſterben/ wenn es dir gefället, und verleihe mir ein ſanfftes/ vernünfftiges und fröliches Ende.

Barmhertziger GOtt und Vater/ der du bey deinem Leben geſchworen, du habeſt keinen Gefallen am Tode des Gottloſen, ſondern daß ſich der Gottloſe bekehre von ſeinem Weſen und lebe:

HErr Chriſte, der Welt Heyland/ der du alle Gläubige bey deiner Wahrheit verſichert haſt, wenn ſie den Va-

ter

ter etwas bitten werden in deinem Namen, ſo werde er es ihnen geben:

GOtt heiliger Geiſt, der du unſere Schwachheit aufhilffeſt/ und wenn wir nicht wiſſen, was und wie wir beten ſollen, uns, mit unausſprechlichen Seufftzen aufs beſte vertritteſt: Erbarme dich über mich/ und laß dieſe meine Bitte/ Ja, Amen und erhöret ſeyn.

In deine Hände befehle ich meinen Geiſt, du haſt mich erlöſet/ HERR, du getreuer GOTT.

Amen.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Frankfurtisches Kirchen-Gesangbuch

Frankfurt a. M. 1734

Liturg. 658
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10590663-4
VD18 14564335-001